BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Monumenta historica ducatus Carinthiae geschichtliche Denkmäler des Herzogthumes Kärnten

Bd.: 1

1896

4 Austr. 89 vs-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11788937-3

menta

rica

4° Austr. 89 vs (1

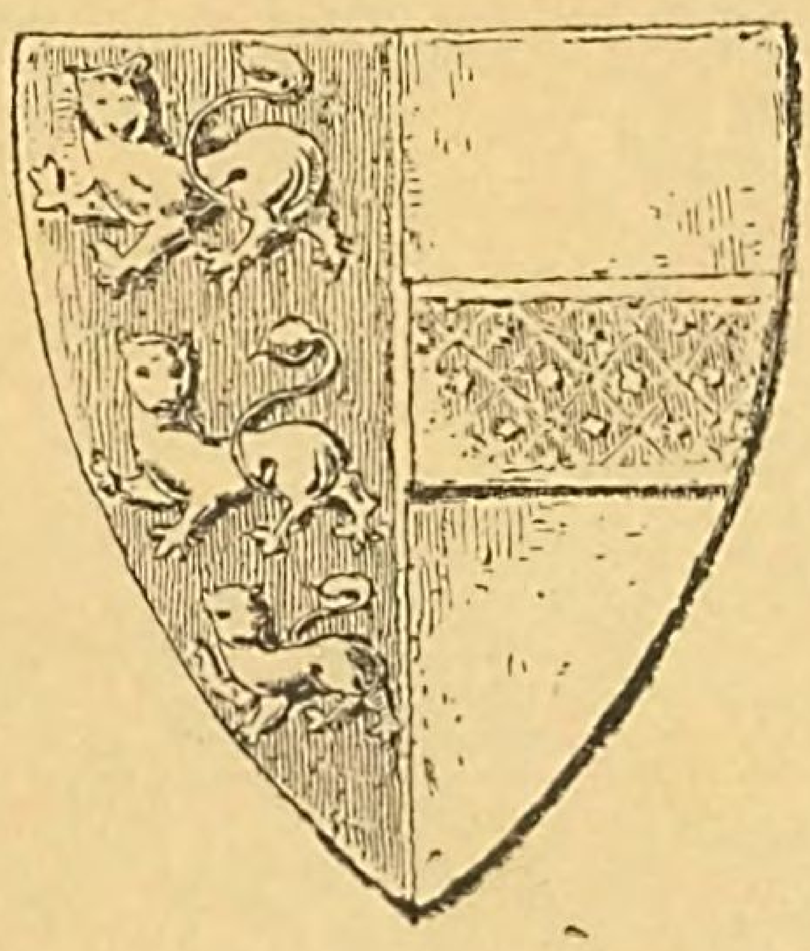
<36603728350010

<36603728350010

Bayer. Staatsbibliothek

MONUMENTA HISTORICA
DUCATUS CARINTHIAE.

GESCHICHTLICHE DENKMÄLER DES HERZOGTHUMES KÄRNTEN.



ERSTER BAND.

DIE GURKER GESCHICHTSQUELLEN 864—1232.

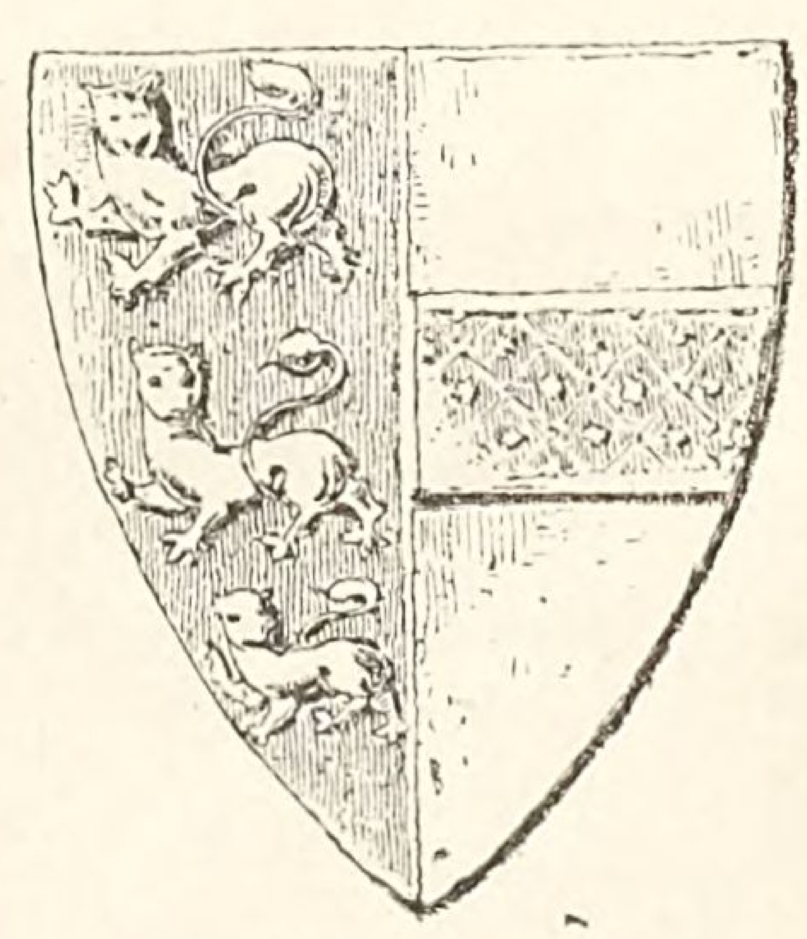
KLAGENFURT.
DRUCK UND COMMISSIONSVERLAG VON FERD. v. KLEINMAYR.
1896.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

MONUMENTA HISTORICA
DUCATUS CARINTHIAE.

GESCHICHTLICHE DENKMÄLER DES HERZOGTHUMES KÄRNTEN.



ERSTER BAND.

DIE GURKER GESCHICHTSQUELLEN
864—1232.

KLAGENFURT.
DRUCK UND COMMISSIONSVERLAG VON FERD. v. KLEINMAYR.
1896.

DIE

GURKER GESCHICHTSQUELLEN

864—1232.

IM AUFTRAGE DER DIRECTION

DES

GESCHICHTSVEREINES FÜR KÄRNTEN

ZUM

HUNDERTSTEN GEBURTSTAGE

GOTTLIEBS FREIHERRN VON ANKERSHOFEN

UND ZUM

FÜNFZIGJÄHRIGEN JUBELFESTE DES VEREINES

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN ARCHIVAR

AUGUST VON JAKSCH.

IM ANHANG ZWANZIG SIEGELBILDER.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN, DES KÄRNTNISCHEN LANDTAGES UND DER KÄRNTNISCHEN SPARCASSE IN KLAGENFURT.

KLAGENFURT.
DRUCK UND COMMISSIONSVERLAG VON FERD. v. KLEINMAYR.
1896.

INHALT.

Seite

Vorrede . VII

Vorbemerkungen 1. Die Edition XI

2. Die Ueberlieferungen XIII

3. Die Gurker Kanzlei und die aus ihr hervorgegangenen Urkunden XVII

Einleitung 1. Das Gurker Nonnenkloster 1

2. Die Stiftung des Bisthums Gurk 3

3. Die Ausgestaltung des Bisthums und die Entstehung des Domcapitels. Der Streit mit Salzburg im 12. Jahrhunderte und die während desselben entstandenen Fälschungen 7

4. Der Streit mit Salzburg im 13. Jahrhunderte und die während desselben entstandenen Fälschungen 25

Die Gurker Geschichtsquellen 864—1232 unter

Erzbischof Adelwin (n. 1) 39

Erzbischof Dietmar I. (n. 2—6) 40

Erzbischof Friedrich (n. 7—10) 46

Erzbischof Hartwich (n. 11—13) 49

Erzbischof Dietmar II. (n. 14—15) 52

Erzbischof Balduin (n. 16) 54

Aebtissin Ita (n. 17—25) 57

Aebtissin Himzila (n. 26) 67

Erzbischof Gebhard (n. 27—31) 68

Bischof Gunther (n. 32—38) 78

Intrusus Berthold (n. 39—40) 84

Bischof Hiltebold (n. 41—63) 85

Bischof Roman I. (n. 64—247) 103

Bischof Heinrich I. (n. 248—288) 191

Bischof Roman II. (n. 289—308) 220

Bischof Dietrich I. (n. 309—359) 233

Bischof Wernher (n. 360—364) 267

Bischof Ekkehard (n. 365—379) 269

Bischof Walther (n. 380—440) 280

Sedisvacanz (n. 441—446) 337

Erwählter Otto (n. 447—449) 344

Bischof Heinrich II. (n. 450—468) 345

Bischof Ulschalk (n. 469—490) 357

Bischof Ulrich I. (n. 491—538) 375

Bücherregister 421

Verzeichniss der für häufig citierte Bücher gebrauchten Siglen 426

Verzeichniss der vollständig publicierten Urkunden 427

Die Siegelabbildungen 431

Druckfehler und Berichtigungen 432

VORREDE.

Als der Ausschuss des Geschichtsvereines den Beschluss fasste, im Jahre 1895 zugleich mit dem hundertjährigen Geburtstage seines unvergesslichen Directors, des heimatlichen Geschichtsschreibers Gottlieb Freiherrn v. Ankershofen (geb. zu Klagenfurt den 22. August 1795, gest. ebenda den 6. März 1860) auch die fünfzigjährige Bestandfeier des Vereines selbst zu begehen, so glaubte ich der Vereinsdirection den Vorschlag machen zu sollen, als Festgabe den 1. Band eines Urkundenbuches von Kärnten, für welches ich bereits seit Jahren nach einem bestimmten Plane vorgearbeitet, fertig zu stellen. Und zwar sollte das Urkundenbuch, dessen Inhalt sich auf mehrere Bände vertheilen würde, Kärnten in seiner heutigen Begrenzung umfassen und von mir bis zum Jahre 1269, wo die Herrschaft der Sponheimer Herzöge aufhörte, fortgeführt werden, also innerhalb derselben Zeit sich bewegen, wie die von Ankershofen im Archive für österreichische Geschichte 1 ff veröffentlichten Urkunden-Regesten zur Geschichte Kärntens, eine treffliche, grundlegende Vorarbeit für meine Zwecke. Um nun die Fortsetzung meiner Publication in Hinsicht auf alle Arten der historischen Quellen Kärntens zu ermöglichen, wurde der allgemeine Haupttitel: ‚Monumenta historica ducatus Carinthiae. Geschichtliche Denkmäler des Herzogthumes Kärnten‘ gewählt.

Doch war meine Absicht für die von mir zu bearbeitende Zeitperiode bis 1269 mehr als ein blosses Urkundenbuch zu bieten. Es sollten eben nicht nur alle speciell Kärnten betreffenden Urkunden vollständig abgedruckt werden, sondern auch alle Stellen aus Urkunden anderer Länder, aus Briefen, aus erzählenden Quellen und nekrologischen Aufzeichnungen, soweit diese Stellen mit Kärnten im Zusammenhang stehen und die Landesgeschichte fördern. Insbesondere waren alle Urkunden kurz zu registrieren, in welchen die Herzöge, Vertreter mächtiger heimischer Geschlechter, die Bischöfe und die

Vorsteher der Klöster als Intervenienten, Zeugen oder Siegler auftreten, um auf diese Weise neben dem Gesammturkundenbuche hergehende Regestensammlungen zu ersparen. Und so habe ich denn meiner Publication den Specialtitel: ‚Geschichtsquellen' gegeben, um damit anzudeuten, dass alles mir erreichbare, oft weit zerstreute und schwer zugängliche Material für eine Geschichte Kärntens bis 1269 hier zur allgemeinen Benützung gesammelt ist.

Indem ich meine Arbeiten diesem Plane gemäss einrichtete, war es aber eine Gruppe kärntnischer Quellen, die Gurker, welche eine selbständige Behandlung zu erheischen schien nicht nur deswegen, weil die festgesetzte Beschränkung auf den Boden des heutigen Kärntens fallen gelassen werden musste, da ja Gurk in anderen Ländern, besonders in Steiermark und Krain, einen weit grösseren Besitz, als in Kärnten sein Eigen nannte und die Ausscheidung der auf ausserkärntnische Güter bezüglichen Urkunden das Material zur Geschichte Gurks höchst fragmentarisch gestaltet hätte, sondern auch weil gerade die Gurker Quellen für die ältere Zeit ein ganz eigenthümliches, in sich ziemlich abgeschlossenes Ganzes bilden und der Mangel einer mit den heutigen Hilfsmitteln diplomatischer Kritik veranstalteten Publication dieser Quellen, bei ihrer grossen Wichtigkeit nicht nur für die kärntnische, sondern ganz besonders auch für die deutsche Reichsgeschichte, seit langem bereits als klaffende Lücke empfunden wurde. So klagte schon 1866 A. v. Meiller in seinen Regesten der Salzburger Erzbischöfe S. 416 Anmerk. 9: „Ein Codex diplomaticus episcopatus Gurcensis gehört derzeit leider noch zu den unbezahlten Schulden, zu deren Berichtigung auf Seiten der dazu zunächst Verpflichteten meines Wissens keine Anstalten wahrzunehmen sind." Daher beginne ich denn den ersten Band der Monumenta mit der Veröffentlichung der Gurker Geschichtsquellen. Ich setze mit dem Jahre 864 ein, weil damals zuerst Salzburg für seine seelenhirtlichen Zwecke in Gurk Besitz gewann — ein für die Entstehungsgeschichte des Bisthums Gurk überaus wichtiger, aber bis jetzt fast ganz übersehener Moment — und schliesse mit dem Jahre 1232, wo am 9. October der Vertrag zwischen Salzburg und Gurk abgeschlossen wurde, welcher den Streitigkeiten zwischen beiden Kirchen ein Ende setzte.

Ein zweiter, bereits in Vorbereitung befindlicher Band soll die Gurker Quellen noch gesondert bis 1269 fortführen und die Register zu beiden Bänden bringen, worauf ich dann die gesammten Geschichtsquellen Kärntens ausser den Gurkern bis 1269 in chronologischer Reihenfolge zu publicieren gedenke.

Josef Hirn, jetzt Universitätsprofessor in Innsbruck, kommt das grosse Verdienst zu, in seinem 1872 zu Krems gedruckten Aufsatze: ‚Kirchen- und reichsrechtliche Verhältnisse des Salzburgischen Suffragan-Bisthums Gurk' zuerst die Unechtheit der Gründungsurkunden des Bisthums dargethan zu haben. Vielfach bin ich aber zu anderen Resultaten gekommen als Hirn und auch als Josef Martin Mayer, welcher sich in seinem Buche: ‚Die östlichen Alpenländer im Investiturstreite, Innsbruck 1882', S. 35 ff, ebenfalls mit den Gurker Gründungen beschäftigt, so vor allem in der Cardinalfrage der rechtlichen Stellung des Bischofes und seiner Güter zum Erzbischofe, wozu ich, was ich nicht genug betonen kann, durch Julius v. Fickers Abhandlung: ‚Ueber das Eigenthum des Reichs am Reichskirchengute' im 72. Band der Sitzungsberichte der philos.-hist. Classe der k. Akademie der Wissenschaften in Wien S. 55 ff u. S. 381 ff geführt wurde.

Dass ich den ersten Band der Monumenta überhaupt zum Druck bringen konnte, danke ich in erster Linie der bedeutenden Subvention der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, zufolge dessen es möglich war, auch von anderer Seite, so von dem kärntnischen Landtage und der kärntnischen Sparcasse in Klagenfurt Unterstützungen zu erhalten, was hier dankend hervorgehoben sei. Die Erledigung eines bei dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht eingereichten Subventionsgesuches ist leider bis heute noch nicht herabgelangt.

Ich kann nur bedauern, dass es die Mittel nicht erlauben, diesem Bande eine Facsimile-Sammlung beizugeben. Vielleicht ist es einmal später möglich.

Am Schlusse habe ich noch des grossen Entgegenkommens, welches ich bei meinen Arbeiten überall gefunden, und der vielen, sehr vielen Hilfsdienste, welche mir geleistet wurden, in Dankbarkeit zu gedenken. Ich erwähne die Herren: Sr. Excellenz A. v. Arneth, Director des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien und die Beamten J. Paukert, H. v. Voltelini, J. Lampel, A. v. Siegenfeld, Geheimrath L. v. Rockinger, Director des k. bayer. allg. Reichsarchives in München, und Archivrath E. Freih. v. Oefele, Regierungsrath J. v. Zahn, Director des Landesarchives in Graz, und Adjunct A. Mell, P. W. Hauthaler zu St. Peter in Salzburg, durch dessen freundliche Vermittlung ich auch den älteren Urkundenschatz des Kl. Nonnberg benützen konnte, P. J. Wichner, Archivar in Admont, P. B. Quitt, Archivar zu St. Lambrecht, P. A. Weiss, Archivar in Reun, P. A. Achatz, Archivar in St. Paul, und der Prälat dieses Klosters, A. Duda, welcher mir durch Empfehlungs-

schreiben den Zugang zu den andern genannten Klosterarchiven erleichterte, der Fürstbischof von Gurk J. Kahn und der Domherr Lambert Einspieler, dem das Verdienst zukommt, die Gurker Handschrift der Vita Heinrici II imperatoris von Adelbert langjähriger Verschollenheit entrissen zu haben, S. Laschitzer, Custos der k. k. Studienbibliothek in Klagenfurt, die Universitätsprofessoren H. Bresslau in Strassburg i. E., O. Redlich in Wien, M. Tangl in Marburg i. H., endlich A. Starzer, Leiter des Statthaltereiarchivs in Wien, V. Joppi, Stadtbibliothekar in Udine, und P. A. Koblar, Archivar in Laibach. Meinen verehrten Lehrern, den Herren: Hofrath Th. v. Sickel, einst Director des Instituts für österr. Geschichtsforschung in Wien, und seinem Nachfolger Hofrath H. v. Zeissberg, sowie Universitätsprofessor E. Mühlbacher danke ich ganz besonders, dass ich die Instituts-Bibliothek an Ort und Stelle benützen konnte, sowie auch für die Sendung literarischer Hilfsmittel nach Klagenfurt.

Sehr verpflichtet bin ich dem Herrn k. k. Ingenieur P. Grueber in Klagenfurt, welcher die Zeichnung des Landeswappens, wie sich dasselbe am Haupttitel findet, nach einem Originalsiegel Ulrichs, des Sohnes Herzog Bernhards von Kärnten, vom Jahre 1254 zu besorgen die Güte hatte.

Den grössten Dank aber schulde ich Herrn P. Willibald Hauthaler in Stift St. Peter zu Salzburg. Trotz seiner eigenen vielen Arbeiten hat sich der hochwürdige Herr der grossen Mühe unterzogen, die zweite Correctur der Monumenta zu besorgen.

Klagenfurt, den 22. August 1895.

A. v. Jaksch.

VORBEMERKUNGEN.

1. Die Edition.

Hier ist zweierlei zu scheiden, die vollständig abgedruckten Gurker Urkunden und die aus anderweitigen Urkunden, aus Briefen, erzählenden Quellen und Necrologien genommenen Stellen. Für beide gilt, dass am Kopfe jedes Stückes links die fortlaufende Nummer und rechts Ausstellungsort und Datierung stehen. Fällt Handlung und Beurkundung auseinander, so sind die betreffenden Zeitangaben durch ein Pluszeichen getrennt. Zeitbestimmungen undatierter Stücke sind in runde Klammern gesetzt.

Was zuerst die Publication der Gurker Urkunden anlangt, so hat selbstverständlich im wesentlichen Th. v. Sickels Diplomata-Ausgabe der Monumenta Germaniae historica als Vorbild und Muster gedient. Das Regest jeder Urkunde ist möglichst knapp gehalten, aber doch so, dass dadurch auf besonders wichtige Momente aufmerksam gemacht und das Verständnis schwieriger Stücke, da ja die Publication nicht nur für Fachgenossen bestimmt ist, erleichtert werden soll. Sind in der Urkunde mehrere zu verschiedenen Zeiten geschehene Handlungen zu unterscheiden, die am linken Seitenrande des Urkundentextes durch I, II u. s. w. markiert wurden, so ist dies auch im Regest auseinander gehalten. Die Personennamen sind, wie in den Urkundentexten geschrieben, die Namen von Oertlichkeiten und Gewässern, wo eine Bestimmung möglich, in der heutigen Form.

Unter dem Regest folgt zunächst die Angabe der Ueberlieferung des Stückes, ob sich dasselbe als Original, Innovation oder Fälschung oder nur mehr in Copie erhalten hat. Die drei ersten Kategorien, alle auf Pergament geschrieben, was nicht einzeln hervorgehoben wird, sind mit der Sigle A bezeichnet worden. Zwei oder mehrere Originale einer Urkunde sind als A^1, A^2 u. s. w. unterschieden. Gibt es neben dem Original eine oder mehrere Fälschungen, so wurden zwar Original und Fälschungen unter eine Nummer zusammengefasst, aber jede Ueberlieferung auch im Regest z. B. als n. 61 a, b, c unterschieden und selbständig behandelt. In dem der Sigle A angeschlossenen Zahlenverhältnis zeigt der Dividend die Höhe des Pergamentes ohne Rücksicht auf das unten etwa eingeschlagene Stück und der Divisor die Breite des Pergamentes in cm. an. Die Copien sind nach ihrem Werte geordnet und ihnen die Siglen B, C u. s. w. beigelegt. Auch die nur in den

päpstlichen Registern erhaltenen Urkunden wurden als Copien gerechnet. Copien aber sind neben A nur dann angeführt, wenn das Stück im Gurker Copialbuch I (vgl. u. S. XV) sich vorfindet, oder wenn Lücken im Texte von A zu ergänzen waren, oder endlich, wenn nach Copien gedruckt wurde.

Die der Angabe der Ueberlieferungen folgende Zeile bringt mit möglichster Vollständigkeit das Verzeichnis jener Bücher, in welchen die betreffende Urkunde bereits abgedruckt wurde, eingeleitet mit Dr. Die Drucke sind nach ihrem Alter geordnet und bei jedem wird, soweit sich dies constatieren lässt, angegeben, woher der Druck geschöpft wurde. Ein Gleichheitszeichen zwischen den Drucken besagt, dass der jüngere den älteren nachgedruckt hat. Ein vor dem Gleichheitszeichen stehendes Komma deutet an, dass beide Drucke dieselbe Ueberlieferung benützt haben. Hier war es manchmal, wie bei n. 27, nothwendig, um das Verwandtschafts-Verhältnis der Drucke zu verdeutlichen, sich minuskler Buchstaben zu bedienen. An das Verzeichnis der Drucke schliesst sich durch einen Strich getrennt, die Angabe jener Urkunden- und Regestenbücher, in welchen die Urkunde auszüglich oder in Regestenform sich findet, eingeleitet mit Ausz. Auch diese Bücher sind nach der Zeit ihres Erscheinens geordnet. Wenn die Urkunde bis jetzt ungedruckt war, wurde womöglich die Quelle des Auszuges angegeben. Anführungen der Urkunden in darstellenden Werken sind nur dann namhaft gemacht, wenn dadurch die betreffende Urkunde das erstemal bekannt wurde. Für häufig citierte Bücher habe ich Siglen eingeführt, zu welchen sich der Schlüssel S. 426 findet.

An die Literaturangaben schliesst sich ein Absatz, wo eventuelle Kanzleivermerke auf den Urkunden, dann die Dorsualnotizen, sofern diese vom Urkundenschreiber selbst herrühren, oder eine Ergänzung oder eine Erläuterung zum Urkundeninhalt bringen oder endlich in irgendwelcher Hinsicht bemerkenswert sind. Dann folgen allfällige historisch-kritische, sachliche und topographische Auseinandersetzungen.

Endlich die Urkundentexte selbst. Die Originale sind mit allen Fehlern genau wiedergegeben, Nachträge, Rasuren und Correcturen vermerkt. Die Alineas in den Originalen wurden beibehalten. Verlängerte Schrift ist durch Einschluss zwischen je zwei übereinander gestellte Sternchen gekennzeichnet. Auch die Copien habe ich genau abgedruckt, nur offenkundige Fehler verbessert und die schlechten Lesarten in die textkritischen Anmerkungen verwiesen. Mit Ausnahme der Namen ist u und v nach unserem Schriftbrauch verwendet, doch ae, æ und ę, dann oe und œ, wie in den Originalen und Copien, unterschieden. Ich bediene mich für die damals üblichen Schriftzeichen folgender Siglen: C. = Chrismon (nur in n. 512 = Capitulum), M. = Monogramm, SR. = Signum recognitionis, R. = Rota und gebrauche S. und B. als Abkürzung für Sigillum, beziehungsweise Bulla. Alle diese Siglen stehen im Abdruck möglichst an jener Stelle, welche diese Zeichen oder das Siegel und die Bulle in den Originalen selbst einnehmen. Ergänzungen von Lücken im Texte sind in eckige, dagegen Auflösungen von Siglen und starken Abkürzungen, sowie Ergänzungen meinerseits in runde Klammern gesetzt. Die Interpunction der Originale und Copien wurde nicht berücksichtigt, sondern nach unserem Gebrauche, doch sparsam, interpunctiert.

Bei Innovationen und Fälschungen, aber auch bei Copien habe ich alles, was als Zuthat des Innovators, Fälschers und Copisten anzusehen ist, in Winkelklammern gesetzt.

Was aus Vorurkunden (= VU) geschöpft in die Nachurkunden (= NU) übergieng, ist durch Petitdruck wiedergegeben. Auslassungen in NU gegenüber VU sind durch ein zwischen jene Worte, innerhalb welcher etwas ausgefallen ist, gesetztes Sternchen markiert. Ist eine Urkunde in einer späteren inseriert, so ist in dieser die Einschaltung durch das Wort Insert, die Nummer und die Anfang- und Endworte des inserierten Stückes, alles klein gedruckt, gekennzeichnet.

Spaltendrucke sind dort verwendet, wo eine Urkunde in zwei oder mehreren Originalen vorhanden ist, A^2 gegen A^1 oder A^3 gegen A^{1-2}, aber so starke Verschiedenheiten zeigt, dass sich dieselben nicht mehr in den textkritischen Anmerkungen unterbringen lassen, ferner auch dann, wenn neben dem Originale ein oder zwei Fälschungen hergehen. In diesem letzteren Falle wurden das Original als VU und die Fälschung oder die Fälschungen als NU behandelt. Bei Spaltendrucken ist der Text der zweiten oder auch der dritten Spalte meist nur so weit gedruckt worden, dass die Verschiedenheiten des Textes dieser beiden Spalten von dem der ersten Spalte und untereinander in die Augen fallen.

Im Absatze unter dem Urkundentext spreche ich über Monogramme, Rota und Besieglung. Rücksichtlich der Gurker Siegel verweise ich auf S. 431. Bei andern Siegeln und Bullen ist überall die betreffende Literatur angeführt. Noch unbekannte Siegel sind beschrieben, ihre Legenden vermerkt und eingeklammert, die Masse in mm. angegeben. Bei nicht runden Siegeln ist Höhe und Breite durch das Zahlenverhältnis, dessen Dividend die Höhe und der Divisor die Breite angibt, zum Ausdruck gebracht. In den Copien der Legenden wurden ɛ durch E und ligierte Buchstaben, z. B. A und T, durch A͜T wiedergegeben. Eingehängte Siegeln sind stets mittelst eines Pergamentstreifens befestigt, was nicht immer besonders hervorgehoben wurde. Oefters haben sich Beschreibungen jetzt verlorener Siegel in einem notariellen Vidimus der betreffenden Urkunde erhalten. Auch diese Siegelbeschreibungen wurden, wo es nothwendig war, berücksichtigt.

Die Anmerkungen, welche in Fussnoten gegeben sind, scheiden sich in textkritische und sachliche. Erstere sind mit Minuskelbuchstaben, letztere mit Ziffern bezeichnet.

Zum Schlusse habe ich noch der auszugsweise mitgetheilten Stellen zu gedenken. Ich habe dieselben aus dem meinem Ermessen nach besten Druck geschöpft, wichtige Stellen aus Urkunden aber meist selbst aus den Originalen abgeschrieben. Neben dem besten Drucke habe ich nur noch die einschlägigen Regestenwerke citiert. Bezüglich VU, NU und Spaltendruck ist, wie bei den vollständig gedruckten Urkunden, verfahren worden.

2. Die Ueberlieferungen.

Von den 265 vollständig gedruckten, speciell Gurk betreffenden Urkunden, deren Verzeichnis S. 427 zu finden ist, haben sich 188 als

Originale — mögen sich dieselben nun wirklich als solche, oder als Innovationen oder Fälschungen erwiesen haben — meist im Gurker Domcapitelarchiv, von welchem Ankershofen NB 2 (1852), 65 eine Geschichte liefert, einige wenige im bischöflichen Archive, einst auf Schloss Strassburg, jetzt in Klagenfurt erhalten. Wie wir aus dem im Archive des Geschichtsvereines verwahrten Strassburger Archivkatalog saec. XV ex.—XVI, gebunden 1560, entnehmen, befanden sich für die von mir zu bearbeitende Periode wirklich nur eine kleine Anzahl von Urkunden einst auf Strassburg. Doch ist hier eine Scheidung nicht leicht durchzuführen, da der archivalische Besitzstand zwischen Bisthum und Capitel häufig wechselte. Von den 188 Urkunden befinden sich 186 seit vielen Jahren theils als Depositum im Archive des Geschichtsvereines in Klagenfurt, theils sind einige Vereinseigenthum, und stehen so allgemeiner wissenschaftlicher Benützung offen. Nur zwei n. 298 und n. 517 liegen heute im bischöflichen Archive. Es ist daher jedes Original, dessen Aufbewahrungsort nicht angegeben wird, im Vereinsarchive zu suchen.

Allein zweimal haben die Bestände des Domcapitelarchives eine Schmälerung erfahren, einmal in Hinsicht auf Manuscripte, ein anderesmal in Hinsicht auf Urkunden. 1549 nahm Lazius eine Anzahl Handschriften mit sich (NB 2 (1852), 27), die sich jetzt in der Wiener Hofbibliothek befinden. Aus zwei solchen Codices stammen die Urkunden n. 89 und 376. In unserem Jahrhunderte, aber noch vor der Deponierung im Vereinsarchiv, traf das Capitelarchiv ein Verlust an Originalurkunden. Durch wen und wie, ist mir unbekannt. Von diesen Urkunden, an ihren Signaturen als ursprüngliches Eigenthum des Domcapitels leicht kenntlich, finden wir n. 6 im Staatsarchive zu Wien, 1868 angekauft, und n. 25, 187, 229, 301 (und n. 461 A[2]) im Landesarchive in Graz. Ob alle dem Capitelarchiv, also vor 1868 verloren gegangenen Originale, auf diese Weise für die Wissenschaft wenigstens gerettet wurden, wissen wir freilich nicht. Denn 19 Gurker Urkunden sind uns nur in den Gurker Copialbüchern oder in Einzelcopien (2) erhalten, da die rein historischen Aufzeichnungen n. 506 und 512 und die Urkunden n. 61 und 128, von welchen wir glücklicherweise auch in der Salzburger Abtheilung des Wiener Staatsarchives Originalausfertigungen finden, hier nicht mitgezählt werden. Ausserdem sind heute zwei Urkunden verschollen, daher wir bei der einen, n. 453, auf einen längeren Auszug Ankershofens, bei der anderen, n. 523, auf kurze Notizen im Strassburger Archivkatalog gewiesen sind. Natürlich wurden diese beiden Stücke in das Verzeichnis der vollständig gedruckten 265 Urkunden nicht aufgenommen.

Aber auch sonst finden wir in Urkunden Deperdita erwähnt. Ich verweise da auf die Erläuterung zu n. 28, auf n. 56 und S. 6, auf n. 243, 248, 292, 330, 350, 399, 433, 459, 470 und 478. Zweifellos haben es manchesmal auch die Fälschungen mit sich gebracht, dass man ältere, unbequeme Urkunden vernichtete. So hat gewiss der Fälscher Gebeno (vgl. Erläuterung zu n. 61 c) die Schuld, dass sich n. 16, 61 b und 128 nur mehr in Copien erhalten haben.

Endlich muss die in Gurk verwahrte Urk. n. 209 erwähnt werden, welche nur die Familie der v. Leibnitz betrifft und offenbar durch den Sprossen dieses Geschlechtes, Propst Roman, dahin gekommen ist.

Alle Gurker Copialbücher werden im Vereinsarchive verwahrt, vier an der Zahl. Sie betreffen zu gleicher Zeit Bisthum und Capitel. Für uns kommt hier nur Copialbuch I und II in Betracht, da das am Anfang des 16. Jahrhundertes geschriebene Copialbuch III überhaupt und das am Schlusse des 18. Jahrhundertes zusammengestellte Copialbuch IV für die uns angehende Periode auf I zurückgehen.

Das Copialbuch I, 24·5 *cm* hoch und 14·3 *cm* breit, ist in Pergament gebunden und hat 43 Pergamentblätter in sieben Lagen, die erste bis vierte je acht Blätter oder vier Doppelblätter, die fünfte Lage ein Doppelblatt, die sechste nur ein Blatt, da das andere hinausgeschnitten wurde, und endlich besteht die siebente Lage aus acht Blättern oder vier Doppelblättern. Den Schreibern gemäss unterscheide ich neun Theile: 1. Theil f 1—33, geschrieben zwischen 1173 und 1191 von einer Hand, die ich sonst in Urkunden nicht sicher constatieren kann, doch treffe ich dieselbe in Dorsualnotizen. Auch hat sie gewisse Aehnlichkeit mit der des Schreibers von n. 357 v. 1194. Ein Facsimile von f 9 mit dem Schlusse von n. 28 und dem Anfang von n. 58 findet sich in den Monumenta Graphica Fasc. X Taf. IX. Es sind alle Fälschungen aus der Zeit von 1170—1184 aufgenommen, aber auch die Innovation n. 186. Als Zeitgrenze nach vorne ergibt sich 1191, da noch n. 351 copiert wurde. Für die Bestimmung der Zeitgrenze nach rückwärts ist zu beachten, dass der Copist im Titel zu n. 279 von 1173 Vertrautheit mit den in der Urkunde erzählten Vorkommnissen verräth. In n. 279 ist nur von einem Reinbertus die Rede, der Copist aber nennt uns sein Prädicat: de Mŏrecke. Ich glaube daher, dass der Copist c. 1173 zu schreiben begonnen hat. In der Eintheilung der Copien herrscht ein System: a) f 1'—13' Kaiserurkunden f 1' n. 3, f 2 n. 4, f 2' n. 5, f 3 n. 6, f 3' n. 8, f 4 n. 9, f 4' n. 12, f 5 n. 13, f 5' n. 14, f 6 n. 15, f 6' n. 26, f 7 n. 28, f 9 n. 58, f 10 n. 111, f 11 n. 226 b, f 12 n. 265, f 13' n. 328 v. 1184. b) f 14'—19' Erzbischöfliche Urkunden f 14' n. 17, f 16 n. 16, f 17 n. 31, f 18' n. 61 b, f 19' n. 128. c) f 20'—30 Bischöfliche Urkunden f 20' n. 150, f 21' n. 187, f 22' n. 138, f 23' n. 229, f. 24' n. 186, f 25 n. 214, 149, f 25' n. 201, f 27' n. 279, f 29 n. 348 v. 1190, f 30' n. 351 v. 1191. d) f 31—32' Päpstliche Urkunden f 31 n. 136, f 32 n. 276, f 32' n. 294, n. 298. — 2. Theil f 33—35, geschrieben von einer nicht näher zu bestimmenden Hand aus dem Anfang des 13. Jahrhundertes. Hier finden sich die Fälschungen: f 33 n. 33, n. 19, f 34 n. 42, f 34' n. 171, f 35 n. 18. — 3. Theil f 35', geschrieben von einer Hand aus derselben Zeit, wie Theil 2. Hier steht die Fälschung n. 249. Dass diese gefälschten, aber sehr wichtigen Gurker Urkunden nicht bereits im 1. Theile copiert wurden, ist ein Beweis, dass sie vor 1191 eben noch nicht vorhanden waren. — 4. Theil f 36—38 n. 420[1], geschrieben am Schlusse des 13. Jahrhundertes. — 5. Theil f 38', geschrieben in derselben Zeit: Urkunde Erzbischof Friedrichs von Salzburg dd. 1280 October 23. — 6. Theil f 39—40', geschrieben am Anfang des 14. Jahrhundertes n. 476. — 7. Theil f 40'—42', geschrieben in derselben Zeit f 40' Urk. K. Rudolfs dd. 1277 Jänner 18 (Orig. Vereinsarchiv) Böhmer, Regesta Rudolfi n. 304, f 41—42 Fragment von n. 61 c durchstrichen, f 42 Urk. K. Rudolfs dd. 1279 August 22 (Orig. Vereinsarchiv), vgl. Tangl, Handbuch der Geschichte

Kärntens 323. — 8. Theil f 42'—43, geschrieben in derselben Zeit: n. 456 bis quia eiusdem archiepiscopi in hac parte propositum ad. — 9. Theil f 43'. Der Schluss von n. 456 wurde ausradiert und darüber von einer Hand des 14. Jahrhundertes die Urk. König Ottokars von Böhmen dd. (1270) October 1 (Orig. Verein, Regesta Bohemiae et Moraviae 2, 278 n. 716) geschrieben.

Das Copialbuch II wurde 1560 in gepressten Lederband eingebunden. Es hat 106 Pergamentblätter, 29·5 *cm* hoch und 22 *cm* breit. Hier wird nur dasjenige erwähnt, was für unsere Zwecke von Interesse ist, so ganz besonders, wo jene Urkunden stehen, rücksichtlich deren Ueberlieferung wir auf Copialbuch II gewiesen sind. Ich unterscheide wieder nach den Händen: 1. Theil f 1—78, geschrieben nach 1279 von einem Schreiber des ausgehenden 13. Jahrhunderts. Die Urkunden sind nach Kategorien eingetheilt, die Zeugenreihen immer gekürzt und unvollständig gegeben. a) f 1—13 Privilegia archiepiscoporum Salzpurgensium. Hier steht f 6' n. 42. b) f 13'—27' Papalia privilegia, darunter Urk. Nicolaus III. v. 1279, c) f 27'—30 Privilegia patriarcharum Aquilegensium. Hier findet sich f 27' n. 338, f 29' n. 500. d) f 30 Ohne Titel. Urkunde Erzbischof Eberhards II. v. 1246, MSR n. 614, f 39' n. 11., also Nachträge zu a. e) f 31—75 Ohne Titel. Urkunden der Bischöfe von Gurk, die jüngste von Bischof Dietrich II. v. 1258. Die Urkunden sind versucht, in eine der Reihenfolge der Bischöfe gemässe Ordnung zu bringen. Doch sind gewöhnlich die Urkunden der Bischöfe gleichen Namens zusammengeworfen. Hier treffen wir f 45 n. 149, f 46 n. 321, f 61 n. 438 und 403. f) 76—77 Ohne Titel. Drei Urkunden der Gurker Pröpste, eine von 1260. g) f 77' Aebtissin Gerdrud von St. Georgen n. 405. — 2. Theil f 79—92', geschrieben im 15. Jahrhundert. Ein Facsimile f 79' und 80 findet sich Monumenta Graphica Fasc. X, Taf. XX. Dieser Theil enthält: f 79 n. 4, f 79' n. 4 verdeutscht, f 80 n. 5, f 80' n. 5 verdeutscht, f 81 n. 19, f 81 n. 19 verdeutscht, f 82', n. 29, f 84 n. 29 verdeutscht, f 84' Vidimus des Privilegs K. Rudolfs dd. 1277 April 16 vom 22. April 1296 (beide auch in Orig. im Verein), f 86 Urkunde Herzog Albrechts II. von Oesterreich dd. 1356 September 30 mit den Inserten n. 390 und 433, f 87 dieselbe U. verdeutscht, f 89 n. 328, f 89' n. 328 verdeutscht, f 90 Urkunde K. Karls IV. dd. 1360 December 13, Böhmer-Huber Regesta imperii VIII n. 3476 (Orig. Verein), f 91 Urk. K. Friedrichs IV. v. 1443, f 91' n. 136, f 92' n. 136 verdeutscht. — 3. Theil f 93—168. Zwischen diesem und dem früheren Theil sind drei Blätter hinausgeschnitten. Dennoch schreibt dieser ebenfalls dem 15. Jahrhunderte angehörige Schreiber f 93 den Schluss der deutschen Uebersetzung von n. 136. Es folgen nunmehr lauter Gurker Urkunden aus den Jahren 1452—5. Nur auf f 97 finden wir eine Copie von n. 31.

Die folgende Uebersicht soll über die Provenienz der 265 vollständig gedruckten Gurker Urkunden orientieren. Durch Beisetzung der Buchstaben c, i, f will ich die Stücke als Copie, Innovation, Fälschung charakterisieren, durch 1—2 u. s. w. anzeigen, in wie viel Ausfertigungen sich eine Urkunde erhalten hat. Steht dabei ein Ortsname, so ist eine Ausfertigung im Archive dieses Ortes erhalten. Wo nicht die einleitenden Worte etwas anderes besagen, sind die Nummern ohne c, i, f als Originale zu verstehen.

Originale der Gurker Archive n. 4, 5 (f), 7 (i), 8, 9, 11 (i), 12 (f), 13 (f), 14, 15, 17 (f), 18 (f), 19 (f), 22, 23, 24 (i), 28 (f), 29 (f), 31 (f), 33 (f), 36 (f), 37 (f), 54 (f), 58, 59 (f), 60 (i), 74 (f), 78 (f), 84, 90, 91 (f), 98 (f), 109 (i), 111 (f), 136, 138, 142 (f), 150, 163 (i), 164, 171 (f), 185, 186 (i), 193, 197 (f), 198, 199, 200, 202 (f), 213 (f), 214, 215, 216 (i), 226 (Orig. u. f), 230 (f), 233 (f), 240 (f), 243 (f), 249 (f), 251, 255, 256, 258, 260, 263 (i), 269, 271, 276, 277, 279, 282, 283 (f), 292 (f), 293, 294, 297, 298, 303 (f), 305, 307 (f), 317, 319, 320, 327, 328, 329, 333, 334, 335, 339, 340, 342, 343, 348 (1—3), 350, 354, 355, 356, 357, 362, 366, 367, 369, 370, 373 (1—2), 374, 377, 378, 382, 383, 384, 389, 394 (1—2), 395, 396, 398, 399, 400, 401, 402, 405, 406, 407, 408, 410, 411, 412, 413, 418 (1—2 Wien), 419, 420 (1—2 Wien), 421, 424, 425, 428, 430, 431, 432, 435, 436, 444, 450, 451, 455, 456, 459, 460, 461 (1—2 Graz), 462, 463, 464, 465, 466, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 478, 480, 481 a, 482, 483, 485, 488, 493, 494, 496, 497, 498, 501, 502, 503, 504, 513, 514, 517, 520, 521, 522, 525, 526, 532, 533 535, 536, 537, zusammen . 188

Gurker Original im Staatsarchiv zu Wien n. 6 1

Gurker Originale im Landesarchiv zu Graz n. 25, 187, 229, 301, (461_2), zusammen . 4

Copien in Gurk n. 3, 16 (f), 26, 42 (f), 79, 149, 160, 161, 201, 265, 321, 338, 351, 390, 403, 433, 437, 438, 500, zusammen 19

Gurker Copien in Codices der Wiener Hofbibliothek n. 89, 376, zusammen . 2

Historische Aufzeichnungen in Gurk n. 506, 512, zusammen 2

Urkunden Salzburger Provenienz im Staatsarchive zu Wien n. 1 (c), 27, 30, 61 (1, 2 c f Gurk, 3 f Gurk), 128 (c Gurk), 272, 278, 310, 313, 314, 392, 423, 442, 443, 445, 446, 505, 507, 508, 509, 511, 515, 519, 527, 528, 529, 530, 531 (c), 538, (420_2), zusammen 29

Urkunden unbekannter Provenienz im Staatsarchive n. 524, (418_2) . 1

Urkunden kärntnischer Provenienz in Kärnten aus St. Paul n. 254 (c), aus Victring n. 516 2

Urkunden steiermärkischer Provenienz aus Admont n. 148 a (c), 253 (c), 270 (c); aus Seckau n. 434; aus Seitz n. 336, zusammen 5

Urkunde aus Sittich in Krain n. 349 (c) 1

Urkunden aus den päpstlichen Registern in Rom n. 35, 414, 417, 429, 489, 492, 499, 510, zusammen 8

Aus einer Hannover'schen Handschrift n. 281 1

Aus einer Londoner Handschrift n. 449 1

Aus dem Drucke des B. Pez n. 275 1

Summe . . . 265

3. Die Gurker Kanzlei und die aus ihr hervorgegangenen Urkunden.

Die Stiftungsurkunden des Nonnenklosters n. 16 und 17 tragen in ihren erhaltenen echten Theilen das Gepräge von Salzburger Traditionsacten aus der Zeit Erzbischof Balduins an sich. Ob dieselben ursprünglich

in ein Buch geschrieben, oder besiegelte Einzelacten waren, entzieht sich unserer genauen Kenntnis, doch möchten wir, da das erhaltene falsche Siegel Balduins nicht einmal einem echten nachgebildet ist, fast ersterer Ansicht zuneigen. Dasselbe gilt von den beiden besiegelten UU. Bischof Hiltebolds n. 54 und 60, mit welchen die Serie der specifisch Gurker UU. eigentlich beginnt, da sich von Bischof Gunther nichts Schriftliches erhalten hat. Für das gefälschte Siegel Hiltebolds hat das des Erzbischofs Gebhard als Muster gedient. Liegt der Innovation n. 60 bestimmt ein echter Act zugrunde, so ist n. 54 mit Ausnahme der Zeugenreihe der Art verunechtet, dass das Ursprüngliche gar nicht mehr auszunehmen ist.

Festen Boden gewinnen wir erst seit 1131 mit Bischof Roman I., von dem wir auch überhaupt die erste von einem Gurker Bischofe ausgestellte, besiegelte Orig.-U., und zwar in dispositiver Form, n. 90 v. 1136, besitzen. Doch hat dieselbe ein Salzburger Schreiber geschrieben. Zu dieser U. haben sich zwei Voracten erhalten, davon der jüngere n. 89 (von 1136) in ein heiliges Buch (vgl. MIÖG 5, 35—36) eingetragen wurde, der ältere n. 79 von (1135) nur in einer Copie von c. 1217 auf uns gekommen ist. Für minder wichtige Dinge bleibt überhaupt die Actform im Gebrauche, so n. 109 v. 1140, später innoviert.

Kaplan Conrad 1145—1178.

Ein Kanzleibeamter, welcher in Gurk zuerst die urkundlichen Geschäfte, und zwar für Bischof und Capitel besorgt, ist Kaplan Conrad. Ihn haben wir wahrscheinlich als Verfasser der U. n. 138 v. J. 1145 anzusehen, doch schreibt er nur den Anfang derselben, um die Fortsetzung dem Salzburger Notar Rupert zu überlassen, dessen Schrift wir seit 1130 (MSR 20 n. 118) in UU. des Erzbischofes Conrad I. finden. Die enge Verbindung, welche zwischen Bischof Roman I. und den Erzbischöfen Conrad I. und Eberhard I. bestand, zeigt sich eben auch in den UU. So schreibt Rupert die U. Bichof Romans I., n. 185 v. 1154, und umgekehrt Kaplan Conrad die Erzbischof Eberhards I. für Reichenhall, n. 218 v. 1161. Als Verfasser eines besiegelten, jetzt innovierten Actes erkenne ich Kaplan Conrad in n. 163 von 1148. Derselbe erscheint zuerst in n. 186 von 1154 als Zeuge, ohne dass ich über das Dictat dieser U., welche sich nicht als Original erhalten hat, ein Urtheil abgeben könnte. Conrad ist Verfasser und Schreiber der UU. n. 150, 164, 187, alles Cartae, und von n. 193, Notitia. In n. 164 nennt sich der Kaplan ausdrücklich Datar und Schreiber. Doch hat er n. 164 I. v. 1149 nach einer Vorlage geschrieben und zuerst irrthümlich das Wort scammonia in testes scammonia facti sunt als Zeugenname angesehen. Dann stossen wir wieder auf eine dispositive U., n. 198 v. 1157—62, deren Verfasser und Schreiber sich nicht bestimmen lässt. Als Zeuge wird Kaplan Conrad in der von ihm verfassten und 1164 neu ausgefertigten U. n. 197 v. 1157 genannt. Ist Conrad Dictator und Schreiber der U. n. 199 v. 1157, so hat die mit dieser im Zusammenhange stehende, um zwei Tage jüngere U. n. 200 wahrscheinlich ebenfalls Conrad verfasst, jedoch ein sonst unbekannter Schreiber geschrieben. Letzteres ist auch der Fall bei n. 214 von 1160. Ebenso hat Conrad n. 201 von 1158 und wahrscheinlich n. 213 von 1160 dictiert.

Die U. n. 200 bietet das erste Beispiel einer ganz eigenthümlichen Beurkundungsart. Jemand gibt dem Capitel ein Gut n o b i s presentibus et consentientibus. Wer da eigentlich urkundet, wüssten wir nicht, wenn uns nicht der Name Bischof Romans I. am Siegel genannt würde. So verhält es sich auch bei n. 214. Es handelt sich um eine Belehnung und die U. beginnt: Scire volumus . . . , quod n o s . . . concessimus. Den Lehensherrn Bischof Roman I. nennt uns nur das Siegel. Ist eine solche U. nur als Copie erhalten, so kann dadurch leicht ein Irrthum hinsichtlich der Bestimmung des Ausstellers unterlaufen, wie dies bei n. 214, solange das Original dieser U. unbekannt war, thatsächlich geschah. Ein drittes Beispiel für diese Beurkundungsform finden wir in der von Conrad verfassten und geschriebenen Notitia n. 215 v. 1161. Jemand verzichtet zugunsten eines anderen auf ein Gut und gibt dieses i n m a n u m n o s t r a m auf. Das angehängte Siegel zeigt uns, dass Bischof Roman I. da als Salmann fungierte. Wir dürfen uns nicht wundern, wenn man eine derartige U. später bei Processfällen zu einer förmlichen Carta umgestaltete, so wahrscheinlich n. 216 von 1161, deren Verfasser nicht bestimmt werden kann.

Kaplan Conrad tritt in n. 201 von 1158 und n. 214 von 1160 auch als Zeuge auf. Er verfasst und schreibt ferner n. 229 von 1162. Wahrscheinlich hat er n. 230 von 1162, sicher aber n. 233 von 1163, den Vogteirevers Herzog Hermanns von Kärnten, dictiert. Die letzte, von Bischof Roman I. ausgestellte U. ist n. 243 von 1164, worin dem Capitel von diesem zu verschiedenen Zeiten gemachte Schenkungen bestätigt werden. Jedenfalls werden darüber bereits früher Aufzeichnungen gemacht worden sein, in welcher Form aber, wissen wir nicht. Auch hier zeigt sich der Stil Conrads, welcher Datar und Schreiber genannt wird.

Auch unter Romans I. Nachfolger Bischof Heinrich I. fungiert Conrad als Kanzleibeamter. Gleich die erste U. dieses Bischofes n. 251 von 1167 ist von Conrad verfasst und geschrieben. Wiederum heisst es im Texte: Unde n o s . . . noticię . . . committimus, und nur das Siegel verräth uns den Namen des Ausstellers, Bischof Heinrichs I. Im J. 1169 treffen wir dann eine U., n. 255, über deren Verfasser und Schreiber wir kein Urtheil abzugeben vermögen.

Haben wir bereits früher gesehen, dass Conrad eine U. Herzog Hermanns von Kärnten (n. 233) verfasst hat, so finden wir ihn 1169 (n. 258) als Schreiber eines Privilegs des Patriarchen Udalrich II. von Aquileja für das Gurker Capitel. Nur die Recognitionszeile rührt vom Notar des Patriarchen her. Bei diesem in Villach weilte damals Bischof Heinrich I. in Begleitung des Kaplans Conrad (n. 259).

Die U. 260 v. 1169, deren Aussteller Bischof Heinrich I. uns nur am Siegel genannt wird, hat Conrad verfasst und geschrieben. Eine solche U. wird auch n. 263 von 1170 gewesen sein. Als dieselbe aber c. 1192 bei Streitigkeiten vorgewiesen werden musste, wurde sie entsprechend innoviert, und zwar radierte man die alte Schrift aus und schrieb den neuen Text auf das freigewordene Pergament. Sowohl in n. 260, als auch in n. 263 nennt sich Kaplan Conrad Datar und Scriptor. Unbekannt ist, wer n. 269 von 1171 dictiert und geschrieben, doch haben die Schriftzüge Aehnlichkeit mit denen

der U. n. 339 von 1187. Dagegen hat Conrad bestimmt n. 270 von 1171 verfasst. Zwischen 1170 und 1171 hat derselbe auch die Fälschungen n. 12, 13 und 17 hergestellt. In n. 271 von 1171 wird Conrad Datar und Schreiber genannt. Hat er diese U. nun thatsächlich verfasst, so ist sie keineswegs aus seiner Feder geflossen, sondern aus der eines uns dem Namen nach unbekannten Gurker Kanzleimannes, der neben Conrad als solcher fungierte und die Fälschung n. 31, sowie das Original n. 277 von 1172 geschrieben hat. Ebenso kennen wir den Namen desjenigen Mannes nicht, aus dessen Feder die Originale n. 293 von 1175 und n. 297 von 1176, ferner die Fälschungen n. 5, 28, 111 und 226 b herrühren. Scheiden sich diese beiden unbekannten Schreiber genau, so scheinen mir die UU. n. 28, 277, 293, 297 und n. 301, was ich bei den Erläuterungen zu dieser letztgenannten U. zu bemerken vergessen, auf einen und denselben Dictator zurückzugehen.

Kaplan Conrad ist auch noch unter Bischof Roman II. in der Kanzlei thätig. Er verfasst und schreibt n. 279 und 282 von 1173 und nennt sich in ersterer U. Schreiber, in der zweiten Datar und Schreiber. Wer n. 301 von 1177 und n. 305 von 1178, in welcher Conrad als Datar namhaft gemacht wird, geschrieben, entzieht sich unserer Kenntnis. Ueber das Dictat von n. 301 wurde bereits oben gesprochen. Kaplan Conrad ist der Verfasser der U. n. 305 vom 21. Juli 1178 und schliesst damit seine Thätigkeit in der Gurker Kanzlei. Wie n. 260 und n. 282, dann n. 319 zeigen, besorgte er auch die Temporalienverwaltung der Gurker Pfarrkirche und wurde, wie wir aus n. 319 und 320 entnehmen, 1178 Propst von Neustift bei Brixen, als welcher er bis 1197 regierte (vgl. FRA 34, 681).

Kaplan Gerloh 1181—1189.

Der Nachfolger Conrads in der Führung der Gurker Kanzleigeschäfte, ob unmittelbar, ist nicht gewiss, war Kaplan Gerloh. Er wird uns als solcher in n. 343 von 1189 genannt. Da er sich in n. 333 von 1186 ausdrücklich als Schreiber dieser U. Bischof Dietrichs I. bezeichnet, so müssen wir, vorausgesetzt, dass Gerloh diese Urkunde wirklich verfasst und geschrieben hat, woran kaum zu zweifeln sein wird, ihn auch als Dictator der UU. n. 321 von 1181 November 20, womit er seine Thätigkeit als Gurker Kanzleibeamter eröffnet, und n. 336 v. 1187 ansehen, ferner als Verfasser und Schreiber der U. n. 343 von 1189 Juni 22. Diese U. ist die letzte, in welcher wir Gerlohs Stil und Schrift nachweisen können.

Jetzt, nachdem friedliche Beziehungen zwischen Gurk und Salzburg eingetreten waren, stossen wir wieder einmal auf eine von einem Salzburger Schreiber geschriebene Gurker U. n. 320 von 1181, ausgestellt von Bischof Dietrich I. Dazwischen gibt es eine Anzahl von UU., über deren Verfasser und Schreiber gar nichts gesagt werden kann, so n. 317 von (1181—1196), n. 319 von 1181 und n. 342 von 1189. Nur sei hier bemerkt, dass der Schreiber von n. 319 wahrscheinlich die Fälschung n. 13 geschrieben haben dürfte.

Kaplan Richer 1190.

Richer, schon 1189 in n. 343 zugleich mit Gerloh Kaplan genannt, unterfertigt n. 348 von 1190, welche U. in drei Originalausfertigungen

erhalten ist, und zwar A^3 — A^1 und A^2 sind von einer und derselben, von A^3 verschiedenen Hand geschrieben — mit den Worten: Ego Richerus prothonotarius curie recognovi. Welche von den beiden Schriftarten wir als Richers Handschrift zu bezeichnen haben und ob überhaupt eine von ihm herrührt, lässt sich nicht feststellen. Dagegen verrathen n. 348 und 349 einen und denselben Dictator, als welchen ich Richer ansehe. Als ein Zufall ist es zu bezeichnen, dass fast gleichzeitig unter den Zeugen einer U. Bischof Theobalds von Passau für das Salzburger Domcapitel von 1191 (Orig. Staatsarchiv Wien) ein Richerus canonicus et prothonotarius curię Pataviensis genannt wird und dass eine U. Erzbischof Alberts für St. Lambrecht von 1195 (Orig. daselbst, St.U. 2, 34) unterschrieben ist: Ego Richerus prothonotarius curię Salzeburgensis recognovi. Irgendwelche Stil- und Schriftverwandtschaft dieser UU. mit n. 348 und 349 besteht nicht.

1191—1194.

Wer nach Richer in der Gurker Kanzlei arbeitete, wissen wir nicht. Wir treffen eine Anzahl von UU., über deren Dictat wir gar kein Urtheil abgeben können, doch sind n. 350 von 1191 und n. 355 von 1192 von einer und derselben Hand geschrieben, ebenso n. 354 und n. 356 von 1192, welch' letztere U. Erzbischof Albert zum Aussteller hat. Der Schreiber dieser beiden UU. hat auch die Fälschungen n. 240 und n. 263 geschrieben. Das Dictat der U. n. 351 v. 1191 lässt sich nicht bestimmen, ebensowenig Stil und Schrift der U. n. 357 von 1194.

Arnold 1195—1203.

Eine ganz bestimmte Persönlichkeit tritt uns in n. 362 vom 19. December 1195 in der einzigen, uns erhaltenen, von Bischof Wernher ausgestellten U. entgegen. Ich nenne diese Person, welche sonst in Gurker UU. nicht vorkommt, Arnold, weil in n. 396 vom 1. September 1203, einer U. Erzbischof Eberhards II. für das Gurker Capitel, es am Schlusse heisst: Data per manus magistri Arnoldi capellani. Wahrscheinlich ist Arnold 1203 in erzbischöfliche Dienste getreten, denn in demselben Jahre wird (MSR 179 n. 43) ein Arnold erzbischöflicher Hofkaplan genannt. Derselbe ist vielleicht identisch mit dem 1203 (MSR 180 n. 44) genannten magister Arnoldus de Boemia. Stil und Schrift von n. 362 und 396 finde ich sonst noch in den Originalen Bischof Ekkehards n. 366 von 1196, 370 von 1198, 377 und 378 von 1200, in den des Propstes Conrad n. 382 und 383 von 1200. Ferner schreibt Arnold den Schiedsspruch päpstlich delegierter Richter n. 389 von 1202. Dieser Gurker Kanzleibeamte, den ich Arnold nur in der Absicht heisse, um ihm überhaupt einen Namen zu geben und nicht zu einer Sigle greifen zu müssen, da ja durch n. 396 noch gar nicht erwiesen ist, dass er wirklich diesen Namen geführt, verfasst und schreibt auch noch im J. 1203, n. 398, eine U. Herzog Leopolds VI. von Steiermark, und am 5. December, n. 399, eine solche Erzbischofs Eberhards II., beide für das Gurker Capitel. Mit dieser zuletzt genannten U. schliesst Arnolds Thätigkeit in der Gurker Kanzlei ab. Diesem Arnold verdanken wir die Innovationen n. 60 und vermuthlich auch n. 216, ferner die Fälschungen sehr wahrscheinlich n. 18, sicher aber n. 19, 33, 37, 78, 171, 197, 202, 303.

Kaplan Albert 1197—1216.

Seit 1192 Mai 27 (n. 354) und dann öfters bis 1218 November 11 (n. 480) wird uns in Gurker UU. unter den Zeugen ein Kaplan Albert genannt. Derselbe wird nun in einer ganzen Reihe von UU. auch als Notar angeführt, und so oft dies geschieht, bemerken wir Stil- und Schrift-Gleichheit. Es sind dies die U. Bischof Ekkehards n. 373 von 1199 und n. 392 von 1202, ausgestellt von Erzbischof Eberhard II., obzwar in dieser U. auch der erzbischöfliche Notar Conrad als Zeuge erscheint, dann n. 412 und 413 von 1206, n. 418 von 1208, n. 424 von 1209 und n. 461 von 1216, Juli 31, die letzte von Albert herrührende U. Wir sind daher berechtigt, alle übrigen UU., wenn dieselben das gleiche Dictat und die gleiche Hand, wie die vorgenannten, zeigen, ebenfalls Albert zuzuweisen, und zwar: n. 369 von 1197 October 31, mit welcher Albert sein Amt als Notar beginnt, dann die U. Erzbischof Alberts, n. 374 von 1199. Auch die jetzt verlorene U. n. 453 v. 1215, welche Albert als Notar unter den Zeugen anführt, wird von ihm verfasst und geschrieben gewesen sein. Endlich stammt auch die Fälschung n. 213, c. 1213 verfertigt, aus Alberts Feder.

Inzwischen schreibt wieder ein Unbekannter n. 384 von (1200).

Gebeno 1203—1226.

Liessen sich alle die genannten Notare, mit Ausnahme Arnolds, als Mitglieder der bischöflichen Kapelle nachweisen, so treffen wir, kurz bevor Arnolds Thätigkeit in der Kanzlei aufhört, und zwar zuerst in n. 394 vom 24. Februar 1203, einem Spruchbrief päpstlich delegierter Richter, die Schrift eines Mannes an, der zwei UU., die eine von Bischof Ulschalk, die andere von Bischof Ulrich I. ausgestellt, am Schlusse der Zeugenreihe n. 478 von 1218 als: Ego quoque Gebno scriptor recognovi et privilegium iubente domino episcopo coram choro legi et ministerialibus exposui und n. 502 vom 19. August 1226 als: Ego quoque Gebeno scriptor recognovi unterfertigt, sonst aber nie genannt wird und überhaupt nicht Kaplan gewesen zu sein scheint. Gebenos schwungvolle und prächtige Schrift springt sofort in die Augen, ebenso ist sein Stil leicht erkennbar. Ausser n. 478 und n. 502, der letzten von Gebeno verfassten und geschriebenen U., sind folgende UU. in Hinsicht auf Stil und Schrift Gebeno zuzuweisen: n. 395 von 1203, ausgestellt von Bischof Walther, n. 400 von 1204 von Propst Ulrich, n. 402 von 1204 von Erzbischof Eberhard II., n. 403 von 1204 von Bischof Walther, n. 425 von 1209 von demselben, n. 455 von 1216 von Propst Otto, n. 463—465 von 1217 von Bischof Heinrich II., n. 466 von 1217 von Erzbischof Eberhard II., n. 471, ausgestellt von gewählten Schiedsrichtern, und n. 472 von Bischof Ulschalk, beide UU. aus den Jahren (1218—1220), dann die UU. Bischof Ulschalks vom J. 1218 n. 473, n. 474 und n. 480. Ausserdem sehe ich Gebeno als wahrscheinlichen Verfasser der UU. n. 475 von 1218, ausgestellt von Abt Ulrich von St. Paul und n. 496, ausgestellt von Propst und Capitel, sowie n. 497 von Bischof Ulrich I., beide aus dem J. 1223, ganz bestimmt aber als Dictator der U. Bischof Ulschalks n. 483 von 1219 an. Folgende Fälschungen haben Gebeno zum Urheber: n. 29, 42 (dem Dictat nach), 61 c, 91, 233, 283, 307. Ausserdem hat er in der Fälschung n. 31 Monatsdatum und

Apprecation beigefügt, sowie die Copie n. 79 geschrieben und in n. 396 von 1203 eine überflüssige Correctur angebracht.

Ein sonst unbekannter Schreiber, den ich zuerst in einer U. Bischof Ekkehards n. 367 von 1196 treffe, hat auch n. 405 von 1204, ausgestellt von der Aebtissin von St. Georgen, dann die U. des Hartwicus Rufus n. 411 zwischen (1206—12) geschrieben. Sehr verwandt ist dieser Schrift die der U. Bischofs Ulrichs I. n. 517 von 1228.

Ferner habe ich hier zu erwähnen, dass der Schreiber des Originals n. 408 von 1204 auch die Fälschung n. 249 geschrieben hat.

Kaplan, Scolasticus Walther 1211—1218.

In n. 413 vom 18. Jänner 1206 tritt uns Walther zuerst als Gurker Kaplan entgegen und zuletzt in n. 480 vom 11. November 1218. Aus dieser Zeit haben wir zwei UU., die sich durch einen ganz bestimmten Stil und eine besondere Schrift auszeichnen. Es sind dies: die U. Markgraf Heinrichs IV. von Istrien n. 430 von 1211, wo Walther in der Zeugenreihe Notar, die U. Bischof Walthers n. 434 von 1212, wo Walther Notar, und die U. Offos von Gurnitz, n. 462 von 1217, wo derselbe Scolasticus und Notar genannt wird. Daher haben wir Walther auch als Verfasser und Schreiber der U. Erzbischof Eberhards II. n. 436 von 1212, und als Dictator der U. Bischof Walthers, n. 438 von 1212, nur in Copie erhalten, anzusehen.

Die einzelnen Urkunden aus der Zeit Gebenos uud nach ihm, deren Dictatoren und Schreiber nicht näher bestimmbar sind, führe ich hier nicht an und bemerke nur, dass n. 513 und 514 von 1227 den gleichen Stil und die gleiche Hand zeigen.

Heinrich 1224—1231.

Derselbe wird in n. 532 von 1231 unter den Zeugen Schreiber genannt. Hat Heinrich diese U. Bischof Ulrichs I. wirklich verfasst und geschrieben, dann sind wir berechtigt, ihn auch als Dictator und Schreiber der bischöflichen UU. n. 498 von 1224, n. 520 von 1228 und n. 525 von 1230 anzusehen.

Endlich ist auch der Schreiber der U. Eberhards II. n. 538 von 1232 der Gurker Kanzlei zuzuweisen, in welcher er noch einmal später thätig erscheint, wiewohl als Datar der Salzburger Notar Heinrich genannt wird (vergl. die Erläuterungen).

Ueber die Schrift einiger Innovationen und Fälschungen vermag ich kein auch nur annähernd sicheres Urtheil zu fällen und verweise diesbezüglich auf die Erläuterungen zu den einzelnen Stücken.

Der Jahresanfang wurde in Gurk am 25. December gefeiert. Die Indiction wurde in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle am 24. September umgesetzt, nämlich in n. 213, 214, 243, 271, 293, 367, 369, 370, 383, 408, 480. Nicht umgesetzt ist sie in n. 90, n. 321 Copie, n. 362, n. 520 und endlich in n. 297 aber deshalb, weil sich die Indiction auf die Zeit der Handlung, welche vor dem 24. September 1178 stattgefunden haben dürfte, bezieht.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Einleitung.

1. Das Gurker Nonnenkloster.

Gräfin Hemma[1]), die Stifterin des Gurker Nonnenklosters (n. 16, 17, 58, 111), war die Witwe jenes in Untersteiermark begüterten Grafen Wilhelm v. J. 980 (n. 9), als dessen Sohn 1016 Graf Wilhelm von der Sann (n. 12, 13, 58: Wilhelmo comiti nec non et filio suo W.) auftritt.[2]) Derselbe wird zuletzt 1025 und 1028 urkundlich genannt (n. 14, 15). Im J. 1036 tödtet ihn der abgesetzte Herzog Adalbero von Kärnten (Annales Hildesheim. MGS. 3, 100, vlg. Bresslau, Conrad II. 2, 159). Durch diesen Todesfall ward Hemma, abgesehen davon, was sie als Heiratsgut von ihren Eltern mitbekommen, Erbin der von ihrem Manne, beziehungsweise Sohne hinterlassenen Güter. Als Vorfahren Hemmas, der Sippe der Grafen von Friesach-Zeltschach angehörig, betrachte ich die 975 genannte Witwe Imma (n. 8), wahrscheinlich ihre Mutter, und den 898 und 903 (n. 4—6) genannten Zwentibolch. Als Ahnen ihres Gatten Wilhelm sehe ich den 895 vorkommenden Waltuni an (n. 3). Auf Hemmas Geschlecht sind die Güter in Friesach, Metnitzthal, Gurkthal, sowie Kirchdorf (Oberösterreich) (n. 4—6, 8) und wahrscheinlich auch Admont (StU. 1, 85), auf Wilhelms Geschlecht die in Trixen, Diex, Ingering (Obersteiermark), dann die ausgedehnten Besitzungen

[1]) Literatur über Hemma: Legende Acta Sanctorum Juni 5, 499 und 506 (vgl. AH. 887, Anmkg. 6); MAS 201; HAG 1821 n. 75—6, 79, 82, 84—5, 88, 90, 92, 100, 103; 1822 n. 74, 77; 1826 n. 49; 1828 n. 15, 22—3, 25—6, 30, bes. 39—41; Filz, Geschichte von Michelbeuern 1, 48; AH. 887 ff.; Hirsch Heinrich II 1, 157 ff.; WA 1, 22 ff.; v. Krones, die Freien von Saneck 1, 2 ff. Mehr zur Erbauung ist das Büchlein „Die selige Hemma von Gurk" geschrieben. Wendrinskys kritiklose Abhandlung: Die Grafen von Plaien-Hardegg in den Blättern des Vereines f. niederöst. Landeskunde, die 13, 221 ff. von Hemma handelt, lässt man am besten ganz bei Seite.

[2]) Einen zweiten Sohn Hartwich kennt ausser der nach 1181 geschriebenen Vita Gebhardi et succ. MGS. 11, 36 nur noch die Legende.

in Untersteiermark und Unterkrain (n. 3, 9, 12, 14, 15) zurückzuführen. Hemma opferte ihren reichen Güterbesitz zu zwei frommen Stiftungen. Ihre Güter in Admont gab sie dem Erzbischofe Balduin 1041—1060 zur Stiftung eines Männerklosters, das erst unter seinem Nachfolger Gebhard ins Leben trat (WA 1, 31). Alle anderen Güter verwendete sie zur Stiftung eines Nonnenklosters in Gurk, in dessen Nähe, zu Lieding, die Witwe Imma, wie bereits erwähnt, wahrscheinlich Hemmas Mutter, 975 ein Münster zu bauen angefangen (n. 8).

Ist nun die Uebergabsurkunde der Admontischen Güter an Erzbischof Balduin verloren, so haben sich glücklicherweise die Stiftungsurkunden des Nonnenklosters in Gurk, zwei an der Zahl (n. 16, 17), wenn auch in verunechteter Gestalt, erhalten. Am 6. Jänner 1043 tauscht Hemma von Erzbischof Balduin gegen Darangabe von Besitzungen den Zehent ihrer Güter in Kärnten und das Tauf-, Begräbnis- und Zehent-Recht bestimmter Kirchen ein (n. 16). Wahrscheinlich im selben Jahre am 15. August stiftet die Gräfin das Nonnenkloster in Gurk und stellt dasselbe in den Schutz des Erzbischofes und seiner Nachfolger mit der Bedingung, dass, falls ein Erzbischof *nach Vernichtung des Dienstes Gottes* (destructo dei servitio) die Gurker Kirchengüter entweder an Dienstmannen zu Lehen geben oder für irgend einen Zweck zu Eigen nehmen wollte, Hemmas Verwandter Aschuuin das Recht haben soll, das Kloster mit allem Zubehör um 15 Geldstücke aus der erzbischöflichen Gewalt loszukaufen und zur früheren Freiheit zurückzuführen. Am 15. August weihte der Erzbischof die von Hemma erbaute Marienkirche in Gurk und die aus dem Kloster Nonnberg in Salzburg berufene erste Aebtissin Ita. Zugleich wurden die Güterschenkungen Hemmas an das neue Kloster beurkundet. Auch im folgenden Jahre, wahrscheinlich 1044, macht Hemma wieder eine Reihe Vergabungen an ihre Stiftung (n. 17). Dies ist alles — aber sehr viel, was Hemma für Gurk gethan. Am 29. Juni eines unbekannten Jahres ist die fromme Stifterin gestorben (vgl. n. 19).

Es vergeht geraume Zeit, ehe wir wieder von Gurk und seinem Kloster hören. Aebtissin Ita muss vor 1066 gestorben sein. Denn im Juni dieses Jahres machte König Heinrich IV. dem Nonnenkloster, welchem Itas Nachfolgerin Himzila vorsteht, eine Schenkung (n. 26) und bestätigte diesem wahrscheinlich um dieselbe Zeit in einer verlorenen Urkunde seinen Gesammtbesitz (vgl. n. 28), den Markgraf Starchand, vermuthlich Aschuuins Sohn, in weltlicher Hinsicht als Vogt zu vertreten hatte.

Vielleicht schon am 21. März 1070 (n. 27), wo Papst Alexander II. dem Erzbischofe Gebhard ein Bisthum zu errichten gestattete, sicher aber am 4. Februar 1072 (n. 30), existierte das Nonnenkloster nicht mehr. An diesem Tage gab König Heinrich IV. dem Erzbischofe die Erlaubnis, in Gurk, wo *früher* eine Nonnencongregation bestand (ubi prius erat congregatio sanctimonialium), ein Bisthum zu errichten. Was die eigentliche Ursache der Auflösung des Klosters war, wissen wir nicht. Die zwischen 1170 und 1177 geschriebene Vita Chunradi (n. 32) erzählt, die Aufhebung sei wegen des ordenswidrigen, ausartenden Lebens der Nonnen (propter vite et ordinis regularis sterilitatem et exordinationem) erfolgt. Nach dem Verschwinden der Nonnen ward nun Erzbischof Gebhard, der 1060 den Salzburger Stuhl bestiegen hatte, Schutzeigenthümer und daher Herr der früher dem Frauenkloster gehörigen Güter. Hemma hatte ihre Stiftung in den besonderen Schutz der Erzbischöfe gestellt. Aber der Schutz einer Kirche hängt mit dem Eigenthumsrechte an derselben zusammen, Schutz ist ein Ausfluss der Dominatio (Ficker, WSB 72, 95). Das Verhältnis des Nonnenklosters zum Erzbischofe war dasselbe, in welchem eine Reichskirche zum Reichsoberhaupte, dem Könige stand (Ficker, l. c. 145). Hiezu kam der in der Rückkaufsclausel zum Ausdruck gebrachte Wille der Stifterin, dass der Rückkauf des Klosters aus der Gewalt des Erzbischofes nur dann einzutreten habe, wenn der Erzbischof dessen Güter für *weltliche* Zwecke verwenden wollte, wodurch ihm freie Hand blieb, die Güter einer anderen geistlichen Stiftung dienstbar zu machen.

2. Die Stiftung des Bisthums Gurk.

Bereits in früherer Zeit hatte es die grosse Ausdehnung der Salzburger Erzdiöcese nothwendig gemacht, dass sich die Erzbischöfe für ihre oberhirtlichen Functionen, ganz besonders in dem abgelegenen und durch hohe Gebirge geschiedenen, daher schwer zugänglichen Carantanien Stellvertreter in der Person von Chorbischöfen bestellten (AH. 517 ff.). Als erster Chorbischof erscheint unter Erzbischof Arno 798 Theodorich, unter dessen Nachfolgern bis Adalwin noch Otto und Oswald, welch' letzterer der Unterordnung unter das Erzbisthum vergessend, sich in seinen geistlichen Geschäften mit Uebergehung des Erzbischofes Adalwin direct an den Papst gewandt hatte und zufolge dessen wahrscheinlich seiner Stelle verlustig wurde. Aber dennoch finden wir unter den späteren Erzbischöfen seit

c. 873 bis 945 wieder Chorbischöfe erwähnt, als letzten Gotabert mit dem Amtssitze in Maria Saal.

Auch Erzbischof Gebhard (1060—1088) fühlte, wie seine Vorgänger, das Unvermögen, allein, ohne einen Beistand, seine grosse Diöcese in geistlicher Hinsicht ordentlich versehen zu können und sann daher auf Abhilfe. In der Salzburger Bibliothek hatte sich ein alter Notizencodex gefunden (n. 32), worin zu lesen war, dass einmal bereits unter den älteren Erzbischöfen Bischöfe in Kärnten deren Stellvertretung besorgt hatten. Man fand in der nun verlorenen Handschrift, dass häufig Streitigkeiten zwischen den Erzbischöfen und den Bischöfen statthatten (z. B. Oswald), zufolge dessen angenommen wurde, dass deshalb eben jene Stellvertretung abgeschafft ward. Dies brachte nun Gebhard auf die Idee, diese alte Institution in einer neuen Form, durch die Gründung eines Bisthumes in Kärnten wiederum ins Leben zu rufen, zu dessen Dotierung die ihm zur Verfügung stehenden Güter des einstigen Gurker Nonnenklosters verwendet werden sollten — aber nicht diese allein. Im Salzburger Archive lag ein Privileg König Ludwig des D. vom 6. Jänner 864 (n. 1), worin dieser gestattete, Graf Gundaker und das Volk in Kärnten mögen sich statt der dem Erzbischofe, so oft derselbe des Predigtamtes halber ins Land kommt, zu leistenden Abgabe durch Schenkung von liegenden Gütern abfinden. Ob nun das Volk thatsächlich dem Erzbischof Besitz zu dem angegebenen Zwecke gewidmet hat, wissen wir nicht, aber Eines steht fest, dass 864 der König auf Bitten des Grafen Königsgut in und um Gurk dem Erzbischof zu freiem Eigen gibt, damit dieser, so oft er in bischöflicher Mission nach Kärnten kommt, von dort, von *Gurk* also, während seines Aufenthaltes im Land seinen Unterhalt beziehe. Diese Besitzungen in Gurk wurden den Erzbischöfen in späteren kaiserlichen und königlichen Privilegien stets ausdrücklich bestätigt (n. 2, 10, 20 u. s. w.), aber gewiss auch von Gebhard zur Dotierung des neuen Bisthums verwendet und deshalb hauptsächlich Gurk als Bischofssitz bestimmt (vgl. n. 1 und 13).

Als sich daher Gebhard Ende 1069 oder Anfang 1070 an Papst Alexander II. als geistlichen Oberherrn um die Erlaubnis wandte, ein Bisthum errichten zu dürfen, hatte er bestimmt schon Gurk ins Auge gefasst, wenn auch die päpstliche Bulle vom 21. März 1070 (n. 27) Gurk nicht ausdrücklich erwähnt, sondern nur in Entsprechung des erzbischöflichen Wunsches gestattet, der Erzbischof möge an einem ihm beliebigen Orte seiner Diöcese ein

Bisthum errichten und nach eigenem Gutdünken sich dortselbst einen Helfershelfer für die Seelsorge, jedoch in der Art bestellen, dass das Bisthum seiner Kirche, ihm und seinen Nachfolgern niemals entzogen und in demselben ein Bischof niemals, sei es durch Investitur oder auf eine andere Weise eingesetzt werden dürfe, ausser derjenige, welchen der Erzbischof oder seine Nachfolger wählen, ordinieren und weihen.

Wie die alten Besitzungen der Erzbischöfe in Gurk, so gehörten auch die neu hinzugekommenen Hemma-Güter zu den Temporalien, zu dem Reichskirchengut, zu den Regalien, mit welchen jeder Erzbischof beim Antritte des Erzbisthums vom Könige, als Herrn der Regalien, investiert werden musste, da kein Unterschied gemacht wurde, ob es sich um ursprüngliches Reichskirchengut oder um Gut handelte, welches das Erzbisthum anderweitig — in unserem Falle durch Hemma — erworben (Ficker WSB 72, 139). Alle diese Güter nun für eine neue Bisthumsgründung verwenden zu dürfen, hiezu gebrauchte es der Genehmigung des Reichsoberhauptes König Heinrichs IV. (Ficker l. c. 137). Gelegentlich der Synode in Mainz am 15. August 1071, zu welcher auch der König sich einfand, dürfte Gebhard seine Bitte vorgebracht haben (Giesebrecht, Kaiserzeit 3, 230). Am 4. Februar 1072 (n. 30) ertheilte Heinrich IV. die Erlaubnis, dass Gebhard im Orte Gurk bei der Marienkirche, wo früher eine Nonnencongregation bestand, einen Bischofsitz errichte, demselben einen Theil seiner Diöcese und *von Gütern und Zehenten, soviel ihm gut dünkt,* zuweise und dazu einen Bischof nach seinem Belieben ordiniere. In derselben Weise, wie der Papst, sprach auch der König die vollständige Unterwerfung des neuen Bisthums unter das Erzbisthum sowohl in geistlicher als auch in weltlicher Hinsicht aus. Dass der König die Hemma-Güter nicht besonders erwähnt, darf uns mit Rücksicht auf das, was früher über die Regalien gesagt wurde, nicht Wunder nehmen.

Am 6. Mai 1072 wurde die Gründung des Bisthums Gurk durch Erzbischof Gebhard thatsächlich vollzogen (n. 32). In Gegenwart der Bischöfe Altwin von Brixen, Ellenhard von Freising und Candian von Istrien setzte er Gunther als ersten Bischof ein und weihte denselben. Die Bischöfe Otto von Regensburg und Altmann von Passau entschuldigten auf schriftlichem Wege ihre Abwesenheit und gaben zugleich ihre Zustimmung zur Bisthumsgründung kund. Die päpstliche und die königliche Concessionsurkunde wurden bei dieser Gelegenheit dem versammelten Volke laut vorgelesen und

erklärt, hierauf aber zur Aufbewahrung in der Salzburger Kirche bestimmt, während die Placitatio und Traditio Hemmas, sowie die kaiserlichen und königlichen Besitztitel für die von Hemma stammenden Güter in Gurk verblieben. Eine förmliche Stiftungsurkunde des Bisthums hat Gebhard damals nicht ausgestellt (vgl. n. 61 a). Dagegen dürfte nicht zu zweifeln sein, dass der Erzbischof den Bischof Gunther durch einen besiegelten Act mit den dem Bisthume nach seinem Gutdünken zugewiesenen Gütern investierte (vgl. n. 58).

Hiemit schloss die stifterische Thätigkeit Gebhards für das neue Bisthum ab. Es fragt sich, glaubte Gebhard selbst, damit genug gethan zu haben, oder war er sich dessen bewusst, dass noch manches fehle, so namentlich die dem Bisthume zuzuweisende Diöcese und der diesem gebürende Zehent und hinderten ihn an der Vollendung der Stiftung nur die hereinbrechenden Wirren des Investiturstreites? Ich meine, ersteres bejahen, letzteres verneinen zu sollen. Nach der Stiftung waren dem Erzbischof noch fünf Friedensjahre beschieden; aber er that nichts mehr (MAJ. 41). Gebhard knüpfte eben an das alte Institut der Chorbischöfe an und seine Vita (n. 32) nennt die Gurker Bisthumsgründung geradezu eine Renovierung und Stabilisierung des alten Chorbisthums. Es genügte Gebhard, einen Vicegerens, wie später der Gurker Bischof genannt wird, in Kärnten zu haben, der ihm einen Theil seiner geistlichen Pflichten abnahm und dafür seinen Lebensunterhalt aus den ihm von Salzburg angewiesenen Gütern, mögen diese nun von Hemma oder direct vom Erzbisthume stammen, bezog. Dies gieng aber jedenfalls über die Erzbischof Gebhard durch das päpstliche und kaiserliche Privileg (n. 27 und 30) eingeräumte Machtvollkommenheit hinaus. Schon König Heinrich IV. spricht ausdrücklich von Zutheilung einer Diöcese und Ausstattung mit Zehenten, wie auch Papst Gregor VII. 1075 bezüglich letzterer ein tadelndes Mandat an Gebhard richtete (n. 35). Brauchte Gebhard sich um die Verfügung des ersteren, als die einer weltlichen Person in geistlichen Sachen, nicht zu kümmern, so war wohl die Ursache, dass er dem päpstlichen Befehle nicht nachkam, eben der Investiturstreit, der alle kirchliche Thätigkeit Gebhards lahmlegte und ihn sogar 1077 zur Flucht nach Schwaben zwang (MAJ. 53), um neun Jahre seiner Diöcese fern zu bleiben. 1086 zurückgekehrt, fand er den erzbischöflichen Stuhl mit dem eingedrungenen Erzbischof Berthold (MAJ. 62) besetzt. Die Weihe der Kirche in Projern durch Gebhard 1087 (n. 37), ein Jahr vor

seinem Tode, ist die einzige Nachricht über seine Thätigkeit in der Diöcese nach seiner Rückkehr.

Jedenfalls ist die kirchen- und reichsrechtliche Stellung, wie sie Gebhard dem Bisthume gegeben, als *einzig* dastehend in der Geschichte bis zu jener Zeitperiode zu bezeichnen[1]), wo Erzbischof Eberhard II. in den Gründungen der Bisthümer Chiemsee, Seckau und Lavant (1215, 1219, 1228) sich die Stiftung Gurks vollständig zum Muster nahm. Kein Wunder daher, dass man auf diese besondere Stellung des Bisthums nur allzubald vergass.

3. Die Ausgestaltung des Bisthums und die Entstehung des Domcapitels. Der Streit mit Salzburg im 12. Jahrhunderte und die während desselben entstandenen Fälschungen.

Der erste Bischof Gunther starb im J. 1090 (n. 38). Wie dieser zum eingedrungenen Erzbischof Berthold sich stellte, entzieht sich unserer Kenntnis. Letzterer setzte als Gunthers Nachfolger den aus Zeltschach gebürtigen Berthold ein. In welcher Art derselbe nach dem Muster seines geistlichen und weltlichen Oberherrn (MAJ. 63) die Gurker Kirche dadurch, dass er Allodialgüter derselben als Lehen weggab, um sich Anhänger und Freunde zu erwerben, schädigte, ist uns in n. 39 geschildert. Dass die Söhne Aschuuins, der uns schon bekannte Gurker Vogt Markgraf Starchand und dessen Bruder Werigand, sein Nachfolger in der Vogtei, sowie Poppo von Zeltschach 1095 den 1090 rechtmässig gewählten Salzburger Erzbischof Thiemo bei seinem Uebergange über die Tauern nach Kärnten anfielen und gefangen nahmen, hängt mit der Gründung des Bisthums Gurk,[2]) wie MAJ. 119 meint, gar nicht zusammen. Die Angreifer handelten eben nur im Auftrage des eingedrungenen Bischofes, dem der Feind seines Oberherrn eben auch als solcher gelten musste. Thiemo hatte natürlich keine Musse, für das Bisthum etwas zu thun.

Die Verhältnisse änderten sich, als Erzbischof Conrad I. im Jahre 1106 aus der Wahl hervorgieng. Nicht nur schnell hatte er den Gegenerzbischof Berthold überwunden (MAJ. 128), sondern auch dem Befehle des Papstes Paschal II. gemäss den eingedrungenen

[1]) Hirn, Gurk 5, Anmkg. 1, hat mit Unrecht als Analogie die Stellung der Bisthümer Belluno und Concordia zum Patriarchate Aquileja herangezogen, da letzteres nur weltlicher Oberherr der ersteren war (Ficker l. c. 92).

[2]) Auch der Streit um Cest (MAJ. 119) hängt damit nicht zusammen. Erzbischof Conrad sagt in der diesbezüglichen Urkunde (StU. 1, 214) darüber gar nichts.

Berthold aus Gurk entfernt (n. 40). Conrad ernannte dann seinen Kaplan Hiltebold zum Bischof (n. 41). Doch auch Conrad hatte am Anfange seiner Regierung Verfolgungen zu leiden, die ihn nicht zur Ruhe kommen liessen (MAJ. 132 ff). Er musste meist ausserhalb seiner Diöcese sich aufhalten. Erst 1121 kehrt er über Botschaft Bischof Hiltebolds zurück, um zunächst gemeinsam mit diesem sich mit bewaffneter Macht dem heranrückenden Herzoge Heinrich III. von Kärnten (n. 45) entgegenzuwerfen. Aus den Kämpfen, welche Hiltebold dann um die Revindicierung der von dem eingedrungenen Bischofe Berthold an Herzog Engelbert gegebenen Gurker Kirchengüter 1123—1124 zu führen hatte, gieng der Bischof als Sieger hervor (n. 52). Bereits 1123 hatte Hiltebold nach dem Vorbild des Erzbischofes Conrad (MSR. 8, n. 42) bei den Clerikern seiner Kirche das gemeinsame Leben nach der Regel des hl. Augustin eingeführt (48), worauf er 1124 ein Domcapitel mit bestimmten Gütern nach dem Willen des Erzbischofes dotierte (n. 54). Es ist wohl zu beachten, wie sehr man sich schon durch diesen Schritt von der Stiftungsintention Gebhards entfernte, und wie gerade diese Domcapitelstiftung geeignet war, aus der Gurker Kirche etwas ganz anderes zu machen, als es Gebhard gewollt.

Wenn auch Conrad den Gurker Bischof als Coadjutor und Vicegerens in divinis ansah und das Einsetzungsrecht des Bischofes ausübte (n. 41, 64), so kümmerte er sich sonst um die päpstliche und kaiserliche Concessionsurkunde zur Stiftung des Bisthums gar nicht. Wir sehen dies aus dem Privileg K. Lothars v. 1130 (n. 58), in welchem Conrad selbst als Intervenient genannt wird. Die Information erhielt hiezu die königliche Kanzlei von Gurk aus. König Lothar bestätigt der Gurker Kirche die von seinen Vorgängern den Vorfahren Hemmas geschenkten Güter, welche dann Hemma geerbt und bei der ersten Gründung der Kirche gegeben, also ganz entsprechend n. 17 und den älteren Kaiser- und Königsdiplomen. Die Stelle über die Gründung des Bisthums ist absichtlich dunkel gehalten. Der König bestätigt die genannten Güter wegen der zur Zeit K. Heinrichs IV. und Erzbischof Gebhards durch letzteren geschehene und durch die Siegel beider bekräftigte Bisthumsgründung. In welcher besonderen Art gemäss n. 27 und 30 das Bisthum gestiftet wurde, ist verschwiegen. Wie es mit Gebhards Besieglung steht, haben wir bereits oben S. 6 auseinander gesetzt. Mit dem Siegel Heinrichs kann nur n. 30 gemeint sein. Ja mit der Verfügung K. Lothars, dass die Bischöfe und deren Vögte, wenn sie wegen der Hemma-Güter angegriffen

werden, nur vor dem Reiche Rede zu stehen schuldig sind, ist sogar die Reichsunmittelbarkeit des Bisthums eigentlich ausgesprochen worden, was dem Wortlaut der Urkunden Alexanders II. und Heinrichs IV. völlig widerspricht. Ebenso stand die Absetzung des Vogtes eigentlich nur dem Erzbischofe und nicht dem Reiche zu, wie auch die Ertheilung der Erlaubnis, sich in Hinkunft den Vogt frei zu wählen. Doch blieb dies alles wirkungslos bis auf die freie Vogtwahl, welche die Bischöfe dann ausübten (n. 201, 233). Es ist nun auffällig, dass man sich in den späteren Streitigkeiten zwischen Salzburg und Gurk niemals ausdrücklich auf Lothars Diplom berufen, geschweige denn es vorgelegt hat. Dasselbe wird nur in der verunechteten U. n. 111 und in der Fälschung n. 226 b bestätigt.

Ich muss hier zum Verständnisse des Folgenden aus Lothars Diplom noch hervorheben, dass dieser dem Bischofe Hiltebold für seinen Friesacher Markttheil das Markt-, Münz- und Zollrecht bestätigt, sowie die Bergwerke und Salinen auf den Kirchengütern schenkt. In der Erläuterung zu n. 58 zeige ich, dass auch diese Bestätigungen und diese Schenkung in der Folge ganz wirkungslos wurden. Der Markt Friesach wurde vollständig salzburgisch, Salzburg prägte in Friesach Münzen und Salzburg beanspruchte das Gurker Bergwerksrecht (n. 328). Wenn wir nach der Ursache dieser eigenthümlichen Erscheinung fragen, so müssen wir uns ins Gedächtnis zurückrufen, dass die Gurker Güter zu den Regalien des Reiches gehörten, mit welchen vom Reiche der Erzbischof und erst in zweiter Hand von diesem der Bischof investiert war. Als zu diesen Regalien gehörig werden nun im Vertrage vom Jahre 1111 zwischen Kaiser und Papst (MGLeg. 2,67) ganz besonders erwähnt u. a. a.: monetas, teloneum, mercatum. Und wie man in Salzburg über die Bergwerke dachte, das zeigt die Stelle einer U. v. J. 1160, welche über die Admonter Bergwerke handelt (StU. 1, 390): fodine . . . que de regalibus imperii Salzburgensis ecclesia . . . possedit. Die späteren Erzbischöfe, ganz besonders Conrad III., hielten sich streng an den Wortlaut des Concessionsprivilegs K. Heinrichs IV. (vgl. n. 304, 306). Sie theilten dem Bischofe von den Regalien soviel zu „quantum sibi conveniens videretur“. Dass sie die besonderen Hoheitsrechte, als: Markt-, Münz-, Zoll- und Bergrecht an sich nahmen, darf uns daher nicht wundern.

Am 17. Juli 1131 ertheilte Erzbischof Conrad dem Bischof Hiltebold eine, wenn auch dem Umfang nach, sehr beschränkte Diöcese (n. 61 a). Als Hiltebold im Herbste 1131 starb, wurde

Propst Roman von Maria Saal sein Nachfolger (n. 64). Zwischen ihm und dem Erzbischofe bildete sich ein inniges Freundschaftsverhältnis. Roman weilte bei allen wichtigen Angelegenheiten an Conrads Seite. Seit 1136 fungiert Roman geradezu als Vicetenens und Coepiscopus, wie er in n. 85 und n. 90 und später noch öfters in ähnlicher Weise bezeichnet wird. Gestattete der Papst auch nicht, dass Conrad sich in ein Kloster zurückziehe und das Erzbisthum völlig an Roman übergebe, wie er 1137 ansuchte (n. 96, 101), so werden wir die Stelle der Gurker Chronik (n. 247) über Roman: multo tempore strenue archiepiscopatum rexit auf die Zeit von 1136 bis zum Tode Conrad I. 1147 zu beziehen haben. Kein Zweifel aber, dass diese seine gewissermassen erzbischöfliche Function, die ihm gemäss der Bisthumsgründung zukommende Rangstellung gänzlich ändern musste, wie nicht minder ein besonderes Ansehen verlieh.

Am 1. Mai 1140 (n. 111) bestätigte König Conrad III. der Gurker Kirche jene Güter, welche durch seine Vorgänger an Hemma und durch sie an Gurk gekommen sind, ferner auch die U. K. Heinrichs IV. (n. 26) und Lothars (n. 58). Von Gebhards stifterischer Thätigkeit verlautet nichts. Vier Jahre später ertheilte Erzbischof Conrad I. dem Bisthum den ihm gebürenden Zehent, womit die Ausstattung desselben vollendet war (n. 128).

Wir haben bereits gesehen, wie man weltlicherseits ganz vergessen hatte, in welcher Weise das Bisthum Gurk gegründet wurde. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn dies auch geistlicherseits geschah, und es dem Capitel gelang, auf welche Art, wissen wir nicht, 1145 vom Papste Lucius II. (n. 136) ein Privileg zu erhalten, worin demselben die freie Bischofs- und Vogtwahl zugestanden wurde. Wir erblicken darin den ersten Vorstoss des Capitels, um sich im Falle einer Erledigung des Gurker Stuhles von Salzburg frei zu machen.

Am 9. April 1147 starb Erzbischof Conrad I. von Salzburg. Gleich nach der Leichenfeier wurde sein Nachfolger Eberhard I. gewählt. Und nun geschah das Unglaubliche, dass Bischof Roman von Gurk, welcher gemäss der Privilegien des Papstes Alexander II. und K. Heinrichs IV. dem Erzbischof in geistlicher und weltlicher Hinsicht vollständig unterworfen, von diesem zu wählen, zu weihen und zu investieren war, den Erzbischof mitwählte. Wir entnehmen dies aus den Briefen, welche die Bischöfe von Brixen und Passau an Roman richteten (n. 151), sowie auch, dass Roman bei der Wahl eine besonders wichtige Rolle gespielt haben muss. Denn er

sandte Boten und Briefe ab, welche die genannten Bischöfe von der Wahl verständigten. Die Bischöfe betrachteten Roman als einen ihnen an Rang und Würden vollständig gleichen Mitsuffragan. Bischof Roman assistierte denn auch mit ihnen bei der Weihe und Ordination Eberhards (n. 152, 153). Dieser wird von jenem über die aus der Zeit Erzbischof Conrads her noch laufenden Geschäfte informiert (n. 155). Wie sein Vorgänger Conrad, so bedient auch Eberhard fast immer sich des Rathes Romans. Anfangs Juli 1147 begab sich Erzbischof Eberhard I. über Einladung Bischof Eberhards II. nach Bamberg zur Canonisationsfeier Kaiser Heinrichs II. Roman als Stellvertreter Erzbischof Eberhards in geistlicher und weltlicher Hinsicht blieb zu Hause. Dies zeigt uns der Brief Eberhards aus Bamberg, worin er die besondere Liebe des Bischofes Roman zu ihm hervorhebt und ihm anheimstellt, in gleicher Weise wie über bischöfliche auch über erzbischöfliche Sachen zu verfügen, sowie aufträgt, die erzbischöflichen Schlösser mit tapferen Mannen zu besetzen (n. 160). Gleichzeitig richtet auch der Bischof Eberhard II. von Bamberg ein Schreiben an Roman, worin er — und das ist für uns das Wichtigste — ihm die Zusendung von Reliquien des heiligen Kaisers durch den Erzbischof in Aussicht stellt (n. 161). Unter diesen von Erzbischof Eberhard Roman mitgebrachten Reliquien befand sich nun gewiss die heute noch im Gurk verwahrte Originalhandschrift der Vita Heinrici II. (MGS. 4, 792 ff. W. Schmidt in Forschungen z. d. G. 9, 361 ff., Wattenbach, Geschichtsquellen 2, 349). In Gurk gab man sich nun in der Folge mit Eifer der Lectüre derselben hin und entnahm daraus, in welch' grossartiger Weise Kaiser Heinrich II. das Bisthum Bamberg gegründet. Dass diese Lectüre nicht ohne Nutzanwendung blieb, werden wir später sehen.

Haben wir bereits früher wahrgenommen, wie die Bischöfe von Passau und Brixen Roman als völlig gleichberechtigten Suffragan betrachteten, so bemerken wir, dass auch Erzbischof Eberhard den Bischof von Gurk nicht anders angesehen hat. Denn 1152 und 1157 lässt er sich von den Päpsten u. a. seine Suffragane von Regensburg, Passau, Freising, Brixen und Gurk bestätigen. Von dem besonderen Verhältnisse, das zwischen letzterem Bisthume und dem Erzbisthume obwaltete, hören wir gar nichts. Gurk steht nur als jüngstes Bisthum an letzter Stelle (n. 179, 195).

Die Stellung, die also der Gurker Bischof im Laufe der Zeit gewonnen hatte, war eine ganz andere geworden, als sie einstens

diesem von Erzbischof Gebhard kraft päpstlicher und kaiserlicher Authorisation zugedacht war. Nicht nur in geistlicher, auch in weltlicher Hinsicht. 1158 und 1163 (n. 201, 233) nahm der Herzog von Kärnten, ein Reichsfürst (Ficker, Vom Reichsfürstenstande 1, 187) vom Gurker Bischof Lehen. Unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken für Roman nimmt 1162 Kaiser Friedrich I. die Güter der Gurker Kirche in Schutz, wobei aber zu beachten ist, dass nicht mehr von einem Stifter, sondern von den fundatores, also von Hemma und von den Erzbischöfen von Salzburg die Rede ist (n. 226 a, vgl. Erläut.). Obzwar Erzbischof Eberhard unter den Zeugen der Goldbulle genannt ist, wird kein Wort von der Unterwerfung Gurks unter Salzburg gesagt, sondern vielmehr der Bischof, der Freund des Kaisers, Reichsfürst genannt (Ficker, Vom Reichsfürstenstand 1, 288).

Eberhard I. war 1164 gestorben; ihm folgte Erzbischof Conrad II, der sich vergeblich bemühte, vom Kaiser die Regalien zu empfangen (Schmidt OeA. 34, 61). Am 3. April 1167 segnete nach 36jähriger Regierung Bischof Roman von Gurk das Zeitliche (n. 247). Von seinem Nachfolger Abt Heinrich von St. Peter heisst es, er sei gewählt worden, von wem, ist nicht gesagt (n. 248). Fast wäre man geneigt anzunehmen, dass das Gurker Capitel gestützt auf die Bulle Lucius II. dies gethan. Doch sprechen dagegen die Aussagen ergrauter Zeugen im Processe vom Jahre 1180 (n. 313), welche gesehen haben, dass die Erzbischöfe die Bischöfe wählten, investierten und weihten, ferner die Person des Gewählten, eines Abtes des salzburgischen St. Peterklosters. Interessant ist der Umstand, dass Bischof Heinrich von Erzbischof Conrad II., welcher selbst nie die Regalien vom Reiche erhalten, investiert wurde. Doch hören wir nichts davon, dass hiedurch ein Gegensatz zwischen Kaiser Friedrich und dem Bisthum hervorgerufen wurde.

Dem Alexandriner, Erzbischof Conrad II. folgte 1168 ein ebensolcher in der Person des böhmischen Königssohnes Adalbert (vgl. Schmidt OeA. 34, 80 ff.), der in Kaiser Friedrich den grössten Gegner fand. Dass bei allen den Streitigkeiten zwischen Kaiser und Erzbischof Bischof Heinrich von Gurk, welcher es weder mit ersterem noch mit dem Papste verderben wollte, eine zweideutige Rolle gespielt hat, ist längst erkannt worden (Schmidt l. c. 109). Der Umstand, dass Adalbert 1169 sämmtliche Regalien in die Hände des Kaisers aufgab und flüchtig wurde, ist für die Gurker Frage von grösster Bedeutung. Der Stiftung Gebhards gemäss

bildeten ja die Gurker Güter einen Theil der Regalien. War einmal der Kaiser unbeschränkter Herr der Salzburger Regalien, so war jedenfalls die günstigste Gelegenheit, die Freiheit, welche die Gurker Kirche durch die Achtlosigkeit der Erzbischöfe Conrad I. und Eberhard I. errungen hatte, durch einen kaiserlichen Machtspruch zu stabilisieren und die Reichsunmittelbarkeit zu erringen. Und wenn 1173 (n. 281) der Erzbischof sich beklagt, Bischof Heinrich verkehre fortwährend mit Adalberts Gegnern und suche durch Boten und Briefe beim Papste die Selbständigkeit Gurks gegenüber Salzburg durchzusetzen, so werden wir den Beginn dieser Bestrebungen Heinrichs nicht erst zu 1173, sondern schon zu 1170 (vgl. n. 272) anzusetzen haben. Im Jahre 1170 kommt K. Friedrich im März nach Friesach. Der Bischof ist am 3. März Zeuge eines kaiserlichen Privilegs (n. 264). Am 10. März schenkte der Kaiser als Herr der Salzburger Regalien dem Bischofe und Capitel alle Bergwerke und Salinen auf ihren Gütern und nimmt diese in Schutz (n. 265). Mehr war vom Reichsoberhaupt nicht zu erhalten. Auch nach Leibnitz begleitet Heinrich den Kaiser, welcher am 19. März dort urkundet (n. 266).

In jener Zeit, als die Regalien in den Händen des Kaisers, ein geistliches Oberhaupt der Salzburger Kirche eigentlich nur dem Namen nach vorhanden war, fieng man in Gurk an, auf die älteren dortselbst liegenden U. zurückzugreifen, um zu sehen, in wie ferne diese bei dem bevorstehenden Freiheitskampf zu verwenden wären. Man fand die Tauschurkunde (n. 16), dann die Stiftungsurkunde Hemmas (n. 17). Erstere war vorläufig irrelevant, dagegen letztere um so wichtiger. Schon wegen ihrer Form als unbesiegelte Notitia konnte sie bei einem eventuellen Processe wenig helfen. Man unterzog sie daher einer Umschreibung, man machte eine förmliche U. daraus, und der Mann, welcher dies that, war der Gurker Kaplan Conrad. Dass er sich mit den Stiftungsurkunden beschäftigt, beweisst mir eine Stelle einer von ihm verfassten U. v. 1171 Februar 10 (n. 270), wo er von Hemma spricht, que primo fundamentum sedis ecclesie posuit. Man stand also in Gurk auf dem Standpunkte, dass die Kirche einzig und allein von Hemma gegründet wurde. Allein mit einer blossen Umschreibung begnügte man sich nicht. Es wurde interpoliert, dass die erste Aebtissin Ita von Clerus und Volk erwählt worden sei, wodurch man dieses passive Wahlrecht auch dem angeblichen Rechtsnachfolger der Aebtissin, dem Bischofe von Gurk, wahren wollte. So war ausser der Lucius-Bulle, welche dem

Domcapitel das allgemeine Wahlrecht zustand, noch ein zweites Beweisdocument gewonnen, auf welches gestützt, man für den Fall der Erledigung des Gurker Stuhles vorgehen konnte.

Ferner verdross die Gurker, dass in allen für die nächsten Verwandten der Stifterin Hemma ausgestellten Kaiser-U. niemals ihr Name genannt wurde, weder in der U. für ihren Gatten Wilhelm (n. 9), noch in den für ihren gleichnamigen Sohn (n. 12—15). Es war sohin kein Schriftstück vorhanden, woraus man hätte klar beweisen können, dass die Stiftungsgüter wirklich der Hemma gehört haben, durch sie und nicht erst durch Gebhard an Gurk gekommen sind. Auch dem half man ab. Kaplan Conrad, also circa 1170—1171, fälschte sehr geschickt die U. K. Heinrich II. v. 1016 (n. 12 und n. 13) und brachte den Namen Hemmas als Mutter Wilhelms hinein. Zugleich erhöhte er das Ansehen der Gurker Kirche, indem er ihre Stifterin in ein verwandtschaftliches Verhältnis zum Stifter des Bisthums Bamberg, Kaiser Heinrich II., brachte, sie zu einer neptis des Heiligen machte, dessen Leben ihm aus der Vita bekannt war.

Vom Papste war aber nichts anderes zu erreichen, als dass Alexander III. 1172 Juni 16 dem Bischofe Heinrich ob dessen Treue die Diöcese und die Vicarie der Salzburger Kirche bestätigte (n. 276). Es war dies um so nothwendiger, als Heinrich für den Fall der Wiedererhebung Erzbischofs Adalbert seiner Stellung nicht sicher war.

Indessen schaltete Bischof Heinrich frei mit den Temporalien seiner Kirche, 1173-74 gründete er das Carthäuserkloster Gairach, welche Gründung der Papst bestätigte, ohne dass wir von irgend einer Rücksichtsnahme auf Salzburg hören (n. 280).

Der Streit im Salzburger Erzbisthum erreichte seinen Höhepunkt, als Bischof Heinrich von Gurk am Hoftage zu Regensburg 1174 Mai 26 (n. 284) Richer zum Bischofe von Brixen weihte, worauf dieser die Absetzung Adalberts verkündete und Propst Heinrich von Berchtesgaden zum Erzbischofe erwählt wurde, dem der Kaiser die Regalien ertheilte (Schmidt l. c. 112). Den Papst Alexander III. wunderte das Vorgehen des Bischofes von Gurk nicht wenig, da dieser ihn wiederholt durch Boten und Briefe seiner Anhänglichkeit versichert hatte (n. 287).

Das Interesse an der Stifterin des Nonnenklosters musste wachsen, als 1174 noch unter Bischof Heinrich ihr Leichnam in

die neue Kripta zu Gurk übertragen wurde (n. 286). Am 3. October 1174 starb Bischof Heinrich (n. 288).

Die Bestrebungen der Gurker kamen nach dessen Tode offen zum Ausdruck. Clerus und Volk wählten, ohne dass von jemandes Seite dagegen Einspruch erhoben wurde, Propst Roman von Gurk zum Bischofe (n. 289). Die Weihe vollzog nicht der gebannte Gegenerzbischof Heinrich (Schmidt l. c. 118), sondern, nachdem Papst Alexander III. die Wahl bestätigt, sogar mit Zustimmung des durch seine Verfolgung daran behinderten Erzbischofes Adalbert, Patriarch Ulrich von Aquileja. Im Jahre 1176 bestätigte dann Alexander III. dem neuen Bischofe Diöcese und Vicarie, wie früher dem Bischofe Heinrich (n. 294).

Die längjährigen Kämpfe zwischen Kirche und Staat beendigte der Frieden von Venedig am 26. Juli 1177 (n. 299), bei dessen Abschluss auch Bischof Roman II. mit den Pröpsten Dietrich von Gurk und Ekkehard von Maria Saal zugegen war. Damit wurde auch die Salzburger Frage erledigt. Erzbischof Adalbert wurde von Papst Alexander III. und Kaiser Friedrich I. fallen gelassen. Beide verkünden den 9. August 1177, dass die Bischöfe *von Gurk* und Passau und die zu Venedig anwesenden Prälaten Salzburgs nach Resignation Adalberts, Erzbischof Conrad von Mainz zum Erzbischofe gewählt haben (n. 300). Zu den Venediger Friedensstipulationen gehörten auch einige für Gurk recht unangenehme Bestimmungen (MGLeg. 2, 147-48): Que a tempore schismatis vel occasione ipsius aut sine ordine iudiciario ecclesiasticis ab imperatore vel suis erepta sunt, eis restituentur und Que Salisburgensi ecclesie tempore schismatis adempta sunt, ei plene reddentur (vgl. n. 300). Es mussten ferner diejenigen, welche dem Erzbischofe zu einem Treueid verpflichtet waren, denselben leisten. Das traf denn auch den Bischof Roman II. Nicht minder verlangte Erzbischof Conrad III. die vom Kaiser 1170 dem Bischofe und Capitel geschenkten Bergwerke zurück, da diese, zu den Regalien der Salzburger Kirche gehörend, offenbar als denselben entfremdet betrachtet wurden (vgl. n. 328 u. S. 9).

Erzbischof Conrad III. war der erste, welcher sich die Concessionsurkunden für Gebhard zur Errichtung des Bisthums Gurk (n. 27 und 30) zunächst 1178 Juni 14 (n. 304) vom Kaiser bestätigen liess. Nachdem Bischof Roman II. Ende Juli 1178 die Pilgerfahrt ins heilige Land angetreten (n. 305), aber noch vor seinem Tode am 17. August 1179 (n. 308) liess sich der Erzbischof vom Papste Alexander III. auch das Privileg Alexanders II. über

die Errichtung des Bisthums Gurk am 12. April 1179 (n. 306) confirmieren, wobei ausdrücklich betont wird, dass das, was zur Zeit des Schismas hinsichtlich der Wahl und Weihe Bischof Romans II. seitens des Papstes ausnahmsweise gestattet wurde, kein Präjudiz für die Folge bilden solle.

Wir sehen hieraus, mit wie rücksichtsloser Energie Conrad III. die dem Erzbisthume Salzburg auf Gurk bei der Bisthumsgründung eingeräumten Rechte zu wahren wusste.

Aber auch in Gurk war man nicht müssig gewesen. Man kannte die Privilegien Salzburgs — und suchte ihnen, da man nichts anderes hatte, mit Fälschungen zu begegnen. Man erfand zunächst eine angebliche Stiftungsurkunde Erzbischof Gebhards v. J. 1072 (n. 31), deren Schrift ich in den Orig. n. 271 v. 1171 u. n. 277 v. 1172 wiederfinde, sowie eine solche König Heinrichs IV. v. 1072 Jänner 9 (n. 28), welche der Schreiber der Orig. n. 293 v. J. 1175 u. n. 297 v. J. 1176 geschrieben hat. Es ist interessant, welche Ansichten hinsichtlich der Bisthumsgründung sich in Gurk gebildet hatten. Zunächst das gefälschte Gebhardprivileg, welches durch das Heinrichs schon bestätigt wird, sohin wahrscheinlich etwas früher entstanden ist. Der Erzbischof trägt seinen Plan, nach dem Tode der Aebtissin Himezela in Gurk ein Bisthum zu errichten, den Domherren, den Ministerialen und dem Vogte Starchand vor, welche die Absicht des Bischofes mit Beifall begrüssen. Weil aber die Gurker Kirche fürchtete, sie könne nach der Bisthumsgründung vom Erzbischofe und dessen Nachfolgern unterdrückt und als *ob sie eine erzbischöfliche Stiftung* wäre, in das Eigenthum der Salzburger Kirche gezogen werden, so sendet Gebhard Abgesandte[1]) an Papst Alexander II., um diesen von seinem Vorhaben in Kenntnis zu setzen. Der Papst, dem Wunsche des Erzbischofes und der Gurker Kirche geneigt, befiehlt unter anderem, der Erzbischof möge sein und der Gurker Kirche Vorhaben nicht zum Schaden, sondern zum grossen Nutzen beider Kirchen und zur Ehre Gottes ausführen. Nach Empfang dieser Botschaft begibt sich der Erzbischof nach Gurk, um seinen Plan zum Nutzen Gottes und der Gurker Kirche zu verwirklichen. Während er nun im heiligen Collegium der Domherren und Ministerialen sitzt, wählen „sie“ mit gemeinsamer und freier Wahl Gunther von Krapfeld (vgl. n. 36) einstimmig zum Bischof, den

[1]) Die Erzählung von der Legatensendung erinnert sehr an die Vita Heinrici MGS. 4, 796, JWR. 3954. Auch Kaiser Heinrich II. hat vor der Stiftung des Bisthums Bamberg Gesandte an den Papst geschickt.

der Erzbischof durch Ueberreichung des Ringes bestätigt, worauf dem Gewählten der „Prälat“ der Kirche den Stab übergibt. Nach dem Tode Gunthers und nach dem jedes seiner Nachfolger soll kein Bischof durch Erschleichung oder Gewalt gewählt werden, ausser in Gegenwart des Erzbischofes und seiner Nachfolger, so dass der Gurker Kirche keine Unbill zugefügt werde, nachdem „sie“ die erste Wahl nach freiem Gutdünken vorgenommen haben. Entsteht bei der Wahl zwischen „ihnen“ ein Streit, so soll der Erzbischof nach Rath der Majorität zur Einigkeit zurückrufen. Bischof Gunther und seine Nachfolger sollen bei der Salzburger Kirche dasselbe Wahlrecht besitzen, welches der Erzbischof und seine Nachfolger in Gurk haben. Der Erzbischof bestätigt dem Bischofe und allen späteren alle Vicarie des Salzburger Erzbisthums in geistlicher und weltlicher Hinsicht. Die Domherren und Ministerialen beider Kirchen sollen ein und dasselbe sein im Bunde der Treue und Genossenschaft, und die Ministerialen nach freier Wahl wechselseitig heiraten dürfen. Wollten aber der Erzbischof und seine Nachfolger die Gurker Kirche zu irgend einer Nutzung sich aneignen oder das Bisthum auf irgend einen andern Ort übertragen in der Absicht, um den Besitz des Bischofes, welchen früher Abtei und Capitel unbeeinträchtigt innehatten, in das Eigenthum der Salzburger Kirche und von der Gurker Kirche wegzuziehen, so soll die Gurker Kirche mit ihrem Vogte den Ort mit allem Zubehör von der erzbischöflichen Gewalt um 15 Geldstücke zurückkaufen und in früherer Freiheit wieder herstellen, wie in Balduins Privileg (n. 17) zu lesen.

Nun zum gefälschten Privileg König Heinrichs (n. 28), zu dessen Textherstellung unter anderem auch Stellen aus der Vita Heinrici wörtlich verwendet wurden. Gebhard bittet den König aus den uns schon bekannten Gründen in Gurk, wo Gräfin Hemma mit den von den Eltern geerbten, an sie und ihren Gemahl Wilhelm gediehenen Gütern eine Abtei mit 70 Nonnen- und 20 Chorherrenpfründen gegründet, ein Bisthum errichten zu dürfen. Der König gestattet dies und befiehlt, sich nach Gurk zu begeben, um sich die Zustimmung der Gurker zu holen, der Kirche aber keine Gewalt anzuthun, sondern nach Gottesfurcht und gemäss der Ehre der Kirche sich dortselbst einen Helfer zu bestellen. Der Erzbischof möge darauf bedacht sein, dass die von Hemma so vornehm und grossmüthig dotierte Kirche auch *mit dem Seinigen, d. i. durch Pfarren und Zehente,* wenn das Bisthum begründet wird, entsprechend ausgestattet und bereichert werde. Der Erzbischof

geht in grosser Begleitung nach Gurk. „Sie" wählen mit Zustimmung und gutem Willen von Clerus und Volk der Gurker Kirche mit einstimmiger und freier Wahl Gunther zum Bischofe. Heinrich IV. bestätigt Gunther und seinen Nachfolgern alle von Hemma geschenkten Güter in der Weise, dass die Bischöfe dieselben besitzen und freie Gewalt haben sollen, sie mit Willen von Clerus und Volk zu verwalten und zu vermehren. Das Bisthum sei frei von aller äusserer Gewalt, ausser des Gehorsams, welchen der Bischof dem Erzbischofe bezüglich der Vicarie, der Diöcese und der Zehente schuldet. Ferner bestätigt der König dem Bischofe seine Schenkung an die Aebtissin Himzla, sowie die Schenkungen seiner Vorgänger *an Hemma* und deren Voreltern. Er schenkt auch alle Bergwerke und Salinen auf den Kirchengütern. Innerhalb der Gütergrenzen soll keine Gewalt Etwas zu schaffen haben, kein Herzog, Graf oder Richter soll im Gurkthale richten, ausser über Blut und Diebstahl und dies nicht in Abwesenheit des aus den Ministerialen vom Bischofe bestellten Richters. Aller Besitz soll für immun angesehen werden. Nochmals nimmt König Heinrich nach dem Muster von n. 226 a die Kirchengüter in Schutz und bestimmt, dass der Erzbischof bei der Wahl des Gurker Bischofes und umgekehrt zuerst gehört werden und die erste Stimme haben solle. Da aber die Gurker Kirche fürchtete, sie könne vom Erzbischof oder seinen Nachfolgern gekränkt werden, so bat sie, dass auch der Erzbischof über diese Abmachungen beider Kirchen ein Privileg ausstelle, was bereits geschehen ist und welches der König vollinhaltlich bestätigt.

Derselbe Fälscher, welcher vorstehende Fälschung (n. 28) schrieb, hat auch die Confirmationsurkunde Kaiser Friedrichs I. über dieselbe v. J. 1162 (n. 226 b) verfertigt. Als sich Erzbischof Conrad III. am 14. Juni 1178 vom Kaiser (n. 304) die Privilegien n. 27 u. 30 confirmieren liess, ist am Schlusse gesagt: ut contra hunc honorem et commoditatem Salzburgensis archiepiscopi nulli umquam ecclesie aut persone liceat se erigere aut *scriptum aliquod huic rei adversum* impetrare vel *proferre,* woraus zu schliessen ist, dass jene vorerwähnten drei Fälschungen n. 28, 31 u. 226 b schon vorhanden waren, sohin zwischen 1172—1177 entstanden, wobei zu berücksichtigen ist, dass in n. 28 schon n. 265 v. J. 1170 März 10 benützt wurde.

In derselben Zeit zwischen 1172—1177 wurde das Orig. n. 61 a, worin Erzbischof Conrad I. dem Bisthume eine Diöcese verlieh, durch die Fälschung n. 61 b ersetzt. Mit der Fälschung n. 31 stand das

Orig. n. 61 a nämlich im Widerspruche, da darin zu lesen war, das Bisthum entbehre bis 1131 eines „privilegium dignitatis". Dieser Satz wurde in 61 b ausgelassen und die Diöcese selbst ein wenig gegen Westen erweitert.

Wie man sich also in Gurk die Gründung des Bisthums zurecht gelegt hatte, ist aus den gefälschten UU. K. Heinrichs und Gebhards klar zu ersehen. Dass die von Hemma begründete Abtei zur Zeit der Stiftung des Bisthums noch bestand, wird nicht gesagt. Doch existierte ein angeblich zugleich mit dem Nonnenkloster von Hemma ins Leben gerufenes Chorherrencapitel, mit dessen Zustimmung, sowie mit Willen der Ministerialen Gebhard das Bisthum gründete. Betrachtete sich das Bisthum als Rechtsnachfolger der Abtei, so wollte das Domcapitel als Rechtsfolger der alten Chorherren angesehen sein. Aller weltlicher Besitz stammt *direct von Hemma, vom Erzbischofe nur der geistliche,* Pfarren und Zehent, daher hat derselbe den Erwählten auch nur durch Ueberreichung des Ringes zu bestätigen (Waitz, Verfassungsgesch. 8, 452). Die Gurker Ministerialen sind im Range vollständig gleich den Salzburger Ministerialen.

Interessant ist die aus n. 17 stammende Rückkaufsclausel und deren Fassung. Der Rückkauf hat einzutreten, wenn die Erzbischöfe die Gurker Kirche sich aneignen oder das Bisthum an einen anderen Ort verlegen wollten, letzteres ist gegen n. 27 gerichtet, demnach der Erzbischof das Bisthum überhaupt an einem beliebigen Orte errichten konnte. Also auch die Eventualität einer Verlegung des Bisthums für den Fall dauernder Unbotmässigkeit gegenüber Salzburg hielten die Gurker im Auge. Der König bestätigt an Gurk jene Güter, welche seine Vorgänger *der* Hemma und diese der Kirche geschenkt. Wir wissen, dass gemäss echter UU. die Kaiser und Könige an Hemma selbst gar nichts geschenkt haben, daher ist durch diesen Satz die Existenz der Fälschungen Kaplan Conrads n. 12 u. 13 vorausgesetzt. Auffällig ist, dass diejenigen, welche den Gurker Bischof zu wählen haben, immer mit dem unbestimmten „sie wählten" bezeichnet sind. Jedenfalls können damit nur der Erzbischof, das Domcapitel und die Ministerialen gemeint sein. Dass der Erzbischof mitzuwählen hat, ja sogar die erste Stimme haben soll, ist klar ausgedrückt, ebenso, dass dieses Vorrecht dem Gurker Bischof bei der Wahl des Erzbischofes zustehen soll — vielleicht eine Reminiscenz an die wichtige Rolle Bischof Romans I. bei der Wahl Eberhards I.

War in der Tendenz der angeführten Fälschungen gelegen, sich die Freiheit des weltlichen Besitzes von der Oberhoheit Salzburgs, sowie das freie Wahlrecht des Bischofes zu sichern, so gehören der Zeit ihres Entstehens nach noch zwei Kategorien von gegen Salzburg gerichteten Fälschungen hierher. Die eine ältere Kategorie betrifft das volle geistliche Jurisdictionsrecht über die ausserhalb der Gurker Diöcese aber auf Gurker Kirchengrund gelegenen Kirchen, die zweite jüngere das Berg- und Münzrecht.

Was nun die erste Kategorie betrifft, so müssen wir uns erinnern, dass Erzbischof Conrad I. dem Bisthume Gurk 1131 (n. 61 a) eine sehr kleine Diöcese verliehen. Was war ihr Umfang gegenüber dem der Diöcesen der alten Salzburger Suffragane von Passau, Freising u. s. w., welchen der Gurker Bischof nunmehr gleichgestellt sein wollte? Das Streben des letzteren gieng daher dahin, wenn es schon nicht möglich war, eine vergrösserte Diöcese zu erhalten, wenigstens rücksichtlich aller auf Gurker Kirchengrund, aber ausserhalb der Gurker Diöcese gelegenen Gotteshäusern dieselbe Stellung zu erhalten, die der Bischof gegenüber den Kirchen innerhalb seiner kleinen Diöcese einnahm.

In Gurk hatte man für die Rechte in spiritualibus an einer Kirche (vgl. L. Wahrmund, Das Kirchenpatronat 1, 123 ff.) eine besondere Ausdrucksweise, welche sich sonst nicht findet. In zahlreichen Fälschungen n. 16, 36, 74, 91, 142, 202 u. 240 wird eine ecclesia cum iure ordinationis et administrationis, oder auch, ist die Kirche früher schon geschenkt worden, dann hiezu noch das ius o. et a. geschenkt. Die echte U. nun, in welcher zuerst diese Worte gebraucht wurden, ist verloren. Es war dies die U. Erzbischof Eberhards v. J. 1163, welche jetzt durch eine Fälschung (n. 240) ersetzt ist. Doch ist der Inhalt des verlorenen Orig. theilweise in die päpstlichen Confirmationen n. 256 u. 329 v. 1169 u. 1184 hinübergerettet worden und wir hören, dass Erzbischof Eberhard I. dem Capitel liberam ordinationem et administrationem capelle (Projern, Otmanach, St. Martin b. Osterwitz) . . canonice . . concessit et scripto proprio confirmavit, nachdem die Kirchen mit den Temporalien früher schon dem Capitel geschenkt worden waren. Eine ungefähre Erklärung, was das heisst, eine Kirche cum iure o. et a. zu besitzen, gibt uns die U. n. 483 v. J. 1219. Dem Capitel schenkt Bischof Ulschalk zu einer innerhalb der Gurker Diöcese gelegenen Kirche (Glantschach), deren Patronatsrecht das Capitel schon früher hatte: in spiritualibus aliquibus benefacere volentes

investituram sive institucionem sive aliud quodcumque ius quod in predicta habuimus ecclesia, ipsis pleno iure contulimus ita, ut in eadem ecclesia ipsi tam in *temporalibus quam in spiritualibus plenariam* habeant *ordinacionem sive administrationem*. Das Capitel besitzt also in Glantschach die Temporalien und die freie Ausübung aller Spiritualien. Weisst Wahrmund l. c. 127 darauf hin, dass den Klöstern, Stiftern und Capiteln sonst an den Spiritualien eigentlich nicht viel gelegen war, so ist gerade für den Gurker Bischof der Besitz der Spiritualien an den ausserhalb seiner Diöcese gelegenen Kirchen von grösster Wichtigkeit. Auf diese Weise bildeten sich kirchliche Enclaven innerhalb der Salzburger Erzdiöcese, die ihm als ordinarius unterstanden und so vergrösserte sich seine kleine Gurker Diöcese.

Auf diese Weise entstanden die Fälschungen n. 16 aus Hemmas Placitatio fabriciert, dann n. 5 und n. 111. Auch diese dürften ziemlich gleichzeitig entstanden sein.

In n. 5 schenkt Arnolf 898 ein bestimmtes zwischen Gurk und Mur gelegenes Gebiet, sowie Zeltschach, beides im nachmaligen *Archidiaconate Friesach* gelegen. 1043 (n. 16) ertauscht Hemma für diese Gebiete, sowie für die im nachmaligen *Archidiaconate Völkermarkt* gelegenen Güter Trixen und Diex (vgl. n. 3) von Erzbischof Balduin alle kirchlichen Rechte, besonders die Ordination und Administration und 1140 (n. 111) wird der Gurker Kirche eben jenes Gebiet zwischen Gurk und Mur von K. Conrad III. bestätigt. Im Jahre 1177 Mai 8 (n. 298) ertheilt Papst Alexander III. dem Bischofe Roman II. das Recht, für die auf dem Grunde seiner Kirche gelegenen Capellen in den *Archidiaconaten Friesach* und *Völkermarkt* dem Diöcesan die Priester zu präsentieren, welche ihm in Temporalien, dem Diöcesan aber in Spiritualien unterworfen sein sollen.[1]) Diese Concession des Papstes betrachte ich als Antwort auf ein Petitum des Bischofes Roman II. im Sinne obiger Fälschungen, die Spiritualien-Verwaltung der auf dem Gurker Kirchengrunde gelegenen Gotteshäuser zu erhalten. Dem Ansuchen des Bischofes kam der Papst nur insoweit entgegen, dass er ihm das Präsentationsrecht und die Temporalien zuwies, die Spiritualien aber dem Erzbischofe vorbehielt.

[1]) Diese U. ist das erste Beispiel einer solchen päpstlichen Verfügung. Das zweitälteste ist die U. f. St. Paul 1177 Juni 4, FRA. 39, 90. Diese Verfügung erhielt dann durch Alexander III. auf dem 3. Lateranensischen Concil 1179 Geltung eines allgemeinen Kirchengesetzes und wurde auch in die Decretaliensammlung Gregor IX. aufgenommen c. 3 § 2, X. V. 33 u. c. 31, X. III, 5. vgl. Wahrmund l. c. 124.

Ich setze daher die Entstehung obenangeführter Fälschungen ebenfalls zwischen die Jahre 1172 und 1176. Ich bemerke noch, dass der Fälscher von n. 5 und 111 identisch ist mit jenem, welcher die Fälschung n. 28 schrieb, während n. 16 sich nur in Copialb. I erhalten hat. Mit den Fälschungen verfolgte man den Zweck darzuthun, dass schon Hemma für ihr Kloster diese kirchlichen Rechte, die Ordination und Administration besonders, von Erzbischof Balduin ertauscht, und dass sie daher dem Bisthume als Rechtsnachfolger der Abtei ebenfalls gebüren. Doch waren diese Bemühungen seitens Gurk nicht mit Erfolg gekrönt.

Eine dritte Kategorie gegen Salzburg gerichteter Gurker Fälschungen betrifft das Berg- und Münzrecht. Kaiser Friedrich hatte 1170 als Herr der Salzburger Regalien dem Bischofe und Capitel die Bergwerke und Salinen geschenkt, unbekümmert darum, dass K. Lothar dies schon 1130 bezüglich des Bisthums gethan, welch' letzteres Privileg auch in der gefälschten U. K. Friedrichs vom Jahre 1162 (n. 226 b) bestätigt wurde. Dass Erzbischof Conrad III. die Schenkung K. Friedrichs I. an Bischof und Capitel nicht anerkennen wollte, wissen wir aus n. 328 und 374. Erzbischof Albert sagt 1199 (n. 374) ausdrücklich, dass sein Vorgänger dem Capitel die Bergwerke vorenthalten. Wie man nun in Gurk den ganzen Besitz der Kirche direct auf Hemma zurückführte, um dem Erzbisthume jedwedes Eigenthumsrecht daran zu benehmen, so that man es denn auch bezüglich der Bergwerke. Man nahm die schon von Kaplan Conrad gefälschte U. K. Heinrichs II. n. 13 und fälschte dieselbe ein zweites Mal, indem man durch den Kaiser Heinrich II. fast genau mit den Worten Kaiser Friedrichs v. 1170 die Bergwerke und Salinen an Hemma und ihren Sohn Wihelm, dann aber auch den dritten Theil der Saline bei Admont (vgl. Erläut. z. n. 13), welcher jedenfalls durch eine Schenkung der Erzbischöfe an das Bisthum gediehen war, schenken liess. Man fügte ferner in die Fälschung n. 13 ein, dass K. Heinrich II. Hemma und ihrem Sohne das Münzrecht für Friesach geschenkt, während schon Imma 975 dasselbe für Lieding (n. 8) erhalten und das Münzrecht, welches 1130 (n. 58) K. Lothar dem Bisthume für dessen Marktheil in Friesach bestätigte, eben durch eine Verlegung von Lieding nach Friesach zwischen 975 und 1130 an letzteren Ort gekommen sein muss. Die Entstehungszeit der Fälschung n. 13 setze ich zwischen die Jahre 1177 und 1184 und halte den Schreiber mit dem des Orig. n. 319 v. (1181) identisch. Weshalb die späteren Erzbischöfe gerade diese

Hoheitsrechte als Berg- und Münzrecht, sowie das Marktrecht an sich nahmen, wurde bereits früher (S. 9) auseinander gesetzt. Von Erzbischof Albert 1184—1200 sind Friesacher Münzen geprägt worden (vgl. Erläut. z. n. 58).

Doch alle diese Fälschungen halfen den Gurkern gar nichts. Nach dem Tode Bischof Romans II. (1179 Aug. 17) wählten Clerus und Volk in Gurk zwar den Archidiacon Hermann, Graf von Ortenburg, während Erzbischof Conrad III. den bisherigen Propst Dietrich zum Bischofe erkor und investierte (n. 309). Der Erzbischof liess sich dann 1179 September 15 (n. 310) die Abhängigkeit des Gurker Bischofes vom Erzstifte in weltlicher Hinsicht vom Kaiser ausdrücklich bestätigen und auf seine Veranlassung wurde der Rechtsspruch gefällt, dass der Gurker Erwählte Niemanden mit Kirchengütern belehnen dürfe, ehe er selbst vom Lehensherrn dem Erzbischofe die Investitur erhalten, was gewiss auch in der Absicht geschah, um zu verhindern, dass der erwählte Hermann sich durch Lehensverleihungen Anhänger erwerbe, wie dies einst der eingedrungene Berthold gethan (S. 7). Die nun folgenden Kämpfe sind in n. 311 ff. klar geschildert und ist nur hervorzuheben, dass das Gurker Ministerialengeschlecht der v. Metnitz (vgl. n. 320) auf Seite Hermanns stand. Auch hinsichtlich des Schiedsspruches päpstlich delegierter Richter vom Jahre 1180 n. 313 über das Wahlrecht des Gurker Bischofes, welcher zu Ungunsten der Gurker Domherren und Ministerialen ausfiel, sowie dessen Bestätigung n. 314, habe ich nur zu bemerken, dass sich die Gurker auf die vorher genannten Fälschungen gar nicht bezogen, dagegen auf das Privileg Lucius II., welches sie aber nicht vorlegten, sowie auf das gemeine Recht und langjährige Gewohnheit.

Doch auch jetzt gab die Gurker Partei noch nicht nach. Gegenbischof Hermann, der im April 1180 beim Patriarchen Ulrich v. Aquileja geweilt (n. 315), hatte sich im Schlosse Strassburg festgesetzt, welches Bischof Dietrich, dem dann auch Erzbischof Conrad III. zuhilfe kam, belagern musste. Der Kampf um Strassburg währte vom 5. Juli bis zum 31. August, wo endlich durch Vermittlung des päpstlichen Legaten, Cardinals Petrus de Bono, Hermann seinen Ansprüchen entsagte und Frieden schloss (n. 316). Endlich bestätigte Papst Lucius III. 1182 Mai 9 (n. 325) den Schiedsspruch von 1180. Sehr beachtenswert ist die Stellung, welche dem Bischofe Dietrich unter den Zeugen in einer Urkunde Erzbischof Conrads III. vom 10. April 1183 (n. 326) angewiesen wird. Derselbe erscheint an zweiter Stelle nach Archidiacon Gerloh v. Friesach.

Ende August 1183 kehrte Erzbischof Conrad III. auf den Mainzer Stuhl zurück. Sein Nachfolger ward der 1177 abgesetzte Erzbischof Adalbert (MSR. 142 n. 64 und 143 n. 5). Jetzt erst, am 15. März 1184, wiederholt der Kaiser seine Bergwerksschenkung von 1170 an Bischof und Capitel, welche, wie die U. erzählt, durch verschiedene Umstände, namentlich durch ungebürliche Anmassung gewisser Leute — nämlich Erzbischof Conrads III. — nicht wirksam geworden war (n. 328). Und schon 1184 October 26 (n. 329) bestätigt Lucius III. dem Capitel sein Bergwerk in Höllein bei Friesach.

In Gurk scheinen sich indess zwei Parteien gebildet zu haben, die eine für, die andere gegen Adalbert. Beide fanden sich im October 1184 (n. 430) bei Papst Lucius III. und Kaiser Friedrich I. in Verona ein. Jedenfalls war auch Bischof Dietrich damals in Verona (n. 332, 336). Welcher Partei dieser angehörte, wissen wir nicht. Die eine, darunter Propst Hertnid und Herman v. Ortenburg, unterwarf sich dem Erzbischof. Die andere, welche Adalbert als contra nos crocitantes coram imperio bezeichnet, machte ihre Ansprüche vor dem Kaiser geltend, um die Emancipation Gurks von Salzburg in weltlicher Hinsicht durchzusetzen und legte auch, wie wir aus n. 417 wissen, dem Papste ihre Forderungen wegen Freiheit der Bischofswahl vor. Doch sowohl bei der geistlichen als auch bei der weltlichen Gewalt setzte die Partei nichts durch. Beide, Kaiser und Papst, bestätigten die Unterwerfung Gurks unter Salzburg (U. K. Friedrichs I. verloren; U. Lucius III. n. 331). 1186 bestätigte dann Papst Urban III. dem Bischofe Dietrich das Bisthum, wie dieser es auf canonische Art erlangt, sowie einige namentlich angeführte Besitzungen (n. 335). Was die Veranlassung bot, beim Papste um Confirmation alles dessen einzukommen, entzieht sich unserer Kenntnis.

Sonst herrschte seit 1187 bis zum Tode Erzbischofs Adalbert 1200 Frieden zwischen ihm und dem Bischof und Capitel von Gurk bis auf den Umstand, dass vielleicht entweder bei der Wahl Bischof Wernhers 1194, oder bei der Bischof Ekkehards 1196 (n. 414 Anmerk. 12) zwischen ihm und den Gurkern eben wegen der Wahl in Villach ein Abkommen getroffen wurde. Doch ist es auch möglich, dass dieses Abkommen erst 1200 bei der Wahl Bischof Walthers mit Erzbischof Eberhard II. geschlossen ward. 1192 bestätigte Adalbert der Gurker Kirche die von seinen Vorgängern geschenkten Pfarren und Zehente (n. 356) und 1199 erkannte er dem Capitel

das diesem von Conrad III. vorenthaltene Bergwerksrecht zu (n. 374). Er lässt sich endlich von König Philipp gleichlautend mit n. 304 im selben Jahre das Bisthum Gurk bestätigen (n. 377).

4. Der Streit mit Salzburg im 13. Jahrhundert und die während desselben entstandenen Fälschungen.

Erzbischof Eberhard II. ernannte 1200 seinen Verwandten Abt Walther von Tisentis zum Bischofe von Gurk (n. 380). Hören wir am Anfang seiner Regierung nichts von Streitigkeiten zwischen Gurk und Salzburg, so war doch der Friede nur äusserlich. Man rüstete in Gurk längst zu neuem Kampfe und das Capitel strengte dann 1206 einen förmlichen Process bei der Curie gegen Salzburg an, um durch päpstlichen Richterspruch sich das Recht, den Bischof frei zu wählen, zu verschaffen (n. 414, 417). Bei dieser Gelegenheit wurden Privilegien der Erzbischöfe: Gebhards von 1072 (n. 31), Conrads I. von 1112 (n. 42), Eberhards I. von 1150 (n. 171) und Conrads II. von 1167 (n. 249), wie wir aus n. 414 erfahren, vorgelegt, durch welche dem Capitel das freie Wahlrecht bestätigt wurde. Die uns schon bekannte Fälschung n. 31 vervollständigte der seit 1203 in der Gurker Kanzlei nachweisbare Gebeno der Art, dass er in der Datierung noch den Ausstellungsort und das Monatsdatum, ferner die Apprecation eigenhändig hinzufügte. Die nunmehr in Copie erhaltene U. Conrads I. (n. 42) hat Gebeno verfasst, die U. Eberhards I. (n. 171) hat der 1195—1203 in der Gurker Kanzlei thätige Arnold und die Conrads II. (n. 249) ein Mann geschrieben, dessen Schrift uns im Original n. 408 vom Jahre 1204 begegnet. Von Seite Salzburgs wurde gegenüber diesen Fälschungen geltend gemacht (n. 414), dass diese angeblichen Privilegien dem erzbischöflichen Rechte keinen Schaden bringen können, weil sich die Gurker Kirche beim Streite im Jahre 1180 derselben nicht bedient hat und das damals gegen Gurk gefällte Urtheil durch Vorschützung nachträglich gefundener Privilegien nicht im geringsten abzuändern ist. Uebrigens wurde die Echtheit dieser Documente auch seitens des Papstes nicht anerkannt. Denn Innocenz III. bestätigte 1208 Juni 3 (n. 419) dem Capitel ausdrücklich nur die Schenkungen der Erzbischöfe an Gurk, wie dies 1192 Adalbert (n. 356) und 1203 Eberhard II. (n. 396) gethan. Der Verlauf des Processes ist in n. 414 und 417, sowie im päpstlichen Schiedsspruche von 1208 (n. 420) ausführlich und klar geschildert. Letzterer fiel verhältnis-

mässig für das Gurker Capitel günstig aus. Entgegen dem klaren Wortlaute des Privilegs Alexanders II. von 1070 (n. 27) hatte der Erzbischof in Zukunft dem Capitel bei Erledigung des Gurker Stuhles drei Personen, davon eine aus dem Schosse der Gurker Kirche und zwei Auswärtige, vorzuschlagen, aus welchen das Capitel eine zum Bischof zu wählen hatte. Zu dieser günstigen Entscheidung haben jedenfalls die vorgelegten Fälschungen nichts beigetragen, wohl aber das Privileg Lucius II. von 1145 (n. 136), sowie hauptsächlich der Umstand, dass an dem Privileg Alexanders II. von 1070 (n. 27) die verlorene echte Bulle durch ein aus einer Bulle Alexanders III. hergestelltes Falsificat ersetzt worden war, infolge dessen das unzweifelhafte Original vom Papste Innocenz III. als Fälschung verworfen wurde.

Mit den erwähnten gefälschten Privilegien der Salzburger Erzbischöfe steht im innigsten Zusammenhange ein von Arnold (1195—1203) verfasstes und geschriebenes Privileg Erzbischof Gebhards v. 1072 Mai 6 (n. 33) über die Weihe des Erwählten Gunther v. Gurk, welches ganz nach der Erzählung der Vita Gebhardi (n. 32) gearbeitet ist und davon nur insofern abweicht, dass Gunther als erwählt bezeichnet ist. Wir hören nicht, dass man sich auf diese Fälschung jemals berufen hätte. Sie dürfte jedenfalls in den Jahren 1200—1203 geschrieben worden sein.

Aus derselben Zeit verdanken wir demselben Arnold zwei weitere Fälschungen. In der einen von Hemma ausgestellten und mit ihrem, was Form, Bild und Umschrift betrifft, ganz unmöglichen Siegel versehenen U. v. 2. Feber 1043 (n. 18), welche sehr wahrscheinlich Arnold geschrieben, verfügt die Stifterin, die angeblich in Gurk den Schleier genommen, hinsichtlich des Loskaufes der Unfreien und spricht auch über die Ministerialen. Zweck der Fälschung war, darzuthun, dass auch die Ministerialen und die ganze Familie Gurks auf Hemma direct zurückgehen und mit Salzburg nichts zu thun haben. In der anderen v. 1045 Mai 27 (n. 19) verkündet Erzbischof Balduin Hemmas letzten Willen. Arnold nahm sich als Schriftmuster Conrads Fälschung n. 17 und versah sein Machwerk nicht nur mit dem schon bekannten falschen Hemma-Siegel, sondern auch mit einem dem Siegel Balduins auf n. 17 nachgebildeten Siegel dieses Erzbischofes. Wie für die Schrift, so diente auch für den Inhalt n. 17 als Muster. Doch ist dieser für den Standpunkt, den man in Gurk am Anfang des 13. Jahrhunderts hinsichtlich der Stiftung Hemmas und hinsichtlich des Verhältnisses

zu Salzburg einnahm, charakteristisch. Hemma auf dem Todtenbette, nachdem sie unter erzbischöflicher Vermittlung und unter der ihrer Legaten mit dem päpstlichen Stuhle und dem Reiche über ihre für geistliche Zwecke zu verwendenden Güter verhandelt, gibt in Gegenwart Balduins nach der Gründung des Nonnen- und Chorherrenstiftes alle sich zurückbehaltenen Güter, welche sie nach dem Tode des Gatten und der Söhne geerbt, mit allem Zubehör, alles Eigen, was sie entweder durch Schenkungen der Kaiser und Könige oder durch Erbrecht besass und damit zugleich die betreffenden Kaiser- und Königsdiplome mit Rath ihres Vogtes Aschuuin und ihrer Getreuen an den Marienaltar in Gurk. Als die Ministerialen in Gegenwart Hemmas und des Erzbischofes der einstimmig vom Convente, Clerus und Volk erwählten Aebtissin Ita den *Treueid mit Auslassung des Reiches schwuren,* setzt sie fest, dass die Nonnen, Clerus und Volk in alle Ewigkeit die *Aebtissin, woher immer sie wollen, mit freier Gewalt wählen* und die Ministerialen diesen Wortlaut des Treueides ihren Nachfolgern und dem Kloster bewahren. Hemma überlässt im Vertrauen auf den Erzbischof diesem und seinen Nachfolgern ihre Stiftung mit allem Zubehör unter der Bedingung in Schutz, dass, wenn die Erbvogtei des genannten Klosters aufhört, oder wenn der Erzbischof oder einer seiner Nachfolger dadurch, dass sie Güter und Besitzungen des Klosters an sich reissen oder das Ansehen vermindern, irgend Etwas gewaltthätig an sich reissen, wie im Privileg Balduins (n. 17) über die erste Gründung geschrieben steht, Aebtissin, Convent und Volk die Gewalt haben, das Kloster aus dem genannten Schutze um 15 Geldstücke loszukaufen und nach Gutdünken entweder in päpstlichen Schutz oder den des Reiches zu stellen. Hemma verfügt, dass die gleichzeitig gestifteten Chorherren aus der Vorrathskammer der Nonnen ihre Lebensmittel, den übrigen Lebensunterhalt aber besonders von sechs Huben — es sind jedoch sieben namentlich angeführt — erhalten. Auch der Salzburger Kirche vergisst Hemma nicht, sondern schenkt ihr die sich in n. 17 vorbehaltenen zwei Weinberge in Panch.

Soweit Arnolds Fälschung. Der Treueid der Ministerialen und, wen diese in demselben auszunehmen haben, bildet einen Hauptstreitpunkt zwischen Gurk und Salzburg im 13. Jahrhundert (vgl. n. 442), wie nicht minder, woher der zu wählende Bischof, welcher sich als Rechtsnachfolger der Aebtissin betrachtete, zu nehmen war (vgl. n. 420). Ganz eigenthümlich ist die Bestimmung, dass das Rückkaufsrecht geltend gemacht werden kann, wenn die Erbvogtei

Gurks aufhört. Die Erbvogtei hörte zuerst 1130 auf, wo Vogt Werigand abgesetzt wurde (n. 58). Die Vogtei ward dann 1158 als Lehen an Herzog Heinrich V. verliehen (n. 201) und 1163 (n. 233) an Herzog Hermann und dessen Erben. Ich vermuthe, dass sich das auf Herzog Ulrich II. bezieht, welcher 1202 ohne Hinterlassung von Leibeserben das Herzogthum Kärnten resignierte und bald darauf starb (Carinthia 1873, S. 99). Damit hatte gewissermassen auch die Erbvogtei aufgehört und der Rückkauf konnte eintreten. Was hinsichtlich der Sustentation der Nonnen und Chorherren gesagt ist, hat keinen anderen Zweck, als die Continuität des Capitels seit Hemmas Zeiten zu erweisen.

Auch in der verfälschten Stiftungsurkunde des Capitels von Bischof Hiltebold 1124 (n. 54) tritt diese Tendenz hervor. In der Zeit zwischen 1203—1211 erfand und schrieb Gebeno dann eine Confirmationsurkunde K. Heinrichs IV. v. 9. Jänner 1072 (n. 29, vgl. die Erläut.), sowie er auch zwischen den J. 1209 u. 1212 den Vogteirevers Herzog Hermanns v. J. 1163 (n. 233) fälschte, um dem Bischofe Herzog Bernhards v. Kärnten Vertretung vor dem Reiche und dessen Hilfe in den bevorstehenden Kämpfen mit Salzburg zu verschaffen (vgl. Erläut. z. n. 233).

Bevor ich daran gehe, den Verlauf des Streites zwischen Gurk und Salzburg 1209—1232 zu schildern, muss ich noch einer Reihe Fälschungen Erwähnung thun, welche die Tendenz verfolgen, dem Capitel, welchem Erzbischof Eberhard I. 1163 die Ordination und Administration der Kirchen Projern, Otmanach und St. Martin bei Osterwitz geschenkt (vgl. S. 20), auch noch die Ordination und Administration anderer Kirchen zu verschaffen, wobei das Bestreben vorherrscht, diese Verleihungen durch Erzbischof Conrad I., welcher dem Bisthum 1131 eine Diöcese gegeben, machen zu lassen. So wurde auch die Schenkung der Administration und Ordination der drei genannten Kirchen auf Conrad zurückgeführt (n. 91). Das früheste Beispiel ist die U. n. 240, welche, wie ich glaube, c. 1192 gefälscht wurde, dann n. 74, n. 142 u. n. 91 (s. S. 30) und endlich n. 202, wo Erzbischof Eberhard 1158 die Ordination und Administration von St. Lorenzen am Steinfeld schenkt, alle im 13. Jahrhunderte geschrieben. Wie also zwischen 1172 u. 1176 die Bischöfe darnach strebten, die Ordination und Administration der Kirchen (s. S. 20) zu erhalten, so sehen wir seit dem Ende des 12. Jahrhundertes und im Anfang des 13. Jahrhundertes das Capitel diese Tendenz verfolgen, um neben den Temporalien der in seinem Besitze befindlichen Kirchen auch noch die Spiritualien derselben zu erlangen.

Wie bereits erwähnt, hatte der von Gurk gegen Salzburg bei der Curie angestrengte Process für ersteres 1208 nicht ungünstig geendet. Durch den Erfolg ermuthigt, versuchte Bischof Walther 1209 sein Glück bei dem Reich (n. 423) und behauptete zu Nürnberg im Februar vor König Otto IV., die Regalien seiner Kirche seien ein Reichslehen. Mittels Urkunden und Zeugen beweisst Erzbischof Eberhard II. das Gegentheil. Der Spruch fällt gegen Walther aus, der sein Unrecht einsieht und dem wegen der Regalien ewiges Stillschweigen auferlegt wird.

Im J. 1210 hören wir wieder von einem Streite zwischen dem Erzbischof und dem Bischof, sowie dessen Capitel (n. 428). Päpstlich delegierte Richter citieren den Erzbischof, dessen Procurator kurz vorher aus Rom eingelangt war, in seiner Streitsache mit Gurk auf den 29. November nach Villach, nachdem der Erzbischof zwei früheren Citierungen nicht Folge geleistet, und bitten indes, der Gurker Geistlichen und Laien zu schonen. Um was sich der Streit gedreht, darüber erhalten wir Andeutungen aus einer Zuschrift des Papstes an die Schiedsrichter vom 6. Mai 1211 (n. 429). Der Erzbischof hatte Bischof und Capitel mit dem Banne belegt. Sowohl ersterer als letzteres sandten daraufhin ihre Procuratoren nach Rom. Von Gurk aus wurden Propst Otto und zwei Chorherren nach Rom geschickt, welche der Papst absolvierte. Die übrigen Canoniker soll der Erzbischof, wenn er von drei angesehenen Domherren darum ersucht worden ist, innerhalb 15 Tagen lossprechen. Wir erfahren, dass einen Streitpunkt die Kirche St. Lorenzen am Steinfeld bildete, welche ihnen vom Erzbischofe weggenommen worden war. Auch der Bischof war der Excommunication verfallen. Aber schon nach drei oder vier Tagen gestattete ihm der Erzbischof, wiederum die Messe zu lesen, da er wegen einer Schwäche der Hand selbst nicht celebrieren konnte.

Doch schon 1212 herrschte wiederum Friede zwischen Gurk und Salzburg (n. 436, 439), aber nicht allzulange. Am 18. Jänner 1213 (n. 440) starb Bischof Walther. Schon am 27. März (n. 442) lässt sich der Erzbischof die Abhängigkeit Gurks durch König Friedrich II. bestätigen, welcher verfügt, dass die Gurker Ministerialen, obgleich sie in ihrem, dem Bischofe zu leistenden Treueid nur den Erzbischof mit Hinweglassung des Reiches auszunehmen haben, das Recht der Reichsministerialen und aller bischöflichen Ministerialen haben sollen.

Erst drei Monate nach dem Tode Walthers, stellte sich Erzbischof Eberhard II. in Gurk ein, um bei der gemäss der Entscheidung Innocenz III. vom Jahre 1208 (n. 420) vorzunehmenden

Bischofswahl zu intervenieren (n. 443). Der Erzbischof sollte dem Capitel drei Personen, davon eine aus „dem Schosse der Kirche" zur Wahl vorschlagen. Bezog das Capitel letzteres ganz richtig auf die Gurker Kirche, also auf sich selbst, so verstand der Erzbischof darunter nicht nur die Gurker Diöcese, sondern die ganze Salzburger Kirchenprovinz. Da man sich nicht einigen konnte, wurde die Wahl abgebrochen und sodann an den Papst appelliert. Beide Parteien sandten Procuratoren nach Rom. Der Papst bestand darauf, dass die Wahl gemäss der Auffassung des Gurker Capitels vorgenommen werde, widrigenfalls der ganze Streitfall vor ihm ausgetragen werden solle. 1214 wurde dann in Gurk Dompropst Otto v. Salzburg zum Bischofe gewählt, der aber noch im selben Jahre, am 31. Juli, starb (n. 447—448).

Indess liess sich der Erzbischof den Spruchbrief König Ottos vom Jahre 1209 (n. 423) durch König Friedrich II. zu Augsburg am 19. Feber 1214 (n. 445) bestätigen. Die U. Ottos, welche angeblich in K. Friedrichs Privileg transsumiert ist, hat indes manche Veränderungen, wie sie der Zeit des Königs eben entsprachen, da er ja selbst 1213 (n. 442) die Gurker Ministerialen zu Reichsministerialen erhoben hatte, erlitten. Aber die Unterwerfung Gurks unter Salzburg in Hinsicht auf die Regalien wird wiederum feierlich bestätigt. Schon am 21. Feber verkündet dies der König (n. 446) durch ein Mandat den Salzburger Suffraganen, den Herzögen von Baiern, Oesterreich — Steiermark und Kärnten, sowie den Grafen und Edlen dieser Länder.

Im Sommer 1214 war der Erzbischof wiederum mit dem Capitel wegen der Pfarre St. Lorenzen am Steinfeld in Streit gerathen (n. 450), ohne dass uns die Einzelheiten bekannt sind.

Am 1. September richtete K. Friedrich II. „precum nostrarum primitias" an Clerus und Ministerialen von Gurk, aus den drei ihnen vom Erzbischofe zur Wahl Vorgeschlagenen den Propst Heinrich von Maria Saal zum Bischofe von Gurk zu wählen (n. 451), was auch geschah.

Unter Bischof Heinrich II. blieb das gute Einvernehmen zwischen Salzburg und Gurk ungestört, bis auf den Umstand, dass wir 1216 hören (n. 459), Eberhard II. habe die dem Capitel gehörige Pfarre Tigring, nachdem diese ihm der vom Capitel dortselbst eingesetzte Pfarrer resigniert, einem anderen Priester verliehen, anlässlich welches Streitfalles Gebeno die U. n. 91 gefälscht haben dürfte. 1217 April 10 restituiert der Erzbischof die dem Capitel entzogene Pfarre St. Lorenzen am Steinfeld (n. 466).

Hatte König Friedrich 1213 März 27 (n. 441) mit besonderer Rücksicht darauf, dass der Gurker Bischof, der Vicar des Erzbischofes, wegen des grossen Umfanges der Erzdiöcese fast nie diesseits die Berge komme, verfügt, dass der Bischof des von Eberhard II. zu begründenden Bisthums Chiemsee die Functionen eines Vicars in der genannten Gegend versehen soll, so bestätigte Papst Innocenz III. 1216 Jänner 28 (n. 456) dem Bischofe Heinrich II. auch die Vicarie in dem neuen, ganz nach Muster des Bisthums Gurk eingerichteten, Bisthume Chiemsee mit der Begründung, dass nicht *auch* darin das Recht der Gurker Kirche schweren Schaden leide. Eine ähnliche Verfügung besitzen wir von Papst Honorius III. betreffs der Vicarie in dem auf gleiche Art begründeten Bisthume Seckau vom Jahre 1218 (n. 476, 477).

Der Nachfolger des am 7. September 1217 verstorbenen Bischof Heinrichs II. (n. 468) ward Canonicus Ulschalk von Gurk (n. 469). Gleich am Anfange seiner Regierung im Jahre 1218 entstand ein Streit mit dem Erzbischofe wegen der Gurker Diöcesangrenzen in der Gegend der 1216 vom Bischofe Heinrich II. geweihten Kapelle St. Lorenzen in der Reichenau (n. 480). Seitens Eberhards II. fungierten die Aebte Conrad v. Ossiach und Alker v. Milstat als Richter. Gemäss der Wahrheit der vorgelegten Privilegien, d. h gemäss der von Gebeno ad hoc verfertigten Fälschung n. 61 c — die jüngste Gurker Fälschung — fiel die Entscheidung zu Gunsten Gurks aus. Die Gurker Diöcese erfuhr eine Erweiterung gegen Westen. Welchen Standpunkt man damals in Gurk einnahm, zeigt wieder so recht die genannte Fälschung, eine Diöcesanverleihung Erzbischof Conrads I. von 1131. Der Herzog von Kärnten und andere seinem Beispiele folgend, nachdem sie wahrgenommen, dass Gurk durch päpstliche und kaiserliche Gunst nunmehr vollständig erhöht und in allen Würden und Rechten vollendet und gefestigt sei, nahmen, heisst es, von dem den übrigen Salzburger Suffraganen ganz gleichgestellten Bischofe Zehent zu Lehen. Wir sehen daraus, dass man in Gurk nur äusserlich Frieden mit Salzburg hielt, um im günstigen Augenblicke den Kampf auf's Neue zu beginnen. Dies geschah aber erst unter dem Nachfolger Bischof Ulschalks, welcher Ende 1220 krankheitshalber resignierte (n. 489). Aus den drei vom Erzbischofe dem Capitel zur Wahl Vorgeschlagenen postulierte dieses 1221 einhellig den Acoliten Graf Ulrich v. Ortenburg zum Bischofe, der dann 1222 Jänner 15 von Papst Honorius III. mit Zustimmung des Erzbischofes Eberhard II. bestätigt wurde (n. 492). So hatten die Gurker den

Sprossen eines der mächtigsten Geschlechter Kärntens zum Bischofe erhalten, der mit aller Energie die alten Unabhängigkeitsbestrebungen seiner Kirche aufnahm. Zunächst hören wir noch nichts von einem Zerwürfnisse zwischen Ulrich und Eberhard. Doch nahm ersterer von letzterem die Regalien nicht in Empfang. 1227 waren sie schon deswegen in Streit gerathen. 1227 nämlich hatte sich Bischof Ulrich persönlich an Papst Gregor IX. gewandt, um durch ihn in der Regalienfrage, also in einer rein weltlichen Sache, eine Entscheidung herbeizuführen. Er that dies deshalb, weil er von früher her wusste, dass diesbezüglich seitens des Reiches keine günstige Erledigung für ihn zu hoffen war. Als Antwort auf dieses ganz widerrechtliche Vorgehen des Bischofes liess sich dann der Erzbischof 1227 März 29 (n. 507) König Ottos Schiedsspruch vom Jahre 1209 durch König Heinrich (VII.) confirmieren. Zugleich schrieben Erzbischof Theodorich v. Trier (n. 508, 511), wie auch Erzbischof Sifrid v. Mainz, Bischof Hermann v. Würzburg, dann die Herzöge Leopold v. Oesterreich und Steiermark und Ludwig v. Baiern Zeugnisbriefe an Kaiser Friedrich II., worin die Unterwerfung Gurks unter Salzburg in Hinsicht auf die Regalien unbedingt als zu Recht bestehend anerkannt und der Kaiser gebeten wird, den Bischof zum Empfange der Regalien aus der Hand des Erzbischofes zu verhalten. Indessen hatte sich der Papst wirklich in die Streitfrage eingelassen und am 6. April 1227 (n. 509) Schiedsrichter zur Untersuchung und Entscheidung delegiert, zugleich aber (n. 510) dem Erzbischofe befohlen, diese richterliche Entscheidung abzuwarten, in der Zwischenzeit jedoch den Bischof der Regalien halber nicht zu belästigen. In der Eingabe an den Papst hatte Ulrich mündlich vorgebracht, dass seit Gründung der Gurker Kirche von den damaligen Kaisern auf Rath und mit Zustimmung des Salzburger Erzbischofes und anderer Reichsfürsten dem Bisthume die Regalien geschenkt und von den nachfolgenden Kaisern bestätigt wurden, womit sich Ulrich auf die Fälschungen n. 28, 226 b und das Orig. n. 58 beruft, Erzbischof Eberhard II. aber vorgebe, die Regalien von König Otto 1209 erhalten zu haben und die Herzöge von Oesterreich und Kärnten, sowie die Salzburger Ministerialen gegen Gurk aufhetze. Kaiser Friedrich II. bestätigt dann 1227 im September (n. 511) dem Erzbischofe das obengenannte Privileg König Heinrichs, sowie ganz besonders das Recht der *Wahl und Weihe* und der Regalieninvestitur des Bischofes.

Bischof Ulrich, dem das Processieren viel Geld kostete (n. 513, 514, 521), gab noch immer nicht nach. Am 1. Jänner 1228 (n. 515)

hören wir, dass K. Heinrich dem Bischofe befohlen, die Regalien vom Erzbischofe in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser jene einziehen solle und dass der König den Herzog von Oesterreich, sowie den Markgrafen von Istrien zu Executoren gegen Ulrich aufgestellt hat. Dem Uebergriffe des Papstes Gregor IX., welcher die Entscheidung des Regalienstreites, einer nur das Reich angehenden Sache, an sich genommen, trat König Heinrich (VII.) durch eine Erklärung vom 6. September 1228 (n. 519) entgegen. Er vermuthet, dass Bischof Ulrich vor dem Papste verschwiegen, dass die Regalien ein Reichslehen sind und erklärt, dass die Erzbischöfe die Regalien schon lange vom Reiche zu Lehen tragen.

Ein unerlaubter Schritt Bischof Ulrich war es, dass er 1228 (n. 520) Herzog Bernhard ob dessen treuer Beistandsleistung Lehen verlieh, ehe er noch selbst vom Erzbischofe die Regalien empfangen (vgl. n. 310). Im September 1230 kam Kaiser Friedrich II. mit Papst Gregor IX. in Anagni zusammen (BR V. n. 1821 c). Auch Erzbischof Eberhard II. hatte sich dortselbst eingestellt. Jedenfalls kam die Gurker Frage zur Sprache. Sah der Papst sein Unrecht ein, den Regalienstreit vor sein Forum gezogen zu haben — und dass er es einsah, schliessen wir aus dem Umstand, dass von einer diesbezüglichen Ingerenz seinerseits nichts mehr verlautet —, so verlangte er auch ganz mit Recht, dass die Angelegenheit der Wahl und Weihe des Bischofes als eine rein kirchliche behandelt werde. Wir entnehmen dies dem Wortlaut des Privilegs, welches damals der Kaiser dem Erzbischofe ausstellte (n. 527) und wofür das frühere Diplom v. 1227 (n. 511) als VU. diente. Friedrich II. bestätigt Eberhard II. nur das Recht der Regalieninvestitur des Bischofes, von Wahl und Weihe wird nicht mehr gesprochen. Zu gleicher Zeit erliess der Kaiser am 4. September vier Mandate (n. 528—31). Herzog Friedrich II. v. Oesterreich sollte den Bischof zum Gehorsam zwingen und diesem wird befohlen, die Regalien vom Erzbischofe in Empfang zu nehmen, widrigenfalls letzterer dieselben einziehen soll. Die Gurker Ministerialen werden für den Fall des Ungehorsams Ulrichs ihrer Lehenstreue entbunden mit der Weisung, ihre Lehen vom Erzbischofe in Empfang zu nehmen. Endlich meldet der Kaiser, wie 1214 (n. 446), die Unterwerfung Gurks unter Salzburg den alten Suffraganen des Erzstiftes, den Herzögen von Oesterreich und Kärnten, sowie allen Grafen und Edlen jener Länder. Jetzt bekam Bischof Ulrich Angst vor dem Erzbischof. Er begann das Schloss Strassburg zu befestigen und zu verproviantieren (n. 533). Indessen

trat aber ein einflussreiches Ministerialengeschlecht des Bischofes Hartwich u. seine Söhne, auf die Seite des Erzbischofes. Diese bemächtigten sich des Schlosses Strassburg (n. 536). Damit war die Widerstandsfähigkeit Ulrichs gebrochen, umsomehr, da auch Herzog Friedrich von Oesterreich im Begriffe stand, gegen ihn mit Waffengewalt einzuschreiten. Schon im Sommer 1232 versöhnt sich Bischof Ulrich (n. 536) mit den genannten Ministerialen unter Vermittlung des Erzbischofes Eberhard II. und des Herzoges Bernhard. Die Feindschaft zwischen beiden Kirchenfürsten hatte also bereits aufgehört und es wurden ruhige Verhandlungen gepflogen, wobei Bischof Rudiger von Chiemsee und Propst Gebhard von Gurk als Vermittler auftraten (n. 537). Ausser der Belehnung des Bischofes mit den Regalien, verlangte der Erzbischof noch, dass das Capitel ihm die Verpflichtung erlasse, unter den drei bei der Bischofswahl Vorzuschlagenden einen aus den Gurker Domherren zu nennen. Nur mit Schwierigkeiten gelang es Bischof Ulrich, das Capitel endlich zur Nachgiebigkeit zu bewegen, indem er diesem dafür die Kirche in Meiselding cum pleno iure schenkte. Am 9. October 1232 (n. 538) wurde endgiltig in Salzburg Frieden zwischen Erzbisthum und Bisthum geschlossen. Bei der Bischofswahl hat der Erzbischof in Zukunft drei Männer, woher er wolle, dem Capitel vorzuschlagen. Der Gewählte wird dann vom Erzbischofe bestätigt, worauf der Bischof diesem schwört, die Gurker Kirche gemäss Gottesfurcht ad reverentiam ecclesie Salzpurgensis zu regieren und dem Erzbischof in allen Nothfällen seiner Kirche über Verlangen nach bestem Können beizustehen. Die Gurker Ministerialen schwören dem Erzbischofe, dass sie ihren Bischof in der Erfüllung des dem Erzbischofe geleisteten Eides unterstützen werden und ausserdem leisten sie ihrem Bischofe den Treueid gegen alle, ausgenommen das *Reich* und das Erzbisthum. Also auch der Erzbischof hatte in einem Punkte nachgegeben. Entgegen der Verfügung Kaiser Friedrichs (n. 531) haben die Ministerialen in ihren Eid nicht das Erzbisthum *allein* auszunehmen. Alle früheren diesbezüglichen Abmachungen, Schiedssprüche, päpstlichen und kaiserlichen Privilegien sollen null und nichtig sein und nur dieser Vertrag, um dessen Confirmation durch den Papst angesucht werden wird, in Kraft bleiben. Wer immer gegen den Vertrag auftritt, verfällt ipso facto der Excommunication. Jeder Erwählte von Gurk darf nicht früher die Weihe empfangen, ehe er nicht diesen Vertrag als zu Recht bestehend anerkannt und den Erzbischof um Confirmation desselben gebeten

hat und kein Erzbischof soll sich vor Ratification dieses Vertrages des Palliums bedienen.

Wenn es auch nicht ausdrücklich gesagt wird, so hat doch ganz gewiss Bischof Ulrich die Regalien aus der Hand des Erzbischofes in Empfang genommen. Dadurch blieb wenigstens in dieser Hinsicht der Stifterwille Gebhards aufrecht erhalten.

An diesen Vertrag hielt man sich denn auch in der Folge. Doch herrschte Missstimmung zwischen Erzbischof Eberhard II. und dem Bischofe und Capitel bis zum Tode des ersteren 1246. Ein einziges Mal 1243 (MSR. 286 n. 535) erscheint Ulrich neben Eberhard als Zeuge und erst kurz vor seinem Tode 1246 bedenkt der Erzbischof das Capitel und das neue Nonnenkloster mit einer Schenkung (MSR 302 n. 614).

DIE

GURKER GESCHICHTSQUELLEN

864—1232.

1. *Regensburg 864 Jänner 6.*

König Ludwig der Deutsche gibt der Salzburger Kirche und dem Erzbischofe Adelwin über Bitten des Grafen Gundaker von Kärnten zur Ablösung der von diesem dem Erzbischofe, so oft derselbe der Predigt halber nach Kärnten kommt, zu leistenden Abgabe Lehengut des Grafen in Gurk und gestattet, dass auch das Volk in Kärnten, wie es versprochen, mit seinem Gute sich in gleicher Weise abfinden könne.

Salzburger Kammerbücher im Staatsarchive zu Wien XIII. ex. I f. 47 n. 40 (B). Dr. JA 96 aus B. — Ausz. HAG 10 (1819), 546; KZ 2, 200; KA 1, 68 n. 13; AR n. 13; AHU 26 n. 34; BRI n. 1411.

Die Oertlichkeiten dürften in und um Strassburg, dem nachmaligen Sitze des Bischofes von Gurk, zu suchen sein (vlg. n. 149). Gurk wird auch in allen folgenden Confirmationen der erzstiftlichen Besitzungen durch deutsche Kaiser und Könige speciell bestätigt. Vgl. Einleitung S. 4.

In nomine sancte et individue trinitatis. Lŏdewicus divina favente gracia rex. Oportet igitur nos qui divino sumus munere quodam modo pre ceteris mortalibus sublimati, eius in omnibus parere preceptis cuius clemencia prelati sumus atque cuius precellimus munere, loca utique sibi dicata per appeticiones fidelium nostrorum nostro relevare iuvamine atque regali tueri munimine, quoniam id nobis et ad mortalem vitam temporaliter transigendam et ad eternam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Quapropter comperiat omnium fidelium nostrorum presencium scilicet et futurorum solercia, qualiter venerabilis archiepiscopus noster Adelwinus nobis indicavit, quandocumque in Karantano veniret causa predicacionis, quod ipse comes de Karantana et populus ipsius terre ei coniectum facere deberent, sicut antecessoribus suis fecerunt. Sed ipse comes peciit nos, ut per nostrum preceptum de nostra proprietate quam ille habebat in beneficium, ad sanctam Iuuauensem ecclesiam ad sanctum scilicet Petrum et sanctum Rŏdbertum partem aliquam concederemus eo videlicet modo, ut, quandocumque episcopus ibi veniret, inde se sustentaret ad usos necessarios, quandim ibi esse voluisset, ut illud coniectum quod ipse comes facere debuerat, cum hac causa exciperet. Similiter et populus ipsius terre promisit, quod de illorum proprietate ad hanc in predicta racione augendam dare voluissent. Quapropter volumus, ut, si adimplere isdem populus de sua proprietate, sicut promisit, noluerit, coniectum pleniter faciat, sicut antea fecit. Comes vero qui de suo beneficio ista fieri postulavit, de illo coniectu securus existat. Nos itaque peticioni ipsius comitis Gundacri scilicet libenti animo assensum prebentes decrevimus ita fieri. Concessimus namque quasdam res proprietatis

nostre ad sanctam Iuuauensem ecclesiam ad sanctum Petrum et ad sanctum Rŏdbertum in Karantana in loco vocato Kurca, ubi predictus comes curiam olim habuit et mansiones, id est de territorio ad opus indominicatum ipsius episcopi colonias VI et servos quinque cum uxoribus et filiis quorum nomina sunt: Biula, Zirneu, Betaneo, Trebiznec, Nasmus, et manentes servos XV cum coloniis et uxoribus et filiis et aliis utensilibus—hec sunt autem nomina horum servorum: Wolato et frater eius, Zebedrach et frater eius, Ecbratonas, Domemus, Tiecosit, Chrotila, Turdazo, Godemus, Razemuzza, Zebemir, Zirna, Drasma — et molinam unam et colonias duas que fuerunt una Kameris altera Selitis, et unum montem cum silva per totum et vineam unam. Has denique prescriptas res cum nominatis mancipiis in terris scilicet pratis pascuis aquis adiacenciis exitibus et regressibus mobilibus et inmobilibus in elemosina domni avi ac genitoris nostri nostraque ad sanctum Petrum et ad sanctum Rŏdbertum in sancta Iuuauensi ecclesia in totum et ad integrum ex iure et dominacione nostra in ius et dominacionem predictorum sanctorum tradimus atque transfundimus ea videlicet racione, ut ab hodierna die et deinceps predictus episcopus Adelwinus suique successores ad illorum usus necessarios per hoc nostre auctoritatis preceptum plenius in dei nomine confirmatum nullo inquietante sed deo auxiliante perpetuis temporibus potestatem quod voluerint, habeant faciendi absque ulla contradiccione. Et ut hec auctoritas largicionis nostre firmior habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligencius observetur, manu propria subter confirmavimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.

Signum domni Lŏdewici — M — serenissimi regis.

Eberhardus notarius advicem Grimaldi archicapellani recognovi et subscripsi.

Dat. VIII idus ian. anno Christo propicio XXXII regni domni Lŏdewici serenissimi regis in orientali Francia, indict. XII.

Actum Reganesburch civitate regia; in dei nomine feliciter amen.

2. *Mattighofen 890 November 20.*

König Arnulf bestätigt dem Erzbischofe Dietmar die Besitzungen seiner Kirche, darunter auch: Friesach, Cvrca.

JA 114 „ex authographo" doch jetzt MIÖG 10, 607 als Fälschung aus der Zeit Erzbischof Friedrichs 976—977 erwiesen; BRI n. 1801.

3. *Ötting 895 September 29.*

König Arnolf schenkt seinem Getreuen Waltuni Lehengüter im Trixner Thal (nw. Völkermarkt) und am Berge Diex (n. Völkermarkt), drei Königshuben zu Reichenburg in Untersteiermark und Güter zu Gurkfeld in Unterkrain, sowie zu Ingering (nö. Judenburg) in Obersteiermark zu freiem Eigen.

Copialbuch I f 1' mit der Aufschrift: Privilegium Arnolfi regis de Truhsental et Richenburc, Gvrkevelde et de Vndringe (B).
Dr. HAS 2, 213 aus B = Boczek, Codex dipl. Moraviae 1, 53. — Ausz. EB 2, 95; KA 1, 69 n. 25; StU 1, 15; SAH 1, 74; BRI n. 1861.

In nomine sancte et individue trinitatis. Arnolfus divina favente gratia rex. Noverit omnium igitur fidelium tam presentium quam et futurorum sagacitas, quia nos rogatu ac peticione quorundam fidelium nostrorum Livpoldi videlicet nepotis nostri, Meginwardi ac Rodolfi cuidam fideli nostro nomine Waltuni vocitatus[a] quasdam res proprietatis nostre quas antea in beneficium habuit, in loco qui vocatur Thrusental, ac[a] duobus castris in eo edificatis et nemus in monte Diehse et in Marchia iuxta Souwam tres regales mansus quod Richenburch dicitur, et aliud predium ultra fluvium Sowam Gurcheuelt nuncupato, et in alio loco quicquid Ottelin habuit in beneficium in loco Undrina in comitatu Livpoldi in orientalibus partibus Charanta nominatis, in proprietatem concessimus cum domibus et aliis edificiis campis pratis pascuis terris cultis et incultis silvis montibus et collibus aquis aquarumque decursibus mobilibus et inmobilibus viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis ac quicquid ad prescriptas res iuste ac legittime pertinere videatur. Precipimus equidem hunc presentem auctoritatis nostre titulum inde conscribi per quem volumus, ut predictus Waltuni ab hodierna die ac deinceps perpetuis temporibus eiusdem concessionis nostre rebus liberrimam habeat potestatem possidendi donandi vendendi commutandi vel quodcumque exinde placuerit, faciendi absque ullius fraudolentis persone controversia. Et ut hec largitionis nostre auctoritas solidiorem in dei nomine per cuncta volventis mundi curricula obtineat stabilitatem, propria etenim manu nostra subtus eam roborantes anuli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Arnolfi invictissimi regis.

Wichingus cancellarius advicem archi(ca)pellani recognovi.

⟨Et⟩ data III Kalend. Octob., anno domini DCCCXCV, indictione XIII, anno VIII regni domini Arnolfi regis; actum ad Otinga; in dei nomine feliciter amen.

4. *Ranshofen 898 August 31.*

Kaiser Arnolf schenkt dem edelgeborenen Zuentibolch den Hof Gurk und was dieser sonst von ihm im Gurkthal und in Zeltschach (nö. Friesach) zu Lehen hatte, zu freiem Eigen.

Orig. ausgefressen (A 44·5 : 54); Copialb. I f. 2 (B), daher A ergänzt wurde. Dr. HAS 2, 214 aus B (b); EB 1, 167 aus A (a); Boczek, Codex diplom. Moraviae 1, 56 aus b; Abhandlungen d. hist. Cl. der bayer. Akademie 1840, 2 c, 97 aus a; AHU 38 aus A. — Ausz. KA 1, 69 n. 26 n. 26; BRI n. 1889.

Unter der Datierungszeile in der Mitte ist eine Federprobe, der Obertheil eines Chrismons zu sehen.

C. ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Arnolfus imperator augustus. Noverit igitur omnium sanctae dei ecclesiae fidelium nostrorumque praesentium scilicet ac futurorum industria, qualiter nos rogatu Iringi et Isangrimi ⁑ dilectorum comitum nostrorum cuidam viro progenie bonae nobilitatis exorto Zuentibolch videlicet nominato Liutbaldi carissimi pro-

3. a) B.

pinqui ac illustris nostri marchionis vassallo quasdam res iuris nostri hoc est in Charentariche in comitatu ipsius consanguinei nostri curtem quae dicitur Gurca, cum omnibus pertinentiis suis mobilibus et inmobilibus et quicquid isdem[a] praeterea nostra donatione et sepe dicti marchionis nostri concessione in Gurcatala et in alio loco qui dicitur Zulszah, in eodem inquam comitatu posito in beneficium habere visus est, cum omni integritate curtibus ędificiis campis[b] agris pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus molinis piscationibus terris cultis et incultis vineis familiis mancipiis utriusque sexus viis et inviis censibus exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis mobilibus et inmobilibus perenni iure in proprium concedentes donavimus. Iussimus quoque inde hoc praesens praeceptum conscribi per quod volumus firmiterque iubemus, ut praescriptus Zventibolch[c] ex cunctis in praesenti pagina nostrae munificentiae rebus praelibatis cum omnibus accedentiis suis firmissimam habeat potestatem [retinendi] donandi vendendi commutandi seu quicquid sibi libuerit, exinde facien[di]. Et ut haec auctoritas nostra firmiorem in dei nomine obtineat stabilitatem, manu nostra subter eam roboravimus anuloque nostro iussimus insigniri.

⁑ Signum domni Arnolfi — M — serenissimi imperatoris. ⁑

⁑ Vuichingus cancellarius advicem Theotmari archicapellani recognovi et ⁑ SR. S.

Data II. kalend. septemb. anno incarn(ationis) domini DCCCXCVIII, indict. I, anno domni regni Arnolfi XI; actum Rantesdorf; amen.

Im Namen-Monogramme des Kaisers ist der Vollziehungsstrich wahrzunehmen. Vorne aufgedrückt das Siegel Arnolfs 6 (vgl. BRI S. LXXXIV).

5. *Ranshofen 898 September 4.*

Kaiser Arnolf schenkt dem edelgeborenen Zwentibolch das Gebiet der später bischöflich Gurker Herrschaften Metnitz und Grades (nw. Friesach) ⟨im Norden der Grebenzen (nw. Friesach) begrenzt von der Mur, im Süden von der Gurk, und Lehengut in Zeltschach⟩ zu freiem Eigen.

Fälschung aus den J. 1172—1176 (A 43·5 : 29); Copialb. I, f. 2 (B); Deutsche Uebersetzung des 15. Jahrhunderts in Copialb. II f. 80' (C).

Dr. HAS 2, 215 aus B; AHU 39 aus A; Monumenta Graphica X. 20, Text 176 nach C. — Ausz. EB 1, 76; KA 1, 70 n. 27; AR n. 27; StU 1, 15; BRI n. 1890.

Geschrieben vom Schreiber der UU. n. 293 und 297, welcher auch n. 28, 111 und 226b gefälscht. Als Vorlage diente dem Schreiber ein echtes, mit Ausnahme des Siegels nun vernichtetes Diplom Arnolfs, welches vom gleichen Schreiber, wie das Orig. n. 4 geschrieben war. Was in dem vernichteten Diplom stand, ersehen wir aus K. Lothars Confirmation vom J. 1130 (n. 58). Arnolf schenkte ein Gebiet, welches sich erstreckte von den Glödnitzer Alpen (nw. Gurk) über die Desertae Alpes bis zum Schwarnbrunn (sw. Murau in Steiermark), von dort bis zum Einfluss des Ross- oder Ingolsthaler Baches in die Metnitz (nw. Friesach) und von da bis Entrichestanne, also die Herrschaften Metnitz und Grades. Die Grenzen dieses geschenkten Gebietes sind nun in der Fälschung der Art erweitert, dass hinzugefügt ist:

4. a) s corr. aus i. b) campis ein zweites Mal geschrieben und durch untergesetzte Punkte getilgt. c) ursprünglich war Zentibolch geschrieben, das ausgelassene v wurde dann durch Einfügung eines schrägen Striches an den Schaft des e nachgetragen.

Auf der einen Seite des Berges Entrichestanne bis zur Mur, auf der anderen Seite bis zur Gurk. Ferner ist noch die Schenkung Zeltschachs aus n. 4 wiederholt. Keineswegs stand aber dieser Passus im vernichteten Orig., da doch kein Grund vorhanden war, ein und dieselbe Schenkung zweimal zu beurkunden. — Was die angegebenen Grenzen des geschenkten Gebietes betrifft, so sind dieselben zunächst von Eichhorn in der Carinthia 1814 n. 33, dann AH 248, 432 und zuletzt von Felicetti-Liebenfels in den Beiträgen z. K. steierm. Geschq. 9, 47, 53 beleuchtet worden. Schwierigkeiten bereitet nur die Bestimmung der Desertae Alpes und des Entrichestanne. Die ersteren sind jedenfalls zwischen den Glödnitzer Alpen und dem Schwarnbrunn zu suchen. Schon Eichhorn vermuthet darunter den Eisenhut und Winterthalnock. In C ist Desertae Alpes mit, die wilden Alben' wiedergegeben. Schon aus der Einleitung zu Jans Enenkels Fürstenbuch (MB 29b, 316) wissen wir, dass der Entrichestanne bei Friesach liegt und gegen die Mur abfällt: ‚von dem Entrichemstain daz geyn Frisach leit her nider untz in die Mver.' Zahn, Ortsnamenbuch 304 führt eine U. von 1455 an, worin es heisst: ‚Lendreichstang gelegen in Hasenpach'. Ich habe hinzuzufügen, dass im Urbar der Herrschaft Dürnstein (n. Friesach) v. J. 1577 (bischöfl. Archiv zu Klagenfurt) f. 146 in der Grenzbeschreibung des alten Landgerichtes St. Salvator (nw. Friesach) zweimal der Hasenpach genannt wird, welcher an der westlichen Grenze floss und n. Dürnstein zu suchen ist, so dass wir jedenfalls die Grebenzen (nw. Friesach) als Entrichestanne anzusprechen haben. — Für die Tendenz der Fälschung ist zu beachten, dass in einer anderen Fälschung (n. 16) v. 1043 die gleiche Beschreibung der Grenzen vorkommt, innerhalb welcher angeblich die Stifterin Hemma bestimmte kirchliche Rechte von Salzburg ertauscht hat, und dass sie sich in etwas erweiterter Fassung auch in dem gefälschten Diplome Conrads III. v. J. 1140 (n. 111) wiederfindet. Als Beweis nun, dass die Güter innerhalb der genannten Grenzen wirklich an Hemmas Vorfahren geschenkt wurden, wurde unsere Fälschung angefertigt. Besonders auffällig ist die Grenzangabe „nördlich der Grebenzen bis zur Mur", wobei nicht an das in n. 3 geschenkte, jenseits der Mur bei Knittelfeld gelegene Ingering gedacht werden darf. Wir wissen nur, dass Bischof Roman I. vor 1146 (n. 142) von Rudger v. Krapfeld das Gut Graslup mit der Kirche St. Georgen bei Neumarkt erhielt, ferner dass derselbe ein Gut an der Mur vor 1164 von Wilhelm v. Drauhofen zurückgekauft hat (n. 243). Nur von dem ersten Gut ist die Lage zwischen Grebenzen und Mur sicher, aber Schenkungen Hemmas waren dies nicht. Indem man die Grenze südlich der Grebenzen bis zur Gurk erstreckte, so nahm man hiedurch auch das ganze Friesacher Gebiet, soweit es Metnitz und Gurk umfliessen, in Anspruch. (Vgl. Einleitung S. 20—21.) — Dass man die Schenkung Zeltschachs aus n. 4 wiederholte und Zulszah in das im 12. Jahrhundert gebräuchliche Zedelsach verwandelte, dürfte seinen Grund in Folgendem haben. Gemäss n. 17 Anmerkung 2 hatte Hemma auch Z., welches Gut K. Lothar 1130 (n. 58) als solches bestätigt, an Gurk geschenkt, wenn auch zwischen 1060 und 1088 der edle Ernust als Gutsbesitzer und Eigenthümer einer Kirche in Z. erscheint (n. 23). Der eingedrungene Bischof Pertold, vielleicht Ernusts Sohn, gab dann zwischen 1090 und 1106 Z. mit der Kirche an die Brüder Poppo und Wilhelm, welche sich sodann von Z. nannten (n. 39, Anmerkung 3). Poppos, des letzten Zeltschachers, Witwe Hemma scheint nun 1157 (n. 197) ihre Güter in Z. an Poppo von Peggau vererbt zu haben, welcher dieselben 1160 an Gurk restituiert und von Gurk zu Lehen empfängt (n. 213). Wie nun die Peggauer auf das 1191 an Gurk gediehene Albecker Erbe (vgl. n. 309) Ansprüche erhoben, so scheint auch das Umgekehrte der Fall gewesen zu sein, dass nämlich Rudolf v. Albeck, von dem es 1191 (n. 351) heisst: *quotiens* ecclesiam Gurcensem infestaverit etc., die Zeltschacher Güter in seine Gewalt zu bringen versuchte. Die Quellen freilich wissen uns nur von einem Kampfe eines Albeckers mit Gurk, nämlich dem des Sohnes Rudolfs Poppos im J. 1162 (n. 230) zu erzählen und da war das Streitobject nicht Z. Es ist nun bemerkenswert, dass die Albecker, die nächsten Nachbaren Gurks 1170—1177 ungefähr zu jener Zeit also, wo vorliegende Fälschung entstand, in Gurker UU. gar nicht als Zeugen auftreten, was gewiss auf ein Zerwürfnis beiderseits hinweisst. Dass es sich hierbei um Z. gehandelt haben wird, dafür scheint mir der Umstand zu sprechen, dass Bischof Dietrich I., Rudolfs v. Albeck-Sohn, 1181 (n. 321) an die Zeltschacher Kirche pro salute et remedio amine nostre *parentumque* nostrorum, gewissermassen zur Sühne, eine Schenkung macht, wobei es auffällig bleibt, dass die Albecker erst c. 10 Jahre später, nachdem Z. an Gurk zurückgekommen, Ansprüche auf Z. erhoben haben sollen. Kann ich

diese Ausführung nur als hypothetisch hinstellen, so ist es gewiss, dass Gurks Besitz in Z. zur Zeit, als unsere Fälschung geschrieben wurde, von irgend einer Seite Anfechtung zu erleiden hatte, weshalb, um den Beweis zu führen, dass Z. zu den von Arnolf an die Vorfahren Hemmas und von dieser an Gurk geschenkten Güter gehörte, die Schenkung Z.'s aus n. 4 wiederholt wurde, da der Besitz durch n. 4, wo Z. Zulszah genannt wird, nicht hinreichend gesichert schien, während man die Wiederholung der Schenkung der Güter im Gurkthal aus n. 4 unterliess.

C. ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Arnolfus imperator augustus. Noverit igitur omnium sanctae dei[a] eclesiae ⁑ fidelium nostrorumque praesentium scilicet ac futurorum industria, qualiter nos rogatu Iringi et Isingrimi dilectorum comitum nostrorum cuidam viro progenie bonae nobilitatis exorto Zwentibolch nominato Liutbaldi carissimi[b] propinqui ac illustris nostri marchionis vassallo quasdam res iuris nostri hoc est in Charintariche in comitatu ipsius consanguinei nostri sub certa determinatione: ab alpibus Glodnizze ad Desertas Alpes ad Coniuratum Fontem ad confluentia Milse in Motniz et exinde usque Entrichestanne ⟨ex una parte montis usque ad Mv̊ram fluvium et ex alia parte eiusdem montis usque ad Gurkam fluvium cum omnibus pertinentiis suis mobilibus et inmobilibus et quicquid isdem preterea nostra donatione et sepe dicti marchionis nostri concessione * in alio loco qui dicitur Zedelsach, in eodem inquam commitatu posito in beneficium habere visus est,⟩ cum omni integritate curtibus edificiis campis agris pratis pascuis silvis montibus et collibus venationibus piscationibus aquis aquarumque decursibus molinis terris cultis et incultis vineis familiis mancipiis utriusque sexus viis et inviis censibus exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis mobilibus et inmobilibus p[erenni] iur[e] in proprium concedentes donavimus. Iussimus quoque inde presens preceptum conscribi per quod volumus firmitaerque[c] iubemus, ut praescriptus Zwetbolch ex cunctis in presaenti[c] pagina nostrae munificaentie[c] rebus prelibatis cum omnibus accedaentiis[c] suis firmissimam habeat potestatem sibi retinendi donandi vendendi commutandi seu quicquid sibi libuerit, inde faciendi. Et ut haec auctoritas nostra firmiorem in dei nominae[c] habeat stabilitatem, manu nostra subter eam roboravimus anuloque nostro iussimus insigniri.

⁑ Signum domini Arnolfi — M — serenissimi imperatoris. ⁑

⁑ Vuichingus cacell[arius][c] advicem Theotmari archicapellani recognovi et. ⁑ SR. S.

Data II. non. septemb. anno incarn(ationis) domini DCCCXCVIII, indict. I, anno domini regni Arnolfi XI.; actum Rantesdorf; amen.

Das eingefügt gewesene echte Siegel Arnolfs ist jetzt abgefallen und gehört, wie bei der früheren U., der Type 6 an.

6. *Albern (n. Haag, Niederöst.) 903 September 26.*

König Ludwig IV. schenkt dem Zuentipolch fünf Huben im Thale Kirchdorf in Oberösterreich und die Fischerei in der Krems zu freiem Eigen.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 45:44); Copialb. I f. 3 (B).
Dr. HAS aus B (b) = Boczek, Codex diplom. Moraviae 1, 70; AHU 89 aus A; OÖU 2, 51 aus b. — Ausz. AR Nachtr. n. 1, BRI n. 1960.

5. a) d corr. aus e. b) c corr. aus k. c) A.

Ueber die Topographie vgl. Lamprecht, Historisch-Topographische Matrikel des Landes ob der Ens 67. — Diese Urkunde scheint die Veranlassung zur Tradition gewesen zu sein, dass Hemma auch Bamberg mit Güterspenden bedacht hat (vgl. Acta Sanctorum Iuni V, 501 und Hirsch, Jahrbücher unter Heinrich II. 2, 133, Anmkg. 3). Allein aus n. 58 sehen wir, dass K. Lothar 1130 noch der Gurker Kirche diese Güter als von Hemma stammend bestätigt. Jedenfalls sind dieselben aber nach dem J. 1130 und vor 1140, da sie in Conrads III. Confirmation (n. 111) nicht genannt werden, in den Besitz des Hochstiftes Bamberg gekommen, auf welche Weise, ist unbekannt, doch nicht durch Hemma. Diese Güter werden in Hemmas Stiftung n. 17 nicht genannt, könnten aber durch den Innovator ausgelassen worden sein. Das Orig. befand sich bis c. 1868 im Domcapitelarchiv.

C. ✠ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Hludouuicus divina favente gratia rex. Notum sit omnibus sanctae dei aecclesiae fidelibus nostrisque praesentibus sciliced et futuris, quoniam ✠ nos ob aeternae mercedis retributionem et per obtentum fidelium nostrorum Sigihardi scilicet comitis, Reginberti atque Isangrimmi ministerialium nostrorum cuidam homini nomine Zuentipolcho delecti[a] propinqui nostri Liutpoldi videlicet marchionis vassallo in valle quę dicitur Ŏliupespurc comitatu Arbonis inter tria loca Starcholvesdorf, Adalpoldesdorf et Uuichartesdorf noncupata[a] hobas quinque cum consilio procerum nostrorum consentiente etiam prefato Arbone iure perenni concessimus in proprietatem cum curtilibus et aedifitiis campis agris pratis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus molinis piscationibus in Cremisa viis et inviis exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis mobilibus et inmobilibus omnibusque appenditiis et adiacentiis suis. Iussimus itaque hoc pręsens auctoritatis nostrae praeceptum inde conscribi per quod decernimus atque omnino praecipimus,[b] [ut] iam fatus Zuentipolc tempore perpetuo iure firmissimo ex ipsis donationis nostrae rebus utatur[c] potestate habendi donandi vendendi commutandi vel quicquid sibi exinde placuerit faciendi absque ullius successoris nostri inpedimento. Et ut haec largitionis nostrae auctoritas inviolabilem in Christi nomine per cuncta labentis mundi curricula obtineat stabilitatem et a fidelibus nostris verius credatur ac diligentius observetur, manu nostra subtus eam firmavimus et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

✠ Signum Hludouuici M. serenissimi regis. ✠

✠ Engilpero notarius advicem Diotmari archicappellani recognovi et. ✠ SR. S.

Data VI. kalend. octob. anno incarnationis domni DCCCCIII, in dict. VII, anno vero IIII domni Hludouuici regis; actum ad Alpare; in dei nomine feliciter amen.

Das Siegel (48 *mm*) vorne aufgedrückt, ist, wie schon Wattenbach ÖA 14, 20 constatiert, gefälscht. Oberkörper des Königs sichtbar, auf dem Haupte die Krone mit drei Zacken, in der rechten Hand ein Kreuz, in der linken der Apfel. Die Legende lautet: LVDWICVS · IMP · AVG.

7. *(958—991.)*

Der edle Mann Tessina, mit dem Beinamen Rapoto, welcher die von Erzbischof Friedrich geweihte Kirche in Glantschach erbaut, übergibt diesem den

6. a) A. b) pi sofort über d. Z. nachgetragen. c) vor ut ein Buchstabe, vermuthlich t, ausradiert.

⟨richtigen⟩ Zehent von seinen Gütern zwischen Hafenberg, Göschl und der Kirche, ertauscht ferner vom Metropoliten mit zwei Huben zu Göseberg und Gramillach (alles w. St. Veit) den dritten Theil des Zehents und erhält vom Erzbischofe das Tauf- und Begräbnisrecht für die Kirche.

Innovation einer U. Erzbischof Friedrichs (958—991) aus der Zeit Erzbischof Gebhards (1060—1088) (A 21·5 : 30); Copialb. II f. 4 (B).
Dr. AHU 37 aus B zu nach 954. — Ausz. KA 1, 71 n. 40; AR n. 41 zu nach 954.

Die scheinbar unverträglichen Widersprüche in dieser von einer Hand geschriebenen U., welche vom J. 900 datiert, darinnen Erzbischof Friedrich (958—991), dessen echtes Siegel aufgedrückt ist, handelnd auftritt, welche U. endlich zwar mit der einem Originale nachgezeichneten Signumzeile König Arnolfs (887—896 Februar) versehen, dennoch den Schriftcharakter der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts zeigt, hat Redlich in MIÖG 5, 353—6 glücklich gelöst. Jedenfalls wurde nämlich zur Zeit Erzbischof Friedrichs eine U. über die Stiftung der Kirche in Glantschach ausgestellt (vgl. Rasur b) und vom Erzbischofe besiegelt. Von den Zeugennamen finde ich fünf auch in den Traditionen Friedrichs (JA 190—200): Walther (n. 15), Noppo (n. 2, 14, 21), Heimo (n. 3, 6, 11), Wecil (n. 12), Liutfrit (n. 16). Zur Zeit Erzbischof Gebhards, unter welchem seit c. 1065 die allgemeine Zehent-Regulierung, nämlich die Ersetzung des alten Gewohnheitzehents durch die *recta* decimatio zur Durchführung kam (vgl. AH 354, 945; MAI 32 ff.), machte man eine neue U., indem man aus der alten den sachlichen Kern, die Zeugen und das Siegel herübernahm, die bei Kirchengründungen und Zehentgeschäften üblichen Formeln aber neu hinzufügte, wie wir solche auch in anderen Urkunden aus der Zeit Gebhards finden (vgl. eine Seckauer U. v. c. 1075 im StU 1, 96, dann aber auch unter unseren U. unter n. 23 und 24). Redlich meint, dass man das Jahr 900 und die Signumzeile Arnolfs einsetzte, um der U. besonderes Ansehen, ein ehrwürdigeres Alter und daher umso stärkere Glaubwürdigkeit zu verschaffen. Ich bin aber der Meinung, dass das Jahr 900 aus dem Grunde eingesetzt wurde, um der U. überhaupt ein Jahresdatum zu geben. Nur wusste man im Augenblicke die Regierungszeit Erzbischof Friedrichs nicht und fügte eine Jahreszahl aufs Gerathewohl ein, wie wir dieses Vorgehen auch bei n. 11, 59 und 78 antreffen. Redlich macht weiter aufmerksam, dass wir dieselbe Formulierung der Signumzeile in einer zu Moosburg in Kärnten ausgestellten und Kärnten betreffenden U. König Arnolfs von 888 März 19 (Orig. im Staatsarchive in Wien, BRI n. 1737) lesen, dass aber diese dem Schreiber unserer U. nicht als Vorlage gedient hat. Ich möchte der Vermuthung Raum geben, dass im Glantschacher Kirchenschrein zur Zeit Gebhards noch eine, nun verlorene U. Arnolfs von 888 vorhanden war, durch welche die Vorfahren des Kirchenstifters Tessina in den Besitz von Glantschach gekommen sind. Glantschach ist durch Bischof Roman 1164 an das Capitel gediehen (n. 243). Seine Verwandten waren dort begütert.

Anno dominicę incarnationis DCCCC[mo] quidam nobilis vir Tessina cognomine Rapoto pro eternę mercedis augmento quandam domum ad laudem dei in loco Globzach consensu[a] et licentia Friderici archiepiscopi edificavit atque ab eodem archiepiscopo in honore sancti Andreę aliorumque plurimorum sanctorum dei dedicatam patravit et de prediis suis a loco Hauenesperch et Choisil usque ad eandem ecclesiam ⟨rectam⟩ decimationem in manus archiepiscopi legitime tradidit et eiusdem decimę terciam partem cum duabus hŏbis una in loco Cosiach altera Gomilach sita per manus prenominati archiepiscopi et ipsius advocati concambivit[b] et eidem ęcclesię ius baptizandi et sepeliendi a predicto loco Hauenesperch et Choisil obtinuit ordinante et confirmante hoc archiepiscopo, ne aliquis succedentium[c] episcoporum commutare potestatem

7. a) consensu über radiertem edificavit geschrieben. b) vor con ist E ausradiert. Der Schreiber wollte ursprünglich Econtra schreiben. c) d corr. aus n.

habeat. Huius rei testes sunt: Deginhart, Walther Noppo, Zirne, Heimo, Pecili, Witegoi, Heceman, Beringer,[d] Wecil, Liutfrit.

⟨‡ Signum domni Arnolfi — M[e] — piissimi regis. ‡⟩ S.

Das echte Siegel Erzbischof Friedrichs, das einzige uns erhaltene, wurde von der alten U., auf welcher dasselbe aufgedrückt war, der Art abgelösst, dass man den rückwärtigen Fuss des Siegels abbrach. Auf der neuen U. befestigte man das Siegel vorn unten rechts in der Weise, dass dasselbe über den unteren Pergamentrand hinausragt, goss einen neuen Fuss rückwärts darauf und verschmolz der grösseren Haltbarkeit wegen die vordere Siegelwachsmasse mit der rückwärtigen. Das Siegel ist mit einigen Ungenauigkeiten in der Schrift (vgl. Redlich l. c. 355 Anmerkung 2) abgebildet von Richter in den MCC N. F. 8, CXXI Fig. 1.

8. *Memleben 975 Juni 11.*

Kaiser Otto II. schenkt der Witwe Imma für Lieding (nö. Gurk), woselbst diese ein Kloster zu bauen angefangen, das Markt-, Münz- und Zollrecht.

Orig. (A 51: 55); Copialb. I f. 3.
Dr. HAS 2, 221 aus A, = EB 1, 161, = AHU 88, = MGD 2, 123. — Ausz. KA 1, 72 n. 49; AR n. 50; SKR n. 658.

Die Urkunde befand sich einst im bischöflichen Archive auf Strassburg und wie dieselbe im Strassburger Archivkatalog des 16. Jahrhunderts f. 5 an erster Stelle verzeichnet ist, trägt sie auch die Dorsualnotiz aus derselben Zeit ‚der ältist prief‘.

C. ‡ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit industria omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum, qualiter[a] nos ob interventum ‡ dilectae coniugis nostrae Theophanu necnon et venerabilis Geronis archiepiscopi sanctae Coloniensis aecclesiae atque Theoderici comitis cuidam viduae Imma nuncupatae in loco qui dicitur Livbedinga in pago Gurketal et in comitatu Ratoldi comitis, ubi iam praedicta vidua monasterium construere incoepit in honore gloriosisimae[b] dei genitricis Mariae et sancti Martini confessoris et Gregorii confessoris[c] Christi, per illorum merita gloriosa ac pro stabilitate regni nostri potestatem donavimus ibidem iam[d] praedicto loco mercatum et monetam construendam ac teloneum de eodem mercato exigendum. Nos vero per praedictae viduae peticionem praenominatae aecclesiae nostro imperiali precepto prescriptum theloneum et monetam per successura tempora protestative tenendum tradidimus. Et ut hoc nostrae traditionis praeptum[b] firmum stabileque permaneat per cuncta temporum curricula, manu nostra firmavimus et anuli nostri inpressione iussimus sigillari.

‡ Signum domni Ottonis — M — imperatoris augusti. ‡

‡ Folgmarus cancellarius vice Uuillegisi archicapellani notavi. ‡ S.

Data III. id. iun. anno dominicae incarnationis DCCCCLXXV, indict. III, anno vero regni domni Ottonis XIIII, imperii VIII; actum Imelebo.

Vorne aufgedrückt ist das Siegel Ottos II., nach Foltz in: Neues Archiv der Gesellschaft 3, 27 ff. Stempel 4.

7. d) in über d. Z. nachgetragen. e) M auf Rasur.
8. a) r verbessert aus s. b) A. c) regorii confessoris auf Rasur gedrängt geschrieben. d) über iam ein Abkürzungszeichen.

9. *Constanz 980 October 24.*

Kaiser Otto II. schenkt dem Grafen Willihelm ob seiner treuen Dienste Königsgut in der Grafschaft Rachwins zwischen den Bergen Dobritsch (n. Heilenstein b. Cilli), Stenitz (sö. Weitenstein b. Lindeck) und Wresen (sw. Weitenstein).

Orig. (A 47 : 59); Copialb. I f. 4 (B).
Dr. HAS 2, 222 mit 9 kal. octob. 985 aus B z. 980 Sept. 24; StU 1, 35 aus A, = MGD 2, 264. — Ausz. KZ 3, 206; AR n. 57; ÖA 4, 220; AHU 58 alle mit 24 Sept. SKR n. 780.

Ueber die Topographie vgl. Felicetti in Beiträge z. K. steierm. Geschichtsqu. 10, 98.

C. ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet ac futurorum piae devotioni patere volumus, ⁑ qualiter nos fidelis nostri Vuillihelmi videlicet comitis petitionem sequendo de nostra proprietate ab orientali parte montis qui dicitur Doberich, usque ad summitatem montium quorum nomina sunt Stenniz, Frezniz, et ipsius montis iam dicti Doberich summitatem usque ad proprietatem Marchuuardi comitis, quicquid visi sumus habere in comitatu Rachvuini comitis ac[a] inde quoadusque idem comitatus convenit ac tangit comitatum qui dicitur Sovuina, propter votum eius ac frequens servitium illi in proprietatem dedimus cum omnibus utensilibus illuc legaliter pertinentibus areis terris cultis et incultis villis agris pratis campis pascuis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis cunctisque aliis appendiciis quę dici aliquo modo aut nominari possunt, ea videlicet ratione, ut praefatus Vuillihelmus comes liberam dehinc potestatem de prędio sibi in spatio summitatis montium et comitatuum supradictorum a nobis tradito faciendi quod velit, habeat sive illud tradere vel commutare seu vendere aut magis sibi retinere voluerit; si autem desit in spatio superius dicto, ut arrabilis terrae ad mensuram viginti regalium mansorum perveniri numerus non possit, ubi proxime iaceat et sibi commode in comitatu praedicti Rachvuini comitis numerus arabilis terrae ad viginti regales mansos me surando suppleatur. Ut autem hęc nostrae traditionis auctoritas pręsenti ac futuro tempore a cunctis[b] fidelibus habeatur, hoc nostı nationis pręceptum inde conscriptum sigilli nostri inpressione iussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus.

⁑ Signum domni Ottonis invictissimi — M — imperatoris augusti. ⁑

⁑ Hildiboldus episcopus et cancellarius advicem Uuillig.. .rchicapellani recognovi. ⁑ S.

Data VIIII. kal. novemb. anno dominicę incarnationis DCCCCLXXX, indict. VII., anno vero regni secundi Ottonis XX, imperii autem XIII; actum Constantiae; feliciter amen.

Das vorne aufgedrückte Siegel Ottos zeigt den 4. Stempel (vgl. Foltz l. c.).

9. a) c corrigiert aus i. b) ursprünglich cum, der letzte Schaft des m in c verbessert.

10. *Tarent 982 Mai 18.*

Kaiser Otto II. bestätigt dem Erzbischofe Friedrich die Besitzungen seiner Kirche, darunter auch: Friesach, Curca.

MGD 2, 320 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien.

11. *(991—1023)*

Der edle Heimo ertauscht vom Erzbischofe Hartwich für die von ihm erbaute und vom Erzbischofe geweihte Kirche St. Martin am Krapfeld (s. Althofen) das Tauf-, Begräbnis- und Zehentrecht um ein Gut zu Sulm (b. Leibnitz, Steiermark).

Innovation eines Orig. Erzbischof Hartwichs aus der Zeit Erzbischof Gebhards c. 1075 (A 17·5:31); Copialb. II f. 30 (B).
Ausz. AR n. 162 aus A; AHU 120 aus B.

Auch über diese U. handelt Redlich MIÖG 5, 361—364. Es war einst ein Orig. von Erzbischof Hartwich vorhanden, welches anlässlich der Wiederaufbauung und Neudotierung von St. Martin durch Bischof Gunther 1075 (n. 36) umgeschrieben wurde. Nur möchte ich Redlich darin nicht folgen, dass für unsere Innovation die Stiftungsurkunde des Klosters St. Georgen am Längsee (AHU 84) als Vorlage gedient hat, sondern eben das Orig. über St. Martin selbst. Die Bannformel ist zwar jener der St. Georgner U. sehr ähnlich, bewahrt aber ihr gegenüber doch eine gewisse Selbständigkeit. Dieselbe findet sich auch in der Fälschung n. 16 wieder. Zeigt die St. Georgner U. an allen vier Ecken ausgesparte Quadrate, so sehen wir in unserer U. nur eines rechts oben (vgl. n. 17). Ausser der St. Georgner U. haben wir noch Traditionen Hartwichs gedr. ÖA 22, 300 ff n. 1—16 und MIÖG 3, 84 ff. n. 6—27. Dieselbe Zeugeneinführung: Isti sunt testes per aures adtracti finden wir MIÖG. n. 27, ähnlich ÖA n. 6 und MIÖG. n. 14, sowie in AHU 84. Von den 16 Zeugen unserer U. sind 7 auch in anderen Traditionen Hartwichs nachweisbar. Sonst entspricht das Formelwesen der Zeit Gebhards. Aus n. 36 stammt Tagesdatum und Indiction. Die räthselhafte Jahreszahl fügte man aus dem bei n. 7 angegebenen Grunde ein. Vgl. n. 142, 201 u. 36.

Notum sit omnibus Christi fidelibus tam praesentibus quam et futuris, qualiter quidam nobilis vir nomine Heimo cum suis participibus ędificavit istam aecclesiam cum consensu et licencia venerabilis Iuuauensis archiepiscopi Hartwici ac dedicata est ab ipso episcopo in honore santi Martini confessoris et aliorum plurimorum sanctorum anno IDCCC,[a] indict. XIII, IIII non. iulii cum omni lege et iusticia baptizandi et sepeliendi proprios liberosque ad eos pertinentes ac dotata est cum praediis[b] et mancipiis et decimis. Omnis ergo aecclesiastica lex et iusticia baptizandi et sepeliendi ac decimarum absoluta est cum praedio quod dicitur Sulpa[c] eo pacto et tenore, si quis ipsam aecclesiam huius aecclesiastici iuris per instinctum diaboli destitueret[d], anathema esset et inperpetuum particeps existeret cum infidelissimo[e] et nequissimo Iuda. Hee sunt obe ad ipsam aecclesiam pertinentes: unum stabulum cum omni iusticia situm iuxta aecclesiam, due obe de Gurzista[f], I de Forza, III de Losiz[g], II de Gila, I de Strezlesdorf, I de Coziah; decime vero de isto curtivo et de Frideloseihe[h] et de Liubina. Ista sunt mancipia huius aecclesiae: Durandus presbiter et filii eius, Reginuuart et filii eius, Izman et filii eius, Gezo et filii eius, Dietmar et filii eius. Isti

11. a) A. b) cum praediis auf Rasur. c) l corr. aus i. d) e in uer corr. aus r. e) fi corr. aus st. f) z corr. aus c. g) si auf Rasur. h) o corr. aus i.

sunt testes per aures adtracti: Chadelhoh, Diethrih, Turdegou, Mazo, Râtpoto, Ezeman, Woluolt, Wolmunt, Raffolt, Gundacher, Azeman, Sicco, Waltfrid,[i] Chezil, Pezili, Wartker, Reginhart.

S.

Das Siegel in der Mitte unter der Schrift vorne aufgedrückt, ist Nachbildung eines echten Siegels Erzbischof Hartwichs, wie wir es auf der Stiftungsurkunde von St. Georgen sehen. Abgebildet von Richter MCC N. F. 8, CXXI Fig. 2, vgl. Redlich l. c. 362 Anmerkung 1.

12. *Bamberg 1016 April 15.*

Kaiser Heinrich II. schenkt dem Grafen Willihelm ⟨eingedenk dessen Mutter Hemma, seiner Verwandten⟩ dreissig Königshuben in der Gegend von Drachenburg und Königsgut zwischen den Flüssen Save, Sann, Sottla und Neiring in Willihelms Grafschaft Sanngau in Untersteiermark und Krain.

Fälschung von 1170—1171 (A 51 : 61·5); Copialb. I f. 4' (B).

Dr. HAS 2, 224 aus B; EB 1, 170 aus A, = StU. 1, 44, = KrU 1, 27. — Ausz. HAG (1820) 11, 241; KA 1, 75 n. 91; AR n. 93; AHU 18 alle z. 1015; SKR n. 1667.

Nachzeichnung verfertigt von Kaplan Conrad nach einem, wie Herr Professor Bresslau zu bestimmen die Güte hatte, von Guntherius E geschriebenen Original-Diplom (Kaiserurk. in Abbildg. Lief. 4, Taf. 8). Der Inhalt der Schenkung ist vollständig gedeckt durch K. Conrads Confirmation (n. 15). Interpoliert ist von Conrad der Name Hemmas und ihre Verwandtschaft zu K. Heinrich II. (s. S. 14). Uebrigens findet sich in der Vita Heinrici MGS 4, 794 eine U. K. Ottos II. vom Jahre 973 (SKR n. 952), worin dieser eine Schenkung an Herzog Heinrich v. Baiern caro nepoti nostro macht (Gurk. Vita f. 3).

C. ✠ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ✠ Sicut multis pręesse volumus, ita multis prodesse debemus, ut qui ex debito fidelium servitutis gaudemus, ex fructu remunerationis eosdem gaudere nos debitores esse sciamus. Quapropter sciant omnes fideles nostri[a] pręsentes pariter et futuri, qualiter nos pro peticione dilectissimae coniugis nostrę Cunigundę imperatricis ac interventu Heriberti archiepiscopi Coloniensis[b] ac Eberhardi episcopi Babenbergensis Willihelmo comiti predium quoddam dedimus ⟨memores etiam domnę Hemmę suae matris nostrae videlicet neptis, quia nobis unâcum filio satis devote sepe servivit. Pro hac quoque remuneratione eidem W(illihelmo)⟩ in villa quae dicitur Traskendorf XXX regales mansos et insuper quicquid habemus inter fluenta Souuuę et Sounę[c] Zôtle et Nirinę in pago Seuna[d] in comitatu suo, in proprium tradidimus cum omnibus apertinentiis campis pratis pascuis silvis cum montibus et collibus[e] venationibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quęsitis et inquirendis theloneis cum areis terris edifitiis cultis et incultis vel cum omni utilitate que[f] ullo modo inde provenire poterit, ea ratione, ut liberam inde habeat potestatem faciendi quod velit, dandi vendendi commutandi vel sibi tenendi. Et ut haec nostrae traditionis autoritas per succes-

11. i) t corr. aus f.

12. a) r corr. aus p. b) on über d. Z. nachgetragen. c) hinter u ein i ausradiert. d) a auf Rasur, verbessert aus o. e) b auf Rasur. f) que vor ullo nachgetragen.

siones temporum stabilis et inconvulsa omni permaneat evo,[g] hanc impericalis precepti paginam inde conscribi ac manu propria corroborantes sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

⁑ Signum domni Heinrici Romanorum invictissimi imperatoris — M — augusti. ⁑

⁑ Guntherius cancellarius vice Ercambaldi[h] archicappellani recognov(it). ⁑ S.

Data XVI[i] kal. mai., indicti. XIII,[i] anno dominicae incarnationis MXV[i], anno vero domini Heinrici secundi regnantis XIII,[i] imperii autem II;[i] actum Babenberc; feliciter amen.

Vorne aufgedrückt das Siegel Heinrich II., nach Foltz l. c. Stempel 3. Die künstliche Befestigung ist so geschickt gemacht, dass dieselbe nur an gewissen Unebenheiten im Siegelfelde zu erkennen ist.

13. *Bamberg 1016 April 18.*

Kaiser Heinrich II. schenkt dem Grafen Willehelm ⟨und dessen Mutter Hemma, seiner Verwandten den dritten Theil der Saline im Admontthale, dann⟩ Markt und Zoll- ⟨und Münz⟩recht für einen beliebigen Ort in der Grafschaft Friesach ⟨und gibt ihnen alle Bergwerke und Salinen auf ihren Gütern⟩.

Fälschung aus dem Jahre 1177—1184 (A 44·5 : 59·5); Copialb. I f. 5 (B), daher die Lücken in A ergänzt wurden.

Dr. HAS 2, 225 aus A zu 1015 (a), = StU 1, 45; WA 1, 226 aus a. — Ausz. KA 1, 75 n. 92; AR n. 94; AHU 16 alle z. 1015; SKR n 1668.

In der jetzigen Form geschrieben vom Schreiber der U. 319 v. 1181 — sehr wahrscheinlich wenigstens. Als Schriftmuster diente eine von Kaplan Conrad 1170—1 nach einem gemäss gütiger Bestimmung des Herrn Prof. Bresslau von Guntherius E geschriebenen Original verfertigte Nachzeichnung. Ich nehme sohin an, dass diese U. zweimal gefälscht wurde. Einmal von Conrad 1170—1171 zu dem S. 14 angegebenen Zwecke. Was einst im Orig. stand, entnehmen wir aus der Confirmation Kaiser Conrads II. (n. 15). Heinrich schenkte das Markt- und Zollrecht für einen Ort in der Grafschaft Friesach. Man nimmt wahr, dass im Original vom Beschenkten im Singular gesprochen wurde: mercatum dedimus⟨eis⟩ in *suo* predio; ubicumque placuerit *sibi*; in comitatu suo. Insoweit reichte Kaplan Conrads Fälschung. Der Fälscher aus den Jahren 1177—1184 (s. S. 22) fügte die Schenkung der Admonter Saline und die aller Bergwerke und Salinen ein, letztere mit Benützung von n. 265 v. 1170. Thatsächlich war das Bisthum im Besitze eines Salinenantheils bei Admont (n. 149 v. 1147 und 243 v. 1164), welcher aber nicht zu den Hemmagütern Gurks gehörte. Eberhard I. sagt 1160 ausdrücklich (StU 1, 390), er bestätige dem Kloster Admont die Bergwerke und Salinen auf dessen Gütern que de regalibus imperii Salzburgensis ecclesia hactenus quiete possedit, sicut ex concessione pontificum prescriptorum (Gebhard, Thiemo, Conrad I.) primitus ea fratres Admuntenses possederunt. Salzburg war 1005 durch eine Schenkung K. Heinrichs II. (StU 1, 41) in den Besitz der Admonter Salinen gekommen und, wie die Erzbischöfe Salinen an Admont gaben, so dürften sie auch einen Salinenantheil an Gurk gegeben haben und sohin ist diese Saline ein Salzburger Stiftungsgut, ebenso wie gewisse Güter in und um Gurk (vgl. n. 1). Ein zweiter Zusatz des Fälschers ist die Verleihung des Münzrechtes.

12. g) ev̊ vor hanc nachgetragen. h) b corr. aus p; a in ba corr. aus o; l über d. Z. nachgetragen. i) Hinter den Zahlen je eine Einheit radiert.

C. In nomine sancte[a] et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ✠ Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus presentibus scilicet et futuris, qualiter nos pro peticione dilectissime coniugis nostre Cunigundae imperatricis ac interventu Hereberti archiepiscopi Coloniensis et Eberhardi episcopi Babenbergensis Willehelmo comiti ⟨nec non et domne Hemme matri sue nepti autem nostre contulimus terciam partem saline nostre in valle Ademuntense cum omni iure, sicut illam in usibus nostris habuimus, et cum omnibus apertinentiis suis campis pratis silvis cum montibus et collibus venationibus aquis aquarumve decursibus viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis cultis et incultis et cum omni utilitate que ullo modo inde provenire poterit, et⟩ mercatum dedimus ⟨eis⟩ in suo predio ubicumque placuerit sibi ad habendum, atque theloneum in qualicumque loco sit mercatum in comitatu suo, quod vocatur Friesahc, in proprium tradidimus ⟨cum moneta nec non et omnes fodine cuiuscumque metalli et saline que in bonis suis reperientur, usibus eorum subiaceant. Universum quoque ius ad imperium spectans eis remisimus et ea proprietati ipsorum imperiali clementia asignavimus[1]⟩ ea ratione, ut liberam inde habe⟨a⟩nt potestatem faciendi quod veli⟨n⟩t, dandi vendendi commutandi vel sibi tenendi. Et ut haec nostre tradicionis auctoritas per successiones [tem]porum stabilis et inconvulsa perma[neat] evo, hanc imperialis precepti paginam [in]de conscribi ac manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

✠ Signum domni Heinrici Romanorum invictissimi imperatoris — M — augusti. ✠ S.

✠ Guntherius cancellarius vice Ercanbaldi archicappellani recognov(it). ✠

Data XIIII. kal. mai., indiction. XIII., anno dominice incarnationis MXV anno vero domini Heinrici secundi regnantis XIII., imperii autem II.; actum Babenberc; feliciter amen.

Vor dem jetzt aufgedrückten falschen Siegel Heinrichs II. scheint ein anderes, der Grösse nach dem echten der vorhergehenden U. gleiches vorhanden gewesen zu sein, und zwar, wie die Siegelspuren zeigen, durch längere Zeit. Wahrscheinlich war diese Fälschung ursprünglich mit dem echten Siegel des vernichteten Orig. besiegelt und wurde, als dieses Siegel schadhaft ward oder verloren gieng, mit dem einem Originalsiegel nachgebildeten, jedoch kleineren gefälschten Siegel versehen, bei Foltz l. c. irrthümlich als Heinrich II. 3 bezeichnet. Die Siegelfläche hat 67 *mm* im Durchmesser, die bildliche Darstellung gleicht vollständig der des echten Siegels, ebenso die Legende.

14. *Bamberg 1025 Mai 11.*

König Conrad II. schenkt dem Grafen Willihelm dreissig Königshuben in dessen Grafschaft Sann und zwischen den Flüssen Kopreinitz, Köttnig und Wogleina in Untersteiermark, ferner zwischen den Flüssen Gurk und Save in Krain, sowie seinen Besitz an Bergen, Thälern und Wäldern daselbst.

13. a) gekürzt: scne. Der Fälscher sah verlängertes offenes a irrthümlich für n an.
1) omnes fodine — asignavimus aus U. K. Friedrichs I. v. 1170 n. 265.

Orig. ausgefressen (A 38·5 : 50); Copialb. I f. 5' (B), daher die Lücken in A ergänzt. Dr. HAS 2, 226 aus B; StU 1, 52 aus A, = KrU 1, 28. — Ausz. KA 1, 76 n. 96; AR n. 99; AHU 2, 74; SKR n. 1884.

Geschrieben von Oudalricus B (vgl. Kaiserurk. in Abbildg. Lief. II, Taf. 1 u. Lief. IV, Taf. 16), wie mir Herr Professor Bresslau gütigst mittheilte.

C. ✠ In nomine sanctae et individue trinitatis. Chuonradus divina favente clementia rex. Noverit omnium Christi nostrique fidelium universitas, qualiter nos per interventum ac petitionem ✠ dilectę coniugis nostrę Gislę scilicet reginę nec non Aribonis Mogontiacensis archiepiscopi Willihelmo comiti XXX regales mansos in comitatu ipsius quę nominatur Souna, et inter fluenta Gopriunizę, Chodinię et Oguanię[a] et inter fluenta Gurkę et Souuuę sitos quos ipse in eiusdem marchię locis ad plenitudinem elegerit, ubicumque sibi placuerit, cum areis edificiis terris cultis et[b] incultis pratis campis pascuis silvis venationibus viis et inviis exitibus et reditibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molendinis et cum molendinis locis theloneis[c] quesitis et inquirendis vel cum omni utilitate quę ullo modo inde provenire poterit, et insuper quicquid inter ipsa predicta fluenta habemus montium vallium et silvarum, perpetualiter habendum in proprium tradidimus ea videlicet ratione, ut liberam dehinc habeat potestatem de supra nominato predio quicquid sibi placuerit, faciendi[d]. Et ut hęc nos[trę] auctoritas donationis stabilis et inconvulsa omni permaneat ev[o, hanc] paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

✠ Signum domni Chuonradi — M — regis invictissimi. ✠

✠ Ǒdalricus cancellarius vice Aribonis archicapellani recognovi. ✠ S.

Data V idus mai., indictione VIII, anno dominice incarnationis MXXV, anno autem domni Kuonradi secundi regnantis I; actum est ad Babenberch.

Aufgedrückt ist nach Bresslau Neues Archiv d. Gesellschaft 6, 560 das Siegel Conrads II. 2 b.

15. *Augsburg 1028 December 30.*

Kaiser Conrad II. bestätigt dem Grafen Willihelm die UU. n. 12, 14, 13.

Orig. (A 50·5 : 56); Copialb. I f. 6 (B). Dr. HAS 2, 229 aus A, = StU 1, 54, = KrU 1, 30. — Ausz. KA 1, 70 n. 100 z. 1029; AR n. 103 z. 1029; SKR n. 1985.

Der Schreiber dieses Orig. ist nach der Bestimmung des Herrn Prof. Bresslau Oudalricus H (vgl. Kaiserurk. in Abbildg. Lief. IV, Taf. 17). Als VU diente n. 12, 14 und 13. — Das Orig. befand sich einst gemäss des Archivkataloges in Strassburg.

C. ✠ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Chuonradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Sicut multis prodesse[a] ✠ volumus, ita multis prodesse debemus, ut qui ex debito fidelium servitutis gaudemus, ex fructu nostrae remunerationis eosdem gaudere faciamus. Quapropter sciant omnes nostri

14. a) u corr. aus i; ani auf Rasur. b) vor e ein Buchstabe, wahrscheinlich p, ausradiert. c) i corr. aus radiertem s. d) c corr. aus i.

15. a) A verschrieben statt des in VU stehenden pręesse.

fideles presentes pariter et futuri, nos qualiter pro petitione dilectae coniugis nostrae Gisilae imperatricis augustae et Heinrici regis nostrae amantissimę prolis nec non Popponis venerabilis patriarchae fideli nostro Willihelmo comiti illos XXX regales mansos et in villa * Traskendorf et insuper quicquid Heinricus[1] antecessor noster divae memoriae imperator habuit inter fluenta Souuuae et Sounae, Zontlae et Nirinae in pago et in comitatu Sounae et sibi in proprium donavit, nec non illos XXX regales mansos quos nos[2] prefato W(illihelmo) in eodem comitatu proprietavimus inter fluenta Gopriunizae, Chodiniae et Oguaniae et inter fluenta Gurkę et Souuuę, sitos quos ipse in eiusdem marchiae locis ad plenitudinem elegerat, ubicumque sibi placuerat, cum omnibus pertinentiis, cum areis aedificiis agris terris cultis et incultis campis pratis pascuis silvis venationibus viis et inviis exitibus et reditibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molis * molendinis * theloneis quęsitis et inquirendis seu cum omni utilitate quae ullo modo inde provenire poterit, et insuper quicquid inter ipsa predicta fluenta montium vallium et silvarum habuimus, et super haec omnia mercatum sibi ab antecessore nostro H(einrico) imperatore concessum cum theloneo * ad hoc iure pertinente in loco Friesacha[b] vel in cęteris suis prediis in eodem comitatu iacentibus, ubicumque sibi tunc temporis placuerat aut amodo placebit, concessimus atque hoc ipsum et cętera omnia prescripta per hoc nostrum imperiale preceptum confirmavimus atque corroboravimus ea videlicet ratione, ut prefatus Willihelmus de prenominatis donis liberam dehinc habeat potestatem tenendi tradendi vendendi commutandi posterisque relinquendi vel quicquid sibi placuerit, faciendi. Et ut haec nostrae donationis et confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc kartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁑ Signum domni Chuonradi invictissimi Romanorum imperatoris — M — augusti. ⁑ S.

⁑ Ŏdalricus cancellarius vice Aribonis archycapellani recognovit. ⁑

Data III kalend. ian., indic. XII, anno dominicę incarnationis millesimo XXVIIII, anno autem domni[c] secundi regni V, imperii vero II; actum Auguste.

Im Namenmonogramm ist der Vollziehungsstrich wahrzunehmen. — Aufgedrückt ist nach Bresslau l. c. das Siegel Conrads II 3.

16. *Gurk 1043 Jänner 6.*

Erzbischof Balduin vertauscht der Gräfin Hemma ⟨für das von ihr gestiftete Kloster die Ordination und Administration,⟩ den Zehent, das Tauf- und Begräbnisrecht der Kirchen Gurk, Glödnitz (w. Gurk), Lieding, St. Radegund (nw. Althofen), Lorenzenberg (sö. Friesach), dann der von Hemma bei ihrem Markte Friesach zu bauen begonnenen Kirche, sowie der Kirchen im Trixner Thale: St. Lambert, St. Georgen am Weinberg und St. Margarethen bei Töllerberg (nw. Völkermarkt) und endlich den Zehent aller ihrer Güter in Kärnten um ihre Besitzungen Reichenburg in Untersteiermark und Adegliacco in Friaul (n. Udine).

15. b) h corr. aus l. c) A Chuonradi fehlt.
1) n. 12. 2) n. 14. 3) n. 13.

Fälschung aus den J. 1172—1176 in Copialb. I f. 16 betitelt: Aliud privilegium Baldwini archiepiscopi de ecclesiis et decimis exemptis (B).
Dr. EB 1, 185 aus B, = AHU 2, 91. — Ausz. KA 1, 77 n. 112; AR n. 106; StU 1, 61.

Diese Fälschung geht auf eine in Form eines Traditionsactes gekleidete Placitatio zurück, welche in n. 17 als der Weihe von Kirche und Kloster, sowie Uebergabe der für Gurk bestimmten Güter durch Hemma vorausgegangen bezeichnet ist. Wir haben daher alles, was die Stiftung Gurks betrifft, auszuscheiden, auch die Marienkirche in Gurk, weil dieselbe erst gelegentlich der Klostergründung geweiht wurde, und den Vogt Aschwin. Der Inhalt der vernichteten Tradition kann nur der gewesen sein, dass Hemma von Balduin den Zehent genannter Kirchen und ihrer Güter in Kärnten ertauscht, wie Waltfried vom Erzbischofe iustam decimationem (StU 1, 66) und Eppo iustam et catholicam decimationem prediorum suorum in Wechselweise erwirbt (ebenda 1, 67). Mit Rücksicht auf n. 7 u. 11 kann auch noch in der placitatio gestanden haben, dass Hemma das Tauf- und Begräbnisrecht für die genannten Kirchen ertauscht hat. Alles andere ist Zuthat des Fälschers. Von den Formeln der Placitatio hat sich nichts mehr erhalten. Dagegen entstammt die Zeugenreihe, wenn auch interpoliert, der Placitatio. In unserer Fälschung werden 38 freie Personen genannt, davon sechs als aus n. 17 genommene Namen von Hörigen: Alker, Isac, Meinboto, Ődelant, Rothart, Sigibolt auszuscheiden sind. Es erübrigen 32 Personen, von denen 21 in Balduinischen Traditionen (JA 274—275) genannt werden und nur 11 nicht: Azeman oder Ezman, Prezlaus, Chaloch, Dietmar, Fridarich, Gundacher, Gezo, Herman, Haimo, Rafolt, Wͦlmut. Zweiundzwanzig Namen sind n. 16 u. n. 17 gemeinschaftlich und es lässt sich nicht feststellen, ob nicht, wie die Namen der Hörigen, etwa auch Namen von Zeugen aus n. 17 nach n. 16 genommen wurden. Dagegen hat n. 16 zehn Namen, die in n. 17 fehlen: Chaloch, Dietmar, Gundacher, Gezo, Haimo, Reginhart, Rafolt, Wolfram, Waltfrit, Wͦlmut. In der Zeugenreihe von n. 16 ist noch Folgendes aus n. 17 herübergenommen oder wenigstens unter dessen Einflusse geschrieben worden: Die Bezeichnung Aschwins als advocatus Gurcensis, dem eben in n. 17 das Rückkaufsrecht Gurks aus erzbischöflicher Gewalt unter gewissen Bedingungen eingeräumt wird. Nicht auf n. 17 zurückgehend, doch jedenfalls interpoliert betrachte ich die Bezeichnung des Prezlaus als supradictus . . delegator ipsius predii.

Von den Balduinischen Traditionen (JA 247—54) ist keine datiert. Auch die Stiftungsurk. von Gurk (n. 17) hat bloss Tagesdatierung und nennt kein Jahr. Ist es auch sehr unwahrscheinlich, dass unsere Placitatio eine Datierung hatte, so können wir dennoch die Möglichkeit nicht ganz ausschliessen, doch scheint das celebrantibus nobis epiphaniam domini unter Einfluss von n. 17, wo es heisst: celebrantibus nobis assumptionem s. M. entstanden zu sein. Ueberhaupt lag, wie bereits erwähnt, die Fälschung n. 17 vor, als unsere Placitatio verunechtet wurde, aus ersterer der Titel: indignus archipastor. Bezüglich der übrigen Formeln habe ich noch zu bemerken, dass der Vordersatz der Arenga anklingt an die Einleitung von n. 263, die Pönformel aus n. 11 genommen ist.

Was nun die Fälschung der Placitatio selbst betrifft, so ist jedenfalls der Passus Hemma egregio coniuge eius defuncto comite scilicet Willehelmo diu vituata nachgebildet dem von n. 17: Hemme comitis Willihelmi quondam uxoris sed plures annos iam in viduitate permanentis. Dass n. 16 später als n. 17 gefälscht wurde, beweisst schon der Umstand, dass es von Hemma heisst, sie habe eine abbatia sanctimonialium unacum religione canonicorum gestiftet, wie denn auch die zwischen 1170 und 1177 geschriebene Vita Chunradi (n. 32) dem aufgehobenen Nonnenkloster ein Chorherrnstift nachfolgen lässt. Betrachtete sich das Bisthum Gurk als Rechtsnachfolger des Nonnenklosters, so erfand man ein von Hemma gestiftetes Chorherrnstift, als dessen Rechtsnachfolger das spätere Domcapitel angesehen sein wollte. Das Schwergewicht der Fälschung liegt in der Angabe der Grenzen, für welche alle dem Erzbischofe gehörigen Rechte, besonders die Ordination und Administration der Kirchen, also die geistlichen und weltlichen Rechte an denselben eingetauscht worden sein sollen. Die Grenzbeschreibung geht auf n. 5 zurück (vgl. die Erläuterung). Ausgelassen sind, vielleicht als irrelevant, die Deserte Alpes zwischen den Glödnitzer Alpen und dem Schwarnbrunn. Ferner ertauscht Hemma diese kirchlichen Rechte auch noch für ihre Herrschaften Zeltschach, Trixen und Diex.

Ueber Zweck und Entstehungszeit der Fälschung s. S. 21. Zu beachten ist der Gleichklang enodavit-dotavit, wie in n. 54 v. 1124 proprietatis-utilitatis, fundavit-consumavit-ditavit, reparavit-provocavit. Der Inhalt dieser Fälschung wurde dann von Gebeno in dessen Falsum n. 61 c aufgenommen und die Fälschung selbst wahrscheinlich vernichtet.

⟨In nomine sancte et individue trinitatis amen. Quoniam labente tempore mobilis quoque labitur etas, dignum esse videtur, ut que pie et consulte ieruntur[a], ne cum transitoriis minus equo pereant, per tenatiores litteras future memorie inserantur. Hinc itaque instinctus ego Baldevvinus divina dispensante misericordia Iuuavensis ecclesie archipastor indignus⟩ omni evo notum esse cupio, qualiter videlicet nobilissima domina Hemma egregio coniuge eius defuncto comite scilicet Willehelmo diu viduata ⟨facta primitus fundatione Gurcensis ecclesie ibidemque in honorem Christi genitricis sue virginis perpetue abbatia sanctimonialium una cum religione canonicorum instituta ex communi consilio suorum et nostre dignitatis prelatorum in nostre commoditatis profectum et sue fundationis honorem et augmentum⟩ quoddam nobiscum iniit concambium. Ecclesiarum equidem suarum ⟨monasterii scilicet sancte Marie Gvrk⟩, capelle sancti Michaelis in Glodniz, ecclesie sancte Marie et sanctorum confessorum Gregorii Martini[a] in Lvbedingin,[1] ecclesie sancte Radegundis, capelle sancti Lavrentii in Monte, ecclesie quam aput forum suum Friesach iam construere ceperat[2], ecclesiarum sancti Lamberti, sancti Georgii et sancte Margarete in Truhsen[3] per predium suum constructarum sive posthanc[a] construendarum omnia ecclesiastica iura ad nos pertinentia ⟨ordinationes scilicet et amministrationes⟩ baptismum et sepulturam et omnes decimationes prediorum suorum per Carinthiam iacentium modico iuxta Motniz ad usus operariorum nostrorum excluso in libertatis sue potestatem aput nos enodavit ⟨quibus Gvrcensem ecclesiam in stipendia deo inibi servientium prompto assensu et favore nostro dotavit⟩. Huius vero cambitionis iure predium quod aput Sŏvvam in Richenburch[3] habebat, et aliud quod Edilach dicitur, aput Forum Iulii[4] communi assensu fidelium suorum quavis contradictione remota per manum advocati sui Prezlai nobis donavit ⟨eo tamen pacto et tenore, quod, si quis ipsum monasterium huius ecclesiastici iuris in ecclesiis sive decimis per instinctum diaboli destitueret, anathema esset et in perpetuum particeps cum infidelissimo Iuda * existeret[5], Isti autem sunt termini prediorum quorum predicta ecclesiastica iura redemit, sub certa determinatione: ab alpibus Glodniz * usque ad Coniuratum Fontem ad cursum Milse in Motniz et exinde usque Entrihistanne ex una parte montis usque ad Mṽram fluvium et ex alia parte montium usque ad Gvrkam[6] et predium aput Celsach[7] et predium quod Truhsental[3] dicitur, et in monte Diesh[3]. Tali itaque concambio bono zelo et consultim determinato et utrimque sanccito rei geste seriem hac in pagina conscriptam sigilli nostri impressione communivimus⟩. Huic facto interfuerunt: Aschvvin ⟨advocatus Gvrcensis ecclesie⟩, ⟨supradictus⟩ Prezlaus ⟨delegator ipsius predii⟩, Svvikerus, Arbo advocati ipsius domine, Perhtolt, Grim, Friderich, Meinhart, Engelbreht, Anno, Anzo, Wolfolt,

16. a) B.

1) n. 8. 2) St. Peter vgl. 159. 3) n. 3. 4) Der Besitztitel dafür nicht erhalten. 5) Die Pönformel aus n. 11. 6) n. 5. 7) n. 4.

Rathot, Engildie, Herman, Sicco, ⟨Rv̊thart, Sigebolt, Alker, Ysac⟩, Wolfram, Hartvvic, Azeman, Bezilin, Svviker, Ernist, Willehalm,[b] ⟨Meinboto, Ŏdelant⟩, Haimo, Chaloch, Dietrich, Wolfolt, Reginhart, Rafolt, Gvndacher, Ezman, Pezil, Waltfrid, Gezo, Dietmar, Sicco, W̊lmvt, Azman et alli quam plures. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M̊XL̊III, indictione XI, VIII idus ianuarii, celebrantibus nobis epiphaniam domini aput Gurkehouen; feliciter amen.

17.

I. *(1043) August 15.*

Hemma schenkt dem von ihr gegründeten Nonnenkloster — gelegentlich der Weihe der von ihr erbauten Marienkirche und der aus dem Kloster Nonnberg in Salzburg berufenen ersten Aebtissin Ita durch Erzbischof Balduin — ihren Gesammtbesitz in Gurk und stellt das Kloster in den Schutz der Erzbischöfe. Ferner schenkt sie ihr Eigenthum in der Gegend Friesach mit dem Markt und im Gurkthal ein Landstück, ausgenommen einige genannte Hörige und ausgenommen das Lehen ihres Dienstmannen Engildeo bei Friesach und gibt des weiteren noch ‚Heistrichesdorf' und den Hof unter der Burg Trixen sammt vierzig Huben, sowie ‚Geroltesdorf' in Baiern, dann alle ihre Güter im Sannthale mit Ausnahme von vier genannten Weilern und von dem dem Erzbischofe vertauschten Gute an der Save (Reichenburg) und endlich alles, was sie nicht ausdrücklich einem anderen vermacht.

II. *(1044).*

Hemma schenkt dem Kloster ‚Althofen' und den Hof St. Georgen (ö. Strassburg) sammt vierzig Zinshuben, sowie ihre Weinberge in der Grafschaft Trixen und in Osterwitz (ö. St. Veit) mit Ausnahme zweier Weinberge in ‚Panch' und endlich Grailach (nw. Nassenfuss in Unterkrain), ⟨was alles Erzbischof Balduin beurkundet⟩.

Fälschung aus den Jahren 1170—1 (A 28·5 : 30); Copialb. I f. 14' (B), daher A, dessen Schrift theilweise durch Nässe unleserlich geworden, von neuerer Hand überschrieben wurde, ergänzt und berichtigt werden muss.
Dr. EB 1, 176 aus B = AHU 89 zu 1042 u. 1043. — Ausz. Acta Sanctorum Iuni 5, 516 = Hansiz, Germania Sacra 2, 171; KA 1, 77 n. 111; AR u. 115; StU 1, 59; KrU 1, 45.

Verfasst und geschrieben von Kaplan Conrad auf Grund eines vernichteten, echten Traditionsactes aus der Zeit Balduins. Der Fälscher bemühte sich, die Schrift der Vorlage nachzuzeichnen. — Von den 27 genannten freien Personen sind 19 auch in den Traditionen Balduins (JA 247—254) nachweisbar, nur Azeman, Pretzlaus, Chaloch, Toterich, Fridarich, Herman, Rapoto und Zuitpert nicht. Gegenüber n. 16 finden wir hier fünf Namen, die dort fehlen: Adalbero, Toterich, Hartnit, Rapoto, Zuitpert. — Auch einige Formeln finden sich oder doch ähnliche in Balduins UU. An Christianę revelo universitati egregriam liberalitatem klingt an: Non recedat a memoria . . benigna largitas (JA n. 1), apertum sit universe christianitati (JA n. 9), audiat christianitas (JA n. 11). Verknüpfungen mehrerer Traditionen durch: Eodem die, uno eodemque die, item eodem die finden sich in Balduins Traditionen n. 3, 12, 25. Wendungen, wie legando tradiderat, addidit legando sind zu vergleichen mit con-

16. b) Willeham B.

cambiendo tradiderit (JA n. 7), commutando tradidit (n. 10). Die Pertinenzformel cum mancipiis aliisque utensilibus hat Aehnlichkeit mit cum omnibus utensilibus (JA n. 4, 5). Der Beifall von Clerus und Volk wird ausgedrückt durch: clericis ac laicis collaudantibus, cum devoto clericorum ac laicorum consensu, omniumque clericorum ac laicorum collaudatione; in JA: collaudantibus cl. et l. (n. 4, 9 ähnlich 13, 21), cum devoto cl. ac l. consensu (n. 20), cum . . . collaudatione cl. ac l. (n. 23.) Was die Testification anlangt, so findet sich in JA Huius rei testes sunt siebzehnmal unter 27 Traditionen. Doch auch das adductis insuper istis und astipulatione predictorum testium confirmata, sowie adhibitis testibus unserer U. findet sich ähnlich in JA: adducti s. isti t. (n. 3), confirmatum est sub predictorum virorum testificatione (JA n. 12), huic rei isti adhibiti sunt t. (JA n. 9). Auch ist die Sigle N für nomine gebraucht, wie oft in JA und Gurkahofun geschrieben, wie Hadolfingun (JA n. 7 und öfter).

Ich glaube sohin, es ist nicht zu zweifeln, dass einst ein echter Traditionsact aus der Zeit Balduins vorhanden war.

Kaplan Conrad ist aber nicht nur der Schreiber, er ist auch der Verfasser der Fälschung. In der Corroboration heisst es rogatu eiusdem *memorabilis* domine H. Es kann nicht blosser Zufall sein, dass in der von Conrad verfassten U. n. 197 v. J. 1164, worin die letztwilligen Verfügungen einer Frau beurkundet werden, unter den Zeugen auch angeführt sind: eiusdem domine *memoriabilis* . . fideles. Auch sonst weisst einiges auf Conrad. Das indignus im Titel findet sich in der von Conrad verfassten U. n. 164, 243, 305. Addens tamen hanc legem et conditionem entspricht ea conditionis lege n. 150, lege et conditione n. 164. In der Corroboration heisst es hanc paginam inde conscribi feci, womit zu vergleichen ist: pres. pag. inde conscribi . . . iussimus n. 197, 271, 282 . . . duximus n. 305.

Ausser dass Conrad in seine Fälschung den Passus über die freie Wahl der Aebtissin einschob, ist gewiss alles andere auch im Orig. gestanden. Nur hat Conrad den alten Act in die Form einer für seine Zeit beweiskräftigen, dispositiven U. gebracht. Denn gegen die Clausel, wodurch dem Verwandten der Stifterin in einem bestimmten Falle das Rückkaufsrecht (vgl. Einleitung S. 2—3) eingeräumt wird, lässt sich nichts einwenden. Eine solche ähnliche, nur noch strengere Clausel findet sich auch in der älteren Gründungsurk. des Klosters St. Georgen am Längsee (AHU 84) v. c. 1008. Dagegen ist das Orig. sicher nicht besiegelt gewesen, sonst hätte Conrad wie bei n. 12 das echte Siegel auch für seine Fälschung verwendet. Wie Conrad dazu kam, das falsche Siegel Balduins (s. u.) rechts oben in der Ecke aufzudrücken — in capite sigillari precepi sagt Balduin —, zeigt uns die Innovation n. 11 aus der Zeit Erzbischof Gebhards. Dortselbst sehen wir rechts oben in der Ecke einen quadratförmigen, wie für ein Siegel ausgesparten Raum. Conrad zog daraus den Schluss, dass es in älterer Zeit üblich war, das Siegel am angegebenen Orte anzubringen und besiegelte sohin auch seine Fälschung in dieser Weise.

Ueber den Zweck und die Abfassungszeit der Fälschung s. S. 13, 14. Ich habe hier nur noch hinzuzufügen, dass man auch aus Folgendem entnimmt, vorliegende Fälschung sei vor den Fälschungen n. 28 und 31 entstanden, indem nämlich noch nichts davon verlautet, dass Hemma neben dem Nonnenkloster auch ein Chorherrnstift gegründet, wie in n. 28 und 31, auch ist die Rückkaufsclausel noch nicht im Sinne von n. 31 umgestaltet.

Die chronologische Einreihung erfolgte hier auf Grund der der Stiftung vorausgegangenen Placitatio n. 16. Der Ansatz 1042 August 15 + 1043 geht auf EB zurück, weil nach seiner Ansicht Kirchweihen nur an einem Sonntage vorgenommen wurden, was aber nicht zutrifft, wie dies MSR 433, Anmkg. 64, bezüglich der Zeit Erzbischof Conrads I. nachgewiesen hat.

⟨Ego Balduuinus Iuuauensis ęcclesię archipastor indignus.⟩ Christianę revelo universitati egregriam liberalitatem cuiusdam nobilissimę dominę n(omine) Hemmę comitis Willihalmi quondam uxoris sed plures annos iam
I in viduitate permanentis. Quę tota mente celo intenta basilicam in Carinthia[a] in meo episcopatu in pago Gurka dicto in honore sanctę Marię

17. a) h über die Zeile nachgetragen.

construxit congregationem sanctimonialium Christo iugiter servientium ex meo consilio inibi constituens, ad quam consecrandam me de Salzburch caritativis precibus allexit. Ibi tum in presentia clericorum ac laicorum nobilium ignobiliumque per manum advocati sui Suuitkeri dotali munere eidem ęcclię in proprietatem dedit quicquid ad Gurkahofun[1] habuit, cum mancipiis aliisque utensilibus eandem dotem quibusdam mancipiis coram positis stabili traditione communiens statimque ipsam ęcclesiam cum dote et omnibus que data et que adhuc eidem erant danda, sancto Petro sanctoque Rŏdberto commendavit in munitatem et defensionem mei meorumque successorum, ut nostra auctoritate sanctimoniales ibidem congregatę et bona eiusdem ęcclesię a malorum direptione tutentur, addens tamen hanc legem et condicionem, ut, si ego vel successores mei bona eiusdem ęcclesię destructo dei servicio aut militibus in beneficium tradere aut in proprietatem quolibet usu velimus redigere, consanguineus eius Aschuuin XV nummis predictum monasterium cum omnibus ad id pertinentibus sibi ab episcopali potestate redimere ius habeat et pristinę libertati restituere et divinum servicium redintegrare. Huius rei testes sunt: Meginhart, Willahalm, Grim, Meginhart, Pertholt, Fridarich, Aschuuin, Herman, Engilpreht, Hartnit, Anno, W̊lfolt, Sicco, Adalhart, Anzo, Engildeo, Ratholt, Aribo. Eodem die post consecrationem altaris legando tradiderat eidem ęcclesię per manum advocati sui Suuitkeri quicquid sibi proprietatis erat in toto tractu Frisach cum mercatu[2], et in Gurkatala[1] terram cum colonis et iure forestario et cunctis rebus que usui ęcclesię fieri possunt exceptis tamen his mancipiis subter nominatis: Adalpurch, Engilpreht, Ysac, W̊lfram, Albker, Rŏthart, Ŏgast, Ŏdalant, Sigibolt, Azili, Izo, Meginpoto, Gerolt, Sicco cum coniugibus et liberis suisque beneficiis. Nec non etiam ab hac tradicione segregavit illud beneficium quod miles eius Engildeo iuxta Frisach habuit. Cetera omnia tradita sunt et adstipulatione predictorum testium confirmata adductis insuper istis: Hartuuico, Azmanno, Rapotone, Adalperone, Pezelino, Zuitperto. Item eodem die sub testimonio eorumdem testium Heistrichesdorf et suburbanam curtem que proxima urbi Truhsine[3] subiacet, cum XL hŭbis ad eandem curtem pertinentibus per manum advocati sui Aribonis predictę ęcclesię in proprietatem donavit nec non Geroltesdorf[4] et quicquid in Bauuaria habuit [cum omni lege nichil exc]ipiens usuum sub affirmatione predictorum testium eidem ęcclesię legavit. Nec hoc suffecit ei, sed his donorum collationibus addidit legando per m[anum advocati sui Pretzlai sub predictis testibus omnia que in Sovnital][5] proprie habuerat, subtractis IIII [villis ita nom]inatis: Teramperch,[6] Chotuna, Steindorf, Sirdosege et predio [quod mihi in eodem tractu iuxta Sŏuuam sub quadam placitacione[7] dimiserat. Postremo traditiones suas manibus predictorum advocatorum et auribus eorumdem testium con-

17. 1) n. 4. 2) Zeltschach n. 4; Metnitz und Grades n. 5; Markt Friesach n. 13, 15. 3) n. 3. 4) Da ‚Geroltesdorf‘ 1066 v. K. Heinrich IV. (n. 26) an das Kloster geschenkt wird, so ist anzunehmen, dass entweder Hemma auch dort begütert war, oder dass etwa Conrad irrthümlich so statt ‚Vohendorf‘ geschrieben hat (vgl. n. 58). Für keines lässt sich aber der Besitztitel nachweisen. 5) n. 2, 9, 12, 13, 14. 6) Teramperch 1154—1155 von B. Roman I. gekauft n. 187. 7) Reichenburg n. 16.

clusit tradens proprietati eiusdem ecclesie quicquid non legatum nominatim alicui extremo vite sue reliquerit tempore. Acta sunt hec XVIII kalend. septemb. celebrantibus nobis assumptionem sancte Marie quo etiam die eandem ecclesiam consecravimus et sanctificando ibi abbatissam n(omine) Ita statuimus de cenobio sancte Erintrudis in notra civitate ⟨communi omnium
II clericorum ac laicorum electione assumptam.⟩ Anni vero circulo transacto sepe dicta domina H(emma) tradidit ad altare sancte dei genitricis Marie et sanctimonialibus eidem altari ser]vientibus in proprietatem cum manu advocati sui Aribonis clericis ac laicis collaudantibus Altanhof et curtem sancti Georii[8] [cum edificiis et mancipiis cum giniceo c]um pratis cum territoriis et silvis cum aditibus et reditibus et cum tali usu quali sibi servivit, et insuper XL tributarias hŏbas ad predictas duas curtes servientes et quicquid vinearum in Truhsinensi comitatu et in loco Osteruuiza[8] dicto habuit duabus tantum vineis exceptis in loco qui dicitur Panch, sitis. Huius rei testes sunt: Pertholt, Willihalm, Hartnid, Suuitker, Ernust, Toterich, Aribo, Azman. Uno eodemque die cum devoto clericorum ac laicorum consensu sub eisdem etiam testibus Chrilouua[9] cum aliis villis quovis iure possessis tradidit ad altare sanctę dei genitricis Marię et sanctimonialibus ac clericis eidem altari servientibus in proprietatem. ⟨Ut autem hec et omnia que post mortem suam intestata reliquerit, quorum omnium factam prius delegationem rursus innovando beatam dei genitricem Mariam loco filiorum heredem constituit, nullus unquam ab eadem ęcclesia alienare vel diminuere possit, sed sub tuitione sancti P(etri) et beati R(ŏdbert)i secura libertate fruatur, nec non ut eiusdem libertatis lex futuris temporibus non ignoretur, rogatu eiusdem memorabilis dominę H(emme) atque predictorum advocatorum suorum assensu hanc paginam inde conscribi feci omniumque clericorum ac laicorum collaudatione ad signum confirmationis in capite sigillari precepi adhibitis supradictis testibus.⟩

Das Siegel Balduins ist oben rechts in der Ecke vorne aufgedrückt. Es ist abgebildet von Richter in MCC N F. 8, CXXII Fig. 4, wozu dann Redlich, MIÖG 5, 10 Anmerkung 1 Berichtigungen geliefert hat. Auffällig ist, dass der Knopf des Siegelgriffes nicht, wie gewöhnlich in der Mitte ober dem Kopfe im Rande zum Ausdruck kommt, sondern in der Mitte der rechten Seite des Siegelrandes, was auf der Abbildung nicht ersichtlich ist. Das Siegel ist keineswegs echt, sondern zugleich mit der U. gefälscht worden. Denn Siegel der Erzbischöfe, wo dieselben in ganzer Figur sitzend dargestellt sind, kommen erst seit Conrad I. vor und dann sitzen dieselben nicht auf einer gepolsterten Bank, wie Balduin, sondern auf dem Faldistorium. Aber noch das Siegel von Balduins Nachfolger Gebhard zeigt den alten Typus, indem nur der Oberkörper des Erzbischofes zu sehen ist. Es ist nun eigenthümlich, dass für die Fälschung nicht eines der älteren erzbischöflichen Siegel, die ja vorhanden waren, als Vorbild gedient hat, sondern das Siegel Kaiser Heinrichs II. von n. 12, ebenfalls einer Fälschung Conrads. Der Erzbischof mit blossem Kopfe sitzt auf einer gepolsterten Bank, die Füsse ruhen auf einem Schemmel, welcher unten die Schrift trennt. Der rechte Unterarm ist erhoben und die rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch, alles mutatis mutandis wie am Kaisersiegel mit dem Unterschiede, dass oben der Kopf des Erzbischofes zwischen Anfang und Ende der Legende zu sehen ist und der Legende kein Kreuz vorher geht.

17. 8) dürfte unter den tractus Frisacensis gehören. 9) n. 12.

18. *Gurk 1043 Februar 2.*

Hemma, die Stifterin von Gurk, beurkundet ihre Unfreien der Art dorthin gegeben zu haben, dass jeder Erstgeborene sich mit einem halben Talente und fünfzehn Denaren von der Aebtissin die Freiheit erkaufen könne, die übrigen Söhne aber nur mit Erlaubnis des ganzen Conventes. Auch die Ministerialen, welche von der Kirche mit Unfreien belehnt sind, sollen die Erstgeborenen bei diesem Rechte lassen; doch soll der Loskauf der übrigen Söhne diesfalls verboten sein.

Fälschung aus dem J. 1200–1203 (A 21·5 : 15·5); Copialb. I f. 35.
Dr. Acta Sanctorum Iuni 5, 517; MAS 484 aus A, = EB 1, 183, = AHU 92, = KrU 1, 45. — Ausz. KA 1, 77 n. 113; AR n. 77 zum 3. Februar.

Sehr wahrscheinlich geschrieben von Arnold; jedenfalls gleiche Hand wie n. 216. — Diese Fälschung entbehrt jedes echten Hintergrundes. Es ist ein in der Gurker Kirche üblich gewordener Rechtsbrauch hier beurkundet und auf Hemma zurückgeführt. Als Rechtsnachfolger der Aebtissin betrachtete sich der Bischof, als der des Conventes das Capitel. Man verfolgte die Absicht, durch die Fälschung darzuthun, dass auch die Gurker Stiftsleute, die familia, auf Hemma zurückgehe. Diese lex mancipiorum domine Hemme wird ein einzigesmal als solche in der Fälschung n. 142 erwähnt. Hier hören wir bereits die legendarische Nachricht, dass Hemma in Gurk den Schleier genommen. Vgl. S. 26.

⁜ Inomine[a] sancte et individue trinitatis amen. ⁜ Ego Hemma divina misericordia Gurcensis ęcclesie licet indigna fundatrix notum facio omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, cum marito meo beate memorie viduata et filiis meis male peremptis orbata omnem possessionem meam tam in hominibus quam et in aliis rebus pro remedio anime mee et mariti mei et filiorum meorum salute ęcclesiis erogarem et habitum religionis Gurke induerem, omnem familiam meam eidem ęcclesie taliter delegavi, ut, quicumque primogenitus illius familię a proprietate liberari vellet, dimidium talentum et XV^cim^ denar(ios) ipsius ecclesie abbatisse conferret, reliqui autem pueri hanc libertatem habere cupientes secundum placitum tocius conventus se redimerent. Ministeriales quoque quos eidem ecclesie donavi, eisdem hominibus ab ęcclesia inbeneficiati hoc ius infringere non presumant, sed licencia ecclesie illorum primogenitis supradicta pecunia redemptio[b] concedatur, ceteri vero filii redimi vetentur, alioquin ecclesia magnum dampnum in familia consequeretur.

Acta sunt hec apud Gurkehouen anno ab incarnatione domini M^o^XL^o^III^o^, indictione XI^a^, IIII non. febr.; feliciter amen.

S.

Das falsche Hemmasiegel ist mittels Pergamentstreifens rückwärts eingehängt. Dass dasselbe eine Fälschung, daran ist wohl nicht zu zweifeln. Entsprechend der Erzählung vorstehender U. ist das Haupt Hemmas mit einem Schleier umhüllt. Der Kopf ähnelt sehr dem Mariens auf dem seit 1200 nachweisbaren Capitelsiegel 1. Spitzovale Siegeln, wie das Hemmas, sind erst seit dem 12., besonders aber seit dem 13. Jahrhunderte nachweisbar (Bresslau, Urkundenlehre 1, 940). Auch der Titel fundatrix Gvrcensis ecclesie in der Legende ist höchst bedenklich. Redlich, MIÖG 5, 78 rechnet Hemmas Siegel zu den geistlichen Siegeln, was jedoch nicht zutrifft. Wenn sie auch die Stifterin von Gurk ist, so erzählen uns echte Quellen nichts davon, dass sie in den geistlichen Stand eintrat.

18. a) A. b) i verbessert aus o.

19. *Gurk 1045 Mai 27.*

Erzbischof Balduin verkündet Hemmas letzten Willen.

Fälschung aus dem J. 1200—1203 (A 61·5 : 23); Copialb. I f. 33.
Dr. MAS 485 aus A, = EB 2, 103, = HAG 1828, 211 in deutsch. Uebers., = AHU 93. — Ausz. KA 1, 77 n. 115; AB n. 118.

Verfasst und geschrieben von Arnold, dem die Schrift von Conrads Fälschung (n. 17) als Muster diente. Der Inhalt der Fälschung geht theils auf n. 17 zurück, theils ist er frei erfunden. Also eine derartige oder ähnliche U. Balduins hat nie existiert. Wir wissen nur, dass Hemma am 29. Iuni eines unbekannten Jahres gestorben ist. (ÖA 75 a, 256 Anmkg. 2). Das Sterbejahr entnahm man bis jetzt eben vorliegender Fälschung. Die Erläuterungen hiezu s. S. 26—27.

Ego Baldeuuinus dei gratia Iuuauensis ecclesie indignus archipastor cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus salutem perpetuam. Ut pie factis futura observandi adhibeatur custodia, vobis innotescere volumus, qualiter nobilis domina Hemma vidua comitis Willehalmi voto religionis plena, dum infirmitatis imbecillitate oppressa mora mortis affligeretur, quoniam nobis mediantibus et suis legatis cum apostolica sede et Romano imperio de possessionibus et omnibus proprietatibus suis ad laudem Christi ordinandis pertractaverat, presentiam nostram invitans coram nobis queque post institutionem sanctimonialium et canonicorum in Gurkahouin sibi reservata predia scilicet possessiones et omnia quecumque de morte predicti mariti eius ac filiorum suorum hereditario iure ei acciderant, cum foris monetis et theloneis cum salinis et fodinis cuiuslibet metalli cum silvis et nemoribus cum montibus et vallibus viis et inviis pascuis et campis cultis et incultis exitibus et reditibus aquis et aquarum cursibus et cum omnibus usibus inde profuturis nec non ministeriales cum familia diverse conditionis, omnia dico propria sive donatione imperatorum et regum seu hereditario iure parentum possessa cum iure quo ea manutenuerat, et secundum tenorem privilegiorum quę a Romanis imperatoribus ac regibus Arnolfo[1] videlicet, Ludeuuico[2], Ottone[3], Hainrico[4], Chunrado[5] data super hiis habuerat, et simul ipsa privilegia super altare sancte Marię in Gurkahouin ad cuius laudem et gloriam predictam religiosorum institutionem inibi fecerat, manu potenti remota omni contradictione cum consilio advocati sui comitis Aschuuini et fidelium suorum pro eterna retributione donavit. Cumque ministeriales coram prefata domina et nobis presentibus ditioni abbatissę Ita nuncupatę pari voto sui collegii et cleri ac populi ibidem institute sola Romani imperii facta exceptione iurarent, statuit, ut in perpetuum abbatissam sanctimoniales et clerus ac populus sibi, undecumque vellent, libera potestate eligerent et talem sacramenti tenorem ministeriales sequ[aci]bus eius et monasterio observarent. N[ec] hoc improvisum pretermisit, quin plurimum de nobis confidens nostrę etiam protectioni et successorum nostrorum eundem locum cum omnibus attinentiis suis sub hac conditione commiserit, quod, si hereditaria advocatia predicti monasterii vacare inceperit, aut si nos vel aliquis successorum nostrorum res aliquas seu possessiones eiusdem monasterii diripiendo vel honorem diminuendo nobis quicquam violenter usurpaverimus,

19. 1) n. 3, 4, 5. 2) n. 6. 3) n. 8, 9. 4) n. 12, 13. 5. n. 14, 15.

sicut in privilegio nostro[6] de primitiva institutione conscripsimus, abbatissa et suus conventus ac populus a protectione premissa quindecim nummis publicę monete facultatem habeant monasterium ipsum cum omnibus ad id pertinentibus redimendi et in tuitionem apostolicam seu Romani imperii liberum arbitrium subiciendi. Decrevit preterea, ut prefate institutionis canonici de communi promptuario sanctimonialium victualia percipiant, cetera vero vite neccessaria de prediis subscriptis sex scilicet hubis iuxta monasterium: Prochpat[7], Hurdi[8], Azindorf, Salchindorf[9], Gensidorf, Mirinsdorf[10], Amiscach[11] specialiter sibi ministrent. Iuuavensis quoque ecclesię in hoc extremo testamento immemor non fuit cui de sibi reservatis post primam institutionem duas vineas in Panch sitas cum prediis attinentibus et usibus profuturis larga manu ac potestativa cum prememorato advocato tradidit sicque omni proprietati abrenunciavit. Rogatu vero ipsius fundatricis et abbatissę hanc paginam cum sigillis hiis nostro et eius in huius rei testimonium insignimus; et si quis hec facta violare attemptaverit, deo et eius genitrici iudicandum relinquimus.

Acta sunt hec aput Gurkahouin, anno dominicę incarnationis M̊X̊L̊V̊, indictione XIII, VI kalend. iunii.

SS

Rückwärts zwei Siegel eingehängt: 1. das Balduins, darunter 2. das Hemmas gleich dem auf n. 18. Das Siegel Balduins ist aber keineswegs, wie Richter MCC. N. F. 8, CXXIII annimmt, identisch mit dem auf n. 17, sondern ersteres ist eine Nachbildung des letzteren, wie auch die Schrift von n. 17 der von n. 19 als Muster gedient hat. Bild und Legende sind auf beiden Siegeln gleich, doch sind nach Messungen mit dem Zirkel die Dimensionen beider ganz verschieden. Die Figur von n. 19 ist kleiner als die von n. 17 u. a. m.

20. *1051 Februar 8.*

Kaiser Heinrich III. bestätigt dem Erzbischofe Balduin die Besitzungen seiner Kirche, darunter auch: Friesach, Gurca.

IA 236 „ex authographo" jetzt im Staatsarchiv zu Wien. — AR n. 129; SKR n. 2397. — Als VU. diente n. 10.

21. *Neuburg 1057 Februar 4.*

König Heinrich IV. bestätigt dem Erzbischofe Balduin die Güter seiner Kirche, darunter auch: Friesach, Gurca.

IA 245 „ex authographo" jetzt im Staatsarchiv zu Wien. — SKR n. 2530. — Als VU. diente n. 20.

22. *Regensburg 1058 October 18.*

König Heinrich IV. schenkt seinem getreuen Anzo drei Königshuben in der Mark Krain und in der Grafschaft Udelrichs in den Weilern: Beischeid und Depelsdorf (B. Stein, beide nö. Laibach) in Oberkrain, Pöndorf (sso. Laibach) und Lipnik (B. Treffen, nw. Neustadtel) in Unterkrain.

19. 6) n. 17. 7) vgl. n. 240, 256, 265. 8) vgl. n. 402. 9) vgl. n. 256. 10) vgl. n. 256, 354. 11) vgl. n. 367.

Orig. (A 55 : 55.)

Dr. Mittheilungen d. hist. Vereins f. Krain 9, 21 aus A, = ÖA 14, 20, = SAH 1, 6. — Ausz. AR Nachtr. n. 13; SKR n. 2564.

Diese U. ist wahrscheinlich von Eberhard C geschrieben (vgl. Kaiserurk. in Abbild. Lief. II n. 12 und Text Lief. II, 22 und IV, 74). Dieselbe fehlt in den Copialbüchern und scheint erst später, gelegentlich einer Gütererwerbung, nach Gurk gekommen zu sein. Ueber die Topographie vgl. SAH 1, 7.

C. ✠ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ✠

Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos ob interventum ac petitonem dilectissimę genitricis nostrae Agnetis imperatricis augustae cuidam fideli nostro Anzo nominato tres regales mansos in villis quorum[a] nomina subsequentur, id est: Bizi, Dobelgogesdorf, Herzogenbach et Lipnack et, si in his aliquid defuerit, in proximis habitationibus ex meridiana parte fluminis Bizi nuncupati adimplendos in marcha Kreina et in comitatu Ŏdelrici marchionis sitos cum omnibus suis pertinentiis hoc est: areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate quae ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus ea videlicet ratione, ut predictus Anzo de predio sibi a nobis tradito liberam dehinc potestatem habeat tenendi dandi vendendi commutandi precariandi posteris relinquendi vel quicquid sibimeet[a] placuerit, inde faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc paginam inde conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impraessione[a] iussimus insigniri.

✠ Signum domni Heinrici — M — quarti regis. ✠ S.

✠ Gebehardus cancellarius vice Liutboldi archicancellarii recognovi. ✠

Data XV kalend. novemb. anno dominicę incarnationis MLVIII, indict. XI, anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis[b] V, regni vero III; actum Regenesbvrc; in dei nomine feliciter amen.

Vollziehungsstrich im Namenmonogramm wahrnehmbar. Vorne aufgedrückt ist nach Bresslau l. c. das 1. Königsiegel Heinrichs IV. Dasselbe ist schadhaft.

23. *(1060—1088).*

Der Edle Ernust übergibt dem Erzbischofe Gebohard den Zehent seiner Besitzungen in der Salzburger Erzdiöcese, vertauscht der Salzburger Kirche den dritten Theil der Kirche Lorenzenberg im Thale Friesach nebst zwei Huben zu Winklern (ö. Friesach) und Unterwald (n. Althofen), sowie die Wiesen in Verlosnitz (n. Althofen), darum er für seine Kirche in Zeltschach (nö. Friesach) den dritten Theil des genannten Zehents nebst Tauf- und Begräbnisrecht erhält.

Orig. (A 12·5 : 14·5). — Ausz. MIÖG 5, 73 aus A.

22. a) A. b) Vor regis ein zweites quarti ausradiert.

Ernust quidam nobilis vir de prediis suis quę in episcopio Iuuauiensi habuit, decimas in manus archiepiscopi Geboliardi legitime professus est et post professionem eiusdem decimę tradidit ad altare sancti Petri sanctique Rŏdberti in manus prenominati archiepiscopi et advocati sui Engilberti terciam partem ęcclesię sancti Laurentii in valle Fresah et unum mansum ad Winchilarun, alterum ad Lessah et prata quę in Frilosniza habuit. Et cum his prediis ęcclesię suę ad Zedelzah terciam partem decimę quam professus est, concambiebat et ius baptizandi ac sepeliendi cultores predii sui ad Zedelzah eidem ęcclesię confirmaverat. Huius rei testes sunt: Hartnit, Anzo, Wolfram, Hartnit,[a] Aribo, Wolfkanc, Eppo, Rŏdolf, Isingrim. S.

Das Siegel Gebhards ist rechts unten in den von der Schrift frei gelassenen Raum rückwärts eingehängt und wurden die drei letzten Schriftzeilen nur bis zur Hälfte beschrieben. Das Siegel ist abgebildet von Richter MCC. N. F. CXXIII Fig. 5. Da diese U. jedoch dem letzteren noch unbekannt war, so erhöht sich die Zahl der von Richter angeführten sechs Gebhardsiegel auf sieben.

24. *(1060—1088).*

Aebtissin R(ichardis) v. Göss gibt dem Erzbischofe Gebehard den richtigen Zehent ihres Klosters, ferner die Hälfte der Kirche zu Sörg (nw. St. Veit) und ihrer Mitgift, sowie zwei Huben zu Kainach (b. Wildon in Steiermark) und Raaba (sö. Graz) und zwei slavische Huben in der Grafschaft Leoben und erhält dafür die Zehente der Klostergüter zurück, sowie das Tauf- und Begräbnisrecht für die Klosterkirche und die zu Sörg.

Innovation v. c. 1177 (A 17·5 : 24).
Dr. StU 1, 80 z. c. 1070 aus A.

Diese U. bespricht Redlich, MIÖG 5, 358—9. Schon die Wendung: abbatissa... cui (monasterio) *preerat* verräth, dass, als die Innovation geschrieben wurde, Richardis nicht mehr am Leben war. Die U. trägt denn auch das Siegel der 1177 dem Kloster vorstehenden Aebtissin Adelheid, statt des Gebhards. Inhaltlich und formell ist gegen unsere U. nichts einzuwenden. Wahrscheinlich machte der Verlust des Orig. die Innovation und zwar 1177 nöthig (n. 303), wo Göss mit dem Gurker Domcapitel wegen der Sörger Kirche in Streit gerieth. Die Innovation dürfte jene U. sein, welche 1177 von den Untersuchungsrichtern für falsch erklärt wurde. Die Vermuthung Redlichs, dass die Gösser Nonne Perhta, welche im Erneuern von U. sehr erfahren und auch für Admont in dieser Hinsicht thätig war (StU 1, 675, Ficker Beiträge z. Urkundenlehre 1, 32), die Innovation geschrieben, hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. Dagegen ist die von Redlich angezogene U. Eugens III. v. 1148 (IWR n. 9239) ein Orig. und keineswegs, wie StU. 1, 289 angenommen wird, eine Innovation Perhtas. — In den Copialb. kommt diese U. nicht vor.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod abbatissa de Gosse R(ichardis) ex omnibus prediis ad monasterium cui preerat, pertinentibus advocati[a] sui Hartnidi rectam decimationem in manum archiepiscopi Gebehardi legitime tradidit, i(d est) recognovit[b]. Preterea tradidit cum manu eiusdem advocati sui Hartnidi dimidiam partem ecclesię sancti Martini ad Sorich constructę cum dimidia dote ad eandem ecclesiam pertinente et duo predia in Marchia:

23. a) t vor n über d. Z. nachgetragen.
24. a) A. Vor advocati ist cum manu zu ergänzen. b) id — recognovit über die Zeile gesetzt.

unum ad Cheinahc quod Azocho in beneficium habuit, alterum prope Mŏram fluvium ad Radawie situm et duas Sclavenses hobas in comitatu Liubanę sitas ad altare sancti Petri sanctique Rŏdeberti in manum prenominati archiepiscopi et advocati sui Engilberti. Et cum dimidia parte prenominatę ecclesię et dotis eiusdem ecclesię et cum prediis et hobis prenominatis redimebat et concambiebat legitime ad monasterium sanctę Marię sanctique Andreę sibi commissum decimationem ex toto quam in manum archiepiscopi Gebehardi tradidit, i(d est) recognoverat[c], et prefata traditione et concambio ecclesiis sancte Marię sanctique Andreę et sancti Martini ad Sorich ius baptizandi sepeliendique homines suos liberos ac servos qui eandem ecclesiam vicinitate attingere possunt, optinuit ordinante hoc et legitime confirmante archiepiscopo Gebehardo ea ratione, ut nullus succedentium episcoporum hoc pactum mutare aut infringere potestatem habeat. His ita peractis utrimque vestitura consolidata est istis testibus qui sunt: Hartnit, Marchort, Pabo, Hartman, Irimfrit, Marchart, Dietpolt, Ruotker, Anzo, Aribo, Engilrich, Reginpreht, Richer, Wernhart, Meinhalm, Růdeger, Wichart, Gundacher, Růpreht, Haibarn, Eberolf. S.

Das spitzovale Siegel (57 : 39 *mm*) der Aebtissin Adelheid ist unten rechts mittelst zwei übereinanderliegenden kleinen Pergamentstreifchen rückwärts eingehängt. Dasselbe zeigt eine sitzende Frauengestalt und die Legende: ALhEDIS DI GRA GOSSENSIS · · ABBATISSA. Ich kann Redlich nicht recht geben, wenn er (l. c. 359) sagt, dass man für das Siegel unten am Pergament einen eigenen Fortsatz gelassen, sondern glaube vielmehr, dass man das unbeschriebene Pergament links vom Siegel später wegschnitt und zu anderen Schreibzwecken verwendete. Jedenfalls aber hieng einst am Orig. das Siegel Gebhards.

25. *Regensburg 1062 December 11.*

König Heinrich IV. schenkt seinem Getreuen Anzo ein Gut im Gaue Krain und in der dazugehörigen Mark in der Grafschaft des Markgrafen Udalrich mit des letzteren Zustimmung am Oberlauf des Gurkflusses.

Orig. jetzt im Landesarchiv zu Graz (Schrift an einer Stelle abgewetzt) (A 49 : 39·2). Dr. EB 2, 108 aus A = SAH 1, 7, = KrU 1, 50. — Ausz. AR n. 145; SKR n. 2615.

Diese U., welche in den Gurker Copialb. fehlt, befand sich früher in Gurk, wo dieselbe noch Wattenbach (ÖA 14, 21) 1853 sah. Auch diese scheint, wie n. 22, erst später gelegentlich einer Gütererwerbung nach Gurk gekommen zu sein.

C. ‡ In nomine sanctae et individae[a] trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ‡

N[overit omnium tam futurorum quam presentium in]dustria, qualiter nos pro remedio patris nostri piae memoriae Heinrici ac pro incolomitate nostra aeternaeque retributionis premio nec non ob interventum fidelium nostrorum Anzoni nostro quidem fideli tale predium quale infra terminum his nominibus subnotatum habere videbimur, in pago Creine in marcha ad eundem pagum pertinentem[a] in comitatu Ŏdalrici marchionis situm ipso

24. c) id — recognoverat über die Zeile gesetzt.
25. a) A.

annuente et concedente in superiori rivo qui dicitur Gvrca, sicut predium Rŏdperti usque in rivum Bitsa vocatum finit, ubi prefati Anzonis predium iuxta eundem[b] rivolum adiacet in occidentali quidem plaga, ubi predia Tietpoldi comitis et Rapotonis comitis usque ad Engelberonis predium pretendere videntur, in villa Lonsa dicta ex eiusdem predicti Engelberonis predio sicut recto intuitu videri potest, ad prefatum predium Rŏdperti quod, ut prediximus, in superiori rivo Gvrca vocato situm est, regia nostra auctoritate ac potestate prenominato Anzoni in proprium tradidimus Hoc quidem regię munificentiae donum cum omnibus appenditiis suis areis aedificiis terris cultis et incultis pratis pascuis aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus silvis venationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis cum omni utilitate quę ullo modo inde provenire poterit, in suum ius omnium mortalium contradictione remota transfudimus et condonavimus ea videlicet ratione, ut predictus Anzo de prefato predio liberam dehinc potestatem habeat optinendi tradendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit, inde fatiendi[a]. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni aewo[a] permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁑ Signum domni Heinrici qurti[a] regis. ⁑

⁑ Fridericus cancellarius vice Sigefridi — M — archicancellarii recognovi. S

Data est III id. dec. anno dominicę incarnationis MLXII, indict. I, anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis VIII, regni vero VI. Actum Ratisbone; in dei nomine feliciter amen.

Vollziehungsstrich in M erkennbar. Vorne aufgedrückt ist das Siegel 2 des Königs (vgl. Bresslau l. c.).

26. *Wirzburg 1066 (Juni).*

König Heinrich IV. schenkt dem Kloster Gurk wegen der treuen Dienste der Aebtissin Himzila den Weiler ‚Geroltisdorf' im Gau ‚Bunnaha' in der Grafschaft Meginhards.

Copialb. I f. 6' betitelt: Privilegium Hainrici quarti regis de predio Geroltesdorf (B). Dr. HAS 2, 236 aus B. — Ausz. KA 1, 80 n. 143; AR n. 149; AHU 94; Archiv d. Gesellschaft 10, 622; SKR n. 2693.

Kaiseru. in Abbild. Text zu Lief. 4, 75 ist ein Ingrossist Sigehard D erwähnt, welcher in SKR n. 2691—2712 1066 März 12 — 1067 nachweisbar ist. Derselbe pflegt in der Datierung für Tag und Monat fast regelmässig eine Lücke zu lassen, welche oft nicht ausgefüllt ist. Auch das Orig. unserer Urk. scheint diese Lücke gehabt zu haben, wie auch das Dictat derselben viel Verwandtschaft mit SKR n. 2700, besonders aber mit n. 2701 und 2702 aufweisst. — Das Orig. lag einst gemäss des Strassburger Archivkataloges f. 5 im dortigen Schlosse.

In nomine sancte et individue trinitatis. Hainricus divina favente clementia rex. Si ecclesiarum dei bona augmentare ac stabilire operam damus, ad salutem anime nostre proficere minime dubitamus. Unde cunctis

25. b) u über die Zeile nachgetragen.

fidelibus Christi nostrique tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos ad monasterium quoddam Gvrka nominatum in honore sancte dei genitricis Marie constructum ob perpetuum parentum nostrorum remedium nostramque in Christo felicitatem instinctu quoque fidelis nostri Sigefridi Mogonciensis archiepiscopi nec non ob fidele servicium Himzile eiusdem sedis abbatisse villam quandam Geroltisdorf dictam in pago Bunnaha in comitatu Meginhardi comitis sitam cum omnibus appendiciis suis hoc est utriusque sexus mancipiis vineis agris pratis campis pascuis silvis venationibus forestis forestariis terris cultis et incultis aquis aquarumve decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quesitis et inquirendis omnique utilitate in proprium dedimus confirmavimus perpetuo iure possidendum concessimus ea videlicet ratione, ut predictam villam Gurcensi ecclesie nullus successorum nostrorum imperator sive rex dux marchio vel comes aut alia aliqua[a] maior vel minor persona auferre alienare aut ullo modo presumat inquietare[b], sed prenominata abbatissa omnesque sibi successure liberam inde potestatem habeant tenendi precariandi commutandi vel quicquid[c] ad communem eiusdem ecclesie utilitatem placuerit, faciendi. Et ut hec nostra regalis tradicio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam scribi et sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Hainrici quarti regis.

Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi.

Data anno dominice incarnationis MLXVI, indictione IIII, anno ordinationis Hainrici quarti regis XIII, regni X; actum Wirziburch; amen.

Das am verlorenen Orig. befestigt gewesene Siegel wurde wahrscheinlich für die Fälschung n. 29 verwendet.

27. *Lateran 1070 März 21.*

Papst Alexander II. gestattet dem Erzbischofe Gebhard auf dessen Bitten hin in Anbetracht der grossen Ausdehnung seiner Diöcese in einem ihm beliebigen Orte innerhalb derselben ein Bisthum zu errichten und dortselbst einen Helfer für die Seelsorge nach eigenem Gutdünken zu bestellen der Art, dass das Bisthum dem Erzbischofe und seinen Nachfolgern niemals entzogen und kein Bischof durch Investitur oder auf eine andere Art dort eingesetzt werde, ausser derjenige, welchen die Erzbischöfe aus eigenem Willen wählen und weihen werden.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 58·5 : 40); Vita Gebehardi et succ. Cod. 475 zu Admont (B).

Dr. Canisius Lectiones 6, 1232 aus B (c^1) = Hund Metropolis 1, 57 (h^1); Acta Sanctorum Juni 6, 151 aus c^1 = Hund-Gewold Metropolis 1, 39 (h^2); Canisius-Basnage Lectiones 3 b, 436 aus B (c^2); Cocquelines, Bullarum collectio 2, 13 aus h^2; Mansi, Conciliorum collectio 19, 975 aus h^1 (m); JA 257 aus A (i) = AHU 94; Migne, Patrologiae Series lat. 146, 1354 aus m; MGS 11, 37 aus B = Jahresbericht der Oberrealschule am Schottenfelde 1856—57, 10; Hirn, Gurk 8 aus i; Monumenta graphica X n. 6 (facs.). — Ausz. KA 1, 80 n. 145; AR n. 151; IWR n. 4673.

Diese echte U. ist von Diekamp MIÖG 3, 569 eingehend beschrieben worden.

26. a) åqua. b) inquietate. c) quincquid.

⁑ Alexander episcopus servus servorum dei. ⁑

Geboardo Salsiburgensi archiepiscopo suisque successoribus in perpetuum. Quotiens ea a nobis petuntur quę religioni conveniunt, prompta debemus concessione annuere et favoris nostri gratanter prebere assensum, quoniam ex consideratione nostri officii cogimur ecclesiarum utilitatibus, etiam si minime exigantur, sollicite invigilare et animarum saluti sollerti studio providere. Quapropter, dilectissime frater, quia postulasti a nobis, quatinus apostolica auctoritate concederemus tibi unum episcopatum in tua parroechia constituere, quia ecclesia tua tam ample diffusa est, quod per te solum non possis eam in chrismate aliisque pluribus quibus episcopali officio indiget, decenter ac rationabiliter regere, piis precibus tuis inclinati libenter annuimus et, ut etiam impleatur, satagimus. Apostolica igitur auctoritate[a], venerande frater, religioni tuę concedimus volumus et confirmamus atque auctoritate beati Petri apostolorum principis in quocumque loco tibi melius visum fuerit, episcopatum in tua parroechia constituere et ad procurandum salutem animarum adiutorem tibi tua consideratione ibi preponere ita tamen, ut episcopatus ille ecclesię tuę tibique vel tuis successoribus numquam subtrahatur et nullus ibi episcopus quandoque sive per investituram, ut dici assolet, vel quocumque pacto inibi constituatur, nisi quem tu vel tui successores prompta voluntate elegerint ordinaverint et consecraverint. Indignum enim atque detestabile est, ut hoc quod studio pietatis a nobis quesitum apostolica est auctoritate firmatum, ad detrimentum ecclesię tuę quolibet[b] modo vertatur. Si quis autem temerario ausu huius nostre sanctionis privilegium infregerit, noverit se apostolicę excommunicationis atque anathematis vinculo innodatum; at vero qui pio intuitu custos et observator extiterit, perpetuę benedictionis habundantia repleatur.

R. M.

Datum[c] Lateranis XII kalend. aprilis per manus Petri clerici fungentis vice Petri sanctę Romanę ecclesię cardinalis ac bibliothecarii anno ab incarnacione domini milesimo LXX, pontificatus vero domini Alexandri pape II nono, indic. VIII.

B.

In der Rota die Worte: Magnus dominus noster et magna virtus eius und die Umschrift: + Deus noster refugium et virtus. Grussmonogramm = Bene valete. Die Bulle an gelb-rothen Seidenfäden ist eine Fälschung, gemacht aus einer Bulle Alexander III. (vgl. Diekamp l. c. 3, 569). Diese Fälschung war schon 1206 u. 1207 (n. 414 u. 417) vorhanden und wurde als solche erkannt. Vgl. S. 26.

28. *Regensburg 1072 Jänner 9.*

König Heinrich IV. beurkundet die Stiftung des Bisthums Gurk durch Erzbischof Gebhard und die Wahl des edlen Mannes Gunther zum Bischofe durch Clerus und Volk, bestätigt die von der Gräfin Hemma der Gurker Kirche geschenkten Güter, welche durch seine Vorgänger in den Besitz von Hemmas Vorfahren gekommen, schenkt alle Bergwerke und Salinen, verleiht für alle

27. a) e corr. aus t. b) o corr. aus a. c) t auf Rasur.

Besitzungen die Immunität, nimmt dieselben in Schutz und verfügt endlich, dass alle folgenden Erzbischöfe und Bischöfe bei ihren beiderseitigen Wahlen die ersten Stimmen haben sollen.

Fälschung aus den J. 1172—77 (A 62 : 62); Copialb. I f. 7.
Dr. Acta Sanctorum Iuni 5, 519; MAS 492 aus A (a), = HAS 2, 237, = AHU 95; Hirn, Gurk 60 aus a. – Ausz. KA 1, 80 n. 147; AR n. 153; SKR n. 2753; KrU 1, 58.

Als Schreiber sehe ich denjenigen an, welcher die Orig. n. 293 v. 1175 u. 297 v. 1176, sowie die Fälschungen n. 5, 111 u. 226 b geschrieben hat. Als Schriftmuster diente ein von Sigehardus D geschriebenes Orig.-Diplom K. Heinrichs IV. (vgl. Kaiserurk. in Abb. II 22, ausgenommen das Eschatokoll). Eine echte Stiftungsu. des Königs gab es überhaupt nicht und ist auch eine solche mit dem Datum 9. Jänner ganz unmöglich, da Heinrich IV. erst am 20. Februar (n. 30) die Errichtung des Bisthums gestattete. Ebenso ist Kanzler Sigehard nur vom 24. Februar 1064 (SKR n. 2642) bis 8. Juni 1067 (SKR n. 2705) als solcher in der königlichen Kanzlei nachweisbar, der Schreiber Sigehard D vom 12. März 1066 (SKR n. 2691) bis August 1067 (SKR n. 2712). Dennoch glaube ich nicht, dass n. 26 als Schriftmuster gedient hat, sondern ein vernichtetes, von Sigehardus D geschriebenes Privileg K. Heinrichs IV. a. d. J. 1066—1067, darin der Gesammtbesitz des Nonnenklosters bestätigt wurde, woraus die Arenga und die Namen der Intervenienten: Königin Berhta, die Erzbischöfe Anno von Cöln und Gebhard von Salzburg, die Bischöfe Otto von Regensburg und Altmann von Passau, sowie der Name des Vogtes Starchand entnommen wurden. Benützt wurde sonst für den Text auster der Vita Heinrici die U. n. 30 (daher der Ausstellungsort), 61 a v. 1131, 226 a v. 1162, 265 v. 1170. Ueber den Inhalt s. S. 17—18. — Der Verfasser dieser Fälschung scheint identisch mit jenem, der n. 277, 293 u. 297 dictiert. — Diese Fälschung wurde laut des Archivkataloges einst im Schlosse Strassburg verwahrt.

C. ☧ In nomine sanctae et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ☧ Regiam decet dignitatem honores ecclesiarum dei sublimarę ac stabilire, ut post cum Christo in eterna requie liceat feliciter viverę. Unde cunctis Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter dilectus noster Gebhardus Iuuauensis archiepiscopus ad nos veniens petivit, ut, si ex auctoritatę nostra sibi concederetur, kathedralem sedem in episcopatu suo constitueret scilicet in Gvrkehoven, ubi quedam nobilis commetissa Hemma nomine divine, ut credimus, admonitionis stimulo conpuncta de prediis que dei gratia hereditarioque iure parentum in sue possessionis dominium provenerant[1] et in proprietatem mariti sui Willehelmi comitis devenerant, dei servitium augerę[2] et abbatiam instituerat cum septuaginta prebendis monialium et viginti canonicorum, asserens propter nimiam amplitudinem sue parrochię durosque labores viarum gregi sibi credito in divinis se non posse sufficerę[3]. Nos itaque dilecti nostri iam dicti archiepiscopi peticioni per omnia annuentes mandavimus, ut adiret locum, illorum pariter investigaret consensum acceptis secum venerabilibus episcopis Ottone Ratisponensę et Altmanno Pataujensę[4] nec non et Starchando marchionę eiusdem ecclesie advocato aliisque regni principibus prudentia et consilio conspicuis[5], nec aliquam vim illi ecclesie inferret, sed secundum domini timorem et ecclesie illius honorem cum consensu et bona voluntatę tam cleri quam populi sibi

28. 1) divine-provenerant aus Gurk. Handsch. d. Vita Heinrici f. 4' vgl. MGS 4, 797 Z. 27. 2) dei-augere ebendaher. 3) propter-sufficere vgl. n. 30. 4) Aus n. 32 erfahren wir, dass gerade diese Bischöfe verhindert waren, bei der Errichtung des Bisthumes zu intervenieren. 5) prudentia-conspicuis ähnlich n. 61 a.

coadiutorem inibi constitueret. Monuimus quoque ac mandavimus supra dicto archiepiscopo, quatenus in hoc sollicitus foret, ut ecclesia tam nobilis et tam libere a supra dicta cometissa magnis donis dotata de suis etiam id est plebibus et decimis, si episcopatus fiat, honeste augmentetur ac ditetur. Sepe igitur iam dictus archiepiscopus Gurcensem adiit ecclesiam assumptis secum prememoratis episcopis et supra dicto advocato aliisque alti consilii viris, cum consensu et bona voluntatę tam cleri quam populi Gurcensis ecclesie pari quoque voto ac libera electionę dominum Gvntherum nobilem virum in episcopum elegerunt. Et quoniam specialis prerogativa dilectionis et gratie Gurcensem ecclesiam amplectimur et diligimus, eiusdem ecclesie clerum familiam possessiones[6] et omnes res mobiles et immobiles quas ipsa nobilissima commetissa Hemma pro ardore celestis patrię ibidem larga manu contulit ea rationę confirmamus, ut fidelis noster Guntherus nunc eiusdem loci primus episcopus eiusque imperpetuum successores eas secure possideant et liberam habeant potestatem eiusdem ecclesię res et proprietates cum consensu cleri et populi sui ordinare componere * et augmentarę. Sit ille episcopatus liber et ab omni extranea * potestate securus preter hanc quam supra dicto archiepiscopo suisque successoribus debet obedientiam ac reverentiam pro vicaria Iuuauensis ecclesię et terminis ecclesiarum ac decimis ab eis possidendis, quatenus ibidem deo famulantes et prime fundatricis memoriam dignę agere et antecessorum et successorum nostrorum perpetua salute nosque fautores et corroboratores possint et velint deo precibus suis commendarę[7]. Universum quoque ius in his omnibus ad regnum spectans locum illum honorare in domino et exaltare cupientes ob reverentiam beate dei genitricis Marie et per interventum dilectissimę coniugis nostre Berhte nec non fidelium nostrorum Annonis Coloniensis archiepiscopi et Gebhardi Iuuauensis archiepiscopi et Ottonis Ratisponensis et Altmanni Patauiensis prelibato episcopo suisque successoribus in evum remittimus[8]. Nunc etiam liberalitatę nostra confirmamus eidem episcopo et ecclesię sue quandam villam in Bawaria Gerolitsdorf [nuncu]patam quam dudum eiusdem sedis abbatissę Himzle nominę contulimus[9] et quiquid[a] predecessores nostri [re]ges et imperatores augusti scilicet Arnolfus, Lvdiwicus, Otto, Hanricus, Chv̊nradus[10] sepe iam dicte nobili Hemme eiusque retro parentibus concesserunt videlicet foris mercatibus monetis * theloneis ac duobus castris Trvhsen dictis et aliis castellis villis vicis areis[b] servis ancillis tributariis * forestibus silvis cum montibus et collibus viis et inviis exitibus et reditibus venationibus piscationibus molendis[a] aquis aquarumque decursibus campis pratis pascuis terris cultis et incultis * vel aliquibus utensilibus in cultum et religionem dei ibidem collatis[11]. Omnes etiam fodinę cuiuscumque metalli et saliginę que in bonis ecclesię reperientur, usibus eorum subiaceant[12] et in omnibus terminis rebusque eiusdem ecclesię aut quicquid ad presens illuc pertinet vel ex his amplificari potest *, nulla potestas ibi per violentiam irruat, nullus dux comes aut iudex in valle Gvrka quicquam

28. a) A. b) e corr. aus i.

6) specialis-possessiones aus n. 226 a, 1162 von K. Friedrich I. bezüglich Romans gebraucht. 7) omnes res mobiles-commendarę aus Gurk. Handsch. d. Vita Heinrici f. 8'—9 MGS 4, 804-5 K. Heinrich III. 1039 Juli 10, SKR n. 2138. 8) Universum-remittimus aus n. 265, K. Friedrich I. 1170. 9) n. 26. 10) n. 3, 4, 6, 8, 9, 12, 13, 14, 15. 11) foris-collatis Vita Heinrici, wie Anmkg. 7. 12) Omnes-subiaceant aus n. 265, K. Friedrich I. 1170.

iudicare presumat, nisi tantum de sanguine et furto nec hoc absque presentia iudicis quem eis episcopus illius loci ex suis minesterialibus[a] asignaverit[a], omnisque possessio deo famulantium ibi pro emunitatę habeatur[13] et quod secundum deum factum est, monemus et in domino Iesu rogamus, ne aliquis successorum nostrorum ea que nos pro remedio anime nostre et antecessorum nostrorum et successorum Gurcensi ecclesię indulsimus, temerario ausu velit infringere, aut si quis infregerit, deo et eius genitrici iudicandum committimus. Universa quoque que nunc in fructum et in usus episcopi et * ecclesie eius cesserunt, aut postac[a] per oblationem fidelium vel per industriam et acquisitionem predicti episcopi et successorum suorum adhuc inposterum poterunt provenirę, sub nostram regiam protectionem, ac si nostra essent propria, suscepimus. Si quis autem super hoc aliquid agere temptaverit aut aliquod dampnum vel gravamen intulerit, sciant universi pro certo *, quod persona illa tanquam * rea et indignationem nostram et iram sibi accumulavit eamque sicut proscriptam et publicatam usque ad dignam satisfactionem nostri et ecclesie tenebimus[14]. Hoc etiam rogatu utriusque ecclesię auctoritatę nostra servari in perpetuum statuimus, ut obeuntibus in utraque ecclesia episcopis eorum successores in electionę alterius episcopi vicissim et primi audiantur et primas voces habeant. Gurcensis vero ecclesia metuebat[c], ne in posterum ab ipso archiepiscopo vel a successoribus suis lederetur, petivit, ut omnem conventionem societatem ac factum utriusque ecclesie dominus archiepiscopus privilegio[15] suo subnotaret et sigillo communiret; quod et fecit. Nos quoque cuncta que in eodem privilegio scripta invenimus, ob peticionem cari nostri Gebhardi Iuuauensis archiepiscopi et Gurcensis episcopi Gvntheri regali auctoritate ratum ac stabilę in perpetuum esse volumus privilegio quoque nostro ac sigilli inpressione corroboramus ac munimus.

⁂ Signum domini Henrici — M — quarti regis. ⁂

⁂ Sigehardus cancellarius vice Sigefridi — S — archicancellarii recognovi. ⁂

Data V idus ianuarii, anno dominice incarnationis MLXXII, indict. X, anno ordinationis domini Heinrici quarti regis XVIII[I], regni XVI; actum Ratispone[16]; in nomine domini feliciter amen.

Das vorne aufgedrückt gewesene Siegel ist verloren. Es stammte, wie ich vermuthe, von der einst vorhanden gewesenen Confirmationsurk. K. Heinrichs IV. für das Nonnenkloster.

29. *Regensburg 1072 Jänner 9.*

König Heinrich IV. schenkt dem Propste Aribo und dem Capitel alle Bergwerke und Salinen auf ihren Gütern, bestätigt dem letzteren die von Hemma den ersten Canonikern geschenkten Besitzungen, nimmt ferner den Gesammtbesitz der Propstei und des Capitels in Schutz und verleiht die Immunität.

Fälschung aus den J. 1203—1211 (A 70 : 51).
Dr. MAS 546 aus A, = EB 1, 202 = AHU 102. — Ausz. KA 1, 80 n. 148; AR n. 154; SKR n. 2754.

28. c) über a ein überflüssiges Abkürzungszeichen.

13) et in omnibus-habeatur Vita Heinrici, wie Anmkg. 7. 14) Universa-tenebimus aus n. 226 a, K. Friedrich 1162. 15) n. 31. 16) Ausstellungsort aus n. 30.

Verfasst und geschrieben von Gebeno, der sich bemühte, die Fälschung n. 28 nachzuzeichnen. Vorliegendes Falsificat entbehrt jedweder echten Grundlage und lehnt sich inhaltlich an n. 28 an. Man wollte eben, wie bereits das Bisthum mit einem königl. Stiftungsprivileg versehen worden war, dass auch Propst und Capitel sich mit einem solchen ausweisen können, woraus zu entnehmen war, dass beide schon seit Hemma und zur Zeit der Bisthums-Stiftung existierten. Der Name des Propstes ist reine Erfindung. Es sind dann eine Anzahl Güter des erst 1123 ins Leben gerufenen Capitels auf Hemmas Schenkung zurückgeführt (vgl. n. 19), während wir aus n. 54 wissen, dass erst Bischof Hiltebolt, Wizpriach', Cozarist und Timnich, dann Huben in Wizpriach, Balte, Sirdeniz und Zvche dem Capitel geschenkt. Für diesen Passus diente auch n. 54 als Vorlage (vgl. n. 230). Nur sind die Alpen und Waldungen vermehrt um solche in Vlâtniz und Môdrich. Ueber erstere handelt die ebenfalls von Gebeno gefälschte U. n. 283 v. (1173) Sept. 7, in welcher es aber ausdrücklich heisst, dass Hiltebold und Roman I. diese Alpe dem Capitel zu Mitbesitz gegeben. Môdrich wird als Grenzpunkt des Waldes Wizpriach zuerst in der Fälschung n. 230 v. 1162 genannt. — Der König verleiht dem Capitel die Niedergerichtsbarkeit. Fragen wir, seit wann das Capitel diese letztere ausüben konnte, so finden wir, dass Herzog Bernhard von Kärnten demselben 1211 die Niedergerichtsbarkeit für die seit c. 1202 (n. 390) in dessen Besitz befindlichen Güter in und um Weitensfeld bestätigte (n. 433). Da Gebeno seine Thätigkeit in der Kanzlei 1203 begann, so dürfte vorliegende Fälschung zwischen 1203 und 1211 entstanden sein (s. S. 28, vgl. n. 283).

C. ⁑ In nomine sanctae et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ⁑ Regiam dignitatem decet honores ecclesiarum dei sublimare et stabilire, ut post cum Christo in eterna requie liceat feliciter vivere. Unde cunctis Christi nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter Aribo nobilis vir primus dilecte nobis Gvrcensis ecclesie prepositus[a] petivit a nobis, quatenus, sicut kathedralem sedem eiusdem ecclesie quam propter nimiam amplitudinem sue parrochie durosque labores viarum dilectus noster Gebehardus Iuuauensis archiepiscopus sibi in coadiutorium divinorum cum consensu cleri ac populi ipsius Gvrcensis loci a nobis fundari obtinuerat, regalibus instrumentis dotatam ad laudem dei et sancte genitricis sue Marie perpetue virginis confirmaveramus, ita quoque preposituram et iura prebendaria canonicorum ipsius ecclesie omni exempta potestate libera esse decerneremus et, ut nullam in his que vel presentia haberent vel adhuc in posterum de presentium augmentatione vel etiam fidelium religiosa donatione conquisituri essent, alicuius violentiam sustinerent. Rogavit preterea prefatus ac dilectus nobis prepositus, ut ob speciale remedium anime nostre et amorem dei sancteque ecclesie ipsi Gvrcensi prepositure fodinas et metalla cuiusque generis que in prediis vel montibus eorundem canonicorum repperiri possent vel etiam saligines et, si qua alia similia que regii iuris essent, in eorum possessionibus, eis ad subsidium prebende sue donaremus ac donata privilegiaremus. Igitur petitioni predicti prepositi large annuentes astipulantibus ei ad hoc prefato Gebehardo Iuuauense archiepiscopo nec non Gvnthero primo ipsius Gvrcensis ecclesie episcopo et Starchando eiusdem ecclesie advocato ac confaventibus Annone Coloniense archiepiscopo et Ottone Ratisponense et Altmanno Patauiense episcopis aliisque principibus regni qui tunc presentes erant, et per interventum dilectissime coniugis nostre et quoniam speciali prerogativa dilectionis * Gvrcensem ecclesiam utpote speciale membrum memorie nostre amplectimur ac diligimus, ipsi prememorato preposito ei[us]que suc-

29. a) prepositus corr. aus preprelatus.

cessoribus ac canonicis eiusdem ecclesie universum ius ad [reg]num spectans videlicet in omnibus metallis cuiuscumque generis ac saliginibus quecumque in eorum bonis tam futuris quam etiam presentibus ab eis possessis vel adhuc possidendis in montibus vel in campestribus inveniri possunt, seu fora vel forensia iura vel piscarias. Et ea que premissa sunt, iuxta quod ipse prepositus a nobis petivit, larga liberalitate eis donavimus[b], ut in his omnibus ordinent quicquid sibi et ecclesie profuturum esse intellexerint. Insuper etiam ad eiusdem prepositi et fratrum suorum petitionem et instantiam presente supra memorato Gvnthero primo ipsius ecclesie episcopo ius omne quod comitissa Hemma felicis recordationis eiusdem Gvrcensis ecclesie fundatrix devota in prima fundatione sua scilicet, quando abbatiam in Gvrkehoven et canonicos ibidem fundavit deo famulantes, eidem abbatie et canonicis eius tradidit, in communi alpes cum nemoribus scilicet in Wizpriach, in Vlâtniz, in Môdrich, in Palte, in Zv̊che, in Gozârist, in Timnich que ipsis canonicis adiacent, ad quamcumque velint utilitatem et hominibus eorum sive ad ligna edificiorum sive ad usum ignis[1] et quedam predia scilicet Mirinsdorf, Hvrde, Prohpat, Azzendorf, Gensdorf, Remsnich, Salchendorf[2] et curtem apud Gvrkehoven auctoritate regia in perpetuum illis confirmamus eosque ab omni iniusta cuiusquam violentia eximentes et in omnibus pacatos esse volentes in nostram illos regiam protectionem omniaque eorum quasi nostra tuenda suscepimus et, ut nullus dux vel comes in illo loco libere sibi iudiciariam potestatem vendicet, nisi quem ipsi sibi communi consensu elegerint, excepto iudicio sanguinis et famosi furti nec hoc absque iudice ab eis electo firmiter precipimus omni-que possessio deo inibi famulantium pro emunitate habeatur. Quod si quis infregerit, reus a nobis usque ad dignam satisfacti[onem] aut ultionem tenebitur et hec descripta ac privilegio no[stro] sigilli nostri impressione communita illis donavimus et a posteris nostris hoc eis observandum in domino monemus atque rogamus. Quod si quis religiosum factum nostrum temerario ausu violare presumpserit, quod ab aliquo fieri non speramus, deo et sancte genitrici sue Marie perpetualiter ulciscendum committimus.

⁂ Signum domini Heinrici quarti regis. ⁂

⁂ Sigehardus — M — cancellarius vice — S — Sigefridi archicancellarii recognovi. ⁂

Data V. idus ianuarii, anno dominice incarnationis M̊LXXII, indict. X., anno ordinationis domini Heinrici quarti regis XVIII, regni XV̊I; actum Ratispone; in nomine domini feliciter amen.

Das vorne aufgedrückte Siegel zeigt ein in Wachs gefasstes, echtes Siegel Heinrichs IV. nach Bresslau l. c. 571, Typus 2, welcher nur 1060 Nov. 18—1066 Mitte nachweisbar ist. Dasselbe wurde wahrscheinlich von n. 26 genommen.

30. *Regensburg 1072 Februar 4.*

König Heinrich IV. gestattet dem Erzbischofe Gebehard mit Rücksicht auf die grosse Ausdehnung seiner im Gebirge gelegenen Diöcese innerhalb derselben,

29. b) vi e corr. aus m.

1) in communi-ignis vgl. n. 54. 2) Vgl. über diese Güter die Anmerkg. z. n. 19, über Remsnich n. 350.

und zwar in Gurk bei der Marienkirche, wo früher ein Nonnenkloster bestand, ein Bisthum zu errichten, dasselbe mit einem Theile der Diöcese, mit Gütern und Zehenten nach Belieben des Erzbischofes auszustatten und nach dessen Gutdünken daselbst einen Bischof der Art zu ordinieren, dass dieses Bisthum der Salzburger Kirche niemals entzogen und kein Bischof daselbst, sei es durch Investitur oder auf irgend eine andere Weise eingesetzt werde, ausser derjenige, welchen die Erzbischöfe wählen und weihen werden.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 41 : 64); Vita Gebehardi et succ. Cod. 475 zu Admont (B).

Dr. Canisius, Lectiones 6, 1232 aus B = Hund, Metropolis 1, 57 = Hund-Gewold, Metropolis 1, 39; Lünig, Reichsarchiv 16 a, 951; Canisius-Basnage, Lectiones 3 b 437 aus B; JA 258 aus A (i) = AHU 97; MGS 11, 38 aus B = Jahresbericht der Oberrealschule am Schottenfelde 1856—57, 11; Hirn, Gurk 9 aus i. — Ausz. KA 1, 80 n. 149; AR n. 155; SKR n. 2755.

Zweifellos echt und für die Beurtheilung der Gurker Rechtsverhältnisse von grösster Wichtigkeit (s. S. 5).

C. ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ⁑ Quotiens ea a nobis petuntur quę religioni conveniunt, prompta debemus concessione annuere et favoris nostri gratanter prebere assensum. Ergo quia fidelis noster Gebehardus Iuuauensis archiepiscopus de commissarum sibi animarum periculis dolens conquestus est, quod episcopatum suum in montanis situm prę nimia parrochię amplitudine et viarum difficultate per se solum regere non sufficeret, consultu fidelium nostrorum pro necessitate ęcclesię decrevimus et annuimus, ut infra parochiam suam adiutorem sui operis episcopum et sedem episcopalem constitueret. Igitur in loco qui dicitur Gurca, apud ęcclesiam sanctę Marię, ubi prius erat congregatio sanctimonialium, placuit nobis, ut cathedram episcopalem faceret et eidem novę sedi partem parrochię suę et de prediis et decimis quantum sibi conveniens videretur, attribueret et ad eandem[a] sedem episcopum ex sua consideratione ordinaret ea videlicet ratione, ut episcopatus ille ęcclesię Iuuauensi et predicto archiepiscopo suisque successoribus nunquam subtrahatur et nullus ibi episcopus quandoque sive per investituram sive quocumque pacto constituatur, nisi quem prędictus archiepiscopus suique successores ęlegerint ordinaverint consecraverint. Et ut hoc nostrum regale pręceptum stabile et inconvulsum omni permaneat ęvo, hanc cartam inde conscribi manuque propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁑ Signum domni Heinrici quarti regis. ⁑

⁑ Adalbero cancellarius vice Sigefridi archicancellarii — M — recognovi. ⁑ S.

Data II non. februarii, anno dominicę incarnationis MLXXII, anno autem ordinationis domini Heinrici quarti regis XVIII, regni vero XVI.

Indict. X; actum est Ratispone; in dei nomine feliciter amen.

Vollziehungsstrich in M deutlich erkennbar. Das vorne aufgedrückte Siegel nach Bresslau (Neues Archiv der Gesellschaft 6, 574) gefälscht, vermuthlich Nachbildung eines Siegels K. Heinrichs II. (bei Foltz Neues Archiv 3, 11 als n. 2 bezeichnet).

30. a) eade ohne Abkürzungszeichen.

31. ⟨*Gurk*⟩ *1072* ⟨*März 6.*⟩

Erzbischof Gebehard beurkundet, nachdem er nach eingeholter Erlaubnis des Papstes Alexander II. das Bisthum Gurk gestiftet, dass dann die Chorherren und Ministerialen in seiner Gegenwart den edlen Mann Gunther v. Krapfeld einstimmig zum ersten Bischof gewählt, welchen er durch Ueberreichung des Ringes bestätigt, während demselben der Propst den Bischofsstab übergeben, ferner confirmiert er dem Bischofe und dessen Nachfolgern das gleiche Recht bei den Wahlen der Erzbischöfe auszuüben, welches den letzteren bei den Wahlen der Gurker Bischöfe zusteht, sowie die Vicarie im Erzbisthume in geistlicher und weltlicher Hinsicht und verfügt die völlige Gleichstellung und Gemeinsamkeit der Chorherren und Ministerialen beider Kirchen.

Fälschung aus den J. 1172—1177 (A 56·5 : 50); Copialb. I f. 17 (B). Dr. MAS 488 aus B; EB 1, 194 aus A = AHU 99, = Hirn, Gurk 65. — Ausz. KA 1, 80 n. 146; AR n. 152 beide zu 1071.

Von einer Hand des beginnenden 13. Jahrhunderts ist in dorso bemerkt: Primum privilegium super constitutione Gurcensis episcopatus et electione episcopi. — Etwas früher als n. 28 entstand vorliegende Fälschung. Der Schreiber ist derselbe, welcher die Orig. n. 271 v. 1171 u. n. 277 v. 1172 geschrieben. Die Fälschung hatte ursprünglich keine Orts- und Tagesangabe, sowie Apprecation. Dies ist erst von Gebeno 1203—1205 hinzugefügt worden. Er machte aus II non mai (vgl. n. 32 u. 33) II non. marc. (vgl. n. 42). Auch in Copialb. I. f 18' ist Orts- und Tagesangabe, sowie Apprecation von einer Hand des beginnenden 13. Jahrhunderts hinzugefügt. Die Corroboration unserer Fälschung ähnelt in manchem der von n. 277. Zur Herstellung derselben wurden die Texte von n. 61 a, n. 136 und n. 17 verwendet. Doch ist auch ein Einfluss der Vita Heinrici nachweisbar (s. S. 16).

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Gebegardus opitulante misericordia domini nostri Iesu Christi Iuuauensis ecclesie archiepiscopus notifico universitati fidelium, qualiter nos assumptis nobiscum venerabilibus episcopis Ottone videlicet Ratisponense et Altmanno Pataniense et prelatorum nostrorum ceterisque principibus prudentia fundatis consilii auctoritate claris honestate conspicuis ecclesie nostre in futurum providere cepimus, quatenus, si qua in[a] ecclesia domini a nobis apostolica veritate utiliter laborata fuissent, rata et inconvulsa perpetuo haberentur, mutanda mutarentur, corrigenda corrigerentur. Inter cetera venit nobis ad memoriam[1] obitus domine Himezele venerabilis abbatisse de Gurkehouen et quoniam frequentes et magnas asperitates viarum per durissima montana paciebamur et pacis tranquillitas tunc temporis rara vel fere nulla[b] fuit, consilio et auxilio supra dictorum principum et prelatorum nostrorum nec non et consilio canonicorum et ministerialium Gurcensis ecclesie et advocati eiusdem ecclesie Starchandi marchionis episcopum apud Gurkehouen ordinare proposuimus tum propter diversa mala et negotia que nos in Karinthia diu manere non sinebant, tum propterea, quia episcopatus noster tante erat[c] amplitudinis, quod nullo[b] modo ecclesie dei in divinis[d] satis facere potuimus periculum anime nostre in hac parte valde pertimescentes. Tale igitur propositum episcopis prenominatis et prelatis et reliquis honestis viris proponentes consensum et bonam voluntatem tam

31. a) in corr. durch Rasur aus m. b) über n ein zweites, überflüssiges Abkürzungszeichen. c) erat auf Rasur; vermuthlich stand früher amp. d) n auf Rasur.
1) universitati-memoriam aus n. 61 a.

canonicorum quam ministerialium Gurcensis ecclesie invenimus et supra dicti marchionis. Sed quia Gurcensis ecclesia timebat, se posse in futurum a nobis vel[e] a successoribus nostris post tale factum deprimi et in proprietatem quasi ex nostra institutione ab ecclesia nostra redigi, legatos nostros[2] potiores ad dominum et patrem nostrum papam Alexandrum secundum dreximus omne propositum nostrum et ecclesie Gurcensis ei plenarie insinuantes. Cuius animum per omnia ad nostram voluntatem et Gurcensis ecclesie optatum invenientes inter cetera mandando iniunxit nobis, ut propositum nostrum et ecclesie Gurcensi non ad destructionem sed ad magnam utilitatem illius ecclesie et nostre [et] ad honoris dei non modicam fieret excellentiam. Hanc igitur legationem summi pontificis digne recipientes nobilioribus et primis ecclesie nostre prelatis et canonicis et ministerialibus asumptis[f] convocatis etiam episcopis prenominatis et prelatis aliarum ecclesiarum Gurcensem adivimus ecclesiam bonum inceptum ad profectum dei et hominum et illius ecclesie perficere desudantes. Nos autem in sancto collegio tam canonicorum quam ministerialium Gurcensis ecclesie sedentes dominum Guntherum nobilem virum oriundum de Chraphelt communi et libera electione et pari voto elegerunt cui nos anulum pontificalem inponentes confirmavimus, prelatus vero illius ecclesie baculum ei pastoralem representavit. Et quoniam Gurcensem ecclesiam special(is) prerogativa dilectionis[3] * ab aliis[g] ecclesiis magis sumus amplexati, statuimus et in perpetuum ratum esse volumus, ut obeunte supra dicto Gunthero nunc eiusdem loci episcopo vel suorum quolibet successorum nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia[4] episcopus eligatur, nisi in presentia nostra vel sucessorum[f] nostrorum, quicumque episcopatum Iuuauensem canonica electione possidet, ita tamen, quod nullam[h] inferamus Gurcensi ecclesie violentiam, cum liberum habuerint in prima electione arbitrium. Si autem quod evenire potest, aliqua inter eos in electione fuerit orta discordia, nos eos ad concordiam consilio maiorum eiusdem ecclesie saniorisque consilii duorum aut trium secundum quod nobis deus inspiraverit, revocare[i] debemus. In hoc etiam convenimus cum utriusque ecclesie prelatis et canonicis et ministerialibus, quod[k] prefatus episcopus Guntherus eiusque successores omne ius electionis in perpetuum habeant in Iuuauensi ecclesia, quale nos et nostri successores in Gurcensi tenemus ecclesia. Preterea omnem vicariam nostri episcopatus tam in spiritalibus quam in temporalibus supra dicto episcopo et eius successoribus in evum committimus agendam. Terminos quoque barochiarum propter varias tribulationes quas patimur, sicut et alii antecessores nostri nonnullas diu persecutiones sustinuerunt, mandatum domini pape super hoc accipientes hoc tempore asignare[f] non valemus, sed ocio recepto per dei misericordiam statim inplere[5] sumus devoti. Hoc itaque pretereundum

31. e) Ein zweites, überflüssiges Abkürzungszeichen über v mit anderer Tinte nachgetragen. f) A. g) Ueber aliis ein überflüssiges Abkürzungszeichen. h) Ueber n das Abkürzungszeichen mit anderer Tinte nachgetragen. i) ar corr. aus u. k) quod auf Rasur.

2) Diese Erzählung von der Legatensendung geht auf die Vita Heinrici MGS 4, 796, IWR n. 3954 zurück. 3) Der Ausdruck bes. Liebe geht auf n. 226a v. J. 1162 zurück. 4) obeunte - volentia aus n. 136. 5) tribulationes - implere aus n. 61a.

non est quod coram episcopis predictis et prelatis et reliquis principibus regni factum est et hoc ipsum ratum esse et stabile in perpetuum volumus, quod canonici[l] et ministeriales utriusque ecclesie unum et idem sint in omni fidelitatis et societatis copula et ministeriales liberum arbitrium habeant nubendi ad invicem ab utraque ecclesia. Addimus etiam hanc legem et condicionem, ut, si nos vel successores nostri Gurcensem ecclesiam in proprietatem quolibet usu velimus redigere[6] vel episcopatum ad alium quemquam locum transferre ob hanc causam, quod nos possessionem episcopi quam prius abbatia et canonica integraliter habuerant, in proprietatem Iuuauensis ecclesie ab ecclesia Gurcensi velimus abstrahere, supra dicta ecclesia cum advocato suo predictum locum cum omnibus ad id pertinentibus ab episcopali potestate XV^{cim} nummis sibi redimere ius habeat et pristine libertati restituere, sicut in privilegio[7] Baldewini antecessoris nostri pie recordationis scriptum invenimus. Et ut hec institucio atque ordinatio prefato episcopo suisque successoribus et Gurcensi ecclesie stabilis et inconvulsa permaneant, presentem paginam ad ipsius episcopi et Gurcensis ecclesie[m] peticionem conscriptam sigili[f] nostri inpressione roboramus. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini millesimo LXXII°, indictione decima, sub domino papa Alexandro II° apostolatus eius anno X°, pontificatus vero nostri XIII°. ⟨Datum apud Gurkhouen II non. marc.; feliciter amen[n].⟩

S.

Das echte Siegel Gebhards in dunkleres Wachs gefasst, ist vorne eingehängt (vgl. n. 23).

32. *Gurk 1072 Mai 6.*

Erzbischof Gebhard errichtet das Bisthum Gurk und setzt Gunther als ersten Bischof ein.

Ausser den U. n. 27 u. n. 30 sind dies die einzigen echten Nachrichten, welche wir über die Gründung des Bisthums Gurk haben (s. S. 5).

Gebhardus archiepiscopus Gurcensem fecit episcopatum 2. nonas mai. *Annales s. Rudberti Salisburg MGS. 9, 773.* — Gebehardus archiepiscopus 2. non. mai ecclesiam Kurcensem dedicavit et in ea sedem episcopalem constituit et ad hanc Guntherium episcopum ordinavit. *S. Rudberti Salisburg. Annales breves MGS. 9, 758.* — Anno incarnationis domini 1072 constituit (Gebhard) sedem episcopalem intra Karinthiam in loco Gûrca dicto, cui prefecit et consecravit episcopum Guntherium 2. non. mai presentibus et conbenedicentibus episcopis Altwino Brihsinensi, Ellenhardo Frisingensi, Candiano de Ystria, ceteris comprovincialibus episcopis Ottone scilicet Ratisponensi, Altmanno Pataviensi per epistolas suum in hanc ipsam ordinationem prebentibus assensum. Prolata est ibi tunc et epistola[1] domni Alexandri pape et ad confirmationem huius constitutionis in auribus populi lecta et interpretata. Sed et littere regis Heinrici[2] suum in hanc consensum pronuntiantes similiter

31. l) o corr. aus i. m) ecclie ohne Abkürzungszeichen. n) Datum-amen von Gebeno hinzugefügt. Auch in Copialb. I ist dieser Passus von jüngerer Hand nachgetragen.

6) hanc legem—redigere aus n. 17. 7) n. 17, daher auch cum omnibus-restituere.

32. 1) n. 27. 2) n. 30.

sunt recitate. Que utreque destinate sunt servari in ecclesia Iuvavensi. Iuvit ad hanc novam constitutionem et quidam veterum noticiarum codex[3]. Repertus enim erat talis in camera librorum Salzpurhc et in eo repertum qui episcopi sub quibus archyepiscopis Salzpurgensis ecclesie vices et ante gesissent in prenominata regione. Reperte sunt in eodem libro crebre discordiarum cause inter ipsos archyepiscopos et subepiscopos illos propter quas conicitur et estimatur vicem illam tunc cessavisse et morientibus aliis alios non fuisse substitutos. Et quia huiusce stabilitatis anchoras non habebant, sedem videlicet episcopalem et clerum ac plebem in separatis sibi parrochie terminis cum qualibus supradicta restauratio renovata est et stabilita. *Vita Gebehardi archiep. MGS. 11, 26.* — Siquidem in Karinthia in ecclesia Gurcensi, ubi mulier nobilissima et ditissima Hemma nomine abbatiam monialium construxerat quibus, ut dicitur, post aliqua tempora propter vite et ordinis regularis sterilitatem et exordinationem[a] deletis canonici[4] successerunt, sedem episcopalem (Gebhard) constituit, videlicet ut ipso diversis negotiis occupato Gurcensis episcopus vices suas impleret. *Vita Chunradi archiep. MGS. 11, 64-5 (vgl. Erläut. z. n. 16 u. 17.)* — Episcopium Gurcense a venerabili Gebehardo archiepiscopo constituitur et Guntherus ibi episcopus ordinatur *Auctarium Garst. MGS. 9, 568.* — Episcopium Gurcense a venerabili archiepiscopo Gebehardo constituitur et Guntherus episcopus ibidem eligitur. *Ann. Admunt. MGS. 9, 576.*

33. *Salzburg 1072 Mai 6.*

Erzbischof Gebehard verkündet die Weihe des Erwählten Gunther von Gurk.

Fälschung aus den J. 1195—1203 (A 31:8·5); Copialb. I. f. 33.
Dr. EB 2, 111 aus A = AHU 101 = Codice diplomatico Istriano z. J. 1072. — Ausz. KA 1, 80 n. 150; AR n. 156 z. Mai 8.

Verfasst und geschrieben von Arnold auf Grund der Erzählung der Vita Gebhardi (n. 32). Eine ziemlich gleichzeitige Hand bemerkt am Rücken der U.: Privilegium confirmationis de consecratione domini Guntheri Gurcensis episcopi (s. S. 26).

+ ⁑ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. ⁑ Gebehardus dei gratia Salzbvgensis[a] archiepiscopus. Ut labilis memoria humane conditionis instruatur futureque perversorum calumpnie eliminentur, noverit omnis Christi fidelium etas, quo ordine consecrationis manum domino Gvnthero Gvrcensi electo imposuerimus. Veniens itaque idem dilectus frater noster cum domino Candiano venerabili episcopo de Histria astantibus nobis et coadiuvantibus reverendis episcopis Altwino Brixinense et Ellinhardo

32. a) Die Leseart exordinationem dürfte der der MG: ex ordinatione vorzuziehen sein. 3) Foltz, Gesch. d. Salzburger Bibliotheken 29, meint, der verlorene Codex betraf das Verhältnis der Erzbischöfe zu den Landbischöfen und dass aus demselben die Reihe der Chorbischöfe im Verbrüderungsbuch von St. Peter MGN 2, 46 entnommen wurde. Diese Reihe ist aber erst im 11. Jahrhundert geschrieben worden. Gerade Landbischof Oswald, der im Streite mit Salzburg stand (AH 520), kommt im Verbrüderungsbuch nicht vor. 4) Betreffs dieser Nachricht ist zu beachten, dass die Vita zwischen 1170 und 1177 geschrieben ist.

33. a) A.

Frisingense canonicę consecrationis benedictionem a nobis suscepit. Cum autem alii fratres nostri et coespiscopi negociis imperialibus impediti Otto scilicet Ratisponensis nec non Altmannus Pataviensis ibi non adessent quorum auxilio et consilio novellam institutionem Gurcensis episcopatus feceramus, presentatis nobis literis absentium que consensum ipsorum super hac consecratione indicabant, nec non privilegiis domini pape Alexandri secundi et domini regis Hainrici quarti et nostro[1] datis super institutione predicta hiis quoque relectis et in auribus multorum presentium publice expositis rogatu ipsius consecrati ac totius cleri sui ac populi consecrationem ipsius presenti scripto et sigillo confirmamus et prenotatum consecrationis ordinem omni christianorum evo sciendum relinquimus.

S.

Actum aput Salzburg anno dominicę incarnationis $\overset{o}{M}L\overset{o}{X}X\overset{o}{I}I$, indictione $\overset{a}{X}$, II non. maii.

Das echte Siegel Gebhards (vgl. n. 23) wurde rückwärts mittels Pergamentstreifen derart eingehängt, dass man dieses auf der Rückseite aushöhlte, die Enden des Pergamentstreifens in die Höhlung hineinlegte und diese dann mit Wachs ausgoss.

34. *(1074—1088.)*

Unter den Zeugen der Vergabungen des Erzbischofes Gebehard an das Kloster Admont wird Guntherus Gurcensis episcop(us) *angeführt.*

StU 1, 94 aus Codex n. 475 f. 53 zu Admont und den Salzburger Kammerbüchern 6, 99 im Staatsarchive zu Wien.

35. *Rom 1075 Iuni 17.*

Papst Gregor VII. ermahnt Erzbischof Geboard, das Gurker Bisthum mit den diesem gebürenden Zehenten auszustatten.

Register Gregors VII. im Vatican. Archive zu Rom 2 f. 93', l. 2 n. 77 (B). Dr. Mansi, Conciliorum collectio 20, 185 aus B, = Jaffé, Bibliotheca 2, 201. — Ausz. Hansiz, Germania Sacra 2, 179; KA 1, 80 n. 154, n. 161; AR n. 161; AHU 101; IWR n. 4960.

Die Zutheilung des Zehentes erfolgte erst 1144 durch Erzbischof Conrad I. (n. 128), woselbst auch die Gründe der Verzögerung angegeben sind. Ueber die Salzburger Wirren, welche Gebehard, Thiemo und selbst Conrad I. am Anfange seiner Regierung nicht Zeit liessen, sich mit Gurk zu beschäftigen, vgl. MAI 48 ff, 113 ff, 133 ff.

Gregorius episcopus servus servorum dei Geboardo Salzburgensi archiepiscopo salutem et ap(ostolicam) ben(edictionem). Meminimus dilectionem tuam annis superioribus apostolicam sedem adisse atque a predecessore nostro bonę memorię Alexandro[1] me etiam favente atque assensum prebente impetrasse, ut parroechię tuę portionem pre amplitudine sui decideres atque in ea episcopatum et episcopum ad superhabundantem regiminis curam supplendam statueres. Quam tuę mentis intentionem tanto alacrius audivimus

33. 1) n. 31.
35. 1) n. 27.

atque, ut adimpleretur, studuimus, quanto te religiosius id petere atque multorum saluti prodesse velle intelleximus. Quis enim cui spiritualia lucra cordi sint, his presertim temporibus, cum iuxta apostolum[2]: „Omnes quęrunt quę sua sunt non quę Iesu Christi“, non libentissime amplectatur voluntatem divitias terrenas animarum saluti postponentem? Sed his diebus ad nos perlatum est de eodem bono proposito tuo quod nos vehementer contristavit et lętitiæ priori quasi quasdam meroris nebulas effudit[a]. In quo prudentiam tuam et religionem multum admirati sumus, id tibi ullatenus persuaderi potuisse, ut ad hoc te factum debuisses inflectere. Comperimus enim episcopo, ut prefati sumus, in parte procurationis tuę composito illum quidem in societatem laboris misisse, sed tibi fructum laboris scilicet decimas retinuisse. Quod si verum est, graviter dolemus in tam preclaro tuę dilectionis opere cupiditatem quę radix omnium malorum est[3], locum sibi potuisse subripere, ut operarium in vineam domini mitteres et eum operis mercede fraudares[4]. Quam ob rem caritatem tuam admonitam esse volumus, ut quod devote deo optulisti, serenum et sincerum sine fuci admixtione persolvas, plausibilem humani favoris laudem caveas et quod[b] spe ęternę retributionis cępisti, in securitate eiusdem remunerationis expleas et ecclesiam[c] suarum decimarum reditibus investias. Data[d] Rome XV. kalend. iulii, indict. XIII.

36. *1075 Juli 4.*

I *⟨Erzbischof Gebehard verkündet⟩ den Wiederaufbau und die Weihe der Kirche St. Martin am Krapfeld durch Bischof Gunther (wie n. 11), welcher für sich alles kirchliche Recht mit dem Gute ‚Wedragesdorf‘ ablöst, ⟨worauf der Erzbischof das Gotteshaus der Gurker Kirche schenkt.⟩*

II *Die edlen Gundacher und sein Bruder Reginhart schenken der Kirche St. Martin eine Hube zu ‚Gorzah‘ und die Zehente von ihrem Hofe.*

III *Der edle Wartker schenkt derselben zwei Huben zu ‚Rathnah‘ und die Zehente eines Feldes.*

Fälschung aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts (A 23·6 : 34·5).
Ausz. KA 1, 80 n. 155; AR n. 162 z. 6 Juli; AHU 78 z. 16. Juni.

Der Schreiber ist nicht näher zu bestimmen. Jedenfalls war einst ein besiegeltes Orig. Gebhards vorhanden. Die U. ist darum gefälscht worden, um den Passus hineinzubringen, dass Gebhard der Gurker Kirche die Ordination und Administration von St. Martin geschenkt. Doch kam die Kirche erst durch Rudger von Krapfeld vor 1146 (n. 142) an den Bischof Roman I. und durch diesen c. 1158 (n. 201) an das Capitel. Auch brachte der Fälscher so den als Notitia abgefassten Act in die Form einer im 13. Jahrhundert zum processualen Beweis dienlichen U. Als VU. diente n. 11. Vgl. diese und n. 142, 201, sowie Einleitung S. 28.

I ⟨In nomine domini. Ego Gebehardus dei gratia Iuuauensis ecclesię archiepiscopus⟩ notum facio omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter reedifficata et aucta sit hec basilica a venerabili primo

35. a) A. b) quod über der Zeile nachgetragen. c) cc corr. aus q oder g. d) D corr. aus A.
2) Philipp. 2, 21. 3) 1 Timoth. 6, 10. 4) vgl. 1 Timoth. 5, 18.

Gvrcensi episcopo Gvntherio ac dedicata ab eodem episcopo in honore sancti Martini episcopi et confessoris et aliorum plurimorum sanctorum anno M̊LXX̊V̊ indict. XIII, IIII non. iulii cum consensu et licentia nostra cum omni anteriori lege et iure baptizandi[a] sepeliendi servos liberosque ad eam pertinentes ac dotata est cum ipsis prediis et mancipiis et decimis cum quibus primitus dotata ȩrat. Omnis igitur elclastica[b] potestas baptizandi sepeliendi ac decimarum absoluta est cum predio quod dicitur Sulpa. Ipse quoque episcopus Guntherius secundo per se specietenus omne ecclesiasticum ius absolvit cum predio quod dicitur Wedragesdorf. ⟨Nos etiam familiaritate et dilectione Gvrcensis ecclesię atracti[c] speciali etiam prerogativa caritatis amplectentes dilectum filium nostrum episcopum Gvntherium eandem basilicam cum omni ordinatione et administratione[d] et cum omnibus ad eam pertinentibus Gvrcensi donavimus ecclesię⟩ eo pacto[e] et tenore, quod si quis ipsam basilicam ipsius ecclesiastici[f] iuris per instinctum diaboli destitueret, anatema sit et in perpetuum particeps existat cum * nequissimo Iuda. Hec sunt eubę ad ipsam ecclesiam pertinentes: unum stabulum cum omni iusticia situm iuxta ecclesiam, duo de Gvrzista, una de Forza, tres de Losiz, duo de Gila, una de Strezlesdorf, I de Goziah, I de Gorzare, decime vero de isto curtivo, de Frideloseiche et de Luabina. Hec sunt mancipia istius ecclesię: Durandus presbiter et filii eius, Reginwart et filii eius, Izman et filii eius, Gezo[g] et filii eius, Stoina et filii eius. Isti sunt testes per aurem tracti: Heimo, Wenher[e], Gunther, Heimo, Wartker, Gerhoh, Otto, Adalwart, Samson, Uriderich, Checil, Sicco, Weriant, Eppo, Gotehalm, Engeldev[h], Frazlau et filii eius, Irmurit, Azaman, Rapot, Mazili, Lanzo, Isinpolt et alii quam
II plures. Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod quidam nobiles viri Gundacher et frater eius Reginhart in dedicatione eiusdem ecclesię cum licentia et voluntate nostra tradiderunt ad idem altare I eubam ad Gorzah et decimas de curte sua. Isti sunt testes: Reginpreht, Wolvolt, Checil, Pecili,
III Wolfpreht, Lanzo, Sigipolt, Engedev[e], Urazlau. Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod quidam nobil(is)[i] vir nomine Wartker item in dedicatione eiusdem ecclesię cum consensu et voluntate nostra tradidit ad idem altare II eubas ad Rathnah et decimas unius campi pro requie animę suę et parentum suorum. Isti sunt testes per aurem tracti: Wolfolt, Willihalm, Azaman, Ortwin, Dietrich, Lanzo, Ermpreht, Gotehalm, Hiltigoz et alii quam plures.

S.

Das vorne aufgedrückte echte Siegel Gebhards (vgl. n. 23) wurde, wie früher, rückwärts ausgehöhlt und das Wachs über das in die Höhlung eingelegte Pergament rückwärts darauf gegossen.

37. *Projern (sw. St. Veit) 1087 November 24.*

Erzbischof Gebhard verkündet die durch ihn vollzogene Einweihung der vom edlen Wolmut erbauten und dotierten Kirche zu Projern, für welche der Erbauer vom Erzbischofe mit zwei Huben zu Göriach und von der Pfarrkirche Maria Saal mit einer Hube zu Gröblach das Tauf- und Begräbnisrecht in einem

36. a) p corr. aus b. b) statt ecclesiastica A. c) A. d) o corr. aus c. e) ç corr. aus r. f) ecclastici ohne Abkürzungszeichen. g) [illegible] corr. aus c. h) n corr. aus r. i) nobil ohne Abkürzungszeichen.

bestimmten Umkreis, sowie genannte Zehente erwirbt, ⟨damit in Zukunft Wolmut und seine Nachkommen das Patronats- und Präsentationsrecht an der Kirche haben⟩.

Fälschung aus den J. 1200—1203 (A 19·8 : 14).
Dr. HAG 11 (1820), 281 aus A. - Ausz. KA 1, 81 n. 162; AR n. 169; AHU 81.

Verfasst und geschrieben von Arnold auf Grund eines vernichteten besiegelten Actes Gebhards über die Einweihung der von Wolmut gegründeten und dotierten Kirche. Die Fälschung ist keine blosse Innovation eines Actes zur Urk., sondern es ist interpoliert, dass Wolmut auch das Patronats- und Präsentationsrecht erworben. Vor 1164 schenkte Roman I. dem Capitel die Kirche (n. 243) und 1184 bestätigt Papst Lucius III. demselben liberam ordinationem et administrationem S. Georgii Prewar (n. 329), welche Erzbischof Eberhard I. 1163 (n. 240) verliehen. Vgl. S. 28.

⟨✠ In nomine sancte et individuę trinitatis amen. ✠ Gebhardus dei gratia Ivuauensis ecclesię archiepiscopus.⟩ Notum sit cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nobilis quidam Wolmv̊t nomine construxit ecclesiam in predio suo Prewarn cum consensu et licentia nostra et secundum ipsius petitionem a nobis dedicata est anno dominicę incarnationis MLXXXVII, indictione X, VIII kalend. decembris in honore sancti Georii martiris et aliorum plurimorum sanctorum. Dotavit quoque idem Wolmůt ipsam ecclesiam suis mancipiis et hiis prediis: V videlicet hůbis in eadem villa Prewarn, duabus hůbis in Raggewich, una in Goriansdorf, una in Pirbŏm, una in Swarcinfvrti, una in Streshŏwi, dimidia hůba in Melach. Exemit quoque ipsi ecclesię a nobis cum duabus hůbis in Goriach et a plebe sancte Marię in Solio cum tercia hůba adiacente in Zagrublach ius baptizandi ac sepeliendi in hiis terminis: Raggewich, Herzogindorf, Sub Monte, Pirbŏm, Arbindorf, Pairdorf, Aich, Rizzindorf, Nidirdorf, Zabawisdorf, Ziholz, Fridirichisdorf, Azilinsdorf, Prewarn, decimas quoque[a] V hůbarum in Raggewich, quatuor hůbarum in Arbindorf, unius in Pirbŏm, duarum Sub Monte, quatuor hůbarum in Prewarn, unius in Herzogindorf. ⟨Hanc inquam exemptionem fecit, ut ipse et posteri sui deinceps ius habeant patronatus ac presentandi sacerdotem in eadem ecclesia. Statuimus itaque auctoritate nostra et posteris nostris observandum committimus, quatenus hec facta predicta stabiliter inconvulsa permaneant, ut,⟩ si quis eandem ecclesiam prefato iure baptizandi ac sepeliendi et decimarum seu dotis in predictis terminis ⟨aut iure patronatus⟩ fraudare temptaverit, divine subiaceat ultioni.

S

Das echte Siegel Gebhards (vgl. n. 23) ist mittelst eines Pergamentstreifens rückwärts eingehängt und scheint, wie die Spuren zeigen, früher auf einer anderen Urk. aufgedrückt gewesen zu sein.

38. *1090 Juni 16.*

Bischof Gunther stirbt. Anno ab incarnatione domini 1088 16. kal. iulii Gebhardus archiepiscopus ultimum diem clausit. Eodem die revolutis duobus

37. a) Das zweite q verbessert aus u.

annis Guntherus Gurcensis episcopus obiit. Hunc hic Gebhardus Guntherum fecit episcopum anno 1072. Hic Guntherus sedit annis 18 quorum 16 sub domino Gebhardo rexit ecclesiam et aliis duobus rexit ecclesiam tempore scismatis, quod in ecclesia Salzburgensi viguit tempore domini Hainrici senioris imperatoris qui beato Timoni canonice electo superposuit quendam Pertoldum *Chronicon Gurc. MGS 23, 8.*

39. *(1090 n. Juni 16—1106.)*

Der eingedrungene Erzbischof Pertold setzt den aus Zeltschach gebürtigen Perhtold als Bischof in Gurk ein. Dieser gibt Allode der Kirche Verschiedenen zu Lehen. Qui Pertoldus quendam alium Perhtoldum de Celsach[1] oriundum Gurcensi ecclesie intrusit episcopum; et hic totum dilapidavit episcopatum. Sedit annis 16. Hec sunt allodia quibus sub nomine beneficiorum nudatam se gemit Gurcensis ecclesia ab eo: ecclesia in loco qui dicitur Wztrich cum 150 mansis duci[2] et ad hoc Fresaci curtis una, altera Dernsteine. Poppo cum fratre suo Willehelmo[3] 80 mansos eiusdem possidet Gurcensis ecclesie et curtim unam et ecclesiam in eodem edificatam predio. In Marchia episcopus duci et commetissae[4] 80 villas et duas curtes concessit. Idem episcopus iuniori Engelberto[5] duas urbes Truxinas nomine dedit et 12 vineas et curtes 4 et ea die qua ab episcopatu recessit, 12 alias vineas, Friesacense insuper forum cum 10 mansis et unam curtem in villa Micheldorf, Dietrico in Carinthia 30 mansos et curtim unam et in Bawarica 10 in villa Vohendorf, Regenberto de Tanna curtim unam cum 15 mansis, ministerialibus eiusdem ecclesie 50 dedit et sic episcopali iuri nichil remansit. Popponi supra dicto 12 servos dedit quorum unusquisque 8 marturinas singulis annis dare solebat. Preterea idem Popo absque omni traditione 2 molas et 17 servos eiusdem ecclesie sue vendicavit potestati. *Chronicon Gurc. MGS 23, 8—9.*

40. *1106.*

Erzbischof Conrad I. entfernt auf Befehl des Papstes Paschal II. den eingedrungenen Bischof Perhtold von Gurk, welcher sich in das Kloster St. Paul zurückzieht. Huic Conrado dominus Paschalis papa iniunxit, ut Perhtoldum intrusum Gurcensis ecclesie quem ipse excommunicaverat, removeret; quod et fecit. Qui Perhtoldus licentia domini pape secessit in monasterium sancti Pauli in Lavent et ibi mansit usque ad obitum suum. *Chronicon Gurcense MGS 23, 9. Perhtolt starb am 2. Jänner eines unbekannten Jahres. — Während des Aufenthaltes in St. Paul schenkt Perhtold diesem Kloster das Gut Glödnitz (w. Gurk), welches später Abt Wezelin dem Markgrafen Engelbert (von Istrien) vertauscht:*

39. 1) Vielleicht Ernusts Sohn, vgl. n. 23. 2) Herzog Heinrich III. von Kärnten 1090—1122. 3) Der Hof und die Kirche sind Zeltschach, da eben seither Poppo und sein Bruder Wilhelm mit dem Prädicate von Zeltschach erscheinen, vgl. n. 40. FRA 39, 80, dann U. n. 54 u. 78, sowie MSR 33 n. 181 u. StU 1, 235 u. U. n. 193, 197, sowie n. 5 u. 213. 4) Vielleicht Hedwig Gemahlin Graf Engelbert I. von Sponheim. 5) Graf Engelbert II. von Sponheim 1105—1124 Markgraf von Istrien, 1124—34 Herzog von Kärnten.

de predio Perhtoldi quondam Gurcensis episcopi Glodiniz dicto quod idem reverendus vir conversionis sue tempore secum obtulit deo et sanctissimo Paulo . . predium curtim scilicet et ecclesiam cum omnibus ad eam pertinentibus cum diversi sexus et etatis non minus LX mancipiis. — Isti sunt testes, quando comes Engilbertus tradidit sancto Paulo predium quod ei commendavit tradendum Berhtoldus Gurcensis episcopus: Engilinc de Moseburch, Willihalm de Sedeltsah, Dietrih de Griwiggi, Gerolt de Trûhsina et frater eius Reginhoh, Hartwich et Pilgrim de Chaltinbrunnen, Starchant de Hegilisbrunnen, Marchwart de Ehingen, Hadolt de Iuna, Liutpolt de Prewarin. *FRA 39, 21 aus dem cod. trad., die Zeugen aus einem Pergamentblatte, das einem Codex des 12. Jahrhunderts beigebunden war. Vgl. Carinthia I 1895, S. 14.*

41. *1106.*

Hiltebold, Kaplan Erzbischof Conrads I., wird Bischof. Qui Chuonradus (archiepiscopus Salzburgensis) Hilteboldum venerabilem Gurcensem ordinavit episcopum. Sedit autem dominus Hilteboldus episcopus sub domino Chuonrado annis 25. *Chron. Gurc. MGS 23, 9.* — (Hilteboldus) erat enim, antequam esset episcopus, capellanus illius (Chunradi). *Vita Chunradi archiep. MGS 11, 70.*

42. *Salzburg 1112 Mai 24.*

Erzbischof Conrad I. bestätigt nach Einsicht der Stiftungsurkunde Erzbischof Gebehards (n. 31) die Stiftung des Bisthums Gurk.

Fälschung aus den J. 1203—1205 in Gurk. Copialb. I f. 34 (B), II f. 6' (C). Dr. MSR 416, Anmkg. 9 aus B. — Ausz. AR n. 190; MSR 4 n. 16.

Der Zeitpunkt, wann diese Fälschung und die in dieselbe Kategorie gehörigen Fälschungen n. 171, 249 entstanden sind, lässt sich ziemlich genau bestimmen. Ihr Platz in Copialb. I zeigt, dass sie erst nach 1191 geschrieben worden sein können. Andererseits werden diese Fälschungen 1206 im Processe mit Salzburg bei der Curie vorgelegt (n. 414). Dem Stil nach sehe ich Gebeno als Verfasser an, daher die äusserste Grenze nach rückwärts das Jahr 1203 ist. (s. S. 25.)

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Chunradus dei gratia Salzburgensis ecclesie archiepiscopus cunctis sancte trinitatis fidem confitentibus salutem in eo qui nos in ligno salvavit. Quoniam bonis rarissime meliora solent succedere, immo presentis seculi fragilitas semper in peius vergere consuevit, dignum ac necesse est potius confirmare pie facta quam eis mutationem aliquam adhibere. Huius rei gratia rogatu venerabilis fratris nostri domini Hildeboldi Gurcensis episcopi nec non cleri sui ac populi canonicam et observabilem institutionem[1] eiusdem episcopii quam fecit dominus Gebehardus[a] felicis memorie predecessor noster bono zelo auctoritate sedis apostolice ac benigno favore Romani imperii et de consilio et auxilio reverendorum episcoporum ac prelatorum nec non sapientum Salzburgensis ecclesie et de consensu ac voluntate clericorum et laicorum Gurcensis ecclesie

42. a) Gebhardus C.
1) n. 31.

devote sanccimus. Mutuum quoque honoris consortium quod ipsum et futuros inibi episcopos et archiepiscopos Salzburgenses in electione utrorumque in perpetuum habere voluit seu quamcumque vicem ac legem ipsis episcopis in[b] archiepiscopatu prosequendam contulit, omnia hec[c] nos quoque de consilio precipuorum prelatorum et ministerialium nostrorum aliorumque sapientum secundum tenorem visi nobis privilegii quod predictus noster predecessor[1] super hec ipsi ecclesie contulerat, rata tenere volentes confirmamus et successoribus nostris cunctisque Christi fidelibus inviolabiliter observanda presenti scripto et sigillo nostro mandamus. Actum aput Salzburg[d]; anno dominice incarnationis $\overset{o}{M}$CXII, indict. V, VIIII kalend. iunii.

43. *Benedictbeuern 1116 Jänner 6.*

Erzbischof Conrad I. und Bischof Hiltebold sind als Gäste im Kloster Benedictbeuern anwesend und bezeugen eine Tradition an dasselbe. Eo tempore Chounradus archiepiscopus Salzburgensis et Hiltepoldus episcopus Gurcensis in eodem monasterio hospitalitatis gratia commorabantur. *Unter den Zeugen auch:* Hilteboldus Gurcensis episcopus.

Oefele, Gesch. d. Grafen v. Andechs 227 aus einer Aufzeichnung aus dem Ende des 12. Jahrhunderts im Reichsarchive zu München; AR Nachtr. n. 15; MSR 9 n. 51 z. 1122—1132; vgl. StU 1, 221 n. 212.

44. *Friesach 1116 Juni 9.*

Erzbischof Conrad I. belehnt den Markgrafen Otakar IV. von Steiermark mit der Vogtei über das Nonnenkloster St. Erintrud zu Salzburg. Es unterschreibt die Urkunde: + Ego Hiltpoldus Gurcensis episcopus subscripsi. + Ego Romanus prepositus s. Marię ad Zol subscripsi.

Esterl, Chronik des Stiftes Nonnberg 201 aus dem Orig. (?) im genannten Kloster. — AR n. 198 z. 1117; MSR 5 n. 21 u. 12 n. 66 vgl. Anmkg. 13, S. 417 u. 33 S. 422.

45. *(1121.)*

Bischof Hiltebold wirft sich dem aus Friaul nach Kärnten einrückenden Herzog Heinrich III. von Kärnten entgegen, worauf der in Baiern weilende Erzbischof Conrad I., auf dessen kärntnische Besitzungen der Angriff des Herzogs gerichtet ist, über Botschaft des Bischofes mit tausend Mann zu Hilfe kommt. Die vereinigten Salzburger und Gurker Kriegsmannen erwarten am Krapfeld den Angriff des bei Glanegg (ö. Feldkirchen) lagernden Herzoges, welcher sich aber unterwirft. Qui (Heinrich III.) cum Salzburgensem ecclesiam variis tribulationibus et pressuris afflixisset omnia que in Foro Iulii possidebat, diripiens et in suos usus transferens, tandem collecto exercitu transire disponit Canalem totam Karinthiam invadere et sue ditioni subiugare desiderans. Huius tyrannidi episcopus Gurcensis obsistens potentia quidem et viribus longe impar sed animositate et strenuitate quam in bello plurimum

42. b) in C; et B. c) C; hec fehlt in B. d) apud Salzpurch C.
1) n. 31.

valere compertum est, prestantior legato in Bawariam directo, ubi tunc archiepiscopus consistebat, hortatur eum quantacunque posset copia militum coadunata duci occurere, ne desidia sua et illius pertinacia tota in perpetuum Karinthia ecclesie periret, promittens se quingentos milites in auxilium eius adducere. Cuius exhortatione ille animatus cum mille militibus Karinthiam ingreditur et in loco qui Crapvelt appellatur, compositis castris ducis prestolatur adventum. Quo comperto dux qui totam terram circa Glanekke quasi locuste exercitu suo operuerat, angustiari cepit, quidnam potissimum eligeret congredi an terga dare Ut tamen pacem peteret, elegit. *Vita Chunradi archiep. MGS 11, 71—72; MSR 8 n. 39; vgl. MAI 154—157.*

46. *(1121.)*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg errichtet ein Spital in Friesach und schenkt demselben u. a. a.: Preterea dedimus eorundem pauperum usibus decimas quę colligunter in parrochia Motnize, preter portionem plebani et cunctam decimam omnium victualium quę deferuntur in urbe Friesach, quamdiu dumtazat nos vixerimus, preter illas quę veniunt ex possessionibus episcopi Gurcensis.

StU 1, 133 aus dem Orig. (?) im Kloster Admont zu c. 1128. MSR 15 u. 86 z. 1125 bis 1130. Wegen des chronologischen Ansatzes hier vergl. n. 53.

47. *1122.*

Erzbischof Conrad I. macht eine Schenkung an das Kloster St. Peter in Salzburg coram Gurcensi episcopo Hiltipoldo.

Aus der Bestätigungsurkunde des Erzbischofes ddo. 1130 Jänner 12. NC 208; MSR 8 n. 43.

48. *(1123—1131).*

Gelegentlich der Weihe der Kirche des Spitales zu Friesach schenkt Erzbischof Conrad I. demselben decimam magnam in loco qui dicitur Motniz . . Hec consecratio et traditio bonorum facta est in audientia et presentia . . Hiltipoldi Gurcensis episcopi . . Pabonis prepositi. *Unter den Zeugen:* Pernhart camerarius et filius eius Pernhart.

StU 1, 135 nach Abschriften des Cod. tradit. II. 26 u. IV. 131 dse Klosters Admont z. c. 1128.

49. *1123.*

Bischof Hiltebold führt in seiner Kirche das gemeinsame Leben nach der Regel des h. Augustin ein. Sub hoc etiam tempore domini Hilteboldi iniciata est vita communis in Gurcensi ecclesia a. 1123. *Chronicon Gurcense MGS 23, 9.* — Episcopus quoque Gurcensis huius viri (Conrad I.) virtutem emulatus dominum utique suum imitando . . . in ecclesia Gurcensi constituit communis vite ordinem et professionem, sicut usque hodie perspicuum est et oculis cernitur. Et hic quidem parvam habuit contradictionem. *Vita Chunradi archiep. MGS 11, 70.*

50. *(1123.)*

Herzog Heinrich IV. von Kärnten macht eine Reihe von Schenkungen an das Kloster St. Paul presente domno Hiltipoldo episcopo.

FRA 39, 80 aus dem Orig. in St. Paul zu 1123 od. 1124; AR n. 205 z. nach 1122.

51. *Werfen 1123.*

Erzbischof Conrad I. macht eine Schenkung an sein Domcapitel. Unter den Zeugen: Hiltiboldus episcopus Gurcensis . . Pabo Gurcensis prepositus.

MSR 10 u. 55 aus dem Orig. (?) im Staatsarchive zu Wien.

52. *(1123 Ende—1124.)*

Schilderung des Kampfes zwischen Bischof Hiltebold und Herzog Engelbert von Kärnten, welcher sich weigert, die vom eingedrungenen Bischofe Pertold ihm verliehenen Gurker Güter, besonders den Markt Friesach (vgl. n. 39, Anmkg. 5) zurückzuerstatten. Hiltebold auf dem Schlosse Friesach vom Herzoge mit Hilfe der Bürger des damals am linken Metnitzufer liegenden Marktes Friesach belagert, gelingt es, mit der sich durch Geld verschafften Unterstützung des Markgrafen Leopold III. (IV.) von Oesterreich sich zu befreien und den Markt durch List einzunehmen (vgl. n. 58), sowie den Feinden eine vollständige Niederlage zu bereiten. Nachdem der Bischof vergebens versucht, den Herzog durch Geld zum Verzichte auf die Kirchengüter zu bewegen, gelingt dies auf die Weise, dass Hiltebold dieselben dem Herzoge interdiciert, worauf dieser nachgibt und sich zum Frieden bequemt. Quem *(Herzog Engelbert)* prefatus episcopus Gurcensis *(Hiltebold)* parva ministrorum suorum et magna virtute divina fortiter depressit. Unde cum ab illo in castro Frisacensi clausus primum obsidione militum teneretur et usque ad extremam necessitatem deductus esset, adiuvante eum viriliter Engilscalco ministro ecclesie Salzpurgensis tanta virtute tantaque constantia castrum defendit, ut hostes illud capi ullo ingenio vel labore posse desperantes obsidionem solverent prius tamen constructis, ne liberam haberent exeundi vel quoquam progrediendi facultatem, tribus vel quatuor castris et militibus dispositis adiuncta etiam villa Frisacensi que tunc non, sicut modo, sub castro sed contra castrum ex altera parte fluvii in medio decurrentis posita erat et cottidie trecentis ferme loricis vel clippeis instructos cives habebat. Coactus tandem tam diuturna et crudeli afflictione marchionem de Austria Liupoldum .. pecunia conduxit seseque ab his quibus diu circumdatus erat pressuris, auxilio illius liberavit destructis castris quibus vallatus erat, et adversariis omnibus longe dispersis. Verum cum adhuc villa memorata Frisacensis incolumis maneret et refugium inimicis prestaret, comitem de Siliwich convocat occulto et cum militum non parva manu inter castrum Frisacense et proximum montem abscondit. Orto vero sole exire fecit quosdam de castro quasi ad diripienda pecora que ad pastum sequentibus pastoribus egrediebantur. Civibus itaque cum furore magno super hos irruentibus comes cum suis occurrit et tanta cede contrivit, ut ultra manum levare nec auderent nec possent. Aperta itaque via episcopo et suis ducem persecutorem suum

tanta animositate et pertinacia persecuti sunt, ut abiurantes prorsus de preda hostium nichil attingere iuramento quoque firmarent se paratos, ubicumque occurrerent illis, nec pro sua paucitate nec pro illorum multitudine terga dare sed aut mori fortiter aut ulcisci mala que in ecclesiam beati Ruodberti et sancte Marie commisissent. Unde factum est, ut frequenter egressi et adversarios eminus aspicientes mox super eos irruerent et cede ac mutilatione vulneribusque ita contererent, ut defendendi se ausu penitus amisso spem omnem salutis in fuga ponerent. Quamobrem dux tam suorum ignavia quam istorum constantia consilio perdito, quid faceret, quo se converteret nesciebat, quia cottidie variis cladibus perire suos videbat et tamen redditus episcopales quos sibi vendicaverat, remittere dolebat et erubescebat. Interea episcopus centum marcas obtulit duci, quatinus et ecclesie parceret et suos sibi redditus restitueret. Quo renuente ministris suis eandem pecuniam obtulit, ut auxilio sibi essent ad recuperanda que dux abstulisset. Idque cum se facturos firmissime promitterent, surgens episcopus et ad singulas veniens curias crucemque super portas ponens: „Hec", inquit, „bona ex parte dei omnipotentis duci interdico. Que si ultra invadere presumpserit, ultionem dei et ministrorum ecclesie sentiat". Hoc facto dux consternatus animo vellet nollet a presumptione sua quievit et interdicta sibi bona ulterius non contigit. Cumque argueretur a suis, quod minas clerici expavesceret, ait: „Non hunc, sed potius eius milites pannosos provocare in perniciem vestram et dedecus meum erubesco, quia si iterum contra surrexerint et rubiginosis gladiis vos funditus delebunt et me de terra eicient." Ex tunc inimicis contritis episcopus sua sine contradictione possedit et, quamdiu vixit archiepiscopus, ecclesia pacem habuit. *Vita Chunradi archiep. MGS 11, 72—73, vgl. MSR 9 n. 49 u. MAI 169*, der diese Verhältnisse nicht richtig aufgefasst hat. Ursache des Kampfes war der Umstand, dass Hiltebold die vom Eindringling Pertold an Engelbert geschehenen Vergabungen von Gurker Kirchengütern (vgl. n. 39) als nicht zu Recht bestehend anerkennen wollte und diese Güter zurückverlangte, was ja ausdrücklich erzählt wird. Nicht Erzbischof Conrad I. vermittelte die Hilfe des Markgrafen Leopold, sondern Hiltebold verschaffte sich dieselbe durch Geld, wenn auch MSR 420, Anmkg. 25, die Vermuthung aufstellt, dass Conrad I. seinen vornehmen Ministerialen Friedrich v. Haunsberg an den Markgrafen abgeschickt hat. Herzog Engelberts Vorgänger Heinrich IV. ist, wie MSR 422 und MAI 169 annehmen, December 1123 gestorben.

53. *(1124—1167.)*

Schilderung der Bedrückungen des Spitales in Friesach durch die Gurker Bischöfe Hiltebold und Roman I. Alle geschenkten Güter besass das Spital in Ruhe tres annos, quarto autem Gurcensis episcopus et alii pravi homines sui familiares malicia diaboli et invidia ceperunt eundem locum impugnare et quedam inde auferre et in suum dominium trahere magis autem illam decimam que est ad Motniz, mediam eius partem violenter inde tollentes hac calliditate dicentes ideo sui iuris eam esse, quia parrochia illa sue ecclesie concessa est, quamvis hec concessio[1] et terminacio post octo annos facta fuerit. His contradixerunt et reclamaverunt et questi sunt fratres isti *(von*

53. 1) n. 61 a. 1131.

Admont) quibus isdem locus commissus fuerat, qui hec tradi viderunt et audierunt et tradita habuerunt indeque servierunt egenis nolentes esse participes huius rapine et iniquitatis et adhuc cottidie reclamant cum his qui eidem loco presunt, quamvis eorum vox surdis auribus audiatur. Hec autem sunt que ablata, in nullo sunt restituta: sex iugera que Totilinus illi toco contulit, horum IIII Adalbertus iudex civitatis inde abstulit; illius predii quod Rupoldus illic tradidit, IIII iugera lignorum et agrorum Romanus episcopus violenter inde abstulit; agrum unum illorum agrorum[a] de quibus supra diximus[2], de quo decima dabatur, idem episcopus inde abstulit et ad pratum constituit; in illo predio quod Valchuno illuc tradiderat duobus locis isdem episcopus cum suis hominibus ad hoc sibi faventibus potestatem exercet et iniuste detinet et ibi runcando in suum usum possidet. Meginhilt quedam paupercula predium suum quod situm est Ravvilavvi quod illi a parentibus in hereditatem venerat et coram Papone comite ac secundo coram archiepiscopo adiudicatum fuerat illius esse proprium, deo omnipotenti et illi loco tradiderat, hoc Romanus episcopus inde abstulit et Winthero ministro suo omnino in proprium tradidit. Predium apud Timbriau quod ipse[3] iuste ab antiquis annis et parentibus suis hereditario iure possederat, Pilgrim comes deinde abstulit auxilio Romani episcopi Ipsa vero tradidit . . Hezila tale predium quale ibi habuit circa eundem locum *(Stoigoisdorf)* scilicet X iugera lignorum et agrorum . . . Que iugera abstulit inde iudex civitatis cum voluntate et concessione Romani episcopi.

StU 1, 208 u. 135 nach den Abschriften aus Cod. trad. II. 26 u. IV. 131 des Klosters Admont. — Aus den in dieser Aufzeichnung angeführten Zeitangaben wird sicher gestellt, dass die Spitalgründung in Friesach 1121 nach der Unterwerfung Herzog Heinrichs III. erfolgte.

54. *Gurk 1124.*

Bischof Hiltebold beurkundet die mit Unterstützung Erzbischof Conrads I. ins Werk gesetzte Einführung von Clerikern nach der Regel des h. Augustin in Gurk, schenkt denselben ⟨70⟩ Huben in Weisberg (nw. Weitensfeld), ⟨Palten (b. Spitalein w. Weitensfeld), Sirnitz (n. Feldkirchen)⟩ und Zauchen (ngw. Weitensfeld), sowie das Gut ‚Geroltesdorf' in Baiern und die gemeinsame Nutzung der Weisberger, Gassarester (ngw. Gurk) ⟨und ‚Timnicher' (heute Tämegger Bauernhaus in Hohenwurz n. Weitensfeld)⟩ Alpen und Wälder ⟨und bestätigt die Schenkungen Hemmas und Bischof Gunthers an die ersten Chorherren⟩, sowie das freie Wahlrecht der Prälaten.

Fälschung aus den J. 1196—1200 (A 42:42); Copialb. II f. 31.
Dr. EB 2, 116 aus A. — Ausz. AR n. 211.

Wie die Zeugen verrathen, war jedenfalls einst eine Aufzeichnung über die Einführung des gemeinsamen Lebens in Gurk durch Bischof Hiltebold und über die Verleihung von Gütern an die Chorherren vorhanden. Nur wird die Form der Aufzeichnung ein Act und nicht eine besiegelte U. gewesen sein. Deswegen eben scheint die Schenkung lange Zeit keine

53. a) atriorum Cod.
2) Es war die Rede (StU 1, 135) von decimam veteris emporii scilicet illorum agrorum (so dürfte wohl statt atriorum zu lesen sein) et camporum quod dicitur Teutonice trata. 3) Auf wen ipse zu beziehen, ist nicht klar.

Beachtung gefunden zu haben. In der Confirmation Lucius III. für das Capitel von 1184 (n. 329) verlautet noch nichts von Hiltebolds Vergabungen, erst 1208 heisst es im Privileg Innocenz III. (n. 421), dass der Bischof die gemeinsame Nutzung der Alpen und Wälder Weisberg, Gassarest und Timnich geschenkt — weiter nichts. Vollinhaltlich aufgenommen sind die hier vorkommenden Schenkungen Hiltebolds, Hemmas und Gunthers erst in die Confirmation Bischof Ulschalks v. 1218 (n. 478). Die hier angeführten, angeblich von Hemma den ersten Canonikern geschenkten fünf Güter finden sich auch in den später als 54 entstandenen Fälschungen n. 19 u. 29, in beiden um zwei vermehrt. Ganz neu ist die Nachricht, dass ausser Hemma auch Bischof Gunther den ersten Chorherren Güter geschenkt — ebenfalls eine Erfindung, um die angebliche Continuität des Capitels seit Hemmas Zeiten zu erweisen. — Was den Stil anlangt, so mache ich auf die Aehnlichkeit der Invocatio mit der der Fälschung n. 292 aufmerksam, ferner auf die der Corroboratio mit der der Fälschung n. 31, sodann auf die Reime proprietatis-utilitatis, fundavit-consumavit-ditavit, reparavit-provocavit (wie in n. 16). Die Schrift scheint verstellt zu sein. Ich kann sie nicht mit der Innovation n. 60 für gleich erklären, obgleich sie mit dieser, ganz besonders aber mit der von n. 31, sowie noch mancher anderer Schriften aus dem Ende des 12. und Anfange des 13. Jahrhunderts Aehnlichkeiten aufweist. Ich setze die Abfassung der U. mit Rücksicht auf das Siegel nach 1196.

+ In nomine sancte et individue trinitatis semper adorande in substancia unitatis. Notum sit omnibus tam presentibus quam future posteritatis fidelibus, quod ego Hilteboldus Gurcensis ecclesie dei gracia episcopus in prefata ecclesia clericos apostolice paupertatis secundum regulam beati Augustini communis vite dignitatem iuxta apostolorum actuum institutionem reparantis ordinavi in quibus nulli fas est, aliquod ius obtinere proprietatis, quibus omnis possessio in subsidium cedit communis utilitatis. Hanc autem ordinationem in honorem domini nostri Iesu Christi eiusque genitricis semper virginis Marie nec non et apostolorum et omnium sanctorum instituere decrevimus[a] tam pro remedio mee salutis quam domine Hemme beate in Christo recordationis que prefatum locum fundavit et divina prosperante clementia consumavit et liberalissima rerum suarum dote ditavit. Porro huius institutionis auctor et adiutor fuit venerabilis et in Christi menbris[b] spectabilis Kŏnradus Salzburgensis archiepiscopus qui in ecclesia sua huius beate paupertatis formam reparavit et ad tanti boni emulandum specimen multos provocavit. Predictis vero fratribus pro transigenda presentis vite necessitate ⟨septuaginta⟩ mansos contradidimus cum omnibus ad eorum usus et reditus pertinentibus videlicet agris pratis pascuis silvis quesitis et acquirendis exitibus et reditibus: Wizpriah XX[1], Balte XXIIII, Sirdeniz XX, Zuche VI et predium in Bawaria quod Geroltesdorf[2] dicitur. Pretera[c] dedimus eis in communi alpes cum[d] nemore Wizpriah[1] adiacente, Cozarist[1] quoque ⟨et Timnich[3]⟩ que ipsis adiacent, eodem tenore eis contulimus ad quamcumque velint utilitatem, nec non et hominibus eorum ad ligna edificiorum et ad usum ignis et insuper quicquid per novalia ibidem utilitatis consequi possent, ⟨preter illa que supra dicta fundatrix pie memorie primis canonicis con-

54. a) e in de corr. aus c. b) A. c) statt Preterea A. d) cu ohne Abkürzungszeichen.

1) 1169 bestätigt (n. 256). Wegen Gassarest vgl. auch n. 263. 2) vgl. n. 26. 3) silva Timenich ad episcopatum pertinens. Neubrüche daselbst dem Capitel geschenkt 1177 n. 301, vgl. n. 370.

tulerat, scilicet hec⟩ predia: Mirinnesdorf[4], ⟨Hurde[5], Prolipat[6], Azzendorf[7], Gensedorf[8] et predium aput Uridlosaiche[9]⟩ et VII mansos aput Afterndorf[10] et duos aput Gurk, ⟨quod antecessor noster felicis memorie Guntherus episcopus eisdem canonicis dederat. Sane canonice electionis libertatem in eligendis prelatis fieri volumus et optamus et, ne aliquid tyrannice presumptionis audatiam[e] contra sacrorum canonum reverentiam presumatur, votis omnibus amplexamur⟩. Et ut hec institucio atque ordinatio stabilis et inconvulsa permaneat, presentis scripti atestatione et sigilli nostri inpressione communimus ac quod secundum deum factum est, monemus et in domino Iesu rogamus, ne aliquis successorum nostrorum ea que pro remedio anime nostre et antecessoris nostri nec non et successorum fecimus, temerario ausu infringat. Si quis autem hec infregerit, deo et eius genitrici iudicandum committimus. Et subscriptis testibus astipulamus: Hermannus Salzburgensis prepositus, Wolfoldus abbas Admuntensis, Pruno Lauendensis abbas, Wolricus abbas de sancto Lamberto, Ezelinus Ozziacensis abbas, Engelbertus dux Karinthie et filii eius Wolricus et Engelbertus, comes Weriandus, comes Pernhardus, comes Poppo de Hvwenburch, comes Poppo de Celsach, Dietmarus de Lungŏ, Reinbertus de Truhsen, Hermannus de Trahouen, Hartwicus, Dvringus, Dieprant de sancto Stephano, Meinhardus de Mainhartesdorf, Engelsalcus de Frisaco, Gotfridus de Wietingen, Gotpoldus de Ozterwiz, Hiltebrant de Pulst, Heldolf, Herbrant, Isenrich, Rŏdlant, Sigwinus, Gerungus, Walchvn, Engelbertus, Wolframmus et Purchardus Franci et alii quam plures, utriusque episcopatus fidelibus et ministerialibus[b].

Acta sunt hec aput Gurk, anno incarnationis dominice MCXXIIII, indictione II; feliciter amen.

S.

Vorne eingehängt ist das falsche Siegel Hiltebolds. Die Gewandfalte am Halse ähnlich, wie am Siegel B. Wernhers 1195 (n. 362).

55. *1124.*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg schenkt dem Kloster St. Peter daselbst genannte Huben. Hec traditio acta est presente venerabili Gurzensi episcopo Hiltipoldo. *Unter den Zeugen:* Meginhart de Gurca.

NC 209** aus der Bestätigungsurkunde des Erzbischofes v. 1130 Jänner 22. — **MSR 11 n. 62.

56. *Völkermarkt (1130—1135).*

An Gurk schenkt: Ceizolfus senioris Engelberti fratris filius beate siquidem virgini specialiter trado predium et familiam quod apud sanctum Martinum in Osterwiz habeo. *Unter den Zeugen:* Pernhart camerarius episcopi.

54. e) statt richtig audatia A.
4) 1169 bestätigt (n. 256). 5) Capitel-Besitzungen zuerst 1204 (n. 402) genannt. 6) 1163 von Eberhard I. geschenkt (vgl. n. 256). 7) lag bei Osterwitz, zuerst 1251 in echter U. gen. 8) in echten UU. gar nicht gen. 9) 1164 (n. 243) Zehenthof geschenkt, 1169 (n. 256) bestätigt. 10) 1164 Huben daselbst von Roman I. geschenkt (n. 243); 1169 bestätigt (n. 256).

FRA 39, 15 aus dem cod. trad. des Klosters S. Paul zu 1130—1140. AR n. 194 zu 1117—1120. Wegen der Datierung siehe FRA 39, 17 Anmkg. 2. Das Jahr 1135 als Grenze ergibt sich aus n. 91. — Ceizolf ist der Sohn des Grafen Herman, eines Bruders des Grafen Engelbert von Sponheim.

57. *(1130—1131.)*

Erzbischof Conrad I. erwirbt vom Grafen Gebhard von Burghausen freien Uebergang über die Salza bei Burghausen. Unter den Zeugen: Hiltepoldus episcopus Gurcensis, Romanus capellanus.

MSR 21 n. 124 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien zu 1130—1132.

58. *Würzburg 1130 October 18.*

König Lothar III. bestätigt der Gurker Kirche den Gesammtbesitz, welchen Hemma von ihren Vorfahren geerbt und der Gurker Kirche gegeben, sowie die Verlegung des Marktes Friesach an das rechte Ufer der Metnitz und die Theilung desselben zwischen dem Erzbisthum Salzburg und dem Bisthume, schenkt alle Bergwerke und Salinen auf den Kirchengütern, verkündet die zufolge Spruches der Reichsfürsten verfügte Absetzung des Gurker Vogtes Graf Wergand und ertheilt dem Bischof Hildebold und dessen Nachfolgern das Recht, sich selbst den Vogt zu wählen.

Orig. (A 47·5 : 49); Copialb. I f. 9 (B) mit dem Einschub: et predium aput Richenburch zwischen den Worten Sowe und et predium in Gurketal, welcher schon von einer Hand des 13. Jahrhunderts durch Hinzufügung von va-cat als ungiltig bezeichnet wird.

Dr. HAG 11 (1820), 342 aus B; ÖA 13, 380 aus A, = KrU 1, 85. — Ausz. Carinthia 1814 n. 34; EB 2, 111; AR n. 217; StU 1, 137; SKR n. 3253.

Orig., einst in Strassburg, ist geschrieben von Thietmarus B, vergl. die verlängerte Schrift Kaiseruu. in Abbildg. Lief. VI, Taf. 5, die Schrift der ganzen U. bei Schöpflin, Alsatia diplomatica 1, 207, Taf. 19. Bei Bernhardi Lothar v. Supplinburg 341, Anmkg. 19, wird der Inhalt dieser doch nicht bloss für Kärnten wichtigen U. in folgender, knapper, zum Theile ganz unrichtiger Weise angegeben: „Lothar bestätigt . . . die Stiftung des Bisthums Gurk, dessen Diöcesangrenze beschrieben wird.“ Auch ist keineswegs, wie Bernhardi meint, sub pontificio statt ob pontificii zu lesen. — Mit Zustimmung des Erzbischofes bestätigt Lothar die Verlegung des bischöflichen Marktes Friesach auf das rechte Metnitz-Ufer unter die erzbischöfliche Veste, nachdem ja Erzbischof Adalwin 861 durch Ludwig d. D. dort in Friesach begütert worden war (BRI n. 1403) und die Verleihung dieses erzbischöflichen Besitzes an genannte Leute durch Erzbischof Odalbert 928 auf deren Lebenszeit (JA 151) durch den Tod derselben aufgehört haben muss, da Kaiser Otto II. 982 dem Erzbischofe Friesach bestätigte (n. 10). — Ueber die Beziehungen der Bischöfe von Gurk zum Markte Friesach verlautet sehr wenig. Ein einzigesmal wird ein dem Gurker unterstehender Friesacher Stadtrichter genannt zw. 1124 u. 1167 (n. 53), ebenso oft ein bischöfliches Schloss in Friesach 1212 n. 434. Das Capitel besass ein vom Pfarrer Erchenhard von Weitensfeld geschenktes Haus in Friesach, welches der Bischof 1187 (n. 339) ertauscht. Doch erscheint Friesach häufiger als Ausstellungsort von Gurker UU. Das Diplom Lothars blieb wirkungslos. Friesach kam ganz in die Hände Salzburgs. Es ist zu beachten, dass 1144 (MSR 51 n. 266) und 1158 (n. 201) in den betreffenden Zeugenreihen geschieden werden: Salzburger Ministerialen, Friesacher Bürger und Gurker Ministerialen, 1145 (n. 138) ebenso Frisacenses und Gurcenses. 1255 wird Friesach geradezu als civitas Salzburgensis bezeichnet. — Trotzdem, dass Lothar schon dem Bischofe die Bergwerke u. s. w. geschenkt, verleiht dieselben 1170, ohne

Lothars Diplom zu erwähnen, K. Friedrich I. (n. 265) dem Bischofe und Capitel. Obwohl Lothar Hiltebold das Münzrecht in Friesach zusichert, sind niemals von Gurker Bischöfen geprägte Friesacher Münzen bekannt geworden, doch ist schon von Erzbischof Adalbert (1168—1177, 1183—1200, G. Zeller, Des Erzstiftes Salzburg Münzrecht 7) und seither von allen seinen Nachfolgern in Friesach gemünzt worden. Lothar verweist alle jene, welche rücksichtlich der Hemmagüter gegen Gurk Ansprüche erheben wollen, vor das Reich und 1179 (n. 310) erklärt Kaiser Friedrich alle Besitzungen des Bischofes als ein vom Erzbischofe zu empfangendes Lehen. Indem ich auf die Einleitung, S. 8—9, verweise, bemerke ich, dass ich bezüglich der Friesacher Frage die Streitschriften Tangls und Ankershofens (ÖA 11 b, 265; 13, 367—393; 14, 387—399) nicht weiter berücksichtigt habe, da ihnen alle Gurker Stiftungsuu. als echt gelten.

C. ⁑ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Lotharius tercius divina favente clementia rex. ⁑ Notum esse volumus omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos rogatu dilectissime coniugis nostre Rikenze nec non fidelium nostrorum Cvonradi videlicet venerabilis Salzburgensis archiepiscopi et Hildeboldi Gurcensis episcopi auctoritate nostra regia et hoc manuscripto nostro confirmavimus proprietati Gurcensis ecclesie bona quedam subscripta que predecessores siquidem nostri reges et inperatores[a] augusti perenni iure in proprium concedentes quibusdam hominibus nobili progenie exortis donaverunt his scilicet: Uualtuno[1], Zwetbocho[2], Imme commetisse[a][3], Wilhelmo commiti[a][4] nec non et filio suo Wilhelmo[5], que postea domina Hemwa[a] heredibus his deficientibus hereditario iure possidens in primo sue fundationis exordio Gurcensi ęcclesię contradidit[6], succedente quoque tempore predecessoris nostri pie memorie regis Hanrici quarti[7] et Gebhardi Salzeburgensis ęcclesię archiepiscopi ob pontificii ipsius in Gurke pontificalis sedis irrefragabilem institutionem sigillis eorum confirmatam assensu quoque nostro stabilimus. Sunt autem isti termini quorum habita est mentio prediorum: ab alpibus Glodniz ad Desertas Alpes deinde ad Coniuratum Fontem ad confluentiam Milse in Motiniz * usque Eintrichestanne[8] et in loco Undringen[9] et in valle Oliupespurch inter tria loca Stracholfesdorf, Adelpoldesdorf et Wichartesdorf[10] et ad Ainode et Celsach[11] et in Bawaria Vohendorf[12] nec non et Geroltesdorf[13] et predium aput Truhsen[9] cum duobus castris inibi sitis et predia in Marchia: Dobrich, Stenniz, Frezniz[4], Trachendorf, Roas, Sowe et Sowne, Zotel et Niringe[14] et inter fluenta Copriunich, Chodinie et Ogwanie, Chrilowe et inter flumina Gurke et Sowe[15] et predium in Gurketal[16] et predium circa Friesach et forum[17] pro temerario ausu forensium sibi rebellium[18] a predicto episcopo Hildeboldo in predio ecclesie sue destructum et alias ex comuni consensu et consilio suorum et prememorati archiepiscopi in distincta predia ecclesiarum eorum sub castrum Friesach locatum ea conditione, ut uterque per[b] predium suum a medio duorum altarium ecclesie sancti Petri directe ultra Motniz fluvium Salzburgensis ad septentrionalem partem, Gurcensis ad meridionalem iudices et thelonearios haberet et pro

58. a) A. b) per corr. aus pre.
1) n. 3. 2) n. 4, 5. 3) n. 8. 4) n. 9. 5) n. 12—14. 6) n. 17. 7) n. 30. 8) n. 5 VU. 9) n. 3. 10) n. 6. 11) n. 4, vermehrt um Ainode. 12) vgl. n. 39. 13) n. 17, 26. 14) n. 12, 15, doch vermehrt um Roas. 15) n. 14, 15, doch Chrilowe aus n. 17 entsprechend n. 12. 16) n. 1, 4. 17) n. 13, 15, 17. 18) vgl. n. 52.

commodo ecclesie sue ordinaret. Si vero quod non speramus, aliquis Salzburgensis ecclesie successor hanc fori conditionem forte totum forum in proprietatem sibi redigendo vel quocumque modo irritare voluerit, Gurcensis episcopus forum suum cum omnibus foralibus institutis in pristinum locum vel alium ecclesie sue commodissimum cum moneta[19] et theloneo[20] liberam transferendi habeat potestatem. Omnes quoque fodinas cuiuscumque metalli sive salinas que in prediis ecclesie reperientur, usibus eius auctoritate nostra regia subiacere prestitimus. Preterea ob frequentem prefati episcopi querimoniam super neglientia[a] et inpotentia advocati ecclesie sue comitis Wergandi circa tutelam ecclesie equo regni principum iuditio advocatia ei resignata omni appellatione remota eligendi sibi quemcumque vellet advocatum, liberam episcopo suisque successoribus potestatem concessimus. Sed quoniam hec eadem predia per Romanorum imperatorum sive regum largitionem ad prefatos heredes legittimo hereditandi ordine successive devenerunt, qui ipsa manu potestativa et rationabiliter iam sepe dicte ecclesie contulerunt, si forte quis postmodum temerario ausu aliquam[c] proprietatem vel quamcumque appellationem sibi de his presumpserit, ipsius ecclesie episcopis et advocatis coram imperialis maiestatis presentia solam respondendi facultatem indulsimus. Universa equidem que per legittimos heredes in usum et fructum Gurcensis ecclesie cesserunt aut ammodo per oblationem fidelium vel industriam et acquisitionem episcoporum ipsius loci poterunt devenire, sub imperii protectionem suscepimus. Et ut he traditiones tam videlicet aliorum supra dicta quam nostra quoque facta iugiter perseverent et inconvulse, cirographum hoc inde conscribi et inpressione sigilli nostri iussimus insigniri.

⁜ Signum domni Lotharii tercii dei gratia Roma — M — norum regis invictissimi. ⁜ S.

⁜ Ego Thietmarus notarius vicem Adelberti archicancellarii recognovi. ⁜

Data XV kalend. novemb., anno dominice incarnationis M°C°XXX°, indictione VIII^n^, anno rero regni domni Lotharii tercii dei gratia Romanorum regis serenissimi V°; actum Wirzeburch; feliciter amen.

Vorne aufgedrückt ist das Siegel Lothars III., vgl. Kaiseru. in Abbildg. Lief. VI, Taf. 5, u. Heffner, die deutschen Kaiser- u. Königssiegel, Taf. III. n. 30.

59. *(1130.)*

Erzbischof Conrad I. überträgt alle Gerechtigkeit der Gurker Kirche an der Pfarre St. Peter in Friesach ⟨besonders in Hinsicht der Oblai⟩ auf die Kirche Lorenzenberg (sö. Friesach).

Fälschung von c. 1201 (A 36·5 : 13).
Dr. HAG 11 (1820), 325 mit unvollständiger Zeugenreihe aus A = AHU 117 = ÖA 13, 380 zu 1115. — Ausz. EB 2, 119; KA 1, 82 n. 183; AR n. 192; MSR 5 n. 20 zu 1115 u. S. 417, Anmkg. 12 zu 1130.

Veranlassung dazu eine echte U. aus der Zeit Erzbischof Conrads, worin dieser die Gerechtigkeit der Gurker Kirche an der Pfarre St. Peter nach Lorenzenberg überträgt,

58. c) a in quam corr. aus e.
19) n. 8. 20) n. 13, 15.

zu fälschen, um die Stelle über die Theilung der Oblai zu interpolieren, war der Umstand, dass die Gurker Kirche eben wegen der Oblai mit der Kirche in Micheldorf in Streit gerieth, wie wir aus n. 389 v. J. 1202 erfahren. In n. 59 und n. 389 besagt die die Oblai betreffende Stelle dasselbe: Die Gurker Kirche soll zwei Theile erhalten, der dritte der Kirche Lorenzenberg verbleiben. In unserer Fälschung ist das nun so dargestellt, als ob dies ein altes Recht der Gurker Kirche wäre, welches sie schon in St. Peter ausgeübt und das dann Erzbischof Conrad auch nach Lorenzenberg übertragen. Die Schrift weist auf den Anfang des 13. Jahrhunderts hin, doch vermag ich den Schreiber nicht zu bestimmen. Conrads U. war jedenfalls undatiert. Aber zu einer U. gehörte zur Zeit der Fälschung auch eine entsprechende Datierung. Man fügte eine solche bei, von welcher man glaubte, dass sie ungefähr für Erzbischof Conrad und Bischof Hiltebold passen werde. (Vgl. n. 7 u. n. 11). — Ich setze diese U. nach n. 58 an, weil dort von der Theilung Friesachs und der St. Peterskirche zwischen Gurk und Salzburg die Rede ist.

In nomine sancte et individue trinitatis. Chv̊nradus sancte Iuuauensis ecclesie archiepiscopus. Noverit industria omnium Christi fidelium tam presentium quam futurorum, qualiter nos concambium quoddam fecimus cum dilecto fratre nostro Hilteboldo Gurcensis ecclesie episcopo scilicet in plebe sancti Petri Frisach in qua ecclesia duo altaria habentur unum quidem in honore beati Petri principis apostolorum, aliud in honore sancti Iohannis baptiste, ubi singulis sollempnitatibus tam a nostro sacerdote quam etiam a sacerdote prememorati episcopi divina officia agebantur. ⟨Peractis ergo sacris missarum sollempniis nuncius Gurcensis episcopi duas partes candelarum et duas thuris que a fidelibus illuc deferebantur, ex antiquo iure tollebat terciam partem ecclesie relinquens⟩. Nos vero commoditati utriusque providentes omnem iusticiam quam Gurcensis episcopus in plebe beati Petri habebat, hanc illi in ecclesia sancti Laurentii in Monte que etiam in fundo suo sita est ecclesieque sue vicinior apparet, pro commutatione contradidimus. Hanc ergo commutationis cartulam sigilli nostri inpressione insignimus et subscriptis testibus roboramus. Woluoldus abbas Admuntensis, Pruno abbas Lauentensis, Romanus prepositus de Solio et archipresbiter, Ingram, Perhtrich, Hainricus, Dietricus, Rv̊dbertus capellani nostri, Lvdwicus, Hainricus capellani Gurcensis episcopi, Hadoldus, Grifo, Hermannus, Pernhardus plebani, Albero, Otegoz, Starchant, Maingoz, Otto, Megenwardus, Engelsalcus, Gotfridus, Siuridus, Wisent ministeriales Salzburgenses, Herbrandus, Rvlandus, Hartwicus, Sigwinus, Isenrich, Pernhart, Engelbertus ministeriales Gurcensis ecclesie et alii quam plures. S. ⟨Acta sunt hec anno incarnationis dominice MCXV, indictione VIII.⟩

An einem Pergamentstreifen rückwärts eingehängt ein falsches Siegel Conrads I. (74 *mm*). Der Erzbischof sitzt barhäuptig auf dem Faldistorium, die rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch. Legende: CŌNRAD⁀ SALZBVRGENSIS · ARCHIE·P— .C

60. *1131 (vor October 8).*

⟨Bischof Hildebold beurkundet⟩, dass der Ministeriale Starchant seiner Gattin Sichburg einen Hof in Krassnitz (n. Strassburg) mit der Bedingung zu Mitgift gegeben, dass dieser für den Fall ihres erbenlosen Ablebens dem Capitel zufallen solle.

Innovation aus d. J. 1195 (A 26 : 13·3).
Dr. HAG 11 (1820), 377 aus A. — Ausz. EB 2, 119; AR n. 223.

Verfasst von Arnold, geschrieben vom Schreiber der U. n. 357. Erneuert wurde die U. gelegentlich der Verleihung von Aeckern in Krassnitz zu Zins an Arnold Tobechazze 1195 Dec. 19 (n. 362). Arnold Tobechazze brachte seine Bitte um Verleihung damit vor, dass seine Vorfahren diese Aecker an Gurk geschenkt. Um nun für den Fall eines etwaigen Rechtsstreites mit Arnold durch eine förmliche Urkunde gesichert zu sein, wurde der Act entsprechend umgestaltet.

+ ⟨In nomine sancte et individue trinitatis amen. Quoniam volubilis etas omnia secum trahit ad interitum, dignum et necesse fuit hiis que pię geruntur, oblivionis asscribi remedium. Cuius rei gratia ego Hildeboldus sancte Gurcensis ecclesię humilis episcopus huius paginę testamento presenti futureque transmitto memorie,⟩ quod Starchandus ecclesie nostre ministerialis coniugalę affectans commertium, conministerialem suam nomine Sichburgam consanguineam Pernhardi et Wolfgangi de Uazenberch ducens in uxorem et ecclesiastica institutionę se illi concedens in maritum dignum et equum estimavit nuptialibus eam stipendiis consolari quam in dolorę parituram geniture pressura sciebat turbari. Dotavit itaque eam curtili quodam apud ecclesiam sancti Martini in Chrazniz cum agris ad idem pertinentibus ea condicionę, ut, si dotis huius heredes deficerent, omnia simul curtile cum agris ad stipendia prebende canonicorum prefate ecclesie cederent. ⟨Ego vero rogatu utriusque eorum ab hac actionę pravorum calumpnias elidens[a] testimonii mei sigillum presenti scripto impressi.⟩ Huius rei testes sunt: Engelscalcus de Frisaco, Geruncli et filius eius Walchun, Isenrich, Rŏdlant, Herbrant et frater eius Engelbertus, Herimannus, Paldwin Fraz et frater eius Megenwardus, Tagno de Berchowę, Hermannus de Peterwich, Hartwicus de Isachesdorf et sororius eius Hartwicus, Purchardus Franco, Thruliep de Eppenberge, Rainbertus de Povmpach, Pernhardus, Wolfgangus et alii quam plures.

S.

Acta sunt hec anno M°C°XX°X I., indictione VIIII.

Rückwärts eingehängt an einem Pergamentstreifen das bekannte falsche Hildeboldsiegel.

61. *Salzburg 1131 Juli 17.*

a. *Erzbischof Conrad I. gibt dem Bisthume Gurk eine Diöcese.*

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 43·5 : 41·5).
Dr. HAS 2, 245. — Ausz. J 247; AR n. 221 z. 16 Juli; MSR 23 n. 133; StU 1, 151.

b. *Derselbe ertheilt die Diöcese ⟨mit einer Erweiterung gegen Westen⟩.*

Fälschung aus d. Jahren 1172—1177 in Copialb. I f. 18' betitelt: Privilegium de terminis episcopii (B).

c. *Derselbe ertheilt die Diöcese ⟨mit einer noch grösseren Erweiterung gegen Westen, verleiht Zehent und bestätigt den Tausch der Gräfin Hemma mit Balduin n. 16⟩.*

Fälschung mit 17. kalend. aug. aus d. J. 1216—1218 (A 68·5 : 49); Copialb. I f. 43 unvollständig von einer Hand des 14. Jahrhunderts geschrieben.
Dr. EB 1, 210 aus A. — Ausz. AR n. 221.

60. a) e vor l corr. aus o.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Ueber die Diöcesen-Verleihung Conrads berichtet dessen Vita (MGS 11, 64—5): Cui tamen episcopatui terminos dedit longe postea memoratus archiepiscopus Chunradus implens videlicet quod minus ille (Gebehard) fecerat. — N. 61 a ist vom Salzburger Notar Rupert geschrieben und war einst in zwei Exemplaren vorhanden, von denen eines 61 a in Salzburg, das andere in Gurk verwahrt wurde. Letzteres wurde durch die Fälschung 61 b ersetzt. Die von Conrad verliehene Diöcese umfasste gemäss 61 a folgendes Territorium: Vom Orte Gurk an nach dem Laufe des Flusses bis dorthin, wo sich die Pfarren Friesach und Lieding scheiden, d. h. bis zu einer Grenzlinie, die wir uns zwischen St. Georgen (ö. Strassburg) und dem Ingolsthaler Graben (nw. Friesach) gezogen denken müssen, dieser Grenzlinie dann entlang bis zu den Pfarren Metnitz und Feistritz (w. Friesach), welch' letztere mit zur Diöcese gehören und jenem Umfange entsprechen, welcher durch die Grenzbeschreibung in Arnolfs Schenkung (n. 5) näher bestimmt wird. Als Anfangspunkt der anderen Grenzlinie wird die Furt über die Gurk bei S. Radegund (Zwischenwässern, nw. Althofen) angegeben, von da aus weiter, während der Gurkfluss die östliche Begrenzung bildet, über den Drassenberg (sw. Althofen) durch die Mitte der heutigen Stadt St. Veit bis zum Einflusse des Feistritzbaches in den Glanfluss (sw. St. Veit), hierauf den Feistritzbach aufwärts bis zur Pfarre Zammelsberg (wgs. Gurk), welche zur Diöcese gehört, dann über das Gurkthal hinüber in die Glödnitz und durch den Flatnitzbach (w. Gurk) bis auf die Höhe der Glödnitzer oder Flatnitzer Alpen, womit das Ende der erstgenannten Grenzlinie, die Pfarren Metnitz und Feistritz, erreicht wird.

Die Fälschung 61 b zeigt gegenüber 61 a folgende wichtige Aenderungen, Zusätze und Auslassungen. Die Wendung: Gurcensem ecclesiam . . adhuc usque *carere iure ac privilegio dignitatis sue* ist verwandelt in: G. e . . . adhuc usque *carere perfectione dignitatis sue*, wodurch die Existenz eines privilegium dignitatis, der Fälschung n. 31 vorausgesetzt wird. Neu ist der Zusatz, dass Papst Alexander II. Gebhard befohlen, einen Theil seiner Diöcese abzutrennen und ein Bisthum zu schaffen. Wir wissen aus n. 27, dass der Papst letzteres über Bitten Gebhards gestattete. Dagegen ist es reine Erfindung, wenn es heisst, dass Innocenz II. (seit 1130 Feber) dem Erzbischofe Conrad I. befohlen, dem Bisthume eine Diöcese zu geben. Die Ursachen der Verzögerung der Diöcesenzutheilung sind ja in n. 61 a ausführlich erzählt. Wichtig ist, dass als westliche Grenze der Diöcese nicht mehr die Höhe der Glödnitzer oder Flatnitzer Alpen, sondern die westlicher gelegene Höhe der Sirnitzer Alpen (n. Feldkirchen) angegeben wird. Diese eigenmächtige Diöcesenerweiterung seitens Gurks hatte wohl darin seinen Grund, dass Gurk 1157 (n. 197) Griffen erhielt, welches ausserhalb der alten Diöcese lag. Hinsichtlich der Bemühungen Gurks wegen Vergrösserung der Diöcese verweise ich auf S. 20, bezüglich der Entstehungszeit vorliegender Fälschung auf S. 18.

Doch auch der Fälschung 61 b erging es nicht besser, als dem einst vorhanden gewesenen Orig. und mit ihr fielen zwei andere UU., das Orig. n. 128 v. J. 1144 und die Fälschung n. 16 v. J. 1043 der Vernichtung anheim. Aus diesen drei UU. machte Gebeno die Fälschung n. 61 c, welche sohin aus drei Theilen besteht. Im ersten Theile dient 61 b als Vorlage, jedoch mit folgenden bemerkenswerten Aenderungen. Portionem *parrochie* sue decidendo ist verwandelt in das verständlichere portionem *archiepiscopatus* sui decidendo. Aus *ville* sancti Viti ist *fori* s. V. gemacht, wobei zu bemerken, dass ich St. Veit zuerst 1199 Markt genannt finde (AR n. 586). Aber ganz bedeutend ist die Erweiterung gegen Westen. Die Höhe der Sirnitzer Alpen, die Beling, ist nur der Anfang. Es gehört alles zur Gurker Diöcese, was zwischen der Grenze des Besitzes des Patriarchen von Aquileja auf der linken Seite des anliegenden Berges liegt, bis dorthin, wo die Muriza (vgl. n. 480) herabfliesst, d. h. die Gurk entspringt, und dann wieder zurück hinauf zur Belingalpe. Den Abschluss bildet der jenseits der Haidnerhöhe in die Mur abfliessende Paalbach. Der Besitz des Patriarchen ist nun nichts anderes, als die Herrschaften Treffen (n. Villach) und Tiffen (w. Feldkirchen), welche Patriarch Ulrich 1163 geerbt (FRA 40, 319). Die erweiterte Gurker Diöcese umfasste sohin auch die erst 1191 an das Bisthum gefallene Herrschaft Albeck (n. 351). Der anliegende Berg dürfte dann die in der Grenzbeschreibung des Landgerichtes Albeck im bischöflichen Urbar aus d. J. 1603—1624 (Orig. im bischöfl. Archive) f. 270 in dieser Gegend als Grenzpunkt angegebene Kruckenspitze (nw. Feldkirchen) sein. Aus diesem ersten Theile der Fälschung lässt sich die Abfassungszeit (1216—1218) derselben ziemlich enau bestimmen. Am 29. September 1216 (n. 480 v. 1218) weihte Bischof Heinrich II. die

vom Truchsess Pilgrim erbaute Kirche St. Lorenzen in der Reichenau (nw. Feldkirchen). Bald darauf entstand in jener westlich von der Flatnitz gelegenen Gegend zwischen Salzburg und Gurk ein Streit um die Diöcesangrenzen. Die vom Erzbischofe Eberhard II. bestellten Richter, die Aebte von Ossiach und Milstat, entscheiden secundum veritatem privilegiorum, von welchen eines jedenfalls n. 61 c war. Dass Gebeno sich mit dem Privileg der Diöcesenverleihung schon 1217 beschäftigte, beweisst mir die Stelle einer U. aus diesem Jahre (n. 464), wo er, wie in n. 61 c, die Wendung gebraucht: absolute dare non possemus. — Die anderen beiden Theile der Fälschung n. 61 c betreffen den Zehent. Aus n. 128 nahm Gebeno das Wesentliche über die Schenkung des Zehents durch Erzbischof Conrad I. im J. 1144 und liess den belanglos gewordenen Passus über den Metnitzer Zehent aus. Wie in n. 16, zählt er die Kirchen auf, für welche die Stifterin Hemma den Zehent ertauscht und vermehrt dieselben um die Kirche in Weitensfeld (n. 197, 243). Des weiteren nennt Gebeno alle Kirchen, welche zu seiner Zeit innerhalb der Gurker Diöcese gelegen waren, darunter auch die Kirche in Sörg (n. 470—2), um welche zwischen 1218 u. 1220 zwischen Gurk und dem Kloster Göss Process geführt wurde. Und so bemerkt denn auch eine nicht viel spätere Hand am Rücken von n. 61 c: Hic quere, qualiter ecclesia s. Martini de qua contenta est facta abbatissa de Cossa, pertinet ad ecclesiam Glomsach. — Ganz eigenthümlich sind Gebenos Ansichten über den Zehent. Die Salzburger Kirche nahm angeblich für die Zutheilung des Zehents innerhalb der Gurker Diöcese allen Zehent ausserhalb derselben, auch den von den Gurker Besitzungen Trixenthal und Diex an sich, während doch die Salzburger Kirche Herrin des gesammten Zehents war und derjenige, welchen sie nicht an Gurk gab, ihr Eigen blieb. Bezüglich der Belehnung des Herzogs von Kärnten und anderer mit Zehent s. S. 31 und n. 171, wobei ich auf den 1192 vorgekommenen Fall, dass ein Reichsfürst vom Gurker Bischof, als Salzburgischem Mann, Lehen anzunehmen sich weigerte, aufmerksam mache (n. 353 a).

n. 61 a.	n. 61 b.	n. 61 c.
⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Notum sit universitati fidelium, qualiter ego sanctę Salzburgensis ecclesię per misericordiam dei archiepiscopus Cŏnradus sopitis adversitatibus et pacis tranquillitate concessa assumptis mecum ⁑ aliarum ęcclesiarum venerabilibus episcopis Cŏnone videlicet Ratisponensi atque Ekberto Monasteriensi prudentia fundatis consilii auctoritate claris virtutum honestate conspicuis ęcclesię nostrę cum eis in futurum providere cepi, quatinus, si qua in ęcclesia domini a nobis apostolica veritate dei adiutoribus dictis utiliter laborata fuissent, rata et inconvulsa perpetuo haberentur, mutanda mutarentur, corrigenda corrigerentur. Porro si qua minus vigilante sollicitudinis nostrę diligentia neglecta penitus	Cv̊nradus … Cv̊none videlicet Ratisponense … Monasteriense tam consilio et[a] auctoritate quam et virtutum honestate clarissimis[b] ecclesie nostre in futurum provisuri consedimus, ut, si qua corrigenda in ecclesia nostra correcta fuissent vel de novo racionabiliter facta, velut bono fundamento suffulta pre-	+ ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen ⁑ Notum … Chunradus … Chunone videlicet Ratisponense atque Ekkeberto Monasteriense

61 b. a) quam B. b) clarissimi B.

n. 61 a.	n. 61 b.	n. 61 c.
fuerant, ubi occurrere potuerunt, transire noluimus, ut in medium prolata ad normam rectidudinis cum aliis ducerentur.	sumptione posterorum mutari non possent. Porro	reducerentur
Ubi clero nostro atque ex laicorum numero Engilberto duce Carinthię aliisque quam plurimis monentibus venit ad memoriam Gurcensem ęcclesiam	Engelberto duce Karinthie	Engilberto duce Karinthię
adhuc usque carere iure ac privilegio dignitatis suę	usque carere perfectione dignitatis sue	
quę a die fundationis suę preter insigne episcopalis nominis et officii nec terminum parrochię nec aliud quicquam optinuerat, quamvis beatę memorię predecessori nostro Gebehardo iam dudum fuisset a domino Gregorio VII[1] papa iniunctum,	fuisset a domino papa Alexandro secundo et Gregorio VII iniunctum	iam pridem fuisset
quatinus, sicut pie ceperat pre amplitudine sua portionem parrochię suę decidendo et episcopatum statuendo, ita devote expleret. Cui precepto explendo, quoniam iam dudum oportunitas[a] nulla fuerat,		portionem archiepiscopatus sui decidendo expleret. Ad cuius preceptum explendum, quoniam iam
tam ipsi qui idem preceptum acceperat, Gebehardo quam post eum omnibus episcopis usque ad nos qui etiam, sicut alii, antea nonnullas diu tribulationes pertulimus,	alii, * nonnullas	qui et, sicut
nos domini apostolici mandatum tanquam nobis factum accipientes accepto ocio[b] statim implere curavimus.	nos postmodum, quoniam domini pape Innocentii mandatum accepimus de prefato negotio accepto ocio statim	otio * implere
Anno itaque ab incarnatione domini millesimo CXXXI designavimus Gurcensi ęcclesię atque eius episcopo venerabili Hildiboldo terminum parrochię presentibus atque, ut id fieret, magna	Hildeboldo venerabili	Hilteboldo venerabili cunctisque successoribus eius episcopis terminum barrochię

61 a. a) Nach opor am Ende einer Zeile stehend ist, t ausradiert. b) Ursprünglich occio geschrieben, das erste c getilgt.

1) n. 35.

n. 61 a.

devotione et studio insistentibus supradictis venerabilibus episcopis Ratisponensi et Monasteriensi nec non cum duce Engilberto clero ac populo. Qui terminus est ab ipso loco qui Gurca dicitur, sicut aqua eius nominis decurrit, usque ad terminum, quo dividitur parrochia Frisach et illa quę vocatur Lvbedingen, atque inde, sicut earundem parrochiarum terminus est, usque ad parrochias Wstrize et Motnize quas et ipsas cum terminis suis ambas pertinere decrevimus ad eundem terminum, preter quod decimas quę Motnize colliguntur, iam dudum in usus pauperum ad hospitale contulimus, quo eas adhuc pertinere volumus. Item terminum eundem demonstrat via quę contra ęcclesiam sanctę Radegundis cum vado transit suppradictam aquam Gurcam et montem qui vocatur Drasenberk, ac per medium villę sancti Viti indeque in eum locum, ubi aqua quę dicitur Wstrize, media iungitur aquę que[c] Glane vocatur. Tenditque idem terminus contra decursum eiusdem fluminis Wstrize usque ad parrochiam Zŏmolsperk quę et ipsa tota ad eundem terminum pertinet, usque ad summitatem alpium quę Glodenizeberk[d] nomen habent. Acta sunt hęc Salzburg sub domino Innocentio apostolatus eius anno secundo, regni Lotharii regis tercii septimo, pontificatus vero

61 a. c) que von anderer Hand und mit anderer Tinte über der Zeile nachgetragen. d) k über der Zeile nachgetragen.

n. 61 b.

Ratisponense et Monasteriense nec non cum duce Engelberto

Gvrka sicut prefata aqua decurrit,

Friesach et illa que Lvbdengen dicitur, atque

usque Wztriz et Motniz quas etiam parrochias cum terminis suis ambas

Motniz

sancte Radegunde

Drasenberch

Wztriz

Glan

Wztriz

Zůmoltesberch

pertinebit, usque alpium que Syroniz dicuntur[c]. Acta Salzburch

regni vero Lotharii

61 b. c) ducuntur B.

n. 61 c.

et Monasteriense abbatibus et prepositis aliisque quam plurimis venerabilium personis nec non cum prefato duce Engilberto

sicut ipsa aqua

Lubedingen

Fustriz et Motniz

ad eundem terminum. * Item terminum * demonstrat via

sanctę Radegundis

Drasenberc, ac per medium fori sancti Viti

Fustriz

Fustriz

Zvmoltsperc

alpium quę Syroniz inchoantur, cum accidentiis suis infra eum terminum qui predium patriarchatus dividit in sinistro latere adiacentis inibi montis usque, ubi aqua quę dicitur Můriza, in Gurkam defluit et ita

n. 61 a.

nostri XXVI, presentibus collaudantibus atque confirmantibus religiosis viris abbatibus * scilicet omnibusque eiusdem sedis canonicis et multa tam nobilium quam ministerialium[e] ęcclesię turba. Data Salzbur(g) XVI kalend. augusti, indictione VIIII. *

S.

Das echte Siegel Conrads I. ist vorne aufgedrückt (72 *mm*). Bildliche Darstellung wie auf der Fälschung, jedoch das Kreuz am Buche deutlich sichtbar. Von der Legende noch zu sehen: CŎNRAD.

61 a. e) ali von anderer Hand (= c) und mit anderer Tinte unter der Zeile nachgetragen.

n. 61 b.

scilicet et omnibus eiusdem ministerialium * turba Salzburch

n. 61 c.

sursum versus alpes quę Beliz nuncupantur, et ita eundem terminum claudit vallis per quam aqua quę vocatur Powolla, ad fluvium Mvram vergit. Verum cum terminum daremus ex consilio ac in presentia predictarum personarum decimamque infra eundem terminum constitutam absolute dare non possemus, ideo scilicet quia prefatus dux Engilbertus et alii milites qui eam beneficii nomine possidebant, amittere nolebant * Tamen quia indecens atque omnino inrationabile videbatur episcopum episcopatus sui decima spoliari, tamquam si alterius laboris fructum alter colligat[1], nos ex consilio predictarum personarum prefatę sedis venerabili episcopo Hilteboldo eiusque successoribus preter antiquam decimam quam pię memorię domina Hemma ipsius Gvrcensis ęcclesię fundatrix devota cum predio quod apud Sowam fluvium in Richenburc habuerat, et alio quod apud Edilach in Foro Iulii possederat, sicut in privilegio pię recordationis antecessoris nostri Baldwini invenimus, exemerat in his scilicet locis ipsius monasterii sanctę Marię Gurkhouen, capellę sancti Michahelis in Glodeniz, ecclesię sancti Emiliani martiris et sancti Martini in Witensfelt, ęcclesię sanctę Margaretę virginis et sanctorum confessorum Gregorii Martini in Lubdingen, ęcclesię sanctę Radegundis, capellę sancti Laurentii in Monte, ęcclesię quam apud forum suum Friesach construere ceperat, ęcclesiarum sancti Lamberti, sancti Georgii, sanctę Margaretę in Truhsen per predium suum constructarum seu deinceps construendarum[2] cum capellis et terminis suis quę ante datum terminum eidem ęcclesię Gurcensi attinere videbantur, omnem illi decimam episcopatus sui tradidimus ac perpetuali iure confirmavimus in his videlicet locis qui dato termino inclusi esse videbantur et sicut hic subnotantur: ęcclesia sancti Stephani protomartiris apud Gurcam et Molwic, ad Mizziltic ęcclesia sancti Danihelis cum ęcclesia Trevelic quę sibi filiali iure attinebit, ad Mulpach ęcclesia sancti Georgii martiris, ad Chriwic ęcclesia sancti Iohannis baptistę ad Mulpach barrochiali iure pertinentis, ad Glomsach ęcclesia sancti Andreę apostoli cum ęcclesia sancti Martini Soric filiali iure illuc pertinentis, ęcclesia sanctę Marię virginis Pulst quę ad plebem Glomsach barrochiali iure pertinebit, ad Frideloseich ęcclesia sancti Georgii martiris cum ęcclesia sancti Michahelis Tuchendorf filiali iure sibi pertinentis, ęcclesia ad sanctum Urbanum Lvuoil, in Zumoldino Monte ęcclesia sancti Georgii martiris cum ęcclesia sancti Petri apostoli in Dôuernic quę

61 c. 1) cum-colligat vgl. n. 128. 2) monasterii-construendarum aus n. 16.

sibi iure filiali attinet. Pro quarum ęcclesiarum decimis Gurcensi ęcclesię prescripta ratione confirmatis de cętero omnem decimam seu in Truhsental seu in monte Diehts sive etiam per totam Karinthiam extra prefatum terminum constitutam in omnibus locis totius predii ad Gurcensem ęcclesiam pertinentis ęcclesię nostrę Salzpurgensi vendicandam perpetuo statuimus. Quo negotio a nobis feliciter consummato sepe dictus dux Engilbertus aliique exemplo illius qui decimam, sicut premissum est, infra terminum prescriptum possidere videbantur, intelligentes quod factum fuerat, quia videlicet consensu et favore apostolicę sedis et imperialis excellentię Gurcensis ęcclesia ad integrum iam sublimata atque in omni iure dignitatis suę pleniter perfecta et corroborata esset, eandem decimam a potestativa manu venerabilis episcopi Hilteboldi aliorum principum et episcoporum Salzpurgensis ęcclesię suffraganeorum dignitati et excellentię iam adęquati postulatam nomine beneficii, ut ante, tenendam susceperunt.

Acta sunt hęc Salzpurch sub domino Innocentio papa apostolatus eius anno secundo, domini Lotharii regis tercii anno VII^{o}, pontificatus autem nostri anno XXVI^{o}, presentibus et collaudantibus atque confirmantibus religiosis viris abbatibus scilicet et prepositis et omnibus eusdem sedis canonicis et multa tam principum quam nobilium et ministerialium turba.

S.

Data Salzpvrc XVII^{a} kalend. augusti, indictione VIIII^{a}; feliciter amen.

Rückwärts an einem Pergamentstreifen eingehängt das falsche Siegel Conrads I. (= n. 59). Dasselbe befand sich einst an der Fälschung 61 b und wurde mittelst eines dicken Wachsrandes gefasst für die Fälschung Gebenos verwendet.

62. *(1131 Ende Juli—September).*

Erzbischof Conrad I. cum in Marchia eo tempore positus esset cum episcopis Ratisponensi Chuonone, Ekeberto quoque Monasteriensi de Westfalia nec non et Gurcensi Hildiboldo aliisque nonnullis principibus, *sendet eine Botschaft an den König von Ungarn. Vita Chunradi archiep. MGS 74. — MSR Reg. 23 n. 134.*

63. *1131 October 8.*

Bischof Hiltebold stirbt. Hilteboldus Gurcensis episcopus obiit. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 775.* — Obiit autem d. Hilteboldus a. 1131. *Chronicon Gurc. MGS 23, 9. — Todestag: Necrol. Gurc., Milstat., Admont., s. Lamberti, s. Erentrud. et s. Petri Salisburg.*

64. *(1131 nach October 8).*

Roman I. wird Bischof. Romanus succedit. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 775.* — Post cuius *(Hilteboldi)* felicem obitum ab eodem Chuonrado Romanus Gurcensium ordinatur episcopus vir valde pacificus. *Chron. Gurc. MGS 23, 9.* — Roman war, bevor er Bischof wurde, erzbischöflicher Kaplan (n. 57) und Propst von Maria Saal (n. 44, 59). Er stammt aus Kärnten. Seine Eltern hatten Güter in Willers-

dorf und Ratzendorf bei Maria Saal (1164 n. 243: Wielantesdorf und Rakwich). Ein Bruder von ihm, namens Engilscalc, wird 1137 erwähnt (n. 95). In Glantschach hatte sein Verwandter Wergand und sein Neffe (nepos) Karl Besitz. Glantschach hatte Roman offenbar von diesen geerbt und schenkte es sammt der Kirche (vgl. n. 7) 1164 (n. 243) dem Capitel. Ueber seine Beziehungen zu Kaiser Friedrich I. vgl. n. 207, 223, 223 a, besonders n. 226 a.

65. *(1132—1147).*

Als anwesend gelegentlich einer Tradition des Ministerialen Abraham an das Salzburger Domcapitel werden genannt: archiepiscopus Chûnradus atque Romanus Curcensis episcopus.

NB 1855, 475 aus lib. cop. Salzburg. saec. XII—XIII; MSR 25 n. 142.

66. *(1132—1147).*

Erzbischof Conrad I. schliesst einen Tausch mit dem Kloster Au. Unter den Zeugen: Romanus venerabilis ęcclesię Gurcensis episcopus.

Petz, Grauert und Mayerhofer: Drei bayerische Traditionsbücher 155 zu nach 8. Oct. 1131 aus dem Orig. im Reichsarchive zu München.

67. *(1132—1147).*

In einer Tradition Erzbischof Conrads I. für die Propstei Au wird als Zeuge genannt: Romanus Gurzensis episcopus.

MB 1, 141 aus d. cod. trad.; Petz, Grauert und Mayerhofer: Drei bayerische Traditionsbücher 96 zu 1133; AR Nachtr. n. 19 zu c. 1140; MSR 25 n. 143.

68. *(1132—1140).*

Tradition des Salzburger Ministerialen Hildebrand an das Kloster St. Peter zu Salzburg. Hanc autem traditionem venerabilis Chûnradus archiepiscopus simulque astantibus venerabili pontifice Reginberto Brixinensi et Romano Gurcensi cum banno et testibus subscriptis confirmavit.

NB 1856 S. 114 aus cod. trad. s. Petri; MSR 24 n. 141.

69. *(1132—1137).*

In einer Tauschurkunde Erzbischof Conrads I. für das Kloster St. Lambrecht erscheinen Romanus episcopus Gurcensis . . . Pabo Gurcensis prepositus *als Zeugen.*

StU 1, 160 zu c. 1135 aus dem Orig. in St. Lambrecht. — Für die Datierung ist das Vorkommen Propst Hermanns von Salzburg entscheidend.

70. *(1132—c. 1135).*

Bischof Roman I. vermittelt in dem Streite zwischen Adalbero von Feistritz und Benno, dem Vater der Hiltegard, später 1156 Frau des Rudolf von Deins-

berg, und der Fromut, später Witwe von Cividale. Huius rei primę et secundę *(s. n. 194)* altercationi Romanus Gurcensis ęcclesię venerabilis pontifex interfuit cuius consilio et prudentia sopita causa . . .

Erwähnt in der U. n. 194. — Bezüglich der Datierung vergl. MSR 461, 462 Anmkg. 53.

71. *(1132—1134).*

Wernhard von Iulbach verzichtet zugunsten der Propstei Berchtesgaden auf gewisse Güter und Hörige in presentia duorum venerabilium episcoporum scilicet Chonradi Iuuauiensis archiepiscopi et Romani Gurcensis episcopi.

Quellen und Erörterungen zur bayer. Gesch. 1, 262 aus dem lib. trad. Berchtesgad. im Reichsarchive zu München; MSR 24 n. 139.

72. *Chiemsee (1132).*

Erzbischof Conrad I. und Bischof Roman I. weihen das Chorherrnstift Chiemsee: Dedicatur monasterium a Conrado archiepiscopo, Romano episcopo Gurtzensi Kyempse canonicorum. *Ann. Salisburg. Additam. MGS 13, 237 zu 1131.*

73. *1133.*

Bischof Roman I. weiht das Chorherrnstift Au. Dedicatur monasterium Awensis (sic) cis Enum a Romano episcopo Gurtzensi. *Ann. Salisburg. Additam. MGS 13, 238.*

74. *Otmanach 1134 December 2.*

Erzbischof Conrad I. beurkundet, dass die Brüder Engelsalc und Rahwin von Otmanach (nö. Klagenfurt) die von ihnen daselbst erbaute Kirche dem Bischofe Roman I. und dem Capitel geschenkt haben, worauf dieselbe vom Bischofe geweiht wird ⟨und der Erzbischof auch seinerseits die Administration und Ordination der Kirche dem Capitel verleiht.⟩

Fälschung aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts (A 53 : 26·3); Copialb. II f. 5 (B) mit unvollständiger Zeugenreihe.
Ausz. AR n. 227 aus B = MSR 27 n. 151.

Als VU sowohl für den echten Kern der U. als auch für das Gefälschte diente n. 36. Es war einst eine echte U. vorhanden. Gefälscht aber ist, dass der Erzbischof dem Capitel auch das Recht der Ordination und Administration der Kirche geschenkt. Letzteres schenkte, wie wir aus n. 256 wissen, erst Erzbischof Eberhard I. 1163 (vgl. S. 28).

⁂ In nomine sancte et individue trinitatis amen. ⁂

Ego Chv̊nradus dei gratia Salzburgensis ecclesie archiepiscopus notum facio omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter Engelscalcus et frater eius Rahwinus de Otmanach ecclesiam ad honorem dei edificaverant. Illi enim dum liberos non haberent, sanctam Mariam et Gurcensem canonicam[a] cum supra dicta ecclesia et rerum suarum heredem facere statuerunt, dominum Romanum Gurcensem episcopum ad consecrationem

74. a) o corr. aus ic.

illius capelle in Otmanach nobis permittente et consenciente vocaverunt. Ipse vero episcopus cum illuc pervenisset, antequam consecratio celebraretur, familiam cum ecclesia et omnibus que Otmanach habere potuerunt, et predium aput Nizendorf sancte Marie Gurke et fratribus inibi deo famulantibus simul cum omnibus inibi adiacentibus prediis decurso huius vite spacio potestativa manu delegaverunt in manus cuiusdam libertini nomine Iunic eo tenore, ut ipse eandem delegationem traderet supra dicto episcopo et Gurcensis ecclesie canonicis, quod[b] et fecit pro se suorumque parentum remedio, firmiter et sine contradictione firmaverunt. Et sic ad consecrationem procedens et dedicata est ab eodem episcopo Romano in honore sancte Margarete virginis et aliorum plurimorum sanctorum et dotata est cum predio aput Otmanach et aput Nizendorf. Omnis igitur ecclesiastica potestas in terminis baptizandi sepeliendi ac decimarum de predio eorum aput Otmanach et portionis predii in eadem villa fratris eorum Amelrici et dimidia pars decime aput Goriach secundum et tercium et decimam predii aput Nizendorf absoluta est cum predio aput Stvtaren II mansi, tercius aput Otmanach et ipse episcopus auctoritate nostra subnotatas villas dicioni illius ecclesie subiugavit et hec sunt nomina earum: Otmanach, Ratmersdorf, Treblasdorf, ad parvulam villam Gunseldorf, Zudenich, Nizendorf, Pirche, Loznach, Goriach superior, Goriach secundum, Goriach tercium. ⟨Nos vero familiaritate et dilectione Gurcensis ecclesie adtracti speciali et prerogativa caritatis amplectentes[1] dilectos filios nostros Gurcenses canonicos eandem basilicam nos ex parte nostra cum omni ordinatione et administratione et cum omnibus ad eam pertinentibus Gurcensi donavimus ecclesie⟩ eo pacto et tenore, quod, si quis ipsam basilicam ipsius ecclesiastici iuris per instinctum diaboli destitueret, anathema sit et imperpetuum particeps existat cum nequissimo Iuda. Hii sunt testes per aurem tracti: Wlricus dux, comes Perenhardus, Mengotus de Hardeche et filius eius Gotpoldus, Pilgrimus de Pvch, Werenher de Radwich, Libhart de eadem villa, Perenhart de sancto Vito, Waltherus de Glaneche, Hiltebrandus de Pulste, Sighardus, Gotpoldus de Tyminiz, Chvno et Waldo, Nizo de Nizendorf, de Lozach Ratus et Pribgoy et Richerus liberi, de Otmanach Iunic qui et delegator erat, et filii eius Rapot et Pero, de Pirche Zwergoy, Amzo, Wlricus, de Ratmersdorf Arnoldus et Gerous et Raze, de Parvula Villa Pauli, Wdalhardus de Otmanach, Gerlous, Amzo, Tychonia, Geze, Wlbrich, Diethardus de Treblasdorf, Zebdrach, Wisint de Pinzgoy, Wdalrich de Lungov, Tyemo, Engelscal[c] de Vriesach et Chunradus sororius eius, de Gurke Hartwicus, Engelbertus, Otto et frater eius Gotpolt, Purchardus de Osterwiz, Marchwart, Hartliep, Perenhart, Hartwich de Mulpach, Adelger, Chunrat de Sorche, Gotsalcus de Arbendorf et alii quam plures.

Actum ab incarnatione domini anno MCXXXIIII, indiction. XIII, IIII non. decemb., cum et ipsam ecclesiam consecravimus; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt an einem Pergamentstreifen ist das falsche Conradsiegel (= n. 59). Doch ist zu berichtigen, dass der erste Strich hinter P durch den Schaft von P gelegt ist.

74. b) vor quod ist ca ausradiert. c) A.
1) vgl. n. 226 a.

75. *Friesach 1134 December 27.*

Erzbischof Conrad I. bestätigt dem Kloster St. Peter daselbst eine Schenkung seines Vorgängers Friedrich. Acta sunt autem hec anno . . presentibus et petentibus Reinberto Brixinensi, Romano Gurcensi episcopo . . . Actum Friesach . .

NC 218 aus dem Orig. (?). — MSR 27 n. 152.

76. *1134.*

Erzbischof Conrad I. reformiert das Nonnenkloster zu St. Georgen am Längsee in Kärnten multorum religiosorum virorum precipue venerabilis episcopi Gurcensis Romani . . . auxilio fretus.

Aus dem Orig. (?). — ÖA 13, 384; AR n. 226; MSR 26 n. 150. — Zufolge der Vita Gebhardi et succ. MGS 11, 43 fand diese Reformierung im J. 1122 statt und kann damals nur B. Hiltebold Berather des Erzbischofes gewesen sein.

77. *(1135—43).*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg schenkt der Propstei Chiemsee ein Gut eines Ministerialen annuente sibi Romano episcopo.

MB 2, 281 aus dem Codex tradit.; MSR 28 n. 158.

78. *(1135—1143) August 28.*

Erzbischof Conrad I. beurkundet die durch ihn vollzogene Weihe der von den Eltern des edlen Ditmar von Lungau gegründeten und von diesem wieder erbauten Kapelle zu Grafenstein (ö. Klagenfurt), welche Ditmar von dem Erzbischofe mit zwei Huben ⟨und von der Pfarre Teinach mit 24 Mark Friesacher D⟩ eximiert.

Fälschung von c. 1202 (A 20·2:23); Copialb. II f 4' (B).
Ausz. AR n. 193 zu 1116 Aug. 28 aus B = MSR 28 n. 157 zu 1135 Aug. 28.

Verfasst und geschrieben von Arnold auf Grund einer echten U. des Erzbischofes ohne Jahreszahl. Dietmar schenkte diese Kirche vor 1158 an das Gurker Capitel (n. 201). 1203 entstand ein Streit mit der Pfarre Teinach, welche gewisse geistliche Rechte in Grafenstein zu haben behauptete. Arnold verfertigte daher diese Fälschung, um darzuthun, dass sich schon Ditmar, der Wiederbegründer der Kirche, deshalb mit Teinach auseinandergesetzt und fügte (vgl. n. 59) eine Jahresdatierung bei, welche nach seiner Ansicht ungefähr in Conrads Zeit passte. Die Weihe der Kapelle mag immerhin am 28. August stattgefunden haben. Die Pfarre Teinach wird 1203 das erstemal erwähnt, der Ort Teinach zuerst 1176 (n. 297) genannt.

✝ ⁑ In nomine sancte et individuę trinitatis amen. ⁑ Chunradvs dei gratia Salzburgensis ecclesie archiepiscopus. Notum esse cupimus cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nobilis quidam Ditmarus de Lungov capellam sancti Stephani in Gravinstain a parentibus suis prius fundatam reedificans ad consecrationem ei imponendam nos invitavit et possessiones eius ac cetera iura ampliavit. Duobus equidem mansis aput ipsam capellam adiacentibus prius dotata fuerat quibus alios duos aput

Trutindorf superaddens[a], larga eam manu dotavit. Preterea decimas totius predii sui in eodem territorio adiacentis et ius baptizandi ac sepeliendi ⟨nec non omne ius parrochiale quo homines illius predii inhabitatores parrochię Tinach tenebantur,⟩ ipsi capelle exemit duos mansos in Wolfradisdorf et duos in Ragarůwiz reconpensans ecclesię nostre sancti Petri scilicet sanctique Růdberti in Salzburg. ⟨Sed quia totum predium suum in partibus illis adiacens tum ecclesie Gurcensi tum parentibus et amicis suis sub testamento destinaverat, XXIIII marcas Frisacensis monetę publicę parrochię Tinach consilio nostro mediante et legitimo plebano eiusdem cum bona voluntate approbante in exemptionis titulum donavit pro iure videlicet predicto quo eadem capella et predium prenominatum cum suis inhabitatoribus plebi Tinach subiacebant, ut, cum potestatem donandi predium non haberet, plebanus cum nostro consilio commoditatem plebesane ecclesie Tinach de tanta pecunia meliorem procuraret disponere, ipse vero Ditmarus liberam haberet facultatem investiendi in eadem capella quemcumque vellet sacerdotem, et, ut capellam cum exempto iure pro anime sue remedio posset commutare⟩. Rogatu vero predicti D(itmari) presentem paginam sigilli nostri impressione ac subscriptorum testium astipulatione corroboratam omni ęvo in huius rei testimonium transmittimus vindicte divine relinquentes, si quis ipsam capellam hoc iure sibi exempto defraudare temptaverit. Testes sunt hii: Ůlricus dux, Poppo comes de Cedelscach, Meinhardus comes de Gorzi, Rudigerus de Chrapfelt, Pilgrim de Pvch, Diepränt, Durinch liberi, Rahiwin de Otmaniach, Růdolfus de Dunisperg, Engilscalcus de Frisach, Gotfridus de Wietingin, Gotpolt de Oztirwiz, Wezilinus de Wagindorf, Poppo, Meingoz, Wolfram, Ůlbreth, Alker, Otto, Gundafarus, Hartman, Růland, Engilbreht, Isinrich, Hartwich, Engilbreht, Pilgrim, Hartwich, Wezil, Winnimar, Arnis, Haimo, Iwan, Azil, Alram, Eppo, Ebirger, Hartlieb, Starchant, Richolf, Razo et alii quam plures.

S.

Acta sunt hec ⟨anno dominice incarnationis MCXVI, indictione VIIII,⟩ V kalend. septemb., cum et ipsam capellam consecravimus.

Rückwärts an einem Pergamentstreifen eingehängt das falsche Siegel Conrads I. (= n. 59).

79. *Aquileja (1135).*

Hartwic und Perhtold von Albern (b. Moosburg nw. Klagenfurt) geben der Diemud ein Gut im Dorfe Tigring (nw. Klagenfurt).

Copie v. c. 1217 vorne aufgenäht auf n. 90 (A 7 : 15).
Dr. HAG 11 (1820), 380 aus A. — Ausz. AR n. 229; KrU 1, 87.

Geschrieben von Gebeno, wahrscheinlich gelegentlich der von Offo von Gurnitz auf die Kirche St. Peter bei Moosburg 1217 erhobenen Ansprüche (n. 462). Bezüglich der Fassung dieser longobardischen Notitia vergl. Brunner, Zur Rechtsgeschichte der röm. u. germ. U. 1, 8 ff und die Formeln bei Uebergabe des Schlosses Denia in Friaul durch Graf Bernhard (von Sponheim) an den Patriarch Pelegrin von Aquileja 1146 StU 1, 261.

78. a) ad corr. aus u.

Breve recordationis, qualiter Hartwicus et Perhtoldus de Albære dominę Diemůdi per manus comitis Popponis de Celsach predium in villa quę dicitur Tygric, absque omni contradictione in proprietatem tradiderunt. Et huius rei testes sunt per aurem tracti: Ůdalricus dux Carinthię, Meinhardus comes, Pilgrimus et frater eius Poppo comes de Hůniburc, Otto de Mallintin, Meinhardus de Swarzinpurc, Penno de Trimian, Amelbreht de Lawena, Hartroch de Wiezzensteine, Dietricus de Corniola, Dietricus de Rotensteine, Albertus de Mensan, Berhtoldus Uůlefůz, Hartwicus de Gurk, Engilschalchus, Adalbertus de Retin. Hoc actum est in Aquilegia coram domino Bernhardo et clero et populo Aquilegiensi.

80. *Leibnitz 1136.*

Markgraf Otakar IV. von Steiermark beurkundet, dass ein Salzburger Ministeriale auf dem Krankenbette sub presentia domni Chŏnradi Salzburgensis archiepiscopi itemque Romani Gurcensis episcopi *sich selbst als Conversen an das Kloster Reun gegeben und* episcoporum nutu atque consilio *eine Schenkung dahin gemacht.*

StU 1, 171 aus dem Orig. (?) in Reun.

81. *(1136).*

Bischof Roman I. spricht der Pfarrkirche in Leibnitz eine Wiese in Leitring zu. In Livtarn scilicet IIII mansus et pratum adiacens huic ecclesie *(Leibnitz)* super quo etiam episcopus Romanus per obedientiam inquisitus descendens de equo . . totum adiudicavit eidem ecclesie.

Erwähnt in der U. Erzbischof Adalberts von Salzburg für Leibnitz dd. 1170 Sept. 7; StU 1, 481 aus Cod. 815 des Landesarchives in Graz.

82. *Salzburg 1136.*

Erzbischof Conrad I. entscheidet einen Streit zwischen den Propsteien Berchtesgaden und Baumburg. Unter den Zeugen: Romanus episcopus Gurcensis.

Orig. im Reichsarchive zu München.

83. *Villach 1136.*

Erzbischof Conrad I. vergleicht sich mit Patriarch Pilgrim von Aquileja und Abt Hezelin von Ossiach wegen des von diesem Kloster zu entrichtenden Zehents. Actum . . . apud Villac in ecclesiā sancti Iacobi apostoli, presentibus et consulentibus Romano Gurcensis ecclesie episcopo . . . Pabone Gurcensi preposito . . .

MSR 30 n. 169 u. 33 n. 182 aus dem Orig. v. 1137 Februar 27 im Staatsarchive zu Wien; AR n. 231 z. 27. Februar.

84. *(1136—1137).*

Patriarch Pelegrin von Aquileja belehnt Propst Pabo und das Capitel mit einem Hofe in Aquileja und gewährt zugunsten der für ihre und ihres Spitales Bedürfnisse zu liefernden Waren in Chiusaforte (s. Pontafel) Küstensteuer- und Zollfreiheit.

Orig. (A 25 : 9·11).
Dr. HAG 12 (1821), 372 aus A.

Für die Datierung dieser U. ist die Intervention Bischofs Hartmann von Concordia und die Erwähnung des Propstes Pabo bestimmend. Bischof Hartmann oder Hermann erscheint zuerst 1136 (vergl. Cappelletti, Chiese d'Italia 8, 198), sein Nachfolger Gerwicus 1140 Jänn. 10 (vgl. Ern. Degani, Il comune di Portogruaro S. 24).

✠ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. ✠

Quod celestis illa Ierusalem rebus temporalibus ac transitoriis acquiratur, in divina et humana pagina nobis hoc manifeste declaratur multis sanctorum patrum scriptis attestantibus et eorum operum plurimis hoc indiciis conprobantibus. Unde ego Pelegrinus dei gratia sanctę Aquileiensis ecclesie patriarcha cunctis fidelibus Christi tam futuris quam presentibus notum facio, qualiter ego ex consilio Hartmanni[a] sancte Concordiensis ecclesię venerabilis episcopi, Wodalrici Aquileiensis archidiaconi et ceterorum fratrum nostrorum Paboni venerabili ac dilecto fratri sancte Gurcensis ecclesię preposito suisque successoribus et cęteris eiusdem ecclesię fratribus curtem unam in civitate Aquileiensi iuxta forum sitam consentiente atque laudante Megenardo advocato meo cum exitu et introitu et omni forensi iure perpetuo in feudum habendam pro remedio anime mee et successorum meorum concedo. Ripaticum quoque ius et theloneum quod transeuntes per Clusam eorum homines ad communem utilitatem fratrum et ad hospitale pauperum soumas deferentes dare deberent, eis remitto. Rogo autem successores meos, ut quod a nobis pro eorum et mea anima nunc ordinatur, ratum et firmum ab eis teneatur. Si quis autem hoc a nobis ordinatum infringere vel ab eis alienare presumpserit, deo iudicandum committimus. Huius rei testes sunt: Meinardus advocatus, Wodelscalc[b] de Tercen(to), Otto de Ortenpurc, Iohannes de Fonta Bona, Imiz, Wolftrigel et filius suus Uuolftrigel, Herman de Medeia, Herman ripparius et alii plures.

S

Vorne aufgedrückt das querovale Siegel Pelegrins (62 : 66). Ganze Figur stehend, barhäuptig, rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch. Legende: + PELEGRINVS GRATIA DEI AQILEGENSIS PATRIARHA.

85. *Klosterneuburg 1136 Februar 2.*

Markgraf Leopold III. (IV.) von Oesterreich beurkundet die Stiftung des Klosters Klein-Maria-Zell presente Chunrado Salzburgensi archiepiscopo unacum domino Romano suffraganeo suo et coepiscopo et domino Reginmaro Patauiensi episcopo

84. a) t über die Zeile nachgetragen. b) c nach l über d. Zeile nachgetragen.

Pez, Thesaurus 6a, 320 ex archivio Mariaecell.; MBR 21 n. 56; MSR 28 n. 160. Die Bezeichnung Romans als coepiscopus deutet, wie schon MSR 435 bemerkt, darauf hin, dass dieser schon damals als Generalvicär Erzbischof Conrads fungierte (vgl. n. 96).

86. *Klosterneuburg 1136 (Februar).*

Bischof Roman I. ist anwesend bei der Stiftung und Weihe von Klosterneuburg. Markgraf Leopold III. (IV.) von Oesterreich verkündet in dem für das von ihm gegründete Chorherrnstift Klosterneuburg ausgefertigten Stiftbrief, dass er in consecratione eiusdem basilice domino Counrado Salzburgensi archiepiscopo et Reginmaro Pataviensi nostro diocesano et Romano Gurcensi episcopo *und dem versammelten Volke bekannt gemacht, er habe das Stift dem römischen Stuhle geschenkt. U. Leopolds von 1136 Sept. 23 bei Pez Thesaurus anecdot. 6a, 316 ex authographo = Fischer, Merkwürdige Schicksale 2, 124; AR n. 232; MBR 23 n. 61; MSR 28 n. 161.* — Marchio *(Leopold)* . . invitavit in domum suam venerabiles viros Chunradum archiepiscopum Salzburgensem, Regimarum episcopum Pataviensem, Romanum Gurcensem et alias quam plures religiosas personas. Horum ordinatissimum ad dei voluntatem consilium secutus canonicos seculares.. decentissime avertit et regularibus beati Augustini . . eundem locum *(Klosterneuburg)* perpetuo tenendum potentiva manu tradidit. *Continuatio Claustroneob. I. MGS 9, 611 zu 1133.* — Dedicatum est monasterium Nuenburc ab archiepiscopo Chounrado, Reinmaro, Romano. *Annales Mellic. MGS 9, 502; MSR 29 n. 162—163.*

87. *(1136 Februar).*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg in orientali plaga *macht* in presentia Gurcensis episcopi . . marchionisque Liutpoldi . . *eine Schenkung an das Kloster St. Peter in Salzburg.*

NB 1856, S. 141 aus cod. trad.; MSR 29 n. 164.

88. *(1136 Februar).*

Zwei von dem Grafen Siegehard dem Kloster St. Peter zu Salzburg geschenkte Huben waren im Laufe der Zeit dem letzteren entfremdet worden donec huius rei veritas divino et humano ventilata consilio amatoribus veritatis claruit Chûnrado videlicet venerabili Salzpurgensis ęcclesię archiepiscopo, Romano Gurcensi episcopo et marchioni Liupoldo, *worauf der Markgraf nicht nur die entfremdeten Huben zurückstellte, sondern auch eine neue Schenkung machte.*

NC 225 aus d. Orig. zu St. Peter; HAG 1828, S. 338; MBR 19 n. 47 zu c. 1133; MSR 29 n. 165. — Vgl. Denkschriften der Wien. Akademie 8, 73 ff.

89. *(1136).*

Gotepold von Osterwitz (ö. St. Veit) und seine Frau Diemot schenken dem Capitel auf Todfall die von ihnen erbaute und dotierte Kirche in Tigring.

Eingetragen von einer Hand des beginnenden 12. Jahrhunderts in Codex 1832 der Hofbibliothek zu Wien f 1 (B).

Dr. Denis, Codices manuscripti theologici bibliothecae pal. Vindobonensis latini 1, 2918 aus B zu 1042—1071.

Betreffs der Eintragung von Einzelacten in den leeren Raum von Codices vergl. Redlich MIÖG 5, 35—36. Ueber die Provenienz unseres aus dem 11. Jahrhundert stammenden Codex konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Sehr wahrscheinlich hat sich aber derselbe einst in Gurk befunden und könnte zu jenen Büchern gehört haben, die Lazius 1549 aus Gurk fort nach Wien genommen hat (vgl. NB 2 (1852), 27). Vgl. n. 90.

Noverint omnes fideles Christi, qualiter Godepoldus cum uxore sua Diemota ecclesiam sancti Egiidii[a] ad honorem dei edificaverunt prediis que suis dotatam fratribus Gurke sancte Marię servientibus simul cum omnibus inibi adiacentibus prediis decurso huius vite spacio tradiderunt pro se suorumque parentum remedio firmiter et sine contradictione firmaverunt. Huius rei testes sunt: Pilgrim de Buoch, Megengoz Sasan et filius eius Gotebolt, Werenher de Radewik, Liebart de eadem villa, Perenhart de sancto Vito et frater eius Karolo[a], Walther de Glanheche et filius suus Hartewik, Hartewich de Gurch, Leo de Uasich, Magens de[b] Walpoltesdorf, Hiltepran[a] de Polst, Egenescalch de Uriesach et Chuonrat sororis sue filius, Wisent de Pinzgov, Sigobot de Wilarent, Otto filius Isenrici et frater suus Gotepolt, Ernest filius Sigewini, Leo de Chraphel et filius suus Wolftrigel, Goteboldus auctor eiusdem rei[c] de Osteruuiz, Heinrich de Tuchensdorf, Vriderich Lawer, Perenhar[a] Albus de Osterwiz, Marchwart de Osterwiz[d], Gumprecht de Chrapphelt[e], Gotescalch Zulle, Reinhalem[f] de Tiuen, Ruodolf[a] de Tiuensperch, Perenhar[a] Plasar, Vriderich[g] de Alsdorf, Hartewich de Mulpach, Gotescalch de Arbendorf, Hartelieb de Osterwz[a] et frater Perenhart, Gotefrid de Tiwensperch, Dietemar[h] de Osterwiz, Iunich de Otmagnah et filius suus Pero et Rapot, Werenher de Tulsnich, Hadolt de Zemrasdorf, Reinbolt de Wolwiz, Wezel de Parenz, Warmout de Cherein, Eppo Deutonicus, Adelgoz de Sorich, Wodelrich de Bodchov, Ruodeger de Nuzperch, Time ministerialis de Salzpurch, Wodalrich de Lungov, Adælger[i] de Sorich, Chuonrat de Sorich, Reinpreht de Bache, Eppo cliens domini Hiltebrandi de Pols[k].

90. *1136 December 6 + (1137 Jänner-Februar).*

Bischof Roman I. verkündet, dass Diemot mit Zustimmung ihres Gatten Gotebold v. Osterwitz die von ihr erbaute und vom Bischofe mit Erlaubnis des Erzbischofes Conrad I. geweihte Kirche in Tigring vor deren Weihe dem Capitel geschenkt, worauf der Erzbischof vorstehende Schenkung bestätigte, daselbst eine Taufkirche errichtete, dieselbe mit dem Tauf- und Begräbnisrechte, Zehenten und Grenzen begabte und derselben genannte Filialkirchen unterwarf.

Orig. (A 47 : 30·2).
Dr. HAG 11 (1820), 382 aus A. — Ausz. AR n. 232.

89. a) B. b) Nach de ist ein majuskler Buchstabe ausradiert. c) Nach rei ist de zweimal geschrieben, das eine de ausradiert. d) sterwiz, Marchwart de Osterwiz auf Rasur; an Stelle dessen stand einst: Hartewich de Mulpach. e) l über die Zeile nachgetragen. f) Reinhal auf der Zeile und halem über derselben statt bloss em nachgetragen. g) Vderiderich A, de nach V wurde versucht wegzuwischen. h) te über d. Zeile nachgetragen. i) Adærger geschrieben und r durch übergestelltes l in l verbessert. k) Nach Pols ein Kreuz ausradiert.

Die U. ist von einem der Salzburger Kanzlei angehörigen Manne geschrieben, und zwar von jenem, aus dessen Feder n. 83 geflossen ist. Dieselbe ist das erste von einem Gurker Bischofe ausgestellte und besiegelte Orig. — In der U. sind drei Theile zu unterscheiden: Die Schenkung der Kirche vor der Weihe, darüber der selbständige Traditionsact n. 89 handelt, die Weihe der Kirche durch Bischof Roman I. und die Vergabungen des Erzbischofes an dieselbe. Schenkung und Weihe mögen gleichzeitig, also am 6. December, stattgefunden haben. Die weltlichen Zeugen stammen aus n. 89. In n. 89 und n. 90 werden je 57 Zeugen aufgeführt. Nur nennt n. 89 Hadolt de Zemsrasdorf, an dessen Stelle in n. 90 Ŏdalrihc de Pŭetenberhc erscheint. Die Reihenfolge der Zeugen ist in n. 90 ziemlich die gleiche, wie in n. 89. Nur sind in n. 90 Zeugen mit demselben Prädicat, z. B. die von Osterwitz, welche in n. 89 zerstreut genannt werden, aneinander gereiht. Das Formelle in den beiden ersten Theilen steht unter Einfluss von n. 74 als VU so, dass ursprünglich ebenfalls überall der Plural gebraucht und später erst in den Singular verbessert wurde. Der dritte Theil, die Schenkungen des Erzbischofes an die Kirche, ist beeinflusst von n. 91 als VU, daher die ganze U. erst nach dem 26. December 1136 ausgefertigt sein kann.

⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Romanus dei gratia Gurcensis ecclesię episcopus. ⁑ Omne testamentum cognitionem presentium requirit et dubitationem succedentium sui auctoritate repellit. Unde et nos, qualiter quedam matrona Diemŏt nomine pro peccatis suis intercesserit, quidve marito suo Goteboldo de Osterwize consentiente sive cooperante fecerit, in medium deducimus, ut et fidem illius[a] aliis in exemplum trahamus et quod deo et sanctis eius obtulit[b], fideli testimonio muniamus. Illa[c] enim dum liberos non haberet[d], sanctam Mariam et Gurcensem canonicam[e] quarundam rerum suarum heredem facere statuit[b] et ęcclesiam in loco qui Tigrich dicitur, edificavit[b] nosque ad consecrationem illius permittente atque iubente domno Cŏnrado Salzburgensi archiepiscopo vocavit[b]. Nobis autem venientibus antequam consecratio celebraretur, predium cum futura ęcclesia et omnibus quę Tigrich habere potuit[b], sanctę Marię ad Gurcensium fratrum prebendam potestativa manu tradidit[b]. Et sic ad consecrationem procedentes[1] octo mansus de eodem predio in dotem eiusdem ęcclesię donari rogavit[b] et quod rogaverat[f], non segniter inpetravit[b]. Huius rei testes sunt infra subscripti: Pilgrim de Bŭche, Meingoz Tsazsan et filius eius Godpolt, Werenher et Liephart de Radwich, Perenhart de sancto Uito et frater eius Karel, Walther de Glanekke et filius eius Hartwich, Hartwic de Gurke, Leo de Vasich, Magenes de Walpotestorf[g], Hiltebrant de Pultest, Engelscalch de Vriesahc et Chŏnrat sororis[h] suę filius, Wisent de Pinzgŏe, Sibot de Wilaren, Otto Scikcho et frater eius Godebolt, Ernest filius Sigewini, Leo de Chrapfelt et filius eius Wolftrigel, Gotebolt auctor eiusdem rei, Perenhart Albus, Marchwart, Hartliep et frater eius Pernhart, Dietmar omnes de Osterwize, Heinrihc de Tuchensdorf, Gumpreht de Chrapfelt, Gotscalch Zulle, Reginhalm de Tiuene, Gotefrit et Rŏdolf de Tivnesperhc, Perenhart Plasare, Friderihc Lawer, Friderich de Alsdorf, Hartwic de Mulebahc, Gotscalch de Arbendorf, Ivnich de Otmaniahc et filius eius Rapot et[i] Pero, Werenher de Tulsnihc, Ŏdalrihc de Pŭetenberhc, Reinbolt de Wolewize, Wezil de Parenz, Warmŏt de Chraine, Adelgoz et Adelger et Chŭnrat de Sorke, Tymo et Ŏdalrihc de Lungowe, Ŏdelrihc de Podgowe, Rŭdeger de Nuzperhc, Reimpreht de Pach, Eppo Teutonicus, Eppo * de Pultest[2]. Postea vero decus et honor eiusdem ęcclesię crevit et ipse prefatus domnus Cŏnradus Salzburgensis archiepiscopus quod factum fuerat, laudavit, baptismalem inibi ęcclesiam fecit, ius baptizandi et

90. a) ius auf Rasur. b) it auf Rasur. c) a corr. aus i. d) t auf Rasur. e) o corr. aus i; nic auf Rasur. f) t auf Rasur. g) te über die Zeile nachgetragen. h) o nach s corr. aus u. i) et auf Rasur, scheint nachgetragen.

1) Illa-procedentes VU. n. 74. 2) Pilgrim-Pultest VU. n. 89.

sepeliendi tradidit, terminis et decimationibus ampliavit[3] et titulares ęcclesias infra subnotatas ditioni[k] illius subiugavit: ęcclesia sanctę Marię cum ęcclesia sancti Gangolfi ad Fuhte, ęcclesia sancti Lamberti ad Harde, ęcclesia sancti Martini iuxta Ditrichesteine, ęcclesia sancti Uincentii ad Radewich, ęcclesia sancti Georgii iuxta Mosburhc, ecclesia sancti Uiti ad Uissah cum terminis eorum.[1-4]

Acta sunt hęc anno incarnationis domini MCXXXVI, indictione XIIII, VIII idus decemb., statuente hoc et corroborante domno Cŏnrado Salzburgensi archiepiscopo cooperantibus autem nobis et vicem eiusdem archiepiscopi per omnia tenentibus; astante eiusdem sedis preposito Pabone presentibus quoque et id ipsum collaudantibus venerandis abbatibus Woluoldo scilicet Admontense, Ottone Milstatense, Hezilone Ozziacense quorum salubri consilio nostraque commonitione prefati coniuges rectam decimationem possessionum suarum in manus eiusdem venerabilis archiepiscopi recognoverunt, et pro tanta circa dei cultum devotione nostra et predictorum patrum intercessione hanc apud ipsum gratiam obtinuerunt, ut tota decimatio villę apud Tigrich ad ecclesiam sancti Egidii pertineat preter antiquam decimam que, sicut antiquitas retinuerat, quodam dumtaxat constituto solvebatur tribus videlicet modiis, quorum tercia pars sacerdotis erat, duę vero a longo tempore a laicis nomine beneficii tenebantur. Totam quoque decimam de Martinesdorf, sicut ad ęcclesiam sancti Martini ab antiquo pertinuit, atque omnem decimam de predio Meinhardi ad ęcclesiam sancti Lamberti pertinente cum ipsis, sicut predictum est, capellis ad eandem parrochiam de cętero pertinere[5] permisit et suę auctoritatis favore confirmavit superioribus testibus adhibitis acclamante clero et populo.

S

Vorne aufgedrückt das Siegel Romans I. 1.

91. *Salzburg 1136 December 26.*

Erzbischof Conrad I. schenkt dem Capitel ⟨die Ordination und Administration sammt⟩ Tauf- und Begräbnisrecht und Zehent der Pfarre Tigring, ⟨dann der Kirchen und Kapellen Projern, St. Martin am Krapfeld, Otmanach, Grafenstein und St. Martin bei Osterwitz, endlich Zehente des Landgutes und der Weinberge in Osterwitz und Otmanach, sowie des Landgutes in Höllein (b. Friesach)⟩.

Fälschung aus d. J. c. 1216 (A 41:37).
Dr. HAG 11 (1820), 522 aus A zu 1137. — Ausz. AR n. 234 zu 1137; MSR 31 n. 172.

Verfasst und geschrieben von Gebeno auf Grund eines vorhanden gewesenen Orig., wie schon die Nennung des Salzburger Notars Rupert zeigt. Was Gebeno alles aus dem Orig. weggelassen, lässt sich nicht mehr bestimmen. Gewiss verlautete in demselben etwas über die Taufkirche in Tigring (vgl. n. 90). Im übrigen ist ihr Inhalt soweit echt, als dieser durch die NU. n. 90 gedeckt wird. Als stoffliche Vorlage für die Zusätze diente Gebeno die jüngere Fälschung n. 240 v. J. 1192. Wir entnehmen aus dieser, sowie aus n. 327, wie Gebeno ausgelassen, dass Conrad Zehente in Treukendorf und Katzelsdorf geschenkt, welche dann 1163 (n. 240) Eberhard I. um solche zu Haderswörth eintauschte, bis endlich 1183 (n. 327) Conrad III. die erstgenannten Zehente gegen Empfang der Haderswörther restituiert. Ich habe die Entstehung dieser Fälschung zu c. 1216 gesetzt, weil das Capitel in diesem Jahre

90. k) Nach ditioni c. 2 Buchstaben ohne Ober- und Unterlängen ausradiert. 1) A. 3) vgl. n. 91. 4) titulares-eorum VU. n. 91. 5) preter antiquam-pertinere VU. n. 91.

in Streit mit dem Pfarrer von Tigring gerieth (n. 459). Bei dieser Gelegenheit meldete Erzbischof Eberhard II. brieflich, dass der Pfarrer ihm die Pfarre Tigring resigniert, worauf diese der Erzbischof einem anderen verlieh (vgl. S. 30).

⁑ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Chvnradus dei gracia Salzbvrgensis archiepiscopus. ⁑ Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter ob devotionem petitionis dominę Diemůdis nobilis matronę ⟨maxime tamen inducti speciali prerogativa dilectionis[1] fratris nostri domini Romani Gurcensis episcopi⟩ tum etiam interventu Hermanni prepositi ac totius capituli nostri Salzburgensium canonicorum et Pabonis prepositi ac fratrum suorum Gurcensis ęcclesię nec non consilio ministerialium nostrorum tradidimus sanctę Marię Gurcensis ęcclesię ad stipendium predictorum fratrum deo inibi famulantium quicquid iuris in plebe Tigrich habuimus ⟨ordinationem scilicet et administrationem cum iure⟩ baptizandi ac sepeliendi cum terminis et cum tota decimatione villę apud Tigrich preter antiquam decimam que, sicut antiquitas retinuerat, quodam dumtaxat constituto solvebatur tribus videlicet modiis, quorum tercia pars sacerdotis erat, duę vero a longo tempore a laicis nomine beneficii tenebantur. Titulares quoque ęcclesias infra subnotatas ditioni predictę plebis subiugavimus: ęcclesiam scilicet sanctę Marie ad Fuhte cum ęcclesia sancti Gangolfi, ęcclesiam sancti Lamberti ad Harde, ęcclesiam sancti Martini iuxta Dietrichestein, ęcclesiam sancti Vincentii ad Radwich, ecclesiam sancti Georgii iuxta Mosburc, ęcclesiam sancti Viti ad Visach cum terminis earum. Omnem etiam decimam de Martinsdorf, sicut ad ecclesiam sancti Martini ab antiquo pertinuit, atque omnem decimam de predio Meinhardi ad ęcclesiam sancti Lamberti pertinentem cum ipsis, sicut predictum est, capellis ad prefatam barrochiam de cętero pertinere volumus et, sicut eam in principio ordinavimus per manus dilecti fratris nostri Romani Gurcensis episcopi qui tunc vicem nostram in toto archiepiscopatu gerebat, ita inquam integraliter donavimus ipsam presentibus ac futuris fratribus Gurcensis ęcclesię, ut ipsi eam ⟨cum omni iure ordinandi et administrandi⟩ per proprios sacerdotes ad usus suos ordinent ac disponant. ⟨Item Gurcensem ęcclesiam non modicum amplectentes labores etiam ac diligentiam predicti fratris nostri et coepiscopi adversum nos et ecclesiam nostram sentientes et veram religionem canonicorum considerantes donavimus eis ordinationem et administrationem duarum capellarum unius quę est apud Prewar[2] in honore sancti Georgii, alterius apud sanctum Martinum in Chrapfelt[3], quę ad ipsum episcopum iure patronatus pertinebant, tali inquam conditione, quod et ipse episcopus omne ius quod in eisdem capellis haberet, canonicis Gurcensibus traderet quod et fecit in presentia nostri et omnium supradictorum ita tamen, quod Adelungus presbiter et Gotbertus subdiaconus qui in capella sancti Martini Chrapfelt hucusque administraverunt, quamdiu vivant, sine preiudicio administrent, postea vero fratres capellam ad usus suos disponant. Preterea cum ius patronatus

91. 1) vgl. n. 226 a. 2) von Roman I. erst c. 1164 geschenkt (n. 243); 1184 die ordinatio und administratio bestätigt (n. 329). 3) von B. Roman I. vor 1146 erworben (n. 142), von ihm c. 1158 dem Capitel vertauscht (n. 201). Diese Stelle geht auf n. 142 zurück.

legitima donatione patronorum in subscriptis capellis sanctę Margaretę Otmaniach[4] et sancti Stephani in Grauenstein[5] et sancti Martini in Osterwiz[6] quarum legitimam exemptionem ex privilegiis[7] earum cognovimus, fratres predicti possiderent, in augmentum prebendę suę ius ordinationis et administrationis iam dictarum capellarum eis integraliter donavimus.⟩ Decimas ⟨quoque curtis villicę in Osterwiz[8] et vinearum et omnium ad eam pertinentium decimasque vinearum in Otmaniach[9] et decimas⟩ villicationis quę dicitur Prochpat[10] iure perpetuo eis donantes confirmamus. Et ut hęc traditio nostra supradictorum de coniventia et interventu prepositi ac totius capituli Salzpurgensis ęcclesię peracta Gurcensi ęcclesię stabilis et inconvulsa permaneat, presentis scripti inspectione et sigilli nostri impressione roboramus ⟨ac quod secundum deum factum est, monemus et in domino Iesu rogamus, ne aliquis successorum nostrorum ea quę pro remedio animę nostrę et antecessorum ac successorum nostrorum fecimus, temerario ausu infringat. Si quis autem hęc infregerit, deo et eius genitrici iudicandum committimus⟩.

S.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis MCXXXVII, indictione XV, VII kalend. ian. Data Salzpurc per manum Rŏdberti capellani.

Eingehängt ist rückwärts mittelst eines Pergamentstreifens das bekannte gefälschte Conradsiegel (= n. 59).

92. *(1137—1147).*

In einer Tradition Erzbischof Conrads I. an die Propstei Reichersberg wird Romanus Gurcensis episcopus *als Zeuge genannt.*

MB 3, 434 n. LXVI aus dem cod. trad. zu c. 1135; MSR 34 n. 189.

93. *(1137—1147).*

In einer Tradition Erzbischof Conrads I. an Reichersberg wird Romanus Gurcensis episcopus *als Zeuge angeführt.*

MB 3, 434 n. LXV aus dem cod. tradit. zu c. 1140; MSR 34 n. 190.

94. *(1137—1138).*

Erzbischof Conrad I. schenkt dem Kloster St. Peter in Salzburg das Lehen eines Ministerialen. Hec donatio facta est coram astante Romano Gurcensi episcopo.

NB 1856, S. 163 n. 259 aus dem lib. trad.; MSR 33 n. 186.

91. 4) Ordinatio und administratio von Eberhard I. geschenkt 1163 (n. 240, 258). 5) vgl. n. 78. 6) Ordinatio und administratio von Eberhard I. geschenkt (n. 240, 258), Osterwitz vor 1164 von Roman I. dem Capitel geschenkt (n. 243). 7) n. 74, 78, 56. 8) v. 1164 von Roman I. dem Capitel geschenkt. 9) Ueber Zehentschenkung in Otmanach vgl. n. 74. 10) 1169 (n. 256) heisst es: Diesen Zehent hat Eberhard I. geschenkt, 1184 (n. 329) Conrad I., s. d. Anmerkg. z. n. 256 und 329.

95. *Friesach 1137.*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg verkündet seine Schenkungen an die Propstei Reichersberg. Huius rei testes sunt et conlaudatores: Romanus Gurcensis episcopus Pabo prepositus de Gurca . . . Engilscalc frater Gurcensis episcopi.

OÖU 2, 178 aus d. Orig. in Reichersberg; AR Nachtr. n. 17; MSR 32 n. 179.

96. *1137.*

Erzbischof Conrad I. schickt eine Gesandtschaft an Papst Innocenz II. mit der Bitte, ihm zu gestatten, das Erzbisthum dem Bischofe Roman I. übergeben und sich in ein Kloster zurückziehen zu dürfen. Ex illo tempore ab universis occupationibus et negociis maioribus alienum se facere cupiens reliquum vite sue quod adhuc supererat tempus, in ocio transigere et soli deo vacare et saluti anime invigilare disponebat. Eapropter missa legatione ad dominum papam Innocentium curam atque amministrationem totius episcopatus committi Romano episcopo postulavit et impetravit, ipse, si fieri posset et persona longe aliter instituta pati posse videretur, solitariam vitam expetens. Set ab hac intentione virorum religiosorum et prudentium consilio retractus . . . *Vita Chunradi archiep. MGS 11, 77; MSR 34 n. 188.* — Die Antwort darauf s. n. 101. Im Gegensatze zu MSR 435, welcher den Verfasser der Vita bezüglich dieser Stelle wohl unterrichtet meint, möchte ich gerade das Gegentheil behaupten. Nicht dem Rathe frommer und kluger Männer folgend gab Conrad die Absicht auf, sich in ein Kloster zurückzuziehen, sondern aus der Antwort des Papstes entnehmen wir, dass dieser es ihm nicht gestattete. Der Biograph Conrads wirft überhaupt zwei verschiedene Dinge zusammen, die Function Romans als Generalvicär des Erzbischofes einerseits und der vom letzteren verlangte förmliche Rücktritt vom Erzbisthum zu Gunsten Romans andererseits. Abgesehen davon, dass Roman als Vicär Conrads fungiere, es keiner Erlaubnis des Papstes bedurfte, indem jeder Bischof sich ohne päpstliche Bewilligung einen solchen bestellen kann, lag es überhaupt in der Tendenz der Gurker Bisthumsgründung, dass der jeweilige Bischof mit Rücksicht auf die grosse Ausdehnung der Salzburger Diöcese als Stellvertreter des Erzbischofes fungiere, wie ja 1070 Alexander II. (n. 27) und Heinrich IV. 1072 (n. 30) gestatteten, dass Erzbischof Gebhard sich des Gurker Bischofes als adiutor, beziehungsweise adiutor sui operis bediene. Thatsächlich erscheint Roman schon 1136 Februar 2 (n. 85) als coepiscopus und 1136 December 6 und 26 (n. 90 und 91) als vicetenens des Erzbischofes, also ein Jahr früher, als obiges Gesuch an den Papst abgieng. Der Biograph berichtet demnach auch hier falsch, der Papst hatte diese Stellvertretung nicht zu bewilligen und wurde auch niemals um eine solche angegangen, wohl aber um eine vacatio vom Erzbisthume (vgl. n. 101), die Innocenz II. abschlug (vgl. n. 247).

97. *(1138—1147).*

Tradition des Eberhard v. Idana an das Kloster St. Peter in Salzburg quę traditio a venerabili Gurzensi episcopo Romano vicario Chůnradi archiepiscopi suscepta et episcopali banno confirmata est.

StU 1, 207 aus dem cod. trad. zu c. 1140.

98. *Friesach 1138 Jänner 6.*

Erzbischof Conrad I. schenkt der Custodie des Capitels die Zehente aller Weinberge des Bisthums Gurk vom Gute Launsdorf (ö. St. Veit), dessen

Bewohner er in Hinsicht auf Taufe und Begräbnis der Kirche St. Martin bei Osterwitz unterwirft.

Fälschung a. d. J. 1204 (A 21: 18·5).

Dr. HAG 11 (1820), 526 aus A. — Ausz. EB 2, 119; AR n. 239; MSR 32 n. 178 z. 1137.

Wie wir aus der Zeugenreihe sehen, war jedenfalls einst ein Orig. Conrads vorhanden, auf Grund dessen diese Fälschung entstanden ist. Was Sachliches auch im Orig. stand und was Zusatz des Fälschers ist, lässt sich nicht mehr herausfinden. Jedenfalls aber kann von den Rechten des Capitels auf die Kirche St. Martin nicht die Rede gewesen sein, da Bischof Roman erst 1164 (n. 243) Osterwitz mit der Kirche an das Capitel schenkt. Die Fälschung wurde, wie ausdrücklich betont wird, 1204 (n. 405) beim Streite des Capitels mit dem Pfarrer von St. Peter (b. Taggenbrunn) um die Weinzehente in Launsdorf vorgewiesen, zufolge dessen ‚per probationem privilegii' der Pfarrer bekennt, sich die Zehente mit Unrecht angemasst zu haben. Was den Verfasser der Fälschung betrifft, so kann ich nur sagen, dass die Arenga anklingt an die v. n. 366. Launsdorf wird schon 1169 (n. 256) als Besitzung des Capitels bestätigt. Die Indiction ist falsch angesetzt XV statt richtig I.

⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ego Chunradus dei gratia Salzburgensis ęcclesię ⁑ archiepiscopus, cunctis Christi fidelibus imperpetuum. Prona semper in peius presens etas tendit que cupiditate sua estuans benefice instituta subvertere machinatur suique facta beneplaciti in posterum observari cohartatur[a], contra quod bonorum fastidium scripture accessit remedium. Quo et nos freti presenti litterarum tenore omnibus Christi fidelibus notificamus, qualiter videlicet intuitu peticionis dilecti nostri domini Romani Gurcensis ecclesie venerabilis episcopi et ipsius sedis prepositi Pabonis eiusdem quoque canonicorum quem et ipsos sincera dilectione amplectimur, tum pro remedio anime nostre omniumque tam antecessorum quam successorum nostrorum decimationes cunctarum vinearum Gurcensis episcopii apud Ozterwiz in predio Lunsdorf nec non et earum que ab hominibus ipsius episcopii in predicta villa de eodem predio quasi hereditario iure possidentur, nunc temporis cunctarum[a] vel adhuc colendarum nemini ullo modo attinentes sed usui nostro libere deservientes in amministratione sancti sacrificii in ara Christi in dies immolandi custodie prefate ecclesie manu potestativa et voluntate obnixa donavimus. Preterea cum ipsum totum aliquando indivisum predium fuerit, omnes quoque cuiuslibet conditionis in eadem villa cohabitantes ad ipsum episcopatum quoquo modo pertinentes sepulture et baptismi beneficiis ⟨clerico quemcumque chorus Gurcensis⟩ ecclesie sancti Martini in Ozterwiz ⟨prefecerit⟩ subditos fore nostra auctoritate destinamus. Hanc quoque donationem sincera emulatione et bonorum assensu prosecuti sigilli nostri inpressione et subscriptorum testium inductione confirmamus. Sed si quis eam refragare presumpserit, reus anathematis Christi in districto examine condempnetur. Huius rei testes sunt hii: W̊luoldus abbas Admuntensis, Ezilinus Ozziacensis abbas, capellani: Imgrammus, Livtoldus, Perhtricus, Erchenhardus, W̊lricus dux Karinthie, Perenhardus comes, Engelscalcus de Frisaco, Rudolfus de Dunsperch, Wisint de Pinzchov, Gotfridus de Wetingin, Rembertus de Zemgoisdorf, Hilprandus de Pulst, Gotepoldus de Ozterwiz, Engelbertus, Herbrandus, Chůnradus de Sorich, Hartwicus de Mulbach et alii quam plures.

S.

98. a) A.

Actum apud Friesahc, VIII idus ian., anno ab incarnatione domini M̊C̊XX̊XVIII, indict. XV; feliciter amen.

Rückwärts mittelst eines Pergamentstreifens eingehängt das gefälschte Siegel Conrads (= n. 59).

99. *1138 Februar 22.*

Erzbischof Conrad I. beurkundet die Stiftung und erste Bewidmung des Klosters Reun, sowie weitere Schenkungen an dasselbe und vertauscht demselben den seiner Kirche pflichtigen Zehent um genannte Güter presentibus nobis ac venerabili fratre nostro Romano Gurcensi episcopo Acta .. presente ipso domino Chůnrado Salzburgensis ęcclesię venerando archiepiscopo adnitente et cooperante domino Romano Gurcensis ęcclesię reverendo episcopo . . . *Die Urkunde unterschreibt, aber nicht eigenhändig, Bischof Roman I.:* Ego Romanus Gurcensis ęcclesię episcopus vicem Chůnradi archiepiscopi tenens recognovi.

StU 1, 175 aus dem Orig. (?) im Kl. Reun; AR n. 240; MSR 34 n. 193.

100. *(1138 Februar).*

Erzbischof Conrad I. schliesst presente et cooperante Gurcensi episcopo Romano *einen Tausch mit der Markgräfin Sophie von Steiermark.*

StU 1, 174 aus dem Orig. im Kl. Reun; AR n. 299 zu vor 9 April 1147; MSR 35 n. 194.

101. *Lateran (1138) April 30.*

Papst Innocenz II. beantwortet das Gesuch (n. 96) Erzbischof Conrads I. gänzlich vom Erzbisthume zurückzutreten abschlägig: De quiete autem sive de vacatione quam a sede apostolica postulasti, te exaudire non possumus.

Hansiz, Germania sacra 2, 948; MSR 35 n. 191; JWR n. 7894.

102. *1138.*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg bestätigt eine Schenkung an die Propstei Ranshofen. Acta sunt anno . . . suscipientibus et banno confirmantibus archiepiscopo Chunrado et Gurcensi episcopo Romano.

MB 3, 289 n. 148 aus d. cod. tradit.; AR Nacht. n. 18; MSR 36 n. 200.

103. *Reichersberg 1138.*

Bischof Roman I. weiht die Nonnenklosterkirche in Reichersberg. Ecclesia .. dedicata est a venerabili Romano Gurcensi episcopo presente archiepiscopo Chuonrado a. d. 1138.

Chronicon Magni presbiteri MGS 17, 493; MSR 36 n. 201.

103 a. *Salzburg 1139.*

Erzbischof Conrad I. verleiht seinem Domcapitel die Pfarrkirche in der Stadt und verfügt betreffs der Kirche Morzig que eidem ecclesie plebesane adtinet, quod, cum a venerabili Gurcensi episcopo Romano ex nostro mandato consecranda esset et domina Wiradis abbatissa s. Erindrudis in cuius proprietate eadem ecclesia sita est, die consecrationis servitium solito iure episcopi dare gravaretur, . . sacerdos Wolframmus quem tunc canonici parrochianum constituerant, debitum ius episcopo solvere se promisit, si prenominata abbatissa decimas quas de eadem ecclesia habebat, sepedictis canonicis ex integro resignaret, *was sie auch that. Unter den Zeugen wird auch* Romanus Gurcensis episcopus *genannt.*

Hansiz, Germ. Sacra 2, 236 aus Cod. 551 der Hofbibliothek in Wien; AR n. 243; MSR 37 n. 209 aus dem Orig. im Wien. Staatsarchive.

103 b. *Salzburg 1139 März 22.*

Erzbischof Conrad I. beurkundet, dass das Kloster St. Peter auf die Pfarrechte in der Stadt Salzburg verzichtet. Romanus Gurcensis episcopus . . Henricus de Gurca prepositus *werden als Zeugen genannt.*

Mezger, Historia Salisburg. 1049; AR n. 244; MSR 38 n. 210 aus Vidimus v. 1486 zu St. Peter.

103 c. *1139 Mai 23.*

Vollzug einer auf dem Todtenbette von dem nunmehr verstorbenen Edlen Wichart von Ernistingin gemachten Tradition an das Kloster St. Peter in Salzburg. Hę autem utreque traditiones peracte sunt . . . cooperantibus et consulentibus in id ipsum venerabilibus viris Chŏnrado Salzpurgensi archiepiscopo et Romano Gurcense antistite.

NB 1856, S. 165 n. 272 aus d. liber tradit.; MSR 38 n. 211.

103 d. *Werfen (1139).*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg macht zwei Schenkungen an sein Domcapitel. Acta sunt hec in castro Werven presente et cooperante venerabili episcopo Gurcensi Romano.

Hansiz, Germania Sacra 2, 948 aus dem Orig. im Wien. Staatsarchive; MSR 38 n. 212.

104. *Friesach 1139 Oct. 10.*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg bestätigt dem Kloster Admont alle Schenkungen annittente venerabili Romano Gurcensi episcopo. *Unter den Zeugen:* Romanus Gurcensis episcopus . . Heinricus Gurcensis sedis prepositus . . . Meinhart de Gurca.

StU 1, 181 aus cod. 475 zu Admont; AR n. 248; MSR 38 n. 213 aus verbranntem Orig.

105. *(1140—1147).*

In einer Schenkungsurkunde Erzbischof Conrads I. für das Kloster Seckau wird Romanus Gurcensis episcopus *als Zeuge genannt.*

StU 1, 246 aus d. Orig. im Grazer Landesarchive zu c. 1145; AR n. 287 zu 1145; MSR 41 n. 221.

106. *(1140—1147).*

In einer Tradition Erzbischof Conrads I. an das Kloster St. Peter in Salzburg wird Romanus venerabilis Gurcensis episcopus *als Zeuge angeführt.*

NB 1856, S. 186 n. 291 aus dem liber trad.; MSR 41 n. 222.

107. *Friesach (1140).*

Erzbischof Conrad I. bestätigt eine presente et annitente domino Romano Gurcensi episcopo *geschehene Tradition des Gotfried von Wieting an das Kloster Admont* . . . inbannivimus pacem sub auctoritate . . cooperatoris domini Romani Gurcensis episcopi. *Unter den Zeugen der Tradition:* Heinrihcus de Gurke.

StU 1, 196 aus dem Orig. in Admont zu c. 1140; AR n. 284 zu c. 1145; MSR 41 n. 219.

108. *Friesach 1140 Jänner 10.*

Der freie Adalram stiftet das Chorherrenstift zu Feistritz bei Knittelfeld presente firmante et stabiliente Salzburgensi archiepiscopo Cŏnrado astipulantibus quoque honorabilibus episcopis Brixinense Reginberto et Gurcense Romano . . .

StU 1, 186 aus dem Orig. im Grazer Landesarchive; AR n. 249; MSR 40 n. 217.

109. *1140 März 25.*

⟨*Bischof Roman I. verkündet,*⟩ *dass der Ministeriale Winther seine Magd Hiltigund dem Marienaltar zu Censualenrecht gegeben.*

Innovation aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts (A 35·3 : 11·5) an einer Stelle ausgefressen; Copialb. II f 39 (B), daher die Lücken in A ergänzt wurden.
Ausz. AR n. 316 zu 1148 Apr. 1.

Was Veranlassung war, dass dieser besiegelte Act in eine U. verwandelt wurde, ist in dieser selbst gesagt: Idem-commendaretur, um die Schenkung vor den etwaigen Ansprüchen von Winthers Nachkommen zu schützen.

⟨⁑ In nomine domini. Ego Romanus Gurcensis episcopus. ⁑⟩ Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod [Wintherus ministeria]lis Gurcensis ecclesie divina gratia insp[i]r[ante seculo abrenunt]ians aput Gvrk Hiltigundem anci[l]lam [suam delegavi]t ad altare sancte Marie Gvrke pro remedio anime sue p[arentum]que suorum ad censum V denariorum in signum libertatis sue et omnem posteritatem suam que ex ea

profutura esset, tali tamen pacto interposito, ut qui senior esset in cognatione illa eundem censum solvat et reliqui quieti sint, sicut mos inolevit. ⟨Idem autem Wintherus, quia predictam Hiltegundem per propriam ancillam habuerat, timens, ne pueri sui eam offenderent et forte iniuste sibi subiugarent, noluit omittere, quin memorie per litteras commendaretur.⟩ Advocatum etiam dedimus ei Rv̊landum ministerialem ecclesie peticione supradicti Wintheri qui eam ab omni inpugnatione et iniuria illata vel inferenda protegat et defendat. Hec autem acta sunt anno ab incarnatione domini M̊C̊XL̊, VIII kalend. april. nobis presentibus et preposito Pabone. Huius rei sunt hii testes: W̊delbertus decanus, Hartwicus cellerarius, W̊lfram custos, Hainricus plebanus, Wezel camerarius canonici, Herbrant, Rv̊lant, Engelbertus, Lantfridus, Otto, Gotpoldus, Hainricus, Reglo, Hermannus Fureholz, Menhalm de Pregrat et filius eius Herbort ministerial(es), Hartwicus de Vazenberch, W̊lprehet et frater eius Perhtolt, Pribizlav̊ preco et filius eius Chazel — S — Geroldus cementarius et frater eius Wichram, Perenhart, Dieprant, Herman Fullo et alii quam plures.

Rückwärts mittelst Pergamentstreifen eingehängt das Siegel Romans I. 1. Dasselbe scheint bereits einmal für eine U. verwendet worden zu sein.

110. *1140 April 26.*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg wiederholt seine frühere Urkunde n. 99 für das Kloster Reun und beurkundet einen mit letzterem geschlossenen Tausch. Acta sunt . . presente . . venerandę memorię . . Chv̊nrado Salzburgensi archiepiscopo, presentibus reverentissimis episcopis Reginberto Brixinensi et Romano Gvrcensi. *Alle drei unterschreiben, darunter nicht eigenhändig:* Ego Romanus dei gratia sanctę Gurcensis ęcclesię episcopus vicem domini Chōnradi archiepiscopi tenens subscripsi.

StU 1, 190 aus dem Orig. (?) in Reun; MSR 40 n. 217.*

111. *Frankfurt am Main 1140 Mai 1.*

König Conrad III. bestätigt der Gurker Kirche die Privilegien seiner Vorgänger für dieselbe und für Hemma, dann das Schloss Weitenstein in Steiermark (nö. Cilli).

Fälschung aus den J. 1172—1176 (A 56 : 53); Copialb. I f 10 (B).
Ausz. EB 2, 120; HAG 12 (1821), AR n. 252; StU 1, 194; SKR n. 3411; KrU 1, 92; Codex diplomaticus Saxoniae regiae 1 b, 98.

Gefälscht wurde auf Grund einer vorhanden gewesenen echten U. Conrads III., deren Stil Aehnlichkeit mit SKR n. 3415 zeigt. Der Fälscher ist derselbe, welcher n. 5, 28 und 226 b gefälscht und die Orig. n. 293 und 297 geschrieben hat. Wiewohl sich dieser bemüht, die Schrift der Orig. nachzuzeichnen, so sind die Buchstaben von n. 111 und 226 b sehr ähnlich gebildet. — Die Fälschung hatte den Zweck, darzuthun, dass das im Spurium n. 5 von Arnolf geschenkte Gebiet, für welches Hemma laut n. 16 angeblich von Erzbischof Balduin gewisse kirchliche Rechte ertauscht, nach der Bisthumsgründung von einem Könige bestätigt wurde. Für die Grenzbeschreibung diente n. 5 als VU. Dieselbe ist etwas er-

weitert. Die nördliche Grenze bis zur Mur ist vermehrt um die diesseits dieses Flusses liegenden Berge. Einöd (n. Friesach) ist eingefügt aus n. 58. Als südliche Grenze wird nicht mehr der Gurk*fluss*, sondern das Gurk*thal* genannt. Der König bestätigt der Gurker Kirche die Hemma-Güter, sowie die Vergabungen Heinrichs IV. und Lothars. Dagegen lässt sich nichts einwenden, wenn mit Heinrichs Diplom n. 26 gemeint ist, ebenso gegen Weitenstein, welches der räthselhafte Hermann, den Ankershofen l. c. für den nachmaligen Herzog Hermann von Kärnten hält, angreift. Weitenstein entspricht der Schenkung n. 9 v. 980. Ueber das verdächtige Ego im Titel des Königs s. Bernhardi, Conrad III. 1, 88 Anmkg. 27. — Vgl. S. 21—22.

C. ⁜ In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Cůnradus divina favente clementia rex Romanorum secundus. ⁜ Quia divina ordinatione regalis solii apicem conscendimus, si legitimum principatum tenere volumus, ecclesiarum[a] iura privilegiis predecessorum nostrorum catholicorum regum et imperatorum firmata debemus et nos servare et posteris nostris incontaminanter servanda transmitterę. Eapropter notum esse volumus tam futuris quam presentibus omnibus nostris Christique fidelibus, qualiter egregie memorię Romanorum imperatorum et regum augustorum exempla sequentes statuta venerantes quicquid in suis privilegis[b] ecclesiis dei firmatum reliquerunt seu liberalitatę principum seu oblationę ceterorum fidelium, nos quoque nostra regia auctoritatę communimus. Nominatim autem ac presertim Gurcensis ecclesie privilegia innovantes eidem ecclesię concedimus ac roboramus bona illa que divę memorię Arnoldus imperator augustus perpetuo iure in proprium tradidit Zwetbocho viro claris[c] natalibus orto Liutpaldi marchionis sui fassalo videlicet ea que sita sunt in Karinthia sub certa determinationę denominata: ab alpibus Glodniz ad Desertas Alpes ad Coniuratum Fontem ad confluentia Milse in Motniz deindę usque Enthristannę ⟨ex una parte montis usque Mvram fluvium et montes citra iacentes⟩ cum Ainodę ⟨usque ad vallem Gurcencem[b] simul cum ea⟩ et predium Cedelsach[1] cum omnibus appendiciis et pertinentiis suis mobilibus et inmobilibus. Preterea quicquid Waltunus in Thrusintal et in monte Diehs nec non Underingin larga donationę predicti imperatoris[2] possederat, cum omni integritatę qua usui suo subiacebat, prefate ecclesię auctoritatę nostra innovando stabilimus. Roboramus etiam et innovamus Gurcensi ecclesie predia ea quę Romani imperatores Otto[3] scilicet, Hainricus[4] et Chunradus[5] dilectis suis comiti Willehelmo nec non filio[d] suo Willehelmo in proprietatem concesserant, quorum cum supra dictis prediis scilicet Zwetbochi et Waltuni nobilissima matrona Hemma domino favente legitima heres facta eidem ecclesie ipsa contradidit. Eodem quoque modo nosta auctoritatę concessimus et confirmavimus Gurcensi ecclesię quicquid predecessores nostri reges et imperatores augusti Hainricus IIII[6] et Lotharius III[7] ei concesserunt. Castrum quoque Witenstain prenominate ecclesie assignantes communimus quod Hermannus inpugnat et infestat, statuentes, ut prefata ecclesia liberam habeat potestatem rerum suarum ad suos usus amplificandi omni contradictionę procul amota. Et ut hec tradicio et nostre

111. a) eccliarum ohne Abkürzungszeichen. b) A. c) von claris bis nec non filio sind die Verzierungen der Oberlängen der Buchstaben mit hellbrauner Tinte nachgetragen. d) bis filio mit dunkelbrauner Tinte geschrieben, von suo an mit hellbrauner.

1) n. 4, 5 doch ohne Ainodę; letzteres aus n. 58. 2) n. 3. 3) n. 9. 4) n. 12, 13. 5) n. 14, 15. 6) n. 26. 7) n. 58.

innovationis confirmatio per succedentia tempora rata et inconvulsa permaneat, hanc confirmationis paginam conscribi iussimus et nostra regia auctoritatę roborantes sigilli nostri inpressionę signari iussimus nec non et testes subscripsimus quorumque nomina hec sunt: Adelbertus Mogontinus archiepiscopus, Adelbero Treuirensis archiepiscopus, Reinbertus Pataujensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Embrico Wirzburgensis episcopus, Bůcco Wormatiensis episcopus, Sigefridus Spirensis episcopus, Hainricus palatinus comes, Chůnradus dux de Zeringe, Adelbertus dux Saxonie, Chůnradus marchio de Within, Sizzo comes, Poppo comes de Anedessę, Godefridus de Nůrenberch, Marchwardus de Grunbach, Theodericus Aquensis, Chůnradus de Hagen et alii quam plures.

⁑ Signum domini Cunradi regis — M — Romanorum secundi. ⁑

⁑ Ego Arnoldus cancellarius vice archicancella rii[e] Adelberti Mogontini recognovi. ⁑ S.

Data kalend. maii, anno dominicę incarnationis MCLX[b], indictione III, regnante Cunrado Romanorum rege II anno vero regni eius III; actum in Frankeneuort; feliciter amen.

Vorne aufgedrückt ist das echte Siegel Conrads III., vergl. Heffner, Die deutschen Kaiser- und Königsiegel, Taf. III n. 32, Kaiseru. in Abbildg. Lief. X: SKR n. 3372 und Archival. Zeitschrift NF 2, 180. Jedoch zeigt das Siegel selbst hellbraunes Wachs, sowie Spuren von Fingereingriffen und ist in dunkelbraunes Wachs gefasst.

112. *(1141—1146).*

Bischof Roman I. eignet sich das vom Markgrafen Gunther (v. Hohenwart) dem Kloster Admont vermachte Gut Heimschuh (b. Leibnitz) an. Predium apud Hempsach episcopus Gurcensis magis per violentiam quam per iusticiam obtinuit. *Erwähnt in einer in Gegenwart Erzbischofs Conrad I. geschehenen Tradition des Vaters Gunthers Pilgrim an Admont. StU 1, 232 aus dem Cod. trad.; AR n. 274 z. (1144) Mai 14.* — Marchio Guntherus . . tradidit . . . XIIII mansus aput Haimitsach sub urbe Libniz Admuntensi cenobio delegandos de quibus post mortem marchionis († 1140 April 3) intromisit se R(omanus) Gurcensis episcopus et querimonia fuit inter eum et dominum G(otfridum) abbatem, donec adiudicati sunt in potestatem domini archiepiscopi sine utilitate, quousque lis dirimeretur. Interea dominus archiepiscopus senectutis debilitate pregravatus litem dirimere non potuit, unde ipsa adhuc durat querimonia. *StU 1, 296 aus dem cod. trad. zu c. 1150.* — Interea-querimonia ist späterer Zusatz. — Mit Heimschuh hat es ein eigenthümliches Bewandtnis. Als Besitzung des Gurker Capitels kommt Heimschuh, wenn wir von den Fälschungen absehen, schon 1169 (n. 256) in einer päpstlichen Bestätigung vor. Es wird also der Bischof in seinem Streite mit Admont den Sieg davongetragen und das Gut seinem Capitel geschenkt haben. Denn 1196 n. 367 vertauscht das Gurker Capitel sein Gut Heimschuh, quod Guntherus marchio . . eidem ecclesie contulerat, dem Bischofe Ekkehard. Vergl. auch n. 409, 421 u. n. 19.

111. e) Zwischen a und r ist 8·5 *cm* Raum gelassen, in welchen ein Theil des Monogrammes die Buchstaben o und i geschrieben wurden.

113. *Friesach 1141 vor Mai 22.*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg verkündet die zu Friesach stattgefundene Wahl des ersten Propstes Wernher des Stiftes s. Marię apud Fustriz . . . presentibus atque id fieri persuadentibus inprimis pię recordationis domino Romano Gurcensi episcopo . . preposito Gurcensi Pabone . . . Is (Wernherus) igitur, ut diximus, est electus et per dominum Gurcensem in canonicam suam Fustritz deductus. *Sodann verkündet der Erzbischof eine Schenkung Adalrams von Waldecke an die genannte Propstei.* Acta sunt hec anno . . . presidente Salzburgensi metropoli Chv̊nrado archiepiscopo tenente vicem eius Romano Gurcensi episcopo.

StU 1, 212 aus dem Orig. (?) v. 1141 Mai 22 im Grazer Landesarchive; AR n. 256; MSR 42 n. 225.

114. *Friesach 1141 (Juli).*

In einem Vertrage Erzbischof Conrads I. mit Graf Wolfrad erscheint Romanus Gurcensis episcopus *als Zeuge.*

StU 1, 214 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; AR n. 759; MSR 42 n. 227.

115. *Friesach 1141 Juli 28.*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg bestätigt dem Kloster St. Peter die Schenkungen seiner Vorgänger. Acta sunt hec . . presentibus et petentibus Hartmanno Brixinensi episcopo, Romano Gurcensi episcopo . . Pabone Gurcensi preposito.

NC 218 aus dem Orig. zu St. Peter; AR n. 257; MSR 42 n. 226.

116. *Friesach 1142.*

Erzbischof Conrad I. genehmigt die Verlegung der Propstei zu S. Maria bei Feistritz nach Seckau. Actum est hoc . . presentibus et astipulantibus venerabilibus fratribus Altmanno Tridentino, Romano Gurcensi episcopis.

StU 1, 215 aus dem Orig. (?) im Grazer Landesarchive; AR n. 264; MSR 43 n. 230.

117. *Friesach 1142.*

Erzbischof Conrad I. macht Schenkungen an die Propstei z. S. Maria bei Feistritz. Actum est hoc . . . presentibus et astipulantibus venerabilibus fratribus Altmanno Tridentino, Romano Gurcensi episcopis.

StU 1, 218 aus gleichzeitiger Copie im Grazer Landesarchive; AR n. 263; MSR 43 n. 231.

118. *Salzburg 1142 October 23.*

Erzbischof Conrad I. schenkt dem Kloster Reichersberg genannten Zehent. Am Schlusse des Contextes an erster Stelle eigenhändig: Ego Romanus Gurcensis episcopus subscripsi.

Orig. in Reichersberg. OÖU 2, 215 aus einem Copialbuche s. XII zu Reichersberg; AR n. 278 zu 1144 u. n. 286 zu 1145; MSR 49, n. 259 zu 1144.

119. *(c. 1143).*

Dietricus de Globasinuilla in Iun macht eine Schenkung an das Kloster Viktring. Unter den Zeugen: dominus Romanus Gurcensis episcopus Burchardus ministerialis episcopi.

Victringer Copialbuch IV f 15'. AR n. 270.

120. *1143.*

Erzbischof Conrad I. nimmt das neugegründete Kloster Viktring in Schutz. Acta sunt hec . . presente venerabili Gurcensi episcopo Romano.

MSR 46 n. 246 aus dem Orig. im Wiener Staatsarchive.

121. *Werfen 1143 (Juni).*

Erzbischof Conrad I. genehmigt die von seinem Capitel geplante Spital-Errichtung. Unter den Zeugen: Romanus Gurcensis episcopus, Heinricus eiusdem ecclesiae praepositus.

MSR 46 n. 243 aus dem Orig. im Wiener Staatsarchive.

122. *Werfen 1143 Juni 12.*

Erzbischof Conrad I. entschädigt das Kloster St. Peter daselbst für das diesem entzogene Gut Admont in presentia venerabilis fratris nostri Romani Gurcensis episcopi . .

StU 1, 221 aus dem Orig. zu St. Peter; MSR 46 n. 242.

123. *1143 (October 27).*

In einer Tradition Wolfkers v. Tegerwach, welcher dem Erzbischofe Conrad I. sein Gut Scuzzingen zur Errichtung eines Cistercienserklosters gibt, erscheint Romanus Gurcensis episcopus *als Zeuge.*

Angeführt in n. 144. MB 3, 105; MSR 47 n. 247, vgl. 445 Anmkg. 108.

124. *(1144).*

Erzbischof Conrad I. macht eine Schenkung an die Propstei Hall. Unter den Zeugen: Dominus Romanus venerabilis Gurcensis episcopus.

MB 3, 527 aus dem Orig. (im Münchner Reichsarchive?); AR Nachtr. n. 23 zu c. 1144; MSR 50 n. 263.

125. *(1144).*

Tradition des Hainricus de Trimian an das Kloster Reichersberg. Suscepta est autem hec traditio a venerabili Salisburgensi archiepiscopo Chounrado presente Hartmanno Prixinensi et Romano Gurcensi episcopo.

MB 3, 413 aus dem cod. trad.; AR Nachtr. n. 22; MSR 50 n. 261.

126. *Friesach (1144).*

In einer Urkunde Erzbischof Conrads I. für das Kloster Victring erscheint unter den Zeugen: Romanus venerabilis Gurcensis episcopus.

Victringer Copialbuch IV f 14 u. 19'; AR n. 273; MSR 51 n. 267.

127. *(1144).*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg entschädigt das Friesacher Spital für den entzogenen Zehent zu Metnitz domum hospitalem Friesach . . construentes decimatione apud Motniz dotavimus . . Quia vero necdum terminos Gvrcensis episcopatus disposueramus necdum diffinitis, a venerabili domino Romano Gurcensis sedis tertio episcopo commoniti sumus, ut decimationis episcopii sui portionem sibi reconsignaremus. Cuius peticionem necessariam et racionabilem approbantes, ne in aliquo iure aut potestate ceterorum episcoporum privaretur, decimationem prenominatam ipsi et posteris suis cirographi nostri inpressione confirmavimus et consilio habito quod bene in hospitali egeramus, certiori traditione stabilimus. *Er entschädigt das Spital mit* quicquid iuris nostri erat in decimacionibus infra parochiam Friesach . . . et in predio Wintheri ministerialis de Gurke Buhelarn quoque quod adiacet castro Dierenstein *Unter den Zeugen:* Hugo, Otto, Engilmarus Gurcenses . .

StU 1, 234 aus dem Orig. in Admont; AR n. 220 zu vor 16 Juli 1131; MSR 51 n. 266.

128. *Friesach 1144.*

Erzbischof Conrad I. schenkt dem Bisthume den diesem gebürenden Zehent.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 39 : 35); Copialb. I f 19'.
Dr. HAG 12 (1821), 239 aus A. — Ausz. AR n. 272; MSR 51 n. 265.

Nachdem die U. sich im Copialb. I findet, können wir mit Sicherheit annehmen, dass auch in Gurk einst ein Orig. vorhanden war. Wer sie wahrscheinlich vernichtet, s. die Erläuterung zu n. 61 c., in welche U. der Inhalt von n. 128 im Wesentlichen aufgenommen wurde. — Das Orig. ist vom Salzburger Notar Rupert geschrieben.

☩ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Ego Chŏnradus sanctę Salzburgensis ęcclesię dei gracia archiepiscopus. Memor verbi cuiusdam sapientis qui ait ☩: „Quodcumque potest manus tua facere, instanter operare“[1] adepto episcopatu operam dedi non solum ea providere quę ad perpetuam pertinebant subditorum salutem, verum etiam et illa non negligere quę temporalem ęcclesię michi commissę respicere videbantur decorem. Bonum igitur atque utile antecessorum meorum inceptum sed persecutionibus quas sustinebant, prepeditum studui ad finem usque perducere, ut Gurcensis ęcclesia quę ab illis apostolicæ sedis auctoritate sedem dignitatem et nomen episcopale acceperat, per me etiam terminum haberet. Verum quia res magna fuit, conatibus meis quam plurima[a] succrescebant inpedimenta. Unde factum

128. a) quam plu auf Rasur.
1) Eccli. 9, 10.

est, ut, cum terminum darem[2] ex consilo cleri ac populi omniumque quorum pars non minima aderat, decimam tamen quę in termino constituto iure ad episcopum pertinere debet, absolute dare non possem, vel quia milites qui eam possidebant, amittere nolebant, vel quia ego ipse partem quandam in valle Mŏtniz domui hospitali designaveram[3] quę a me Friesach constituta fuerat. Sed nunc quia indecens atque omnino irracionabile videtur episcopum sui episcopatus decima spoliari, tanquam si alterius laboris fructum alter colligat[4], predictę sedis presente venerabili episcopo Romano ex consilio sicut supra abbatum prepositorum nobilium atque ministerialium trado ac presenti pagina confirmo omnem decimam episcopatus sui. Hoc tamen notum sit, quod partem illam quam in subsidium pauperum domui hospitali contulisse me[b] dixi, aliis decimis redemi[5] quę circa Friesach undique versum colliguntur et tantum vel amplius fructuum dare videntur. Acta sunt hęc Friesach anno incarnationis domini MCXLIIII, indictione VII, presente venerabili episcopo[c] Hartmanno Brixinensi et religiosis abbatibus: Gotfrido Ademŏntensi, Werenhero Lauentensi, Heinrico preposito Gurcensi, capellanis quoque: Liutoldo, Engilrammo, Rŏdberto, comite Bernhardo, comite Rapotone, comite Wilhalmo de Hvneburc, Heinrico Pris, Engilscalco de Frisach, Ŏdelscalcho de Dietrichstein, Herimanno de Trahoven, Gebehardo de Sovne, Reinberto de Truhsen, Engilberto de Zvinze[d] et Burchardo filio eius, Ernst quoque cum plurimis utriusque episcopatus fidelibus et ministerialibus.

S.

Rückwärts eingehängt das echte Siegel Conrad I. (72). Bildliche Darstellung gleicht der des falschen Siegels. Legende: + CŎNRADꝰ · SALZBVRGENSIS · ARCHIEP̄C

129. *(Lateran 1144 April 15).*

Papst Lucius II. empfiehlt dem Erzbischofe Conrad I. von Salzburg et R(omano) episcopo Gurcensi *den von der Curie heimkehrenden Propst Gerhoh von Reichersberg.*

Pez, Thesaurus anecdot. 6 a, 554 ex codice Admontensi coaevo; MSR 52 n. 268 zu 1144—1145; JWR n. 8577.

130. *Leibnitz (1144) Mai 14.*

Werigant de Witenswald verzichtet zu Gunsten Admonts auf alle Ansprüche rücksichtlich eines Gutes cum . . archiepiscopus . . Chuonradus quodam anno cum quibusdam principibus scilicet Gurcensi episcopo . . . solempnitatem pentecostes festive apud castrum Libniz celebraret. *Unter den Zeugen:* Romanus Gurcensis episcopus.

StU 1, 231 aus dem cod. trad.; AR n. 275; MSR 48 n. 254, vgl. 443 Anmkg. 98.

128. b) Vor me eine Rasur. c) e auf Rasur. d) Zv auf Rasur.
2) 1131 n. 61. 3) (1121) n. 46, vgl. n. 53. 4) Sed-colligat vgl. n. 35.
5) n. 127.

131. *Leibnitz 1144 Mai 23.*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg bestätigt dem Kloster St. Peter daselbst die Schenkungen seiner Vorgänger. Acta sunt autem hec anno presente venerabili Gurcensi episcopo Romano, assensu et consilio . . prepositorum . . quorum nomina hec sunt: Henricus prepositus de Gurca

NC 220 aus dem Orig. zu S. Peter; MSR 48 n. 256.

132. *Leibnitz 1144 Mai 30.*

Erzbischof Conrad I. schliesst einen Tausch mit seinem Amtmann im Ennsthale. Unter den Zeugen: Romanum venerabilem Gurcensem episcopum, eiusdem sedis Heinricum prepositum . . . Ottonem de Gurke.

StU 1, 233 aus cod. trad. IV des Kl. Admont; AR n. 277; MSR 49 n. 257.

133. *Salzburg 1144 November 3.*

Erzbischof Conrad I. bestätigt die Besitzungen des Klosters Nonnberg in Salzburg. Am Schlusse des Contextes: Romanus episcopus Gurcensis subscripsi *(kaum eigenhändig).*

Esterl: Chronik von Nonnberg 204 aus dem Orig. in Nonnberg; AR n. 279; MSR 49 n. 260.

134. *Werfen 1144 December 9.*

Erzbischof Conrad I. von Salzburg macht eine Schenkung an das Kloster St. Peter daselbst testibus: domino Romano Gurcensi episcopo . . Manegoldo de Gurce.

NC 217 aus dem Orig. zu St. Peter; AR n. 280; MSR 50 n. 264.

135. *(1145—1147).*

Gotfried (von Wieting) schenkt dem Kloster St. Peter in Salzburg seinen Besitz temporibus pię memorię domini Chŏnradi archiepiscopi in presentia venerabilis Gurcensis episcopi Romani.

NB 1856, S. 192 n. 320 aus dem cod. trad.; MSR 52 n. 274.

136. *Rom 1145 Februar 11.*

Papst Lucius II. bestätigt dem Capitel dessen Besitzungen, sowie die Regel des h. Augustin und verleiht demselben das Recht der freien Bischof- und Vogtwahl.

Orig. ausgefressen (A 60:51·5); Copialb. I f 31 (B), daher A ergänzt.
Dr. Hirn, Gurk 71 aus B. — Ausz. AR n. 281; JWR n. 8712.

Diese U., welche von Hirn, Gurk 70 und darnach in JWR mit Unrecht den Fälschungen beigezählt wird, ist zweifellos echt. Mit Hilfe des Herrn Dr. Michael Tangl in Wien bin ich im Stande, Folgendes über dieselbe (L.) zu sagen.

Was zunächst die äusseren Merkmale betrifft, so finden wir denselben Schreiber schon in JWR n. 8564 (Pflugk-Hartung, Specimina selecta, Taf. 75), eine sehr ähnliche Hand in

JWR 8160 (Facsimile Diekamps im Institute f. österr. Geschichtsf. in Wien). Das Monogramm ist völlig gleich dem in JWR 8564, 8631 (Pflugk-H., Taf. 75) und 8499 (Facsim. Diekamps). Die Umschrift in der Rota und die Papstunterschrift begegnen in gleicher Form in allen Luciusbullen, soweit Schriftproben bekannt sind. Von den Cardinalsunterschriften treffen wir die des Theodewin und Thomas in JWR 8704 (Pflugk-H., Taf. 76), die des Julius in JWR 8969 (Facsim. Diekamps) und 10.279 (Pflugk-H., Taf. 122 n. 59). Die Unterschriften der Cardinäle Conrad und Gregor weisen überhaupt eine Reihe verschiedener Typen auf, so dass es ganz unbedenklich ist, wenn L. neue Typen bietet. Papst Lucius II. ernannte anfangs 1145 Robert zum Kanzler, welcher als solcher zuerst am 31. Jänner 1145 (JWR 8711, Pflugk-Hartung, Acta pont. 3, 64) auftritt und noch unter Lucius II. Nachfolger Eugen III. bis 2. September 1146 (JWR 8945) als Kanzler thätig ist. Robert pflegt stets seinen Namen voll in die Datierungszeile einzufügen und in allen Schriftproben sehen wir diesen Namen mit der gleichen Hand, wie in L., nachgetragen. Endlich ist die Bulle echt (s. u.).

Wenden wir uns zu den inneren Merkmalen, so sei bemerkt, dass die Fassung von L. JWR 8682 für S. Magnus in Regensburg sehr ähnlich ist, woselbst auch der Passus über die Vogtwahl ganz gleich lautet. Freilich weichen auch einige Formeln von der kanzleigemässen Fassung ab. Aber dies ist gerade ein Charakteristikum für die kurze Zeit der Kanzlerschaft Roberts. Wie mir Dr. Tangl schreibt, vermag er aus dem ersten Jahre Eugens III. eine ganze Reihe Ausnahmsfälle nachzuweisen, nach Roberts Abgang aber auch nicht einen mehr. Für zwei Abweichungen von den gewöhnlichen Formeln in L. haben wir Analogien aus der Zeit Roberts. Die Umschreibung des kanzleigemässen nulli omnino hominum, von welchen Worten in L. noch Reste unter Rasur sichtbar sind, in der Formel Decernimus, ut lautet in JWR 8738: ut nulli episcopo vel alicui omnino hominum, in JWR 8768: nulli ergo archiepiscopo episcopo vel abbati aut marchioni comiti capitaneo iudici aut guastaldio nec omnino alicui hominum fas sit etc. In der Salvationsclausel ist *diocesani* episcopi Regel. Auch davon wird unter Robert abgewichen. An Stelle des diocesani tritt die Ortsangabe JWR 8785: Salzburgensis archiepiscopi JWR 8914: Salzburgensis archiepiscopi et Pataviensis episcopi. Das auffallende vestri episcopi in L. findet sich in JWR 8869 wieder. Dagegen steht die Formel Obeunte in L. ganz einzig ohne Analogie da. Dieselbe lautet in jener Zeit für Chorherren regelmässig: Obeunte vero te nunc eiusdem loci preposito vel ad alterius ecclesie regimen transeunte sive tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet etc. z. B. JWR 8914 oder mit Hinweglassung ad-sive z. B. JWR 8709. Niemals aber werden im Vordersatz, wie in L., zwei Würden angeführt, also episcopo vel preposito, und im Nachsatz das betreffende Schlagwort, sei es episcopus, abbas oder prepositus, wiederholt. Durch diese aussergewöhnliche Formulierung wurde dem Gurker Capitel das freie Wahlrecht des Bischofes zugestanden.

Auf welche Weise das Capitel dieses Privileg in Rom erwirkt, wissen wir nicht. Den Bestrebungen des Capitels kam vor allen der Amtsantritt des Kanzlers Robert zu statten, der überhaupt nicht abgeneigt war, die Privilegien in theilweise abweichenden, dem speciellen Fall in sonst nicht üblicher Weise Rechnung tragenden Formen ausfertigen zu lassen und sodann auch die Lage der Curie, welche im Kampf mit den Römern begriffen, unter deren Steinwürfen Lucius II. vier Tage nach Ausfertigung von L. am 15. Februar 1145 einen plötzlichen Tod fand (Gotfried v. Viterbo MGS 22, 261), nicht die nöthige Ruhe hatte, um sich mit den aussergewöhnlichen Gurker Rechtsverhältnissen des näheren zu befassen. Jedenfalls ist L. auf ungewöhnliche Art zustande gekommen, wie L. auch in keinem späteren Privileg der Päpste für das Capitel auch nur erwähnt, geschweige denn bestätigt wurde. Als das Capitel sich 1180 (n. 313) im Streite mit Salzburg auf L. berief, ohne es vorzuweisen, wendete Erzbischof Conrad III. ein, es sei per surreptionem impetratum, weil darin nicht der Privilegien n. 27 u. 30 für Salzburg Erwähnung geschehe. 1206 (n. 414) wurde L. im Processe gegen Erzbischof Eberhard II. vorgelegt, ohne dass man von Seite Salzburgs dagegen reagierte und daran Kritik übte, da man die Sache durch den Schiedsspruch von 1180 für abgethan hielt. L. ist das früheste Zeugnis, dass das Capitel Anstrengungen machte, sich die freie Bischofswahl zu verschaffen. Vgl. Einl. S. 10.

⁑ Lucius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Henrico Gurtensis[a] ęcclesię preposit[o ei]usque fratribus tam presentibus quam futuris regularem

136. a) A.

vitam professis in perpetuum. ‡ Ad hoc nobis ęcclesię catholicę cura a summo pastore deo commissa est, ut dei serv[os digni]s affectibus diligamus et eo amplius studeamus ipsorum devotionem modis omnibus confovere, quo ferventius ipsi disciplinis ęcclesiasticis et sanctorum patrum regulis inherere [conspiciant]ur. Tunc enim deo gratus apostolicus impenditur famulatus, si sanctorum locorum salubris institutio rigor et ordo nostris patrociniis in religionis puritate fuerint con[servata]. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et Gurtensem[a] ęcclesiam in qua divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra [protec]tione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus statuentes, ut quascumque possessiones quecumque bona eadem ęcclesia impresentiarum iuste et canonice possidet, [nunc et in fu]turum concessione pontificum liberalitate regum largitione principum oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma vobis vestrisque successo[r]ibus et illibata permaneant. Sancimus etiam, ut ordo canonicus secundum beati Augustini regulam perpetuis ibi temporibus inviolabiliter[b] conservetur. Obeunte vero eiusdem loci episcopo vel preposito nullus ibi episcopus vel prepositus qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres ipsius ęcclesię vel fratrum pars sanioris consilii secundum deum et sanctorum patrum statuta canonice providerint eligendum. Advocatiam vero ipsius loci nullus sibi usurpare presumat, nisi quem fratres communi consilio vel sanioris partis assensu sibi utilem esse prospexerint. Quod si inutilis apparuerit et secundo tertiove commonitus resipiscere noluerit, liceat vobis ipsum ab eodem offitio removere et alium loco ipsius substituere. Decernimus ergo, ut nec episcopo[c] vel ministris suis nec alicui omnino hominum liceat personas aut homines vestros quibuslibet indebitis exactionibus vel gravaminibus perturbare sive possessiones vel bona vestra auferre[d] retinere minuere seu temerariis vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur vestris et aliorum pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolicę auctoritate et episcopi vestri canonica iusticia. Si qua igitur in futurum ęcclesiastica se[cu]larisve persona hanc nostrę constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iuditio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bonę actionis percipiant et apud districtum iudicem premia ęternę pacis inveniant. Amen amen amen.

R — Ego Lucius catholicę ecclesię episcopus subscripsi. — M

✝ Ego Cŵradus Sabinensis episcopus subscripsi.

✝ Ego Theodewinus sanctę Rufinę episcopus subscripsi.

✝ Ego Petrus Albanensis episcopus subscripsi.

136. b) b corr. aus li. c) ec epo auf Rasur, zwischen c und e nach ll sichtbar. d) re auf Rasur, r über radiertem Buchstaben mit Oberlänge.

✝ Ego G(re)g(orius) presbiter cardinalis tituli titulo[e] Calisti subscripsi[e].
✝ Ego Thomas presbiter cardinalis tituli Vestine subscripsi.
✝ Ego Ivlius presbiter cardinalis tituli sancti Marcelli subscripsi.
✝ Dat. Rome per manum Roberti[f] sancte Romanę ęcclesię presbiteri cardinalis et cancellarii, III idus feb., indict. [VII], incarnationis dominicę anno MCXLIIII, pontificatus vero domni Lvcii II papę anno primo.

B.

Rota mit sanctus Petrus sanctus Paulus Lvcius papa II und der Umschrift ✝ Ostende nobis domine misericordiam tuam. Grussmonogramm = Bene valete. Die Bulle ist abgebildet bei Pflugk-Hartung Specimina: Sigilla genuina Tafel 12 Lucius II n. 2 nachweisbar 1144 Octob.—1145 Jänn. Dieselbe hängt an röthlichen Seidenfäden, die durch drei Löcher gehen. Sie war bereits einmal abgefallen und ist nachträglich wieder befestigt worden.

137. *Friesach 1145 April 2.*

Erzbischof Conrad I. überlässt dem Kloster St. Paul die Kirche St. Martin im Granitzthal bene cooperante fratris nostri venerabilis Romani Gurcensis episcopi consilio.

Orig. im Staatsarchive zu Wien. — HAG 12 (1821), 240; AR n. 282; MSR 52 n. 270; FRA 39, 84.

138. *1145 April 26.*

Bischof Roman I. kauft von Rodbert v. ‚Salmansliten‘ die Güter Witernizhof, Vitetsche und Moräutsch (b. Littay in Oberkrain), welche des Verkäufers Gattin Margareta von ihrem ersten Manne geerbt, worauf diese die Güter der Gurker Kirche übergibt.

Orig. (A 46 : 30·5); Copialb. I f 23.
Dr. HAG 12 (1821), 320 aus A, = KrU 1, 97. — Ausz. EB 2, 120; AR n. 283.

Verfasst wahrscheinlich von Kaplan Conrad. Die ersten zwei Zeilen des Orig. bis pagine attestatione et geschrieben von Kaplan Conrad, das übrige von memorię reponat an vom Salzburger Notar Rupert.

C. ✝ ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Ego Romanus dei gratia Gurcensis ęcclesię episcopus. Quecumque bona fide ab ⁑ inicio possidentur, ut tractu temporis convalescant, dignum est, ut certo quoque titulo roborentur. Discat itaque presentis paginę attestatione et memorię reponat tam futurorum quam presentium hominum generatio, qualiter ego de manu nobilis hominis Rŏdberti de Salmansliten predia apud Creine quorum hęc sunt vocabula: Wides, Vitis[a] et Moralsz precio datis CXXVII marcis emerim et in usus episcopales traditione ab eo facta his subscriptis testibus ęcclesię meę confirmaverim. Quia vero prefatus dominus Margaretam viduam Theoderici[b] fratris Heinrici Pris de Buckes et Meginhalmi duxit uxorem, nolui contentus esse hac simplici traditione, donec predicta domina tradicionem

136. e) Zwischen dieser Unterschrift und der nächstfolgenden ist eine Zeile freigelassen.
f) Roberti von anderer Hand in leer gelassenen Raum nachgetragen.
138. a) V durch Rasur corr. aus W. b) Vor h ist e ausradiert.

iterans in manum Meginhardi de Gurke delegavit transmisit et confirmavit supradictaque[c] predia quę hereditario iure possidebat et mortuo marito a prefatis fratribus acceperat videlicet culta et inculta quesita et inquirenda agrestia et silvestria prata pascua et palustria pervia et invia montana aquosa et inaquosa molendina rivos fontes aquarumque decursiones alpes colles et valles piscationes et curtes villas[d] familias novalia et forestia venationes cuncta quoque[e] tam inbeneficiata quam ad usus proprios respicientia, cum omnibus necessariis super sacrosanctas reliquias delegari postulavit et in prefatos usus Gvrcensi ęcclesię assignavit. Hoc negocium eximio domino Salzburgensi archiepiscopo Chŏnrado presente consulente affirmante peractum est hisque subscriptis testibus confirmatum et stabilitum: Heinricus dux Karinthię et frater eius Ŏdalricus, comes Wolfradus de Treuen, comes Otto de Ortenburc et filius suus Heinricus, Reinbertus de Truhsen, Rŏdolfus de Beckah, Chŏnradus filius Adelberonis de Fvstriz, Engilscalcus Lvegel, Babo Niger Bawarus, Meginhalmus filius Burchardi de valle Frisacensi, Wezilo et Meginhardus de Cedelsach; ministeriales: Engilscalcus de Friesach, Dietmarus de Lihtenstein et filius eius Otto, Wisento de Bonegowe, Fridericus filius Popponis de sancto Ŏdalrico, Poppo filius Frowini de Marchia — M — Heremannus de Gozrovlic et frater eius Hertwicus[f], Heinricus Albus de Ortenburc, Gebehardus de Grazlvp, Otto de Grivene; ministeriales Gurcenses: Engilbertus de Zwineze, Wintherus, Hugo, Otto de Wilern, Ernst cum[g] magno ore, Engilscalcus puer, Engilmarus, Dietmarus, Waltchŏn filius Sigbotonis cum barba, Sigboto et Hugo pueri; Frisacenses: Adelbertus iudex, Bernhardus camerarius et filius eius Bernhardus[h], Hertwicus et Liupoldus fratres, Adelbertus trapezita, Chŏnradus, Liupoldus, Wolframmus Scaffære ceteraque multitudo tam clericorum quam laicorum.

S.

Actum anno ab incarnatione domini MCXLV, indictione VIII, VI kalend. mai, I anno domini Eugenii pape, XLI anno domini Chŏnradi Salzburgensis archiepiscopi, Romani quoque Gurcensis episcopi XIIII, anno Chŏnradi Romanorum regis VII.

M = Bene valete. Rückwärts an einem Pergamentstreifen eingehängt das Siegel Romans I. 1. Dasselbe von hellerem Wachse ist in dunkleres gefasst. Es war vermuthlich einst unten auf der Urkunde aufgedrückt, fiel dann ab und wurde mittelst Pergamentstreifen neuerdings befestigt. Das Pergament wurde unten bis knapp an die letzte Schriftzeile beschnitten.

139. *(1146).*

Erzbischof Conrad I. macht in presentia domini Romani Gurcensis episcopi *eine Schenkung an das Kloster Raitenhaslach.*

Orig. im Reichsarchive zu München. — MB 3, 108; AR Nachtr. n. 24; MSR 56 n. 288 zu 1146—1147. Doch bestätigt der Papst Eugen III. schon 1147 Jänner 28 MB 3, 107 diese Schenkung (JWR n. 8997 mit dem Lesefehler apud Vicum Pronianum statt apud Vicum per manum).

138. c) que über d. Zeile nachgetragen. d) Vor villas ist ein Buchstabe ausradiert. e) cuncta quoque auf Rasur. f) Hertwic auf Rasur. g) cum auf Rasur. h) n corr. aus h.

140. *Salzburg (1146).*

Vergleich zwischen dem Kloster Admont und Rudolf, Neffen des edlen Rudolf von Bucenperge, wegen eines von letzterem dem Kloster vermachten Gutes

facto inde placito aput Iuuauium in presentia pie memorie domni Chuonradi archiepiscopi et domni Romani Gurcensis episcopi . . .

StU 1, 308 aus dem cod. trad. zu c. 1150; AR n. 290; MSR 54, 280.

141. *(1146 Frühjahr).*

Erzbischof Conrad I. und Bischof R(oman) I. erhalten von Sophia, der Tochter König Belas II. von Ungarn, die Anzeige, dass dieselbe ins Kloster Admont einzutreten gewillt sei.

MIÖG Ergänzungsb. 2, 377 nach einem Codex der Klagenfurter Studienbibliothek aus dem Ende des 12. Jahrhunderts.

142. *Gurk 1146 Mai 10 + Friesach.*

Erzbischof Conrad bestätigt, dass Rudeger v. Krapfeld und seine Frau Adelheid dem Bischofe Roman I. über dessen Bitte auf Todfall die von Bischof Gunther wieder erbaute, geweihte und dotierte Kirche St. Martin am Krapfeld ⟨restituiert⟩ und ihre frei eigenen Güter in Kärnten im Krapfeld und in Obersteiermark im Graslabthale (b. Neumarkt) sammt der St. Georgskirche dortselbst geschenkt haben, ⟨worauf, nachdem der Bischof seinem Capitel die Kirche St. Martin gegeben, der Erzbischof seine Rechte an dieser besonders die Ordination und Administration abtritt⟩.

Fälschung aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts (A 50 : 42·5).
Dr. HAG 12 (1821), 343 aus A. — Ausz. EB 2, 120; AR n. 289; MSR 53 n. 278; StU 1, 251.

Geschrieben auf Grund einer echten, vom Salzburger Notar Rupert gefertigten U. Ich kann nicht verschweigen, dass die Schrift der Fälschung manche Aehnlichkeit mit der des Orig. n. 319 aufweisst. Doch ist zu beachten, dass Erzbischof Albert 1192 Juni 9 (n. 356) der Gurker Kirche ecclesiam s. Martini in Chrapvelt que usque ad hec tempora a diversis detinebatur . . pacifice possidendam übergibt. Auch in unserer Fälschung ist von einer Vorenthaltung St. Martins, welches angeblich schon Bischof Gunther an Gurk vererbt, durch dessen Verwandten Rudiger die Rede. In n. 142 wird die Existenz der Fälschungen n. 18, die lex mancipiorum domine Hemme (vgl. die Anmerkung), und n. 36, das Privileg Gebhards, vorausgesetzt. In letzterem verlautet nichts davon, dass Gunther seine Kirche zum Erben St. Martins und aller seiner Güter eingesetzt, sondern nur, dass Gebhard St. Martin mit Ordination und Administration an Gurk geschenkt, was auch in n. 142 wiederholt wird. Ich glaube sohin, dass n. 142 nach 1192 gefälscht wurde, um vor künftigen Entfremdungen St. Martins durch ein besonderes Privileg geschützt zu sein und sich die Ordination und Administration dieser Kirche zu verschaffen. Beachtenswert ist in unserer Fälschung die Correctur b. Der Schreiber hatte ursprünglich quondam Heinrici schreiben wollen. Also war Herzog Heinrich († 1161) zur Zeit der Fälschungsentstehung nicht mehr am Leben. Was an n. 142 echt ist, darüber klären uns n. 201, 243 u. 256 auf. — Durch diese Schenkung Rudegers u. s. w. kamen auch die zwei älteren, Krapfeld betreffenden U. n. 11 u. 36 nach Gurk, letztere um dann ebenfalls gefälscht zu werden.

C. + ⁑ Inomine[a] sancte et individue trinitatis. Ego Chŏnradus per misericordiam dei Salzburgensis archiepiscopus. Omnibus ecclesie dei filiis ⁑ tam presentibus quam futuris ad imitationem et exemplum virtutis notificamus industriam et providam sollicitudinem karissimi et venerabilis fratris nostri Romani Gurcensis episcopi circa conmissam sibi ecclesiam. Cuius utilitatem et honorem in omnibus ampliare studens inter cetera quę suo vel restauravit tempore vel de novo conquisivit multis sudoribus predia, Rv̊degerum quendam nobilem virum de Chraphelt sepius familiariter convenit, quatenus ecclesiam sancti Martini quam patruus ipsius Guntherus primus eiusdem sedis episcopus consensu et licentia archiepiscopi Gebehardi reedificaverat et consecraverat deque suis possessionibus dotaverat ⟨et, sicut ab antiquioribus firmiter asserebatur et in privileio[a] [1] Gebehardi archiepiscopi scriptum invenimus, secundum sacrorum canonum formam suam sibi ecclesiam heredem tam in prefata capella quam in aliis suis possessionibus suis[a] instituerat, ipse Růdegerus, quia contra salutem anime sue retineret,⟩ restitueret nec non et de aliis suis possessionibus, cum tamen sine liberis esset, Christum sibi et beatam eius genitricem et Gurcensem ecclesiam heredem eligeret, ⟨sicut et antea fecerat⟩. Eius itaque salubri conmonicione et exhortacione predictus Růdegerus tandem inclinatus et victus unacum uxore sua Adelheide eque nobil(itatis) matrone[a] non solum eam quam prediximus, capellam sancti Martini in qua tunc duo clerici administrabant scilicet Adelungus presbiter et Gotpertus subdiaconus[2], sed et omnia allodia sua que in ducatu Heinrici[b] ducis Karinthie apud Chraphelt et in Chrazlvptal cum ecclesia sancti Georii quovis iure possidebant, cum omnibus cultis et incultis quesitis et inquirendis exitibus et reditibus cum alpibus campis pratis pascuis et nemoribus cum mancipiis utriusque sexus et cum omni utilitate que tunc et in futurum quolibet modo inde provenire posset, potestativa manu ecclesie Gurcensi tradiderunt in usum et dominium episcopi interposita utique hac condicione, ⟨sicut et ante coram patruo suo Gunthero episcopo interposuerat, ut omnis familia eorum iure frueretur et lege mancipiorum domine Hemme comitisse fundatricis illius ecclesie et⟩[3] ne cuiquam episcoporum liceat sive familiam sive cetera bona cuiquam inbeneficiare, nisi velit canonicis regularibus ibidem deo servientibus exinde quicquam conferre, ⟨sicut et in prefata capella sancti Martini antea fecerat nobis presentibus videntibus et asentientibus[c]. Omne namque ius quod episcopus in eadem capella habuerat, predictis canonicis donaverat, ut et nos omne ius nostrum eisdem fratribus conferremus, sicut in privileio[a] [1] antecessoris nostri pie recordationis Gebehardi archiepiscopi invenimus, quod ipse episcopo Gunthero et omnibus suis successoribus perpetualiter donaverat scilicet ordinationem et administrationem et hoc post mortem domini Růdegeri et uxoris eius nec non et post mortem duorum clericorum qui in eadem capella administrabant⟩. Hoc itaque perpetualiter Gurcensibus fratribus confirmamus. Hec autem delegatio

142. a) A. b) Heinr radiert und corrig. aus quon. Der Schreiber wollte ursprünglich quondam schreiben. c) A; se corr. aus st.

1) n. 36. 2) vgl. n. 91. 3) Dass Rudeger über seine Familie, aber anders als im Sinne der lex Hemme (n. 18) verfügt, s. n. 243 exceptis illis hominibus cedere debebit.

prediorum et, ⟨ut verum dicamus, restitucio⟩ ecclesiarum ⟨hactenus a laicis male detentarum⟩ facta est nobis presentibus et ad omnia pro eiusdem venerabilis episcopi caritate consensum et favorem condigne prebentibus eo tamen tenore et condicione, ut, donec alter eorum sive maritus sive uxor supervixerit, absque omni gravamine prefata bona in usibus suis retineret, sed nichil inde de cetero cuiquam licitum sit inbeneficiare et ob hanc causam a manu episcopi annuatim XV marcas reciperet. Post mortem vero utriusque ⟨quicumque episcopatum Gurcensem canonica electione possideat⟩[4], omnia integraliter, sicut diximus, teneat et in memorata capella sancti Georii ius fundatorum et patrocinium sicut et in aliis capellis suis que iure fundi ad ipsum pertinent, modis omnibus perpetua firmitate absque ulla contradictione optineat. Nos quoque considerantes ecclesiam Gurcensem in bonum acrescere intercedente quoque dilecto fratre nostro domino Romano et venerabili eiusdem ecclesie preposito Heinrico Gurcensibus fratribus donavimus omnem decimationem predii apud Osterwizze quod quidam Zaizolfus nobilis senioris Engelberti fratris filius predictis fratribus contulerat[5]. Et ut hec tradicio nostra atque concessio prefato episcopo suisque successoribus et fratribus Gurcensibus stabilis et inconvulsa permaneat, presentem paginam ad ipsius episcopi et fratrum Gurcensium peticionem conscriptam sigilli nostri inpressione roboramus et subscriptis testibus astipulamus: Comes Perenhardus, marchio V̊lricus de Tuscia, Chůnradus Henne, Otto Uraz, Engelscalcus de Friesaco, Goturidus de Wietingen, Rudolfus de Tunsperhc, Wisent de Pinzgou, Duringus et Samson, Engelbertus, Fridericus, Hůgo, Wintherus et alii quam plures utriusque ecclesie; Heinricus Gurcensis prepositus, Werenherus abbas Lauend(ensis), Eberhardus abbas Uitringensis, Hademarus, Engelrammus, Liͮtoldus, Růbertus, Erchenhardus, Gotpertus et alii quam plures prelati et capellani.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M̊C̊X̊LVI, indictione VIIII, post ascensionem domini apud Gurke, renovata vero et confirmata apud Friesacum. Data per manum Rͮberti capellani; feliciter amen.

S.

Vorne aufgedrückt ein zweites gefälschtes Siegel Conrads I., dem ersten nachgebildet, doch kleiner (67). Die Legende lautet: + CŎNRADꝰ SALZBVRGENSIS ARCHIE·PIC.

143. *1146.*

Mit Erlaubnis Erzbischof Conrads I. übergeben der Salzburger Ministeriale Hartwic, genannt Wolf, und sein Bruder Amelric dem Engilscalc von Friesach ein Gut zur Tradition an den Pfarrer Hartwic von Lanzinchirchen. Letzteres geschieht in presentia domini venerabilis Romani Gurcensis episcopi attestantibus hiis . . . Meginhardo de Gurke . . .

StU 1, 263 aus Cod. 475 zu Admont; AR n. 296; MSR 53 n. 277. Mit Rücksicht auf den als anwesend genannten Markgrafen Udalrich v. Tuscien hier eingereiht.

142. 4) Statt des Eingeklammerten wird im Orig. episcopus Gurcensis gestanden haben. 5) n. 56. 1164 (n. 243) beurkundet Roman die Schenkung von Osterwitz an das Capitel, sie kann aber immerhin früher erfolgt sein.

144. *Salzburg 1146 Juni 5.*

Erzbischof Conrad I. beurkundet die Stiftung des Klosters Raitenhaslach und schliesst einen Tausch mit demselben. Prime igitur traditionis testes hii sunt: Romanus Gurcensis . . . Secunde quoque traditionis vel concambii sunt testes: . . . Romanus episcopus Gurcensis, Heinricus prepositus Gurcensis . . . *Endlich unterschreibt Roman eigenhändig:* + Ego Romanus episcopus subscripsi.

Orig. im Reichsarchive zu München. — MB 3, 105 mit Hinweglassung der Unterschriften; AR n. 291; MSR 53 n. 279.

145. *Reichenhall 1146 October 11.*

Erzbischof Conrad I. bestätigt im Vereine mit der Synode quę celebrabatur in festo sancti Dyonisii *(9. Octob.)* apud Halle *die Gründung des Stiftes Seckau, dem Adelram von Feistritz u. a. a. Geroldesdorf* cum vineis . . duabus exceptis que Gurze in usus episcopi contulerat *geschenkt.* Huic concilio multe eminentes persone aderant: . . . Romanus Gurcensis (episcopus). *Der letztere unterschreibt die Urkunde eigenhändig:* × Ego Romanus Gurcensis episcopus confirmo. *Orig. im Landesarchive zu Graz. StU 1, 255; AR n. 293; MSR 54 n. 281,* alle zum 27. Sept.; doch ist anzunehmen, dass in der Datierung V kalend. Octob. verschrieben ist, statt V. idus Octob. — *Auf derselben Synode wird ein Streit zwischen den Klöstern Admont und Michaelbeuern entschieden.* Facta igitur generali totius Bawarie synodo in Hallensi oppido presidente prefato archiepiscopo cum suffraganeis suis . . . Gurcensi . . .

StU 1, 259 aus cod. trad. Admont. zu Sept. Octob.

146. *Passau (1146 November).*

In einem Streite zwischen den Klöstern St. Peter in Salzburg und Admont, wegen einiger von den Erzbischöfen Gebhard und Thiemo an letzteres Kloster geschenkten Güter im Admontthale, über welche angeblich das erstere Kloster ein Privileg Kaiser Heinrichs II.[1] *hatte, wählt Erzbischof Conrad I. namens des Klosters Admont den Bischof Roman I. zum Richter:* Unde ipse *(Konrad)* . . tam pro se vivo quam pro illis mortuis *(Gebhard und Thiemo)* responsurus, dominum Romanum Gurcensem episcopum iudicem sibi elegit et ab eo accepto causę suę patrono nullum se illi privilegio *(Heinrichs II.)* responsum debere dixit quod sibi prius monstratum non fuerit, cum ipse iam per quadraginta fere annos Salzburgensi metropoli presederit. Consilio tamen vel domni Gurcensis vel huius causę terminum Patauiam usque distulit, ubi cum episcopis et prelatis Bawarię colloquium habere debuit. Cumque Patauiam venisset et cum suffraganeis suis . . . domino Romano Gurcensi episcopo . . colloquium habere cepisset *wurde die Sache besprochen und entschieden.*

Angeführt in n. 155; MSR 55 n. 285.

146. 1) v. J. 1005 StU 1, 41 vgl. n. 13 Erläut.

147. *Friesach 1146 December 20.*

Erzbischof Conrad I. fertigt eine Urkunde für das Kloster Formbach aus. Diese ist auch eigenhändig unterschrieben von: + Ego Romanus Gurcensis episcopus subscripsi.

Orig. im Reichsarchive zu München; OÖU 2, 221; MSR 55 n. 287.

148. *Friesach (1146 December).*

Erzbischof Conrad I. und Bischof Roman I. bekennen, dass ihre Besitzungen im Patriarchate Aquileja dem Patriarchen zehentpflichtig sind. Conradus archiepiscopus Salisburgensis et Romanus episcopus Gurcensis recognoverunt Pellegrino patriarche, quod omnes ipsorum possessiones in patriarchatu posite tenentur decimam dare patriarche. MCLXXII., indictione X, in castro Frisach.

StU 1, 260 aus Archivkatalog des Patriarchates in Sammlung Bini Bd. 32 im Archive des Domcapitels zu Udine. — Vergl. bezüglich Datierung StU 1, 261. Vergl. n. 247 Anmkg. 8.

148 a. *(1147—1164).*

Das Kloster Admont vertauscht dem Gurker Capitel Huben zu Glödnitz (w. Gurk) für das Gut Hetzendorf (b. Judenburg).

Cod. trad. Admont IV p. 157 abschriftlich im Landesarchive zu Graz (B); WA 1, 148 aus B, = StU 1, 366 beide zu c. 1155.

Concambium factum est inter Admuntense monasterium et Gurcensis ecclesie canonicos. Ipsi dederunt nobis predium Hizemannisdorf et nos tradidimus eis ad Glodenich mansus.

Vergl. n. 256 Anmkg. 11.

149. *1147.*

Bischof Roman I. verpachtet dem Kloster Admont seine und seiner Kirche Saline zu Hall (n. Admont) gegen jährliche Abgabe von sechzig Scheffel Salz.

Copialb. I f 25 (B), II f 45 (C).
Dr. HAG 12 (1821), 370 aus B = WA 1, 255; StU 1, 284 aus C. — Ausz. EB 2, 120; AR n. 305.

Erste Erwähnung Strassburgs, welches Bischof Roman gebaut (vgl. n. 1, 247). Ueber die Gurker Saline s. n. 13 Erläut.

In nomine domini amen[a]. Ego Romanus dei gracia Gvrcensis[b] episcopus. Ad litigia submovenda et ad memoriam retinendam notificamus omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos nimia devicti karitate nec non et[c] continua peticione domini ac venerabilis abbatis Admuntensis[d] et fratrum suorum salinam nostram satis vicinam eisdem fratribus ad providendum conmisimus tali tamen pacto interposito, quod dominus abbas et fratres predicti monasterii annuatim nobis sexaginta

149. a) amen fehlt C. b) Gurcensis C. c) et fehlt C. d) Ademuntensis C.

modios salis assignent apud Strazburch[e] vel apud Motniz[f] suo tantum sumptu nullo nostro labore adhibito. Quamcumque autem utilitatem super hanc nostram iusticiam exinde consequi possent salina tamen nostra in nullo adnichilata, predictis fratribus indulsimus ob remedium anime[g] domine Hemme comitisse fundatricis Gvrcensis[b] ecclesie et ob piam recordationem antecessorum nostrorum nec non[h] et successorum et propter diuturnam predictorum[i] fratrum ad nos peticionem. Si autem posthac quod tamen non speramus, fratres prefati monasterii salinam nostram et ecclesie aliquo usu sibi in proprietatem voluerint redigere vel etiam in aliquo iusticiam ecclesie nostre subtrahere vel minuere conati fuerint[k], domino episcopo et Gurcensi ecclesie salinam suam cum omni preparatu suo integraliter resignent, sicut eam a principio per omnia bene ordinatam prenominatis fratribus ad providendum commisimus. Hii autem sunt termini ad salinam supradictam pertinentes: a claustro cum itur per Athesim[l] in sinistra parte quicquid dividunt tres rivuli videlicet Chǒmpach, Griezpach, Cholgrůbe; in dextra vero parte a summitate montium quicquid dividunt tres rivuli videlicet: Mv̊lpach[m], Sepach, Igispach[n] usque deorsum et in planicie campi XV iugera regalia cum tribus areis simul et pratis apud Metwan, Mitterwisen atque Sleitten[o]. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCXLVII, indictione X.

150. *(1147 vor Mai).*

I. *Bischof Roman I. kauft vom Grafen Hartwich v. Bogen das Gut Doberna (nnw. Cilli).*

Regensburg (1149 Mai 29—Juni Ende).

II. *Derselbe löst dem Grafen Berhtold v. Bogen die Ansprüche auf das Gut Doberna, welche dieser, nachdem sein Bruder Hartwich 1147 (Mai) unter König Conrad III. das Kreuz genommen, geltend gemacht, mit 100 Mark ab, worauf Kadold v. ‚Sunebrehtesdorf', dem Doberna von einer Tante Berhtolds verliehen worden war, das Gut dem Grafen Rapoto v. Ortenburg (in Niederbayern) zur Delegation an die Gurker Kirche übergibt.*

Gurk 1155 März 27.

III. *Graf Rapoto v. Ortenburg delegiert Doberna an die Gurker Kirche.*

Orig. (A 57·8 : 35·2); Copialb. I f 20' (B).

Dr. HAG 12 (1821), 415 aus B; StU 1, 348 aus A. — Ausz. EB 2, 120; AR n. 349; III MSR 73 n. 92; II Oefele, Andechs Reg. 153 n. 301; III KrU 1, 112.

Verfasst und geschrieben vom Notar Conrad. Ueber den Regensburger Hoftag vergl. Bernhardi, Conrad III. 760. Doch war ihm vorliegende U. unbekannt. Ueber den Kreuzzug vergl. ebenda 596.

C. + ⁑ In nomine sancte et individuę trinitatis. Ego Romanus sancte Gurcensis ęcclesię miseratione divina episcopus. Quisquis ad episcopalis officii culmen voca⁑tus fuerit, meminisse debet se super dominicam familiam constitutum esse. Imitetur itaque, necesse est, fidelem servum et prudentem, quatenus prudentia eius enitescat in propagatione spiritalis disciplinę et fides in amplificatione temporalis utilitatis. Sic enim fructum laboris sui

149. e) Strazpurch C. f) Moetnitz C. g) anime fehlt C. h) nec non fehlt C. i) predictorum fehlt C. k) fuerint steht hinter episcopo C. l) BC. m) Moulpach C. n) Igilpach C. o) Sletten C.

percipiet illud evangelicum beati servi: „Euge"[1]. Quod ut etiam nos consequi mereremur ipso spitulante a quo merces speranda est, operam dedimus pro modulo nostro inter dominicos dispensatores non infructuosi apparere.
I. Inde est, quod allodium Dobern dictum nostrę ęcclesię possessionibus adiacens quod comitis Hartwici de Bogen esse videbatur, in dicionem ęcclesię beatę dei genitricis Marię cui deo auctore licet immeriti presidemus, redigere cupientes eidem comiti CXLV marcas persolvimus accepto primum ab eo sacramento, quod liberam haberet facultatem donandi vel vendendi aut
II. faciendi inde quod vellet. Qui cum profectus esset in expeditionem Iherosolimitanam[a] quę anno MCXLVII sub rege Chŏnrado facta est, frater eius Berhtoldus comes factum fratris validis assertionibus in irritum ducere atque ecclesiam adepta possessione nudare cupiens affirmabat eadem bona legitima traditione amitę suę [b] ad quam indubitanter ea pertinuissent, fidei cuiusdam nobilis viri Kadoldi de Sunebrehtesdorf delegata singulariter sibi excluso fratre reservanda ac donanda seu cuivis hominum ad peticionem suam. Auditis rationibus illius, ne nobis et ęcclesię nostrę litem potius quam utilitatem comparasse videremur, quicquid iusticię seu iustę postulationis habere se[c] in eisdem rebus predictus comes asserebat, C marcis redemimus securitate prius accepta, quod predictus Ka(doldus) prestito primum sacramento ea que comes perhibebat, veraciter ita constare, tunc demum legitimam donationem suę fidei traditam ęcclesię conferret. Que omnia adimpleta sunt Ratispone in curia regis Chŏnradi. Nam coram principibus quam plurimis presente domino nostro Salzburgensi archiepiscopo Eberhardo prefatus Ka(doldus) et iuravit et petente predicto comite comiti Rapotoni de Ortenberch delegata sibi bona delegavit ęcclesię deleganda ipseque comes Berht(oldus) testis factus est et alii quam plures quorum hec nomina sunt: Hainricus de W̊lfrathusen, Berhtoldus de Andehsen, Engelbertus et Sifridus Hallenses, Livtoldus de Blaigen et filius eius Livtoldus comites; Ŏdalricus de Staine et filius eius Burchardus, Gotfridus de Werde, Marchuardus de Amrangen[d], Karolus liberi; Siboto de Surberch, Livtoldus de Haberlant et filius eius Meinhardus, Otto et Wisint et Rŏdgerus Bongŏvenses, Hartnidus de Vzilingen et frater eius Marchvardus et nepos eorum Hartnidus, Livtwinus de Salzburch ministeriales.
III. Postmodum vero comes Ra(poto) cum in paschali solempnitate invitatus esset a nobis, rem fidei suę commissam adimplevit predictaque bona cum omnibus suis pertinentiis areis vineis agris edificiis mancipiis campis pratis pascuis silvis venationibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molis molendinis montibus et vallibus cultis et incultis et cum omnibus quesitis et inquirendis donatione qua susceperat, tradidit ęcclesię id est ea conditionis lege, ut nec nobis nec successoribus nostris liceat aliquando ea ab usu et servicio ęcclesię nomine beneficii alienare sed iure illibato inconvulsa et perpetua stabilitate cunctis in evum temporibus divini cultus solo usui profutura permaneant iuxta desiderium et peticionem predictorum comitum Hart(wici) videlicet et Berh(toldi). Facta est traditio

150. a) h corr. aus n. b) Hier ist ein leerer Raum für den Namen gelassen. c) se auf radiertem in. d) g auf Rasur.

1) vgl. Matth. 25, 21.

hęc presentę domino nostro Salzburgensis ęcclesię venerabili archiepiscopo Eberhardo et Hanrico eiusdem sedis decano et Romano nostrę sedis preposito multisque aliis venerabilibus personis, astantibus etiam et testibus factis: Hermanno fratre ducis, W̊lfrado de Trefen, Ŏdalrico de Hunenburch, Diepoldo de Lexmunde, Livpoldo de Blaigen comitibus; Karolo de Prewar, Berhtoldo de Shalach, Merboto de Goziach, Hainrico de Staine, Karolo liberis; Gotfrido de Wietingen, Rŏdolfo de Dûnsberch, Friderico de Betŏve, Friderico[e] de Lonsberch, Sigmaro de Lîbniz, Meingoto de Surberch, Duringo de Werfen, Ekkehardo de Tannen, Wisintone de Bongŏ, Marchuardo de Vzilingen Salzburgensibus; Engelberto de Strazburch et filiis eius Burchardo et Hainrico et nepotibus eius Engelberto et Lamberto, Engelschalko et fratre eius Ottone de Mitterndorf, Herbrando et filio eius Eglolfo et genero eius Duringo et fratre ipsius Samsone, Walthero de Michelendorf, Winthero, Dietmaro et fratre eius Ottone et Sifrido de Wilaren, Ŏdelschalko de Witenstaine, Rŏdgero de Wihselberch Gurcensibus; de Truhsin Cholone et fratre eius Hanrico et Gerloho, de Trefen Bernhardo et Chŏnrado, de Glanekke Hartwico et fratre eius Lůdwico, de Ortenburch Friderico, de Losshental Sighardo, de Chriwic Sighardo ministerialibus. S

Actum anno ab incarnatione domini MCLV, indict. III, primo anno Adriani pape IIII, Friderici reg(is) quarto, in pascha apud Gurch; filiciter[f] amen.

Rückwärts mittelst Pergamentstreifen eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1. Zwischen Siegel und U. ist ein kreisrundes Stück Pergament eingefügt.

151. *(1147 April 17—24).*

Bischof R(eginbert) von Passau schreibt domino R(omano) venerabili dei gratia Gurçensi episcopo et dominis ac fratribus suis in Christo plurimum dilectis, honestissimo clero et populo Salzburgensi *bezüglich der Wahl Erzbischof Eberhards I.:* Gratias agimus deo infinitas, quod in virtute spiritus sancti unanimes uno ore post subitam et gravem in discessu metropolitani nostri (Conrad I † 1147 April 9) desolationem maturam et laudabilem vobis adinvenistis consolationem. Nequaquam enim tam canonica de venerabili persona tam repente fieri potuisset electio, nisi divina precessisset et subsecuta fuisset ordinatio. Cui quoniam obediendum est, quantum ex nobis est, devoti assensum prebemus et quod vos in unitate spiritus sancti concorditer fecistis, nos opitulante deo ratum tenemus. — *Ebenso schreibt Bischof (H)a(rtmann) von Brixen* venerabili domino R(omano) Gurcensis ęcclesie episcopo et universo sancte Salzburgensis ęcclesie clero et populo: Quando per sanctitatis vestre nuncium et litteras percepimus, quod spiritus sanctus omnium vestrum tam obsequentium quam presidentium animos et voces in virum bonum virum sapientem et valde religiosum coadunavit, ipsi qui operatur omnia in omnibus, devote gratias egimus et merorem prius inconsolabilem de morte patris nostri aliquantulum temperavimus. Parati etiam sumus

150. e) o über d. Z. nachgetragen. f) A.

dominis et patribus nostris episcopis die quem ipsi una vobiscum statuerint, occurerre et cum illis immo sub illis, sicut merito minimus eorum, omne debitum obsequium illi reverenter exhibere.

MGS 11, 80 Anmkg. 13 aus Cod. 2090 der Wiener Hofbibliothek. — Die Wahl Eberhards hat zwischen dem 12. und 14. April stattgefunden (vgl. Gruber, Eberhard I., 7). Vgl. S. 10.

152. *Salzburg 1147 April 25.*

Bischof Roman I. assistiert bei der Weihe Erzbischof Eberhards I. von Salzburg. Et ipso anno consecratur in Iuvavensi civitate sua (Eberhardus archiepiscopus) 7 kal. maii a venerabili Ottone Frisingensi episcopo cooperantibus sibi Heinrico Ratisponensi episcopo et Hartmanno Brixinensi episcopo et Reginberto Pataviensi episcopo et Romano Gurcensi episcopo.

Vita Eberhardi archiepiscopi MGS 11, 99; MSR 57 n. 1.

153. *Salzburg 1147 Mai 11.*

Bischof Roman I. assistiert bei der Ordination Erzbischof Eberhards I. . . ordinatio . . a quinque suffraganeis venerabilibus videlicet Frisingensi Ottone episcopo, Reginberto cooperantibus Pataviensi episcopo et Hartmanno Brixinensi episcopo, Romano Gurcensi episcopo et Heinrico Ratisponensi episcopo.

MGN 2 a, 134 ex necrologiis s. Rudberti Salisburgensis; MSR 449 Anmkg. 1. — *Erzbischof Eberhard I. beurkundet* in die ordinationis nostre . . in presentia nostra et fratrum nostrorum episcoporum . . Romani Gurcensis *die Restituierung eines Gutes durch Graf Gebhard von Burghausen an das Kloster St. Peter.*

Inseriert in U. Eberhards I. dd. 1147 gedr. HAG 1828, 350 aus d. Orig. im Staatsarchive zu Wien; AR n. 301 zu nach 20. April 1147; MSR 57 n. 5.

154. *Salzburg 1147 Mai 12.*

Erzbischof Eberhard I. tauscht mit dem Kloster Au. Unter den Zeugen: Romanus Gurcensis episcopus.

Orig. im Reichsarchive zu München mit IIII. id. mai; *MB 1, 218; AR Nachtr. n. 25 zum 4. Mai; MSR 57 n. 6.*

155. *(1147).*

Erzbischof Eberhard I. bestätigt die noch zu Lebzeiten Erzbischof Conrad I. geschehene Entscheidung in einem Streite zwischen den Klöstern Admont und St. Peter in Salzburg (vgl. n. 146). Da der Streit zu Gunsten Admonts entschieden wurde, so begütigt Erzbischof Conrad I. das Kloster St. Peter mit einem Lehen eines seiner Ministerialen. Abt Heinrich v. St. Peter brachte die Streitfrage aber neuerlich vor Erzbischof Eberhard I. Nos autem cum actionem huius causę incognitam haberemus, a venerabili fratre nostro domino Romano Gurcensi episcopo per quem de ministerialis Engilscalci beneficio ea quę diximus, facta est compositio, omnem huius rei veritatem diligenter comperimus.

StU 1, 277 aus gleichzeitiger oder doch wenig späterer Aufzeichnung auf Einzelblatt zu Admont; MSR 59 n. 14 zu 1147—1148.

156. *(1147).*

Erzbischof Eberhard I. übernimmt astantibus Romano Gurcensi episcopo . . . *eine Tradition seines Ministerialen Engilschalcus de Karinthia an das Kloster St. Peter in Salzburg.*

NB 1856, S. 211 n. 331 aus dem cod. trad.; MSR 59 n. 13.

157. *(1147).*

Erzbischof Eberhard I. beurkundet,

dass quidam ex ministerialibus sancti Rudberti Gotefridus nomine *seine Güter dem Kloster St. Peter* in presentia nostra et venerabilis fratris nostri Gurcensis episcopi Romani *mit der bereits zu Lebzeiten Erzbischofs Conrad I. ausgesprochenen Bedingung gegeben, dass, wenn er ohne legitimen Erben stürbe, in Wiettingin* ex consilio Salisburgensis archipresulis et Gurcensis episcopi abbatis quoque sancti Petri *der Gottesdienst eingerichtet werde.*

dass unus de ministerialibus beati Roudberti nomine Gotfridus de Wiettingin . . me et venerando fratre nostro Gurcensi episcopo presentibus *seine Güter dem Kloster St. Peter auf Todfall unter der Bedingung vermacht, dass in Wiettingin ein Kloster eingerichtet werde. Sollten die Güter zu dieser Stiftung nicht ausreichen, so soll hinsichtlich der Güter* nostro et Gurcensis episcopi nec non abbatis sancti Petri consilio *zum Seelenheil Gotfrieds verfügt werden.*

NC 231 aus zwei Orig. in St. Peter. — AR n. 306; MSR 58 n. 10.

158. *Salzburg 1147 Juli 3.*

Erzbischof Eberhard I. vergleicht consilio sociatis Romano Gvrcensi episcopo *u. a. Wernhard von Iulbach und die Canoniker von Berchtesgaden. Unter den Zeugen:* Romanus Gurcensis episcopus, *dessen Siegel nebst dem Eberhards eingehängt ist.*

Koch-Sternfeld, Salzburg und Berchtesgaden 2, 17 aus dem Orig. im Reichsarchive zu München; MSR 57 n. 7.

159. *Salzburg 1147 Juli 4.*

Erzbischof Eberhard I. verkündet einen consilio cum domino Romano sancte Gurcensis ęcclesię *u. a. vermittelten Vergleich zwischen dem Abt von St. Lambrecht und den Clerikern zu S. Michael (Maria-Hof). Unter den Zeugen:* Romano Gurcensi episcopo.

StU 1, 273 aus dem Orig. in St. Lambrecht; AR n. 303; MSR 58 n. 8.

160. *(1147 nach Juli 13).*

Erzbischof Eberhard I. schreibt an Bischof Roman I. über seine Ankunft in Bamberg und die selbst gesehenen, am Canonisationstage des Kaisers Heinrich II. durch dessen Leichnam bewirkten Wunder und legt ihm für die Dauer seiner Abwesenheit seine Agenden an das Herz.

Gurker Handschrift der Vita Heinrici f 15' eingetragen von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts (B).
Ausz. Forschungen zur deutsch. Gesch. 9, 376; vgl. MSR 58 n. 9 und S. 449 Anmkg. 5.

Vergl. S. 11.

E(berhardus) Salzburgensis ecclesię per misericordiam (dei)[a] quod est, R(omano) venerando Gurcensis ecclesię episcopo integritatem affectuosę dilectionis instantiam orationis et totius bonę voluntatis. Quoniam affectus vestri benivoli studium erga nos experimento effectus didicimus, de qualitate itineris nostri vos sollicitari speramus quod litteris presentibus vestrę karitati notificamus. A vobis egressi prospero satis itinere Babinbergensem venimus ad civitatem, ubi secundum congruentiam tam nobil(is) ecclesię magnifico apparatu cleri et populi occursu et concursu devote suscepti et salutati accuratius sumus conservati. Non defuit quoque quę servos suos letificaret, divinę pietatis consolatio. Nam beatissimi viri illius ecclesię fundatoris imperatoris scilicet Henrici corpus die qua secundum apostolicum edictum[1] est incanonicatum, crebrescentibus vidimus clarere miraculis. Vidimus enim et testamur puerum quem tota civitas a nativitate cecum esse noverat, eius opitulantibus meritis lumen recepisse, alium ad locum lectuli ipsius circumstante utriusque sexus frequentia manibus et cruribus contractum exilire, tercium pedes distortos habentem sanitati redditum, quartum crura contractum habentem erectum. Multo plura facta ibidem miracula a magnis et religiosis viris audivimus quę, quia sub presentia nostra facta non vidimus, vobis scribere noluimus. De tantis igitur nos vix abstrahentes sollepnitatibus[b] itinere cepto vix proficiscimur nosque et omnia nostra vobis ut fratri venerando et amico in Christo diligendo committimus rogantes, ut de nostris sicut de vestris disponatis, omnia castra nostra viris virtuosis et fide probatis muniatis ac exitum nostri negocii divinę protectioni et omnium ecclesię nostrę spiritualium attentius committatis intercessioni.

161. *(1147 nach Juli 13).*

Bischof Eberhard II. von Bamberg schreibt an Bischof Roman I., er bedauere, dass dieser nicht zur Canonisationsfeier Kaiser Heinrichs II. gekommen, diesbezüglich ihn Erzbischof Eberhard I. entschuldigt habe, durch welchen er ihm Reliquien des Heiligen geschickt.

Gurker Handschrift der Vita Heinrici f 16 eingetragen von gleicher Hand wie n. 160 (B).
Ausz. Forschungen zur deutsch. Gesch. 9, 376.

Unter diesen Reliquien befand sich jedenfalls die Vita, wie schon Schmidt in den Forschungen 9 l. c. vermuthet. Vgl. n. 12 u. 28 u. S. 11.

Venerabili et in Christo plurimum dilecto R(omano) sanctę Gurcensis ecclesię episcopo E(berhardus) Babenpergensis per superhabundantem dei gratiam minimum id quod est, orationis et obsequii iuxta posse devotionem.

160. a) dei fehlt. b) B.
1) Eugen III. 1146 März 14. JWR n. 8882.

Gaudium sollepnitatis[a] nostrę in die transitus et translationis domni et patroni nostri beati Henrici regis et confessoris, ubi non nostris sed ipsius beati conf(essoris) aliorumque fidelium meritis verę divinę virtutis et angelicę potestatis presentiam adesse manifestis claruit indiciis, minus plenum iudicavimus, eo quod vestra ibidem presentia digni non fuimus. Thauri quippe et altilia nostra occisa et omnia parata fuerant, sed qui invitaverant, non qui invitati fuerant, haud digni fuerunt. Habemus igitur et amplius haberemus aliquid adversum vos, nisi domnus archiepiscopus prout vobis intercessionis potius, quam excusationis causam assumpsisset. Victi itaque tanta auctoritate et ea quę inter nos et vos numquam refrigescet, karitate delictum abscentię[a] vobis remittimus iccirco[a] presertim, quia absentem corpore presentem spiritu fuisse non dubitamus atque eiusdem gaudii nostri expertem fieri nolentes vestram karitatem, sanctissimi corporis reliquias per manum ipsius archiepiscopi vobis transmisimus quas ea devotione suscipere et honorare debetis, quanta veneratione coram deo et hominibus non solum vitę operibus sed et miraculorum virtutibus dignę comprobatę sunt.

162. *(1148—1155).*

In einer U. Erzbischof Eberhards I. für St. Peter in Salzburg erscheint als Zeuge: dominus Romanus Gurcensis episcopus.

Inseriert in einer U. des Erzbischofes v. 1159. NC 237; MSR 61 n. 28.

163. *Gurk 1148 Februar 8.*

⟨Bischof Roman I. beurkundet⟩, dass der edle Hartwich v. Katsch (ö. Murau in Steiermark) und dessen Söhne Heinrich und Ortolf dem Capitel zwei Huben zu St. Vito bei Aquileja und zu Farcha (sö. Feldkirchen) geschenkt, welche Schenkung von den Genannten am Tage des Begräbnisses der Gattin Hartwichs, Hemma, vollzogen wird.

Innovation aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts (A 29·2 : 16·6).
Dr. HAG 12 (1821), 371 mit unvollständiger Zeugenreihe aus A. — Ausz. AR n. 315.

Verfasser dieser ursprünglich als Notitia geschriebenen und von Roman besiegelten U. ist unzweifelhaft Kaplan Conrad. Was Veranlassung dazu gab, den Act zu einer förmlichen U. zu gestalten, ist nicht auszunehmen.

⟨In nomine sancte et individue trinitatis amen. Defectio mundi huius et instabilitas in eo commorantium cogit nos, quidquid istis temporibus agitur, pluribus testibus id stabilire. Unde ego Romanus Gurcensis episcopus notum fieri volo tam presentibus quam futuris⟩, qualiter quidam nobilis homo Hartwicus nomine de Chazze et filii eius Hainricus et Ortolfus nec non et uxor ipsius nomine Hemma res suas disposuerunt sancte dei genitricis Marie patrociniis plurimum confidentes. Tradiderunt potestativa manu Gurcensi ecclesie duos mansos: unum in villa sancti Viti iuxta Aquileam, alterum apud Uorha in Carintia cum familia — quorum nomina sunt

161. a) B.

hec: Pezman[a] cum liberis suis, Gisla cum liberis suis — pro remedio animarum suarum et omnium parentum suorum in usum fratrum inibi deo servientium eo scilicet tenore, ut predicti fratres potestatem habeant supra dictos mansos comutandi vendendi ad usus suos et ecclesie[b]. Hanc autem delegationem adimpleverunt supra nominatus Hartwicus et liberi sui in die sepulture uxoris sue supra nominate ast[a]ntibus et non contradicentibus et bona voluntate fratrum et reliquorum amicorum suorum. Isti sunt testes per aures tracti: Dietricus, Duringus fratres sui[c], Dieprant de sancto Stephano, Samson, Durinch fratres, Dietricus de Salach et frater eius Hartwicus, Karel, Dietricus fratres de Prewar, Engelsalcus de Frisach, Durinch de Weruen, Cholo de Truhsen, Rv̊dolfus de Dv̊nsperch, Sigardus de Friberch, Engelbertus et filius eius Pruno, Purchardus, Hainricus, Isenrich et filii eius Otto, Gotpolt, Herbrant et filius eius Eglǒf, Rv̊dlandus et filius eius Engelsalcus, Fritel, Reinhalem, Herman, Fridericus, Mangoldus, Nv̊dunch, Adelpreht, Tagen, Wezel, Pilgrim de Chriwich, Hartwicus de Mulbach, Ortwin, Perenhart, Walbrun, Regel, Riwin et alii quam plures. Acta sunt — S — hec apud Gurke, VI idus feb., anno MCXLVIII.

Rückwärts mittelst eines Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1, welches bereits einmal verwendet worden war und zur neuerlichen Befestigung an dieser Innovation auf der Rückseite ausgehöhlt wurde.

164.

I. *Weissenstein (nw. Villach) + Friesach 1149.*

Der bischöfliche Marschall Otto erwirbt von Hartrod v. Weissenstein, beziehungsweise dessen Getreuen Perhtold seine Schwestern väterlicherseits Hadmut und Perhtrada um 6 Mark Friesacher zur Freilassung, worauf Perhtold dieselben dem freien Northman übergibt, damit sie dieser nach dem Willen Ottos delegiere.

II. *Friesach 1162.*

Northman schenkt zufolge dessen Hadmut an (die Kirche in) Guttaring (n. Althofen), Perhtrada jedoch zu Censualenrecht an die S. Johanneskirche in Gurk — welche beiden Handlungen Bischof Roman I. beurkundet.

Orig. (A 23 : 23).
Ausz. AR n. 394 zu 1162.

Verfasst und geschrieben vom Notar Conrad, der auch in der Datierung als Datar und Schreiber genannt ist. Doch scheint er die erste Zeugenreihe in I nach einer Vorlage geschrieben zu haben. Das räthselhafte Wort scammonia (cuius rei testes scammonia facti sunt), welches Conrad ursprünglich als Zeugennamen ansah, findet sich nur in Diefenbachs Novum glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis S. 328 = banklaken, pancktuech.

C. + ⁑ In nomine domini amen. Ego Romanus dei gracia Gurcensis ęcclesię minister licet indignus ⁑. Ut servi manumissionis graciam consecuti

163. a) a corr. aus p. b) eccle ohne Abkürzungszeichen. c) A.

libertatis suę beneficio perpetim perfruantur, dignum est, ut manumissionis
I. tabula muniantur. Unde nos presenti pagina ad noticiam tam presentium
quam futurorum transmittimus, quod Otto marscalchus noster duas sorores
suas ex parte patris Hadmůt scilicet et Perhtradam manumitti obtinuit a
domino illarum Hartrodo de Wizenstaine et eius fidele Perhtoldo ad quem
specialiter pertinebant, cum manu uxorum utriusque et liberorum ipsorum
datis eis ob hoc VI marcis annumeratę pecunię Frisacensis monetę publicę.
Iniciatum vero est hoc in castro Wizenstaine ante edes ecclesie presente
parrochiano domino Hainrico et potestati et fidei memorati Perhtoldi com-
missum unanimi consensu omnium, ut per eum, ubicum[a] idem Otto postularet,
vice et auctoritate omnium compleretur. Cuius rei testes scammonia[b] facti
sunt: Anshelm et frater eius Regilo, Hailger, Lvdwich fideles eiusdem
Hartrodi, Adelbertus de sancta Margareta et filius eius Adelbertus, Sifridus
et filius eius Oͦdalricus et alii plures. Perhtoldus itaque ad peticionem
O(ttonis) veniens Frisacum in domo Arnoldi de Oziach causam suę fidei
creditam complevit et in manum Northmanni liberi viri prefatas puellas
delegavit potestativa manu delegandas, quocumque idem O(tto) postularet.
Cuius rei testes facti sunt: Wͦlfstain et filii eius Wͦlfher et Gerolt, Reinpreht
et fratres eius[c] Gotfrid et Marchwart, Perhtolt Bawarus, Lantfrid et Walchŏn
cadmiarii, Adelbertus Dober et frater eius Prodan, Witomer faber et alii
II. quam plures. Postea vero rogatu eiusdem O(ttonis) Hadmůt cum liberis
suis delegata est Gutarich ab eodem Nortm(anno). Perhtradam quoque cum
omni sua posteritate delegari petivit ad s(anctum) Iohannem bapt(istam)
Gurke ad censum V denariorum quam delegationem idem Nortm(annus)
presentibus nostris legatis domino Hartnido custode Gurcensi et Engelberto
capellano aliisque nostris fidelibus ad hoc cum reliquis eiusdem ęcclesię
destinatis in domo sua apud Frisacum fideliter complevit lege et condicione
censualium interposita, ut, si tribus annis prescriptum censum neglexerit,
liceat ei IIII anno hoc corrigere, si vero ulterius negligat, cottidiane servi-
tuti eidem ęcclesię de cetero obnixa existat. Cuius rei testes sunt: Cŏnradus
Coloniensis, Guntherus, Hainricus monetarius, Perhtoldus Bawarus, Zaizolf,
Gundelbertus, Siboto et frater eius Gotfridus, Richolfus et Richolfus pelli-
fices, Reinbertus et frater eius Gotfridus, Adelbero coclearius, Arnoldus,
Dietricus Saxones, Reinbertus argentarius, Sicman carnifex, Engelbertus
senior iudex burgenses, Herbordus, Eberhardus Gurcenses et alii quam
plures.

Facta est autem prima delegatio anno domini MͦCͦXLVIIII, indict. XII,
sequens vero anno MͦCͦLXͦII[d], indict. X[e], anno nostri pontificatus XXͦX. Data
et scripta per manum Chŏnradi capellani; feliciter in domino amen.

S.

Rückwärts mittelst Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1.

164. a) A. b) scammonia steht zwischen Adelbertus und Sifridus, durch zwei Punkte jedoch vor facti gewiesen. c) e corr. aus G. d) X auf Rasur. Der zweite I nachgetragen. e) X corrig. aus IX.

165. *St. Veit 1149 Mai 14.*

In einer Confirmationsurkunde König Conrads III. für das Kloster Ossiach erscheint Romanus Gurgensis episcopus *als Zeuge.*

Wallner, Annus millesimus mon. Ossiacensis 64; AR n. 322; SKR n. 3555.

166. *Friesach 1149 Mai 15.*

In einer Confirmationsurkunde König Conrads III. für das Kloster Moggio werden Romanus Gurcensis episcopus Romanus prepositus Gurcensis *als Zeugen genannt.*

Cappelletti: Le chiese d'Italia 8, 201 „ex autografo"; AR n. 323; SKR n. 3556.

167. *Salzburg 1149 Mai 21.*

In einer Confirmationsurkunde König Conrads III. für das Kloster St. Lambrecht erscheint Romanus Gurcensis episcopus *als Zeuge.*

StU 1, 294 aus dem Orig. zu St. Lambrecht; AR n. 325 zu 18 Mai; SKR n. 3558.

168. *Salzburg 1149 Mai 23.*

In einer Confirmationsurkunde König Conrads III. für das Kloster Raitenhaslach erscheint Romanus Gurcensis episcopus *als Zeuge.*

MB 3, 109 u. MB 31 a, 408 ex cod. sec. XII; AR Nachtr. n. 27 zu c. 1150; MSR 62 n. 34 zu 1149 Juni 1; SKR n. 3559.

169. *Pütten 1149.*

Erzbischof Eberhard I. weiht eine Kapelle am Fusse des Püttner Berges. Interfuerunt autem huic dispensationi dominus Romanus Gurcensis episcopus . . .

OÖU 2, 249 aus dem Orig. im Kl. Reichersberg; AR Nachtr. n. 26; MSR 62 n. 35.

170 *1150.*

Bischof Roman I. weilt mit Erzbischof Eberhard I. in Niederösterreich. Cum interim ductu divine voluntatis dominus Salzpurgensis metropolitanus Eberhardus cum domino Romano Gurcensi episcopo nec non et ego *(Conrad Bisch. v. Passau)* in predictis partibus *(Niederösterreich)* cum aliqua fidelium nostrorum frequentia convenimus

Erwähnt in der Urkunde Bischof Conrads v. Passau für das Chorherrenstift Herzogenburg v. J. 1150 gedr. ÖA 9, 259 aus dem Orig. dortselbst; MSR 64 n. 41.

171. *Friesach 1150 September 27.*

Erzbischof Eberhard I. bestätigt dem Bischofe Roman I. die gefälschten UU. seiner Vorgänger n. 31 und 42 und die Verleihung einer Diöcese und die von Zehenten durch Erzbischof Conrad I.

Fälschung vom J. c. 1203 (A 29·3 : 27); Copialb. I f 34'.
Dr. Hirn, Gurk 72 aus A. — Ausz. AR n. 328; MSR 63 n. 36.

Geschrieben von Arnold; von ihm auch die Dorsualnotiz: Confirmatio Eberhardi archiepiscopi super institutione Gurcensis episcopii. Die Fälschung ist erfunden. Die Schrift, welcher sich Arnold bediente, gleicht völlig jener der Fälschung n. 202, welche dieser auf Grund einer echten Vorlage schrieb. Sehr beachtenswert ist der mit Berufung auf n. 128 eingefügte Zusatz, welcher aber dort fehlt, dass jeder, welcher 1144 vom Erzbischofe an Gurk gegebene Zehente zu Lehen trug, diese auch nach der Schenkung behalten kann, wenn er die Mannschaft, durch welche er dem Erzbischofe verpflichtet war, dem Bischofe von Gurk leistet. Vgl. Erläut. zu n. 61 c u. S. 25.

⁑ In nomine sancte et individuę trinitatis amen. ⁑ Eberhardus dei gratia Salzburgensis archiepiscopus cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus salutem in domino. Cum rationabiliter[a] petenti secundum quod possumus, benignitatis officium debeamus exhibere, multomagis hiis qui nobis familiaritate ac fidei dilectione coniuncti sunt, tenemur non denegare. Venerabilis igitur ac precordialis frater noster dominus Romanus Gurcensis episcopus presentans nobis privilegium domini Gebehardi[1] antecessoris nostri quod ipse super institutione episcopii a se primo facta Gurcensi ęcclesię contulerat, exhibens quoque nobis sigillum cum carta confirmationis domini Chûnradi[2] predecessoris quoque nostri quam ipse super omni tenore predicti privilegii addiderat, pari voto cleri sui ac populi a nobis petivit, ut nostra[b] super hoc ęcclesię suę confirmationem conferremus. Revisis ergo privilegiis hiis ac bene consideratis nichil nisi ydoneum et observatione dignum in eis invenientes deinde consultis pocioribus prelatis et ministerialibus nostris ceterisque sapientibus quid nobis super hoc expediret, et illis iudicantibus talem institutionem episcopatus Salzburgensi ęcclesię satis fore necessariam ac electionis vicissitudinem et nostrę et illi ęcclesię non inhoneste conlatam, quicquid in privilegiis predictorum archiepiscoporum utrique ęcclesię sanccitum invenimus, sigillo nostro presenti cartulę inpress(o)[c] confirmantes omni evo irrefragabile transmittimus. Preterea de terminis parrochiarum et decimis que dominus Gebehardus institutor ipsi episcopio instituto preoccupatus negociis et sic morte preventus distinguere distulerat, queque dominus Chvnradus[3] postea tali conditione assignavit, ut, quicumque de decimis illis aliquas iure feudi possederat, hominium quo archiepiscopo tenebatur, si possessionem retinere voluerit, idem episcopo Gurcensi persolvat, sicut ab eo factum est, ita nos quoque ratum tenentes perpetualiter observari statuimus.

S.

Actum apud Friesach quinta kalend. octobris, a[nno] ab incarnatione domini MCL, indictione XIIII; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt an breitem Pergamentstreifen ein schadhaftes, gefälschtes Siegel Erzbischof Eberhards I., dem echten sehr ähnlich, die Dimensionen sogar gleich (78). Erzbischof auf Faltstuhl sitzend, die Mitra auf dem Haupte, die rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch. Legende + EBERHARDVS DEI GR BVRGENSIS ARCHIEPS. Die beiden Anschwellungen der Mitra rechts und links stehen am echten

171. a) o corr. aus n. b) A. c) inpress ohne Abkürzungszeichen.
1) n. 31. 2) n. 42. 3) n. 61, 128.

Siegel viel weiter auseinander, als auf unserer Fälschung, auf welcher die linke Anschwellung wie gespalten erscheint. Sonstige Unterschiede sind: E in EN steht etwas tiefer als N, die beiden S in SIS sind anders geformt, als am echten Siegel.

172. *Salzburg 1150.*

Bischof Roman I. ist anwesend bei der von Erzbischof Eberhard I. abgehaltenen Synode. Sinodus 5 episcoporum sub Eberhardo episcopo Salzburg habetur.

Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 775; MSR 63 n. 39.

173. *Salzburg 1150 October 18.*

Erzbischof Eberhard I. entscheidet einen Streit zwischen den Klöstern Nonnberg und St. Peter zu Salzburg consensu episcoporum . . . Romani Gurcensis, *welcher auch unter den Zeugen genannt wird.*

Orig. in Nonnberg mit der Datierung 1150 in festo sancti Lucę; *MSR 63 n. 40 mit in festo s. Luciae zu Dec. 13.*

174. *Friesach (1151—1159).*

Erzbischof Eberhard I. macht eine Schenkung an das Kloster Admont. Unter den Zeugen: Dominus Romanus Gurcensis episcopus . . Romanus Gurcensis prepositus . . . Marchwardus camerarius episcopi . .

StU 1, 352 zu 1155 November aus cod. trad. II. 277 abschriftlich im Landesarchive zu Graz.

175. *St. Stefan (b. Friesach) 1151 März 19.*

Erzbischof Eberhard I. entscheidet einen Streit zwischen dem Kloster St. Lambrecht und der Gräfin Sophie v. Schala. Unter den Zeugen: dominus Romanus Gurcensis episcopus prepositi Romanus Gurcensis

StU 1, 326 aus d. Orig. zu St. Lambrecht; AR n. 330; MSR 64 n. 46.

176. *1151 Mai 31.*

Erzbischof Eberhard I. macht eine Schenkung an das Stift Seckau consilio venerabilis Romani Gurcensis episcopi ac ceterorum fratrum nostrorum qui presentes aderant . . . *Unter den Zeugen:* Romanus Gurcensis episcopus.

StU 1, 328 aus dem Orig. im Landesarchiv zu Graz; AR n. 381 zu 22 Juni; MSR 65 n. 47.

177. *Salzburg 1151 December.*

Romanus Gurcensis episcopus *bezeugt einen Schiedsspruch Erzbischof Eberhards I. von Salzburg zwischen den Klöstern Göttweih und Rot.*

FRA 8, 270 aus dem Orig. in Göttweih zu 1152; MSR 66 n. 52.

178. *Leibnitz 1152 Jänner 29.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg beurkundet eine Schenkung der edlen Frau Juta, Witwe Liutolds von St. Dionis, an seine Kirche. Facta est autem hęc donatio presentibus Romano Gurcensi episcopo Erchenhardo sacerdote de Witensuelt *Unter den Zeugen werden genannt:* Ministeriales Gurcenses quoque: Burchardus de Strazburc et frater eius Heinricus . . .

StU 1, 331 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; MSR 67 n. 56.

179. *Segni 1152 März 26.*

Papst Eugen III. bestätigt dem Erzbischofe Eberhard I. von Salzburg u. a.: Preterea ecclesię tuę suffraganeos videlicet Ratisponensem, Pataviensem, Frisingensem, Brixinensem et Gurgensem tam tibi quam tuis successoribus nichilominus confirmamus.

Pflugk-Hartung Acta pont. 2, 352 aus dem Orig. im Wiener Staatsarchive; MSR 67 n. 59; JWR n. 9564.

180. *St. Georgen am Längsee 1152 September 15.*

Erzbischof Eberhard I. übergibt dem Kloster St. Georgen am Längsee einen Wald. Zeugen: Romanus Gurcensis episcopus . . Romanus prepositus Gurcensis. *HAG 12 (1821), 414 aus Orig. und späterer Erneuerung, für welche das Siegel des ersteren verwendet wurde; MSR 69 n. 66; AR n. 334.* — Die Erneuerung fügt zu episcopus noch bei: huius traditionis fautor promptissimus.

181. *Villach (1153).*

Graf Berthold v. Andechs verkündet eine von ihm an das Klosten Admont gemachte Delegation in presentiam nostram (sic) *(Erzbischof Eberhard I.)* et venerabilium fratrum nostrorum, domini videlicet Hartmanni Brixinensis episcopi et domini Romani Gurcensis episcopi . . . apud Villach, *besonders gegen die Ansprüche des Grafen Sigefried v. Peilstein.*

Aus der U. Erzbischof Eberhards I. v. J. 1153, s. u. n. 183; MSR 70 n. 78; Oefele, Andechs 127 n. 120.

182. *Friesach 1153.*

Erzbischof Eberhard I. schenkt an sein Domcapitel. Unter den Zeugen: . . . Romanus Gurcensis episcopus.

Orig. im Staatsarchive zu Wien; AR n. 340; MSR 71 n. 80.

183. *Reichenhall 1153.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg frägt apud Halle cum episcopo Gurcensi domno Romano *die Bürger von Reichenhall über den Streit des Grafen Sigefried v. Peilstein mit dem Kloster Admont aus und entscheidet.*

StU 1, 340 aus Cod. 475 zu Admont und Abschrift im Landesarchive zu Graz aus ehemaligem Orig.; AR n. 337; MSR 71 n. 81.

184. *Leibnitz 1153 December 20.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg entscheidet einen Streit zwischen der Propstei Suben und dem Pfarrer Engelschalk von Leibnitz u. a. a. consilio . . . Gurcensis episcopi Romani. *Der Erzbischof verleiht sodann dem Engelschalk auf Lebenszeit* a manu nostra et Gurcensis episcopi Romani . . . *genannte Güter. Unter den Zeugen:* Romanus Gurcensis episcopus, Romanus eiusdem sedis prepositus.

MB 4, 525; AR n. 339; MSR 72 n. 85.

185. *Metnitz 1154 März 12.*

Bischof Roman I. beurkundet, dass die Brüder der Kleriker Perhtold und der Laie Gotscalc dem Gurker Spitale ihr väterliches und mütterliches Erbe zu Arndorf (b. Maria Saal) geschenkt haben.

Orig. (A 34·5 : 27).
Dr. HAG 12 (1821), 414 aus A. — Ausz. AR n. 341.

Geschrieben vom Salzburger Notar Rupert.

+ ⁑ In nomine sanctę et individue trinitatis. Ego Romanus Gurcensis ęcclesię episcopus ⁑. Suscepto per divinam dispositionem ęcclesiasticę[a] regiminis gubernaculo utilitati ęcclesię nobis commissę operam dedimus fidelibus quidem ad exemplum et pii operis desiderium perversis vero ad invidię et persecutionis augmentum, quia sicut dignum est, ut „iustus iustificetur adhuc“[1], sic necessarium est, ut „qui in sordibus est, sordescat adhuc“[1]. Inde est, quod filii ęcclesię nostrę Perhtoldus videlicet clericus et Gotscalcus frater ipsius de Erbendorf sumpto a nobis exemplo matrem suam Gurcensem scilicet ęcclesiam ceperunt diligere et pro posse suo honorare, unde diutinam inter se altercationem de prediis suis decidentes laico[b] qui erat maior natu, clerico faciente iniuriam sic hereditatem patris et matris apud Erbendorf[c] [2] in cultis et incultis quesitis et inquirendis agris pratis viis et inviis pascuis silvis aquis beatę Marię Gurche ad hospitale in usus pauperum pro remedio animarum suarum suorumque parentum in[b] presentia nostri delegaverunt eo tenore, quod clericus partem predii usibus suis deveniendam[d] fratri, si supervixerit eum, dimisit, sed dum obierit et ipse, nullus, nisi prefatum hosspitale[a] apud Gurche, hereditabit. Porro si frater qui est maior natu, prolem quam necdum habet, ęcclesię attinentem ęcclesię[a] utique sepius nominate deo dante acquisierit, illi partem hereditatis suę poterit conferre, sin autem, utrorumque pars cedet in usus hospitalis predicte ęcclesię. Testes: Wintherus, Hugo frater eius, Ernestus, Heinricus, Sigboto, Otto Gurcenses; Rodolfus de Tunsberc; Bernhardus[e], Adelbertus iudex, Adelbero[f], isti Frisacenses; Perhtoldus de Gurchewelt, Eberhardus de Witenstein[g], Sigboto de Lauent, Adelbertus, Petrus filius eius de Erbendorf, Gotscalcus de Glane, Sigboto.

S.

185. a) A. b) i auf Rasur. c) E auf Rasur. d) Vor de ist ex ausradiert. e) d corr. aus t. f) bero corr. aus bertus. g) Wite auf Rasur.
1) Apoc. 22, 11. 2) vgl. n. 320.

Actum Motniz, in die sancti Gregorii, anno dominicę incarnationis MCLIIII, indictione secunda.

Rückwärts mittelst eines Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1.

186. *1154 November 28.*

Pfarrer Johannes von St. Peter (bei Taggenbrunn nö. St. Veit), sein Bruder Sigboto und dessen Frau Imma schenken dem Bischofe Roman I. die von ihnen mit Erlaubnis Erzbischof Eberhards I. und des Archidiacons Engelramm bei der Kirche St. Donat (sö. St. Veit) erbaute neue Kapelle vor der Weihe derselben, sowie das ihnen gehörige Patronatsrecht an der halben alten Kirche.

Innovation aus dem Ende des 12. Jahrhunderts (A 36 : 14·7); Copialb. I f 24' (B). Dr. HAG 12 (1821), 415 aus B. — Ausz. EB 2, 120; AR n. 344.

Von dieser neuen Kapelle in St. Donat verlautet in Gurker UU. nichts mehr. Die alte Kirche St. Donat erscheint später im Besitz des Klosters St. Georgen (vgl. MSR 126 n. 66, 127 n. 72, 152 n. 52 u. 54, sowie unten U. n. 346). Mit Rücksicht auf Schrift und Siegel kann ich die U. nicht als Orig. ansehen, obzwar gegen den Inhalt nichts einzuwenden ist. Warum die Innovation (und zwar mit Rücksicht auf B spätestens 1191) erfolgte, darüber kann ich nur Vermuthungen hinstellen. Nach den citierten UU. bestätigt Erzbischof Albert 1175 dem Kloster St. Georgen die Kirche St. Donat mit Willen des dortigen Priesters Reinold. Die Nonnen beschwerten sich 1176 beim Papste, dass Reinold die Kirche ohne ihre Erlaubnis innehabe. 1189 gelangte wieder eine Klage an den Papst, dass der Propst von Maria Saal die Nonnen wegen St. Donat beschwere. Auch Bischof Dietrich von Gurk ist unter den päpstlichen Schiedsrichtern. Zwischen den J. 1189 u. 1200 bestätigt dann der Erzbischof dem Kloster die von Reinold resignierte Kirche. Ich kann nur vermuthen, dass die Schenkung des Patronates der halben alten Kirche ein Einschub ist, der gelegentlich des Streites des Klosters mit Reinold eingefügt wurde, um etwa auch Ansprüche Gurks auf St. Donat geltend machen zu können. Ob dies geschehen, darüber verlautet nichts. Ich erwähne noch, dass die Schrift der Innovation manche Aehnlichkeit mit der des Orig. n. 301 hat, ohne dass ich sie als identisch bezeichnen kann.

Notum sit omnibus Christi fidelibus tam posteris quam presentibus, quod Iohannes plebanus de sancto Petro cum consensu et bona voluntate domini Eberhardi archiepisopi et consensu Engelrammi archid(iaconi) apud ecclesiam sancti Donati quam ecclesiam Iohannes plebanus a supradicto archid(iacono) tenebat, ipse quoque Iohannes[a] et frater ipsius Sigboto nec non et uxor sua Imma novam capellam construxerunt, constructam vero cum omni predio quod legitima parentum successione seu alia probabili aquisitione ipsis accesserat — exceptis triginta agri iugeribus et duabus areis que duobus suis consanguineis delegaverunt sic tamen, ut quicumque amborum legittimum non assequeretur heredem, ipsius possesionis[b] pars statim sine contradictione ad predictum rediret predium — deo hac[b] beate Marie Gurch tradiderunt et legitima donatione, antequam prefata consecraretur ecclesia, in ius et proprietatem ac patrocinium Gurcensis episcopi Romani et successorum suorum intulerunt. Post hanc itaque donationem prefati duo fratres Iohannes et Siboto unacum manu ipsius episcopi predictam capellam uno mansu et una area dotaverunt, residuam vero possesionem[b]

186. a) quoque Iohannes über der Z. nachgetragen. b) A.

retento tamen sibi usu fructu post mortem suam in usum clerici deo ibidem servienti[b] cum omni integritate cedendam devote obtulerunt. Medietatem quoque alterius capelle quam iure patronatus tenuerant, nove aderenti[b] et contigue in patrocinium prenominati episcopi similiter contulerunt. Huius rei testes — S — sunt: Karolus de Prewar, Sighardus de Friberch, Hainricus et Engelbertus de Strazpurch, Ôlscal de Witenstaine, Rudgerus de Wichselberch, W̊lricus de Eselszuche, Hadeldus de Mulbach, Pero de Otemanach, Hadmarus archiepresbiter[b], Engelrammus archid(iaconus), Erchenhardus et Perhtoldus plebani, Chunradus capellanus et alii quam plures interfuerunt. Actum anno domini M̊CLIIII et IIII kalend. decembris.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1., welches bereits einmal für eine U. verwendet worden war.

187. *St. Radegund (nw. Althofen) 1154 Herbst.*

I. *Bischof Roman I. kauft vom Herzoge Heinrich V. von Kärnten das Gut ‚Ternberch' an der Save, welches letzterer dem Heinrich Bris übergibt.*

S. Ruprecht zu Videm (s. Reichenburg) 1155.

II. *Heinrich Bris übergibt ‚Ternberch' der Gurker Kirche.*

Orig. im Landesarchive zu Graz (A 57·5 : 27·5); Copialb. I f 21'. Ausz. AR n. 345 u. 350; II MSR 73 n. 91; KrU 1, 106 u. 113.

Verfasst und geschrieben von Notar Conrad. Ein ‚Ternberch' an der Save ist nicht zu finden, wohl aber Dornberg (Ternova Gora) im Bezirk Tüffer, nicht weit vom rechten Ufer der Sann (vgl. übrigens n. 17).

C. + ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Ego Romanus sanctę Gurcensis ecclesię divino munere antistes ⁑. Ad ęcclesiasticam negotiationem licet indignus per pontificale ministerium vocatus creditam mihi dominicam pecuniam non ut piger et inutilis servus terrę infodere vel inutiliter effundere sed in ea fideliter prudenterque negotiari proposui[1], si quo modo conquisito per eius qui credidit, gratiam lucro ad reddendam quandoque vocatus ab ipso rationem a verbo aspero nequam et inertis servi[2] merear liberari. Accepta igitur oportunitate terminos possessionis novellę ęcclesię quam gubernandam suscepi, iuste dilatare et rationabiliter ad augere pro viribus
I. studui. Itaque tempore Romanę sub rege Friderico expeditionis predium Ternberch dictum iuxta fluenta Sŏwe situm a duce Karinthie Hainrico astante eiusdem nobilissimi principis fratre Hermanno et omne ius proprietatis in eisdem bonis nobis presentibus prius abdicante pro LX marcis comparavimus. Statim igitur memoratum allodium—cum omnibus suis pertinentiis mancipiis videlicet areis edificiis agris vineis campis pratis pascuis silvis venationibus montibus et vallibus aquis aquarumve decursibus piscationibus molis molendinis et cum omnibus cultis et incultis quesitis et inquirendis—fidei Hainrici Bris idem dux commisit ęcclesię ab ipso vice sua

187. 1) vgl. Matth. 25, 16. 18. 2) vgl. Matth. 18, 32.

deleganda[a]. Huius autem delegationis testes facti sunt: Heremannus eiusdem ducis frater; Gotboldus de Hardek, Karolus de Prewar, Bertoldus de Shalach, Bernhardus de Sibdat, Duringus de Strazburc, Rŏdgerus de Veztnach liberi; Gotfridus de Wietingen, Rŏdolfus de Dŭnsberch, Fridericus de Lonsberch, Mazili de Rêtsach Salzburgenses; Engelbreht de Strazburch et Eglolfus Gvrcenses; Sighardus de Friberch, Hermannus et Gotboldus de Osterwiz, Hermannus de Goztelwich et gener suus Wernhardus de Repnach, Gerloch de Truhsin, Pilgrimus de Dôymes, W̊lframmus de Reinherstaine et frater suus Wernherus, Otaker de Hohenwart, Rŏdolfus et Adelbertus de Laibach, Waltherus de Gurkfelde, Ŏdalricus de Tiuene ministeriales et alii quam
II. plures. Actum apud sanctam Radegundam anno M̊C̊L̊IIII. Susceptam vero a duce traditionem Hainricus Brîs fideliter adimplevit predictaque bona cum omni integritate et usu qui quolibet modo inde provenire poterit, in ius perpetuum stabilemque et inconvulsam possessionem nobis et ęcclesię legitime delegavit presente domino nostro Salzburgensis ęcclesię venerabili archiepiscopo Eberhardo. Cuius rei testes sunt: comes Berhtoldus de Bogen; Kadoldus de Sunebrehtesdorf, Livpodus[a] de Blaigen, Meinhalmus de Chraine, Egno de Slipphes, Hainricus de Staine, Karolus, Rŏdolfus de Albekke liberi; Sigmarus de Libniz, Fridericus de Lônsberch, Fridericus de Bettŏve, Otto de Richenburch et frater eius Reinbertus et avunculus eorum Chŏnradus de Rôrbach, Marchvardus de Vzilingen, Rŏdgerus de Bongŏ, Willehalmus de Wagingarberge Salzburgenses; Hainricus de Strazburch et consobrinus eius Engelbertus, Ŏdalschalkus de Witenstaine, Rŏdgerus de Wihselberch Gurcenses; Rŏdgerus de Sibenekke et filius eius Rŏdgerus, Gerlohus de Truhsin, Eberhardus de Traha; milites quoque comitis Berhtoldi de Bogen: Chadelhohus de Winzer, Rŏdolfus de Honenbach, Otto de Satelbogen et frater eius Chŏnradus, Ermfridus de Wezelscelle, Chŏno de Strazchirchen et Hartungus, Haidenricus de Rŏmoldesdorf, Berhtoldus de Gvrkeuelde[b] et filius eius Waltherus, Dietricus de Chraine, Gerlohus de Framlinsberge, Rŏdgerus de Burchusen, Gotschalkus de Putene, Reginmarus de Gvrkeuelde et filius eius Svikkerus, Fridericus villicus; Hugo quoque filius Kadoldi de Sunebrehtesdorf et alii quam plures.

S

Actum anno ab incarnatione domini M̊C̊L̊V̊, indict. III, Richenburch apud sanctum Rŏdbertum; feliciter amen.

Rückwärts mittelst eines Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1.

188. *(1155—1161).*

Propst Gerhoch von Reichersberg beklagt sich beim Abte Gotfried von Admont wegen der seinem Kloster vom Erzbischofe Eberhard I. entzogenen und an Admont verliehenen Zehente. Doch verpflichtet er sich zum Stillschweigen, si autem pertractis que ad rem attinent, videbitur ipsi domino meo *(Eberhard I.)*

187. a) A. b) d corr. aus b.

et domino Gurcensi *(Roman I.)* episcopo ceterisque Salzburgensis ecclesie presidentibus prepositis et abbatibus, quod iniusta sit querela mea

OÖU 1, 317 aus cod. trad. in Reichersberg. Die zeitlichen Grenzen geben die Urkunden in StU 1, 351 n. 359 u. 1, 428 n. 462.

189. *Haidkirchen (s. Althofen) (1155).*

Erzbischof Eberhard I. vollzieht eine Schenkung Rudolfs von Deinsberg an Admont. Hoc autem factum est in Karinthia apud Houchirchen in Crapfelde . . . Ibi fuit domnus Romanus Gurcensis episcopus . . . Durinch de Gurcce et frater eius Samson

StU 1, 350 aus cod. trad. IV abschriftlich im Landesarchive zu Graz; AR n. 372 zu 1160 u. n. 400 zu c. 1163; MSR 73 n. 93.

190. *Maria Wörth 1155 September 2.*

Bischof Roman I. weiht die Kirche zu Maria Wörth. Anno ab incarnatione domini MCLV, indictione tercia, quarta nonas sept. dedicata est hec ecclesia a sancte Gurcensis ecclesie venerabili episcopo Romano in honore sancte et individue trinitatis, sancte et victoriosissime crucis precipue vero in veneratione sancte Marie matris domini Ita repperi in uno antiquo libro. Scriptum anno 1440 V. prepositus.

Aufzeichnung aus dem J. 1440 im Cod. 493 der Wiener Hofbibliothek (Maria Wörther Urbar) f 11 betitelt: Dedicatio parroch(ialis) ecclesie vom Propste U(lrich Kemnater) von Maria Wörth, der diese Nachricht in einem alten Buche gefunden.

191. *Friesach 1155 November 9.*

Unter den Zeugen eines Spruchbriefes Erzbischof Eberhards I. zwischen dem Kloster Elsenbach und dem Pfarrer von Rantingen werden episcopus Romanus Gurcensis ecclesie . . prepositi: Romanus Gurcensis . . . *genannt.*

MB 5, 235; AR Nachtr. n. 29; MSR 74 n. 96.

192. *Friesach (1155).*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg macht eine Schenkung an sein Domcapitel und das Kloster Admont . . presente domno Romano Gurcensi episcopo . . preposito Gurcensi Romano.

StU 1, 353 aus cod. trad. II. u. IV. von Admont abschriftlich im Landesarchive zu Graz; AR n. 304 zu v. 8. Oct. 1147 u. n. 388 zu 1153; MSR 74 n. 98.

193. *(c. 1156).*

I. *Chunigunt gibt dem Priester Irmpold die Magd Adalrat.*

II. *Irmpold schenkt der Gurker Kirche Adalrat zu Censualenrecht.*

Orig. (A 16 : 16·5). — Ausz. MIÖG 5, 74 aus A.

Verfasst und geschrieben vom Notar Conrad. Massgebend für die Datierung von I ist das Vorkommen der Gräfin Hemma von Zeltschach, welche laut n. 198 den 15. März 1157 am Todtenbette ihr Testament machte und laut des Gurker Necrologes (ÖA 75 a, 246) am 17. März starb. (Es ist nicht die Gräfin Hemma von Treffen, wie der Herausgeber des Necrologs, Schroll, meint.) Gunther von Dürnstein in II treffen wir erst 1173 einmal in Gurker U. erwähnt (n. 282), so dass II der Zeit nach viel später fallen könnte, als I.

I. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod quedam domina Chunigunt nomine potestativa manu ancillam suam Adalrat nomine consentiente filio suo Ŏdalscalcho et filia sua Hemma unacum manu dominę suę Hemmę comitisse de Zedelsach tradidit omnino in proprietatem et potestatem cuidam sacerdoti Irmpoldo, ut liberam inde de cetero potestatem habeat facere quod voluerit. Cuius rei testes sunt: Berhtoldus et Otto, Gebeno, Aschwin, Rŏdolfus parvus, Adelbero de Mitterekke, Gotboldus et Etich pellifices, Gebeno faber, Eberhardus camerarius, Pernhardus minist(erialis) et alii quam plures.

II. Postea vero memoratus sacerdos delegavit prefatam Adalradam cum omni sua posteritate per manum Guntheri de Diernstaine ad annualem censum V denariorum super altare beate dei genitricis Marię Gurke hac videlicet lege, ut, si predictum censum secundo vel tercio anno dare neglexerit, in quarto complere liceat aut cottidianę servitutis obnoxia de cetero fiat. Huius rei testes sunt: Engelscalch ministerialis eiusdem ęcclesię qui et advocatus eiusdem mulieris ibidem supradicto Irmpoldo[a] rogante factus est, Friderich, Gunther, Livper, Hiltebrant, Medewed, Sifrid, Pezman, Livtfrit et alii quam plures.

S.

Rückwärts mittelst eines Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1.

194. *Friesach 1156 Mai 3.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg entscheidet einen Streit zwischen dem Stifte Seckau und den zwei Schwestern Hiltigard, Frau des Rudolf von Deinsberg, und der Witwe Fromut von Cividale multum satagente domino Romano prefato episcopo *(von Gurk)* nostraque presentia disponente . . *Unter den Zeugen:* Romanus Gurcensis ęcclesię episcopus.

StU 1, 369 aus dem Orig. im Landesarchive zu Graz; AR n. 352; MSR 76 n. 110

195. *Lateran 1157 Feber 17.*

Papst Hadrian IV. bestätigt dem Erzbischofe Eberhard I. von Salzburg u. a.: Preterea ęcclesię tuę suffraganeos videlicet Ratisponensem, Patauiensem, Frisingensem, Brixinensem et Gurgensem tam tibi quam tuis successoribus nichilominus confirmamus.

Pflugk-Hartung Acta 2, 359 aus dem Salzburger Kammerbuche I (19 n. 17) im Wiener Staatsarchive; MSR 78 n. 119; JWR n. 10.256. — Als VU diente n. 179.

193. a) r corr. aus n.

196. *Leibnitz vor 1157 Februar 25.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg schliesst einen Vergleich mit dem Kloster Reun wegen der demselben abgetretenen Zehente: Interfuit huic actioni consilio et auxilio sicut et priori *(n. 110)* domnus Romanus sanctę Gurcensis ecclesię venerabilis episcopus et huius testes sunt ipse episcopus Facta est autem hęc traditio apud Libniz multis astantibus, cęterum privilegium Fresaco perscriptum apud Mŏtniz tradidimus V. kalend. marc. anno videlicet dominicę incarnationis MCLVII, indict. IIII, pontificatus nostri anno IX . .

StU 1, 371 aus dem Orig. (?) zu Reun zu Febr. 25; AR n. 351; MSR 76 n. 106—108 zu 1156.

197. *Griffen (nw. Weitensfeld) 1157 März 15 + Strassburg 1164 Mai 31.*

Bischof Roman I. beurkundet, dass Hemma, die Witwe des Grafen Poppo von Zeltschach, in seiner und des Erzbischofes Eberhard' I. Gegenwart ihr Testament gemacht, und zwar der Kapelle in Griffen zwei Huben zu Mitteregg und zwei Hörige, die Kapelle selbst aber der Gurker Kirche ⟨mit der Bestimmung⟩ geschenkt, ⟨dass die Kapelle nach dem Todę des jetzigen Pfarrers Erchenhard von Weitensfeld einen eigenen Priester haben soll⟩, wozu Roman jedoch unbeschadet der Rechte der Mutterkirche Weitensfeld das Tauf- und Begräbnisrecht innerhalb bestimmter Grenzen, sowie Zehente zu Mitteregg verleiht.

Fälschung aus d. J. 1195—1203 (A 44·8 : 16·7).
Dr. HAG 12 (1821), 416 mit unvollständiger Zeugenreihe aus A. — Ausz. EB 2, 120; AR n. 354 u. n. 401; MSR 79 n. 119.

Geschrieben von Arnold auf Grund einer vorhanden gewesenen, echten, von Conrad verfassten U. Die Eintheilung der Zeugen zeigt Conrad'sches Gepräge, wie nicht minder die Datierung, welche, wie die von n. 228 unter dem Einflusse der Datierung von n. 226 a steht. — Es ist zu beachten, dass, obzwar vorliegende U. das Testament Hemmas enthalten soll, nur von dem Vermächtnis Griffens an Gurk gesprochen wird. Wir wissen aus n. 213, dass Poppo von Peggau eben wegen dieser Erbschaft die Gurker Kirche angriff, 1160 im Kampfe unterlag und die Erbschaft nicht nur anerkannte, sondern auch seinerseits seine jedenfalls von Hemma stammenden Güter in Zeltschach an Gurk schenkte. Aber wie die Peggauer, so scheint Hemma auch die Albecker mit Gütern bedacht zu haben. Hemma starb am 17. März 1157 (vgl. n. 193) und am 20. Mai (n. 199) schon tritt Poppo, der Bruder Rudolfs von Albeck (n. 258) mit dem Prädicat von Waldeck auf, woraus mit Sicherheit geschlossen werden kann, dass Waldeck eben durch Hemmas Vermächtnis an den Albecker gediehen war, welcher dann das Schloss 1162 (n. 230) an Gurk abtrat. Und ich lege mir die Sache so zurecht, dass in der ursprünglichen Testamentsaufzeichnung vom J. 1157 nicht *nur* das Vermächtnis Hemmas an Gurk, sondern auch die von der Gräfin an ihre Verwandten, die Peggauer und Albecker (vgl. Tangl, ÖA 17, 214) legierten Güter aufgezählt gewesen sein werden. Da aber diese letzteren 1160, beziehungsweise 1162 in Gurker Besitz kamen, so war die ursprüngliche Testamentsaufzeichnung von 1157, worin von Zeltschach und Waldeck, als von Hemma an ihre Verwandten vermacht, gesprochen wurde, geeignet, das Besitzrecht Gurks entgegen dem Wortlaut der UU. n. 213 u. 230 zu beeinträchtigen. Und deswegen glaube ich, hat Conrad 1164 die Testamentsaufzeichnung von 1157 einer Umformung in der Art unterzogen, dass er die Stellen über das Peggauer und Albecker Legat wegliess. — Aber auch diese Umarbeitung des Testamentes blieb nicht unberührt. Die Fälschung Arnolds ist in der Absicht entstanden, um den Anschein zu erwecken, als ob schon über Hemmas Bitte die Verfügung getroffen worden wäre, dass die Kapelle Griffen nach dem Ableben des Pfarrers

Erchenhard von Weitensfeld einen eigenen Priester haben solle. Erchenhard wird zuletzt 1169 März 5 (n. 256) lebend erwähnt, sein Nachfolger Perhtold 1181 (n. 320) genannt, aber ein eigener Priester in Griffen erst 1218 (n. 480). Ich halte daher die Verfügung bezüglich des Priesters in Griffen für einen Zusatz Arnolds, wie wir sie auch in der verunechteten U. n. 243 finden, ohne dass ich anzugeben vermöchte, was den Anlass zu vorstehender Fälschung bot, wobei jedoch aufmerksam gemacht sei, dass die 1164 (n. 243) als Schenkung Romans an sein Capitel beurkundete Pfarre Weitensfeld innerhalb der 1131 (n. 61 a) festgesetzten Gurker Diöcese, Griffen aber ausserhalb derselben lag.

C. + In nomine sancte et individuę trinitatis. Ego Romanus dei gratia Gurcensis ecclesie minister humilis ⟨omnibus Christi fidelibus in perpetuum⟩. Ut ea que rationabiliter ordinata fuerint, nulla in posterum debeant refragatione turbari, dignum est ea ad memoriam futurorum testamentaria pagina transmitti. Nos igitur per presentia scripta universitati presentium et futurorum notificamus, quod pie recordationis Hemma comitissa vidua comitis Popponis de Ceelsach, dum cognovit, quia moritur, pro salute sua pie sollicita me unâcum domino meo Salzpurgensi archiepiscopo invitavit et de rebus suis nostro se velle consilio testari dixit. Inter cetera vero que tunc salubriter ordinavit, contulit capellę suę aput Grivene preter ea que prius habebat, duos mansus sub alpe aput Mitterekke et duo mancipia quorum nomina sunt: Tiemo, Wolfile sicque tam capellam quam quelibet ad eam pertinentia delegavit potestativa manu in proprietatem Gurcensis ecclesie ⟨petens etiam, ut in eadem capella proprium sacerdotem ordinaremus. Cuius devotioni benigno favore respondendum duximus et ad eius votum, ut de cetero proprium habeat sacerdotem decedente tamen Er(chenhardo) tunc aput Witensuelt parrochiano,⟩ prefate capelle confirmamus et ius baptizandi sepeliendi cum tota decimatione aput Mitterekke hactenus ad ipsam pertinente perpetualiter ei constituimus certisque limitibus eam disterminamus[a] istis videlicet: a sinistra parte a loco qui Zierberc dicitur, sicut cacumina montium respiciunt ad alpes usque, a dextera vero, ubi Losnize rivulus influit Griuinam indeque per vallem ascendens, ubi domus est Hartliebi, usque ad verticem oppositi montis, inde protenditur ad alpes usque, inferius autem sicut Griuina infra prenominata loca versus Gurcam fluit. Et ut hec nostra institutio robur perpetuę firmitatis obtineat, presentem paginam inde conscribi et sigilli nostri impressione iussimus eam conmuniri. Prefuit et interfuit huic negocio dominus meus Salzpurgensis archiepiscopus Eberhardus cuius auctoritatis favore, ut magis magisque quod a nobis factum est, sit validum, dignum rati sumus astipulare salvo tamen iure in omnibus debita reverentia et subiectione matricis ecclesie Witensuelt. Testes autem facti sunt: Rv̊dolfus de Albekke, Egeno de Sliphes, Samson de Strazburc liberi; Duringus de Weruen, Marchwardus de Vzelingen et sororius eius Marchwardus, Livpoldus de Walde, Růdolfus de Dunesperch Salzpurgenses; Engelbertus et filii eius Pruno, Purchardus, Heinricus et gener eius Waltfridus et filius eius Engelbertus, Engelscalcus, Engelolfus, Eberhardus de Griuene, Rudegerus et frater eius Alkerus, Meinbertus et filius eius Harthmannus, Hecelo, Yrinc, Cv̊nrat, Pilgrim et frater eius Purchardus, Adelber Ceelsachenses; V̊delscalc de Witensteine; Gurcenses: Hartlieb et filii eius

197. a) mus auf Rasur.

Wolfram, Aswin, Hartlieb, Gebeno, Meinhart et frater eius Otto, Pilgrim de Walde, Rv̊dolfus filius Ludewici, Perhtolt[b] Kalbelin et frater eius Livpolt, Ǒlrich, Heinrich de Chlingenbach, Adelbreht de Sironiz et frater eius Pabo, Raffolt de Albekke et frater eius Ǒlrich, Adelber de Mitterekke, Vrowin de Glodeniz et alii quam plures eiusdem domine memoriabilis nostrique fideles et clerici nostri: Erchenhardus, Cv̊nradus, Gundacher de sancto Andrea. S.

Actum dominice incarnationis anno M̊C̊L̊VII, indict. V, die idus marcii, anno pontificatus Salzpurgensis archiepiscopi Eberhardi X̊I, nostri vero presulatus XXVI, regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo[c] anno regni eius V̊ imperii vero secundo; loco aput Gruin[d]; feliciter amen.

Data vero aput Strazpurch anno M̊C̊LX̊IIII, indictione XII, in pentecosten.

Rückwärts mittelst Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1. Dasselbe war ursprünglich an einer anderen U. befestigt und wurde hier zum zweitenmale verwendet.

198. *(1157—1162).*

Bischof Roman I. beurkundet, dass der freie Lantfrid v. Hausdorf (n. Strassburg) der Gurker Kirche seinen Hörigen Martin zu Censualenrecht gegeben.

Orig. (A 22·8 : 12·5); Copialb. II f 33' mit unvollständiger Zeugenreihe (B). Ausz. AR n. 225 zu „nach 1132" aus B; ebenda n. 409 zu „nicht nach 1167" aus A.

Der Schreiber nicht näher bestimmbar. Für die Datierung ist das Vorkommen Poppos von Waldecke massgebend. (Vgl. n. 230.) Die U. fällt zwischen 1157 März 17 (n. 197) und 1162 Mai 25 (n. 230), wenn wir die Fälschung n. 243 von 1164 nicht berücksichtigen.

In nomine domini amen. Ego Romanus dei gratia Gurcensis episcopus notum facio omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter quidam liber homo nomine Lantfridus de Hawarstdorf in presentia nostri quendam servum suum nomine Martinum cum liberis suis et cum omni posteritate eorum delegavit super altare sancte Marie Gurk ad annualem censum trium denariorum eo tenore, ut, si tres annos non persolverint, in quarto redimant, si non fratribus ibidem deo famulantibus serviant. Et huius rei testes sunt: Dieprant qui et advocatus eorum est, Meinhart et filii eius Durinch, Samson, Meinhart, Poppo de Waldecke, Isenrich, Rv̊delant, Herbrant, Engelbreht et filii eius Pruno et Purchardus, Tagen, Adelbertus, Meinhalem, Ernst, Fridericus, Nv̊dunch, Adelbertus monetarius et sororius eius Rv̊ze, Hartmannus, Hainricus, Hainricus Frisacenses et alii quam plures.

S.

Rückwärts mittelst eines Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Romans I. 1.

197. b) h corr. aus t. c) i vor ss irrthümlich mit Oberlänge versehen. d) A.

199. *Strassburg 1157 Mai 20.*

Bischof Roman I. beurkundet, dass die Ministerialin seiner Kirche Walpurga, diȩ Tochter Tagnos, ihrem Genossen, dem Cleriker Heinrich, ihr Gut am Debriacher Berg (sw. Gurk) verkauft hat.

Orig. (39·5 : 9·6).
Ausz. HAG 12 (1821), 416; AR n. 355.

Verfasst und geschrieben vom Notar Conrad.

☩ In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Romanus ☩ Gurcensis ȩcclesiȩ dei gratia episcopus. Tractu temporis omnia visa et presentialiter audita obliterante ad scripturȩ dignum est confugere suffragium et que natura preterire cogit, scripto retinere. Unde ad noticiam presentium et futurorum Christi fidelium presenti pagina transmittimus, quod filia Tagnonis Walpurga nomine de ministerialibus ȩcclesiȩ nostrȩ vendidit in presentia nostri predium suum supra montem Teberchŏ situm comministeriali suo Hainrico clerico cum omnibus cultis et incultis quesitis et inquirendis cum exitu et reditu cum omni iure seu qualibet utilitate qua illud paterna donatione ac hereditaria successione possedit[a], pro IIII marcis annumeratȩ vel existimatȩ pecuniȩ Frisacensis monetȩ publicȩ. Et ad indicium potestative delegationis inperpetuum requisita a nobis publice contestata fuit presente quoque marito suo, quia nec eidem vel liberis aut ulli hominum memoratum predium antea quoquo[b] modo tradiderit et, si quispiam super eodem predio antefatum Ha(inricum) de cetero sollicitaverit, illud ei bona fide tueri vel tantundem predii compensato videlicet usu vel duplicem pecuniam illi restituere[c] firmiter laudavit. Huius rei testes sunt: Důringus et frater eius Samson, Fridericus de Gurka, Sigfridus castellanus de Frisako, Engelbertus de Strazburch et filii eius Bruno, Burchardus, Hainricus, Poppo de Waldekke, Waltherus de Deberchŏ, Eglolfus de Zwiniz, Otto de Walrsberch, Fritelo de Môtniz et frater eius Reinhalmus, W̊lfkangus et filius eius Ŏdalricus, Ohtwinus, Waltfridus de Pregrad, Hartman, Regilo, Walbrun, Baldwin, Ŏlrich de Motniz, Dietrich de Soyrch[d], Chŏnrat et Dietrich de Chrazniz, Rŏdger de Takenbrunnen, Gotpoldus de Edelingen, Nůdungus de sancto Lamberto, Starchant, Hergoz nec non Wezelinus ma[ri]tus eiusdem legatricis.

S

Actum Strazburch anno ab incarnatione domini MCLVII, indict. IIII, in pentecoste II feria, sub imperatore Friderico; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt an zwei Pergamentstreifen, der eine zwischen Context und Datierung, der andere unter der Datierung, das Siegel Bischof Romans I. 1.

200. *Strassburg 1157 Mai 22.*

Der Gurker Ministeriale, der Cleriker Heinrich, schenkt dem Capitel sein Gut am Debriacher Berg (vgl. n. 199), sowie eine Hube daselbst mit Vorbehalt des Nutzgenusses beider für seine Lebenszeit. Propst Roman und das Capitel

199. a) d corr. aus t. b) Das erste qu auf Rasur. c) r in ere corr. aus i. d) y auf Rasur.

geben dem Heinrich Aecker in der Nähe des genannten Gutes als Präcarie und erhalten von diesem als Zeichen der Gewere eine Wiese daselbst, genannt ‚beim Brunnen‘.

Orig. (19·2 : 12).

Verfasst vermuthlich vom Notar Conrad; geschrieben von einem sonst unbekannten Schreiber. Der Name des Bischofes Roman I. wird nur auf dem Siegel genannt. Dennoch tritt dieser redend in der U. auf.

Notum sit omni generationi tam future quam presenti, quod Heinricus clericus ministerialis nostre ęcclesię frater Gotpoldi predium suum aput Teberchov quod emit a Walpurga filia Tagenonis, quę conministerialis eius fuit, potestativa manu contulit ęcclesię sancte Marie Gurk et fratribus ad canonicam pertinentibus per manum delegatoris sui Burchardi de Strazpurhc cum omnibus cultis et incultis quesitis et inquirendis cum exitu et reditu cum omni iure seu qualibet utilitate qua illud emerat. Dedit etiam eisdem fratribus mansum unum quem obtinuerat a cognata sua Herrade in monte Teberchov nullo contradicente nobis presentibus et consentientibus tali pacto interposito, quod idem Heinricus predictum predium et mansum ad tempus vite sue haberet et quod non haberet potestatem vendendi conmutandi vel cuiquam hominum conferendi. Dilectus autem frater noster prepositus Romanus et canonici dederunt predicto H(einrico) quosdam agros vicinos illi predio loco precarie et, ut ab omni dubietate absolverentur canonici, dedit eis pratum ad idem predium pertinens in signum tenute quod a vicinis apellatur ad Fontem. Huius facti testes sunt: Sifridus castellanus de Friesaco, Duringus, Samson, Nv̊dungus et filius eius Lambertus[a], Poppo de Waldekke, Waltherus Deberchov[b], Engelbertus, Brv̊no, Heinricus, Engelscalcus, Egelolfus, Vritelo, Reinhalmus, Waltfridus et frater eius Meinhalmus, Walbrv̊n, Wezilinus Hase, Otto de Walrsberh[c], Wolfkangus et filius eius V̊lricus, Otwinus, Růdegerus de Takenbrvnnen et alii quam plures. Actum Strazpurhc anno ab incarnatione domini — S — M̊C̊LVI̊I̊, indict. IIII, in pentecosten IIII feria, sub imperatore Friderico; feliciter amen.

Rückwärts mittelst eines Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1.

201. *St. Radegund (nw. Althofen) 1158 Juni 20.*

Bischof Roman I. belehnt Herzog Heinrich V. von Kärnten mit dem Schlosse Grafenstein und mit der Vogtei der Gurker Kirche innerhalb bestimmter Grenzen.

Copialb. I f 25' (B) betitelt: Privilegium de advocatia.
Dr. HAG 13 (1822), 110 mit Weglassung der Arenga aus B. — Ausz. EB 2, 120; AR n. 356.

Verfasst vom Notar Conrad und jedenfalls echt. Der Bischof verleiht dem Herzoge die Vogtei nur über die bischöflichen Besitzungen bei Trixen und die des Capitels zwischen dem westlich vom Gurkflusse begrenzten Krapfeld (s. Althofen) und der Spitze jenes Berges, welcher die Grafschaft des Grafen Perhtold von Tirol (vgl. Jäger, Gesch. d. landständ. Verfassung Tirols 1, 119 Anmkg. 5) scheidet. AR n. 356 Anmkg. 4 wusste jenen Berg nicht zu

200. a) In n. 200 heisst es: Nůdungus de s. Lamberto. b) A, de fehlt. c) l auf radiertem r.

bestimmen. Nun schenkt aber Graf Perhtold (Acta Tirol. 1, 172) 1165—1166 zwei Huben in Timenitz (nö. Klagenfurt) an Brixen. Auch 1217 und 1252 erscheint Perhtolts Urenkel Adalbert III. als Besitzer von Timenitz und Umgebung (AR n. 752, 1120, 1177, Lorenz, Deutsche Geschichte 1, 486). Jener Berg kann daher nur der Magdalenen- oder Helenenberg (sö. St. Veit) sein. Die genaueren Vogteigrenzen s. n. 233.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Romanus per misericordiam dei sancte Gvrcensis ecclesie episcopus. Ut ad honorem et utilitatem ecclesiarum quelibet ordinata non cedant in contrarium, dignum est earum tenorem per scripturam ad futurorum transmittere memoriam, ne liceat inimico homini superseminare zizania bono semini[1]. Unde nos tam presentibus quam futuris Christi fidelibus presenti pagina notificamus, qualiter illustrem ducem Karintie Hainricum cum germanis suis nostre fidei, dum adhuc pueruli forent, a patre ipsorum pie memorie duce Ŏdalrico commendatos pro ipsius quoque ducis circa nos sincera devotione unanimi fidelium nostrorum consilio ominii[a] fidelitate, ut ita dixerim, primi incorporavimus Gvrcensi ecclesie cui licet inmeriti presidemus, infeudando ei scilicet castrum Gravenstaine cum omnibus suis pertinentiis quod utique Dietmarus de Lvngwe vir magnarum opum et precipue nobilitatis canonicis Gurcensis ecclesie ibidem seculo renuntians donaverat[2], exceptis illius conditionis hominibus qui iuri beneficiali non subiacerent, nec non et illa familia que tunc in eodem predio pro colonis non inveniretur collocata, que sine questione in fratrum remaneret ministerio, quocumque habitarent loco, cum eo quod ad illos pertineret, predio exceptis quoque capellis sancti Petri sanctique Stephani cum omnibus suis pertinentiis dotibus videlicet et decimis hac[a] familia quas ab ecclesiasticis personis quorum tunc erant, ad laicam prorsus non licuit transferre personam, nec non et feudo Cholonis et Hainrici de Thrusen quod ab eisdem canonicis habebant. Nos vero pro huius predii commutatione dedimus eisdem fratribus predium aput sanctum Georgium Grazlup unacum predio aput sanctum Martinum que a Rvdgero de Craphelt nobili viro obtinuimus[3] addentes etiam beneficium eiusdem R(vdgeri) et uxoris eius domine Adelhaidis quod a nobis, donec vixerunt, aput Motniz loco precarie habuerunt. Advocatiam quoque ecclesie nostre ab antecessore nostro pie memorie Hilteboldo ab hereditario advocato comite videlicet Wergando ob eius insolentiam et negligentiam circa ecclesie tutelam per sententiam olim iuste absolutam coram domino Lothario[4] etiam rege Romanorum et ex tunc nec ab illo nec a nobis cuiquam quolibet modo obligatam ipsius fidei iure feudi ex parte commisimus videlicet quicquid dominicalium nobis apud Truhsen fuit et predium quod ad prebendam fratrum pertineret, infra Craphelt et[b] cacumen montis qui comitatum Perhtoldi comitis de Tyrol disterminat, hoc etiam excludentes, ut ultra predictos terminos comitatus sive ultra Gvrcam fluvium nichil iuris de bonis ecclesie nostre in advocatia sibi vendicet que, sicut antecessor noster tutavit, nos quoque defensare volumus, quoniam defensioni nostre et successorum nostrorum satis adiacent, ac[a] interposita et sacramento firmiter stabilita lege, ut non liceat ei aliquando quemquam subadvocatum super his bonis constituere neque colonos nostros vel fratrum placitis quibuslibet vel pernoctationibus questus

201. a) B. b) etiam B.
1) vgl. Matth. 13, 25. 2) n. 78. 3) n. 142. 4) n. 58.

occasione per semetipsum vel per suos gravare, sed servitio quod inde sibi nominatim constitutum est, contentum esse scilicet de prebenda fratrum LXXX modios avene et decem siliginis et tritici et pro carnibus centum denarios. De nostris vero dominicalibus, quoniam gravem iacturam adhuc in his sustinemus ita, ut neque nos ipsi qui dominio possessionis gloriamur, debita servitia inde recipere valeamus, nominatum servitium, sicut tunc de prebenda fratrum, sibi constituere nequivimus. Sed nec ipse prius hoc exigere iustum duxit, donec auxiliante deo sic in eis nos posset tueri, ut et nobis debita servitia inde provenirent et ipse pro suo labore a deo gratiam et a nobis remunerationem secundum consilium communium fidelium nostrorum expectaret. Tunc denique ad assiduas officialium suorum molestias devitandas etiam de nostris dominicalibus summam sibi constituere decrevimus quam nostri officiales suis officialibus annuatim asignent[a] vel ad estimationem eiusdem summe[c] aliquod feudum sibi conferre voluerimus quod ipse sine contradictione laudavit recipere. Si autem quod non speramus, ipse vel aliquis posterorum[d] suorum ipsam advocatiam eodem tenore regens circa nostram et ecclesie tuitionem negligens extiterit et non solum ipsemet sed etiam sui nos et fratres nostros iniuriaverint aut ab aliis illatas nobis iniurias et dampna dissimulaverit et infra sex ebdomadas ad nostram vel fratrum querimoniam bona fide pro sua possibilitate iusticias, si ad se pertinet, non fecerit, sive ab aliis obtinere neglexerit et super hoc a nobis vel a successoribus nostris secundo terciove conmonitus non correxerit, in tota advocatia de cetero nil iuris habebit et nobis nostrisque successoribus ipsum removere et eius loco alium substituere licebit. Huic conventioni interfuerunt et prefuerunt et testes laudati sunt subscripti: Romanus nostre sedis prepositus, Wezelinus decanus, Ǒdalricus cellerarius, Hadmarus archipresbiter Frisacensis, Gotbertus prepositus[e] Wertse, Erkenhardus plebanus[e] Witensuelt, Cv̊nradus, Engelrammus, Engelbertus capellani; Ǒgo, Perenhardus de Capella, W̊lframmus de Motniz, Otto de Lvbedingin, Gvndaker de Celsach, Hartmannus de Michelendorf parrochiani; comes W̊lfradus, comes Engelbertus, comes Perhtoldus de Tyrol, Ǒdalricus comes de Hvneburch, Hainricus comes de Ortenburch; Rv̊dolfus de Albecke, Gotpoldus de Hardecke, Karolus de Prewar et frater eius Dietricus, Otto de Pv̊che, Dvringus et filius eius Otto, Samson, Nv̊dungus, Dietricus de Scalach, Dietricus de Zwenchirchen, Perhtoldus de Scalach liberi; Engelbertus et filii eius Burchardus, Bruno, Hainricus et nepotes eius Engelbertus, Lambertus, Gebehardus et Herbordus, Engelscalcus et filius eius Reinherus, Ernest de Bilestain, Hermannus de Presingen, Eberhardus de Witenstaine et filius eius Ǒdalscalcus, Rv̊dgerus de Wisleberch, Fritel de Motniz, Egelolfus et frater eius Sifridus et Ǒdalricus de Wilaren, Perhtoldus et frater eius Craft, Diepertus, Marcquardus et frater suus Walchv̊n, Gvntherus et frater suus Hartmannus, Rvdgerus, Cv̊nradus, Hartmannus, Engelbertus de Celsach, Waltherus et frater suus Engelscalcus, Meinhalmus et frater suus Waltfridus, Eberhardus et Poppo, Gotscalcus Gvrc(enses); Rv̊dolfus de Tvnsperch, Sigmarus de Libniz et frater suus Rv̊dolfus, Sifridus de Friesach, Adelbertus iudex et nepos eius Rv̊zo,

201. c) s corr. aus a. d) posterum B. e) de fehlt B.

Cv̊nradus de Wirzeburch, Hainricus Tachstel et alii quam plures burgenses; Romanus de sancto Vito et frater suus Karolus, Sighardus de Vriberch et filius eius Pilgrimus, Hartwicus Prv̊st et frater eius Arnoldus, Bruno, Perhtoldus, Ŏdalricus Cv̊bertel, Swickerus de Holenburch, Albertus, Amezo, Cv̊no de Sv̊zenbach, Bernhardus et frater suus Perhtoldus, Haindenricus de Treven. Actum anno dominice incarnationis M̊C̊L̊VIII̊, indictione VI, die XII kalend. iulii sexta feria, apud sanctam Radegundam; feliciter amen.

202. *1158 September 18.*

Erzbischof Eberhard I. schenkt dem Capitel die Pfarre St. Lorenzen am Steinfeld (nw. Neunkirchen in Niederösterreich).

Fälschung v. J. 1203 (A 32 : 24·5).
Ausz. AR n. 357 = MSR 81 n. 129.

Geschrieben von Arnold. Dem Fälscher lag eine echte, vom Salzburger Notar Meginhard oder Meinhard verfasste und geschriebene U. Eberhards I. vor. Meginhards Schrift und Stil finde ich in folgenden Orig. des genannten Erzbischofes 1158 Aug. 21 MSR n. 125 in Reichersberg, 1158 Sept. 2 MSR n. 126, Sept. 12 MSR n. 127, Sept. 16 MSR n. 128, alle drei in München, Sept. 17 (gedr. Esterl, Chronik 206) in Nonnberg zu Salzburg. Seinen Stil zeigen eine U. v. 1159 MSR n. 136 (gedr. StU 1, 380) in Copie des 13. Jahrhunderts erhalten, sowie zwei verunechtete UU. vom selben Jahre MSR n. 138 in St. Peter zu Salzburg und MSR n. 145 in München. Meginhard nennt sich als Recognoscent in MSR n. 125 und MSR n. 126. Die Schrift unseres Fälschers steht unter Einfluss seiner Vorlage, ohne dieselbe sclavisch nachzuahmen. Charakteristisch ist, dass Meinhard in MSR n. 125, 127 und in der U. f. Nonnberg I und N von In in der Invocation derart ligiert, dass der Schaft des I zugleich als erster Schaft des N verwendet wird, was unser Fälscher nachgeahmt hat, indem er das zweite n in In nom. durch einen zwischen N und O gelegten Querstrich markiert. Inhaltlich ist gegen unsere U. bis auf die interpolierten Worte ordinationis et administrationis nichts einzuwenden. Vergl. die erzbischöflichen Schenkungen von Pfarrkirchen 1151 MSR n. 54, 1153 MSR n. 80, 1168 MSR n. 5 (StU 1, 472), 1169 MSR n. 16 und L. Wahrmund: Kirchenpatronatsrecht 1, 120 Anmkg. 51. Dass man unsere U. überhaupt fälschte, dazu mag nebst der Interpolation auch die Absicht geführt haben, dieselbe der absoluten Fälschung n. 171 äusserlich möglichst uniform zu machen. Ich habe die Fälschung zum J. 1203 angesetzt, weil Arnold in diesem Jahre die U. Erzbischof Eberhards II., betreffend St. Lorenzen n. 399 geschrieben hat. Vgl. über die Kirche noch n. 406 und n. 421, wo Innocenz III. 1208 dem Capitel das ius ordinationis und administrationis bestätigt, ferner n. 429 v. J. 1211, woraus wir erfahren, dass Eberhard II. dem Capitel die Kirche entzogen, dann n. 450, bis endlich 1217 n. 466 der Erzbischof die Kirche dem Capitel wieder restituiert.

✠ In nomine sancte et individue trinitatis ✠. Ego Eberhardus dei gratia Salzburgensis archiepiscopus dilectis filiis Romano Gurcensi preposito et fratribus suis in domino[a] salutem. Ea que rationabiliter a nobis interdum et bene fiunt, scripto memorięque mandare consuevimus, tum ut fides noticiaque facti duret in posteros, tum ut ea que gesta sunt, auctoritatis in perpetuum debeant et firmitudinis robur obtinere. Ea propter, dilecte in Christo fili, tua inducti dilectione seu tuę fidelis ac sincere servitutis intuitu presentis tibi et fratribus tuis scriptum kartę edendum duximus et eiusdem significatione scripti omnibus Christi fidelibus innotescimus, qualiter tibi et

202. a) Das erste o verbessert aus u.

ęcclesię tuę contulimus plebem Vlæz cum omni iure ⟨ordinationis et amministrationis⟩ excepto quod ad ius archidiaconatus pertinet, precogitantes, quod quicquit ad honorem dei et eius beatissimę genitricis et pro remedio anime nostre et antecessorum nostrorum et successorum et ad supplendam fratrum prebendam communicato consilio domini Romani eiusdem sedis[b] episcopi et prelatorum nostrorum contulerimus, duplum per misericordiam dei recipiemus. Hoc autem confirmamus auctoritate dei et nostra eciam presenti pagina sigilli nostri impressione roboratam[c] communimus et, ut nullius successoris nostri pulsationis molestia graventur in domino monemus et rogamus. Quod si quis contra factum nostrum agere nititur, divinę ultioni iudicandum committimus. Actum anno incarnationis domini M°C°LVIII°, XIIII kalend. octob., indict. VI, regnante domino Friderico Rom(anorum) imperatore augusto anno regni VII° imperii vero IIII°, pontificatus autem nostri anno XII°. Testes sunt hii: Hæinricus abbas sancti Petri, Wernherus[d] abbas sancti Lamberti, Engelrammus prepositus de Solio, Waltherus capellanus, Wolfkanch plebanus, Gotbertus prepositus, Diepoldus iunior marchio, Durink de Weruen, Chuno de Libniz, Marchwardus camerarius, Ekehardus de Tanna, Hæinricus de Siestorf et alii quam plures.

S.

Ego Meinhardus capellanus et notarius reognovi sss.

Rückwärts mittelst Pergamentstreifens eingehängt dasselbe falsche Siegel Eberhards I. wie n. 171.

203. *St. Michael 1159.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg schenkt dem Kloster Admont annuente et petente venerabili fratre nostro Romano Gurcensi episcopo annuentibus etiam et consentientibus fratribus nostris Salzpurgensis ecclesie canonicis *Zehente und Güter.*

StU 1, 380 aus Cod. 475 zu Admont und Abschrift im st. Landesarchive zu Graz aus ehem. Orig.; AR n. 361; MSR 83 n. 136. (Auch erwähnt in der Urkunde Erzbischof Adalberts dd. 1168 Dec. 15 in StU 1, 472; MSR 116 n. 5.)

204. *Salzburg 1159 Juli 16.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg macht eine Schenkung an die Propstei Waiarn ex consilio . . . venerabilis Gurcensis episcopi Romani.

MSR 83 n. 139 aus d. Orig. im Staatsarchive zu Wien.

205. *Werfen 1159 December 14.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg macht eine Schenkung an die Propstei zu Bischofshofen consilio venerabilis fratris nostri Romani Gurcensis episcopi . . .

Inseriert in n. 217; MSR 86 n. 148.

202. b) sedis corr. aus epi. c) A. d) h corr. aus e.

206. *(1160 Jänner).*

Bischof Roman I. erhält vom Erzbischofe Eberhard I. ein Schreiben über den Verlauf seiner Reise zum Kaiser nach Pavia postquam a vestra benignitate recessimus. *Er habe sich beim Kaiser krankheitshalber entschuldigen lassen.* Divina igitur favente gratia in conversione s. Pauli Richinburch, si voluntas dei fuerit, indubitanter erimus.

Tengnagel, Vetera Monumenta bei Gretser Opera Omnia 6, 576; MSR 86 n. 151.

207. *Crema (1160) Jänner 27.*

Kaiser Friedrich I. meldet dilecto suo R(omano) Gurcensi episcopo *die Einnahme von Crema.* Quod quia tibi gratum esse indubitanter scimus, mandamus tibi quam intime rogantes, quatenus una nobiscum omnipotenti deo grates condignas agas et, ut is qui dat salutem regibus, hostium victoriam nobis tribuat, incessanter implores. Preterea te scire volumus, quod in omnibus gravaminibus et adversitatibus tuis tibi tanquam dilecto ac fideli nostro condolemus et in reditu nostro vita comite omnia mala tibi adversantia sedare intendimus.

MG Constit. 1, 272 ex codice Vindobon. 629 f 39; SKR n. 3880.

208. *Pavia 1160 Februar 16.*

Erzbischof Eberhard I. und dessen Suffragane, darunter auch Bischof Roman I., erhalten ein Schreiben Kaiser Friedrichs I. betreffend die Wahl des Cardinals Octavian zum Papst (als Victor IV.).

MG Constitut. 1, 263 ex editione Waitziana gestorum Friderici l IV c 79 (69) p. 262 et V, codice Vindobon. 629 f 39'; MSR 87 n. 153 zu 14. Februar; SKR n. 3891.

209. *Friesach 1160 März 24.*

Propst (Roman) ist der Bruder Sigmars und Rudolfs von Leibnitz. Noverint omnes Christi fideles tam futuri quam presentes, quod Rŏdgerus de Wilchirchen ministerialis Salzburgensis ęcclesię sororem domini prepositi Gurcensis suorumque fratrum Sigmari et Rŏdolfi de Libniz duxit uxorem *nach deren Tode die Brüder mit ihrem Schwager einen Vertrag schliessen.*

StU 1, 387 aus dem Orig.; MSR 88 n. 156; AR n. 365. Schon eine Hand des 13. Jahrhunderts schrieb auf den Rücken dieser Urkunde: Privilegium istud non pertinet ad ecclesiam, nämlich Gurk. Schreiber der U. = n. 212.

210. *Laufen 1160.*

Erzbischof Eberhard I. bestätigt dem Kloster Admont assensu et peticione venerabilis fratris nostri Romani Gurcensis episcopi *die Schenkungen seiner Vorgänger. Der Erzbischof confirmiert weiter u. a. auch* capellas duas baptismales . . . scilicet supra Zozzen et apud Mokkirnowe . . . *und setzt*

hinzu: Primam earum ex mandato nostro a venerabili fratre nostro Romano Gurcensi episcopo dedicatam iam dicto cenobio . . tradidimus. *Unter den Zeugen:* dominus Romanus Gurcensis episcopus Romanus Gurcensis prepositus . . .

StU 1, 390 aus Cod. 475 zu Admont f 61 und Salzburger Kammerbücher VI 106' n. 166 im Staatsarchive zu Wien; AR n. 367 mit 20—22 April; MSR 88 n. 159.

211. *Salzburg 1160 Juni 8.*

Eine Urkunde Erzbischof Eberhards I. für das Kloster Reichersberg ist unterschrieben: + Ego Romanus Gurcensis episcopus ss.

OÖU 2, 303 aus dem Orig. in Reichersberg; AR n. 368; MSR 88 n. 158.

212. *Zwischenbergen 1160 zw. September 24 und December 24.*

Erzbischof Eberhard I. beurkundet, dass Gotfried v. Wieting zu Gunsten des Klosters Admont in nostri audientia coram posito domno Gurcense episcopo ac Romano eiusdem ęcclesię preposito *auf ein Gut verzichtet. Unter den Zeugen:* dominus Gurcensis episcopus et prepositus eiusdem ecclesie . . . Duringus de Strazepurch. Actum . . anno MCLX, indictione VIIII, regnante Friderico imperatore anno regni eius X imperii VII, nostri pontificatus XIIII anno, in Karinthia in loco qui dicitur Inter Montes . . .

StU 1, 425 aus dem Orig. in Admont; AR n. 371; MSR 91 n. 174, beide zu 1161. Der Schreiber gleich n. 209. Ueber den Ausstellungsort vergl. MSR.

213. *1160 October 3.*

Bischof Roman I. verkündet den mit dem edlen Poppo v. Peggau (n. Graz), welcher ersteren wegen Erbsansprüchen auf die von Graf Poppo v. Zeltschach und dessen Gattin Hemma der Gurker Kirche vermachten Güter befehdet hatte, zu S. Radegund abgeschlossenen Vergleich, demnach Poppo die Güter zu Zeltschach an Gurk abtritt und sodann mit diesen belehnt wird, wozu er noch Huben in Ratzendorf, Piskowitz, Eggarn und Bach (w. Weitensfeld um Albek) erhält, ⟨der Bischof und seine Nachfolger aber, falls innerhalb des Zeltschacher Lehengebietes ein Bergwerk gefunden wird, das genannte Lehen mit gleichwertigen Gütern zwischen Drau und Mur zurückzukaufen berechtigt sein sollen⟩.

Fälschung v. c. 1213 (A 34·5 : 22·7); Copialb. II. f 34 (B).
Ausz. AR n. 370 aus B.

Geschrieben vom Gurker Notar Albert (1197—1216) auf Grund einer vernichteten echten, sehr wahrscheinlich vom Caplan Conrad verfassten U. Doch ist auch stellenweise Alberts Stil erkenntlich. Vor allem ist zu bemerken, dass Herzog Hermann als Vermittler genannt ist, welcher seinem am 12. October 1161 ertrunkenen Bruder Heinrich nachgefolgt war, die U. aber vom J. 1160 datiert, wozu auch die Indiction IX (1160 Sept. 24—1161 Sept. 23) passt. Aus n. 197 erfahren wir, dass Hemma, die Witwe Graf Poppos v. Zeltschach, 1157 ihr Testament machte, welches sich in einer urkundlichen Ausfertigung von 1164 erhalten hat. Nun erscheint aber Poppo v. Peggau 1160 Dec. 28 n. 214 in einer U. Bischof Romans als Zeuge. Wenn derselbe nach Hemmas Tode (+ 1157 März 17 n. 193) Erbsansprüche

erhob und das Bisthum mit Feuer angriff, so muss die Versöhnung vor dem 28. Dec. 1160 stattgefunden haben. Da fügt sich denn unserè U. gut hinein, wo am 3. October 1160 die Versöhnung mit dem Peggauer beurkundet wird. Nur dürfte in der vernichteten U. wahrscheinlich erwähnt gewesen sein, dass des Herzogs Heinrich Bruder Hermann incliti ducis Karintie fratre domino Hermanno mediante den Vergleich vermittelt, umsomehr, da Heinrich sich in Italien bei Kaiser Friedrich I. befand (vgl. Schroll, Carinthia 1873, 58). Fragen wir, weshalb Albert die U. fälschte, so ist zu beachten, dass mit Curialschrift aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts am Rücken der U. bemerkt ist: De lite inter episcopum et Popponem de Peccahc pro predio Celsahc. Tangl im ÖA 17, 214 hat bemerkt, dass die Peggau-Pfannberger nach dem Erlöschen der Zeltschacher, wie nicht minder nach dem der Waldeck-Albecker Ansprüche auf das der Gurker Kirche zugefallene Erbe erhoben. Schon 1212 (n. 437) hören wir von einem Streite zwischen Ulr. v. Peggau und dem Capitel. Zur Sicherung gegen den Peggauer wurde n. 230, wodurch das Capitel in Besitz von Waldeck kam, dem Papste Innocenz III. zur Confirmation vorgelegt, welche U. dieser 1213 durch Insertion bestätigte (n. 444). Auch unsere U. scheint 1213 bei der Curie zur Confirmation — ob eine solche erfolgte, ist unbekannt — eingereicht worden zu sein, wie die Dorsualnotiz beweist, nachdem Albert dieselbe einer Umformung unterzogen und die Stelle über das dem Bischofe zustehende Rückkaufsrecht eines allfällig im Zeltschacher Lehengebiete aufzufindenden Bergwerkes eingeschaltet. Diese Sicherung war damals 1213 nöthig, wo wirklich in der Nähe Zeltschachs in Dobritsch ein Silberbergwerk in Betrieb kam, rücksichtlich dessen 1212 der Bischof von Gurk und das Seckauer Capitel einen Vertrag schliessen (n. 434). — Vergl. die sachlichen Erläuterungen bei Tangl l. c. Doch ist das castrum Dovernik das Schloss Steierberg (n. Feldkirchen) (vgl. Carinthia I 1895, S. 9 ff).

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Romanus dei gratia Gvrcensis ecclesie humilis minister. Ad omnem elidendam futurorum calumpinam notum esse cupimus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter nobilis vir Poppo de Peccah post mortem comitis Popponis de Celsah cepit inpetere ecclesiam nostram ratione hereditatis super bonis que idem nobilis comes de Celsah et uxor sua Hemma carentes heredibus ecclesie nostre pro honore gloriose dei genitricis Marie potestativa manu tradiderant[1]. Verum quia nulli iusticia est deneganda, dicto P(opponi) omnem iusticie super eadem impeticione satisfactionem offerebamus. Qui malicie et viribus suis plus quam iusto iudicio confidens episcopatum nostrum incendio vastare cepit. Quem dum quadam die auxilio dei et fidelium ac ministerialium ecclesie nostre inter quos Truhsinenses studiosius ceteris nobis aderant, ipsum P(opponem) insequeremur, trans Albek usque ad castrum Dovernik profugere coegimus, in quo castro se dum recepisset et ad tempus inter nos et ipsum treuga firmata fuisset, inclito duce Karintie domino Hermanno mediante inter montes penes sanctam Radegundim dies statuitur et eodem duce et aliis qui affluxerant, eo tenore pacati fuimus, scilicet ut dictus P(oppo) pro dampno nobis illato omne predium quod in Celsah habuerat, ecclesie nostre donaret et a nobis in feudo reciperet, quod et factum est. Adauximus autem eidem P(opponi) idem feudum in Razendorf IIII[or] mansis, in Piscowiz III[us], Egerde II[us], Pahche I[o] ⟨tali pacto, ut, si forte in feudo quod a nobis in Colsah[a] receperat, catmia exurgeret, nos aut nostri successores haberemus potestatem redimere ipsum feudum ab eo vel suis heredibus per eque valentes redditus inter Drauum et fluvium Movram, ne occasione catmie lis de novo inter nos excresceret⟩. Huius rei testes sunt:

213. a) A.
1) n. 197.

prelibatus dux, Woluradus de Treven, V̊lricus de Hvnenburhc, Hainricus de Ortenburhc comites; Rudolfus de Albek, Gotpoldus de Hardek, Otto[a] Pv̊che, Karulus de Prewaren, Samson, Duringus; Purchardus, Engelbertus, Engelscalcus, Waltherus, Rugerus, Conradus, Hartmannus, Pilgrimus, Gebno, Engelbertus, Chrafto et Perhtoldus.

S.

Acta sunt hec anno MCLX, indict. VIIII, V.[b] non. octobris; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das falsche Siegel Bischof Romans I. 2.

214. *Friesach 1160 December 28.*

(Bischof Roman I.) verleiht auf Bitten des Walchun v. Machland (in Oberösterreich) dessen Getreuen Erpho das Lehen seines Vaters Grimo v. Tarcento (n. Udine) mit der Bedingung, dass Erpho innerhalb dreissig Jahren zu beweisen habe, jenes Lehen gehöre ihm als erbliches Eigen, widrigenfalls dieser das Lehen als solches vom Bischofe innehaben soll.

Orig. (A 20:12); Copialb. I f 25 (B) = IV f 39 (B¹), II f 38 (C).
Ausz. AR n. 381 zu 1161 aus C und B¹ = MSR 90 n. 165.

Verfasst wahrscheinlich vom Notar Conrad, geschrieben von einem sonst unbekannten Schreiber. Der Name des Bischofs Roman ist nur auf dem Siegel genannt. AR und MSR, sowie Zahn ÖA 57, 339 haben Erzbischof Eberhard I. fälschlich als Aussteller angesehen. Wir entnehmen aus der U., dass die Bischöfe von Gurk auch in Friaul begütert waren, was auch durch die UU. n. 163 und 413 bestätigt wird.

Scire volumus tam presentes quam futuros Christi fideles, quod nos pro peticione Walchv̊nonis[a] de Mahlant fideli suo Erphoni beneficium patris sui Grimonis de Trecentis eo tenore beneficii iure concessimus, ut liceat sibi infra XXX annos ex ratione probare, idem beneficium hereditaria proprietate sibi pertinere; sin autem non potuerit, iure beneficii, sicut a nobis accepit, de cetero retinebit. Huius rei testes sunt: Predictus Walchv̊nus[a] dominus suus et fideles sui: Chv̊nradus Amicus, Iugurta, Sifridus et Poppo[a] Grŏnenburhc; liberi: Poppo de Pekkah et Perhtoldus de Scalahc; Salzburgenses: Duringus de Weruen, Sifridus castellanus et filius suus Siuridus, Wihcpoto de Lvngov, Rahewinus et frater eius Reinboto; Gurcenses: Burchardus et frater suus Heinricus, V̊delscalcus de Witenstain, Chv̊nrat, Alker, Engelbreht, Hartman de Celsahc; capellani: Gotpertus prepositus de Wertse, Chv̊nradus, Gundakerus. Actum anno ab incarnatione domini millesimo CLXI, indict. VIIII, in die innocentium, Frisacum[a].

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1.

213. b) Nach V ist I ausradiert.
214. a) A.

215. *Strassburg 1161 Jänner 13.*

Sigmar v. Leibnitz verzichtet gegenüber dem Kloster St. Georgen am Längsee auf alle Ansprüche um ein Gut in der Mark, welches sein Vater Eberhard für seine in das Kloster aufgenommenen Töchter dahin geschenkt, und gibt es in die Hand (Bischof Romans I.)

Orig. (A 34·7 : 12).
Dr. HAG 13 (1822), 176 aus A, = StU 1, 423. — Ausz. AR n. 377; SAH 1, 223.

Verfasst und geschrieben vom Gurker Notar Conrad. Das Orig. befand sich, wie die Signatur am Rücken beweist, einst im Kloster S. Georgen. Schon Eichhorn fand dasselbe im Capitelarchiv zu Gurk vor, daher er es in HAG publicierte. Der Name des Bischofes wird nur am Siegel genannt. Doch tritt er in der U. handelnd auf.

Notum esse volumus omnibus Christi fidelibus futuris et presentibus, quod Sigmarus de Libniz omnem litem que inter ipsum et sorores de sancto Georio erat pro predio in Marchia, quod eis pater suus Eberhardus ad sustentationem filiarum suarum quas ad dei servicium in eodem monasterio collocaverat, potestativa manu et absque omni liberorum suorum contradictione tradidit, in manum nostram resignavit et penitus abdicavit in presentia Engelberti Albi marchionis et Hainrici Brîs qui et testes facti sunt et alii subscripti: Berhtoldus de Shalach liber; Siboto de Mermose, Wernherus de Půtenberch, Chŏno de Harde, Ekkehart de Fůhte, Berhtoldus de Pramberch ministeriales predicti marchionis; Hainricus de Trune, Dietricus de Obsenburch ministeriales marchionis de Styra; Walchůn et Dietricus fideles Ha(inrici) Brîs et alii quam plures.

S.

Actum anno ab incarnatione domini M̊C̊LX̊Ī̊, indic. VIIII, in oct(ava) epiphanię, Strazburch; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1 Fragment.

216. *Gurk 1161 Februar 13.*

Bischof Roman I. schenkt dem Capitel Neubrüche in ‚Sawelach‘, mit welchen sein Koch Meingot belehnt war, auf dessen und anderer Bitten.

Innovation aus d. J. 1200—1203 (A 30 : 16·5).
Dr. KrU 1, 117 aus A. — Ausz. EB 2, 120; AR n. 378.

Sehr wahrscheinlich geschrieben von Arnold; jedenfalls gleiche Hand wie n. 18. Dass diese U. einer Notitia nachgeschrieben ist, beweisen die Correcturen b und e, welche zeigen, dass in der Vorlage in dritter Person gesprochen wurde. — Schumi in KrU hält Sawelach für Saule (Savlje) bei Laibach.

C. ⁑ In nomine domini amen. ⁑ Ego Romanus divina ordinante clementia Gurcensis ecclesie episcopus notifico universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, nos quedam nostra novalia in Sawelach XX urnas bravii[a] persolventia quibus cocum nostrum Meingotum qui bene ac fideliter nobis servierat, inbeneficiavimus[b], rogatu[c] eiusdem M(eingoti) et

216. a) A verlesen aus brazzi. b) us auf Rasur. c) r auf Rasur.

domino Romano Gurcensi preposito et Wecelino decano et ceteris confratibus nostris pro ipso aput nos interpellantibus precipue tamen pro remedio[d] anime nostre et antecessorum et successorum nostrorum et domine Hemme fundatricis ecclesie nostre propriis manibus delegasse[e] hoc modo, ut predicto M(eingoto) adhuc vivente, si bona eius voluntas fuerit, potestati fratrum nostrorum subiaceant, sin autem, post mortem eius omnimodis in usus ecclesie redigantur. Huius delegationis testes sunt: Engebertus[f] et filii eius Pvrchardus, Prvno, Hainricus, Waltfridus et filius eius Engelbertus, Nvdungus et filius eius Gebehardus, Egelolfus, Waltherus, Poppo de Waldeke,[g] Ernestus de Pilstain, Hermannus de Wolchenburch, Engelsalcus, Meinhalmus, Waltfridus de Pregrad, Gotsalcus, Pertoldus, Waltherus Sweui et alii quam plures. Acta sunt hec aput Gurke, idus feb., anno ab incarnatione domini MCLXI, indict. VIIII; feliciter[h] amen.

S.

Rückwärts mittelst Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1. Dasselbe scheint von einer anderen U. abgelöst und hier befestigt worden zu sein.

217. *Bischofshofen 1161 April 9.*

Erzbischof Eberhard I. macht consilio venerabilis fratris nostri Romani Gurcensis episcopi *eine Schenkung an die Propstei Bischofshofen. Die Urkunde unterschreiben u. a. a. nicht eigenhändig:* + Ego Romanus Gurcensis ecclesie episcopus ss + Ego Romanus Gurcensis prepositus ss.

MSR 91 n. 175 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien.

218. *Salzburg 1161 Juni 1.*

In einer U. Erzbischof Eberhards I. für die Propstei Reichenhall wird Romanus venerabilis Gurcensis episcopus *als Zeuge genannt.*

MB 3, 543 aus dem Orig. (vgl. S. 524), jetzt im Reichsarchive zu München, geschrieben vom Gurker Notar Conrad. AR Nachtr. n. 31; MSR 92 n. 181.

219. *Regensburg 1161.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg entscheidet facta appellatione ad nostram audientiam nobis presidentibus et domino Eberhardo Babenbergense episcopo, Romano Gurcensi episcopo et prelatis tam Salzeburgensis quam Ratisponensis ecclesie presentibus *einen Streit zwischen der Propstei Altkapell zu Regensburg und dem Pfarrer von Honhaim.*

Ried, Cod. diplom. Ratispon. 1, 235 aus d. Orig.; MSR 93 n. 185.

216. d) io a corr. aus iu. e) sse corr. aus vit. f) A. g) Wald auf radiertem Alb. h) VIIII feliciter, womit die letzte Zeile der U. beginnt, stand ursprünglich etwas höher oben, wurde ausradiert und sodann tiefer gesetzt.

220. *Salzburg 1161 Juli 12.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg urkundet hinsichtlich eines Zehentstreites zwischen seiner und der Bamberger Kirche und erwähnt: ecclesię Babenbergensi predictas decimas firmavimus domini episcopi Gurcensis et aliorum ecclesię nostre fidelium annuente consilio et assensu.

OÖU 2, 309 aus dem Orig. im Kloster Reichersberg; MSR 93 n. 186.

221. *Salzburg 1161.*

Erzbischof Eberhard I. erhebt consilio venerabilis Gurcensis episcopi Romani aliorumque prelatorum ecclesię nostre *die Kirche Dechantskirchen zur Pfarre.*

StU 1, 427 aus dem Orig. in Vorau; AR n. 383; MSR 94 n. 187.

222. *Friesach + Strassburg 1161 September 3.*

Erzbischof Eberhard I. bestätigt dem Kloster Reichersberg genannten strittigen Zehent. Presens pagina data est in castro Strazburch . . . *Unter den* testes et conlaudatores: Romanus Gurcensis episcopus Romanus Gurcensis prepositus.

Orig. in Reichersberg; OÖU 2, 310 aus einem Copialb. saec. XII daselbst; AR n. 369 zu 1160; MSR 94 n. 190.

223. *(1161 September—October).*

Kaiser Friedrich I. schreibt fideli suo R(omano) venerabili Gurcensi episcopo, *er wundere sich, dass Erzbischof (Eberhard I.) von Salzburg* toties rogatus et vocatus nec ad consilium nec ad expeditionis auxilium venire noluerit . . . Nunc autem per presentium latorem fidelem capellanum nostrum B(urcardum) Coloniensem iterum ad expeditionis auxilium cum personis et armaturis ipsum evocamus et, ut tua diligentia ad id faciendum eum studiose commoneat, solerter et intentissime rogamus. Quod si pro consuetudine sua venire noluerit, de contemptu et iniuria tam tue dilectioni conquerimur quam et omnibus imperii principibus ibi conqueri necessarium habemus De cetero prefatum capellanum nostrum dilectioni tue committimus, ut ex parte nostra diligenter audias et ad ea que ei dedimus in preceptis, ipsum consiliis et conductu adiuves, quatenus et pro his et pro omnibus fidelibus servitiis tuis et multa dilectione tua nobis ad promerendum semper simus attenti.

MG Constitut. 1, 277 ex cod. Vindobon. 629 f 46' et cod. Hannover. XI. 671 f 452; SKR n. 3921.

223 a. *(1161 Ende).*

Bischof Eberhard II. von Bamberg schreibt an Erzbischof Eberhard I. und ertheilt diesem Weisungen für dessen Gang zu Kaiser Friedrich I. comi-

tantes autem sint Moysi Iosue et Hur[1] hoc est Brixinensis *(Hartman)* et Gurcensis episcopi *(Roman I.)*.

Tengnagel, Vetera Monumenta 404 (bei Gretser Opera Omnia 6, 580); MSR 97 n. 202. Anfangs Frühjahr 1162 begibt sich der Erzbischof zum Kaiser; doch sind der Brixner Bischof und Propst Gerhoh von Reichersberg seine Begleiter. Vgl. Schmidt im ÖA 34, 36 und 39. Anmkg. 2.

224. *Friesach 1161 December 24.*

Markgraf Otacher V. von Steiermark macht de ammonitione . . Romani Gurcensis episcopi . . . *eine Schenkung an das Salzburger Domcapitel. In Friesach werden als gegenwärtig genannt:* Hartmannus Brixinensis, Romanus Gurcensis venerabiles episcopi . . Romanus Gurcensis . . . prepositi.

Eingeschaltet in die Urkunde des Markgrafen vom 1162 Aug. 25. StU 1, 434 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; AR n. 386 zu Februar 25; MSR 97 n. 201.

225. *(1162 März).*

Kaiser Friedrich I. meldet dilecto suo R(omano) Gurcensi episcopo *die Eroberung Mailands.* Dignum estimamus, ut hii qui tribulationibus nostris et imperii personarum periculo et rerum dispendio hactenus fideliter communicaverunt ab eo qui consolatur nos in omni tribulatione nostra, consolationis gaudia recipiant et felicissimis eventibus nostris ac gloriosissimis triumphis quales nulli antecessorum nostrorum concessos esse credimus, grata vicissitudine participent et conglorientur. Tue igitur dilectioni quem omnem honorem nostrum sitibundo pectore anhelare luce clarius constat, significandum duximus . . .

MG Constit. 1, 279 ex cod. Vindobon. 629 f 48 et cod. Hannover. XI. 671 f 461; SKR 3934. Der Brief des Kaisers ist nahezu gleichlautend mit dem an Erzbischof Eberhard I. und dem an die Pisaner.

226. *Pavia 1162 April 7.*

a. *Kaiser Friedrich I. nimmt Bischof Roman I. und die Kirchengüter in Schutz und bestätigt ihm das Recht, sich den Vogt zu wählen.*

Orig. (A 67·5 : 54·5).
Dr. MAS 497 aus A. — Ausz. AR n. 387; MSR 99 n. 212, beide zu 6. April; SKR n. 3939.

Pavia 1162 April 10.

b. *Kaiser Friedrich I. wie früher; ⟨doch confirmiert er auch die UU. 28, 58, 111.⟩*

Fälschung aus den J. 1172—1176 (A 47·5 : 51·5); Copialb. I f 11 mit 1164. 7 id. also April 7.
Dr. Stumpf, Acta inedita 191 aus A. — Ausz. AR n. 388; MSR 99 n. 213; SKR n. 3940.

n. 226 a befand sich einst im Strassburger Archiv und ist jedenfalls echt, die Schrift sehr ähnlich SKR n. 3957 (Mon. Graph. Fasc. V. 16). Sehr beachtenswert ist, dass dieselbe

223 a. 1) Exod. 17, 12.

nicht in das Copialb. I aufgenommen wurde, dagegen die Fälschung b. Die Sätze quem-speciali-diligimus und pro devotissima-obligavit gehen weit über die conventionellen Formeln hinaus und zeigen, dass Roman dem Herzen des Kaisers besonders nahegestanden sein muss, was übrigens auch aus n. 207, 223 und 223a zu entnehmen ist, ohne dass wir den Ursprung dieses Freundschaftsverhältnisses anzugeben vermöchten (vgl. Schmidt im ÖA 34, 46). Speciell der erste Satz scheint in Gurk sehr gefallen zu haben und findet sich gleich oder in ähnlicher Fassung häufig in Fälschungen, so n. 28, 29, 31, 36, 74, 91, 98, 233. — Die corda minus fidelium in der Arenga auf Roman zu beziehen, wie dies Hirn, Gurk 17 Anmkg. 1 thut, trifft nicht zu. — Vergleichen wir die in 226 a ausgesprochene Besitzbestätigung für Gurk mit der in den Kaiserdiplomen n. 58 und 111, so fällt ein wichtiger Unterschied in die Augen. Es ist nicht mehr von einer einzigen fundatrix Hemma die Rede, wie in n. 58 und n. 111, sondern Kaiser Friedrich I. nimmt jene Güter quęcumque nostri antecessores eiusdem ęcclesię fundatoribus contulerunt, quę postea ipsi fundatores . . eidem ęcclesię tradiderunt in Schutz. Unter den fundatores die Vorfahren der Hemma zu verstehen, geht doch nicht an, da sie ja Gurk nicht gegründet haben. Die fundatores sind eben Hemma und die Erzbischöfe von Salzburg, in erster Linie Gebhard. Vgl. Einleitung S. 11. — Von einer Confirmation der Diplome n. 58 u. 111 für die Gurker Kirche verlautet bei Friedrich nichts. Und so wurde denn die dem Orig. 226a wortgetreu nachgeschriebene, nur um einen Satz vermehrte Fälschung n. 226 b hergestellt. In diesem Satze bestätigt der Kaiser nicht nur die gefälschte Stiftungsurkunde Kaiser Heinrichs IV. n. 28, sondern auch n. 58 u. n. 111. Der Fälscher ist derselbe, welcher die Fälschungen n. 5, 28, 111 herstellte und die Orig. n. 293 und 297 geschrieben hat. Das Schriftmuster ist n. 226 a.

C. ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator a deo coronatus magnus et pacificus inclitus triumphator et semper augustus ⁑. Apud nostram maiestatem fides et devotio fidelium semper locum habuit illorum precipue quorum merita plurimis devocionis indiciis et vere fidei argumentis circa honorem imperii ac nostrum omni tempore omni hora omnique necessitate claruerunt. Quanto enim potioribus beneficiis a nostra imperiali excellentia nostri fideles ac devoti magnificentius augentur, eo alacrius corda minus fidelium ad serviendum fideliter imperio tantę largitionis ac bonitatis exemplo incitantur. Ea propter cognoscat indubitanter et credat universorum imperii fidelium tam futurorum quam presentium etas, quod nos venerabilem Romanum Gurcensem episcopum honorabilem principem nostrum quem speciali prerogativa dilectionis et gracię amplectimur et diligimus, eiusque ęcclesię familiam possessiones et bona quęcumque nostri antecessores eiusdem ęcclesię

C. ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator a deo coronatus magnus et pacificus inclitus triumphator et semper augustus ⁑. Apud nostram maiestatem fides et devotio fidelium semper locum habuit illorum precipuę quorum merita plurimis devotionis indiciis et vere fidei argumentis circa honorem imperii ac nostrum omni temporę omni hora omnique necessitatę claruerunt. Quanto enim potioribus beneficiis a nostra imperiali excellentia nostri fideles ac devoti magnificentius augentur, eo alacrius corda minus fidelium ad serviendum fideliter imperio tante largitionis ac bonitatis exemplo incitantur. Ea propter cognoscat indubitanter et credat universorum imperii fidelium tam futurorum quam presentium etas, quod nos venerabilem Romanum Gurcensem episcopum honorabilem principem nostrum quem speciali prerogativa dilectionis et gratie amplectimur et diligimus, eiusque ecclesię familiam possessiones et bona quecumque nostri antęcessores eiusdem ecclesię fundatoribus contulerunt, que postea ipsi fundatores pro sua et benefactorum suorum salute eidem ecclesię tradiderunt, sub nostram imperialem protectionem, ac si nostra propria essent, suscepimus. Insuper quicquid predecessor noster pie memorię Hainricus[1] imperator quartus in institutionę episcopii eidem ecclesię honoris

226 b. 1) n. 28.

fundatoribus contulerunt, quę postea ipsi fundatores pro sua et benefactorum sorum salute eidem ęcclesię tradiderunt, sub nostram imperialem protectionem, ac si nostra propria essent, suscepimus. Preterea ne quid ad augmentum gracię desit, pro devotissima predicti episcopi fidelitate et honestissima innumerabilium obsequiorum exhibitione quibus favorem nostrum sibi et ęcclesię suę in perpetuum obligavit, universa quę vel per oblationem fidelium vel per industriam et acquisitionem dilecti episcopi in fructum ęcclesię et in usus episcopi et canonicorum ęcclesię cesserunt et adhuc in posterum poterunt provenire, sub[a] eadem imperiali tuicione conservanda recepimus et qua debuimus, imperiali auctoritate roboravimus. Statuimus quoque nostro imperiali edicto, ut, quia Gurcensis ęcclesia decedentibus heredibus ab omni advocato libera facta est, nullus pro peticione vel dilectione alicuius advocatiam eiusdem ęcclesię vel bonorum eius sibi usurpet, nisi qui ex concessione ipsius episcopi meliorum consilio ab ipso investituram acceperit ita tamen, quod, si minus utilis videbitur, in arbitrio sit episcopi eum removere et utiliorem sibi et ęcclesię subrogare. Quecumque igitur persona magna vel parva contra hoc nostrę maiestatis patrocinium vel contra huius confirmationis privilegium in ipsum episcopum vel in castra sua vel in possessiones suas sive canonicorum eius aliquid agere temptaverit vel aliquod dampnum vel gravamen intulerit, sciant universi pro certo et constanti, quod persona illa tanquam nostre maiestatis rea indignationem nostram et iram sibi accumulavit eamque sicut proscriptam et publicatam usque ad dignam satisfactionem

226 a. a) b auf Rasur.

vel profectus indulsit, quod et sequaces eius bone memorie Lotharius III[us][2], Chunradus secundus[3] sigillis suis communiverunt, nos quoque irrefrigerandum confirmavimus. Preterea ne quid ad augmentum gratie desit pro devotissima predicti episcopi fidelitate et honestissima innumerabilium obsequiorum exhibitionę quibus favorem nostrum sibi et ecclesię suę in perpetuum obligavit, universa que vel per oblationem fidelium vel per industriam et acquisitionem dilecti episcopi in fructum ecclesie et in usus episcopi et canonicorum ecclesie cesserunt et adhuc in posterum poterunt provenirę, sub eadem imperiali tuicione conservanda recepimus et qua debuimus imperiali auctoritate[a] roboravimus. Statuimus quoque nostro imperiali edicto, ut, quia Gurcensis ecclesia decedentibus heredibus ab omni advocato libera facta est, nullus pro peticionę vel dilectionę alicuius advocatiam eiusdem ecclesie vel bonorum eius sibi usurpet, nisi qui ex concessionę ipsius episcopi meliorum consilio ab ipso investituram acceperit ita tamen, quod, si minus utilis videbitur, in arbitrio sit episcopi eum removere et utiliorem sibi et ecclesie subrogarę. Quecumque igitur persona magna vel parva contra hoc nostre maiestatis patrocinium vel contra huius confirmationis privilegium in ipsum episcopum vel in castra sua vel in possessiones suas sive canonicorum eius aliquid agere temptaverit vel aliquod dampnum vel gravamen intulerit, sciant universi pro certo et constanti, quod persona illa tamquam nostre maiestatis rea indignationem nostram et iram sibi accumulavit eamque sicut proscriptam et publicatam usque ad dignam satisfactionem nostri et ecclesie tenebimus. Huius autem tuicionis et confirmationis testes sunt: Euerardus Sazeborgensis[b] archiepiscopus, Reinaldus Coloniensis archiepiscopus et archicancellarius, Hartmannus Brixiensis episcopus, Fridericus dux Sueu[orum], Conradus palatinus comes de Reno, marchio Albertus de Staden, Tibaldus dux Boemorum, Vlricus Boemus et alii quam plures.

⁑ Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi ⁑ — M — ⁎

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXII, indictione X, regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo anno regni eius X imperii vero VII.

226 b. a) u üb. d. Zeile nachgetragen. b) A. 2) n. 58. 3) n. 111.

nostri et ęcclesię tenebimus. Huius autem tuicionis et confirmationis testes sunt: Euerardus Sazeborgensis[b] archiepiscopus, Reinaldus Coloniensis archiepiscopus et archicancellarius, Harthmannus Brixiensis episcopus, Fredericus dux Sueuorum, Conradus palatinus comes de Reno, marchio Albertus de Staden, Tibaldus dux Boemorum, Vlricus Boemus et alii quam plures.

Dat. Papię IIII[c] idus aprilis post destructionem Mediolani.

S.

Das vorne aufgedrückte Siegel (87 *mm*) Kaiser Friedrichs I., nur mehr zur Hälfte erhalten, ist echt und abgebildet bei Heffner, Taf. V n. 33 (vgl. Archival. Zeitschrift NF 2, 181). Unser Siegel zeigt braunes Wachs, das in dunkleres gefasst ist, und stammt jedenfalls von dem vernichteten Orig. n. 265.

⁑ Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi ⁑ — M — Ego Vlricus cancellarius vice Reinaldi archicancellarii recognovi.

Acta sunt hęc anno dominice incarnationis MCLXII, indictione X, regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo anno regni eius X imperii vero VII[c].

Dat. Papie, VII idus aprilis, post destructionem Mediolani.

B.

Unten am eingeschlagenen Pergament sind noch zwei Löcher zu sehen, durch welche die Schnur gieng, an der einst die goldene Bulle Kaiser Friedrichs I. befestigt war. Der Strassburger Archivkatalog des 16. Jahrhunderts (gebunden 1560) bezeichnet diese U. f 6' als Friderici imperatoris bulla aurea. Die Bulle ist verloren.

227. *Friesach 1162 (Mai).*

Erzbischof Eberhard I. bestätigt die Gründung und die Besitzungen des Klosters St. Georgen am Längsee annitente studio et mediante consilio domini Romani Gurcensis episcopi . . . *Auch gedenkt er der durch Erzbischof Conrad I.* multorum religiosorum virorum precipue venerabilis episcopi Gurcensis Romani . . . auxilio pariter et consilio *geschehenen Reformierung des Klosters (vgl. n. 76).*

Orig.; MSR 100 n. 215; AR n. 391.

228. *Metnitz 1162 (Mai).*

Erzbischof Eberhard I. beurkundet die von Adalbert, Richter zu Friesach, consilio domini Romani Gurcensis episcopi et Romani eiusdem loci prepositi *nach dem Tode seines Sohnes, des Propstes Gotbert von Maria Wörth, an seine Kirche gemachten Schenkungen. Unter den Zeugen:* Duringus et Samson frater eius de Strazburch Purchardus et frater suus Heinricus de Strazburch

StU 1, 433 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; AR n. 393; MSR 100 n. 216.

229. *St. Veit 1162 Mai 3.*

Bischof Roman I. kauft von Herzog Hermann von Kärnten das Schloss ‚Hohenwart'.

226 a. b) A. c) Vor V ist X ausradiert. 226 b. c) Der letzte I auf Rasur.

Orig. im Landesarchive zu Graz (A 32·5 : 24·7); Copialb. I f 23'.
Dr. HAG 13 (1822), 415 aus A. — Ausz. EB 2, 120; AR n. 389; KrU 1, 119.

Verfasst und geschrieben vom Notar Conrad. Die Datierung steht unter dem Einfluss von 226 a.

C. + ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Romanus dei gratia Gurcensis ęcclesię minister humilis. ⁑ Quod ab inicio de iure valet, ut tractu temporis convalescat, dignum est, ut certus tytulus ad noticiam posterorum transmittat. Unde nos presenti notificamus pagina omnibus nostri et futuri temporis Christi fidelibus, quod dux Karinthię Heremannus pro remedio animę suę et karissimi germani sui pię memorię ducis Hainrici et domni Pilgrimi de Potsûl cuius donatione castrum Hohenwart et predia ad illud pertinentia in ipsorum devenerat proprietatem, tum etiam pro nostra dilectione et taxatione pecunię LXXX videlicet annumeratarum seu appensarum marcarum Frisacensis monetę publicę iam dictum castrum cum[a] omnibus pertinentiis suis curtis[b] edificiis agris pratis piscationibus familiis utriusque sexus mancipiis terris cultis et incultis viis et inviis quesitis et inquirendis mobilibus et immobilibus et cum omni utilitate quę aliquo modo inde nunc et in futuro provenire potest, potestativa manu delegavit in proprietatem Gurcensis ęcclesię, ut prefata ęcclesia liberam habeat potestatem omni remota contradictione eadem bona ad quoscumque placuerit usus applicare. Huius rei testes sunt: Vͦdalricus comes de Hûnenburch; Rŏdolfus de Albekke et filius eius Rŏdolfus, Poto de Massingen, Engelberus[b] de V̂rsberch, Samson de Strazburch, Siboto de Sidingen, Wͦlftrigel de Craphelt, Zwetmer de sancto Vito liberi; Purchardus de Strazburch, Oͦdalschalch de Witenstaine, Oͦdalricus de Wilaren, Hiltebrandus filius Ditmari, Heremanus camerarius Gurcenses; Sighardus de Friberch, Oͦlrich Kubertel, Arnoldus de Laibach et frater eius Perhtoldus et sororius eorum Hartwich, Amzinus et frater suus Gebehardus ministeriales ducis; Chŏno de Sûzzenbach et fidelis suus Gotscalch, Sigmarus de Libniz et homo suus Hainricus de Intichingen, Meingotus de Lauent, Poppo de Stuppah, ministeriales comitis Vͦdalrici: Sighardus et frater eius Pabo et alii quam plures.

Actum anno domini MͦCͦLXII, indict. X, die V. non. maii, apud villam sancti Viti in ęcclesia.

Anno nostri pontificatus XXͦX — S.

Regnante domino Friderico Rom(anorum) imperatore gloriosissimo anno regni eius Xͦ imperii vero VII.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1.

230. *Strassburg 1162 Mai 25.*

Bischof Roman I. beurkundet den Vergleich zwischen dem Capitel und Poppo v. ‚Waldeche', demnach dieser jenem sein Schloss ‚Waldeche' (bei Glödnitz) mit Zubehör abtritt und dafür Huben zu Mitteregg, Griffner Alpe und Fressenfeld (nw. u. s. Weitensfeld), sowie Geld und Victualien erhält ⟨und bestätigt dem Capitel das Forstrecht im Weisberg-Wald (nw. Weitensfeld)⟩.

229. a) c corr. aus o. b) A.

Fälschung von 1192—1200 (A 34·2 : 20·2); Copialb. II f 44 (B). Ausz. AR n. 390 nach B.

Dorsualnotiz vom U.-Schreiber: Privilegium de Waldeche castro et nemore Wizpriach. Gefälscht auf Grund eines vermuthlich von Caplan Conrad verfassten Orig. — Gegen den Vergleich wegen Waldeche — heute der Hardecker Hof (b. Glödnitz) — lässt sich nichts einwenden, das stand auch im Orig. Poppo v. W., der Sohn Rudolfs v. Albeck, wird nach 1162 nur mehr 1164 n. 243 v. Waldeke und sonst stets von Albeck genannt. Etwas anderes ist es mit der Stelle über den Weisberg-Wald, beginnend mit Preterea. Die Einleitung ist nicht ganz klar. Das Capitel ermahnt das Gewissen des Bischofes in Hinsicht auf die Errichtung des Bischofsitzes und bittet ihn, ihm jenes Recht zu bestätigen, welches es seit der *ersten* Errichtung im Weisberg-Wald erhalten hat. Meint der Fälscher damit die angebliche Gründung des Chorherrenstiftes durch Hemma oder die Gründung des Bisthums oder endlich die Gründung des Capitels durch Hiltebold 1124 (n. 54)? Mit Rücksicht auf die ziemlich gleichzeitig entstandene Fälschung (n. 243) ist jedenfalls an Hiltebold zu denken. Dagegen hat der Fälscher Gebeno in n. 29 die prima institutio auf Hemmas angebliche Chorherrenstiftung bezogen. Als Propst Otto 1213 in Rom weilte, liess er sich den Vertrag mit Poppo und die Bestätigung des Weisberg-Waldes am 20. Juni (n. 444) durch Papst Innocenz III. confirmieren. Mit dieser Confirmation wurde der Zweck verfolgt, sich vor den Ansprüchen Ulrichs v. Peggau, mit dem 1212 das Capitel in Streit gerathen war (n. 444, vgl. die Erläut. z. n. 213), zu sichern. Den Weisberg-Wald hat das Capitel wahrscheinlich von Bischof Hiltebold erhalten (vgl. n. 54). Durch den Anfall der Herrschaft Albeck an das Bisthum Gurk 1191 war der Bischof in der Gegend des Weisbriacher Waldes Nachbar des Capitels geworden. Daher handelt es sich dem Capitel auch darum, gegen das Bisthum diesbezüglich durch ein Privileg geschützt zu sein und so wurde vorliegende Fälschung fabriciert. Die Schrift ist sehr ähnlich jener von n. 292 und der von n. 357 v. J. 1194.

C. + ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen. ⁑ Ego Romanus sancte Gurcensis ecclesie h[umi]lis episcopus. Humane pia facta condicionis dum incertis casibus rapiantur, ne cum obeuntibus pereant, scriptis dig[ne] annotantur. Unde omni evo notum esse cupimus, qualiter fratres nostri prefate ecclesie canonici super Poppone de Waldeche ministeriali ecclesie ob dampnosam violentiam quam ipsis in bonis eorum prefato castro adiacentibus sicut et nobis in nostris intulit, flebilem querimoniam multociens nobis deferentes aliquod pacis suffragium sibi disponi rogaverunt. Nos vero tamquam pastor ovium qualiscumque dispensator ab incursu tali obsecrando increpando arguendo ipsum Popponem mitigavimus, donec tandem conscientia delicti sui conpunctus ipsum castrum cum bonis adiacentibus in aliquod placabile concambium se daturum eis asseruit. Hoc audito fratres prefati tali consilio cum illo coram nobis sunt coadunati, ut quodcumque de commutatione utrorumlibet disponeremus, utraque pars consentiret. Hoc utrimque confirmato predictus Poppo castrum cum X novalibus nec non et incultis quibusdam infra hos terminos: via qua itur in Ulatniz et ultra castrum usque in cacumen montis, ubi adiacet predium Rv̊dolfi de Albekke, deinde in vertice[a] montis contra Ulatniz et [ex] altera parte montis Zobodin qui infra terminos est, usque in vallem, quoniam hiis infeudatus erat ab ecclesia, ut res gesta seriatim procederet, nobis primum resignavit ac[b] condicione, ut ea fratribus nostris contraderemus et exsecutionem promissi eorum illi similiter exigeremus. Quod et factum est. Dederunt

230. a) Nach ce Rasur, vermuthlich m ausradiert. b) A.

enim ei duos mansos aput[a] Miterekke, duos in Griuinaralbę, duos in Urezenuelt et VII marcas, XL modeos[b] frumenti, centum urnas brazzii, XI porcos, ducentos caseos. ⟨Preterea fratres predicti conscientiam nostram de institutionę pontificalis sedis commonentes rogaverunt, ut iusticiam quam a prima institutionę in nemorę Wizpriach per hos terminos: a nemore Moderic usque in locum quo dividitur ipsum nemus a nemoribus Moteniz et Fuztriz pertinentibus, obtinuerant scilicet hanc: nullum custodem sine consensu eorum ibi fore instituendum, vel si consentirent, custodem quoque suum cum custode episcopi simul iniungendum et ius foresti eque illis dividendum, successoribus nostris in hac presenti pagina notificaremus et tam ea quam predicta impressionę sigilli nostri certificaremus.⟩ Huius rei testes sunt: Samson, Duringus fratres, Rv̊dolfus de Dvwensperch, Ernestus de Pilstain, Hermannus de Wolchenburch, Engelbertus et filii eius Purchardus, Pruno, Hainricus, Engelscalcus, Nv̊dungus, Eglolfus, Waltherus, Waltfridus et filius eius Engelbertus[c], Purchardus Franco et filii eius Marchwardus, Walchunus, Fritel et frater eius Rainhalm, Perhtoldus Sews[b], Siboto de Sidinge et alii quam plures.

S.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M̊C̊LXII., indictione X. Datum VIII kalend. iunii aput Strazpurch; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Romans I. 1; doch war dasselbe früher an einer anderen U. befestigt gewesen und wurde dann zur Besieglung vorstehender Fälschung verwendet.

231. *(1162 Juli-August).*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg schreibt venerabili et dilecto R(omano) Gurcensi episcopo, *entgegen seinen Hoffnungen hätten sich die Verhältnisse der Kirche nicht gebessert.* Denique litere circumferuntur in omnibus provinciis terre nostre que quasi preconis voce sublevationem Octaviani et confirmationem et Alexandri pape deiectionem magnis vocibus intonant . . Ut autem , vobis perspicacius eluceat predictorum exaggeratio, rescriptum literarum, que ubique discurrunt, misimus vobis ex quibus liquido colligere potestis, quantum mutata sit voluntas domini imperatoris ab eo statu in quo eum dimisisse putabamus. Superest igitur, quia nos nullum mandatum accepimus, ut vestro et religiosorum virorum consilio ad ea que nobis videntur convenire, dirigamur, utrum in huius necessitatis articulo huic nos ingeramus actioni quod quidem a diversarum partium episcopis a nobis exigitur, an sub silentio delitescamus, donec repentina nos involvat persecutionis tentatio. Credimus et vos non deserturos constantiam quam a longo tempore retro exemplo sanctissimi predecessoris nostri didicistis et tenuistis hactenus, quia scitis caudam cum capite in sacrificio offerendam et perseveranti spem salutis esse non incipienti.

Tengnagel, Vetera Monum. bei Gretser Opera Omnia 6, 593—594; MSR 101 n. 218.

230. c) n corr. aus i.

232. *(1163—1164).*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg beurkundet eine Schenkung Burkhards von Mureck an das Kloster St. Lambrecht. Sunt namque hęc omnia . . . coram nobis et venerabili fratre nostro Romano Gurcense episcopo . . . privilegiis firmissime roborata.

StU 1, 447 aus dem Orig. im Kl. St. Lambrecht; MSR 104 n. 235 zu (1162—1164).

233. *Strassburg 1163 Mai 13.*

Herzog Hermann von Kärnten stellt dem Bischofe Roman I. einen Revers über die ihm und seinen Erben, wie weiland seinem Bruder Heinrich (n. 201) verliehene Vogtei der Gurker Kirche aus, ⟨verpflichtet sich, dieselbe gegen Jedermann zu schützen und auch vor dem Reiche zu vertreten⟩ und gestattet seinen Ministerialen und Hörigen, an das Capitel Erbgut zu verkaufen und zu schenken.

Fälschung aus den J. 1209—1212 (A 47 : 29·5).
Ausz. AR n. 396 nach A.

Geschrieben von Gebeno auf Grund einer vernichteten, echten, von Caplan Conrad verfassten U., deren Wortlaut v. n. 201 beeinflusst ist. — Eine spätere Vogteiverleihung seitens des Bischofes an einen Sponheimer, sowie ein Vogteirevers des letzteren ist nicht bekannt. Abfassungszeit und Zweck der Fälschung sind unschwer zu erkennen. Gebeno fügte nämlich die Verpflichtung des Herzoges ein, die Kirche gegen Jedermanns Anfechtungen in Besitz und Ehren zu schützen, sowie auch *vor dem Reiche* zu vertreten. Das passt natürlich nicht zum J. 1163. Doch hat Bischof Walther 1209 den Salzburg-Gurker Streitfall vor das Reich gebracht (n. 423) und ist die U. v. 20. Februar 1209 das letzte vom Reiche gegen Gurk erflossene Schriftstück, wo noch Herzog Bernhard von Kärnten als Zeuge erscheint. Es ist mehr als blosser Zufall, dass 1213 März 27 (n. 442) in der gegen Gurk gerichteten U. Kaiser Friedrichs II. Bernhard nicht als Zeuge genannt wird, während er noch am 16. März 1213 (BRV n. 692) als Zeuge beim Könige erscheint, dass wir seinen Namen unter den Zeugen der U. v. 1214 Februar 19. (n. 445) vergebens suchen, ihn aber am 3. März desselben Jahres (BRV n. 723) als Zeugen wiederum beim Könige finden. Sicher entnehmen wir diess aus der U. König Heinrichs (VII.) v. 1227 März 29. (n. 507), zu welcher Zeit Bernhard am 27. u. 30. März (BRV n. 4038 u. 4046) Urkunden des Königs bezeugt, am 29. März aber nicht als Zeuge genannt wird. Ich glaube sohin die Jahre 1209—1212 als Entstehungszeit der Fälschung annehmen zu dürfen. Dieselbe verfolgte den Zweck, dem Herzoge Bernhard in den mit Salzburg anzuhoffenden Kämpfen die Hände zu binden und sich seine Unterstützung zu sichern. Dass dieser Zweck erreicht wurde und der Herzog den Gurkern in ihren Bedrängnissen ein treuer Helfer war, zeigt die U. v. 3. Nov. 1228 (n. 520). Wenn wir auch nichts davon hören, dass er vor dem Reiche als Anwalt Gurks auftrat, so fehlt seit 1209 (vgl. n. 310), wenn er auch bei Hofe weilte, sein Name unter den Zeugen der vom Reiche gegen Gurk erlassenen Schriftstücke und als dann seitens des Reiches 1228 u. 1232 (n. 515 u. 528) Executoren gegen Gurk aufgestellt wurden, bestellte man als solchen nicht auch Herzog Bernhard, was ja das naheliegendste gewesen wäre, sondern den Markgrafen von Istrien und Herzog Friedrich II. von Oesterreich, beziehungsweise letzteren allein. — Bemerkenswert ist jener Absatz, worin der Herzog seinen Leuten an das Capitel zu verkaufen und zu schenken erlaubt. Derartige Licenzen sind mir aus der Zeit der Sponheimer Herzöge in Kärnten sonst unbekannt. Doch finde ich sie in UU. der Traungauer, zuerst Herzog Otakar von Steiermark für Seitz 1182 (StU 1, 588), derselbe für Admont 1185 (StU 1, 628), im Ennser Vertrag 1186 (StU 1, 652), häufiger in Babenberger UU. zuerst 1193 (MBR n. 67), 1200 (MBR n. 20), 1202 (MBR n. 29 u. 34) und öfters. Immerhin kann ich die Möglichkeit nicht ausschliessen, dass dieser oder ein ähnlicher Passus auch im vernichteten Orig. stand, wenn auch theil-

weise Gebenos Stil deutlich erkennbar ist (vgl. n. 29). — Die Vogteigrenzen (vgl. n. 201) sind hier noch genauer bestimmt. Ausser dem Magdalenenberg, darüber hinaus dem Herzog keine Vogtei zusteht, sind noch angegeben ein Stein bei Rabenstein (nw. Althofen) usque ad magnum montem ultra villa Ramenstein, also der das Gurkthal im Süden begrenzende Gunzen- und Osselitzenberg (w. Althofen).

+ ☧ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen. Ego Hermannus dei gratia dux Carinthię. ☧ Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter post mortem dilecti fratris nostri Hainrici pię memorię reverendum dominum nostrum Romanum Gurcensem episcopum qui nos a patre nostro felicis recordationis Ŵdalrico duce suę fidei commendatos, dum adhuc pueruli essemus, aluit et postmodum primus nos in hominium Gurcensis ęcclesię incorporavit, frequenter rogando sollicitavimus, quatenus memor specialis prerogativę dilectionis[1] qua nos educaverat, advocatiam quam ex parte prefatus frater noster feudi iure a Gurcensi ęcclesia cum aliis feudis per manus eius suceptam tenuerat, nobis quoque conferre eo tenore quo et illi contulerat, secundum quod in privilegio ipsius domini nostri Romani Gurcensis episcopi scripto[2] exaratum est, non dedignaretur. Quo diu renitente occasione timoris violentię aut insolentię vel etiam negligentię quę aliquando per comitem Wergandum hereditarium advocatum[3] eiusdem ęcclesię obrepserant et itidem tempore predicti fratris nostri similiter acciderant, tandem predictam cum feudis prescriptis ab eodem dilecto domino nostro Romano Gvrcensi episcopo tenore quo illam sepedictus frater noster tenuerat, obtinuimus advocatiam interposito sacramento quod a nobis observandum statuimus et posteris heredibus nostris firmiter custodiendum relinquimus, quod videlicet ultra cacumen montis qui terminos comitatus Perhtoldi[a] comitis de Tyrol disterminat, et ultra lapidem qui est limes in Chrapfelt iuxta Ramenstain, usque ad magnum montem ultra villam Ramenstein nichil iuris de bonis ęcclesię Gurcensis nobis quoquam pacto vendicemus et neque in his quę ab ipsa ęcclesia cum eadem advocatia tuenda suscepimus, aliquem nobis subadvocatum constituamus neque colonos eiusdem ęcclesię placitis quibuslibet vel pernoctationibus questus occasione vel per nos aut per nostros ullo modo gravemus sed servitio inde nominatim constituto contenti simus iuxta quod in privilegio predicti episcopi super his expressum habetur, ⟨addita ista sub eodem sacramento compromissione, quod contra omnes Gurcensem ęcclesiam in possessionibus aut honoribus aut in aliquo suo iure ledere volentes mox ad vocem episcopi vel ad petitionem canonicorum et ministerialium eiusdem ęcclesię clipeum nostrę protectionis obtendamus et, si necessitas ingruerit, eis etiam coram imperio in causis eorum, quantum possumus, vel alibicumque sincera fide patrocinemur⟩. Et si forte quod absit, de omnibus premissis vel nos vel hereditarii successores nostri negligentes extiteremus * et commoniti ab episcopo vel canonicis et ministerialibus bis vel ter dampna super prefatis dissimulaverimus et infra VI ebdomadas pro posse nostro eis iusticiam non * fecerimus, in tota advocatia eiusdem ęcclesię nil iuris de cętero, sicut ipsius privilegium super his continet descriptum, habeamus tam nos quam heredes nostri. Preterea novissima nostra divino instinctu frequenter nobiscum pertractantes inducti

233. a) h auf Rasur.

1) vgl. n. 226 a. 2) n. 201. 3) vgl. n. 58.

etiam, ut premisimus, speciali prerogativa dilectionis[1] ipsius dilecti domini nostri Romani Gvrcensis episcopi commoniti preterea caritate Gurcensis prepositi et fratrum illorum et ministerialium Gurcensium ministerialibus nostris ubicumque sint locorum, et propriis hominibus nostris cuiuscumque sint conditionis, talem potestatis licentiam remisimus et sigilli nostri impressione ea quę statuimus, confirmamus, ut quicumque eorum sepulturam suam apud eosdem fratres ordinaverit vel quicquam hereditatis suę eis conferre voluerit testamento vel vendendi causa vel quolibetcumque modo, ratum sit et stabile ⟨et in domino rogamus, ut nullus successorum nostrorum tale institutum decretum quod nos pro remedio animę nostrę et omnium parentum nostrorum Gvrcensibus fratribus contulimus, infringat. Quicumque autem nostrę posteritatis hoc a nobis factum temerario ausu violaverit, deo committimus vindicandum⟩. Huius rei testes sunt: comes Wolfradus, comes Perhtoldus de Andehs, comes Hainricus de Ortenburc, comes V̊lricus de Hv̊neburc; Dietricus et frater eius Karolus, Dietricus de Schalach, Rv̊dolfus de Albekke; Gotpoldus de Ôsterwizze, Hermannus et Gotpoldus de Vinkenstein, Chv̊no de Iv̊ne, Sigehardus et sororius eius Sigehardus, Isinricus, Amze, Albertus de Goriach, Hermannus, Diethmarus, V̊lricus Cubertel, Hermannus de Mansperc, Hermannus de Goztv̊lich, Perhtoldus de Chriwic, Walbrvn, hii omnes ducis; Samson, Dvrinc, Burchardus, Hainricus, Engilbertus, Prvno, Engilschalcus, Waltherus, Eglolfus, Vritel, Guntherus, Walchûnus, Ernest, Eberhardus, Hermannus de Presingen, Meinhalmus et frater eius Waltfridus et alii quam plures.

S.

Actum anno domini M̊C̊LX̊III̊, indictione XI̊, apud Strazpurc, in pentecosten III̊ idus maii.

Rückwärts mittelst eines Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Herzog Hermanns (78). Der Herzog zu Pferd mit Sturmfahne und Schild nach links sprengend. Legende: + HERMANNVS · DI · GRA DVX CARINTHIE. Die Hinterfüsse des Pferdes reichen bis in die Buchstaben RA in GRA. Das Siegel verschieden von dem auf n. 279. Auch dieses Siegel ist von der echten U. abgenommen und für diese Fälschung verwendet worden.

234. *Fischau 1163.*

Markgraf Odacker VI. von Steiermark stiftet das Augustinerkloster zu Vorau. Acta sunt hec . . apud Fischac annuente consilio et assensu domini Eberhardi venerabilis Iuuauensis archiepiscopi . . . presente venerabili Romano Gurcensi episcopo.

StU 1, 445 aus dem Orig. in Vorau; MSR 104 n. 236 (irrthümlich mit dem Ausstellungsorte Friesach).

235. *Salzburg (1163).*

Erzbischof Eberhard I. macht an das Stift Seckau audientibus et id ipsum consulentibus . . . Romano preposito de Gurce *für ein Darlehen eine Verpfändung.*

StU 1, 441 aus dem Orig. im Grazer Landesarchive; AR n. 373 zu 1160; MSR 106 n. 245.

236. *(1163).*

Erzbischof Eberhard I. macht consilio venerabilis fratris nostri Romani Gurcensis episcopi et aliorum fratrum nostrorum *dem Kloster Admont für ein Darlehen eine Verpfändung.*

StU 1, 442 aus zwei Orig., ehemals zu Admont, in Copien im Landesarchive zu Graz; MSR 106 n. 244.

237. *Salzburg 1163.*

Erzbischof Eberhard I. schliesst consilio domni Romani Gurcensis episcopi et ministerialium nostrorum *einen Gütertausch mit seinem Castellan Hartnid.*

MSR 105 n. 242 aus dem Orig. im Wiener Staatsarchive.

238. *Tours 1163 Mai 29.*

Papst Alexander III. belobt Erzbischof Eberhard I. von Salzburg und dessen Suffragane wegen ihrer Anhänglichkeit an ihn und die römische Kirche.

Pflugk-Hartung, Acta 2, 368 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; MSR 105 n. 241; JWR n. 10.869.

239. *(1163 November).*

Ulrich, Bischof von Treviso, berichtet dem Erzbischofe Eberhard I., dem Halberstädter, atque R(omano) Gurcensi venerabilibus episcopis *über seine Aufnahme seitens Kaiser Friedrichs I. zu Lodi.*

Sudendorf, Registrum 2, 142 aus Codex saec XVI der kgl. Bibliothek zu Hannover; MSR 107 n. 247.

240. *Friesach 1163 December 20.*

Erzbischof Eberhard I. bestätigt dem Capitel ⟨die Verleihung der Ordination und Administration durch Erzbischof Conrad I. für⟩ die Pfarre Tigring und die Capellen Projern, Grafenstein, Otmanach und St. Martin am Krapfeld, ⟨weiter die Schenkung der Kapelle St. Martin bei Osterwitz⟩ und ⟨der⟩ Zehente des Hofes Höllein ⟨durch denselben, gestattet in den genannten Gotteshäusern nach Belieben Priester einzusetzen,⟩ erkennt dem Capitel für die Capelle St. Georgen (b. Neumarkt) das Gründerrecht zu und gibt Zehente im Dorfe Hadersworth in der Pfarre Lanzenkirchen (sw. Wiener-Neustadt).

Fälschung aus d. J. 1192 (A 37 : 33).
Ausz. EB 2, 120; AR n. 397 = MSR 107 n. 249; StU 1, 444.

Geschrieben vom Schreiber der Innovation n. 263, der Orig. n. 354 u. 356 v. J. 1192. Derselbe bemerkt am Rücken der U.: Confirmatio cappellarum Prewar, Gravenstein, Otmaniach, Chraphelt, Ozterwiz, sancti Georii apud Grazlup et plebis Tigrich. In dem

Orig., das wohl auch Zeugen hatte, stand jedenfalls, dass Eberhard dem Capitel die genannten Kirchen (vgl. Anmkg. z. n. 91) bestätigte, ferner, wie wir aus n. 256 u. 329 erfahren, die Ordination und Administration der Capellen Projern, Otmanach und Osterwitz, sowie Zehent von Höllcin schenkte. Endlich vernehmen wir aus n. 327, dass er dem Capitel Zehente zu Haderswörth für die von Conrad I. geschenkten Zehente in Treukendorf und Katzelsdorf vertauschte. Diese letzteren werden dann 1183 von Erzbischof Conrad III. (n. 327) dem Capitel restituiert, wofür dieses dem Erzbischofe den Zehent zu Haderswörth gibt. Durch diese Fälschung wollte aber das Capitel auch letzteren Zehent als Eigenthum ansprechen. Gerade in n. 356, welche U. von unserem Fälscher geschrieben ist, bestätigt Erzbischof Albert 1192 die von seinen Vorgängern an Gurk geschenkten Zehente und Kirchen. Wahrscheinlich wurde damals vorstehende Fälschung zur Bestätigung bei Erzbischof Albert eingereicht, von ihm aber nicht confirmiert. Als Vorlage für den stofflichen Inhalt diente unsere Fälschung der jüngeren n. 91. Ich bemerke noch, dass es nicht möglich ist, im Texte unserer Fälschung die Zusätze des Fälschers durch Winkelklammern kenntlich zu machen. Ich habe dies, so gut es geht, im Regest angedeutet. Auffällig ist es, dass Eberhard I. nicht auch seine Schenkung von St. Lorenzen am Steinfeld wieder bestätigt (n. 202).

C. ⁑ Eberhardus dei gratia Salzburgensis archiepiscopus cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus perpetuam in domino salutem. ⁑ + Quoniam ex iniuncto nobis officio ecclesias dei diligere et ad augmentum divini cultus earum inopie ac sustentationi de facultatibus rerum temporalium debemus providere, quecumque ecclesiis dei ex larga predecessorum nostrorum donatione aggregata sunt, nos pontificali auctoritate[a] nostra conmunire ac quantum in nobis est, adaugere opere precium duximus, quatenus de amministratione nobis credite dispensationis retributionem consequamur eterne felicitatis. Antecessor siquidem noster felicis memorie Chůnradus archiepiscopus Gurcensem ecclesiam in dei laude prospiciens crescere ac confortari sua diligentia et aliquo pontificali donativo illam promovere decernens rogatu domini Romani eiusdem ecclesie venerabilis episcopi ac supplicatione reverendi ipsius monasterii prepositi suorumque fratrum ad honorem dei eiusque sancte genitricis Marie perpetue virginis ordinationem et amministrationem cuiusdam parrochie Tigric dicte cum suis terminis supradicte ecclesie tradidit[1]. Dedit quoque prefatus antecessor noster eidem congregationi in augmentum prebende sue tam amministrationem quam ordinationem quarundam aliarum cappellarum quarum sunt hec nomina: cappella sancti Georii in Prewar[1], cappella sancti Stephani in Grauenstein[1], cappella sancte Margarete in Otmaniach[1], capella sancti Martini in Chraphelt[1]. Insuper etiam capellam sancti Martini in Ozterwiz[1] quam idem fratres in predio suo construxerant, nichilominus ipsis tradidit unacum dote sua et decimis tam vinearum quam aliarum rerum eiusdem predii. Decimas quoque curtis villice que Propaht[1] dicitur, iure perpetuo ipsis confirmavit. Nos itaque largitatem ipsius approbantes quodcumque donativum prefate ecclesie subrogavit, ratum fore ac intemmeratum decernimus. Quin immo et nos eisdem fratribus concedimus, ut ipsi predictis capellis ex suis fratribus ad libitum suum sine omni contradictione bresbiteros preponant. In cappella vero sancti Georii in Grazlup[2] que iure fundi ipsis attinet, ius fundatoris

240. a) a in ta corr. aus i.

1) n. 91. vgl. Anmkg. 2) n. 142.

et patrocinium modis omnibus ipsis perpetua firmitate stabilimus decimas in villa que Seinchenwerde dicitur, que sunt[b] infra parrochiam Lanzenchirchen, insuper largientes et nostra pontificali auctoritate confirmantes. Atque ud[c] hec et illa inconvulsa et illibata permaneant scripta, nostri sigilli attestatione et inpressione roboramus atque quod secundum deum factum est, ne temerario quorumlibet posterorum ausu infringatur, sub anathemate interdicimus.

S.

Datum anno incarnationis dominice MCLXIII, indictione V, XIII kalend. ianuarii, apud Frisach; feliciter amen.

Vorne aufgedrückt das bekannte Siegel Eberhards I. wie n. 171 u. 202. Das Siegel wurde zur Anschmelzung eines Fusses rückwärts ausgehöhlt.

241. *Friesach 1163 December 20.*

Erzbischof Eberhard I. von Salzburg entscheidet den Streit um das von Gotfried v. Wieting dem Kloster St. Peter in Salzburg gemachte Vermächtnis. Interfuerunt autem huic compositioni: domnus Gurcensis episcopus Romanus, Gurcensis prepositus Romanus.

Orig. im Kloster St. Peter zu Salzburg mit 1163 XIII. kal. ian; *daher NC 232 mit mangelhafter Datierung = StU 1, 438 zu 1163 Jan. 1; MSR 86 n. 149 zu 1159 Dec. 20.*

242. *(1164 März 18—Juni 21).*

Kaiser Friedrich I. trägt dem Erzbischofe Eberhard I. von Salzburg auf assumptis viris catholicis episcopo videlicet Brixiensi et Gurcensi et, si etiam fieri potest, marchionem (sic) de Styria *den Streit zwischen dem Bischofe von Passau und Herzog von Oesterreich zu entscheiden.*

MG Constit. 1, 310 ex cod. Hannov. XI. 671 f 521; MSR 84 n. 140; SKR n. 3863 zu 1159.

243. *Gurk 1164 November 1.*

Bischof Roman I. ⟨bestätigt dem Capitel die Schenkungen Bischof Hildebolds (n. 54) und⟩ beurkundet seine eigenen zu verschiedenen Zeiten gemachten, ⟨sowie verleiht dem jeweiligen Propst die Würde eines Archidiacons.⟩

Fälschung aus den J. 1196—1200 (A 67 : 47) mit abgeriebener Schrift; Copialb. II f 32, daher A ergänzt.
Ausz. EB 2, 120; AR n. 404; StU 1, 450; SAH 1, 223.

Gefälscht auf Grund einer vorhanden gewesenen echten, von Caplan Conrad verfassten U. In der Fälschung ist aus dem Datar Caplan Conrad ein Canonicus Conrad geworden. Ein Canonicus dieses Namens ist in dieser Zeit aber nicht nachweisbar. Im übrigen verweise ich auf die Erläuterungen zu n. 54, welche U. als VU. gedient hat. Hier sind nur

240. b) s auf Rasur. c) A.

weggelassen die Aufzählung der Schenkungen Hemmas und Gunthers, weswegen ich auch glaube, dass vorliegende Fälschung früher als n. 54 entstanden ist. Was ich als interpoliert ansehe, ist in Winkelklammern gesetzt und verweise ich noch ausser auf n. 54 auf die Anmerkungen. — Was den Schreiber anlangt, so glaube ich zwei Hände scheiden zu sollen. Die verlängerte Schrift hat viel Aehnlichkeit mit der von n. 354 u. 356, die übrige Contextschrift mit der der Fälschungen n. 74, 98, 109, 186. Was die Schenkungen Romans betrifft, so ist gesagt, dass sie zu *verschiedenen* Zeiten gemacht, hier in ein Privileg zusammengefasst werden. Beachtenswert sind die verlorenen UU., die in unserer U. angeführt werden (vgl. Anmkg. 7): 1. Der mit Markgraf Engelbert Albus (v. Görz) geschlossene Kauf. Engelbert ist 1161 (n. 215) Zeuge bei Roman. 2. Der mit Wilhelm v. Drauhofen geschlossene Rückkauf. 3. Der Tausch mit Erzbischof Conrad I.

C. + ⁂ In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Romanus opitulante misericordia domini nostri Iesu Christi qualiscumque episcopus et gloriose ac perpetue virginis Marie licet indignus devotus tamen famulus ⁂. Dignitatem kathedre pontificalis adeptus creditam mihi Christi familie dispensationem sic administrare decrevi, ut, cum in fine idem dominus que credidit, requisitus advenerit, „Euge boni ac fidelis servi“ merear audire[1]. Studia igitur antecessorum meorum imitatus cooperante mihi gratia dei diligentiam pro viribus adhibui tam circa temporalium sollicitam augmentationem quam spiritualium congruam dispositionem specialiter tamen erga canonice professionis observantiam pio studio antecessoris mei colende memorie Hildeboldi[2] episcopi nuper in Gurcensi ecclesia religiosa commutatione institutam. Nam ut predicte ecclesie fratres liberius deo servirent atque pro mea antecessorumque[a] meorum perpetua salute beneficiis gratuito superadditis devotius intervenirent, ipsorum inopiam donationem[b] prediorum concessione decimarum libens supplevi atque, ut hec diversis quidem temporibus tradita ab illis firmitate perpetua possideantur, hac una privilegii pagina confirmare et ad posterorum noticiam dignum duxi transmittere. ⟨Primum itaque memorati antecessoris mei factum debita venerando reverentiam[c] confirmo, ut LXX mansos quos idem eis tradidit, quorum Balte $\overset{ti}{\mathrm{XX}}\overset{or}{\mathrm{IIII}}$, Sirŏniz $\overset{ti}{\mathrm{XX}}$, Zuch VI, Wizpriach $\overset{ti}{\mathrm{XX}}$ siti sunt, predicti fratres perpetuo possideant. Tradidit eis preterea in comuni alpes cum nemore Wizpriach adiacente ad quamcumque vellent utilitatem nec non et homines ipsorum ligna edificiorum et ad usum ignis nullo prohibente inibi tollere, constituit et insuper quicquid prefati fratres per novalia ibidem utilitatis consequi possent, ipsis licitum fecit. De Gozarist etiam et de Timnich qui ipsis adiacent, ut de supradicto nemore, eandem ipsis possidendi legem dedit. Dedit eis preterea predium in Bawaria quod Geroltesdorf dicitur. * Hec ergo seu quecumque ipsius concessione possident, firma eis eorumque successoribus et illibata maneant inperpetuum.⟩ Pari quoque firmitate possidendum ego tradidi eis allodium unum Glomsach dictum quod videlicet allodium post mortem cognati mei Wergandi in meam devenit potestatem. Aliud quoque allodium dedi eis in eodem loco quod a Karolo nepote meo XL marcis redemi sub hac tamen conventione, ut tam memorati cognati mei Wergandi quam mei ipsius post fragilis corporis resulutionem[d] anniversarios obitus nostri dies tam orationum celebritate quam pauperum

243. a) que später, doch vom Urkundenschreiber eingefügt. b) statt donatione A. c) statt reverentia A. d) A.
1) vgl. Matth. 25, 21. 2) n. 54.

refectione idem fratres votivius agant. Dedi etiam predicte congregationi peticionem in parrochia Glomsach[3], ut nullus ibi plebanus substituatur, nisi quem prepositus et fratres aut ex congregatione sive extraneum domino episcopo presentaverint. Donavi preterea de beneficio cometisse Hemme de Cedelsach X[cem] mansos in Glodnitztal quos eis placuerit eligere, cum mancipiis ad idem beneficium pertinentibus et duos mansos[e] qui fuerunt beneficium fratris Engeldei, in loco Wizpriach et beneficium cuiusdam capellani antecessoris mei nomine Ludwici aput Fuztriz in Snaite, predium quoque et beneficium Walchunonis aput Wilarin et sanctum Saluatorem[f] et Lungŏ situm, bonum etiam domini Zeizolfi cum ecclesia Osterwirz[d 4] ac omnibus ad ecclesiam eandem pertinentibus, Prewar quoque ecclesiam cum predio inibi sito[5], predium quoque aput Wielantesdorf et ad Rakwich cum mancipiis pro mea parentumque meorum quorum erat possessio[6], felici remuneratione, predium etiam Gebhardi Moderndorf dictum quod ab Engelberto Albo marchione emi[7], et mancipia eidem predio attinentia et duos mansos in loco qui Afterndorf dicitur, duos quoque ad sanctum Iohannem et beneficium quod fuit Hilte, aliud etiam beneficium Heldolfi ministri ecclesie in loco Richenhus, duos etiam mansos aput Berŏwe et unum ad Mulzebuhel. Dedi etiam predium in Bawaria Vohendorf[8] dictum cum mancipiis ad illud pertinentibus et dimidiam partem predii aput Mvram quod a Wilhelmo de Trahouen XX[ti] marcis redemi.[7] Omne quoque predium Rvdgeri de Chraphelt eis donavi quod citra Desertum iacet, post mortem vidue ipsius cum ecclesia sancti Martini[9] ac dote omnibusque ad ipsam pertinentibus nec non et mancipia exceptis illis hominibus quos ad honestum famulatum idem Rudgerus sic, sicut in eius obsequio, tradidit ecclesie cum eo quodquod habent, beneficio, nisi ipsorum hoc fieri posset assensu. Verum tamen quicquid eorumdem prediorum vel beneficiorum liberum factum fuerit, in proprietatem fratrum cedere debebit. Dedi quoque beneficium Megewardi situm supra montem cathmie et beneficium Gerhardi quod est ad Michelndorf, et tres mansos quos ab[g] archiepiscopo pie memorie Chunrado datis pro eis aliis tribus mansis aput Virge sitis obtinui[7]. Dedi etiam duas curtes decimales que in plebe Glomsach et ad sanctum Vrbanum et aput Fridloseiche portionem episcopi colligere solebant, quarum unam divisim tenent duo fratres Rudgerus et Sifridus, alteram Wͦlfperus. Dedi quoque domui hospitalis pauperum tres curtes decimales unam Gobnich aliam Hawartesdorf terciam in parrochia Piswich decimam quoque de foro et de curte aliisque bonis Lubdeinge usque Melach et beneficium Othbert[i]. Dedi predicte congregationi III[tes d] decimales curtes unam aput Mizeltich aliam Chriwic terciam in Chrazniz decimam quoque caseorum de Motiniz et Fuztriz et de officio quod situm est iuxta Gurkam, et salis de Admuntensi patella[10] vini mellis quoque et bovum ovium et peccorum qui de Marchia mihi adducuntur, illis, dum advixero, me redditurum firmiter devovi et in successorum meorum pono misericordia, ut quod ego pro mea

243. e) über ma ein Abkürzungszeichen ausradiert. f) alu auf Rasur. g) ab üb. d. Z. nachgetragen.

3) n. 7. 4) n. 56, 91, 98, 142, 240. 5) vgl. n. 37, 91, 240. 6) vgl. n. 64. 7) U. verloren. 8) n. 39, 58. 9) vor 1158 n. 201, vgl. n. 142. 10) n. 13, 149.

antecessorumque meorum et successorum feci utilitate, ipsi pia liberalitate pro sua quoque remuneratione velint prestare. Dedi etiam ad fabricam ecclesie curtem decimalem in Mingoistal. Omnia ergo que prefati fratres mea largitione possident tam in decimis quam in aliis bonis, cum omni profuturo augmento ipsis contuli. ⟨Super hec omnia prefatum locum ob reverentiam beate dei genitricis Marie honorare in domino et exaltare cupiens dignitatem archidiaconatus secundum michi concessam a deo potestatem eiusdem sedis [prepo]situm quicumque ibi secundum deum canonice prefuerit, coniunctim habere inperpetuum confirmo[11]⟩. Administrationem quoque parrochie eiusdem loci cum usu administrationis predictis fratribus nichilominus concedo nec non et administrationem parrochie Witensuelt sic tamen, ut decedente vel obeunte ipso qui nunc ibi est, parrochiano Erchenhardo a preposito secundum fratrum sanioris consilii peticionem parrochianus ex congregatione inibi ponatur ipsique, [si inu]tilis apparuerit, ad eorumdem fratrum arbitrium alius substituatur. Decimas vero porti[oni]s mee in predicta parrochia Witensuelt eis dedi, sed pro necessitate domus mee eorum bona voluntate hoc tempore careri feci. Do eis tamen ius exigendi eas in me et in successores meos ita videlicet, quod, si michi vel successoribus meis aliqua decim[atio libera] facta fuerit, decimationes suas exigant, nisi eis loco ipsarum eque valentes substituantur. Concedo eis preterea administracionem capellarum infra terminos prefate parrochie quarum sunt hec nomina: capella sancti Michaelis in Glodniztal, capella sancti [Iaco]bi in Griuen, ⟨quarum capella in Griuen obeunte Erchenhardo parrochiano nichilominus quam parrochia secundum arbitrium fratrum a preposito sive extraneum sive ex fratribus proprium sacerdotem habebit⟩. Quam etiam capellam pie recordationis Hemma cometissa vidua Popponis de Cedelsach in ar[ticu]l[o vite sue] posita[12] pro salute [ani]me pie sollicitata ⟨supra dicta condicione⟩ cum omnibus ad ipsam pertinentibus delegavit potestativa manu in potestatem nostram et proprietatem Gurcensis ecclesie. ⟨Concedo eis etiam cum prefatis capellam sancti Nicolai in Sirŏniz[13] que et ipsa qui placeat fratribus, sacerdotem habebit⟩. Salus et prosperitas sit cunctis successoribus nostris qui quod pie factum est, firmum inviolatumque velint custodire. Si quis vero te[merario] ausu infregerit, divine potestati committimus iudicandum. Huic tradicioni interfuerunt: Werenherus abbas sancti Lamberti, Dietricus prepositus sancti Stephani de Aquilegia, Hainricus Sazulies canonicus de Ratispona, Hermannus dux Karinthie, Eberhardus de Trahe, Dieprandus et Durinch de sancto Stephano, Durinch, Perhtolt, Samson, Perhtolt de Salach, Nudunch, Fridericus, Waltfridus, Siboto, Engelbertus et filii eius Bruno, Purchart, Hainrich, Engelscalcus, Waltherus, Egelolfus, Poppo de Waldeke, Wodelscalcus de Witenstaine, Rudolfus de Laibach, Schilbunch de Chorbe, Rudgerus de Wihselberch, Hermannus,

243. 11) Trotz dieser Verleihung bestätigt, abgesehen von n. 292, erst Bischof Ulschalk (1218 n. 478) der Propstei das Archidiaconat und im selben Jahre nennt sich zuerst Propst Otto Archidiacon (n. 480). Vor 1218 hören wir nichts von einem Gurker Archidiaconat. Daher halte ich diese Stelle für interpoliert. 12) n. 197. 13) Kapelle Sirnitz zuerst 1179 n. 307 in echten UU. erwähnt; die Kapelle 1208 dem Capitel bestätigt. (n. 421.)

Alrammus, Gotfridus de Hauenareburch, Rainhalmus, Ma[nego]ldus et alii quam plures.

Datum et scriptum per manus Chunradi Gurcensis ⟨canonici⟩[14]; feliciter amen. S.

Datum aput Gurk, in die festivitatis omnium sanctorum kalend. novemb., anno ab incarnatione domini MCLXIIII, indictione XIII.

Vorne aufgedrückt das Siegel Bischof Romans I. 1. in dunkleres Wachs gefasst, offenbar von der vernichteten echten U. abgenommen.

244. *1165.*

Markgraf Otacher VI. von Steiermark stiftet die Karthause Seitz und bestimmt die Grenzen ihres Besitzes in parte altera usque ad predium Gurcensis ęcclesię.

StU 1, 453 aus dem Orig. (?) im Landesarchive zu Graz.

245. *1165 März.*

Papst Alexander III. sendet dem Erzbischofe Conrad II. das Pallium durch seine Legaten et per nuntios (archi)episcopi videlicet Romanum prepositum (Gurcensem), *welcher sohin nach der Wahl des Erzbischofes (1164 Juni 29) von diesem zu dem damals in Frankreich weilenden Papste gesendet worden war.*

Annales Reichersbergenses MGS 17, 471; MSR 110 n. 13. Vgl. Anmkg. 476 n. 4.

246. *Friesach 1167 März 6.*

In einem Spruchbriefe Erzbischof Conrads II. hinsichtlich eines Vermächtnisses an das Kloster Admont erscheinen als Zeugen: Heinricus abbas s. Petri, Romanus Gurcensis prepositus . . . Acta in palatio Frisacensi . . .

StU 1, 464 aus dem nun verbrannten Orig. und aus dem Codex 475 zu Admont; AR n. 407; MSR 112 n. 28.

247. *1167 April 3.*

Bischof Roman I. stirbt. . . Romanus senior clausit diem ultimum a. 1166; hic prebendam fratrum auxit[1], episcopatum sublimavit, 4 castra construxit: Strazburch[2] et Pockstain[3], Predsiggin[4] et Wolchenburch[5], monasterii fundamenta iecit[6], multo tempore strennue archiepiscopatum rexit[7], patriarchatui profuit[8]. Sedit autem annis sub domino Chuonrado 17, sub sancto Eberhardo 17,

243. 14) Statt des richtigen capellani.

247. 1) n. 243. 2) vgl. n. 1, 149, zuerst 1147 erwähnt. 3) Böckstein (nw. Althofen) sonst in unseren UU. nicht genannt. 4) Preschin (ö. Cilli, Steierm.) zuerst 1158 n. 201 genannt, und zwar als Sitz des Gurker Ministerialen Hermann. 5) Wolkenburg, jetzt Ruine (bei Oblagorica, Pf. Primskau, B. Littai in Krain), zuerst 1161 n. 216 genannt als Sitz des Gurker Ministerialen Hermann. 6) vgl. MCC NF 16, 179. 7) 1136—1147 vgl. n. 85 u. 96. 8) vgl. n. 148.

sub domino Chuonrado Pataviensi duobus. *Chronicon Gurcense. MGS 23, 9.* — Romanus Gurcensis episcopus obiit. *Annales s. Rudberti Salisburg. MGS 9, 776; s. Rudberti Ann. breves MGS 9, 758; Continuatio Admunt. MGS 9, 584, alle zu 1167.* — Todestag 3. April. *Necrolog. Milstat, Eberndorf, S. Petri et s. Rudberti Salisburg. zu 1167, Admont, Reun*; 4. April. *Necrolog. Seckau.*

248. *1167 (vor August 30).*

Abt Heinrich von St. Peter in Salzburg wird Bischof. Post discessum domini Romani senioris vigente adhuc scismate sub domino Chuonrado . . . electus est dominus Hainricus abbas sancti Petri in Gurcensem episcopum et ab archiepiscopo ordinatus est[1] rexitque ecclesiam in pace tempore scismatis 7 annis. Hic instituit cenobium in Giriou Cartusiensium in honore sancti Iohannis baptiste[2] et castrum in Trhusen quod Waysenberch[3] dictum est, a Wolfperto de Liebenberch centum marcis et aliis bonis redemit. Chuongisperch destruxit, Ottonem et Reinbertum cepit de quibus ut de ecclesie hostibus magnifice triumphavit[4]. *Chronicon Gurc. MGS 23, 9.* — Heinricus abbas sancti Petri ei *(Roman I.)* succedit. *Annales s. Rudberti Salisburg. MGS 9, 776; Continuatio Admunt. MGS 9, 584.* — Pro quo *(Român I.)* Heinricus abbas sancti Petri eligitur. *Annales s. Rudberti breves MGS 9, 758.*

249 *Friesach 1167 August 1.*

Erzbischof Conrad II. bestätigt dem Bischofe Heinrich I. und dem Capitel die gefälschten UU. seiner Vorgänger n. 31, 42, 171.

Fälschung aus dem J. 1204 (A 32·5 : 18·5); Copialb. I f 35' (B).
Dr. Hirn, Gurk 73 aus B. — Ausz. MAS 516; AR n. 408 Anmerkg. 3; MSR 113 n. 34.

Dass diese U. gefälscht ist, ergibt sich schon daraus, dass Bischof Heinrich I. als episcopus bezeichnet ist, während er erst 1168 März 4 (n. 252) geweiht wird. Der Schreiber der U. ist derjenige, welcher das Orig. n. 408 vom J. 1204 geschrieben hat. Vgl. Einleit. S. 25.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁑. Chv̊nradus dei gratia Salzpurgensis sedis archiepiscopus cunctis Christi fidelibus in perpetuum. Ex officio iniuncto habemus, ut quecumque pie ac iuste a nobis postulantur, benigno, sicut debemus, affectu petentibus concedamus. Ea propter iustis postulationibus dilecti fratris nostri Hainrici episcopi ac tocius capituli et populi Gurcensis ecclesie animo libenti annuentes canonicam institutionem Gurcensis episcopii, prout ex privilegio venerabilis predecessoris nostri Gebhardi[1] primo factam et sicut ad inspectionem confirmationum eiusdem institutionis quas pie memorie predecessores nostri Chv̊nradus[2], Eberhardus[3] archiepiscopi predicto privilegio superaddiderunt, corroboratam cognovimus, auctoritate quoque nostra presentis pagine et

248. 1) Friesach 4. März 1168 n. 252. 2) 1173—1174 Gairach n. 280. 3) U. nicht erhalten; Waisenberg (nw. Völkermarkt), Wolfpert v. Liemberg kommt in unseren UU. nicht vor. 4) 1173 n. 279 Königsberg (nw. Rann Unter-Steierm.), Otto von Ehrnegg (nö. Völkermarkt), Reimbert v. Mureck (Steierm.).

249. 1) n. 31. 2) n. 42. 3) n. 171.

sigilli nostri testimonio confirmantes future posteritati inconvulse conservandam committimus. Quod si quis infringere attemptaverit, deo puniendum relinquimus.

Data Friesaci, anno dominice incarnationis M̊C̊LX̊VII̊, indictione XV, kalend. augusti.

S.

Rückwärts eingehängt ein falsches Siegel Erzbischof Conrads II. (68). Der Erzbischof mit Infel sitzt auf dem Faldistorium, die rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch. Legende: + CHV̊NRADVS DEI GRA SALZBVRGENSIS ARCHIEPC.

250. *Friesach 1167 August 30.*

(Erzbischof Conrad II. beurkundet den) Vergleich zwischen dem Kloster St. Paul und den Brüdern Rudolf und Sigmar von Leibnitz wegen des Gutes Pustritz nobis presentibus et domino Gurcensi Heinrico. *Die Brüder werden durch die Belehnung mit sechs Mansen, wovon* duo beneficium Erchinhardi plebani de Witinsvelt qui, quoadusque vixerit, eorundem mansuum apud Gurch usufructum tenere ac possidere debet *sind, entschädigt. Unter den Zeugen:* Heinricus Gurcensis electus.

MSR 113 n. 36 a. d. Orig. im Staatsarchive zu Wien; AR n. 415 zu 1168; FRA 39, 88.

251. *Peilenstein (n. Rann) 1167.*

I. *Otto, der Sohn Gotbolds, überlässt seinem Oheim, dem Cleriker Heinrich, sein Lehen in Ossleschitsch am Wiersteiner Bach (n. Peilenstein) auf Lebenszeit.*

Metnitz 1167.

II. *Otto gibt dem Heinrich dazu eine Wiese am Berge Tinje (ö. Süssenheim).*

1167.

III. *Otto bestätigt vorstehende Vergabungen vor dem Erwählten Heinrich I.*

Orig. (31: 10·5). — Ausz. EB 2, 121; AR n. 410.

Verfasst und geschrieben vom Notar Conrad. Der Name des Bischofes Heinrich I. bloss am Siegel genannt. — Das Verdienst der Bestimmung der Oertlichkeiten gebürt v. Zahn, vgl. dessen Ortsnamenbuch 370, 498, 134. Mit Rücksicht auf n. 252 möchte ich glauben, dass die U. erst 1168 nach März 4 besiegelt wurde.

Ut in negocio frater fratrem non circumveniat, nec ab eo circumveniri queat, dignum est, ut actionis inter eos habitę per scripturam memoria fiat. Unde nos presenti pagina noticię presentium et futurorum committimus, quod Otto filius Gotboldi patruo suo Hanrico clerico consilio et auctoritate
I. nostra dimisit beneficium suum prope Gylam in loco W̊rslich situm ea scilicet ratione, ut idem patruus suus, donec vixerit, potestative et cum omni usu illud retineat, post mortem vero ipsius ad ipsum Ottonem redeat. Factum est hoc apud Pilstain in presentia nostri et presentibus fidelibus nostris et testibus laudatis: Berhtoldus archidiaconus de Graze, Fridericus parrochianus de Pilstain, Sigwinus plebanus de Chraphelt, Perhtoldus

mo(nachus), Perhtoldus clericus, Engilbertus, V̊lbertus capellani, Walchōn de Globazniz, Ernst de Pilstain, Walchōn Albus, Eberhardus, Poppo de Chrazniz, Chōnrat de Rorbach, Meinhalm et Waltfrit frater eius, Samson, Engilbertus, Hainricus, Waltherus, Sigfridus de Strazburch, Perhtoldus et frater eius Craft et Diepreht de Motniz, Otpreht, Liuprant dė Glodnize, Dietricus de Crazniz, Sigfrid de Wilaren, Pilgrim Mōre, Hartmannus Golen, Ǒdalscalch, Mahtfrid, Walther, Marchwart de Witenstain, Marchardus Sueuus, Otto filius Dŭringi, Meinhardus[a] filius Perhtoldi, Reinher filius Engelscalchi,
II. Perhtoldus et Iunam, Albertus, Petrus fideles Ottonis. Postea vero apud Motniz isdem Otto memorato patruo suo addidit pratum unum in monte Thimnich nobis itidem presentibus et assentientibus et testibus laudatis:
III. Eberhardo de Griuene[b], Egelolfo, Walbrun et aliis quam pluribus. Reversis vero nobis a Marchia predictus Otto in presentia comministerialium suorum Burchardi et Engelscalchi, Duringi et aliorum confessus est, se hec que predicta sunt, fecisse.

Actum anno MCLXVII, indict. XV, anno nostrę electionis primo.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Heinrichs I. 1.

252. *Friesach 1168 März 4.*

Bischof Heinrich I. wird geweiht. Heinricus Gurcensis electus 4. non. martii a Chuonrado II archiepiscopo assistentibus et cooperantibus Ulrico episcopo Halberstatensi et Ulrico Tarvisiensi episcopo ordinatur. *S. Rudberti Ann. breves MGS 9, 758.* — Anno 1168 Conradus (archiepiscopus) consecravit Henricum ex abbate s. Petri Gurcensem electum. Id factum est Frisaci IV. nonas martii adsistentibus et operam conferentibus Ulrico episcopo Halberstatensi et Ulrico Tarvisiensi. *Hansiz, Germania Sacra 2, 953 ex Chron. quodam manusc. capituli Salzburg.*

253. *St. Georgen am Längsee (1168—1174).*

Bischof Heinrich I. tradiert dem Kloster Admont eine von Reginher von Steierberg diesem geschenkte Wiese in Krön (sw. Gurk).

Cod. trad. IV. 235 (B) des Klosters Admont abschriftlich im Landesarchive zu Graz. Dr. Pez, Thesaurus anecdot. 3 c, 746 aus B = Caesar, Annales Styriae 1, 769, = StU 1, 487. — Ausz. AR n. 411 zu 1167—1174.

Reginherus de Touernich ministerialis marchionis de Styre delegavit in manum domni Heinrici Gurcensis episcopi pratum unum ad Chronke iuxta pratum nostrum situm monasterio Admuntensi tradendum. Episcopus ergo ipsum pratum fidei sue delegatum tradidit super reliquias sancti Blasii. Traditio hec facta est apud monasterium sancti Georii in Karinthia. Testes: Hermannus dux Karinthie, Otto de Povche, Engilbertus ministerialis Gurcensis episcopi, Pilgrimus abbas de Lavent, Romanus prepositus Gurcensis et alii quam plures.

251. a) a corr. aus u. b) de Griuene vom Urkundenschreiber über der Zeile nachgetragen.

254. *(1168).*

Das Capitel vertauscht dem Kloster St. Paul Huben zu Drauhofen (sw. Völkermarkt) und Gensdorf (nw. Völkermarkt) um einen Stadelhof bei Kulm (nw. Völkermarkt) und um Huben und Weinberge bei Osterwitz, ferner um Huben bei St. Michael in der Nähe von Klein-St. Veit (nw. Völkermarkt).

Cod. trad. des Klosters St. Paul f 18' (B).
Dr. FRA 39, 54 aus B zu 1168—1174. — Ausz. AR n. 416 zu 1168—1174.

Das Datum ergibt sich daraus, dass Papst Alexander III. diesen Tauch 1169 März 5 n. 256 bestätigt.

Concambium inter nos et Gurcensem ecclesiam tempore Hainrici episcopi. Accepimus ab eis V in Trahouen et VIIII aput Gensd(orf); acceperunt a nobis curtim stabulariam aput Chulmen et aput Osterwiz III mansus et totidem vineas et aput sanctum Michahelem II mansus prope sanctum Vitum.

255. *Strassburg 1169.*

Bischof Heinrich I. gestattet, dass die Ministerialen Otto und dessen Oheim Heinrich untereinander das Dorf Ober-Jeschowetz (n. Peilenstein) um zwei Huben im Dorfe Ossleschitz am Wiersteiner Bach tauschen.

Orig. (19·5 : 9·5).

Geschrieben von einem sonst unbekannten Schreiber. — Betreffs der Oertlichkeiten vergleiche Zahns Ortsnamenbuch u. n. 251.

+ ⁑ Ego Heinricus dei gratia Gurcensis episcopus. ⁑ Quia ad hoc in ecclesia dei positi sumus, ut omnibus bono pacis consulamus, futurę generationi notum esse volumus, qualiter pro dirimenda lite que fuit inter duos ministeriales nostros Ottonem videlicet et patruum eius Heinricum, ex consilio ministerialium nostrorum hoc concambium fieri passi sumus, ut prefatus Heinricus villam unam in Marchia dictam Gelsuiz[a] superius[b], quoad viveret, in possessione haberet, dictus vero Otto a patruo suo duas hubas sitas in villa que dicitur Vrslich, iuxta aquam Gîlam reciperet. Quod quidem per manum nostram firmatum est hoc scilicet tenore, ut alter eorum altero vita decedente et villam et hubas simul possideat et nos et ceteri rectores post nos futuri ecclesie nostre cui presidemus, prefatum Heinricum a violentia fratuelis sui Ottonis et aliorum dictam villam iure advocati quiete possidere faciamus. De terminis autem dicte ville hoc statuimus, ut non alii sint, quam quos olim Gotboldus ministerialis noster frater sepe nominati Heinrici cum cultis et incultis locis possederat. Huius rei testes sunt: Engelschalcus et Purchardus castellani de Strazberc, Engilbertus et Bruno, Perhtoldus Sueuus, Popo Cecus, Arnoldus et Eberhardus et Dietricus de Chraznizze, Waltfridus de sancto Egidio, Rŏdbertus de Glodnizze, Opreth, Iohannes de Michilndorf, Arnoldus de Thrussen, Arnoldus

255. a) i corr. aus a. b) superius vom Schreiber über der Zeile nachgetragen.

Bawarus, Gerunch de Huzzinpuhil. Ut autem hoc factum ratum teneatur, hanc cartam sigilli nostri inpressione firmavimus.

S.

Actum vero ab incarnatione domini MCLXVIIII, indictione II, in castro Strazburch.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Heinrichs I. 1.

256. *Benevent 1169 März 5.*

Papst Alexander III. nimmt das Capitel in Schutz und bestätigt dessen namentlich angeführten Besitzungen.

Orig. (A 72·3 : 67); Copialb. II f 16 (B).
Ausz. AR Nacht. n. 32 aus B; StU 1, 471 aus A, beide zu 1168; JWR n. 11.599.

⁑ Alexander episcopus servus servorum dei dilectis filiis Romano Gurgensi preposito eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regulariter substituendis in perpetuum ⁑. Quotiens illud a nobis petitur quod religioni et honestati convenire dinoscitur, animo nos decet libenti concedere et petentium desideriis congruum suffragium impertiri. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis petitionibus clementer annuimus et ecclesiam vestram in qua divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri ac nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus in primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus qui in ea secundum deum et regulam beati Augustini a bone memorie Hilboldo quondam episcopo vestro noscitur institutus[1], perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: plebem in valle Gurg, ubi ecclesia vestra sita est, babtisterium beati Iohannis babtiste et sancte Marie Magdalene, capellam sancti Nicholay, ecclesiam sancti Laurentii et sancti Egidii, capellam sancti Iacobi in Monte, ecclesiam sancti Iohannis evangeliste in Valle, ecclesiam sancti Petri Woren, ecclesiam sancti Andree Globsagh, predium Otmanach quod nobiles viri Engelschalchus et Rewinus ecclesie vestre pia largitione contulerunt[2], predium Osterwich cum familia nemore et vineis vobis fidelium oblatione collatum[3], ecclesiam sancti Georgii Prewar cum familia et prediis[4], predium et familiam Tigrich quam nobilis domina Dimut ecclesie vestre tradidit, et parrochiam quam in eodem predio pie memorie Corradus quondam Salzburgensis archiepiscopus ad vestre ecclesie honorem et commodum ordinavit[5], possessiones Afterdorf, Miterdorf, Lunsindorf, Choherist, Pendorf, Hawartifdorf, Celsach, Hemcach, Miringhisdorf, Spicinghe, Drehsilpach, Wispriach, in Tmotnic tredecim mansos, beneficium quod Lodoicus capellanus habuit in Furhtrictal, predium quod

256. 1) n. 49, 54. 2) vgl. n. 74. 3) n. 56. 4) n. 37. 5) n. 89, 90, 91.

Giroldus conversus in morte sua ecclesie vestre tradidit, et quattuor mansos quos post mortem neptis sue Angele habendos vobis ex testamento reliquit, predium Irfristorf, Grabslor, Glomcach cum familia et pertinentiis suis[6], predium Pisuj, Salchendorf, curiam Reinsperc, curiam Propat et decimationem tam eiusdem curie[7] quam ville Sechenwerde[8] a bone memorie Eberardo quondam Sabzburgensi[a] archiepiscopo rationabiliter vobis collatam[8], familiam possessiones et decimationes quas in diversis locis Romanus quondam Gurgensis episcopus vobis concessit[6] videlicet: parrochiam Witinsphelt quam post mortem presbiteri Ercherardi qui nunc eam tenet, vobis ordinandam dedit, predium Chraphelt, ubi est ecclesia sancti Martini, quod idem Romanus episcopus presente predicto archiepiscopo Corrado a nobili viro Rodegerio acquisivit et vobis cum eadem ecclesia sancti Martini libere tradidit[9], decimationes in parrochiis Gurh, Lubdenghi, sancti Lamberti martyris Pisiwic, Clom̃cach, Fridlomheichi, sancti Vrbani Mulpach, Nimochoistal et decimas salis caseorum mellis et porcorum de Marchia de domo Gurgensis episcopi intuitu vobis devotionis a prefato episcopo Romano concessas[6]. Nichilominus etiam vobis auctoritate apostolica confirmamus liberam ordinationem et amministrationem capelle sancte Margarite de Otmanach et ecclesie sancti Martini in curia Osterwic cum familia et universis utilitatibus suis, quemadmodum prenominatus archiepiscopus Eberardus canonice vobis concessit et scripto proprio confirmavit[10]. Transactiones quoque quas cum eodem Romano episcopo et cum ecclesia Admutensi[11] et Rehenero et filiis suis de capella sancti Michahelis et predio Glondnic[12] quod vobis est ab eis ex commutatione concessum et quas cum abbate et fratribus sancti Pauli fecistis[13], sicut inter vos bono animo statutum est et scriptis autenticis confirmatum, firmas et illibatas censemus in perpetuum permanere. Porro sepulturam ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum qui se illic sepeliri deliberaverint, devotioni et extreme voluntati, nisi excommunicati sint, nullus obsistat. Mortuorum autem parrochianorum elemosinas de quibus parrochialis ecclesia suam iustitiam habuerit, quiete ac preter alicuius molestias a vobis recipi et haberi sancimus. Obeunte autem te nunc eiusdem loci preposito vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Augustini regulam providerint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat, prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, set illibata omnia et integra conserventur eorum pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva apostolice sedis auctoritate et diocesani episcopi iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione

256. a) A.

6) n. 243. 7) n. 54, 91, 240. 8) n. 240. 9) n. 142, 201, 243. 10) n. 240, doch scheint Projern ausgelassen, das in n. 329 erwähnt wird. 11) n. 148 a. 12) c. 1140—5, nicht c. 1175, u. 1147 (StU 1, 543, 282) schenkte Reinher v. Touernich an Admont Huben in Glödnitz (vgl. Carinthia I. 1895 S. 10—11). 13) n. 254.

correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. ‡ Amen. Amen. Amen. ‡

R — Ego Alexander catholice ecclesie episcopus subscripsi — M

+ Ego Hvbaldus Hostiensis episcopus subscripsi.

+ Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus subscripsi.

+ Ego Conradus Moguntinus archiepiscopus et Sauinensis episcopus subscripsi.

— + Ego Hvbaldus presbiter cardinalis tituli sancte Crucis in Ierusalem subscripsi.

+ Ego Iohannes presbiter cardinalis sanctorum Iohannis et Pauli tituli Pamachii subscripsi.

+ Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sanctę Anastasie subscripsi.

+ Ego Albertus presbiter cardinalis tituli sancti Laurentii in Lucina subscripsi.

+ Ego Boso presbiter cardinalis sanctę Pudentianę tituli Pastoris subscripsi.

+ Ego Petrus presbiter cardinalis tituli sancti Laurentii in Damaso subscripsi.

+ Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci subscripsi.

+ Ego Theodinus presbiter cardinalis sancti Vitalis tituli Vestine subscripsi.

— + Ego Arditio diaconus cardinalis sancti Theodori subscripsi.

+ Ego Hugo diaconus cardinalis sancti Heustachii iuxta templum Agrippe subscripsi.

+ Ego Vitellus diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi subscripsi.

Dat. Beneuent. per manum Gratiani[b] sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, III non. martii, indictione II, incarnationis dominice anno M̊C̊LX̊VII̊I, pontificatus vero domni ‡ Alexandri ‡ pape III anno X̊.

B.

Rota mit sanctus Petrus sanctus Paulus Alexander papa III und Umschrift + Vias tuas domine demonstra michi. Monogramm = Bene valete. Bulle (nach Diekamp MIÖG 2, 617 u. 627 III Namenstempel) hängt unten am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden roth-gelben Seidenfäden.

257. *Friesach 1169 März 16.*

Bischof Heinrich I. assistiert bei der Weihe des Erzbischofes Adalbert. Dieser wird zum Priester und Erzbischof geweiht ab Aquilegiensi patriarcha Udalrico cooperantibus Henrico Gurcensi et Tarvisiensi episcopo Vlrico.

Necrologia S. Rudberti Salisburgensis MGN 2, 172.

256. b) G ist in leer gelassenen Raum später nachgetragen.

258. *Radmansdorf (Krain) + Villach 1169 März 24.*

Patriarch Udalrich II. von Aquileja bestätigt dem Capitel n. 84 und die Kapelle ‚Remsnich'.

Orig. (A 40:26).
Ausz. EB 2, 121; AR n. 421 aus A.

Mit Ausnahme der Recognitionszeile geschrieben vom Gurker Caplan Conrad, der laut n. 259 damals mit Bischof Heinrich I. beim Patriarchen weilte (vgl. auch n. 260). Als VU. diente, aber textlich wenig benützt ist n. 84. Die Capelle ‚Remsnich' welche Udalrich bestätigt, kommt jedoch in der VU. nicht vor. Ueber Remsnich vergl. n. 350, 432 und die Fälschung n. 29.

C. + ‡ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen. ‡ Si Christi famulis viscera misericordię aperimus eorumque indigentię ex habundantia nostra subvenimus, ęternam inde retributionem percipere non diffidimus. Quapropter cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos quidem Ŏdalricus dei gratia sanctę Aquilegiensis ęcclesię patriarcha precibus venerabilium fratrum nostrorum Gurcensium canonicorum inclinati curiam unam in Aquilegia iuxta forum sitam quam a predecessore nostro Pilegrimo bonę memorię patriarcha[1] eorum utilitatibus concessam et privilegio confirmatam esse cognovimus, devotionem et obsequia que Gurcensis ęcclesia Aquilegiensi ęcclesię incessanter exhibere consuevit, attendentes eorumque necessitatibus debita in Christo karitate consulere cupientes eisdem fratribus de communi fratrum nostrorum et fidelium consilio in beneficium contulimus et confirmavimus et ripaticum ac theloneum quod homines eorum ad proprios usus fratrum et ad hospitale pauperum sǒmas deferentes in Aquilegia et apud Clusam persolvere deberent, divino intuitu iuxta predecessoris nostri remissionem eis remisimus ita, ut de suis saumis tanquam civis Aquilegiensis nichil persolvant et ab omni peticionum debito et forensi censu, sicut hactenus, liberi permaneant. Capellam quoque in predio eorum quod Remsnich vocatur, sitam cum decimis et omnibus eius pertinentiis eisdem fratribus more predecessoris nostri dimisimus. Successorum igitur nostrorum reverentiam obnixe rogamus, ut quod divino intuitu pro nostra et ipsorum perpetua salute fecimus, suę quoque benignitatis favore prestare et confirmare velint. Si quis autem hoc a nobis et ab antecessore nostro gratię munus collatum predictis fratribus infringere vel qualibet astucia ab eis alienare presumpserit, deo iudicandum committimus. Ut hec autem verius credantur, presentem paginam inde conscribi et sigillo nostro insigniri fecimus. Huius autem rei testes sunt: Ŏdalricus Taruisinus episcopus, Ŏdalricus Mosacensis abbas, Berhtoldus Oziacensis abbas, Dietricus prepositus sancti Stephani, Ŏdalricus Aquilegiensis prepositus et archidiaconus, Hermannus Karniensis prepositus et archidiaconus, Pilegrimus Ciuitatensis prepositus et vicedominus, Richerus, Ŏdalschalcus, Pilegrimus capellani, Richerus parrochianus[a] de Villach, comes W̊lfradus et gener ipsius comes Hainricus, Ŏdalricus marchio de Attens, comes Hainricus de Ortenburch, comes Meinhardus de Shonenberch, Otto de Půche, Cǒnrat de Gůtenbrunnen,

258. a) c auf radiertem h.
1) n. 84.

Hainricus de Villalt, Rŏdolfus de Albekke et frater eius Poppo, Hainricus de Glemona, Herebordus de Phoydes, Ermbertus de Ciuitate, Romanus de sancto Vito, Reinherus de Styrberch, Perhtoldus et frater eius Pernhardus de Treuen, Gebolfus de Lowat, Aschwin de Moruts et frater eius Amilricus, Amilricus de Esopo, Hainricus de Treulich, Haidenrich et Adelbreht de Wizenstaine et alii quam plures, Waltherus archidiaconus Villacensis et Wigandus sacerdos, Iohannes de Rase, Ŏdalricus de Capella, Dominicus de Fustriz plebani.

Actum anno dominicę incarnationis M̊C̊LX̊VIIII, indict. II; apud Ratmarsdorf postulata, sed apud Villacum, VIIII kalend. april., data; feliciter amen.

Ego Romulus domini patriarche notarius presentem paginam recognovi, mandato eius sigillavi et manu propria subscripsi.

S.

An der unten eingeschlagenen U. hängt an gedrehten Hanffäden, die durch zwei Löcher gehen, das Siegel des Patriarchen Udalrich II. (81). Der Patriarch mit Infel auf dem Haupte sitzt auf dem Faldistorium. Die rechte Hand, deren Zeige- und Mittelfinger segnend ausgestreckt sind, hält den Stab, die linke das aufgeschlagene Buch, darinnen die Worte PAX VOB(IS) zu lesen. Die Legende auf erhöhtem Rande lautet: + ŎDALRICVS · DEI · GRA · SCE · AQILEGENSIS · ECCLE · PATRIARCHA.

259. *Villach 1169.*

In einer Urkunde des Patriarchen Udalrich II. von Aquileja für das Kloster Victring erscheinen Henricus Gurcensis episcopus . . Conradus capellanus domini Gurcensis *als Zeugen.*

Aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien (einst Victring); AR n. 423.

260. *St. Veit 1169.*

Dietrich von Leonstein (w. Klagenfurt) gibt der st. Johannes-Pfarrkirche zu Gurk um drei Mark und ½ Talent Friesacher den Hörigen Berhtold und dessen Familie.

Orig. (A. 33 : 15).
Ausz. EB 2, 121; AR n. 424 aus A.

Verfasst und geschrieben vom Caplan Conrad. Der Name des Bischofes wird bloss am Siegel genannt. Indiction ist falsch: VII statt II. Mit Rücksicht auf die Art und Weise der Siegelbefestigung wird man nicht fehl gehen, die U. nach dem 29. März einzureihen.

⚹ In nomine domini amen ⚹. Ut ęcclesiis[a] dei collata nequeant ab eis studiis malignantium tolli, dignum est eas scripturę astipulatione muniri. Unde nos presenti pagina communimus ęcclesiam beati Iohannis baptiste parrochitanam videlicet ęcclesiam in sede nostra et ad noticiam futurorum transmittimus, quod nobilis homo Dietricus de Leonstaine unacum manu filii sui Liupoldi quendam servum suum Berhtoldum unacum uxore ipsius

260. a) über ę ein Abkürzungszeichen ausradiert.

Hemma dicta et liberis illorum Berhtoldo, Berhta, Mahthilt, Adelhait delegavit in proprietatem ęcclesię beati Iohannis iure perpetuo cum omni sua posteritate datis sibi pro hoc IIIbus marcis et dimidio talento Frisacensis monetę publicę annumeratę pecunie[b] a Cŏnrado[c] capellano[d] nobis et duce Karinthię Hermanno presentibus et eandem tradicionem super reliquias eiusdem ęcclesię suscipientibus hac interposita conditione, ut eandem delegationem consummaret per manum uxoris suę Berhtradę aliorumque liberorum suorum. Si vero ipsemet aut uxor aut liberi eandem delegationem cassare aut calumpniari quoquo modo de cetero temptaverint, sive quilibet eorum ipsam traditionem non compleverit, XII marcarum duci debitor existat quas, si infra XIIII dies post litis contestationem non persolverit, predium suum apud Prewarn per manum ducis pro eisdem mancipiis prefata ęcclesia potestative possideat. Huius rei testes sunt: Gotboldus de Hardekke, Rŭdolfus de Albekke et filius eius Rŭdolfus, Ditricus de Scalach liberi; Rŭdolfus de Tunesberch et filius eius Hainricus, Chŭno de Iune et filius eius Hawardus, Pilgrimus de Doyms, Amzo et frater eius Gebehardus et sororius eorum Albertus, Gotfridus de Possowe, Wichardus de Charlsberch; Samson et nepos eius Meinhardus, Engelscalchus et filius Reinherus, Engelbertus dapifer, Waltherus, Othbertus Strazburgenses[e] et alii quam plures nostri et ducis fideles schabini pariter et ministeriales.

Actum anno domini MCLXVIIII, indict. VII, sub imperatore Friderico, loco apud sanctum Vitum ante domum Bernhardi, die[f] . Data per[g] et scripta per[g] manum Chŏnradi capellani.

S.

Unten am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehender gedrehter Hanfschnur das Fragment des Siegels Bischof Heinrichs I. 1. Diese Art der Siegelbefestigung scheint Caplan Conrad gelegentlich seiner Anwesenheit beim Patriarchen von Aquileja in Villach kennen gelernt zu haben. Vgl. n. 258—9.

261. *1169 April 3.*

In einer Urkunde Erzbischof Adalberts für das Kloster Elsenbach sind Hainricus Gurcensis episcopus et Romanus prepositus Gurcensis *als Zeugen genannt.*

MB 5, 237 mit dem Jahre 1171; MSR 117 n. 12.

262. *(1170).*

Erzbischof Adalbert schenkt dem Kloster Vorau pro domini Gurcensis episcopi intercessione *eine Hube.*

StU 1, 485 aus d. Orig. in Vorau; AR n. 432; MSR 121 n. 34.

260. b) ie corr. aus u. c) o nach d corr. aus i. d) o corr. aus i. e) das s in se verbessert aus p. f) für das Tagesdatum ist ein freier Raum gelassen. g) A.

263. *1170.*

⟨Bischof Heinrich I. beurkundet⟩, dass Propst Roman und das Capitel dem Wolvramm (v. Weixelburg, Unterkrain) zwanzig Mark und eine Hube bei Griffen auf Lebenszeit um ein bischöfliches Lehen in Gassarest (nö. Gurk) gegeben.

Innovation v. c. 1192 (A 27 : 21·5).
Ausz. EB 2, 121; AR n. 434 aus A.

Die U. ist keineswegs von Caplan Conrad geschrieben, wie angegeben, sondern vom Schreiber der UU. n. 240, 354 u. 356, und zwar auf Rasur. Ich zweifle nicht, dass Conrad ebenso, wie die unmittelbar vorhergehenden n. 251 u. 260, auch n. 263 so verfasste, dass er in der U. den Namen des Bischofs nicht nannte, also keinen Aussteller namhaft machte. Als später nach 1191 Differenzen wegen der Waldungen, dazu auch Gassarest gehörte, zwischen Bisthum und Capitel entstanden (vgl. n. 54), war es nothwendig, sich mit einer ordnungsgemäss verfassten U. auszuweisen und man radierte Conrads Schrift aus, um die alte U. in neuer Form darauf zu schreiben. Dorsualnotiz von gleichzeitiger Hand d. h. von c. 1170: Privilegium commutationis predii quod factum est inter Wolframmun de Wihselberch et canonicos Gvrcenses.

⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁑. Quoniam labente tempore generatio preterit et labitur memoria, ⟨ego Hainricus dei gracia Gurcensis ecclesie episcopus⟩ ad noticiam tam presentium quam futurorum Christi fidelium inscribi facio conventionem que facta est inter prepositum Romanum et quendam fidelem nostrum Wolvrammum nomine. Qui Wolvrammus habuit a nobis beneficium situm inter predia Gurcensium fratrum in loco qui Cozarist dicitur. Illo vero sibi plus, quam debuit, usurpante dedit sibi prepositus Gurcensis fratrum suorum accepto consilio XX marcas et insuper mansum unum apud Griuen iacentem non in beneficio sed loco beneficii ad terminum vite sue servire sibi concessit eo tenore, quod ipse beneficium quod a nobis habebat, resignaret, si prepositus et fratres eius erga nos illud optinere possent. Ea conventione facta convenit nos dilectus frater noster Gurcensis prepositus et fratres nostri de prefato negotio et, quoniam non inconvenienter postulaverunt, erga nos quod volebant, obtinuerunt. Huius rei testes sunt: Brchtold[a], Arbo, Hainricus cappellani, Albero de Lungŏ, Engelscalcus[b], Purchardus, Engelbertus, Waltherus, Duringus, Perchtoldus Sweuus, Eglolfus, Gotscalcus, Rudgerus et filius eius Chuono, Pernhardus, Ortolfuus[a], Ecchardus, Adelwardus, Ruodlfus[a] de sancto Stephano[c], Samson et frater eius Meinhardus, Hartliebus de Albecche[d], Geno de Griven et alii quam plures. Actum anno dominice incarnationis M°C°LXX°, indictione III°. Data et scripta per manus Chunradi cappellani; feliciter amen.

S.

Unten am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehenden Hanffäden das Siegel Bischof Heinrichs I. 1. Vgl. die Bemerkungen zu n. 260.

264. *Friesach 1170 März 3.*

In einer Urkunde Kaiser Friedrichs I. für das Kloster St. Lambrecht erscheint Heinricus Gurcensis episcopus *als Zeuge.*

StU 1, 480 aus dem Orig. in St. Lambrecht; AR n. 430; SKR n. 4110.

263. a) A. b) a corr. e. c) p corr. aus f. d) h corr. aus b.

265. *Friesach 1170 März 10.*

Kaiser Friedrich I. schenkt dem Bisthume und Capitel alle Bergwerke und Salinen auf ihren Gütern, letzterem namentlich die Erzgrube Höllein und nimmt ihre Besitzungen in Schutz.

Copialb. I f 12 (B) = IV p. 86 (C).
Dr. Stumpf, Acta imperii inedita 519 aus C. — Ausz. AR Nachtr. n. 33; SKR n. 4111.

NU. ist n. 328, daher der mangelhafte Text in B ergänzt und berichtigt worden ist. — Als Herr der Regalien des Salzburger Erzstiftes, welche ihm Erzbischof Adalbert anfangs August 1169 übergeben (vgl. Schmidt ÖA. 34, 87; Giesebrecht, Kaiserzeit 5 b, 638), ertheilt der Kaiser vorstehendes Privileg. Es ist auffällig, dass, obgleich schon Lothar III. 1130 (n. 58) dem Bischofe Hiltebolt die Bergwerke und Salinen geschenkt, hier nichts davon erwähnt wird (vgl. S. 12—13). — Die Stelle Quia vero episcopus — pater ecclesie ist bis jetzt missverstanden worden. Schon Schmidt (ÖA. 34, 89 Anmkg. 5) findet diesen Passus auffallend, da Bischof Heinrich I. doch von Erzbischof Conrad II. investiert wurde. Noch weiter geht Hirn (Gurk 20), welcher bemerkt, der Ton ruhe auf dem Worte totius und der Bischof sei dadurch als Herr des ganzen Gebietes seiner Güter bezeichnet, wodurch der Kaiser die Emancipation der Gurker Kirche von der Salzburger ausgesprochen. Hiebei hat Hirn übersehen, dass der Kaiser 1184 das ganze Privileg wörtlich wiederholt (n. 328), indess aber 1178 (n. 304) u. 1179 (n. 310) die Abhängigkeit Gurks von Salzburg bestätigte. Schon deswegen kann mit jenen Worten nicht die Emancipation gemeint sein, was sich auch bei genauerer Betrachtung der Worte ergibt. Gerade früher ist die Rede davon, dass der Bischof und das Capitel ihre Bergwerke getrennt verwalten und nützen sollen. Gegenüber dieser Sonderung von bischöflichem und Capitel-Besitz wird gleich darauf die einheitliche Berggerichtsführung durch den Bischof auf den beiderseitigen Bergwerken mit der Begründung hervorgehoben, dass ihm dies als Herr des ganzen Bisthumes und Vater der Kirche gebüre. Diese Worte thun also der Oberhoheit Salzburgs gar keinen Eintrag.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator a deo coronatus magnus et pacificus inclitus triumphator et semper augustus. Sane divine maiestatis nos ammonet intuitus, ut in universis actibus nostris novissima [nostra memorantes][a] et pre oculis nostre deliberationis timorem illius semper habentes qui potens est in illum diem reddere iustus iudex, sic nostre devotionis opus et operam per bona dispensemus temporalia, ut piis elemosinarum[b] collationibus et fidelium suffragiis ab his transire valeamus ad eterna. Ea propter tam presentium etas noverit quam successura posteritas, quod intuitu retributionis eterne pro remedio anime nostre et dilectissime consortis nostre imperatricis auguste Beatricis nec non et filiorum nostrorum contulimus et imperiali munificentia donavimus dilecto ac fideli nostro Hainrico Gvrcensi episcopo et successoribus ipsius nec non et ecclesie Gvrcensi et canonicis in ea constitutis omnes fodinas cuius[cum]que[c] metalli et salinas quas in presenti invenerunt et quascumque in posterum inventuri sunt, tam in bonis ad episcopatum pertinentibus quam in bonis ad prebendam canonicorum spectantibus sive a manu episcopi vel ecclesie per collationem beneficii descendentibus. Hunc autem tenorem portionis observande [super eadem donatione][d] firmiter habendum tam episcopo quam canonicis constituimus, ut omnes fodine et saline que in bonis episcopalibus[e] reperientur, usibus et arbitrio episcopi

265. a) NU; fehlt B. b) NU; elemosinariis B. c) NU; cuiusque B. d) NU; fehlt B. e) epispalibus B.

tantum subiaceant, in his vero que in possessionibus fratrum ecclesie inveniuntur, ipsi fratres potestatem habeant inde utilitates suas ordinandi et pro arbitrio suo usuum facultatem colligendi; quarum in bonis ipsorum prima est cathmia Propath nuncupata que ante Frisacum est inventa. Et ut largiori gratia hec eis conferatur elemosina, universum ius ad imperium spectans in fodinis et salinis ipsis remisimus et ea proprietati[f] eorum imperiali clementia assignavimus. Quia vero episcopus dominus tocius episcopatus esse[g] dinoscitur et pater ecclesie, potestatem habebit corrigendi omnes excessus quoscumque fieri contigerit, in fodinis et salinis ecclesie prius quidem a fratribus requisita ante ipsum episcopum iniuriarum satisfactione. Ad augmentum quoque huius nostre miserationis et gratie episcopatum et ecclesiam Gurcensem et omnia eorum bona tam mobilia quam inmobilia in nostre protectionis defensionem conservandam suscepimus. Statuimus itaque (et)[h] imperiali auctoritate sancimus, ne aliqua persona humilis vel alta secularis vel ecclesiastica quoquam temeritatis ausu his nostre maiestatis presumat obviare decretis. Quod si quis[i] presumptuoso temeritatis ausu concitatus facere presumpserit, maiestatis nostre reus et a gratia proscriptus pro pena quinquaginta libras auri purissimi conponat medietatem fisco imperialis camere et reliquam partem equa pensione dividendam episcopo et ecclesie. Huius rei testes sunt: Werenherus abbas sancti Lamberti, Piligrimus abbas sancti Pauli, Hermannus dux Karinthie, Perhtoldus marchio de Vohburch, Otto palatinus comes senior, Engelbertus marchio de Craiburch et frater eius comes Rapoto de Ortenberch, Perhtoldus comes de Andesse, Engelbertus comes de Gorze, Hainricus comes de Ortenburch, Cv̊nradus purchravius de Nvrenberch, W̊lricus Boemus, Gotpoldus de Hardeke, Livtoldus[k] et frater eius Hainricus comites de Plagien, Hainricus de Stovfen, Diepoldus comes de Lexemunde et frater eius comes Hainricus, Sigefridus de Bilstain, W̊lricus comes de Huneburch, Waltherus de Malantin, Hainricus marscalcus de Papenhaim, Arnoldus dapifer de Rotenburch, Fridericus Frisacensis purchravius, Burhcardus de Strazburch et nepos eius Engelbertus, Engelscalcus, Cv̊nradus de Kalhaim, Cv̊nradus Coloniensis et alii quam plures.

Ego Hainricus imperialis aule cancellarius vice Christiani Mogontine sedis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M̊CLXX̊, indictione III, regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo anno regni eius XVII imperii autem XV; feliciter amen. Data apud Frisacum, VI idus marcii.

Das einst am vernichteten Orig. anhängig gewesene Siegel wurde für die Fälschung n. 226 b verwendet.

266. *Leibnitz 1170 März 19.*

In einer Urkunde Kaiser Friedrichs I. für das Kloster St. Paul erscheint Heinricus Gurcensis episcopus *als Zeuge.*

HAG 17 (1826), 660; AR n. 431; SKR n. 4112; FRA 39, 89.

265. f) NU; proprietate B. g) esset geschrieben, t durch untergesetzten Punkt getilgt B. h) NU; fehlt B. i) quid B. k) Livpoldus B.

267. *Salzburg 1170 Mai 3.*

Bischof Heinrich I. weiht die Heilige-Kreuzkirche am Mönchsberg. Anno ab incarnatione domini MCLXX, indict. III, quinto nonas maii dedicata est ecclesia iuxta montem posita a venerabili Gurcensi episcopo Henrico abbate quondam istius loci astante domino Henrico abbate.

NC 242 ex manuscr. Chronicon Martini abbatis.

268. *(1170 vor 11. November).*

Geistliche der Salzburger Diöcese, darunter: (Henricus) dei gratia Gurcensis episcopus, S(iboto) Salzburgensis, R(omanus) Gurcensis . . prepositi *berichten dem Papste Alexander III. über die misslichen Verhältnisse des Erzstiftes, nachdem Erzbischof Adalbert (im August 1169) dem Kaiser alle Temporalien der Salzburger Kirche übergeben. Sie betonen* quod huius inaudite traditionis . . nunquam consilium dedimus. *Bereits zweimal seien sie zum Kaiser zum Zwecke der Neuwahl eines Erzbischofes gerufen worden, doch nicht erschienen. Der dritte Hoftag sei ihnen und dem Erzbischofe für den Martinitag (11. Nov.) angesagt. Stelle sich der Erzbischof auch diesmal dem kaiserlichen Gerichte nicht, so wird ein anderer an seine Stelle gesetzt und werden diesem die Temporalien des Erzstiftes eingehändigt werden. Diesbezüglich bäten sie um Rath und Hilfe.*

Sudendorf, Registrum 1, 70 (zu 1169) aus Codex XI. 671 der kgl. Bibliothek zu Hannover f 506; MSR 120 n. 27 zu 1170; vgl. Schmidt ÖA 34, 93.

269. *1171.*

Bischof Heinrich I. schenkt dem Gurker Spitale einen Neubruch beim Drachelbach (w. Gurk).

Orig. (A 20:13).
Ausz. EB 2, 121; AR n. 441.

Die Schrift hat Aehnlichkeit mit der von n. 339.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter ego Hainricus gracia dei sancte Gurcensis ecclesie episcopus quoddam novale iuxta Drahselpach quod situm est supra domum tabernarii, pro remedio anime nostre antecessorum quoque et sucessorum[a] contulimus ad hospitale fratrum ob instantem peticionem Wezlini decani et Chvnradi hospitalarii ceterorumque fratrum ad augmentum prebende pauperum, quatenus ipsi laudent deum qui cum dives esset, pauper pro nobis factus est, ut nos eius inopia divites essemus[1]. Huius donationis cartam sigillo nostro munimus et subscriptis testibus confirmamus: Purchardus, Engelbertus, Waltherus ministeriales, Trutmannus, Stephanus et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini M̊C̊LXXI, indictione IIII; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Heinrichs I. 2.

269. a) A.
1) vgl. 2 Cor. 8, 9.

270. *Strassburg 1171 Februar 10.*

Bischof Heinrich I. schenkt dem Kloster Admont Grundstücke bei Micheldorf (sö. Friesach).

Cod. 475 f 100 des 13. Jahrhunderts zu Admont (B).
Dr. Pez, Thesaurus anecdot. 3 c, 747 aus B, = WA 1, 304, = StU 1, 506. — Ausz. AR n. 437.

Verfasst von Caplan Conrad.

Ego Heinricus dei gratia Gurcensis episcopus in perpetuum. Superne retributionis spe et amore instructi, quia apud remuneratorem omnium iusticia eius manet in seculum seculi qui dispergit et dat pauperibus[1] et miseretur et commodat[2], iustam hanc et utilem nobis commutationem esse credimus, ut per temporalia conquiramus eterna, per transitoria premia lucremur perenniter mansura. Venerabilium igitur fratrum nostrorum Admuntensium orationibus nos committentes et ipsos intercessores qui cum Maria ad pedes Iesus sedent[3], habere pro nostra salute cupientes consensu venerabilis et dilecti domini Romani Gurcensis prepositi et consilio ministerialium nostrorum pro remedio animę nostre et antecessoris nostri pię memorię domini Romani episcopi et domine Hemmę que primo fundamentum sedis ecclesię posuit, cui deo auctore presidemus, ad locum beati Blasii Admunt hanc donationem auctoritate nostra fecimus, ut apud Michelndorf quandam aream domus in qua tunc vidua quedam nomine Heilka morabatur, et pratum cum duobus agris que omnia ad dominicalia nostra pertinebant, prefati fratres iure proprietatis in perpetuum possideant. Sed et hanc donationem nostram sigilli nostri impressione et his testibus firmavimus: Engilscalcus, Purchardus, Waltherus, Duringus de Strazburch, Perhtoldus pincerna, Otto Uipera, Ditricus et frater eius Pilgrimus, Poppo de Pilstein, Opreht, Engilbertus dapifer, Heinricus officialis, Otto filius Duringi, Ekkehardus de Lungow, Meinhardus puer, Wergandus cellerarius, Haimo, Wernherus, Arnoldus milites, Hadmarus puer, Pilgrimus Movre. Actum est apud Strazburch, anno ab incarnatione domini M̊C̊LXX̊I̊, indictione IIII̊, IIII̊ idus febr.

271. *Gurk 1171 October 11.*

Bischof Heinrich I. schenkt der St. Nicolaus-Capelle in Strassburg ein Gut in Lees (nw. Strassburg).

Orig. (A 36 : 12·2).
Ausz. EB 2, 121; AR n. 440 aus A.

Verfasst, doch keineswegs von Caplan Conrad geschrieben, wie angegeben, sondern vom Schreiber, aus dessen Feder n. 277 und die Fälschung n. 31 geflossen. Strassburg liegt nö. Gurk.

C. + In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Hainricus dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus. Ut temporalibus eterna mercemur,

270. 1) 2 Cor. 9, 9. 2) Psalm. 111, 5. 3) vgl. Luc. 10, 39.

pluribus sanctorum patrum doctrinis et exemplis edocemur. Unde nos ad promerenda incliti confessoris Christi Nicolai suffragia ad eius capellam in ipsius honore ad septemtrionalem plagam in sede nostra locatam intuitu quoque devotionis carissimorum filiorum nostrorum eiusdem sedis canonicorum pro nostra et antecessorum nostrorum perpetua salute donavimus delegatione legittima pro luminaribus et aliis prefate capelle in dei cultu utilitatibus quoddam predium in Foresto situm cum suis terminis exitibus et reditibus quesitis et acquirendis pascuis silvis in quo predio tunc duo coloni habitabant et persolverunt singulis annis novem solidos. Et ut hec nostra largitio prefate capelle firma perseveret et illibata et promerentibus eiusdem beatissimi confessoris Christi atque pontificis opitulationibus non solum nobis et antecessoribus nostris verum quoque ipsis ecclesie fundatoribus [et] omnibus benefactoribus nostris atque successoribus katholicis in perpetuum proficiat et eterni[a] luminis gaudia pro terreni luminis obsequio conferat, presentem paginam inde conscribi et sigili[b] nostri impressione iussimus insigniri et testium subscriptione roborari: Wezlinus decanus, Berhtoldus, Fridericus, Adelhardus, Poppo, Pabo, Dietricus canonici de choro et sacerdotes, Engelsalcus, Eglŏfus, Perhtoldus de Witenstain, Hainricus villicus, Baldewinus villicus. Actum dominice incarnationis anno M̊C̊LX̊XI, indict. V, die V. idus octobris, Gurke; feliciter amen. Data et scripta per manum Chŏnradi capellani.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Heinrichs I. 2.

272. *Frascati (1172) Jänner 25.*

Papst Alexander III. schreibt dem Bischofe (Heinrich I.) von Gurk und den Dompröpsten (Siboto) von Salzburg und (Roman) von Gurk, sowie den Salzburger Domherren bezüglich der Regierung der Salzburger Kirche vor der Hand nichts ihren schriftlich geäusserten Wünschen gemäss verfügen zu können und ermahnt, gemeinschaftlich sich der Salzburger Kirche in geistlicher und weltlicher Hinsicht anzunehmen, nicht aber, dass jeder Einzelne seinen Vortheil zu ziehen suche.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 17 : 17·5).
Dr. MSR 483 Anmkg. n. 16 aus zu 1171. — Ausz. JWR n. 12.132.

Alexander episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . Gurcensi episcopo et dilectis filiis . . Salzburgensi et . . Gurcensi prepositis et canonicis Salzburgensis ecclesie salutem et apostolicam benedictionem. Gravamina honera[a] et labores eiusdem ecclesie tanto nos movent amplius et conturbant et efficiunt anxios et sollicitos, quanto in ea maiorem devotionis et fidei constantiam attendimus et sinceritatis consideramus fervorem. Pro cuius itaque statu paterna sumus affectione solliciti et ad sue utilitatis et exaltationis augmentum toto affectu parati. Sane super eo quod de regimine et provisione ipsius ecclesie nobis vestris litteris significastis, ante rei exitum qui maxime debet attendi, non potuimus sicut non debuimus ali-

271. a) r corr. aus n. b) A.
272. a) A.

quatenus dispensare, nec vos decet a nobis dispensationem re inperfecta exigere. Nam cum vos et ecclesiam vestram teneamur sincero cordis affectu diligere et ad eius gloriam et incrementum fervent desiderio intendamus, non oportet vos dubitare, quin libenter pro vobis et eadem ecclesia iuste misericorditer clementer et dispensative agemus quod salva honestate poterimus et vobis et eidem ecclesie cognoverimus amplius expedire. Vos vero pro communi utilitate et generali commodo ipsius ecclesie ita unanimiter et concorditer vigiletis et eo satagatis studio laborare, quod vestra exinde religio non immerito commendanda exsistat et eidem ecclesie in spiritualibus et temporalibus salubris et fructuosa et vos non singulare commodum attendere, sed communem comprobemini utilitatem querere. Dat. Tusculani, VIII kal. februarii.

B.

Bulle hängt unten am Einschlag an durch zwei Löcher gehender Hanfschnur. Nach Diekamp Namenstempel III.

273. *(1172 Ende Februar).*

H(einricus) Gurcensis ecclesie humilis minister, *Dompropst Siboto und der Domdechant von Salzburg u. a. m. berichten dem Papste Alexander III. über den von Kaiser Friedrich I. am 20. Februar zu Salzburg abgehaltenen Hoftag.* Cui curie intererant tres venerabiles episcopi Saltzb(urgensis) ecclesie suffraganei videlicet: Ratisponensis, Brixinensis, Gurcensis qui uno ore et uno animo studiosissime ad salutem et honorem ecclesie satagebant. *Es wurden zwei Briefe des Papstes an die Salzburger Kirche zur Verlesung gebracht, darunter der erste* litere . . per venerabiles dominos et propositos maioris ecclesie (Salzburgensis) (et) (Romanum) Gurcensis ad ecclesiam misse. *Endlich gewährt der Kaiser bezüglich der Absetzung Erzbischof Adalberts und der Neuwahl einen Stillstand bis zum 24. Juni.*

Sudendorf, Registrum 1, 75 aus Codex XI. 671 der kgl. Bibliothek zu Hannover f 494; MSR 123 n. 45. — Vgl. Giesebrecht, Kaiserzeit 5 b, 705.

274. *Laufen 1172 Juni 10.*

Bischof Heinrich I. weiht den Erwählten Dietpold von Passau, bisher Diacon, zum Priester. Qui (Dietpoldus) . . cooperantibus omnibus prelatis suis ordinatus est in presbiterum — diaconus enim erat — a Gurcensi episcopo Heinrico apud Loufen IV. idus iunii.

Chronicon Magni presb. MGS 17, 497. — Dietpold wurde um 29. Februar zu Passau mit Genehmigung Kaiser Friedrichs I. erwählt. Mit Erlaubnis des Papstes Alexander III. wird Dietpold am 23. September desselben Jahres von den Bischöfen von Freising, Regensburg und Brixen zum Bischofe geweiht.

275. *(1172) Juni 12.*

Papst Alexander III. antwortet den Dompröpsten (Siboto) von Salzburg und (Roman) von Gurk auf n. 273 und befiehlt dem Erzbischofe Adelbert gehorsam zu sein.

Pez, Thesaurus anecdot. 6 a, 389 ex. cod. Windberg. = Migne, Patrologiae Series lat. 200, 1120.
Ausz. MSR 123 n. 47; JWR n. 12.153.

Vgl. Schmidt ÖA 34, 104.

A(lexander) episcopus servus servorum dei dilectis filiis Salzpurgensi et Gurcensi prepositis salutem et apostolicam benedictionem. Cum toties replicetis oppressiones et anxietates quibus ecclesia vestra affligitur, vobis super his mentis affectu compatimur et condolemus et si non verbo vestro ac consilio fratrum vestrorum seu conscientia vos invenissemus quod vobis super tantis laboribus et pressuris consilium et auxilium possemus impendere, toto desiderio impendissemus. Nam in eo sumus desiderio et proposito constituti, ut eidem ecclesie quam in devotione sancti Petri et nostra ita solidatam atque firmatam (videmus), ut neque ventorum turbine nec tempestatum procellis a sue potuerit constantie virtute divelli, pro nostri officii debito gratanti animo velimus intendere et his que ad incrementum et conservationem eius pertineant, promptam diligentiam adhibere. Totius namque humanitatis et rationis videremur obliti, si tante devotionis essemus immemores et oblivione aliqua pretermitteremus molestias et persecutiones quas pro amore iusticie immobili firmitate noscitur pertulisse. De cetero licet nobis significaveritis, quod dilecto filio nostro H(ildebrando) basilice XII apostolorum presbytero cardinali apostolice sedis legato plenam securitatem invenissetis, quod tute poterat et secure ad predictam ecclesiam accedere, ipse tamen longe aliter nobis significavit, quod, cum usque ad Tarvisum pervenisset et ibi per dies aliquot expectasset, nec vos nec alios obviam habuerit qui ei securum ad destinatum locum commeatum prestarent, et rectores Marchie dubitantes et timentes, ne sine ipsis cum F(riderico) dicto imperatore pacem componeremus, eidem cardinali prohibuerunt, ne ultra progrederetur. Preterea nuntii venerabilis fratris nostri A(delberti) Salzpurgensis archiepiscopi coram nobis et fratribus nostris constanter proposuerunt, quod ei litteras nostras quibus illi mandaveramus, ut ad vocationem cardinalis veniret, nullatenus reddideritis, sed per Bawariam, Boloniam et Boemiam, Germaniam et Vngariam publice feceritis predicari, quod depositionem et eiectionem predicti archiepiscopi omnino intenderemus. In quo utique gravati sumus et plurimum turbati et non modicum est honestati nostre detractum et fama nostra lacerata apud multos qui forte aut intentionem nostram ignorabant aut detrahendi et insultandi nobis libenti animo materiam et occasionem querebant. Adiecerunt insuper, quod archiepiscopus nulla ratione potuisset habere ducatum et quod prelati non valuissent ad ecclesiam illam tute accedere, sed unus ex eis qui maiori se credebat patrono fretum, spoliatus fuisset in reditu et inhoneste satis et indecenter tractatus. Suggesserunt quoque, quod litteras quas pater eius a predicto imperatore obtinuit, recipere noluerit sed omnino earum abhorruerit adimplere tenorem volens in fide katholica et devotione ecclesie ac nostra firmiter permanere. Pater eius non ea consideratione iam dictas litteras, sicut dicitur, impetravit, quod ipsum vellet a katholica unitate recedere, sed ut imperatoris animum inquireret et eius expressius cognosceret voluntatem

per quod daretur (intelligi), quod imperator non tantum quereret et concupisceret, quod ecclesiam Salzpurgensem ordinaret, sed ut ab obedientia et devotione Romane ecclesie fieret aliena. Sane cum uni nuntiorum prefati archiepiscopi qui adhuc presens erat, proposuissemus, quod archiepiscopus ornamenta ecclesie cuidam sortilege et incantatrici delegasset, id omnino negavit et falsum prorsus asseruit. Et quia scripta vestra varia et diversa intendimus, cum vos sub uno sigillo ex parte totius capituli et prelatorum Salzburgensis archiepiscopatus contra eum scribitis et nuntii archiepiscopi multorum et eorum fere prelatorum scripta sub sigillis singulorum affirmaverint cum omni instantia nostram auctoritatem postulantes nos ei non possumus nec debemus nostrum denegare auditum vel causam illius aliis iudicibus committere. Quippe qui nostrum elegit examen et apud nos, si qui voluerint eum.. solummodo postulat iudicari. Neque vos debetis ei obedientiam et reverentiam debitam subtrahere, sed devoto animo et humili spiritu exhibere. Data . . II. id. iunii.

276. *Frascati (1172) Juni 16.*

Papst Alexander III. bestätigt dem Bischofe Heinrich I. ob dessen treuer Anhänglichkeit die Gurker Diöcese und die Vicarie an der Salzburger Kirche.

Orig. (A 20·5 : 19·8); Copialb. I f 32; Copialb. II f 21 (B). Ausz. AR Nachtr. n. 34 zu 1171—73 aus B; JWR n. 12.154.

⁑ Alexander ⁑ episcopus servus servorum dei venerabili fratri Henr(ico) Gurgensi episcopo salutem et apostolicam ben(edictionem). Fratres nostros coepiscopos et eos maxime qui inter scismaticorum catervas immobili constantia unitatem catholicam servaverunt, fraterna tenemur caritate diligere et eorum iustas petitiones tanto facilius exaudire, quanto ratione collati officii stabilius in devotione nostra et ecclesie perstiterunt. Inde est, quod nos tibi obtentu sincerissime devotionis quam circa nos et ecclesiam geris, iura et dignitates tuas conservare volentes terminos episcopatus tui et vicariam Salzburgensis ecclesie, quemadmodum ecclesie tue rationabiliter concessa sunt et tu et antecessores tui ea habuisse noscimini, tibi et successoribus tuis auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus statuentes, ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere aut ei aliquatenus contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Tusculan(i), XVI. kalend. iulii.

B.

Die Bulle hängt am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden rothgelben Seidenfäden. Nach Diekamp Namenstempel III.

277. *Gurk 1172 September 14.*

Bischof Heinrich I. vertauscht dem Capitel das Gut Lassenberg und das Landgut Rainsberg (nw. Weitensfeld) um das Gut Kulm und den Zehent zu

Kreig (n. St. Veit), wiederholt die Schenkung n. 271 und schenkt der Custodie des Capitels den Berg ‚Mitnich' (nw. Strassburg b. Gassarest).

Orig. (A 46 : 37·8).
Ausz. EB 2, 121; AR n. 444.

Geschrieben vom Schreiber der Fälschung n. 31 und der VU. n. 271. — Dorsualnotiz vom Urkundenschreiber: Privilegium commutationis decime in Chriwich et predii Chulem et Tramnich et predii sancti Nicolay et Mitnich. Ich habe bereits bei n. 28 bemerkt, dass n. 28, 277, 293 und 299 von einem und demselben Dictator herrühren dürften.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis ⁑. Res geste oblivione fugiunt, nisi litteris alligentur. Presens itaque scriptum presentium posterorumque noticie transmitto, qualiter ego Hainricus sancte Gurcensis ecclesie episcopus cum venerabili[a] fratre nostro Romano eiusdem ecclesie preposito communi etiam consensu ceterorum canonicorum ibidem deo famulantium commutaverimus predium Laskenberch cum omni iure quo illud tenebamus, pascuis silvis alpibus exitibus et reditibus cultis et incultis pro predio Chulme quod ipsi antea a Lauentensibus per concambium sibi acquisierant[1]. Decimationem quoque que ad custodiam eorum pertinebat, in Chriwich sitam in concambio ad[b] eis obtinuimus. Hanc itaque decimationem fideli nostro Hermanno duci Karinthie loco beneficii tradidimus. Dedimus itaque eis in concambio coram ministerialibus nostre ecclesie villicationem nostram in Reinsperch cum omnibus ad eam pertinentibus cultis et incultis pascuis silvis exitibus et redditibus. Ut ergo temporalib(us)[c] eterna mercemur, pluribus sanctorum patrum doctrinis et exemplis edocemur. Unde nos ad promerenda incliti confessoris Christi Nicolai suffragia ad eius capellam in ipsius honore ad septentrionalem plagam in sede nostra locatam intuitu quoque devotionis carissimorum filiorum nostrorum eiusdem sedis canonicorum pro nostra et antecessorum nostrorum perpetua salute donavimus delegatione legitima pro luminaribus et aliis prefate capelle in dei cultu utilitatibus quoddam predium in Foresto situm cum suis terminis exitibus et redditibus quesitis et acquirendis pascuis silvis in quo predio tunc duo coloni habitabant et persolverunt singulis annis novem solidos. Donavimus preterea predictis canonicis ad eorum custodiam ob reverentiam beate dei genitricis Marie et memoriam fundatricis pie recordationis domine Hemme nec non et pro remedio anime nostre antecessorum quoque nostrorum et successorum montem Mitnich a cacumine montis qui est super domum custodis nemoris nostri Cozarist, usque ad beneficium Reinhalmi quod idem fratres in presentia nostra et ministerialium nostre ecclesie concambio sibi redemerunt scilicet predio aput Tramnich additis insuper decem et VI marcis, et usque ad novalia que ante beato Iohanni ewangeliste in Valle contradidimus, nec non et ad usque vallem Drachsalpach et ad terminum usque agrorum Chraftonis qui a vulgo Cholar dicitur, ea scilicet condicione, ut, si ipsi fratres ministeriales nostre ecclesie Purchardum videlicet et Waltherum officialem quoque nostrum Hainricum et Rv̊dbertum Dos qui ibidem a nobis quatuor mansos inbeneficiatos excolebant, eorum bona voluntate inde abstrahere possent. Et ut hec omnia inconvulsa et illibata permaneant, presentem paginam ad peticionem predictorum canonicorum

277. a) e in ve corr. aus i. b) A. c) Abkürzungszeichen für us fehlt.
1) n. 254.

nostri sigilli inpressione iussimus insigniri atque quod secundum deum factum est, ne temerario quorumlibet posterorum ausu infringatur, in domino monemus; si quis autem infregerit, divine ulcioni iudicandum committimus. Et testium subscriptione roboramus: Wezelinus decanus, Perhtoldus, Adelhardus, Hainricus, Pabo, Hartnidus canonici, Perhtoldus, Arbo capellani, Ernst, Purchardus, Waltherus, Eglolfus, Hartmannus, Ůdalsalcus, Perhtoldus[d] Swews, Hermannus, Hainricus officialis et alii quam plures.

Datum anno incarnationis dominice M̊C̊LXXII, indictione V, XVIII. kalend. octobris, aput Gurk; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Heinrichs I. 3.

278. *Anagni (1173) April 12.*

Papst Alexander III. befiehlt allen Prälaten des Erzbisthumes Salzburg, dem Erzbischofe (Adelbert) gehorsam zu sein und die von diesem gebannten Boten Kaiser F(riedrichs I.) zu meiden.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A. 17·5 : 18).
Dr. MSR 484 Anmkg. 20 aus A. — Ausz. JWR n. 12.222.

Alexander episcopus servus servorum dei dilectis filiis universis prelatis ecclesiarum per Salzburgensem archiepiscopatum constitutis salutem et apostolicam ben(edictionem). In viris ecclesiasticis nichil potest amplius commendari, quam si prelatis suis obedientes extiterint et eis prompta curaverint voluntate deferre. Inde est, quod, cum vos velimus ad virtutem obedientie pro nostri officii debito sollicitis exhortationibus commonere, universitatem vestram monemus attentius et mandamus, quatinus venerabili fratri nostro . . Salzburgensi archiepiscopo, prout debetis, obedientes et subiecti existatis et ad vocationem eius, nisi vos rationibilis causa detineat, omni occasione et contradictione cessante incunctanter accedatis sibique in sacramentis ecclesiasticis assistatis et nuntios F(riderici) dicti imperatoris, si quos excommunicavit vel excommunicaverit, precipue in cibo potu salutatione et oratione prorsus evitetis et ita obedientiam et devotionem vestram circa eundem archiepiscopum studeatis declarare, quod exinde humilitas et affectio vestra apud deum et homines possit commendabilis apparere. Dat. Anagnie II idus april.

B.

Bulle hängt an durch zwei Löcher gehender Hanfschnur. Nach Diekamp Namenstempel III.

279. *Friesach 1173 Mai 27.*

Bischof Heinrich I. und Herzog Hermann von Kärnten beurkunden die Aussöhnung der Gurker Kirche mit Otto v. Ehrnegg (nö. Völkermarkt), welcher, nachdem er die Kirchengüter mit bewaffneter Macht angegriffen, vom Bischofe

277. d) h corr. aus t.

gefangen genommen und nun freigelassen wurde, in der Weise, dass der Bischof dem Otto das diesem ob seiner Vermessenheit durch Ministerialenspruch entzogene väterliche Lehen zurückerstattet, Otto aber dem Bischof aufs Neue Treue schwört und der Kirche zur Gutmachung des zugefügten Schadens die Güter in Ehrnegg und im Jaunthal (s. Völkermarkt) bis zum nächsten 29. September mit der Bedingung übergibt, dass, falls Otto ohne rechtmässige Leibeserben stürbe, die Kirche ohneweiters beide Güter innehaben solle, falls nicht, die Leibeserben das Gut im Jaunthal vom Bischofe zu Lehen tragen sollen.

Orig. (A 43:31); Copialb. I f 27' betitelt: Privilegium episcopi Hainrici et Ottonis de Arnekke et Reimberti de Mörecke, mit unvollständiger Zeugenreihe (B). Ausz. EB 2, 121 zu 28. Mai; AR n. 445 aus B.

Verfasst und geschrieben von Caplan Conrad. — Was Otto v. Ehrnegg bewog, die Waffen gegen die Gurker Kirche zu erheben, ist nicht gesagt. Dass Reimbert v. Mureck der Mitkämpfer Ottos war, erfahren wir aus dem Titel von B. Auch das Chronicon Gurcense (n. 248) erzählt von Bischof Heinrich I.: Chuongisperch destruxit, Ottonem et Reinbertum cepit de quibus ut de ecclesie hostibus magnifice triumphavit. Demnach scheint sich der Kampf um Königsberg (nw. Rann) in Untersteiermark gedreht zu haben und Königsberg das väterliche Lehen gewesen zu sein, das Otto wieder zurückerstattet wurde. Ein Otto v. Ehrnegg, nach seiner kärntnischen Besitzung genannt, erscheint fürderhin in UU. nicht mehr, dafür ein Otto v. Königsberg 1178, 1182, 1185, StU. 1, 587, 589, 621.

C. + ⁑ In nomine domini amen. Ego Hanricus dei gratia Gurcensis ęcclesię episcopus et Hermannus dux Karinthię ⁑. Ut litibus sive per sententiam iuste decisis sive per consilium rationabiliter sopitis omnis in futurum adimatur calumpniandi occasio neque studiis perversorum ulla prorsus remaneat falsę[a] adinventionis vel dubię assertionis materia, dignum est verba irrevocabiliter transeuntia perpetuitate scripturę ad noticiam succedentium transmitere[b]. Unde nos presenti pagina omnium Christi fidelium memorię veraciter notificamus conventionem que inter Gurcensem ęcclesiam cui licet immeriti presidemus, et Ottonem de Arnekke mediante illustri[c] duce Karinthię Hermanno multisque nostris fidelibus et eiusdem Ottonis amicis apud Frisacum facta est. Nos equidem ob intercessionem domini mei imperatoris et ducis Austrię, ducis Karinthię nec non dilecti fratris nostri Romani nostrę sedis prepositi aliorumque fidelium nostrorum vasallorum et ministerialium ęcclesię consilio et devota peticione a captivitate qua nobis per beatę dei genetricis evidentissima presidia, dum ipsius bona sub oculis nostris violenter et armata milicia occupare temptaret, cum omnibus suę temeritatis fautoribus victricę manu dei traditus erat, absolvimus et ipse non tantum nobis sed et omnibus illis qui tunc aderant et in eius captivitate nobis auxilio fuerant, in osculo reconciliatus est et pro reconciliatione aliorum qui non aderant, nos similiter osculatus est et, quod hanc reconciliationem bona fide servaret, pro se et pro amicis suis iureiurando super reliquias sanctorum compromisit. Pro tam magnorum vero reverentia intercessorum beneficium patris sui quod ipse multis et evidentibus culpis per sententiam comparium suorum vasallorum ęcclesię amiserat, restituimus pro quo ipse nobis hominium fecit et fidelitatem nobis denuo iuravit. Ut autem predictus O(tto) in eodem beneficio nullam a nobis patiatur diminutionem vel nos ab

279. a) f corr. aus r. b) corr. aus tranmittere. c) il corr. aus d.

eo in nostro dominicali indebitam usurpationem, nostro utriusque arbitrio laudatum est, ut viri inspectores isti videlicet Samson, Burchardus, Engelscalchus de Strazburch[d], Ernestus de Bilstain, Hermannus de Predsingen post nostrum proximum in Marchiam extunc adventum ad assignationem beneficii patris sui Reinhardi destinentur infra XIIII dies et, sicut illi terminis diligenter intuitis prestito sacramento idem beneficium distinxerint, neque nobis neque sibi ulterius trangredi[e] licebit. Preterea ut nobis et ęcclesię pro molestiis et dampnis que multiformiter intulerat, in integrum reconciliaretur, predium suum apud Arnekke et in Iûnetal cum mancipiis utriusque sexus et cum omnibus pertinentiis suis quesitis et inquirendis infra proximum sancti Michaelis festum[f] manu matris suę Gislę et fratris sui Rapotonis ęcclesię in usum et dominium mei successorumque meorum se bona fide delegaturum iuravit hac tamen interposita conditione, ut, si sine herede de libera et legitima uxore decesserit, Gurcensis ecclesia supradicta predia sine omni questione tenebit, si vero heredes assecutus fuerit, predium Iune ab episcopo in beneficio tenebunt, cetera vero proprietatis iure hereditabunt. Si vero predictus O(tto) hanc delegationem infra terminum pretaxatum non compleverit et ad inspectionem beneficii vocatus venire neglexerit et limites quos arbitri prefixerint, transgressus fuerit, in toto beneficio nil iuris de cetero habebit. Si quoque[g] reconciliationem istam in episcopo vel suis omnibus rapina incendio captivitate aut alia qualibet ultione ipse vel sui complices violaverint, requisitus ab episcopo infra VI ebdomadas absque dampno beneficii componere licebit ad arbitrium iudicum ab utraque parte laudatorum horum scilicet in Karinthia: Ottonis de Pûche, Svitkeri de Holenburch, in Marchia vero: Livpoldi de Hohenekke, Gebehardi de Sŏnekke[h] qui iuraverunt, quod bona fide sine personarum acceptione inter nos iudicabunt. Sed in his induciis si nobis satisfacere contempserit, adhuc tamen dux et Kolo et Hainricus ac Reinbertus ad commonendum eum de satisfactione absque dampno beneficii XIIII dies obtinebunt. Si vero nec illos tunc audierit, beneficio de cetero absque retractatione[i] carebit et ad nostrum dominicale redibit predictique fideiussores dampnum nobis illatum restituant et bona fide contra Ottonem et eius fautores auxilium nobis ferant. Quod si dux predictique fideiussores O(ttonem) ad satisfaciendum nobis et ecclesie districte non commonuerint nec ab ipso illatum dampnum composuerint aut contra ipsum fideliter nobis non astiterint, sicut prenominati iudices iudicaverint, sine questione curtem decimalem apud Friberch a duce et XL mansos in monte Diehts a Kolone et Hainrico et quicquid ibidem Reinbertus habet beneficii sub pretaxato tenore in manu nostra publice resignatum ad nostrum usum de cetero retinebimus. Preterea O(tto) et complices sui nemini contra nos et nostros vindicandi occasione in guerra prestabit[k] auxilium quod, si de hoc in suspicionem venerint, sacramento[l] se expiabunt; quod si non fecerint, dux vice sacramenti in manu nostra laudavit ad eorum peticionem, quod in huius prevaricationis ultionem nobis fideliter in omnibus

279. d) Das erste r corr. aus a. e) A. f) aelis fest auf Rasur. g) quoque corr. aus vero. h) ŏn auf Rasur. i) Das zweite a corr. aus i. k) A. l) o corr. aus u.

cooperabitur. Et hec non tantum nobis sed et successoribus nostris illibata conservari ab eodem O(ttone) in omnium presentia iuratum est et horum testium astipulatione laudatum: Peregrinus Lauend(ensis), Meinhardus Vitring(ensis) abbates, Romanus Gurcensis prepositus, Wezelinus decanus cum aliis ęcclesię clericis et cum duce ac iudicibus atque fideiussoribus supra nominatis additis etiam istis: comes Ŏdalricus de Hunenburch; Weregandus de Hohenekke, Ditricus de Lewenstaine, Perhtoldus de Shalach, Ditricus de Shalach, Samson liberi; Fridericus castellanus et filius eius Poppo, Offo de Tivfenbach; Ludwicus de Glanek, Chůno de Iune, V̊lbertus de Truhsin, Ŏdalricus Cubertel, Chŏno, Pilgrimus de Friberch et alii quam plures ducis ministeriales et schabini; Ernestus de Pilstain, Hermannus de Predsing, Burchardus, Engelscalchus, Waltherus, Engelbertus de Strazburch cum aliis pluribus ęcclesię ministerialibus; iudex Frisac(ensis) Rŏzo, Cŏnradus Coloniensis, Hainricus monetarius cum multis aliis burgensibus.

Actum anno domini M̊C̊LXXIII, indict. VI, die VI. kalend. iunii, Frisaci in cimiterio sancti Petri. Scripta vero per manum Chŏnradi; feliciter amen.

S. S.

Anhängig an durch je vier Löcher gehenden Hanfschnüren 1. das Siegel Bischof Heinrichs I. 3; 2. das Siegel Herzog Hermanns (78). Siegelbild und Legende wie an n. 233, doch anderer Stempel. Die Löcher innerhalb der letzten vier Schriftzeilen.

280. *Anagni (1173—1174) Juni 2.*

Alexander III. schreibt priori et fratribus Cartusiensibus, *dass er das von Bischof Heinrich I. zu Geirach gegründete Karthäuserkloster in seinen Schutz nehme und bestätige.* Ex scripto siquidem venerabilis fratris nostri Henrici Gurcensis episcopi nobis innotuit, quod ipse divine inspirationis gratia tactus cum consilio et assensu prepositi et canonicorum ecclesie sue et ministerialium eiusdem ecclesie in predio quodam Gyrio nomine in Marchia sito quod ad ius predicte ecclesie pertinet, de congregatione vestra ad honorem dei collegium statuit et fratribus illic commorantibus tantum in redditibus et possessionibus assignavit, quantum ad necessaria vite eorum honeste sufficere possit.

(Pusch) Chronologia sacra ducat. Styriae 1, 374 unvollständig aus dem Orig. = Diplomataria sacra ducatus Styriae 2, 135 = StU 1, 530; AR 455 zu 1174?; JWR n. 12.292.

281. *(1173 zweite Hälfte).*

Erzbischof Albert beklagt sich bei dem Dompropste S(iboto) von Salzburg und Abt H(einrich) von St. Peter, dass Bischof (Heinrich) fortwährend mit den von ihm Excommunicierten und Gebannten verkehrt und sich durch Boten und Briefe an Papst (Alexander III.) bestrebt, die Gurker Kirche von der Salzburger zu emancipieren, wie nicht weniger der Erzbischof von Mainz beim Papste Freiheit für die auf dem Grunde des Markgrafen (von Steiermark) stehenden Kirchen zu gewinnen sucht.

Codex XI. 671 der kgl. Bibliothek zu Hannover f 513 (B).
Dr. Sudendorf, Registrum 2, 151 aus B = StU 1, 523. — Ausz. MSR 124 n. 53. Textliche Verbesserungen bei Reuter, Geschichte Alexanders III. 3, 90, worauf schon Schmidt ÖA 34, 109 hinweist.

Hirn (Gurk S. 19) hat leider die Stelle, welche von den Bestrebungen Erzbischof Conrads v. Mainz handelt und die schon vor ihm MSR. 485, Anmkg. 22, ziemlich richtig erfasst hat, völlig missverstanden, indem er sagt, dass es Gurk nur auf eine Befreiung der in Steiermark gelegenen Besitzungen abgesehen hatte. Aber wir haben es mit zwei verschiedenen Dingen zu thun, einerseits wollte das Bisthum Gurk vom Erzbisthume frei sein und dann suchte auch Erzbischof Conrad v. Mainz die auf dem Grunde des Markgrafen gelegenen Kirchen, d. h. die steierischen Klöster, Salzburg gegenüber selbständig zu machen. Offenbar handelte es sich da um vollständige Lostrennung von Salzburg, also entweder um die Errichtung eines neuen Bisthums für Steiermark oder eine entsprechende Erweiterung der Gurker Diöcese.

Albertus dei gratia Salzburgensis ecclesie archiepiscopus S(ibotoni) eiusdem ecclesie venerabili preposito, H(einrico) abbati de sancto Petro et universo capitulo ceterisque prelatis abbatibus et prepositis ceterisque ministerialibus cunctisque fidelibus ecclesie Saltzburgensis devotum affectum orationis et dilectionis. Pro multimodis pressuris et iacturis quas sub manu domini castigantis nos et affligentis in hac rerum fluctuantium varietate sustinet ecclesia Saltzburgensis, debitam sollicitudinem nos habentes miramur satis et dolemus, omnes vos[a] tantis malis expositos et de similibus evitandis et cavendis minus esse cautos. Verum ut de nobis quod verum est deo teste, primum loquamur, pro innocentia nostra adversus eos qui veritati contraria de nobis seminaverunt, dicimus nos minorem ab initio[b], quam[c] predicatum sit de nobis, et penitus nullam, ex quo nunc intravimus terram, destructionem fecisse rerum et dominicalium nostrorum. Proinde nobis parcendum saltem in extrema necessitate iustum putaremus et ex hoc indebitis iniuriis angariari nos et iudicium et iustitiam ecclesie contemni, evidentissimis documentis subiectorum experti universitati vestre flebilem querimoniam deponimus. Dominus Gurcensis episcopus nostris excommunicatis et anathematis vinculo innodatis[d], prout vult, omni modo ipsis communicando precipue in divino officio et familiari colloquio et obsequio noverit[e], quid faciat, et vestra discretio perpendat et iudicet, quid liceat ei et quid expediat. Ad hoc nihilominus ipsum vigilantem operam dare quorundam relatione certissima didicimus, per internuncios et literas suas apud dominum apostolicum ad emancipandam videlicet ecclesiam Gurcensem ab ecclesia Saltzburgensi. Preterea dominus Moguntinus[1] simili modo procurare studet optatam libertatem conferre et apud dominum apostolicum obtinere omnibus ecclesiis in fundo predii marchionis[2] et suorum fidelium. Quod si contigerit, in perpetuum damnum honoris ecclesie Saltzburgensis provenire nulli dubium erit. Et quia preceptum districtum et voluntatem eundi vos habere ad proximam curiam domini imperatoris audivimus, idcirco attentius vobis communicanda et exequenda nostra negocia committimus et obligationis

281. a) nos B. b) abiicio B. c) quia B. d) nostris excommunicatis et anathematis vinculo innodatus B. e) novit B.
1) Conrad. 2) v. Steiermark.

vestre fidei et obediente vos non[f] immemores esse devotis precibus exoramus, quia sic de vobis sperandum et sentiendum plenam fiduciam et securam obtinemus.

282. *Metnitz 1173 August 24.*

Bischof Heinrich I. bestätigt die Erwerbungen Conrads für die Kirche St. Johann Bapt. und Maria Magdalena (in Gurk).

Orig. (A 34: 16·5).
Ausz. EB 2, 121; AR n. 446 aus A.

Verfasst und geschrieben vom Caplan Conrad.

C. + ⁑ In nomine domini amen. Ego Hanricus dei gratia Gurc(ensis) episcopus ⁑. Ut piis filiorum nǫstrorum circa dei cultum studiis benigno favore occurramus et ad divini operis fructum propensius exequendum eorum animos in domino provocemus, divini iuris et humani preceptis et exemplis informamur. Unde tuam, karissime in domino fili Cǒnrade, erga ęcclesiam beati Iohannis baptistę sanctęque Marię Magdalenę devotionem attendentes quicquid antecessoris nostri pię memorię Romani episcopi nostraque pariter auctoritate ad obsequium prefatę ęcclesię sollerter elaborasti ob eorundem sanctorum perpetua patrocinia promerenda in usum et ministerium ipsius ęcclesię perpetualiter cedendum concedimus et confirmamus specialiter inquam apud Lezze beneficium quod dicitur Oley, sicut certis limitibus ex nostro mandato a Ditmaro et Eberhardo ibidem aliquando nostris gastaldionibus distinctum est et coram vicinis incolis presente vidua Riwini et eius filio Cǒnrado qui tecum pro eisdem contendebant, fuit disterminatum. Ad hec quoque beneficium quod fuit Gislheri, et novale Burchardi servi nostri quod tu ab eis comparasti, eidem ęcclesię concedimus et perpetualiter obtinendum confirmamus ad plenum utique mansum, sicut tibi a nostris nunciis fuerit assignatum. Aream quoque quam antecessor noster tibi ultra Gurkam fluvium ad eandam ęcclesiam contulerat et nos postea in villa cum altera eam commutavimus, commutatam profecto cum omni utilitate et absque annuo censu libere eidem ęcclesię possidendam perpetim concedimus. Et ut hec nostra concessio nostris et successorum nostrorum temporibus inconvulsa maneat et illibata, presentem paginam inde conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri et subscriptis testibus communiri. Qui sunt: Romanus nostrę sedis prepositus et Wezelinus decanus, Berhtoldus, Rǒdolfus, Berhtoldus, Gotfridus, Waltherus capellani, W̊lframmus de Môtniz parrochianus, Berhtoldus et frater eius Chraft, Guntherus de D̂irnstaine, Dietpertus, Hainricus gastaldio, Eberhardus de Lauend, Dietricus decimator, Albertus decimator, Albertus, Reinhalmus gastaldiones et alii quam plures.

Actum anno domini M̊C̊LXX̊II̊I, indict. VI, in festo beati Bartholomei apostoli, apud Motniz in novo castro.

281. f) non fehlt B.

Data et scripta per manum Chûnradi capellani; feliciter amen in domino.

S.

An Hanffäden, die in zwei Löchern durch den Einschlag gehen, angehängt das Siegel Bischof Heinrichs I. 3 (Fragment).

283. *Gurk (1173) September 7.*

Bischof Heinrich I. vergleicht sich mit dem Capitel wegen der Flatnitz (nw. Gurk), woselbst er am 29. August eine Kirche geweiht, indem er diese mit allem Zubehör bis zu den Bächen ‚Durrenpach' und Flatnitz in Besitz nimmt, dem Capitel aber die Wiese jenseits des Baches Flatnitz bis zu den Bergen und die Güter jenseits des ‚Durrenpach' bis zum ‚Sepach' einräumt.

Fälschung aus den J. 1216—1218 (A 33·5 : 14·5); Copialb. II f 49' (B).
Ausz. AR n. 448 aus B zu November 7.

Geschrieben von Gebeno auf Grund eines vernichteten Orig. Zusatz Gebenos ist, dass die Flatnitz-Alpen auf die Schenkungen Hiltebolds und Romans zurückgehen (vgl. n. 54 u. 243). Nachdem aber Gebeno in der Fälschung n. 29 die Flatnitz von Hemma den Nonnen und ersten Canonikern geschenkt sein lässt, so müssen diese Fälschungen zeitlich auseinanderliegen. Am 23. August 1218 wird vorliegende Fälschung durch Bischof Ulschalk in einer von Gebeno verfassten und geschriebenen U. bestätigt (n. 478) und am 29. September 1216 wurde die Kirche St. Lorenzen in den westlich von der Flatnitz gelegenen und mit ihr zusammenhängenden Reichenauer Alpen von Bischof Heinrich II. geweiht. Deswegen glaube ich, ist diese Fälschung von Gebeno verfertigt worden. An die Bäche Durrenpach und Sepach erinnern noch die Namen der Dürrenbacher Alpen (am Winterthalnock) und Seebacher Alpen (unterm Leitersteig), beide w. Flatnitz. Indiction IIII statt richtig VI.

+ ⁑ In nomine verę ac sempiternę trinitatis ⁑. Heinricus dei gratia sanctę Gurcensis ęcclesię episcopus. Omni vigilandum est studio, ut inter amicos pax et concordia servetur, ne pravorum hominum quod iugiter invidię tinea corroditur, cor aliquando lętetur. Cunctis igitur Christum colentibus tam futuris quam presentibus notum fieri volumus, quemadmodum lis quę inter nos et dilectum nostrum Romanum Gurcensem prepositum cęterosque canonicos ibidem deo famulantes sedata sit. Causam quoque huius litis paucis explicabimus. Placuit itaque nobis ęstivo tempore in alpibus commorari videlicet in Vlatniz, ubi etiam ęcclesiam die quarto kalendas septembris consecravimus in honore sanctę dei genitricis Marię perpetuę v(irginis) et beati Iohannis bapt(istę) et aliorum sanctorum. Acta sunt hęc anno ab incarnatione domini M̊C̊LXX̊III, indictione IIII. Predictus vero prepositus hoc graviter ferens timebat, ne, sicut a quibusdam edocti eramus, iam dictas alpes totaliter in nostram vellemus redigere potestatem. ⟨Asserebat enim, quod ex antiqua donatione predecessorum nostrorum venerabilium pontificum Hilteboldi[1] videlicet et Romani[2] et confirmatione privilegiorum ad communem utilitatem fratrum et nostram alpes cum pratis perpetuo debere cedere. Visis tandem et perlectis antecessorum nostrorum

283. 1) n. 54. 2) n. 243.

privilegiis ita, ut dictum est, scriptum invenmus[a].⟩ Unde ad petitionem fratrum misimus ęcclesię nostrę ministeriales sanioris consilii scilicet Ernestum de Pîlstein, Engelscalchum, Purchardum et fratrem eius Brunonem, Egilolfum, Engilbertum, Waltherum, Sampsonem, Fritelonem, Eberhardum de Griuen, Dietricum, Heinricum officialem et cum his non paucos prudentes viros utriusque familię qui sollerti cura utrique parti providerent, ne de cętero inimica scelatio" locum inveniret. Ut autem breviter cuncta perstringamus, predictam ęcclesiam cum omnibus adiacentibus in nostram et successorum nostrorum sumpsimus potestatem scilicet usque ad rivum qui Durrenpach nuncupatur, et ad usque rivulum Vlateniz. Pratum vero quod est ultra rivulum Vlateniz, usque ad montes et quicquid est ultra rivum Durrenpach, usque ad fluvium Sepach fratribus nostris predictis taliter disterminatum perpetuo recognovimus tenendum. Ne vero parvę auctoritatis nuda abeat oratio, sigilli nostri inpressione presentis scripti paginam roboramus. Dat. apud Gvrke, septima idus septembris; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Heinrichs I. 3, welches bereits einmal schon für eine U. verwendet wurde.

284. *Regensburg 1174 Mai 26—27.*

Bischof Heinrich I. und Propst Roman sind anwesend auf dem glänzenden Hoftage Kaiser Friedrichs I. zu Regensburg (vgl. auch n. 287), allwo der Bischof gegen das specielle Verbot Erzbischof Adalberts den Erwählten Richer von Brixen zum Bischofe weiht, worauf am folgenden Tage durch Richer im Einverständnisse mit Heinrich die Absetzung Adalberts verkündet und Propst Heinrich von Berchtesgaden zum Erzbischofe von Salzburg gewählt wird. Anno 1174 inperator celebravit curiam in civitate Ratispone 7. kal. iunii . . . Omnes quoque suffraganei episcopi ex episcopatu Salzburgensi, uno Frisingensi excepto, et omnes pene eiusdem Salzburgensis ecclesie prelati simul cum ministerialibus precipuis iussu inperatoris convocati illuc convenerant tractaturi de ordinatione archiepiscopatus Salzburgensis et diffinitionem accepturi sentencie ex iudicio curie. Et hec erat tertia curia pro hac causa determinanda in partibus Bawarie ab inperatore indicta et sollempniter habita. *Ueber Anfrage des Kaisers verkündete Richer das Urtheil wieder Adalbert, welches auf Absetzung lautete.* Prefate igitur sententie electi *(Richers)* . . excepto . . duce Austrie Heinrico statim omnis illa congregatio Salzburgensis que aderat, simul cum ministerialibus omnes quendam Heinricum prepositum tunc Perhthersgadmensem cum favore principum et inperatoris electum collaudant conclamant et inthronizant . . . *Chronicon Magni presb. MGS 17, 498; MSR 124 n. 55.*

285. *Regensburg 1174 Juli 6.*

In einer Urkunde Kaiser Friedrichs I. für das Kloster St. Lambrecht sind Heinricus Gurcensis episcopus . . Romanus Gurcensis prepositus, Hermannus dux Karinthię *als Zeugen genannt.*

StU 1, 532 aus dem Orig. zu St. Lambrecht; AR n. 456; SKR n. 4164.

283. a) A.

286. *Gurk 1174.*

Der Leichnam Hemmas wird in die Cripta zu Gurk übertragen. Hemma fundatrix Gurcensis ecclesie translata est et in nova cripta reposita ab Hainrico episcopo et a Romano preposito. *Annales Gurcenses MIÖG 4, 285 = Annalium Salisburgens. Additamentum MGS 13, 238.*

287. *Anagni (1174) September 8.*

Alexander III. befiehlt dem Erzbischof Conrad von Mainz gegen die Absetzung Erzbischof Adalberts am Hoftage zu Regensburg (n. 284) und gegen die dortselbst durch Bischof Heinrich I. vorgenommene Weihe des Brixner Erwählten Richer einzuschreiten: Sane locorum vicinitas nobilitas et prudentia tua non te sinunt aliquatenus ignorare factum illud enorme quod nuper contra venerabilem fratrem nostrum Adalbertum Salzburgensem archiepiscopum non sine multa cordis amaritudine intelleximus attemptatum fuisse a viris illis, de quorum fide non videbamur in aliquo dubitare. Audivimus siquidem, quod, cum venerabilis frater noster Gurcensis episcopus Ratispone electo Brixinensi munus consecrationis contra interdictum prefati archiepiscopi quod sibi non licuit, impendisset, idem Brixinensis cum predicto Gurcensi contra eundem archiepiscopum convenire presumpsit et proxime post consecrationem suam sequenti die in ipsum archiepiscopum depositionis sententiam promulgavit et in ecclesiam Salzburgensem ad electionem Berthersgadmensem prepositum . . . ausu temerario intrusit . . . Miramur itaque nec mirari sufficimus de predicto Gurcensi et Brixinensi quorum alter Gurcensis videlicet ab initio promotionis sue et ante, ut credimus, ferventem circa nos et Romanam ecclesiam scriptis et nunciis devotionem ostendit, . . . quomodo in tam novum enorme et inauditum facinus proruperunt, cum non potuerunt nec debuerunt in quemlibet episcopum, nedum in prefatum archiepiscopum cui debent obedientiam et reverentiam, sine mandato Romani pontificis depositionis sententiam promulgare . . . Licet autem predicti Gurcensis et Brixinensis asserant, prefatum prepositum sub obedientia et devotione nostra in prescripta ecclesia positum esse, non videmus tamen . . . quomodo possit vel debeat esse, ut qui de mandato et auctoritate nostra in ipsa ecclesia archiepiscopus fuerit institutus, nobis ignorantibus amoveatur ab eadem ecclesia et alius favore terreni principis sibi superponatur Inde est quod tam enorme facinus cassantes fraternitati tue . . mandamus . . . quod factum ipsum publice denuncies irritum et inane et omni gratia et favore humano postposito memoratum Gurcensem et Brixinensem et prepositum Salzburgensem qui hoc attemptaverunt, a tam stulto proposito satagas quantocius revocare indicto eis termino nec nimis longo nec nimis arcto, infra quem idem intrusus ad ecclesiam suam deo militaturus de cetero redeat . . . *Chronicon Magni presbiteri ad 1174 MGS 17, 499; MSR 125 n. 60; JWR n. 12.390.*

288. *1174 October 3.*

Bischof Heinrich I. stirbt[1]. Anno d. 1174 feliciter obiit. *Chronicon Gurc. MGS 23, 9.* — Heinricus Gurcensis episcopus obiit. *Continuatio Admunt. MGS 9, 585; Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 777. — Todestag: Necrol. s. Rudberti Salisburg; s. Erentrud. Salisburg; Admont.*

288. 1) vgl. n. 290.

289. *1174.*

Propst Roman I. wird von Clerus und Volk zum Bischofe gewählt, von Papst Alexander III. bestätigt und in dessen Auftrage mit Zustimmung des durch Verfolgung gehinderten Erzbischof Albert vom Patriarchen Ulrich von Aquileja geweiht. Cui *(Heinrich I.)* successit Romanus consanguineus Romani superioris Gurcensis ecclesie prepositus tertius vir magne industrie et magni consilii electus a clero et populo confirmatus a domino Alexandro papa et eius mandato cum conpacientia domini Alberti consecratus est a domino patriarcha Uolrico[1], eo quod gravissima tunc temporis persecutione laboraverit archiepiscopus; rexitque ecclesiam in tanto discrimine 5 annis. *Chronicon Gurc. MGS 23, 9—10.* — Cui succedit Romanus prepositus. *Continuatio Admunt. MGS 9, 585.* — Romanus succedit. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 777.*

Bischof Roman II. war ein Sohn Eberhards von Leibnitz (StU 1, 332) und Bruder Sigmars und Rudolfs von Leibnitz (n. 209), entstammte also einem alten Salzburgischen Ministerialengeschlechte. Auffällig ist es, dass ihn das Chron. Gurc. prepositus tertius nennt. Die von B. Schroll Carinthia 79 (1889), 1 ff veröffentlichte Propstreihe ist dahin zu berichtigen, dass 1. Aribo (n. 29) ganz wegzufallen hat und die Reihe sich dann folgendermassen gestaltet: 1. Pabo I. 1123 (n. 51) —1137 (n. 98); 2. Heinrich I. 1139 (n. 103 b, 104); 3. Pabo II. 1140 (n. 109) —1141 (n. 115); 4. Heinrich II. 1143 (n. 121) —1146 (n. 144); 5. Roman I. 1149 (n. 166) —1174; 6. Dietrich I. 1174—1179. Der als siebenter Propst angesetzte Dietrich I. 1165—1167 und der achte Roman II. 1167—1174 haben mit Rücksicht auf n. 301 ganz zu entfallen. Der Gurker Chronist hat irrthümlich Pabo I. und Pabo II., sowie Heinrich I. und Heinrich II. je als eine Person gefasst. Im Necrol. s. Lamb. kommen aber wirklich zwei Pröpste Pabo zu 30. April und 14. October vor. Dagegen ist es mir nicht gelungen, die Todestage von Heinrich I. und II. aufzufinden. Der von Schroll angeführte 26. Juli für Heinrich II. aus dem Milst. Necrol. betrifft keinen der beiden.

290. *(1174 November-December).*

Der Convent des Klosters St. Peter in Salzburg bittet Erzbischof Adalbert von Salzburg um Rath wegen seines Verhaltens anlässlich des Todes des etwa gebannten Bischof Heinrich I.: Preterea non modicus clamor utriusque partis contra nos exortus est, eo quod audita morte Gurcensis episcopi in orationibus et vigiliis et missarum celebrationibus ipsi debitum officium humanitatis et compassionis non exsolvimus. Quod alia de causa nulla fieri distulimus, nisi quia a vestra authoritate super hoc certum responsum expectamus, presertim cum in eo peccatum inobedientie in curia que ab imperatore Ratisbone[1] habita est, in ordinatione Brixinensis quasi scelus idolatrie sine confessione, uti[a] audivimus, inventum est. De his itaque omnibus consilium a vestra serenitate expectamus. Optime igitur et clementer feceritis, si sub omni festinatione literis vestris parvitatem nostram de singulis instruxeritis. Ceterum obnixe implorando precamur clementiam vestram, quatenus prefato defuncto Gurcensi, si quid in vos deliquit, misericorditer ignoscatis et, si aliquo vinculo tenetur, per indulgentiam

289. 1) Vgl. n. 306 Anmkg. 2.

290. a) Sudendorf: ubi.
1) n. 284, 287.

quod vestrum est, absolvatis. Significate et domino Gurcensi electo, quatenus libros nostros qui incendio superfuerunt, ob memoriam defuncti nobis restituat.

Sudendorf Registrum 2, 153 aus Cod. XI. 671 f 515 der kgl. Bibliothek zu Hannover; MSR 126 n. 63.

291. *(1175—1179).*

Bischof Roman II. bestätigt dem Kloster Admont die früher gemachte Schenkung des Bäckers Heinrich bei Friesach. Chunradus de Prunnen tradidit monasterio IIII mancipia que sunt apud Friesacum quorum sunt nomina: Hainricus qui dicitur cunearius a cuneis faciendis, est enim panificus, Eberwin, Chunrat, Pernhart. Iste etiam Hainricus emit domum a Gundelberto que post mortem ipsius monasterio cedere deberet, ita ut nec uxor nec filii eius aliquam in ea potestatem habeant, quia non nostre sed Gurcensis sunt ecclesie. Predictum Heinricum Romanus[a] episcopus Gurcensis inpetens rogatu fratrum nostrorum eum cum uxore et filiis super altare sancti Blasii delegavit in proprietatem. Testes: Wergandus de Hohineke, Oulricus de Wilarn, Dietricus de Lowinstein, Dietmarus de Einode et de nostris Ratolt, Otto, Perwolf, Prunwart, Swiker. Postmodum Frisacum veniens idem episcopus coram ministerialibus suis eandem delegationem confirmavit. Testes etiam ibi accesserunt: Oulricus et Wergandus predicti, Gunther pincerna, Engilbertus dapifer, Gotebolt iudex, Engilschalcus de sancto Egidio, Hartman de Zelsa.

StU 1, 546 aus Abschrift nach Cod. trad. IV. 234 im Kloster Admont, im Landesarchive in Graz zu c. 1175 (vgl. WA 1, 202).

292. *Gurk 1175 August 9.*

Bischof Roman II. bestätigt dem Capitel Käszehent von den Aemtern Metnitz, Feistritz und an der Gurk, Salzzehent von Admont und Wein-, Honig- und Viehzehent aus der Mark, sowie die Aeckertheilung zwischen des Capitels Landgut zu S. Johann (sw. Strassburg) und seinem zu Lieding und überhaupt die Vergabungen seiner Vorgänger, ⟨besonders die Verleihung der Archidiaconwürde an den Propst⟩ und schenkt Neubrüche in Gassarest.

Fälschung aus d. J. 1192—1200 (A 41:32·5); Copialb. II f 41 (B), daher die Löcher in A ergänzt wurden.
Ausz. EB 2, 121; AR n. 458 aus A, = StU 1, 535.

Ich kann diese U. nicht als Orig. ansehen. Die Schrift ist sehr ähnlich der Fälschung n. 230 und dem Orig. n. 357 v. 1194. Der Passus quoniam a dote — accepit bezieht sich auf die Zurückführung der Gurker bischöflichen Besitzungen auf die durch Hemma gegründeten Chorherren. Im übrigen vgl. n. 54 u. 243, welch letztere U. vorliegende schwach beeinflusst hat. Dorsualnotiz vom U.-Schreiber: Confirmatio privilegiorum Hildeboldi et Romani episcoporum et confirmatio novalium in Cozarist et in Mulpach et divisio villicationis apud s. Iohannem et apud Lubdengen.

291. a) Romanus Interlineareinschaltung.

C. + ⁂ In nomine sancte trinitatis venerande et in essentia unitatis adorande ⁂. Quecumque comuni assensu san[cciun]tur, rata permanere expediunt et penitus inconvulsa. Facienti namque ignominię est, bonorum firmata consilio refutari. Ego itaque Rom[anus di]spensatione divina providentie sancte Gurcensis ecclesie vocatus episcopus dogmatę [et e]xemplo auctorabilium predecessorum meorum videlicet Hild[ebol]di[1] et Romani senioris[2] pie recordationę colendorum ammonitus et conpunctus presentium posterorumque noticię induco, quod, cum ipsorum publicis et approbandis donationibus equiparabile nichil adderę valerem, attamen, quoniam a dote ipsius ecclesie largie[a] fundationis inicium Gurcensis pon[tifica]tus accepit, decimas quorundam redditumn ad promptuarium in Strazpurch pertinentium c[unc]torum videlicet caseorum de officio Motniz et Fuztriz et de officio quod situm est iuxta Gurkam et salis de Admunt vini quoque et mellis ovium porcorum ac peccorum de Marchia venientium quas antecessor noster bone memorię Romanus episcopus eisdem fratribus tam nostram quam suam prebendam servientibus contradidit et tamquam pontificii huius columpniis[a] nostra etiam bona voluntate illis inperpetuum confirmamus. Novalia quoque quedam que frater Hartwicus eiusdem ecclesie conversus infra forestum Cozarist comuni dampno lingnorum[a] et mihi et usui canonicorum, sicut visum fuerat ministerialibus, nimis profuse usque in Mulpach extenderat, tam pro suffragio salutis meę quam domine Hemme prefati loci pie fundatricis et pro remedio antecessorum et successorum meorum recognita fratribus inibi deo famulantibus remisi et publice dona[v]i. Divisionem quoque aggrorum[a] villicationis apud sanctum Iohannem ewangelistam et villicationis nostrę in Lubedingen secundum cursum rivuli qui disterminat nostros et ipsorum aggros[a], a cacuminę montis penes domum Haimonis ultra flumen Gurk directę ultra cacumen oppositi montis usque in ripam Olsniz, sicut ipsi etiam prepositurę me presidente apud pontificalis sedis predecessorem meum felicis memorie Romanum[3] episcopum censura et inductione seniorum et saniorum ministerialium et aliorum fidelium obtinuerunt, hec tam racionabiliter determinata et firma observatione condigna, dum pontificalem dignitatem suscepissem, ipsis quoque predicta conditione stabilivi. Quod qualecumque factum meum et irrefragandas largi[ti]ones predecessorum meorum sigillis suis corroboratas et apud mę inconvulsas scilicet ⟨archidiaconatum preposito perpetuo habendum sive⟩ alpes et nemora ad communem usum eorum et hominum ipsorum seu predia cum mancipiis seu etiam curtes decimales et amministrationes barrochiarum et capellarum et omnia que tam venerabilium predecessorum meorum[b] fratres prefate ecclesie possident, cum omni profuturo augmento continua prece ipsorum et estimationę divine remunerationis flexus tam pro salute mei et antecessorum et successorum meorum impressione sigilli mei pio voto insignivi. Supplico denique cunctis futuris et cohortor in domino qui nichil impunitum seu irremuneratum relinquit, ut quod a preteritis autenticę et publicę sanctitum[a] usque ad eos firmum perseveravit, ratum quoque ipsi stabiliant. Si qui vero

292. a) A. b) nach meorum ist donatione zu ergänzen.
1) n. 54. 2) n. 243. 3) U. verloren 1149—1167.

infringant, quem sibi talionem expectent ab eo cui concessa tantum redduntur, ne in inprovisum reciaculum decidant, caute provideant. Et huius rei testes sunt: Hermannus dux Carinthię, Otto de Pŭch, Samson, Rv̊dolfus de sancto Stephano, Engelscalcus, Eglolfus, Ernestus de Pilstain, Purchardus, Hermannus de Presingę, Wodelscalcus de Witenstain, Waltherus, Engelbertus dapifer, Wolricus de Wilaren, Hainricus officialis et alii quam plures.

S.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCLXXV, indictione VIII[c], V idus aug., apud Gurk; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Romans II. 1. Dasselbe war bereits einmal für eine andere U. verwendet worden.

293. *1175 October 27.*

Bischof Roman II. schenkt der Custodie des Capitels zwei Huben in Dolz (s. Weitensfeld).

Orig. (A 20:16) mit Löchern.
Ausz. EB 2, 121; AR n. 459 aus A.

Der Schreiber der U. ist derjenige, welcher die Fälschungen n. 5, 28, 111 u. 226 b, sowie das Orig. n. 297 geschrieben hat. Als Dictator dürfte derjenige anzusehen sein, welcher auch n. 277 u. 297 verfasst hat.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Romanus dei gratia sancte Gurcensis ecclesię episcopus. Universitati tam presentium quam futurorum Christi fidelium noticie transmittimus, quemadmodum nos ob reverentiam beate dei genitricis Marie et memoriam domine Hemme fundatricis ecclesie nostre pie memorie et nostra antecessorumque ac[a] successorum perpetua salute ad peticionem etiam dilecti nostri Dietrici prepositi, Wezlini decani, Hainrici custodis, ceterorum fratrum donavimus ad eorum videlicet custodiam duos mansus in Dolz cum terminis suis quos a nobis in beneficio Dietmarus antecessorum nostrorum officialis habuerat. Huius rei testes sunt: Purchardus, Engelscalcus, Engelbertus, Eglolfus, frater eius Sifridus, W[alt]herus, Rainhalmus, Dietricus, Walbrunus, Hainricus official[is, Wo]lfgangus et alii quam plures.

Acta sunt hec VI kal. novemb., anno ab incarnatione domini M̊C̊LXXV, indictione VIIII; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Romans II. 1.

294. *Anagni (1176) Juni 2.*

Papst Alexander III. bestätigt dem Bischof Roman II. die Diöcese und die Vicarie der Salzburger Kirche.

292. c) VIII corr. aus VIIII.
293. a) a corr. aus n.

Orig. (A 24: 23); Copialb. I f 32' (B) II f 21 (C).
Ausz. AR Nachtr. n. 36 aus C; JWR n. 12.713 a aus A.

Als VU. diente n. 276.

⁑ Alexander ⁑ episcopus servus servorum dei venerabili fratri Romano[a] Gurgensi episcopo salutem et apostolicam ben(edictionem). Fratres nostros coepiscopos et eos maxime qui inter scismaticorum catervas immobili constantia unitatem catholicam servaverunt, fraterna caritate tenemur diligere et eorum iustas petitiones tanto facilius exaudire, quanto ratione collati officii stabilius in devotione nostra et ecclesie perstiterunt. Inde est, quod nos tibi obtentu sincerissime devotionis quam erga nos et ecclesiam geris, iura et dignitates tuas conservare volentes terminos episcopatus tui et vicariam Salzburgensis ecclesie, quemadmodum ecclesie tue rationabiliter concessa sunt et tu et antecessores tui ea habuisse noscimini, tibi et successoribus tuis auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus statuentes, ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei aliquatenus contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Anagn(ie) IIII non. iun.

B.

An durch zwei Löcher gehenden gelben Seidenfäden hängt am Einschlag die Bulle Alexanders III., nach Diekamp Namenstempel III.

295. *(1176 August).*

Gualterius, Bischof von Albano, berichtet dem Papste Alexander III. hinsichtlich seiner Reise nach Ungarn zum Zwecke der Untersuchung der gegen Erzbischof Adalbert erhobenen Anklagen und bemerkt: Preterea domnus Aquilegiensis et episcopus Gurcensis atque abbas Admuntensis pro iam dicto archiepiscopo nobis scripserunt . . .

Chronicon Magni presb. in MGS 17, 502. Vgl. MSR 126 n. 67.

296. *Admont 1176 December 26 u. ff.*

Bischof Roman II. ist gegenwärtig beim Tode Abt Irimberts von Admont und auf seinen Rath wird in seinem Beisein Abt Wernher von St. Lambrecht zu dessen Nachfolger gewählt. Cum itaque sanior pars fratrum *(von Admont)* domnum item Ysenricum abbatem Biburgensem expeterent, pervigili studio et consilio domni Romani Gurcensis episcopi qui tunc forte et in decessu prenotati patris et in electione alterius aderat, abbas sancti Lamberti in Admuntensem abbatem est electus.

Vita Gebehardi et succ. in MGS 11, 48. — Abt Irimbert † 26. Dec. 1176 l. c.

297. *1176 vor September 24 + November 6.*

Bischof Roman II. vertauscht dem Capitel eine Hube in Reinsberg um zwei zum Spitale gehörigen Huben zu Teinach, womit er vom Salzburger

294. a) Romano von anderer Hand als der des Urkundenschreibers und mit anderer Tinte auf Rasur geschrieben.

Ministerialen Wisento das Gut Aich (nw. Völkermarkt) einwechselt, erklärt eine zweite Hube in Rainsberg als Eigenthum des von ihm errichteten und geweihten Altares in der Gurker Cripta und gibt endlich dem Capitel für eine Insel unter dem Schlosse Reinegg (nw. Völkermarkt) das Lehen Purchards in Gurk beim Gerichtswasser.

Orig. (42 : 23·7).

Bezüglich des Schreibers und Dictators vergl. n. 293. Da die Indiction bei Actum noch nicht umgesetzt, so setze ich die Handlung vor den 24. Sept. — Interessant ist die Erwähnung der aqua iudiciaria, 1187 (n. 339) iudicium aquc frigide, 1192 (n. 355) fons iudicialis genannt. In der bischöflichen Forstbeschreibung v. 1709 (Orig. bischöfl. Archiv, Klagenfurt) wird zweimal, f 13 u. f 14, im Forstamt Strassburg ein ‚geweuchter prunn' erwähnt, welcher nach seiner Lage mit dem sagenumsponnenen sogenannten Römerbrunnen n. Gurk unterhalb St. Peter identisch ist. Es ist dies, wie ich mich selbst überzeugt, eine kreisrunde, schön ausgemauerte, einige Meter tiefe Cisterne mit circa 1½ Metern im Durchmesser.

☩ In nomine sancte et individue trinitatis ☩. Ego Romanus dei gratia Gurcensis episcopus notifico universis baptisma professis, qualiter duo mansus in Reinsperch quibus ministerialis ecclesie Poppo videlicet de Chrazniz ab ecclesia inbeneficiatus erat, in usus ecclesie nostre redierint et qualiter postea in possessionem confratrum nostrorum in Gurke devenerint. Taliter igitur hoc factum est. Poppone supra dicto obeunte prefati mansus qui ab ecclesia, ut ante diximus, in beneficium habuit, nulli puerorum ipsius aliorumve sui amicorum a nobis vel antecessoribus nostris concessa fuere et ideo post mortem Popponis usibus nostris rescribebantur. Quo modo autem a manu nostra et episcopii prediis supra dicti decesserint mansus, universitati fidelium ediserimus[a]. Quidam Salzburgensis ecclesie ministerialis Wisento vocatus quoddam predium in Aiche aput Truhsen habebat quod, quia inter predia ecclesie nostre fuit, animadvertimus, ut Wisentoni hoc prefatum alibi in mansibus ecclesie restitueremus. Convocatis ergo melioribus ecclesie ministerialibus quorum Gurcensem[b] adivimus et omnes ibidem confratres nostros super hec consuluimus. Tandem fratres nostri, dum hec causa diu inter eos tractaretur, nobis in Tinach duos mansos ad hospitale eorum pertinentes contulerunt pro solo mansu illorum scilicet antefatus P(oppo) ab ecclesia beneficialiter habuerat et nos cum illis Wisentoni prememorato predium suum in Aiche aput Truhsen restituimus. Alter vero mansus in Rainsperch dos est cuiusdam altaris in cripta Gurke quod ob reverentiam domine Hemme fundatricis Gurcensis ecclesie et nostre causa salutis et antecessorum et successorum nostrorum iuxta caput eius statuimus et in propria persona illud in honore beati Thome martiris et sancti Andree apostoli consecravimus. Preterea etiam omnium memorie christianorum transmittimus, nos pro quadam insula quod in vulgari wêrt vocatur, sub castro Rinecke confratribus nostris Gurcensis ecclesie canonicis beneficium Purchardi in Gurke iuxta aquam iudiciariam contulisse. Huius concambii testes sunt: Ernestus de Pilstain, Hermannus de Presinge, Engelscalcus et filius eius Ræinherus, Purchardus, Engelbertus, Eglolfus, Sifridus fratres, Waltherus,

297. a) Das erste e corr. aus æ. b) A. Zu Gurcensem ist wohl locum zu ergänzen.

Walchunus, Hartwicus de Piswich, Dietricus, Pilgrimus fratres, Waltfridus de Pregrat, Guntherus, Otto Rufus, Sifridus, Wodalricus de Wilaren, Perhtoldus et Chrafto fratres, Hainricus officiarius, Walbrunus, Gotscalcus, Wolfgangus et alii quam plures.

S.

Actum anno ab incarnatione domini MCLXXVI, indict. VIIII. Datum VIII idus novemb.; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Romans II. 1.

298. *Ferrara (1177) Mai 8.*

Papst Alexander III. gestattet dem Bischofe Roman II. für die auf dem Grunde seiner Kirche gelegenen Capellen, mögen sich dieselben in der Pfarre Friesach oder in der Pfarre Völkermarkt befinden, dem Erzbischofe die Priester zu präsentieren und gegen seine Pfarrer, welche ohne Erlaubnis Zehente des Bisthums innehaben, mit der Excommunication vorzugehen.

Orig. im bischöflichen Archive in Klagenfurt (A 25·3 : 28·3); Copialb. I f 32 (B) II f 22 (C).
Ausz. AR Nachtr. n. 37 aus C.

Plebs, Pfarre, ist hier wohl im Sinne von Archidiaconat aufzufassen. Denn Friesach und Völkermarkt waren nicht die einzigen Pfarren, welche damals in Unterkärnten bestanden. Vergl. n. 5, 16, 111 u. Einleit. S. 20—21. Vergl. das ähnliche Privileg vom gleichen Jahre für St. Paul JWR n. 12.862 vom 4. Juni und Wahrmund, Kirchenpatronatrecht 1, 123 ff.

‡ Alexander ‡ episcopus servus servorum dei venerabili fratri Rom(ano)[a] Gurgensi episcopos alutem et apostolicam ben(edictionem). Officio nostro convenit unicuique et presertim fratribus et coepiscopis nostris in suo iure benigne et diligenter adesse et que ipsis rationabiliter noscuntur competere, auctoritate apostolica roborare. Hac itaque ratione inducti et fidei tue puritate nichilominus provocati auctoritate tibi apostolica indulgemus, ut in capellis que in fundo ecclesie tue site sunt, sive in plebe Frisacensi sive in plebe Volkemarht fuerint, facultatem habeas sacerdotem inveniendi et dyocesano episcopo presentandi qui tibi de temporalibus et ei de spiritualibus debeat respondere. Si vero una ecclesia uni sacerdoti non sufficit, in tua providentia sit ad duas[b] vel tres aut plures dyocesano[c] episcopo presbiterum presentare[d]. Nichilominus etiam de consueta clementia et benignitate apostolice sedis tibi duximus indulgendum, ut parrochianos tuos qui decimas tui episcopatus sine tua auctoritate et voluntate iniuste detinent, si eas tercio a te requisiti reddere noluerint, excommunicandi auctoritate nostra et tua plenam habeas facultatem. Dat. Ferarie, VIII idus maii.

B.

Am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehenden gelben Seidenfäden die Bulle Alexanders III. Namenstempel III.

298. a) Rom̄ von anderer Hand und mit anderer Tinte zwischen fratri und Gurgensi eingetragen. b) a auf Rasur. c) o nach y auf Rasur. d) pbm̄ pre auf Rasur.

299. *Venedig 1177 Juli 24.*

Bischof Roman II. ist gegenwärtig bei dem Friedensabschlusse zwischen Papst Alexander III. und Kaiser Friedrich I. Die Historia ducum Veneticorum führt unter den Anwesenden u. a. a. besonders an: Romanus Gurgensis episcopus cum duobus prepositis, cum hominibus 50. *MGS 14, 85; vgl. MSR 487 Anmkg. n. 30.* — Die Friedensbedingungen s. MG Leg. 2, 147—148. — Die zwei Pröpste sind wahrscheinlich Propst Dietrich von Gurk und Propst Ekkehard von Maria Saal, wie schon MSR 487 vermuthet.

300. *Venedig 1177 August 9.*

Papst Alexander III. verkündet dem Clerus und den Ministerialen der Salzburger Kirche, dass nach Resignation Erzbischof Adalberts fratres nostri Gurcensis et Pataviensis episcopi et prelati ecclesie vestre qui apud nos presentes erant, de celebranda electione mandato nostro recepto *den Erzbischof Conrad von Mainz zum Erzbischofe von Salzburg erwählten.* Et hi qui ex vobis consueverunt et debent archiepiscopo fidelitatem iurare, ei fidelitatem facere non postponant. Et quicunque dominicalia Salzburgensis episcopatus quolibet titulo a tempore bone memorie Eberhardi quondam archiepiscopi vestri occupata detinent, memorato Chunrado archiepiscopo vel nunciis eius omni occassione et excusatione cessante sine difficultate restituant . . . *Chronicon Magni presb. MGS 17, 505; MSR 129 n. 2; JWR n. 12.912. — Kaiser Friedrich I. in derselben Sache an dieselben.* Universitatem igitur vestram diligenter commonitam esse cupimus, ut quod tam a domno papa quam a nobis ad honorem et restaurationem ecclesie Salzburgensis in spiritualibus et in temporalibus modo factum est, debita reverentia et alacritate recipiatis ac ratum teneatis . . . *MGS 17, 506; MSR 129 n. 3; SKR n. 4209.*

301. *Gurk 1177 August 11.*

Bischof Roman II. vertauscht dem Capitel Neubrüche im Walde ‚Timenich‘ (n. Weitensfeld) für ein Gut ‚aput Fossas‘ *bei Peilenstein.*

Orig. im Landesarchive zu Graz (A 42·7 : 24·6).
Dr. StU 1, 466 aus A zu 1167. — Ausz. EB 2, 120; AR n. 408 zu 1167.

Der U.-Schreiber bemerkt am Rücken der U.: De concambio predii in Marchia aput Fossas. Die U. lag einst im Capitelarchive zu Gurk. In der Datierung ist 1167 verschrieben für 1177.

+ ⁑ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen ⁑.

Ego Romanus dei gratia sancte Gurcensis ecclesie episcopus notifico universis Christum colentibus tam futuris quam presentibus, qualiter ministeriales ęcclesię Egelolfus et Sifridus quandam silvam scilicet in Timenich ad episcopatum pertinentem usibus suis mancipaverunt et eam cum colonis suis exsectam coluerunt. Nos igitur dilapidationem ecclesie nostre prediorum sustinerę nequeuntes prepositum Dietricum et meliores de choro hac[a] seniores ecclesie ministeriales convocavimus videlicet Purchardum,

301. a) A.

Engelscalcum, Waltherum, Engelbertum, Hainricum officialem, Hartwicum, Reinhalmum conversos et quid nobis super his agendum foret, consuluimus. Predicti vero ministeriales consultui nostro satis facientes assumptis universis viris tam liberis quam propriis circa idem territorium commeantibus super predicta bona ab[b] usibus ecclesie decisa venerunt omnibus quoque prefate silve terminis perscrutatis supra memorati ministeriales et tam liberi quam proprii iuramento eandem silvam nostram esse confirmaverunt et sic sententia tam pauperum quam divitum eadem predia proprietati nostre obtinendo[c] usui nostro ascripsimus[a]. Transacto itaque parvo tempore novalia supra dicta cum fratribus nostris Gurcensis ecclesie canonicis contulimus in concambio cuiusdam predii in Marchia scilicet aput Fossas quod Ernestus de[d] Pilistain ministerialis ecclesie pro remedio anime sue eisdem fratribus tradiderat, quo predio dominum Wluingum de Champhenberch qui nobis et ecclesie nostre bene hac[a] honorifice multis temporibus servierat, inbeneficiavimus. Fratres tamen nostri Gurcensis ecclesie concambium inter predia supra dicta ac[a] conditione fieri permiserunt, ut, si posthac quod non speramus, predicti Egelolfi filii et Sifridi aliquam supra novalia in Timenich ante nominata eisdem canonicis a nobis collata querimoniam movere presumant, prefata predia ab Ernesto de Pilistain ecclesie tradita vel alia eiusdem commodi a nobis vel a successoribus nostris Gurcensis ecclesie fratribus restituantur. Huius rei testes sunt: Eccehardus prepositus de Solio, Adelwardus, Hartwicus capellani, Engelscalcus, Engelbertus, Dietricus, W̊lricus de Wilarin, Hainricus officialis, Hermannus camerarius et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnati verbi M̊C̊LXVII[a], III idus augusti, aput Gurke; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Romans II. 1.

302. *Hohenau (Bayern) 1178 Februar 1.*

Bischof Roman II. ist anwesend auf der von Erzbischof Conrad III. abgehaltenen Synode. Sinodus valde celebris habita est in kal. febr. a domno Chuonrado Salzburgensi archiepiscopo . . et ab *omnibus* suffraganeis eius episcopis et multis principibus de rebus ecclesiasticis . . .

Chronicon Magni presb. MGS 17, 506; MSR 131 n. 13.

303. *Friesach 1178 März 1.*

Erzbischof Conrad III. verkündet die durch von ihm delegierte Schiedsrichter gefällte Entscheidung des Streites zwischen dem Gurker Capitel und dem Kloster Göss wegen des Petitionsrechtes an der Capelle in Sörg, demnach er dieses Recht dem Capitel bestätigt.

301. b) Vor a Rasur; dasselbe verbessert aus u. c) o in do corr. aus a. d) de auf Rasur.

Fälschung aus d. J. 1203 (A 37·5 : 34·5); Copialb. II f 8' (B).
Dr. StU 1, 558 aus A. — Ausz. AR n. 475 aus B = MSR 131 n. 15.

Geschrieben von Arnold auf Grund einer vorhanden gewesenen echten U. des Erzbischofes. Welchen Wortlaut dieselbe gehabt, lässt sich nicht mehr constatieren, sie dürfte aber kaum so ungünstig für das Kloster Göss gelautet haben, dass diesem sogar das Petitions- oder Präsentationsrecht über Sörg abgesprochen wurde. Der Schlusssatz mit der Corroboration verräth entschieden Arnolds Stil. Den Zweck der Fälschung zeigt n. 401, wo Innocenz III. 1204 dem Gurker Capitel die Sörger Kirche bestätigte, so dass, um diese Confirmation zu erhalten, offenbar gefälscht wurde, und zwar von Arnold, der bis 1203 in der Gurker Kanzlei thätig war, daher ich auch die Entstehung der Fälschung in dieses Jahr setze. Die U., über welche das Urtheil der Unechtheit ausgesprochen wurde, was zweifellos auch im vernichteten Orig. stand, ist n. 24. Dass das Sörger Territorium wirklich dem Kloster Göss gehört habe, beweist schon das Diplom Königs Otto I. von 954 (MGD 1, 254). Dasselbe lag aber thatsächlich innerhalb der 1131 bestimmten Gurker Diöcesangrenzen (n. 61a, vgl. n. 61c). Die Sörger Kirche bestätigt Eugen III. 1148 (StU 1, 287 *Orig.* im Landesarchiv zu Graz, JWR n. 9239) dem Kloster Göss, was dann auch in die NU. Gregors IX. v. 1230 (StU 2, 365) übergieng. Zwischen 1218 und 1220 regte Göss neuerlich den Process bei Honorius III. an (n. 470—472) und rettete sich durch denselben wenigstens ein beschränktes Präsentationsrecht über Sörg.

⁑ In nomine sancte individueque trinitatis amen ⁑. Chvnradus dei gratia Sabinensis episcopus, Salzburgensis ecclesię humilis minister et apostolicę sedis legatus. Dum dilecta Alhaidis Gossensis abbatissa et suę sorores coram dilecto fratre nostro domino Romano Gvrcense episcopo conquerendo proponerent, quod et ipse et prepositus cum suis fratribus Gurcensis ecclesie capellam in Sorich sancti Martini scilicet iniuste contra ipsas detinerent, asserentes petitionem eiusdem capellę ad ecclesiam Gossensem pertinere et ipse episcopus ac sui fratres eandem capellam filiali iure ad plebem Glomscach spectare et ex eo tempore quo Gurcensis a Salzburgensi episcopatu fuit disterminatus[1], ius petitionis in eadem plebe fratres Gurcenses quiete possedisse affirmarent, abbatissa et sue sorores quasi videntes iustitiam suam indebite prorogari presentiam nostram ad capitulum quod in proximo Frisaci[2] fuimus celebraturi, appellaverunt, ubi et predictis fratribus nostris presentibus episcopo ac preposito cum quibusdam canonicis eandem querimoniam nobis recitaverunt et literas rati ex parte capituli Gossensis super eadem causa exhibuerunt, privilegium[3] quoque cuius ratione petitionem capellę ad se pertinere asserebant, in medium protulerunt. Sed quia pluribus negociis fuimus impliciti, fratribus nostris Popponi de Niwinchirchi et Gerloho Frisacensi archidiaconis et Ekkehardo preposito de Solio idem privilegium examinandum commisimus. Qui diligenti examinatione illud perscrutantes et falsitatem eius deprehendentes palam nobis prodiderunt. Pars vero adversa ius predictum in ipsa capella testium astipulatione conprobare promisit. Multis igitur hinc inde allegatis Petrus plebanus de Vlæzi qui prius plebem Glomscach ex petitione fratrum predictorum cum capella simul possederat, et Ǒgo de sancto Stephano et Hartmannus de Radintin et Sigiwinus de Capella et Karolus de sancto Vrbano plebani et Benedictus Gurcensis canonicus prius autem plebanus Fridilosaich a prefatis fratribus testes inducti et a nobis debito examine inquisiti perhibuerunt, quod sepe

303. 1) 1131 n. 61a. 2) 1177 (Aug. Sept.) MSR 129 n. 4. 3) n. 24.

iam dictam capellam ad plebem Glomscach ex quo primum dominus Chunradus predecessor noster Gurcensem a Salzburgensi disterminaverat episcopatu[1], noverint cum omni iure filiali sine inquietatione amplius quam quadraginta annis pertinuisse et prefatum Petrum ac suos antecessores plebem simul cum capella ex petitione Gurcensium fratrum quiete possedisse. Abbatissa itaque ac sorores eius in iure quod habere videbantur, deficientes coram nobis et capitulo sue liti abrenunciaverunt. Proinde nos predictos fratres ab impetitione de qua dictum est, abbatissę ac sororum eius in Gossi absolutos esse omni ęvo denunciamus et petitionem capelle sancti Martini in Sorich sub filiali plebis in Glomscach iure de sententia predictorum et aliorum sapientum fratrum capituli nostri auctoritate qua fungimur, ipsis confirmantes presenti scripto ac sigilli nostri impressione corroboramus.

Actum aput Frisach, anno dominicę incarnationis M°C°LXX°VIII°, kalend. martii, indictione XI^a.

S.

Rückwärts mittelst Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Erzbischof Conrads III., welches in dunkleres Wachs gefasst, von der echten U. abgenommen wurde (79). Erzbischof mit Infel auf dem Haupte sitzt auf dem Faldistorium, die rechte Hand hält den Stab, die linke das offene Buch. Legende: + CHŌNRADVS · DI · GRA · SALZEBVRGENSIS · ARCHIEPC 7 A · S · L ·

304. *Turin 1178 Juni 14.*

Kaiser Friedrich I. bestätigt der Salzburger Kirche auf Bitten Erzbischof Conrads III. die Rechte, Freiheiten und Besitzungen, darunter auch Friesah, Gurca *und weiter:* Dignum preterea duximus presenti inserere privilegio, qualiter ex scripto domini Alexandri papę huius nominis secundi[1] insuper ex privilegio Heinrici[2] regis venit nobis in cognitionem, quod Gebehardus Iuvauensis id est Salzburgensis[a] archiepiscopus de commissarum sibi animarum provisione sollicitus, eo quod episcopatum suum in montanis situm pre nimia parrochię amplitudine et viarum difficultate per se solum regere non sufficeret, ab utraque dignitate apostolica scilicet et regia impetravit, quod liceret ei infra parrochiam suam adiutorem sui operis episcopum et sedem episcopalem constituere. Placuit igitur eidem archiepiscopo Gebehardo, ut indulto apostolico et regio utens in loco qui dicitur Gurkha, apud ecclesiam sanctę Marię * cathedram episcopalem faceret et concessum est ei per utriusque potestatis ecclesiasticę scilicet ac secularis clementiam, ut eidem novę sedi partem parrochię suę et de prediis ac decimis quantum sibi conveniens videretur, attribueret et ad eandem sedem episcopum ex sua consideratione ordinaret ea videlicet ratione, ut episcopatus ille ecclesię Salzburgensi et eius archiepiscopo * numquam subtrahatur et nullus ibi umquam episcopus sive per investituram * sive alio quocumque pacto constituatur, nisi quem archiepiscopus Salzburgensis, quicumque pro tempore illic fuerit, eligat investiat et consecret. Quod quoniam sacra predicti papę Alexandri ac regis Heinrici auctoritate firmatum dinoscitur, nos id ipsum cum premissę conditionis integritate nostra quoque imperiali auctoritate

304. a) Salzburburgensis A.
1) n. 27. 2) n. 30.

confirmamus ac ita ratum et inconvulsum omni deinceps evo[b] permanere iubemus, ut contra hunc honorem et commoditatem Salzburgensis archiepiscopi[c] nulli umquam ecclesię aut personę liceat se erigere aut scriptum[3] aliquod huic rei adversum impetrare vel proferre.

Aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien (A). Stumpf, Acta imperii inedita 218 aus A; MSR 131 n. 18; SKR n. 4248. — Als VU diente n. 30.

305. *1178 Juli 21.*

Bischof Roman II., im Begriffe nach Jerusalem zu pilgern, schenkt der Kirche in Zweinitz (w. Gurk) Zehent von einem Lehen bei der Kirche und einen Hörigen.

Orig. (A 35·5 : 21).
Ausz. EB 2, 121; AR n. 477 aus A.

Verfasst von Caplan Conrad. Geschrieben von einem sonst unbekannten Schreiber.

+ ⁑ In nomine domini ⁑ amen. Anno dominice incarnationis M̊C̊LX̊XVIIİ[a], indict. XI, die vero XII. kalendas august. Ego Romanus dei gratia Gurcensis ęcclesię episcopus licet indignus. Suscepto in ecclesia nostra vivificę crucis signaculo ad sanctum sepulchrum Christo permittente Ierosolimam iturus[1] ad ęcclesiam beati Egidii declinavimus et, ut ipsius sancti nec non beati Laurentii patrociniis ceptum pro domino iter prospere ac fructuose complere mereremur, decimas nostri iuris que nobis perveniebant de toto beneficio duorum fratrum Meinhalmi et Waltfridi eidem ęcclesię adiacenti tam in his quę nunc culta sunt, quam etiam in novalibus, si qua post hec surrexerint, prenominatis sanctis donavimus ad subsidium et utilitatem sacerdotis ibidem deo famulantis. Donavimus etiam supradictis sanctis quendam servum nostrum nomine Hainricum Chv̊zt cum omnibus liberis suis quem obtinuimus a Rainhalmo de Tramnich, ita, quod asseruit se nichil iuris habere in eum quem etiam eodem die propria manu delegavimus rogatu sacerdotis ibidem tunc commorantis nomine Ernesti. Et ut hec nostra donatio ad nostram omniumque predecessorum et successorum nostrorum perpetuam salutem predictę ęcclesię stabilis et inconvulsa permaneat, presentem paginam inde conscribi et testium astipulatione duximus corroborari. Qui sunt: Ernustus ipsius ęcclesię supradictus sacerdos, Perhtoldus, Adelwardus[b], Dietricus capellani, Ekehardus sancte Marię de Solio prepositus; Hermannus dux Karinthię; Rŏdolfus de Albeke, Otto de Pŭch liberi; Hartwicus de Glaneke; Engelscalchus et filius eius Reinherus, Sifridus, Waltfridus, Ortolfus, Cŏnradus Gurcenses; Reginwardus, Dietmarus et alii quam plures.

Data per manum Cŏnradi capellani; feliciter amen.

S.

Vorne mittelst Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Bischof Romans II. 1.

304. b) v über der Zeile nachgetragen. c) arc corr. aus um.
3) n. 17, 28, 31, 136.

305. a) M corr. aus d. b) d vor u corr. aus t.
1) vgl. n. 308.

306. *Lateran 1179 April 12.*

Papst Alexander III. bestätigt dem Erzbischofe Conrad III. u. a. a. das Bisthum Gurk: Gurgensem preterea episcopatum qui de concessione antecessorum nostrorum Romanorum pontificum a Geboardo[1] quondam predecessore tuo noscitur constitutus, tibi tuisque successoribus auctoritate apostolica confirmamus ita quidem, ut episcopatus ille Salzburgensi ecclesie nullo umquam tempore subtrahatur et nullus ibi episcopus quandoque sive per investituram, ut dicit[a] assolet, vel quocumque alio pacto statuatur, nisi quemadmodum a predecessoribus nostris rationabili providentia statutum est et hactenus observatum non obstante quod de Romano[2] Gurgensi episcopo tempore scismatis a nobis permissum fuisse dignoscatur[b]. Indignum est enim *, ut quod studio pietatis apostolica confirmat[c] auctoritas, in detrimentum debeat prescripte ecclesie quomodolibet redundare.

Aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien (A). Mezger, Historia Salisburg. 985 aus der Bestätigungsurkunde Nicolaus IV. v. J. 1446; Hansiz, Germania Sacra 2, 299 = StU 1, 566; AR n. 478; MSR 133 n. 27; JWR n. 13.380. — Als VU diente n. 27.

307. *Sirnitz (n. Feldkirchen) 1179 Juli 18.*

Bischof Roman II. bestätigt, dass der Ministeriale Engilschalc von Zweinitz der Pfarrkirche St. Johann in Gurk eine Hube bei St. Peter (n. Gurk) um fünf Mark verpfändet.

Fälschung von c. 1204 (A 22·2 : 14·5).
Ausz. EB 2, 121; AR n. 479 aus A.

Geschrieben von Gebeno auf Grund einer echten U., deren Inhalt in n. 319 wiedergegeben ist. Vergleichen wir n. 307 mit n. 319, so finden wir in n. 307 den wichtigen in n. 319 fehlenden Passus, dass Engilschalc und seine Söhne das Pfandrücklösungsrecht an niemanden Anderen übertragen dürfen und diese Rücklösung um den 24. April jedes Jahres stattfinden könne. Starben also Engilschalc und seine Söhne, ohne die Hube selbst ausgelöst zu haben, so verfiel diese der dem Capitel gehörigen Pfarrkirche zu Eigen. Und dieser Fall scheint eingetreten zu sein. Engilschalc kommt zuletzt am 26. Mai 1203 (n. 395) in Gurker UU. vor, seine Söhne Amelric und Reinher werden am 5. Juli 1199 (n. 374) zuletzt genannt. Deshalb nun glaube ich, um die Hube in den Besitz der Pfarrkirche zu bringen, hat Gebeno die vorhanden gewesene echte U. gefälscht und die Worte über die Rücklösung eingefügt. — Der Ausstellungsort Albingin wird in n. 319 durch apud s. Nicolaum in Alpibus wiedergegeben, also Sirnitz.

+ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Ego Romanus Gurcensis ęcclesię episcopus opitulante gratia Christi notifico omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter Engilschalcus de sancto Ęgidio ministerialis ęcclesię nostrę necessitate quadam compulsus rogavit nos, ut licentia nostra mansum quendam apud sanctum Petrum in Monte quem in beneficio a nobis habuit, pro quinque marcis preposito Dietrico et fratribus Gurcensibus in vadimonio poneret. Preposito vero id rennuente, eo quod usura illicita se huic negotio interponere videretur, egit idem Engilschalcus nobis annuentibus, quatinus idem mansus tamdiu cum

306. a) statt dici A. b) g verbess. aus n. c) Statt confirmavit A.
1) n. 27. 2) vgl. n. 289.

suis reditibus serviret plebesanę ęcclesię sancti Iohannis bapt(istę) in Gurk, quamdiu nec ipse nec filii eius predictum mansum pro supra dicta pecunia redimerent, eo quod prememoratę marcę ad eandem ęcclesiam sancti Iohannis b(aptistę) pertinerent ⟨et nec ipse nec filii potestatem eam redimendi ulli alii preter se delegare possent. Sed nec ipsi eam alio tempore anni, nisi in festo sancti Georgii, redimerent⟩. Quod et obtinuit tali videlicet tenore, ut ipse questus qui usuram ex se reddere videbatur, cederet interim in usum et obsequium predictę ęcclesię ad remedium et indulgentiam delictorum ipsius Engilschalci et omnium parentum suorum quod et nos rogatu supradictorum fratrum nostrorum prepositi videlicet ac canonicorum et fratris Hartwici petitione procuratoris eiusdem ęcclesię nec non ipsius Engilschalci presentis paginę inscriptione et sigilli nostri impressione utrique parti confirmamus. Huius rei testes sunt: Ekkehardus prepositus de Solio et plebanus in Motniz, Hartnidus et Heinricus canonici, Alwardus et Adam capellani, Perhtoldus et Chrafto fratres de Motniz, Heinricus, Eberhardus officiales nostri, Sifridus et Vlricus de Wilarn, Gotpoldus Pitter de Frisaco et alii quam plures.

S.

Actum apud Albingin, anno ab incarnatione domini MCLXXVIIII, indictione XII, XV kalend. august.

Rückwärts eingehängt das falsche Siegel Bischof Romans II. 2.

308. *1179 August 17.*

Bischof Roman II. stirbt. A. 1179 ob Ierosolimitanum iter infirmatus ultimum diem clausit in domino. Post cuius felicem obitum eclypsis lune facta est. *Chron. Gurcense in MGS 23, 10.* Ende Juli 1178 hatte er die Pilgerfahrt angetreten (vgl. n. 305). Der Vollmond trat 1179 am 27. August ein. — Romanus episcopus Gurcensis obiit. *Contin. Admunt. MGS 9, 585; Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 777.* — Romanus Gurcensis secundus eiusdem nominis episcopus obiit. *Continuatio Claustroneoburg. III MGS 9, 632.* — Todestag: 17. August. *Necrol. Milstat; s. Petri et s. Rudberti Salisburg., Seckau;* 16. August: *Necrol. Admont.*

309. *1179.*

Die Geistlichen und Laien der Gurker Kirche wählen den Archidiacon Grafen Hermann von Ortenburg, während Erzbischof Conrad III. den Gurker Propst Dietrich zum Bischofe ernannte. Dominus Hermannus de Ortenburch archidiaconus tocius ecclesie voto in episcopum eligitur et intronizatur. Super quo dominus archiepiscopus Chuonradus graviter motus dominum Dietricum Gurcensem prepositum episcopum elegit et investivit absque coniventia tocius Gurcensis ecclesie. *Chronicon Gurcense MGS 23, 10.* — Romanus episcopus Gurcensis obiit; pro quo Dietricus. *Contin. Admunt. Cod. B. MGS 9, 585.* — Chunradus archiepiscopus Dietricum substituit ei *(Roman II.). Annales S. Rudb. Salisburg. MGS 9, 777.* — Dietricus eiusdem loci prepositus eligitur et consecratur. *Contin. Claustroneoburg. III MGS 9, 632.* — Graf Hermann von Ortenburg war ein Sohn des Grafen Otto I. und Propst von S. Peter in Carnia (Friaul b. Venzone, vgl. n. 258), sowie Archidiacon,

vgl. über ihn Tangl im ÖA 30, 277—284. — Bischof Dietrich I. war gemäss n. 349 ein Bruder Poppos von Albecke, der 1190 am Kreuzzuge starb (vgl. n. 348—50), sohin ein Sohn Rudolfs von Albeck, welcher ohne Erben 1191 (n. 351) die Herrschaft Albeck der Gurker Kirche vermachte. Ein zweiter Bruder Dietrichs ist Rudolf, der zuletzt 1169 (n. 258) in Gurker UU. erscheint. Die Bezeichnung Dietrichs I. als von Kollnitz durch Schroll KA 15, 13 ist daher nicht richtig. Wie schon Tangl im ÖA 17, 226 hervorhebt, sind die Albecker ein Seitenzweig der Peggau-Pfannberger, welch letztere, wie wir sehen werden, später Erbsansprüche auf Albeck geltend machten. Nur sanken sie nicht, wie Tangl l. c. meint, zu einem Gurker Ministerialengeschlechte herab, das bis in das 15. Jahrhundert fortbestand, sondern sie starben eben mit Rudolf nach 1191, respective mit Bischof Dietrich I. nach 1194 aus. Vgl. n. 5. Die später auftretenden, sich von Albeck nennenden Gurker Ministerialen hängen mit den alten Albeckern gar nicht zusammen.

310. *Augsburg 1179 September 15.*

Kaiser Friedrich I. bestätigt dem Erzbischofe Conrad III. gemäss der vorgelegten päpstlichen und kaiserlichen U. das Recht, den Gurker Bischof nach eigenem Gutdünken zu wählen und zu investieren, sowie den vom Bischofe Otto II. von Bamberg gefällten und von den anwesenden Reichsfürsten und Edlen gut geheissenen Spruch, dass der Gurker Erwählte und überhaupt Jeder Niemandem früher ein Lehen verleihen dürfe, ehe er selbst nicht von seinem Herren die Investitur empfangen.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 25:20).
Dr. HAG 1828, 664 aus A, = MG Const. 1, 383. — Ausz. J. 250 b; MBR 57 n. 9; AR n. 480; MSR 135 n. 31; SKR n. 4291.*

Der Umstand, dass durch diese U. dem Bischofe von Gurk definitiv die Reichsfürstenwürde abgesprochen wurde, indem demselben die Verpflichtung auferlegt wird, vom Erzbischofe die Regalien zu empfangen, mag die Ursache gewesen sein, weswegen Herzog Leopold V. von Oesterreich nach dem Tode Herzog Otachers VI. 1192 es abschlug, vom Bischofe von Gurk Rohitsch als Lehen in Empfang zu nehmen (vgl. n. 353 a). Auffällig ist es, dass unter den Zeugen der Name des Herzogs Hermann von Kärnten ausradiert wurde. Es dürfte dies daraus zu erklären sein, dass Herzog Hermann als Vogt der Gurker Kirche (n. 233) nicht gut eine U. bezeugen konnte, die den Interessen der Gurker Kirche völlig zuwider war.

⁑ Fridericus dei gratia Romanorum imperator augustus ⁑. Ostendit dilectus consanguineus noster Cůnradus Salzburgensis ecclesie venerabilis archiepiscopus in sollempni curia nostra apud Augustam celebrata et per instrumenta tam a sede apostolica quam ab imperatoria dignitate sedi sue collata evidenter probavit, quod Gurcensis episcopatus a prima sui fundatione eo iure esset institutus, quod ipsius ordinatio sic ad archiepiscopatum Salzburgensem pertineat, quod archiepiscopus qui ei prefuerit, debeat arbitrio proprię deliberationis Gurcensi ecclesie episcopum eligere et electum investire. Consequenter ergo petiit iam dictus cognatus noster a sentententia inquiri, an is qui Gurcensis foret electus, posset licite de possessionibus Gurcensis ecclesie aliquid nomine feodi cuiquam concedere, antequam ipse Gurcensis a Salzpurgensi archiepiscopo[a] cura et possessione eiusdem episcopatus fuisset investitus. Super qua causa Otto Babembergensis episcopus iure nostre auctoritatis interrogatus talem promulgavit sententiam, quod nec Gurcensis

310. a) r corr. aus p.

electus nec quisquam alius possit aut debeat aliquod feodum in quemquam transferre, antequam ipse a suo auctore sit investitus. Quam sententiam nos approbamus et ratam deinceps haberi statuimus, quoniam multorum tam principum quam aliorum nobilium assensu laudata fuit et recepta. Inter quos subscripti affuerunt: Otto Babinberg(ensis) episcopus, Cůno Ratisponensis episcopus[b], Diepoldus Patau(iensis) episcopus, Heinricus Brixin(ensis) episcopus, Hartwicus August(ensis) episcopus, Bertoldus dux de Zeringen, Liupoldus dux Austrię[c], Růdolfus comes de Phullendorf, Heinricus de Altendorf[b], Fridicus[d] burgravius Ratispon(ensis) et frater suus et alii quam plures. In cuius rei argumentum presentem paginam nostro iussimus sigillo insigniri. Dat. Auguste, anno domini M̊C̊LXX̊VIIII̊, indictione XIIª, XVII̊ kalend. octobris.

S.

Siegelfragment am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden Seidenfäden hängend. Von der Legende erhalten: . . . C ? DEI GR. Siegellbeschreibung in Vidimus dieser U., dd. 1440 Jänner 8 im Wiener Staatsarchiv f 36: Privilegium munitum erat sigillo rotundo pendente in cordula de serico viridis coloris de cere alba intus et extra in cuius medio ymago sculpta in cathedra sedens clamide vestita in capite coronam imperialem in dextera manu sceptrum in sinistra vero manu globum rotundum cum cruce desuper gestans apparebat, et in ipsius sigilli circumferencia post crucem sequebantur littere infra scripte: + Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus.

311. *1179 (October)—November 29.*

Erzbischof Conrad III. belagert Strassburg. Post elapso aliquo tempore eundem *(Bischof Dietrich)* intronizavit *(Erzbischof Conrad III.)* magna fretus milicia, castrum Strazpurch obsidione cinxit; cuius impetum tam clerus quam inermis aliis se locis commendaverit (sic). Tandem post tocius provincie devastacionem quodam consilio mediante 3 kal. dec. soluta est obsidio. *Chronicon Gurcense MGS 23, 10; MSR 135 n. 32*.*

312. *1180 Februar 2.*

Bischof Dietrich I. wird zum Bischof geweiht. Inde (de Strassburg) procedens in purificatione beate Marie *(Erzbischof Conrad III.)* dominum Dietricum ordinavit episcopum. *Chronicon Gurcense MGS 23, 10; MSR 135 n. 33*.*

313. *1180 Februar 2.*

Die von Papst Alexander III. delegierten Schiedsrichter Bischof Albert von Freising und Abt Heinrich von Heiligkreuz (Niederösterr.) entscheiden den

310. b) Cůno—episcopus steht vor Heinricus de Altendorf; durch je drei Punkte über Cůno und vor Dietpoldus ist dieser Name jedoch hinter Otto Babinberg(ensis) episcopus verwiesen. c) Nach Austrię ist Hermannus dux Karinthię ausradiert, jedoch noch lesbar. d) A.

Streit zwischen Erzbischof Conrad III. und dem Capitel, sowie den Ministerialen von Gurk nach Einsicht der UU. und Abhörung von Zeugen dahin, dass die Gurker sich ohne Recht die Bischofswahl, welche nur dem Erzbischofe zustehe, angemasst haben.

3 Orig. im Staatsarchive zu Wien (A¹ 16:29, A² 22:18, A³ 23:36·5); Abschrift des Bernhard Pez aus Cod. S. Num. XII des 12. Jahrhundertes zu St. Peter in Salzburg entsprechend A³, doch Zeugenreihe unvollständig (B).
Dr. Meichelbeck, Historia Frisingensis 1 a, 374 aus B = Hansiz, Germania Sacra 2, 301 = Dalham, Concilia Salisburgensia 81. — Ausz. AR n. 484; MSR 135 n. 34 nach A¹⁻³.

A¹ und A² von einer Hand, A³ von einer zweiten Hand geschrieben.

A¹⁻³.

In nomine sanctę et individuę trinitatis patris et filii et s(piritus) s(ancti). Nos Albertus Frising(ensis) episcopus et Hainricus abbas s(ancte) Crucis delegati iudices a domino papa Alex(andro) III super causa que vertebatur inter dominum Chůnradum Salzb(urgensem) archiepiscopum[a] et canonicos et ministeriales Gurcensis ęcclesię videlicet de electione episcopi, quam sibi ipsi Gurcenses liberam vendicabant tam de iure communi quam privilegio Lucii[1] pape quod se habere profitebantur, tum etiam longa consuetudine. Verum quia nec longam consuetudinem probare potuerunt, nec privilegium quod se profitebantur habere, exhibuerunt, cum etiam, si exhibuissent, archiepiscopus[b] allegabat per surreptionem impetratum fuisse, cum in eo mentio non fieret privilegii II Alex(andri)[2] nec privilegii Hainrici regis[3] quibus munita erat Salżb(urgensis) ęcclesia super electione institutione consecratione Gurcensis episcopi, asserebat etiam archiepiscopus, quia eo numquam fuissent usi. Illis non inficiantibus introducebat etiam idem archiepiscopus privilegia Alex(andri) pape III[4] et Frederici imperatoris[5] quibus confirmabantur predicta privilegia, produxit quoque testes omni exceptione maiores: Sibotonem Salzb(urgensem) prepositum[c] maiorem, Fredericum[d] eiusdem ecclesie decanum, Růbertum de Grebnic[e], Růbertum de Halle, Ottonem de Glase, Megengotum[f] de Engelhalmingen[g], Marquardum[h] dapiferum seniorem, Růdolfum de Weruen[i] quorum plures viderunt archiepiscopum Salzp(urgensem) episcopos ibi elegisse investisse consecrasse. His itaque omnibus moti, presertim quia pars adversa omnia sit testificata et, cum nil pro ea faceret, volens omnino cesserit confitens etiam se peccasse, quia Salzp(urgensem) ecclesiam litibus et sumptibus gravaverat, auctoritate dei et apostolorum Petri et Pauli setentiando[k] pronunciamus coram nunciis cardinalium apostolicę sedis legatorum Centhio Rom(ane) ecclesie subdiac(ono) et magistro Hugone Ianuensi diac(ono) et Egilolfo[l] imperialis aulę capellano quorum consilio usi fuimus: Gurcenses canonicos sive ministeriales electionem Gurcensis episcopi iniuste sibi vendicare et ad archiepiscopum Salzp(urgensem) omnino

313. a) Chŏnradum III Salzp(urgensis) ecclesię archiepiscopum apostolicę sedis legatum A³. b) r üb. d. Zeile nachgetragen A². c) Salzpurgensis ecclesie prepositum A³. d) Fridericum A³. e) Rubertum de Grebenich A³. f) Megengozum A³. g) mingen unter d. Zeile nachgetragen A³. h) Marchcoardum A³. i) Wereuen A³. k) A¹—A²; sententiando A³. l) diacono Egelolfo quoque A³.
1) n. 136. 2) n. 27. 3) n. 30. 4) n. 306. 5) n. 304, 310.

A[1—2].

pertinere. Actum est hoc anno ab incarnatione domini M̊C̊LXXX, in die purif(icationis) sancte Marie, presente Diepoldo Pat(aviensi) episcopo, march(ione) Bertoldo de Andehs, Ottone seniore palat(ino) et eius fratre Frederico et aliis quam pluribus.

S. S.

A[3].

pertinere. Hec sunt nomina testium: Dipoldus Patauiensis episcopus, Siboto Salzp(urgensis) prepositus, Hainricus abbas sancti Petri, Isenricus abbas de Admonte, Fridericus prepositus de Perhtheresgadme, Mengoz prepositus de Pomburch, Rŏdolfus prepositus de Chimese, Siboto abbas de Sewen, Rŏdolfus decanus de Frisinga, Chŏnradus prepositus sancti Andree, Perhtoldus prepositus de Isona, magister Hartmundus, Ortwinus, Ŏlricus Frising(enses) canonici, Otto prepositus Patauiensis, Hainricus prepositus de Ahusen, Albertus prepositus de Matêse, Adelhardus prepositus de Raneshouen, Pabo prepositus de Suben, Hainricus abbas de Manense, Hermannus Ratisp(onensis) decanus, Egelolfus imperatoris capellanus, Adelhardus prepositus de Halle, Ŏlscalcus Augustensis prepositus, vicedominus Aquil(egensis), Otto palatinus maior et frater eius Fridericus, Rŏdolfus comes de Phulewendorf, Ditricus comes de Wazcerburch, Chŏnradus comes de Mitersele, comes Ekkertus de Tekendorf, Perhtoldus marchio de Andehse, Sifridus et Otto comites de Liubenowe, Altman de Abensperch, Hadmar de Ahusen, Hainrich de Tolence, Meingoz castellanus et frater eius Siboto et filius illius Siboto, Otto de Goldekke, Liupolt de Walde, Hainrich de Walde, Willehalm de Waniarberch, Ekkehart de Tanne, Friderich puer de Petowe, Ortolf puer de Chatse, Engelscalh et Gunther Gurcenses ministeriales.

S. S.

A[1—3] zwei Siegel am Einschlag an Pergamentstreifen anhängig. A[1—2] erstes Siegel verloren; das zweite runde Siegel ist das des Abtes Heinrich von Heiligkreuz und zeigt das Brustbild eines Mönches mit Krummstab in der rechten Hand. Legende: + SIGILLV̄ ABB̄IS DE SC̄A CRVCE. A[3] beide Siegel verloren. Vom ersten Siegel gibt ein Vidimus von A[2] im Wiener Staatsarchive dd. 1440 Jänn. 8 p. 18 folgende Beschreibung: duobus sigillis in pressulis pergameni appendentibus uno oblongo et altero rotundo munita erat in cuius quidem primi sigilli medio infra circumferenciam ymago pontificalibus induta in cathedra sedens mitram episcopalem in capite gestans et manum dextram extensam cum duobus digitis elevatis ad modum benedictionem dantis, sinistram vero manum supra pectus tenens apparebat, in cuius circumferencia littere alie propter vetustatem nec videri nec legi poterant preter subsequentes videlicet: Frisingensis.

314. *(1180 März).*

Die apostolischen Legaten Cardinalbischof Petrus von Frascati und Petrus de Bono Cardinalpriester des Titels der h. Susanna bestätigen dem Erzbischofe Conrad III. den Schiedsspruch n. 313.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 12·3 : 15·5).
Ausz. AR n. 485 zu 1180 oder 1181; MSR 136 n. 35 aus A.

Venerabili in Christo fratri C(unrado) dei gratia Salzeburgensi archiepiscopo et Sabinensi episcopo apostolice sedis legato P(etrus) eadem gratia Tusculanus episcopus et P(etrus) de Bon(o) tituli sancte Susanne presbiter

card(inalis) eiusdem sedis legati salutem in domino. Ex tenore autentici scripti Alberti Frisingensis episcopi et Hainrici abbatis sancte Crucis quibus causa que inter vos et canonicos atque ministeriales Gurgensis ecclesie super electione Gurgensis episcopi vertebatur, a domino Alex(andro) papa III commissa fuerat, manifeste nobis innotuit, quod predicti episcopus et abbas rationibus utriusque partis auditis diligenter et cognitis de consilio prudentum virorum sententiando pronuntiaverunt, Gurgenses canonicos sive ministeriales iniuste sibi electionem Gurgensis episcopi vendicasse et ipsam electionem omnino ad Salzeburgensem archiepiscopum pertinere. Eapropter petitioni vestre benignum prebentes assensum et tranquillitati vestre et successorum vestrorum in Salzeburgensi ecclesia canonice sustituendorum[a] perpetuis temporibus volentes fore prospectum eandem sententiam, sicut a prefatis iudicibus rationabiliter lata fuisse dinoscitur et in autentio eorum scripto super hoc facto expressius continetur, ratam habemus et auctoritate legationis qua fungimur, confirmamus atque siggillorum[a] nostrorum impressione munimus.

S. S.

Die Siegel verloren.

315. *Padua 1180 April 3.*

In einer Urkunde des Patriarchen Ulrich II. von Aquileja ist Heremannus Gurcensis electus *an vierter Stelle nach den Bischöfen von Padua, Concordia und Cittanuova als Zeuge genannt.*

Rubeis, Monum. eccles. Aquil. 620 „ex Madrisio in appendice II operum s. Paulini Aquilegensis, sed emendatiore nos utimur exemplari"; AR n. 482.

316. *1180 Juli 5—August 31.*

Bischof Dietrich I. belagert Strassburg. Postmodum eodem anno 3 non. iulii dominus Dietricus episcopus idem castrum (Strassburg) obsedit. Cui se dominus archiepiscopus Chuonradus 8 kal. augusti cum copiosa militum multitudine coniunxit. Verum ad eandem obsedionem legatus domini pape Alexandri Petrus de Bono cardinalis veniens in presentia domini Babenbergensis Ottonis et domini Brixiensis Hainrici episcoporum et principum ducis Karinthie, comitis Wolfradi, palatini iunioris Ottonis dominus Herman iuri suo abrenuncians pacem fecit; urbeque data et incremata 2 kal. sept. soluta secunda obsedio. *Chronicon Gurcense MGS 23, 10. Vgl. n. 320, Anmkg. 2.*

317. *(1181—1196).*

(Propst) Hartnid (von Gurk) beurkundet, dass Graf Meinhard II. (von Görz) der Gurker Kirche ein Gut in Flitsch (n. Tolmein, Görz) geschenkt, welches die Kirche vertauscht, die Hörigen auf dem Gute aber sich zur Dienstleistung vorbehalten hat.

314. a) A.

Orig. (A 11·7 : 22).
Ausz. Mittheilungen d. (Archiv-) Section 2, 135 aus A.

Schreiber sonst nicht nachweisbar.

Ego Hartnidus notum facio omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod comes Meinhardus predium in Vlicez et homines pertinentes ad idem predium pro remedio anime sue et pro salute filiorum suorum et pro salvacione omnium parentum suorum ęcclesie sancte Marie Gurke potenti manu tradidit ea condicione, ne alicuius potestate vel dominio, nisi ęcclesie nostre cui iure atinent[a], premerentur. Nos vero tale predium ad concanbium[a] nobis magis commodum tradidimus, homines vero sine omni concanbio[a] nobis retinuimus et ad servicia nostra disposuimus cuius rei testes non modicos habemus. Unde notificamus omnibus Christi fidelibus, quod nulli umquam hominum eadem mancipia in beneficium tradidimus vel dare proposuimus. Quicumque ergo illos sibi atraxerit[a] et in beneficium a nobis traditos asseruerit, sicut iure debemus[b], nos super huiuscemodi expurgamus et numquam verbo nostro factum respondebimus. Quicumque autem ista legerit, rogamus, ut huius rei, sicut a literis istis accepit, testis idoneus inveniatur.

S.

Am Einschlag angehängt an doppelter, durch zwei Löcher gehender Hanfschnur das Siegel des Propstes.

318. *(1181—1194).*

Die Mönche des Klosters Admont vergleichen sich mit Chunradus Topelstein, *einem Ministerialen des Herzogs von Kärnten, wegen zweier Mansen* apud Chapelle *dahin* quatinus Chvnradus predium illud in manus Dietrici Gurcensis episcopi penitus abdicaret acceptis novem marcis a fratribus. Fecit autem abdicationem istam . . .

StU 1, 631 zu c. 1185 aus Cod. trad. IV. 295 zu Admont, abschriftlich im Landesarchive zu Graz.

319. *(1181).*

Bischof Dietrich I. beurkundet, dass zu Zeiten seines Vorgängers Roman II. er als Propst im Auftrage und in Gegenwart des Bischofes (1179 Juli 18) zu Sirnitz gestattet, dass Engelscalc von Zweinitz um fünf Mark Friesacher Münze der St. Johanneskirche in Gurk eine Hube zu St. Peter verpfände, worauf der Procurator der genannten Kirche Hartwik am 19. Juli (1179) drei Mark und am 22. Juli zwei Mark dem Engelscalc auszahlte.

Orig. (A 30 : 15); Copialb. II f 46 (B).
Ausz. AR n. 487 aus B zu c. 1181 März 11.

Der Schreiber dieser U. dürfte die Fälschung n. 13 geschrieben haben. — Vergl. Erläut. zu n. 307.

317. a) A. b) mus auf Rasur.

⳩ In nomine domini amen ⳩. Notum esse volumus omnibus Christi fidelibus, quod ego Dietricus per dei gratiam Gurcensis ecclesie episcopus tempore pie memorie domini Romani episcopi[1] ac predecessoris nostri cum ipsius auctoritate et licentia permisimus fratri Hartwiko qui bona ecclesie beati Iohannis baptiste unacum dilecto fratre nostro Chv̊nrado, nunc per gratiam dei preposito ad gracias sancte Marie Brixine, nostra concessione procurabat, quatenus pro manso in villa quę dicitur aput sanctum Petrum in Monte, $\overset{e}{V}$ marcas Frisacensis monete publice acomodaret[a] Engelscalco de sancto Egidio presente filio suo Reinhero et asentiente[a] ea condicione interposita, quod idem Engelscalcus super altare sancti Iohannis baptiste tum pro remedio anime sue omniumque parentum suorum ac liberorum usumfructum predicti mansi delegavit absque cuiusquam summe estimatione[b], donec ipse vel liberi sui $\overset{e}{V}$ marcas super idem altare persolverent. Predictus autem frater Hartwicus dedit Engelscalco $\overset{es}{III}$ marcas $\overset{\frown}{IIII}$ $\overset{\frown}{X}$ kalend. august. feria $\overset{a}{V}$, in ecclesia sancti Iohannis baptiste. Huic conventioni interfuerunt: Wezelinus decanus, Heinricus custos, Heinricus iuvenis, frater Perehtoldus et alii multi. Sequenti vero proxima dominica persolvit ei reliquas duas, quia prius ad manum habere non potuit. Huius rei testes sunt: Heinricus custos, Stephanus preco, Engelbertus magister hospitum et alii quam plures. Testes autem huius verbi et licentie coram domino Romano una nobiscum ap(ud) sanctum Nicolaum in Alpibus interfuerunt: Guntherus, Engelbertus, Perehtoldus et frater eius Chraft et alii quam plures.

S.

Am Einschlag rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Dietrichs I. 1.

320. *Gurk 1181 März 11.*

Bischof Dietrich I. beurkundet, dass Propst Hartnid von Gurk den Propst (Ekkehard) von Maria Saal' mit der Rückerwerbung des der Gurker Kirche einst geschenkten, nun aber entfremdeten Gutes zu Arndorf betraut.

Orig. (A 40·5 : 25·5).
Ausz. EB 2, 121; AR n. 486 aus A.

Verfasst und geschrieben von einem sonst in der Gurker Kanzlei nicht nachweisbaren Manne, der wahrscheinlich der Salzburger Kanzlei angehörte. Wir finden dieselbe Schrift in n. 326. Hat in beiden UU. die Arenga so ziemlich den gleichen Sinn, so lautet in der St. Andräer U. die Publicatio ganz ähnlich: Itaque stilo commendantes tam modernis quam posterorum universitati significamus. Sonstige Dictatübereinstimmungen sind nicht zu constatieren. Auch der Titel des Gurker Propstes: *maioris* ęcclesię prepositus deutet auf Salzburg hin. Die Epakte ist um eins zu hoch angesetzt.

⳩ In nomine domini. Ego Dietricus Gurgensis ecclesie divina vocante clementia episcopus cunctis Christi fidelibus salutem ⳩. Actionibus nostris quasi quedam mors supervenit, cum de presenti fit actio preterita, quando videlicet mutatione temporum labente mortalium memoria transit res de esse ad fuisse sicque preterit. Quapropter, si quandoque in nostri presentia aliqua

319. a) A. b) Nach estimatione ist ip ausradiert.
1) n. 307.

digna memorie tractantur, oportet ea stilo commendari, eo quod hominum labilis memoria superat mortalium labilem statum. Proinde significamus scripto commendantes posterorum universitati, quod dilectus frater noster Hartnidus maioris ęcclesię prepositus cum coniventia fratrum eiusdem ęcclesię predium Arbendorf situm quod predictę ęcclesię ex donatione cuiusdam Perhtoldi sacerdotis et fratris sui Gotschalchi delegatum fuerat[1] sed minime possessum post procedente tempore a filio eiusdem Gotschalchi mortuo patre per quasdam oblig[atio]nes est penitus distractum, dilecto filio nostro[a] ęcclesię sancte Marie in Solio preposito tradidit redimendum eo tenore, ut quicquid ipse de suo in redimendo patrimonio illo et promovendo in edificiis expenderit, ab ęcclesia recipiat, nisi ipse intuitu benignitatis et benivolentię quam erga predictam ęcclesiam hactenus[b] habuit, velit relaxare. Huius actionis testes sunt: Nove Fundationis prepositus Chunradus, Wezilo decanus, Perhtoldus canonicus de Witensuelt parrochianus, Poppo sacerdos, Arnoldus sacerdos, Vlricus sacerdos, Heinricus sacerdos canonici; de Strazburch ministeriales Engelbertus dapifer, Guntherus, Reginherus, Dietricus et frater eius Pilegrimus, Hartwicus, Otto et frater eius Pilegrimus, Alexander, Heinricus villicus, de Moteniz Chrafto, Ekkehardus et frater eius Heinricus, Siueridus, Wintherus et frater eius Vlricus qui eodem die reconciliati[2] sunt gratię nostre mediocritatis; Karolus, Wikkerus camerarius, Fridericus et alii quam plures.

Actum est Gurze in domo prepositi, V id. marcii, anno pontificatus nostri II, presidente Salzeburgensi sedi archiepiscopo Chůnrado apostolicę sedis legato, Rome regnante Friderico augusto imperatore, sub domino Alexandro papa III, anno dominicę incarnationis MCLXXXI, epact. IIII lunaris cycli.

M. S.

Monogramm = Bene valete. Am Einschlag rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Dietrichs I. 1.

321. *1181 November 20.*

Bischof Dietrich I. schenkt der Kirche in Zeltschach eine halbe Hube von seinem Gute ‚Branizlau‘.

Copialb. II f 46 (B).
Ausz. AR n. 493 aus B.

Verfasst von Caplan Gerloh. Zu beachten ist, dass Dietrich pro remedio *parentum* schenkt (vgl. n. 309, 351 und n. 5). Das Gut ist vielleicht das heutige Franzmaiergut im Dorfe Hartmannsdorf unterhalb Zeltschach (n. Friesach).

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Dietricus dei gracia Gurcensis ecclesie episcopus. Noverit omnium Christi fidelium et tam futurorum quam presencium universitas, qualiter mansum dimidium de predio nostro quod appellatur ad Branizlau, super altare sancti Andree in

320. a) o corr. aus e. b) Ein durch h gelegter Abkürzungsstrich ist ausradiert.
1) n. 185. 2) Die v. Metnitz hatten wohl auf Seiten Graf Hermanns v. Ortenburg gekämpft, vgl. n. 316.

Celsach pro salute et remedio anime nostre parentumque nostrorum tradidimus existimantes plurimum salutis fideli cuiquam inde provenire qui pro sua facultate paupertati vel inopie ecclesiarum ad laudem et obsequium dei constitutarum[a] procurat quocumque modo subvenire. Ut autem hec tradicio nostra nullo possit umquam infirmari, eam cedule inscriptam sigilli nostri iussimus inpressione insigniri testiumque probabilium subscripcione muniri. Huius autem rei testes sunt: dominus Ekkehardus prepositus, Waltherus capellanus, Gundakarus eiusdem ecclesie sacerdos et alii quam plures. Tradicio autem hec facta est anno incarnacionis domini M°C°LXXX°I°, indictione XIIII[a], XII[a] kalend. decembr.

322. *Friesach 1181 (vor December 25).*

Bischof Albert von Freising urkundet für das Kloster St. Lambrecht datis hiis testibus: Ditrico venerabili episcopo Gurcensis ecclesie . . .

FRA 31, 114; StU 1, 580, beide aus dem Orig. zu St. Lambrecht.

323. *Friesach 1181 (nach December 24).*

Herzog Otaker VI. von Steiermark urkundet für das Kloster St. Lambrecht sub hiis testibus: Ditrico episcopo Gurcense . . .

FRA 31, 116; StU 1, 581, beide aus dem Orig. zu St. Lambrecht.

324. *(1182).*

Papst Lucius III. befiehlt dem Erzbischofe Conrad III. dem Gurker Capitel entzogene Zehente in Lichtenwörth (nö. Wiener-Neustadt, Niederösterreich) zurückzustellen oder durch andere gleichwertige zu ersetzen.

Inseriert in n. 327.
Ausz. MSR 141 n. 55.

Relatum est auribus nostris, quod decimas canonicorum Gurcensis ecclesie in Saikenwerde Wichardo de Uestenberch in feudum dedisti. Unde, quoniam non decuit te predictos canonicos debitis decimis destituere et eas non decuit ab eorum ecclesia alienare, fraternitati tue per apostolica scripta preciendo[a] mandamus, quatenus, si ita est, predictis canonicis prescriptas decimas postposita[b] mora et occasione restituas aut equivalentes concedas ita, quod non habeant iustam materiam de te conquerendi.

325. *Velletri 1182 Mai 9.*

Papst Lucius III. bestätigt dem Erzbischof Conrad III. u. a. das Recht, den Gurker Bischof zu wählen. Ad hec cum inter te, frater archiepiscope, et canonicos et ministeriales Gurgensis ecclesie super electione pontificis quam idem Gurgenses tam communi iure quam privilegio pie memorie Lucii

321. a) constiturarum B.
324. a) statt precipiendo. b) Das erste o corr. aus p, darüber das Zeichen für us ausradiert.

predecessoris nostri[1] quod se fatebantur habere, et longa consuetudine sibi liberam vendicabant, ex delegatione supradicti Alex(andri) tertii predecessoris nostri coram Alberto Frisingensi episcopo et Henrico abbate sancte Crucis, sicut ex eorum litteris[a 2] nobis innotuit, questio diutius agitata fuisset, tandem ipsi receptis testibus et rationibus plenius intellectis et inspectis Salzburgensis ecclesie privilegiis electionem Gurgensis episcopi ad Salzburgensem archiepiscopum tantummodo pertinere per sententiam decreverunt. Nos autem rescriptum privilegii quod ecclesie tue predecessor noster Alex(ander) secundus[3] indulserat, attendentes et cognoscentes ex tenore ipsius, quomodo prescriptus episcopatus ad petitionem bone memorie Geboardi predecessoris tui de auctoritate ipsius predecessoris nostri eo modo constitutus fuerit, ut ecclesie tue nullo unquam tempore debeat subtrahi nec aliquis episcopus sive per investituram, ut dici solet, sive quocumque pacto ibi constitui, nisi quem Salzburgenses archiepiscopi voluntate propria eligere et consecrare decreverint, constitutionem eiusdem predecessoris nostri et sententiam prefatorum iudicum auctoritate apostolica confirmamus. Statuimus itaque, ut predictus episcopatus in tua semper et successorum tuorum potestate permaneat ita quidem, ut ipsius episcopatus episcopis decedentibus, sicut in privilegio Alexandri secundi pape[3] et in sententia[b 2] predictorum iudicum continetur, personam idoneam ibi in episcopum eligendi et consecrandi tu et successores tui habeatis liberam facultatem eo non obstante quod de Romaro[c] Gurgensi episcopo ab Alex(andro) tertio predecessore nostro tempore scismatis noscitur fuisse permissum[4]. Indignum est enim, ut quod studio pietatis apostolica confirmavit auctoritas, in detrimentum ecclesie tue debeat redundare.

Aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien (A). Pflugk-Harttung, Acta 2, 382 aus A; MSR 140 n. 53; JWR n. 14.635. — Im Dictate beeinflusst von n. 27 und 306.

326. *St. Andrä (Lavantthal) 1183 April 10.*

An der Spitze der Zeugen einer U. Erzbischof Conrads III. für St. Andrä erscheinen Gerlohus archidiaconus Frisacensis, dominus Dietricus Gurcensis episcopus . . . Datum ante capellam sancti Ruberti in curia domini archiepiscopi Salzeburgensis in Lauent . . .

Aus dem Orig. im Landesarchive zu Graz. Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant 49 aus der Collectio multivarum litterarum saec. XVIII, einst im bischöflichen Archive zu St. Andrä; MSR 141 n. 59; AR n. 498 (vgl. n. 320). — Zu beachten ist, dass Bischof Dietrich hinter Archidiacon Gerloh genannt wird.

327. *Friesach 1183 Juli 13.*

Erzbischof Conrad III. restituiert dem Capitel den diesem einst von Erzbischof Conrad I. geschenkten Zehent in ‚Treukendorf' und Katzelsdorf (sö. Wiener-Neustadt), welchen Erzbischof Eberhard I. von dem Capitel um Zehent in Lichtenwörth eingetauscht, und nimmt dafür den letzteren an sich.

325. a) it auf Rasur. b) Hinter a ein Buchstabe, vermuthlich p ausradiert. c) A.
1) n. 136. 2) n. 313. 3) n. 27. 4) n. 289, 306.

Orig. (A 46 : 30).
Ausz. EB 2, 122; AR n. 499 aus A = MSR 142 n. 62.

Die sehr unsichere Schrift hat manche Aehnlichkeit mit der von n. 350 und 355.

⁑ In nomine sancte et individue trinitatis ⁑. Ego Chŏnradus dei gratia Sabinensis episcopus, Salzburgensis ecclesie humilis minister et apostolice sedis legatus. Notum esse volumus omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod nos ad instantia[a] assiduarum precum et commonitiones dilecti fratris nostri Dietrici episcopi et karissimorum filiorum nostrorum Hartnidi videlicet prepositi aliorumque fratrum ipsius ecclesie decimas in Saikenwerde quas donatione beate recordationis Eberhardi archiepiscopi[1] pro aliis decimis quas a venerande senectutis archiepiscopo Chŏnrado acceperant diuque possederant, in Treukendorf et Cazelinisdorf dicto eis restituimus ad promerendas utique eorum fratrum pro nobis ad dominum devotas orationes et precipue ad exequendum quod super eodem verbo acceperamus apostolicum mandatum quod ita se habet: *Insert n. 324* Relatum — conquerendi. Ad huius itaque executionem precepti viros inspectores Popponem videlicet archidiaconum[b] in Niwenchirchen, Reginwardum vicedominum, Ortliebum de Viscach[c] cum aliis fratribus et fidelibus ecclesie vice nostra anno precedenti videlicet M^mo^d C^mo^LXXXII aput Friesacum destinavimus qui nostrum exequentes mandatum in commutationem prioris decime in Saikenwerde decimam prefatarum villarum Treukendorf et Cazelinsdorf cum suis[e] terminis eisdem fratribus assignaverunt. Nos igitur apostolica auctoritate cuius licet inmeriti legatione[f] fungimur[g], et pro ipsius reverentia precepti easdem decimas ipsis fratribus donavimus et, ut eis in futura tempora inconvulse permaneant, presentis privilegii scripto communimus. Et ut hanc nostram donationem et apostolici precepti impletionem nullus de cetero infringere presumat, sub anathemate domini nosti Iesu Christi et eius gloriose genitricis et precipuorum apostolorum Petri et Pauli omniumque sanctorum firmiter interdicimus. Acta sunt hec ab incarnatione domini MCLXXXIII, indict. I, III idus iulii, apud Frisacum; feliciter in domino amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Erzbischof Conrads III., gleich jenem von n. 303.

328. *Hagenau (Elsass) 1184 März 15.*

Kaiser Friedrich I. wiederholt für Bischof Dietrich I. und das Capitel wörtlich die U. n. 265, nachdem die in derselben verfügte Schenkung der Bergwerke und Salinen wegen verschiedener Umstände und durch ungebürliche Anmassung gewisser Leute nicht in Wirksamkeit treten konnte.

Orig. (A 40·5 : 38·3); Copialb. I f 13' (B), II f 89 (C).
Dr. Böhmer, Acta imperii selecta 135 aus C. — Ausz. AR n. 503; SKR n. 4371.

327. a) A. b) o corr. aus u. c) c üb. d. Zeile nachgetragen. d) M auf Rasur. e) i auf Rasur. f) a corr. aus e. g) Das erste u corr. aus c.

1) n. 240, doch verlautet von Erzbischof Conrad I. in dieser Fälschung nichts, ebensowenig davon, dass Eberhard I. Zehente vertauscht. Die Schenkung Conrads scheint in dem durch eine Fälschung ersetzten Orig. n. 91 von 1136 gestanden zu haben.

Als VU. diente n. 265, woraus sogar der Name des Bischofes Heinrich I. abgeschrieben wurde. — Im Herbste 1183 kehrte Erzbischof Conrad III. von Salzburg auf den Mainzer Stuhl zurück, worauf Adalbert zu seinem Nachfolger wiedergewählt wird (MSR 142—143). Nun erst wiederholt der Kaiser seine 1170 an Bischof und Capitel erfolgte Bergwerksschenkung, welche durch Anmassung gewisser Leute bis jetzt behindert wurde. Von wem diese Anmassung ausgieng, zeigt die U. n. 374 vom 5. Juli 1199, in welcher Erzbischof Adalbert der Propstei und dem Capitel alles Bergwerksrecht, in welchem sie von seinem Vorgänger Conrad III. Beschwerungen erlitten, zuerkennt. Vgl. Einleit. S. 24.

C. ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus ⁑. Sane divine maiestatis nos ammonet intuitus, ut in universis actibus nostris novissima nostra memorantes et pre oculis considerationis nostre timorem illius semper habentes qui potens est in illum diem reddere iustus iudex[a], sic nostre devotionis opus et operam per bona dispensemus temporalia, quod piis elemosinarum collationibus et fidelium suffragiis ab hiis fiducialiter transire valeamus ad eterna. Ea propter tam presentium etas noverit quam successura posteritas, quod propter amorem eterne retributionis pro remedio anime nostre et dilecte consortis nostre imperatricis auguste Beatricis nec non filiorum nostrorum contulimus et imperiali magnificentia donavimus dilecto ac fideli nostro Hêinrico[1] Gurcensi episcopo et successoribus ipsius necnon et ecclesie Gurcensi et canonicis in ea constitutis omnes fodinas cuiuscumque metalli et salinas quas in presenti invenerunt et quascumque in posterum inventuri sunt, tam in bonis ad episcopatum pertinentibus quam in bonis ad prebendam canonicorum spectantibus, sive a manu episcopi sive ab ecclesia per collationem beneficii descendere dinoscantur. Ac quoniam variis rerum eventibus et indebita quorumdam usurpatione[2] eadem collatio nostra esse impedita perpenditur et in dampnum episcopi et ecclesie dilapsa, ipsam donationem nostram integraliter eis restituimus et presentis auctoritate privilegii imperpetuum eis confirmamus. Hunc autem tenorem portionis observande super eadem donatione firmiter habendum tam episcopo quam canonicis constituimus, ut omnes fodine et saline que in bonis episcopalibus reperientur, usibus et arbitrio episcopi tantum subiaceant, in hiis vero que impossessionibus[b] fratrum ecclesie invenientur, ipsi fratres potestatem habeant inde utilitates suas ordinandi et pro arbitrio suo usuum facultatem colligendi; quarum in bonis eorum prima est cathmia Propath nuncupata que ante Frisacum est inventa. Et ut largiori gratia hec eis conferatur elemosina, universum ius ad imperium spectans in fodinis et salinis eis remisimus et proprietati eorum imperiali clementia assignavimus. Quia vero episcopus dominus totius episcopatus esse dinoscitur et pater ecclesie, potestatem habeat corrigendi * excessus quoscumque fieri contigerit, in fodinis et salinis tam propriis quam ecclesie, si tamen a fratribus violentiam passis prius ad hoc requisitus fuerit. Ad augmentum quoque huius pietatis et gratie * eandem ecclesiam Gurcensem et eorum bona omnia tam mobilia quam immobilia in nostre protectionis defensionem conservandam suscepimus. Statuimus itaque et imperiali auctoritate sancimus, ne aliqua persona humilis vel alta secularis vel ecclesiastica * hiis nostre maiestatis presumat obviare decretis. Quod[c] si aliquis presumptuoso temeritatis ausu concitatus facere presumpserit, maiestatis nostre reus * quinquaginta libras auri puri pro pena conponat medietatem fisco imperialis camere et reliquam partem equa porcione dividendam episcopo et ecclesie.

Testes huius rei sunt: Conradus Maguntinus archiepiscopus, Otto Babenbergensis episcopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Albertus Tridentinus electus, Conradus comes palatinus de Rheno, Otto palatinus, comes Heinricus de Dîetsi, comes Dîepoldus de Lesgemunde, comes Heinricus

328. a) Nach iudex Rasur. b) A. c) Q auf Rasur.
1) Aus VU. abgeschrieben statt Dietrich. 2) Vgl. n. 374, Anmkg. 1.

de Tyrol, Heinricus et Olricus comites de Piano, Albero de Wangen, Wernherus de Bonlandia, Cŏno de Mincenberc, Heinricus marscalcus de Lutere, Conradus pincerna de Walhusen[d] et alii quam plures.

⁑ Singum[b] domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi ⁑. — M. Ego Gotefridus imperialis aule cancellarius vice Conradi Magunt(ine) sedis archiepiscopo[b] et Germanie archicancellario[b] recognovi.

Act. apud Hagenŏwe, anno dominice incarnationis MCLXXXIIII, indictione II, idibus marcii, regnante domino Friderico Romanorum imperatori[b] augusto feliciter anno regni eius XXXII[e] imperii vero[f] XXX; amen.

S.

Am Einschlag hängt an durch zwei Einschnitte gehenden, grünrothen Seidenfäden das Siegel Kaiser Friedrichs I. (87) = 266 b. Von der Legende noch zu lesen: . . DERIC⁹. DEIGR . . OR IMPERATOR . AVG.

329. *Verona 1184 October 26.*

Papst Lucius III. nimmt das Capitel in Schutz und bestätigt dessen namentlich angeführten Besitzungen.

Orig. (A 69·3 : 48·5); Copialb. II f 22' (B).
Ausz. AR Nacht. n. 41 aus B; StU 1, 598 aus A; JWR n. 15.101.

Als VU. diente n. 256. — Dorsualnotizen der päpstlichen Kanzlei, als diese U. 1208 zur Confirmation bei Innocenz III. (n. 421) eingereicht wurde, links oben: Innovetur ad exemplar cum aditionibus et variationibus quas ostendam scriptori, rechts etwas unter der Mitte: provide ac pie statutum est. In NU n. 421 werden letztere Worte gebraucht statt bono animo statutum est hier und in n. 256. — Propst Hertnid von Gurk war laut n. 330 in Verona beim Papste anwesend.

⁑ Lucius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Hartnido Gurgensi preposito eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regulariter substituendis in perpetuum ⁑. Pie postulatio voluntatis effectu debet prosequente compleri, ut et devotionis sinceritas laudabiliter enitescat et utilitas postulata vires indubitanter assumat. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam vestram in qua divino estis obsequio mancipati, ad exemplar felicis recordationis ⁑ Alexandri ⁑ pape predecessoris nostri sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus in primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus qui in ea secundum deum et regulam beati Augustini a bone memorie Hildeboldo quondam episcopo vestro noscitur institutus, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: plebem in valle Gurg, ubi ecclesia vestra sita est, baptisterium beati Iohannis baptiste et sancte Marie Magdalene, cappellam sancti Nicholai, ecclesiam sancti Laurentii et sancti Egidii, cappellam sancti Iacobi in Monte, capellam sancti Petri in Monte, ecclesiam sancti Iohannis evangeliste in Valle, ecclesiam sancti Petri Vorehen, ecclesiam sancti Andree Glonbsags, ecclesiam sancti Andree Hawarstdorf, predium Otmanach quod nobiles

328. d) al auf Rasur. e) Nach III ist im ausradiert. f) Ueber v ist o ausradiert.

viri Engleschalchus[a] et Rewinus ecclesie vestre largitione pia contulerunt, predium Ostrewiz cum familia nemore et vineis vobis fidelium oblatione collatum, ecclesiam sancti Georgii Prewar cum familia et prediis, predium et familiam Tigrihc quam nobilis domina Dimût ecclesie vestre tradidit, et parrochiam quam in eodem predio pie memorie Conradus quondam Salzburgensis archiepiscopus ad vestre ecclesie honorem et commodum ordinavit, ecclesiam sancti Stephani apud Grauenstain, possessiones Afterdorf, Miterdorf, Lunsindorf, Choerist, Pebendorf, Hawartisdorf, Celsach, Haemsach, Miringhisdorf, Spicinge, Drehsilpach, Wizpriach, in Motniztal viginti mansos, beneficium quod Lodoicus cappellanus habuit in Fustriztal, predium quod Giroldus conversus in morte sua ecclesie vestre tradidit, et quatuor mansos quos post mortem neptis sue Angele habendos vobis ex testamento reliquit, predium Irmfrisdorf, Grabslup, Glomzach cum familia et pertinentiis suis, predium Pisiwich, Salchendorf, curiam Reinsperc, curiam Propat cum monte catnie[a] [1] iuxta Vrisacum et decimationem tam eiusdem curie quam ville Treuchendorf a venerabili fratre nostro C(onrado)[2] quondam Salzburgensi archiepiscopo * vobis collatam ac[b] familiam possessiones et decimationes quas in diversis locis Romanus quondam Gurgensis episcopus vobis concessit videlicet parrochiam Witenphelt * cum capella Griuen cum omnibus pertinentiis suis vobis ordinandam dedit, predium Chrapfelt, ubi est ecclesia sancti Martini, quod idem Romanus episcopus presente predicto archiepiscopo C(onrado) a nobili viro Rudigerio acquisivit et vobis cum eadem ecclesia sancti Martini libere ordinandam tradidit, decimationes in parrochiis Gurch, Lubedinge, sancti Lamberti martiris Pisuwich, Glomzach, Fridelosachi, sancti Urbani Mulpach, Minostail et decimas salis caseorum[c] mellis et porcorum de Marchia de domo Gurgensis episcopi intuitu vobis devotionis a prefato episcopo Romano concessas, mansos[d] decem quos bone memorie R. vobis donavit Nichilominus etiam vobis auctoritate apostolica confirmamus liberam ordinationem et amministrationem sancti Georgii Prewar et capelle sancte Margarite de Otmanach et ecclesie sancti Martini in curia Ostrewic cum familia et universis utilitatibus suis, quemadmodum prenominatus archiepiscopus Euerardus canonice vobis concessit et scripto proprio confirmavit. Transactiones quoque quas cum eodem Romano episcopo et cum ecclesia Admutensi et Rehenero et filiis suis de capella sancti Michaelis et predio Glondnic quod vobis est ab eis ex commutatione concessum et quas cum abbate et fratribus sancti Pauli fecistis, sicut inter vos bono animo statutum est et scriptis autenticis confirmatum, firmas et illibatas censemus in perpetuum permanere. Porro sepulturam ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum qui se illic sepeliri deliberaverint, devotioni et extreme voluntati, nisi excommunicati sint, nullus obsistat. Mortuorum autem parrochianorum elemosinas de quibus parrochialis ecclesia suam iustitiam habuerit, quiete ac preter alicuius molestias a vobis recipi et haberi sanccimus. Obeunte vero te nunc eiusdem loci preposito vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Augustini regulam providerint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat, prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed * omnia integra conserventur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire tentaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata

329. a) A. b) ac am Rande mittelst Verweiszeichens nachgetragen. c) caseorum auf Rasur. d) manso auf radiertem Nichil geschrieben.

1) Vgl. n. 265. 2) Vgl. n. 240 und 327. In VU. steht richtig Eberhard I., da er laut n. 327 Zehente zu Haderswörth für solche in Treukendorf und Katzelsdorf vertauscht. 1183 wurden dann die einst von Erzbischof Conrad I. geschenkten Zehente in T. u. K. wieder gegen Herausgabe von den in H. restituiert. Dann passt aber der Name Conrad nicht zu Propat, dessen Zehente laut VU. Eberhard geschenkt hat.

iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. ‡ Amen ‡. amen. ‡ amen ‡.

R — Ego Lucius catholice ecclesie episcopus subscripsi — M.

+ Ego Cůnradus Sabinensis episcopus, Moguntine sedis archiepiscopus subscripsi.

+ Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus subscripsi.

+ Ego Henricus Albanensis episcopus subscripsi.

+ Ego Theobaldus Hostiensis et Velletrensis episcopus subscripsi.

— + Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci subscripsi.

+ Ego Laborans presbiter cardinalis sancte Marie trans Tiberim tituli Calixti subscripsi.

+ Ego Hubertus presbiter cardinalis tituli sancti Laurentii in Damaso subscripsi.

+ Ego Pand(ulfus) presbiter cardinalis tituli basilice XII apostolorum subscripsi.

— + Ego Arditio diaconus cardinalis sancti Theodori subscripsi[e].

+ Ego Albinus diaconus cardinalis sancte Marie Nove subscripsi.

Dat. Verone per manum Hugonis[f] sancte Romane ecclesie notarii, VII kalend. novembr., indictione tertia, incarnationis dominice anno M°C°LXXXIIII, pontificatus vero domni ‡ Lucii ‡ pape III anno IIII°.

B.

Rota mit sanctus Petrus sanctus Paulus Lucius papa III und der Umschrift: + Adiuva nos deus salutaris noster. Monogramm = Bene valete. Bulle hängt am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden roth-gelben Seidenfäden. Nach Diekamp MIÖG 3, 618 und 627 Namenstempel II.

330. *Verona (1184 Anfang November).*

Erzbischof Adalbert schreibt dem Dompropste G(undaker) von Salzburg, seinem Capitel etc. u. a. a.: quod Veronam sani et hilares . . venientes . . tam dominum papam quam imperatorem per omnia in ecclesie nostre honoris negocio ad voluntatem nostram expositos invenimus. Illos vero qui nostri putabantur adversarii, mutos in ipso nostro adventu et quasi non habentes redargutiones invenimus. Hermannus *(v. Ortenburg)* quoque et prepositus Gurcensis *(Hertnid)* gratie nostre se penitus subposuerunt in nullo deinceps ecclesiam nostram gravaturi. Quomodo autem reliqui Gurcensium contra nos crocitantes[1] coram imperio refutati sint et confusi, a nobis plenius postmodum audietis quippe qui tales et tanti non esse sunt adiudicati, quibus respondere deberemus. Privilegia sane et literas de Gurcensibus et de monetis

329. e) Zwischen dieser und der folgenden Unterschrift sind zwei Zeilen Raum gelassen. f) H mit anderer Tinte später nachgetragen.

330. 1) Es wurde damals die ganze Streitsache mit Salzburg vor den Papst gebracht (vgl. n. 417 Anmkg. 7).

ab utraque dignitate apostolica[2] videlicet et regia[3], sicut voluimus, impetravimus . . .

Pez, Thesaurus anecdot. 6 b, 47 aus Codex lit. S. saec. XII des Klosters S. Peter zu Salzburg; MSR 144 n. 11.

331. *Verona 1184 December 3.*

Papst Lucius III. bestätigt dem Erzbischofe Adalbert von Salzburg u. a. das Recht, den Bischof von Gurk zu wählen. Ad hec cum inter antecessorem tuum Conradum archiepiscopum et canonicos et ministeriales Gurgensis ecclesie super electione pontificis quam idem Gurgenses tam communi iure quam privilegio pie memorie Lucii predecessoris nostri quod se fatebantur habere, et longa consuetudine sibi liberam vendicabant, ex delegatione supradicti Alexandri tercii predecessoris nostri coram Alberto Frisingensi episcopo et Heinrico abbate sancte Crucis, sicut ex eorum litteris nobis innotuit, questio diutius agitata fuisset, tandem ipsi receptis testibus et rationibus plenius intellectis et inspectis Salzburgensis ecclesie privilegiis electionem Gurgensis episcopi ad Salzburgensem archiepiscopum tantummodo pertinere per sententiam decreverunt. Nos autem privilegium quod ecclesie tue predecessor noster Alexander secundus indulserat, attendentes et cognoscentes ex tenore ipsius, quomodo prescriptus episcopatus ad petitionem bone memorie Geboardi predecessoris tui de auctoritate ipsius predecessoris nostri eo modo constitutus fuerit, ut ecclesie tue nullo umquam tempore debeat subtrahi nec aliquis episcopus sive per investituram, ut dici assolet, sive quocumque pacto ibi constitui, nisi quem Salzburgenses archiepiscopi voluntate propria eligere et consecrare decreverint, constitutionem eiusdem predecessoris nostri Alexandri secundi confirmatam privilegio antecessoris nostri Alexandri tertii[1] et sententiam prefatorum iudicum auctoritate apostolica confirmamus. Statuimus itaque, ut predictus episcopatus in tua semper et successorum tuorum potestate permaneat ita quidem, ut ipsius episcopatus episcopis decedentibus, sicut in privilegiis antecessorum nostrorum Alexandri secundi et Alexandri tertii pape et in sententia predictorum iudicum continetur, personam idoneam ibi in episcopum eligendi et consecrandi tu et successores tui facultatem liberam habeatis eo non obstante quod de Romano Gorgensi episcopo ab Alex(andro) tertio predecessore nostro tempore scismatis noscitur fuisse permissum. Indignum est enim, ut quod studio pietatis apostolica confirmavit auctoritas, in detrimentum ecclesie tue debeat redundare.

Aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien (A), für welches n. 325 als VU. gedient hat. Mezger, Historia Salisburg. 987 aus dem Insert in der Confirmation Nicolaus V. v. J. 1446 = Hansiz, Germania Sacra 2, 303. — MSR 144 n. 12; AR n. 511; JWR n. 15.128.

332. *Verona 1185 Februar 18.*

Papst Lucius III. bestätigt Guilielmo priori et fratribus de Giurio . . . decimam quam venerabilis frater noster Dietricus Gurcensis episcopus in castro de Pilstain de suis vobis victualibus dedit, sicut eam iuste ac pacifice possidetis. *(Ohne Jahr und Pontifikat.)*

StU 1, 606 aus dem Orig. im Landesarchive zu Graz; Gurk Copialb. II f 24'. AR n. 512; JWR n. 15.366. Doch vgl. n. 333.

333. *Strassburg 1186 März 2.*

Bischof Dietrich I. schenkt und bestätigt dem Kloster Geirach Zehent von seinem Schlosse Peilenstein.

330. 2) n. 331. 3) Diese U. ist, wie schon MSR 492 Anmkg. 3 hervorhebt, verloren.
331. 1) n. 27 u. n. 325.

Orig. (A 23 : 28).
Dr. StU 1, 648 aus A. — Ausz. EB 2, 122; AR n. 513.

Verfasst und geschrieben von Caplan Gerloh. Da der Papst schon 1185, vergl. n. 332, die Schenkung bestätigt, so scheint diese U. nachträglich ausgestellt worden zu sein.

C. ✠ In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Ditricus dei gratia Gurcensis ecclesie humilis minister ✠. Expedit omnino profectui christianę pietatis et ex auctoritate veritatis remuneratione divina constat esse dignum, ut Christi pauperibus tam ecclesiis quam ecclesiarum servitoribus huius vitę transitorię necessaria ministrentur et onera paupertatis que pro Christi nomine portanda susceperunt, ex abundantiis divitum et elemosinarum largitionibus intuitu dei subleventur. Huius rei ammonitione tacti mediante consilio et consensu Hertnidi prepositi totiusque Gurcensis ecclesie capituli damus et confirmamus fratribus in Gyrioriowa[a] deo servientibus omnem decimationem vini frumenti animalium caseorum et omnium victualium ad sumptus castri nostri Pylstein pertinentium pro salute et remedio tam animę nostre quam et antecessorum quorum pio studio locus idem est institutus. Ne igitur successorum nostrorum aliquis predictis fratribus decimationes prenominatarum rerum subtrahere contendat, cedulam hanc ipsis in huius rei testimonium conscribi fecimus et impressione nostri sigilli testiumque subscriptione munivimus. Huius rei testes sunt: dominus Hartnidus Gurcensis prepositus, Wezelo eiusdem ecclesie decanus, Arnoldus custos, Adelungus, Iohannes, Wůlvingus, Poto capellani sacerdotes, Popo de Albeke, Engelbertus, Guntherus, Hermannus, Hertwicus, Ditricus, Otto, Pilgrimus, Hertwicus fratres sui, Perhtoldus et frater suus Heynricus, Chunradus Chelbel et frater suus Anshelmus, Chunradus de Griuen et frater suus Heynricus Gÿel, Walchun de Crezniz, Walchun Wolwende et alii quam plures.

Hanc noticię cartulam scripsi ego Gerlohus apud Strazpurc, anno incarnationis domini M°C°LXXX°VI°, indictione IIII, VI° non. marcii.

S.

Am Einschlag rückwärts eingehängt das Siegelfragment Bischof Dietrichs I. 2.

334. *Verona (1186) März 20.*

Papst Urban III. nimmt Bischof Dietrich I. und dessen Kirche in Schutz und bestätigt ihm das Bisthum, die Berge ‚Muchenberc, Zezberc‘ und ‚de Spina‘, sowie die andern Güter in Kärnten an der Gurk und Metnitz, ferner Trixen und Peilenstein.

Orig. (A 18 : 23); Copialb. II f 27 (B).
Ausz. AR Nachtr. n. 42 aus B = StU 1, 650 = JWR n. 15.821 zu 1186—7.

Ich habe diese U. und die folgende zu 1186 angesetzt, weil Urban III. 1186 März 30 für das Salzburger Domcapitel (JWR n. 15.573) urkundet.

333. a) A.

⁑ Urbanus ⁑ episcopus servus servorum dei venerabili fratri Ditrico Gurcensi episcopo salutem et apostolicam ben(edictionem). Ordo rationis expostulat et ecclesiastice utilitatis consideratio nos invitat fratres et coepiscopos nostros presertim eos quorum sumus fidem ac devotionem experti, ampliori caritate diligere et eos commissasque ipsorum gubernationi ecclesias patrocinio propensius sedis apostolice communire, quo ex suscepti executione officii tanto valeant semper vigilantiores existere, quanto a pravorum incursibus securiores se viderint permanere. Eapropter, venerabilis in Christo frater, tuis iustis postulationibus grato concurrentes assensu et paci ac tranquillitati tue et ecclesie tue cure commisse providere volentes personam tuam quam sincera caritate diligimus, et ecclesiam ipsam cum omnibus que in presentiarum rationabiliter possides vel in futurum iustis modis deo propitio poteris adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem episcopatum eiusdem ecclesie, sicut eum canonice adeptus es, et montem Muchenberc, montem de Zezberc, montem de Spina et alia predia que habes in Carintia iuxta Gurcam fluvium et Motniz, Trusinam et in marchia Vngarie Pilsten cum aliis prediis, sicut ea iuste ac sine controversia possides, devotioni tue auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat personam vel bona tua temere perturbare seu hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Verone, XIII kalend. april.

B.

Die Bulle hängt am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden, gelb-rothen Seidenfäden. Namenstempel bei Diekamp MIÖG 3, 627 n. 23.

335. *Verona (1186) März 21.*

Papst Urban III. nimmt Bischof Dietrich I. und dessen Kirche in Schutz und bestätigt ihm das Bisthum.

Orig. ausgefressen (A 19 : 24); Copialb. II f 26' (B).
Ausz. EB 2, 122; AR Nachtr. n. 43.

Die U. ist mit der vorhergehenden gleichlautend, nur fehlt die namentliche Aufzählung der Güter. Dieselbe ist von anderer Hand, als n. 334 geschrieben.

⁑ Urbanus ⁑ episcopus ser[vus ser]vorum dei venerabili fratri Ditrico[a] Gurcensi episcopo salutem et apostolicam ben(edictionem). Ordo rationis expostulat et ecclesiastice utilitatis [considera]tio nos invitat fratres et coepiscopos nostros presertim eos quorum sumus fidem ac devotionem experti, ampliori caritate dil[ige]re et eos commissasque ipsorum gubernationi ecclesias patrocinio propensius sedis apostolice communire, quo ex suscepti execution[e officii ta]nto valeant semper vigilantiores existere, quanto a pravorum incursibus securiores se viderint permane[re. Eapropter, v]enerabilis in Christo frater, tuis iustis postulationibus grato concurrentes assensu et paci ac tranquillitati tue [et ecclesie tu]e cure commisse providere volentes personam tuam quam sincera caritate

335. a) Ditrico vom U.-Schreiber mit anderer Tinte nachgetragen.

diligimus, et ecclesiam ipsam cum om[nibus] que in presentiarum rationabiliter possides vel in futurum iustis modis deo propitio poteris adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem episcopatum eiusdem ecclesie, sicut eum canonice adeptus es, * auctoritate tibi apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat personam tuam vel bona temere perturbare seu hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Veron(e) XII kalend. aprilis.

B.

Bulle wie n. 334.

336. *Peilenstein 1187 Jänner 22.*

Bischof Dietrich I. schenkt dem Kloster Seitz (sw. Pöltschach, Steiermark) das Lehen Wulfings von Kapfenberg, Rorbach.

Orig. im Landesarchive in Graz (A 20·5 : 20·5); Pusch: Seizensium diplomatarium (B). Dr. Pez, Thesaurus anecdot. 6 b, 43. aus A; Diplomataria sacra Styriae 2, 66 aus B; StU 1, 658 aus A. — Ausz. AR n. 517; KrU 1, 133 (vgl. MSR 146 n. 27).

Verfasst von Caplan Gerloh, geschrieben von einem sonst unbekannten Schreiber. Der als Intervenient genannte Papst Lucius III. ist 1185 Nov. 25 gestorben, vgl. n. 332. Rorbach nach Zahn, Ortsnamenbuch 400 bei Seitz gelegen.

+ In nomine sancte es indvidue[a] trinitatis. Ego Ditricus dei gratia Gurcensis ecclesie humilis minister. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter Wluingus de Kapfenberc partem de beneficio suo quod habebat a[b] nobis, quę vocatur Rohorbach, cum appendiciis suis cultis et incultis dedit deo et beatę Marie et[c] fratribus ordinis Carthusiensis in Valle sancti Iohannis deo servientibus. Sed quia prefatum beneficium dare non potuit, nisi quamdiu vivit, nos rogatu domini pape Lucii et rogatu domini nostri Alberti Salzburgensis archiepiscopi et asidua[a] fratrum prece quos diligimus, quod Wluingus minus potuit, supplevimus consilioque tam cleri quam ministerialium ęcclesię nostre pro remedio anime mee atque[d] omnium fratrum ac ministerialium nostrorum prefatis fratribus memoratum predium, sicut superius determinatum est, et conferimus et in perpetuum confirmamus et hanc cedulam impressione sigilli nostri roboratam eidem monasterio in testimonium tribuimus. Huius rei testes sunt: Hertnidus prepositus Gurcensis, Arnoldus custos, Chunradus canonicus, Adelungus, Iohannes, Poto, Wluingus, Leo capellani, Ernest, Wlscalcus, Heynricus, Perhtoldus, Sigemarus, Fridricus, Pertholdus de Schalake, Pilgrinus, Alexander, Pero Syticensis abbas, Willehalmus prior de Gyriowa. Dat. anno incarnationis dominice MͦCLXXXVIIͦ, indictione Vͦ, XI kalend. febr.; actum Pilstein; feliciter amen.

S. S.

Zwei Siegel am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden Hanfschnüren anhängig. 1. Bischof Heinrich II. vgl. n. 458. 2. Abgefallen Bischof Dietrich I. 2.

336. a) A. b) Nach a ist p ausradiert. c) et über der Zeile ergänzt. d) vor atque Rasur.

337. *1187.*

In einem Vergleiche des Chorherrnstiftes Neustift (Tirol) mit den Grafen von Lechsgemünd wird Dietricus Gurcensis episcopus *als Zeuge genannt.*

FRA 34, 62 ex lib. testament. in Neustift.

338. *Aquileja 1187.*

Patriarch Gotfried von Aquileja bestätigt dem Propst Hartnid und Capitel die Privilegien seiner Vorgänger n. 84, 258, besonders den Hof in Aquileja, sowie die Küstensteuer- und Zollfreiheit bei Chiusaforte und Aquileja.

Copialb. II f 27' (B).

Inhaltlich gleich n. 258 bis auf die weggelassene Capelle Remsnich, doch als VU. nicht benützt.

Gotfridus gracia dei sancte Aquilegensis sedis patriarcha licet indignus dilectis fratribus Hertnido preposito et canonicis ecclesie Gurcensis salutem et vere dilectionis affectum. Antecessores nostri qui Gurcensem canonicam et eius prelatos propter sancte conversacionis propositum et vite decorem magneque ac memorande devocionis merita quibus se Aquilegensi ecclesie familiares reddiderunt, valde acceptos benigno dilexerunt et honoraverunt affectu, exemplum nobis reliquerunt, ut et nos ita faciamus. Unde eorumdem antecessorum nostrorum vestigiis inherentes, si qua per eos memoratis fratribus collata seu concessa noscuntur, favore promptissimo duximus roboranda. Eapropter, dilecti fratres, vestris dignis peticionibus, ut convenit, grato concurrentes assensu curtem in Aquilegia iuxta forum sitam ab antecessoribus nostris Peregrino et Vdalrico[1] eterne memorie vobis[a] concessam et eorum privilegiis confirmatam nec non et thelonei atque ripatici inmunitatem et omnem exaccionem saumarum que ad vestros usus vel ad hospitale pauperum deferuntur, de quibus apud Clusas et apud Aquilegiam[b] more aliorum accedencium tenebamini[c] debitam solvere pensionem iuxta laudabilem antecessorum nostrorum liberalitatem concessionem et remissionem caritati vestre concedimus remittimus et confirmamus per omnia et ab hiis omnibus tamquam cives Aquilegenses nos reddimus absolutos. Rogamus itaque successorum nostrorum reverenciam et eam quam in domino habituri sunt, devocionem, quatenus quod ab antecessoribus nostris et a nobis affectu caritatis et misericordie et pietatis intuitu concessum est et remissum, favore prosequantur benigno corroborent et confirment. Si quis autem[d] contra hoc venire temptaverit et quod pie indultum est et remissum, aliquo dolo aut fraude infringere vel perturbare, caritatis et pietatis auctori, cum districti iudicii dies advenerit, relinquimus iudicandum. Cuius rei gracia hanc paginam fieri iussimus nostrique sigilli inpressione singnari[e].

338. a) vobis ein zweitesmal geschrieben und durchstrichen. b) i über g nachgetragen. c) tenebamini ein zweitesmal geschrieben und durchstrichen. d) Nach autem ist h durch untergesetzten Punkt getilgt. e) B.

1) n. 84, 258.

Actum Aquilegie, anno domini M̊C̊LXXXVI̊I, indiccione V̊, sub testimonio venerabilium episcoporum Popponis Pitinensis et I(ohannis) Emonensis atque Leutoldi Tergestini electi Leupoldi quoque incliti ducis Austrie, Manfredi Sextensis, W(alcuni) Rosacensis[f] et aliorum plurimorum.

Ego Ardericus supradicti domini mei patriarche notarius hanc paginam ipso iubente conposui sigillavi et dedi.

339. *Strassburg 1187 April 30.*

Bischof Dietrich I. vertauscht dem Capitel Aecker am andern Ufer der Gurk und eine Wiese in Drachelbach, sowie eine solche am Gerichtswasser um ein Haus in Friesach und eine Wiese am Ratschenbach (b. Strassburg).

Orig. (24:20·3).

Die Schrift hat Aehnlichkeit mit der von n. 269. — Wegen des iudicium aque frigide s. n. 297. Indiction X statt richtig V.

+ In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Dietricus sancte Gurcensis ecclesie episcopus licet inmeritus notifico cunctis tam presentibus quam futuris fidelibus christianis, qualiter domum in Urisach prope cimiterium beati Bartholomei sitam ad prebendam fratrum meorum Gurcensium canonicorum pertinentem quam Erchenhardus plebanus de Witensvelt quinquaginta marcis emit Urisacensis monete et pro remedio anime sue predictis fratribus contulit, ego itaque cernens eandem domum ad meliorem perducere profectum habito consilio ministerialium ecclesie nostre scilicet Engelscalci, Engelberti, Guntheri, Dietrici, Ottonis Rufi et fratris eius Pilgrimi, Alexandri, Hartwici, Regenwardi vicedomini Frisacensis eandem domum a yam memoratis canonicis precibus obtinui eisque agros ex altera parte fluvii qui Gurka dicitur, cum istis retro villam sitis usque ad domum Ůdalrici servi ecclesie nostre pratum quoque in Drahselpach omnique iure ad eosdem agros pertinente dedi. Comutavi[a] etiam pratum quod adiacet eisdem agris, iuxta iudicium aque frigide pro prato[b] qui[a] est iuxta ripam que Razach vocatur. Huius comutationis[a] causa testes sunt: Ortolfus Chloli, Wikerus, Hainricus officialis, Otto Arnas, Fridericus, Rainboto, Perhtoldus et alii quam plures.

Actum anno ab incarnatione domini M̊C̊LXXX̊VI̊I, indictione X, II kalend. mai., apud Strazpurch; feliciter, amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Dietrichs I. 2.

340. *Pettau 1188 März 30.*

Erzbischof Albert eximiert die von ihm am Fusse der Alpe Freiland (nw. Deutschlandsberg) gegründete Kirche von der Nachbarpfarre und erhebt sie für den Fall der Entstehung von Neubrüchen zur selbständigen Pfarre.

338. f) Hier ist abbatum ausgelassen.

339. a) A. b) r corr. aus a.

Orig. (A 30·5 : 27); Copialb. II f 12'.
Dr. StU 1, 670 aus A. — Ausz. EB 2, 122; AR n. 524 = MSR 149 n. 37.

Zum Verständnisse vgl. n. 416.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Albertus dei gratia sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus omnibus Christi fidelibus in perpetuum ⁑. Quia ea que nostris temporibus fieri contingit, de facili more fluentis aquę ab animo labuntur, eo quod modernorum memoria maximę novitatis avida facili senecta obliteratur, dignum ducimus ea que rationabiliter agimus, posteris servanda scripto commendare. Quapropter notificamus tam presentibus quam futuris, quod quedam novalia in pede cuiusdam alpis sita que vulgo Frîlant dicitur, et ecclesiam ibidem nostris sumptibus fundatam ab omni iurisdicione vicinę parrochię cum coniventia ipsius plebani qui nunc est[a], ita videlicet, ut si deo annuente novalia illa excreverint, sit ibi parrochia et parrochialia iura. Si autem hoc fieri non contingit, sit tamen exempta ecclesia que in omni iure suo nos et successores nostros et vice nostra archidiaconum nostrum respiciat. Huius rei testes sunt: Dietricus Gurcensis episcopus, Ekehardus prepositus, Ortliebus archidiaconus, Chunradus de sancto Floriano, Reinbertus, Chalhohus parrochiani; capellani Geroldus, Albo[b], Cesarius, Hærtfridus, Chunradus; ministeriales Rŏdolfus, Hæinricus, Otto de Lozperch, Rickerus, Chunradus, Alhohus, Volchmarus, Hæinricus, Woluramus, Chunradus, Durinchardus et alii quam plures. Acta sunt hec feliciter apud Petouiam, III kalend. aprilis, regnante Romanorum imperatore Friderico augusto, presidente Romanę sedi Clemente sanctissimo pontifice anno pontificatus eius primo, anno pontificatus domini Alberti X°X, dominicę vero incarnationis anno MCLXXXVIII, indictione III. — M.

S.

Monogramm = Bene valete. Angehängt an weissen, durch einen Einschnitt gehenden Leinenfäden, welche theilweise mit rother und grüner Seide umwickelt sind, hängt das Siegel des Erzbischofes (77). Derselbe sitzt mit der Infel am Kopfe auf dem Faldistorium, die rechte Hand hält den Stab, die linke ein aufgeschlagenes Buch mit den Worten pax vob(is). Legende: + ADELBERTVS D̄I GRA SALZEBVRGENSIS ECCL̄E ARCHIEP̄C.

341. *Friesach 1188 April 14.*

Erzbischof Albert verkündet die Beilegung eines Streites zwischen dem Kloster Milstat und der Pfarre Lieseregg. Unter den Zeugen: Dominus Dietricus Gurcensis episcopus, dominus Hermannus archidiaconus, dominus Ekkehardus prepositus hii etiam fuerunt iudices a domino papa delegati, dominus Hartnidus prepositus . . ., Gurcenses: Alexander, Otto et frater eius Hartwicus, Perhtoldus et filius eius Heinricus.

Aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien. MSR 149 n. 38; AR n. 525.

340. a) Nach est ist exemimus zu ergänzen. b) A statt Albero.

342. *1189 April 20.*

Bischof Dietrich I. schenkt der Kirche St. Johann Evang. (sw. Strassburg) Aecker und überträgt dem Chorherrn Ulrich die Verwaltung der letzteren.

Orig. (31: 15·5 A).
Ausz. EB 2, 122; AR n. 528 aus A.

+ ‡ In nomine domini. Ego Dietericus Gurcensis episcopus ‡ notum facio omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod nos peccata nostra memorantes divine etiam pietatis instinctu ammoniti contulimus quosdam agros ad altare beati Iohannis ewangeliste pro remedio et salute anime nostre nec non et antecessorum nostrorum fidelium et ob intuitum domine nostre Hemme pie recordationis respecto etiam assiduo obsequio V̊lrici Gurcensis canonici qui sepius nos ad eandem delegationem terminandam per nobiliores et meliores ministeriales nostros invitavit. Nos etiam predictum V̊lricum nobis devotum esse videntes predictos agros ipsi conmisimus custodiendos, quatenus ipse eos disponat ad usum beati Iohannis ewangeliste aliorumque sanctorum ibi requiescentium, quousque vivat, et, ne aliquis temeritatis ausu presumat eos a manu ipsius abstrahere et alii conmittere, in domino monemus et interdicimus. Quicumque autem successorum nostrorum datum nostrum a beato Iohanne alienaverit, noverit se deo et patrociniis beati Iohannis in ultimo examine responsurum. Huius rei et delegationis testes hii sunt: Wůlfingus plebanus, Meinhalmus capellanus, Heinricus scolasticus, Hartnidus de Scalahc, Guntherus, Reinherus, Otto Rufus et Piligrimus frater eius, Alexander, Růdolfus de Strazpurhc, Chůnradus Chalp, Chůnradus Barbier, Ortolfus Coscisce, V̊lscalcus iunior de Rabensperhc, Otto de Riffenstein, Meinhardus Manduan, Otto puer, Heinricus de Wilarn — S — Dietericus puer, Pertholdus camerarius et alii quam plures. Actum anno ab incarnatione domini M̊C̊LXX̊XVI̊IIII, indict. VII, XII kalend. mai.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Dietrichs I. 2. Am Perg. unten zwei Löcher sichtbar, als ob man ursprünglich das Siegel anhängen wollte.

343. *Strassburg 1189 Juni 22.*

Bischof Dietrich I. vertauscht der Kirche Lorenzenberg (sö. Friesach) eine Mühle sammt dem Müller Christian für acht Joch Aecker zwischen den seines Stadelhofes, behält sich dann den genannten Müller vor und gibt der Kirche statt dessen ein Lehen — alles in Micheldorf (sö. Friesach) gelegen.

Orig. (A 31: 24·7).
Ausz. AR n. 506 zu 1184.

Verfasst und geschrieben von dem unter den Zeugen genannten Caplan Gerloh. Indiction V statt richtig VII.

+ ‡ In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Ditricus dei gratia Gurcensis ecclesie humilis mininister[a] ‡ +. Notum sit universis fidelibus

343. a) A.

Christi tam futuris quam presentibus, qualiter nos cum consensu et consilio communi tam cleri quam et ministerialium ecclesie nostre molendinum quoddam situm iuxta Michelndorf in ripa que appellatur Motenyz, ecclesie sancti Laurentii cum inhabitante tunc molendinario Cristiano nomine et cum omnibus que tunc ad idem spectabant molendinum, ratione concambii tradidimus et ab eadem ecclesia memorati sancti Laurentii eiusque sacerdote Waltero tale concambium postulante iugera quedam quasi octo intra agros stabularię curtis nostre que est in Michelndorf, permixtim sita in ius et possessionem ecclesie nostre eiusdem ratione concambii recepimus et, ut hoc ipsum concambium plus firmitatis haberet, molendinum iam dictum propria manu nostra sic traditum per manum Engelscalci de sancto Egidio ministerialis ecclesie nostre super altare eiusdem sancti Laurentii cum omnibus pertinentibus ad se delegari fecimus. Hiis autem rationabiliter peractis accidit, ut nos predictum molendinarium Cristianum ad utilitatem ecclesie nostre necessarium haberemus, et ipsum a iurisditione[a] eiusdem ecclesie sancti Laurentii eximentes recepimus et pro ipso beneficium quoddam quod censum quinquaginta nummorum annuatim solvebat, iuxta Michelndorf constitutum eidem ecclesie contradidimus itemque beneficium et illud per manum supradicti Engelscalci super altare sepius memorati sancti Laurentii delegari fecimus. Huius rei testes sunt: Hartnidus Gurcensis prepositus, Adelungus, Iohannes, Poto, Philippus, W̊luingus, Meinhalmus, Bernhardus, Gerlohus, Richerus, Wergandus capellani et Engelscalcus, Engelscalcus, Reinherus, Guntherus, Otto, Pilgrimus, Hertwicus, Alexander, Hertwicus, Hermannus de Bresingen senior, Megenhardus de Megenhartesdorf, Chunradus Rushe, Opertus ministeriales, Fridericus cellerarius, Rupertus officialis, Rukkerus villicus, Michel preco, Chunradus Schûyr et alii quam plures. Act. anno domini M̊C̊LXX̊XVIIII, indict. V. Dat. in Strazpurc, X̊ kalend. iulii.

S.

Am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehender roth gefärbter Hanfschnur das Siegel Bischof Dietrichs I. 2.

344. *Friesach 1189 Juli 25.*

Graf Adelbert von Bogen verpfändet dem Erzbischofe Adelbert das Schloss Gurkfeld. Actum . . . in presencia domini Ditrici Gurcensis episcopi . . . Hertnidi Gurcensis prepositi . . . et Hermanni archidiaconi de Ortenburc . . . in presencia nobilium . . . Popponis de Albecka . . . *Unter den Zeugen werden genannt:* Ernist et Sigemarus de Bilstein, Ulscalcus et filius eius de Rabinsberc, Berchtoldus et Craft de Motinze, Alexander, Hertwicus, Otto, Arnoldus, Engilscalcus et filii eius Reginherus et Engelscalcus de Strazburc.

KrU 1, 134 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; AR n. 531; MSR 151 n. 48.

345. *Leibnitz 1189.*

In einer Urkunde Erzbischof Adalberts für die Kirche zu Scheiblingkirchen erscheint Dietricus Gurcensis episcopus *als Zeuge.*

MSR 150 n. 47 aus einem Copialbuche im Kloster Reichersberg.

346. *Salzburg 1189.*

Erzbischof Adalbert urkundet für das Nonnenkloster am Nonnberg in Salzburg. Unter den Zeugen: Hartnidus prepositus Gurcensis.

Esterl, Chronik 208 aus d. Orig. in Nonnberg; AR zw. n. 535 u. 536; MSR 151 n. 51.

347. *Lateran 1189 September 5.*

Papst Clemens III. befiehlt A(dalberto) Salzburgensi archiepiscopo, D(ietrico) Gurcensi episcopo et . . P(erhtoldo) Ozziacensi abbati *den Streit zwischen den Nonnen zu St. Georgen und dem Propste E(kkehard) von Maria Saal um die Capelle St. Donat zu untersuchen und zu entscheiden.*

Aus dem Orig. AR n. 533; MSR 152 n. 52; JWR n. 16.434.

348. *Strassburg 1190.*

Bischof Dietrich I. beurkundet, dass die Gurker Kirche dem edlen Poppo von Albeck zu dessen Kreuzfahrt hundert Mark Friesacher Reisegeld gegeben, wofür dieser ihr sein Lehen zu Eigen aufgibt, welches nur, falls Poppo lebend heimkehrt, an ihn, oder falls er einen Erben hinterlässt, an diesen zurückgelangen soll.

Drei Orig. (A¹ 34 : 23, A² 33 : 22, A³ 35·5 : 22·3); Copialb. I f 29 (B²), I f 29' (B³), II f 47 (C²), II f 48' (C³). — Ausz. EB 2, 122; ÖA 6, 305 aus C²; AR n. 542.

Verfasst von Caplan Richer, der sich in A³ Prothonotur nennt. A¹ und A² geschrieben von einer, A³ von einer zweiten Hand. A² lag einst gemäss der Signatur im Schlosse Strassburg, A¹ und A³ beim Capitel.

A¹⁻².

☩ In nomine sancte et individue trinitatis ☩. Dietricus Gurcensis ecclesie humilis minister universis Christi fidelibus salutem in perpetuum. Dum Sarracenorum persecutio gravius contra dei ecclesiam incandesceret et capto ligno dominice crucis terram promissionis violenta dominatione premeret, vir nobilis Poppo de Albecke[a] signum sancte crucis pectori suo affixit et misericordia motus auxilium quod potuit, domino solatiante terre prenominate ferre decrevit. Cum itaque sue peregrinationi sumptus aliunde non suppeteret, de generali constitutione Romane sedis pontificis atque Friderici imperatoris et sancte dei ecclesie qua constitutum est res ecclesiasticas alienare feuda impignorare vel in alias

A³.

☩ In nomine sancte et individue trinitatis ☩. Dietericus Gurcensis ecclesie humilis minister universis Christi fidelibus salutem in perpetuum. Dum Sarracenorum persecutio gravius contra dei ecclesiam incandesceret et capto ligno dominice crucis terram promissionis violenta dominatione premeret, vir nobilis Poppo de Albecke signum sancte crucis pectori suo affixit et misericordia motus auxilium quod potuit, domino solatiante terre prenominate ferre decrevit. Cum itaque sue peregrinationi sumptus aliunde non suppeteret, de generali constitutione Romane sedis pontificis atque Friderici imperatoris et totius sancte dei ecclesie qua constitutum est res ecclesiasticas alienare feuda impignorare vel in alias personas pro rebus mobilibus in hoc casu transferre, feudum quod habebat

348. a) Albekke A².

A[1—2].

personas pro rebus mobilibus in hoc casu transferre, feudum quod habebat a Gurcensi ecclesia, exponendum pro pecunia instanter offerebat quam in usus sue peregrinationis et predicte necessitatis expenderet. Ceterum cum ad audientiam chori et ministerialium Gurcensis ecclesie hoc ipsum perlatum esset, scientes, quod ecclesia nostra grave detrimentum ex hoc incurrere posset, consilio eorum et devota petitione[b] ipsius Popponis inducti idem feudum centum marcis Frisacensis monete sibi datis presente uxore eius Livkardi ab eo recepimus hac conditione interposita, quod, si eum redire non contingeret vel absque herede de hac luce migraret, iam dictum feudum in usus et proprietatem Gurcensis ecclesie libere cederet. Si autem divina favente clementia remearet ad propria, tunc feudum idem omni cessante contradictione reciperet, nec summam accepte pecunie propterea ullatenus solveret. Idem statuimus, si eum dante superna gratia heredem habere contingeret. Ne autem id quod tam rationabiliter factum est, in disuetudinem memorie humane abiret, presentis scripti paginam impressione sigilli nostri communimus et testimonio eorum quorum nomina infra continentur, corroboramus: Pero abbas de Sitîch, Hartnidus Gurcensis ecclesie prepositus, Ekkehardus prepositus in Solio, Poto capellanus, Růdolfus pater ipsius Popponis de Albecke, Wichardus de Charlsberch, Heinricus castellanus de Frisaco, Pabo de Frisaco et frater eius Chůnradus, Engelscalcus de sancto Egidio et filius eius Reinherus, Guntherus de Strazburch, Hartwicus de Biswîch, Alexander pincerna, Pilgrimus dapifer et fratres eius Otto et Hart-

A[3].

a Gurcensi ecclesia comiti Heinrico de Lechesmunt pro pecunia instanter offerebat quam in usus sue peregrinationis et predicte necessitatis expendere intendebat. Ceterum cum ad audientiam chori et ministerialium Gurcensis ecclesie hoc ipsum perlatum esset, scientes, quod ecclesia nostra grave detrimentum ex hoc incurrere posset, consilio et devota peticione ipsorum inducti centum marcas Frisacensis monete, ne id faceret, sibi dedimus hac etiam conditione interposita, quod, si eum redire non contingeret vel absque herede de hac luce migraret, iam dictum feudum in usus et proprietatem Gurcensis ecclesie libere cederet. Si autem divina favente clementia remearet ad propria, tunc feudum idem omni cessante contradictione reciperet nec summam accepte pecunie propterea ullatenus solveret. Idem statuimus, si eum dante superna gratia heredem habere contingeret. Ne autem id quod tam rationabiliter factum est, in desuetudinem memorie humane abiret, presentis scripti paginam impressione sigilli nostri communimus et testimonio eorum quorum nomina infra continentur, corroboramus Hartnidus Gurcensis ecclesie prepositus, Eckehardus prepositus in Solio, Poto capellanus, Růdolfus pater ipsius Popponis de Albecke, Engelscalcus de sancto Egidio et filius eius Reinherus, Guntherus de Strazburk, Hartwicus de Bisewiz, Alexander pincerna, Pilgrimus dapifer et fratres eius Otto et Hartwicus, Walcvnus de Crazniz et frater eius Arnoldus, Engelbertus de Truhsene, Bertholdus et frater[a] eius Craft de Moteniz et alii quam plures.

Actum feliciter apud Strazburk, anno ab incarnitione domini millesimo

348. b) peticione A[2].

348. a) frater corr. aus fratres.

A[1—2].

wicus, Walchûnus de Graznitz et frater eius Arnoldus, Engelbertus de Truhsen, Bertoldus[c] et frater eius Chraft de Motenitz[d] et alii quam plures.

Actum feliciter apud Strazburch, anno ab incarnatione domini millesimo CLXXXX., indict. VII, Clemente papa sedi Romane presidente et Friderico Romanorum imperatore primo anno sue expeditionis contra paganos in domino regnante.

S.

A[3].

CLXXXX, indict. VII, Clemente papa sedi Romane presidente et Friderico Romanorum imperatore primo anno sue expeditionis contra paganos in domino regnante.

Ego Richerus prothonotarius curie recognovi.

S.

An allen drei Exemplaren ist das Siegel Bischof Dietrichs I. 2 an durch zwei Löcher gehenden Schnüren eingehängt; bei A[1] und A[2] ist es eine gedrehte Hanfschnur; bei A[3] eine gelbe geflochtene Leinenschnur.

349. *Strassburg 1190 Jänner 7.*

Bischof Dietrich I. beurkundet, dass sein Bruder Poppo von Albeck im Begriffe, das Kreuz zu nehmen, dem Kloster Sittich (Krain) das Gut ‚Hartwigisdorf' theils um 60 Mark Friesacher, theils zu seinem Seelenheil gegeben.

Dr. KrU 1, 137 aus Copie des 17.—18. Jahrhunderts im Musealarchive zu Laibach, jetzt verloren (B).

Verfasst von Caplan Richer. Das Gut ‚Hartwigisdorf' lässt sich nicht mehr constatieren.

In nomine sancte et individue trinitatis. Dietericus Gurcensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus salutem perpetuam. Memorie omnium tam presentium quam futurorum commendare dignum duximus, qualiter frater noster Poppo de Albecke divina inspirante gratia, dum signo sancte crucis insignitus terram promissionis que a paganis violenter premebatur, pro modulo suo defensurus adiret, predium quoddam nomine Hartwigisdorf partim pro pecunia LX scilicet marcarum Frisacensis monete partim pro remedio anime sue parentumque suorum, sive favente divina clementia eum redire continget sive non, sancte Marie fratribus Siticensis cenobii per manum uxoris sue nomine Livgart iure perpetuo nobis approbantibus contradidit. Ne vero interiecto tempore in desuetudinem memorie humane hoc rationabiliter factum abiret, presentis scripti paginam custodia nostri sigilli communivimus et testimonio eorum quorum nomina infra continentur, roboravimus. Hartnidus Gurcensis ecclesie prepositus, Wluingus, Poto, Iohannes, Richerus, Philippus cappellani curie, Wighardus de Karlesperch[a], Heinricus castellanus Frisaci, Ernest de Bilistein et Sigemarus gener eius, Guntherus de Strazburk[b], Piligrinus dapifer, Alexander pincerna, Vdalricus et frater eius Luttoldus, Engelscalcus de sancto Egidio et filii eius Rein-

348. c) Bertholdus A[2]. d) Chrâft de Moteniz A[2].
349. a) Wighardingus de Karlestok B. b) Strahburk B.

herus et Engelscalcus, Walchun de Grazniz[c] et frater eius Arnoldus, Bertholdus et Craft frater eius de Moteniz[d] et alii quam plures.

Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis millesimo CLXXXX, indictione VII, Clemente papa Romane sedi presidente et Friderico Romanorum imperatore primo anno sue expeditionis contra paganos in domino[e] regnante. Datum in Strazburch[f], VII idus ianuar.

350. *Strassburg 1191.*

Bischof Dietrich I. beurkundet die Beilegung des Streites zwischen Propst Hartnid und Otto Vipper um die Wiese in ‚Rŏdenich', welche Bischof Roman II. von Otto gekauft und dem Spitale um das Gut in ‚Remsnich' und andere Huben vertauscht.

Orig. (A 24·5 : 20·5); Copialb. II f 49 (B).
Ausz. AR n. 546 aus B.

Schreiber = n. 355. — Ueber ‚Remsnich' vgl. n. 258, 432 und die Fälschung n. 29. Eine Rudnighube ist in Schnessnitz (n. Gurk).

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus christiane professionis domesticis, quod ego Dietricus dei gratia Gvrcensis episcopus terminavi litem que fuit inter Hartnidum Gurcensem prepositum et Ottonem Vipper pro quodam prato sito in loco qui Rŏdenich dicitur, quod antea predicti Ottonis fuerat proprium, sed felicis memorie predecessor noster Romanus secundus[1] dum erga predicte sedis fratres cuiusdam predii fecit concambium in loco qui Remsnich dicitur, quod ipsorum hospitali attinuit, convenit idem antecessor noster cum prefato Ottone tali pacto, quod ipse pro predicto prato Ottoni IIII^or marcas persolvere debuit, unde et ipsum pratum cum aliis quibusdam mansibus hospitali pro supradicto predio contulit. Postmodum vero O(tto) dominum Gurcensem prepositum inpetens de pactione ab episcopo facta solummodo II^as marcas se accepisse asseruit; quod et probavit. Dedit ergo sibi Gurcensis prepositus insuper III marcas, nos vero quartam addidimus tali condicione, quod ipse proprietati in prefato prato renunciaret nec non et filios suos ad idem induceret; quod et fecit. Nam Isenpertus filius ipsius eodem die eidem proprietati renunciavit, alii vero filii eius duo postea renunciaverunt. Huius rei testes sunt: dominus Heinricus prepositus Iunensis, Poto, Dietmarus, Dietricus capellani, Guntherus, Hartwicus de Piswich, Reinherus, Alexander, Pilgrimus dapifer et Otto frater eius, Walchun, Ortolfus, Opertus, Alwardus, Remboto, Fridericus cellerarius, Perhtoldus camerarius et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnationis dominice[a] M°CLXXXXI°, indictione VIIII, apud Strazburc. S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Dietrichs I. 2.

349. c) Wacun de Gabniz B. d) Motenich B. e) I anno statt in domino B. f) Trachburk B.

350. a) A.
1) 1174—1179 U. verloren.

351. *Gurk 1191 Jänner 8.*

I. *Rudolf von Albeck gibt nach dem Tode seines Sohnes Poppo in Ermanglung eines Erben seinen Gesammtbesitz dem Bisthume Gurk und erhält dafür auf Lebenszeit dreissig Huben in Wolkenburg (bei Oblagorica nw. Littai in Oberkrain).*

Gurk 1191 Februar 10.

II. *Rudolf wiederholt obige Schenkung in Gegenwart aller seiner edleren Leute, welche sodann der Gurker Kirche Treue schwören und von den Gurker Ministerialen das Ministerialenrecht erhalten.*

Copialb. I f 30' (B).
Dr. KrU 1, 138 aus B. — Ausz. EB 2, 122; AR n. 547.

Durch dies Vermächtnis Rudolfs von Albek kam das Bisthum, dem damals Rudolfs Sohn Dietrich vorstand, in den Besitz dieser grossen Herrschaft (vgl. n. 309).

I. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod ministeriales Gvrcensis ecclesie post transitum domini Popponis de Albecke de hoc seculo communi inito consilio dominum Rv̊dolfum patrem domini Poponis commonuerunt, quotiens ecclesiam Gvrcensem infestaverit et diversis quondam gravaminibus molestaverit, obsecrantes, si hereditatem suam, ubicumque esset locorum, cuiquam conferre posset, quia heredem non haberet, Gvrcensi ecclesie ad episcopatum traderet, ut per hoc se deo et eius beate genitrici reconciliaret. Super hoc verbo dominus Rv̊dolfus consilio habito sacramentum in altari sancte Marie Gvrc prestitit in presentia chori et multorum honestorum et nobilium virorum, se numquam alicui hominum quicquam hereditatis sue contulisse, astantibus etiam propriis hominibus suis audientibus hec et videntibus. Et quia heredem non habuit, in hoc convenit cum ministerialibus, quod ipsi assignarent sibi XXX mansos in Marchia apud Wolchenburc et annuatim decem marcas sibi loco precarie darent ita tamen, quod predictus dominus Rv̊dolfus non haberet potestatem inpignorare vel inbeneficiare eosdem mansus; quod ex utraque parte confirmatum est. Quo facto dominus Rv̊dolfus omnem hereditatem suam, ubicumque esset locorum, tam in terra quam in hominibus ecclesie sancte Marie potestative ad episcopatum delegavit et tradidit nullo hominum contradicente pro remedio anime sue et uxoris et parentum suorum nec non et pro remedio posteritatis sue. Tali delegatione transacta dedit predictus dominus Rv̊dolfus Gvrcensi ecclesie in signum tenute de nobilioribus hominibus suis quinque: Hartwicum Vraz, Albertum, Reinherum fratres et Marcquuardum filium Aswini et Machtildim de Losniz, de familia: Arnoldum et uxorem suam cum liberis suis. Dedit etiam Gvrcensi ecclesie in signum tenute curtim stabulariam sitam apud Grivene in qua Gotpoldus tunc administrabat. Huius delegationis et facti sunt testes subscripti: abbas sancti Petri Wichpote, prepositus sancte Marie Zol Eckehardus, Pabo prepositus Subenensis, Hartnidus Gurcensis prepositus, Vdalricus decanus, Alwardus plebanus de Biswich, Dietmarus clericus de Sironiz, Eckehardus, Volhwinus capellani abbatis sancti Petri, Thomas Aquilegensis canonicus, Reinhardus Ciuitatensis canonicus, Hainricus scolasticus, Engelscalcus

senior, Arnoldus, Gvntherus, Hartwicus, Pilgrimus, Hainricus, Cvͦnradus Calph, Hainricus pictor, Hiltprandus, Hartwicus, Walchvͦnus de Crazniz, Perhtoldus de Motniz, Eckehardus, Fridericus, Hainricus Schike, Hartmannus filius Walchvͦni, Hartwicus de Goriach, Vͦlscalcus, Cvͦnradus, Pabo,
II. Rvͦdolfus, Otbertus, Otto Pêms, Gvnthardus. Quoniam autem de nobilioribus hominibus domini Rvͦdolfi non interfuerunt priori delegationi nec eum taliter fecisse credentes, omnibus suis in unum convocatis secundo sacramentum iteravit omnibus eis hoc videntibus, quia quidam eum aliter egisse putabant. Tunc primo fidelitatis observantiam ecclesie nostre in reliquiis iuraverunt et pro ecclesia sua stare promiserunt. Ministeriales etiam Gvrcensis ecclesie societatem et ius ministerialium eis contulerunt. Huius delegationis testes sunt: Hainricus de Libniz, Rvͦdgerus, Sigmarus, Adelbertus fratres, Pabo et frater eius Cvͦnradus de Ivͦne, Hainricus, Cvͦnradus Salzburgenses. Actum anno ab incarnatione domini MͦCͦVIͦIII[a], indict. VIIII, apud Gvrke, IIII idus febr. coram omni ecclesia. Prima autem delegatio facta est VI idus ian.; feliciter amen.

352. *Friesach 1191 April 11.*

Erzbischof Adalbert bestätigt die Capellen- und Spital-Gründung der Brüder Archipresbiter Hermann und Graf Otto von Ortenburg zu Spital an d. Drau sub testimonio domini Dietrici Gurcensis episcopi, Hartnidi Gurcensis prepositi . . . *MSR 154 n. 67 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; AR n. 548.*

353. *Salzburg 1191 Juni 9.*

Der Erwählte Wolfker von Passau wird vom Erzbischofe Adalbert zum Bischof geweiht presentibus Ratisponensi et Gurcensi episcopis. *Chronicon Magni presbiteri MGS 17, 518. MSR 155 n. 69.*

353 a. *(1192 nach Mai 8.)*

Herzog Leopold V. von Oesterreich und Steiermark verschmäht es, nach dem Tode Herzog Otackers VI. von Steiermark die Burg Rohitsch (Untersteiermark) vom Bischofe (Dietrich I.) als Lehen zu empfangen, worauf diese die von Gonowitz erhalten. Der hertzoge Otacker von Steyer het div pvrch ze Rohatz vnd wol sechshvndert huben di darzvo gehorten, von dem pischolfe von Gvrch. Dv der hertzog Otacker starp, dv enachtet der hertzoge Levpolt der alte des hertzogen Levpoldes en vf daz lehen nicht vnd versmaht im daz lehn ze haben von dem pischolfe von Gvrk. Dv vnterwnten sich des selben lehens di von Gonwitz; also ist das lehn vnder wegen bliben. *Einleitung zu Jans Enenkels Fürstenbuch MB 29 b, 316 aus dem Ennsthaler Chartular Cod. 112 im Landesarchive zu Graz; Rauch, Rerum Austriacarum Scriptores 1, 224 aus Cod. 2782 der Wiener Hofbibliothek. Vgl. U. n. 310, Hirn Gurk 37 und Lampel, Die Einleitung zu J. E. Fürstenbuch S. 9 u. 54.*

351. a) Statt MCXCI B.

354. *1192 Mai 27.*

Bischof Dietrich I. vertauscht dem Capitel Zehente des Gutes ‚Mirinsdorf' für ein Gut in Weidmannsdorf (w. Klagenfurt), welches er dem Kloster Viktring zur Tilgung einer Geldschuld an dasselbe für ein geliefertes Goldgefäss gibt.

Orig. (A 36·5 : 22).
Ausz. EB 2, 122; AR n. 553 aus A.

Schreiber = Orig. n. 356, Fälschungen n. 240, 263. — Laut Urbar des Domcapitels von 1285 f 8' lag einst Mirnitz im Zauch-Amte (nw. Weitensfeld).

⁑ In nomine sancte et individue trinitatis ⁑. Ego Dietricus divina misericordia sancte Gurcensis ecclesie episcopus tam presentibus quam futuris Christi supplicibus presentis pagine attestatione transmittimus, quod Hartnidus sedis nostre prepositus eiusdemque loci fratres annuentes peticioni nostre predium quoddam situm inter predia Uitringensium in loco qui Witansdorf dicitur, pro decimis novalium cuiusdam predii sui ad Mirinsdorf nobis contulerunt. Nos vero, quoniam Uitringensibus pro quodam aureo cifo aliquo marcarum debito fuimus obligati, predium quod erga fratres nostros cambsimus, quoniam prediis ipsorum fuit interiacens, pro duabus marcis ipsis tradidimus. Huius accionis testes sunt: Poto, Dietricus, Albertus, Olricus cappellani, Guntherus, Pilgrimus, Hartvicus, Chvradus Rûs Strazburgenses, Perhtoldus de Rauensberch, Hartvicus de Piswich, Siveridus de Wilarn, Perhtoldus et filius eius Perhtoldus, Hainricus, Wintherus et frater eius Motnicenses[a], Chûnradus et Rudgerus fratres de Pregrad, Menhardus de Meinhartesdorf, Eberhardus de Chats, Otto Harnasch[b], Reinboto cementarius, Chuonradus de Zelsach, Pilgrimus de Walde, Rudlandus de Gradnich, Guntherus, Waltherus pueri de Strazburch.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M̊C̊LXXX̊X̊II, indicione[c] X̊, V̊I kalend. iunii.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Dietrichs I. 2.

355. *Gurk 1192 Mai 30.*

Bischof Dietrich I. schenkt dem Spitale auf Bitten des Malers Heinrich dessen Lehen, nämlich zwei Aecker beim Gerichtswasser, zwei Wiesen in Drachelbach und drei Hörige.

Orig. (A 23 : 18·5).
Ausz. EB 2, 122; AR n. 554.

Schreiber = n. 350. Ueber das Gerichtswasser vgl. n. 297, 339.

+ Noverit tam presentium quam futurorum Christi fidelium universitas, quod ego Dietricus Gurcensis episcopus rogatu Heinrici pictoris non inmemor serviciorum eius beneficium quod idem H(einricus) a me habuit, videlicet duos agros aput fontem iudicialem et duo prata in Dracselbach et tria

354. a) n in tn verbessert aus t. b) a vor s corr. aus u. c) A.

mancipia Benedictum et Richcardam cum filia sua Hemma domui hospitalis contuli ita tamen, quod tam sibi quam uxori sue, quamdiu supervixerint, sine omni contradictione deserviant[a]. Huius rei testes sunt: dominus Sifridus de Wilaren, Perhtoldus de Motniz et filius eius Perhtoldus, Cŏnradus Rŏse, Egelsalcus frater domini Renheri, Dietricus filius domini Egelberti, Almelricus[b] de Albeke, Remboto cementarius, Otto Arnasse, Hartwicus aurifex, Perhtoldus camerarius et alii quam plures.

Acta sunt autem hec anno incarnationis[c] dominice MCLXXXXII, indictione X, III kalend. iunii, ante fores sancti Iohannis baptiste Gurke.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Dietrichs I. 2. Unten im Pergament sind zwei Löcher zu sehen, als ob man das Siegel ursprünglich anhängen wollte.

356. *Friesach 1192 Juni 9.*

Erzbischof Albert bestätigt der Gurker Kirche die Schenkungen von Kirchen und Zehenten durch seine Vorgänger Gebhard, Conrad I. und Eberhard I., sowie ganz besonders die Kirche S. Martin am Krapfeld zur entsprechenden Feier seiner Jahrtage.

Orig. (A 34·2 : 31).
Ausz. EB 2, 122; AR n. 555 aus A = MSR 156 n. 74.

Geschrieben vom Schreiber der U. n. 354 und der Fälschungen n. 240 u. 263. Dorsualnotiz ziemlich gleichzeitig: Confirmatio domini Adelberti archiepiscopi super ecclesia sancti Martini et aliarum capellarum, wozu eine Hand des beginnenden 13. Jahrhundertes beifügt: et privilegiorum Gebhardi, Ch(unradi) et Eberh(ardi) archiepiscoporum. Eine andere Hand aus derselben Zeit bemerkt: quartum super eodem. Es ist wohl zu beachten, dass Erzbischof Albert hier nur die Schenkungsuu. seiner Vorgänger, nicht die gefälschte Stiftungsu. Gebhards und deren falsche Bestätigungen (n. 31, 32, 42, 171, 249) confirmiert. Vergl. die entsprechende U. Eberhards II. n. 396.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Albertus Salzburgensis archiepiscopus et apostolice sedis legatus cunctis Christi fidelibus salutem et perpetuam dilectionem ⁑. Privilegia antecessorum nostrorum domini Gebhardi[1], Chuonradi[2] et Eberhardi[3] relegentes conperimus ipsos speciali favore Gurcensem dilexisse ecclesiam et pontificali munificentia intuitu religionis et prime fundationis ipsam quibusdam ecclesiis et decimis ampliasse. Verum quia nos locum tantorum patrum officio, et si non merito, successione tenemus, privilegiis ipsorum benignum prestamus assensum et affectum confirmantes ea que pie devotionis intuitu eidem ecclesie ab ipsis collata sunt. Et ut aput ipsos nostri perpes vigeat memoria, statuimus, ut nulli hominum liceat ea que in privilegiis predictorum patrum continentur, infringere vel contraire. Sane ecclesiam sancti Martini in Chrapvelt que usque ad hec tempora a diversis detinebatur, eidem ecclesie modo pacifice tradimus possidendam hoc tenore, ut tam in tricennariis quam in anniversariis nostris tum in refectione fratrum tum in refectione pauperum nostri

355. a) Zwischen s und e Rasur. b) A. c) s über ein verwischtes o geschrieben.
356. 1) n. 36, 37. 2) n. 59, 61 a, 74, 78, 91, 98, 128, 142. 3) n. 202, 240.

perhennis sit memoria. Ut autem hec a successoribus nostris illibata conserventur, scripti nostri patrocinio munimus. Huius rei testes sunt: Perhtoldus abbas Oziacensis, Berngerus abbas sancti Lamberti, Ǒlricus electus[a] ecclesie sancti Pauli, Engelschalcus abbas de Arnoltessteine[b], Albero prior sancti Georii, Meinhalmus, Hermannus, Ortliebus archidiaconi, Ekehardus prepositus de Solio, Perhtoldus, Gotfridus, Pilgrimus, Dietmarus Friesacenses canonici, Chûnradus, Iohannes, Bernhardus, Grimoldus, Rûdolfus, Hainricus, Otacher, Rudgerus cappellani, Otto comes de Ortenburch, Wichardus de Charlesberch, Chv̊no[c] de Weruen et frater eius Chûradus, Heinricus burchgravius, Ortolfus de Mv̊ntbaris, Pabo de Iun et frater eius Chuonradus, Chûnradus et frater eius Regenwardus de Lungŏ, Albero de Pongŏ, Gotfridus de Truxin, Helmhardus, Eberhardus, Hermannus de Traha, Amelricus, Sivrridus[d] de Strzburch[d] et alii quam plures.

Acta sunt hec Frisaci, anno dominice incarnationis M̊C̊LXXX̊XII̊, indictione Xͣ, V idus iunii feria IIͣI, presidente Romane sedi Celestino II̊I pontificatus V̊[e], nostri anno XX̊III̊I.

S.

Am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden, grünen Seidenschnüren hängt das Siegel des Erzbischofes = n. 340.

357. *St. Johanneskirche 1194 Jänner 3.*

Bischof Dietrich I. schenkt der Custodie seiner Kirche die Hörige Perhta und deren Tochter (Offmia).

Orig. (A 27 : 19).
Ausz. EB 2, 122; AR n. 564 aus A.

Dorsualnotiz nicht viel später: Privileium[a] Perhte et Offmie, unter welch letzterer nur die in der U. erwähnte Tochter Perhtas gemeint sein kann. Unter dem Ausstellungsorte ist entweder die alte Pfarrkirche in Gurk oder St. Johann Evang. (sw. Strassburg) zu verstehen.

In nomine sancte et individue trinitatis. Dietricus dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus. Quoniam humana natura tam fragilis tamque instabilis esse congnoscitur[a], ut numquam in suo statu permanere queat, et aliis decentibus aliis vero succedentibus facta mortalium oblivione pereunt, nisi scripto adnotentur, unde notum fieri cupimus tam futuris quam presentibus Christi fidelibus, qualiter nos quandam ancillam ecclesie nostre nomine Perhtam cum filia eius contradidimus beate Marie Gurk in proprietatem ad eorum scilicet custodiam pro remedio anime nostre et successorum nostrorum nec non et ob peticionem Wodalrici eiusdem ecclesie decani. Ad tutelam huius tradicionis rogatu ipsius Perhte advocatum ei dedimus Hartwicum Rufum de Strazpurch. Nec hoc latere volumus, quod predicta Perhta, dum adhuc beneficium foret cuiusdam ministerialis ducis videlicet Sighardi de Vriberch, postulavit deditque nobis marcam, ut a potestate

356. a) el corr. aus ab. b) o über der Zeile nachgetragen. c) h corr. aus n. d) A. e) Nach V eine Einheit ausradiert.
357. a) A.

ipsius eam redimeremus quod et fecimus, dedimusque pro ea supra dicto Sighardo in beneficio duo mancipia. Huius rei testes sunt: Poto, Adelbertus, Dietricus capellani, Hartwicus qui et advocatus eius est, Rv̊dolfus de Strazpurch, Rv̊dolfus Chezelrinc, Wintherus de Motniz, Amelricus de Albekę, Guntherus, Hainricus, Engelscalcus pueri, Diethardus, Herbordus, Meinhalmus, Witmarus, Hainricus pictor et alii quam plures.

Actum anno ab incarnatione domini M̊C̊CXIIII[b], indictione XII, III non. ian., apud ecclesiam sancti Iohannis; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Dietrichs I. 2.

358. *Lateran 1194 Jänner 30.*

Papst Cölestin III. ermahnt u. a. a. die Christgläubigen per Gurcensem diocesim *zu Almosen für das neugegründete Spital am Pyhrn.*

OÖU 2, 445 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien zu 1193; JWR n. 17.071.

359. *1194 März 3.*

Bischof Dietrich I. resigniert und stirbt bald darauf. Dietricus Gurcensis episcopus ex nimia infirmitate desperatus episcopatum resignat. *Annales s. Rudberti Salisburg. MGS 9, 778.* — Dietricus Gurcensis episcopus paralisi correptus episcopatum resignavit. *Annal. Salisburg. Additament. MGS 13, 240.* — Todestag: 3. März: *Necrol. s. Lamberti, Milstat, s. Petri et s. Erentrud. Salisburg.*; 21. März: *Seitz.*

360. *1194.*

Erzbischof Adalbert ernennt den Propst Wernher von Klosterneuburg zum Bischofe von Gurk. Cui *(Dietrich I.)* Wernherus prepositus Niwenburgensis succedit ab Adelberto archiepiscopo institutus. *Annales s. Rudberti Salisburg. MGS 9, 778.* — Werenherus Niwenburgensis prepositus in apicem episcopatus Gurcensis ecclesie eligitur. *Continuatio Claustroneob. II MGS 9, 619.* — Werenherus de Nuenburg prepositus eligitur. *Ann. Salisburg. Addit. MGS 13, 240.*

361. *1194.*

Propst Werinher schenkt eodem anno quo episcopatus apicem assecutus est, *der Custodie seines Klosters zu Klosterneuburg* insulam Nuzdorf sitam.

FRA 4, 89 aus dem Cod. trad. zu Klosterneuburg.

362. *Strassburg 1195 December 19.*

Bischof Werenher beurkundet, dass der Kirchenkämmerer Hainrich dem Arnold Tobechazze von Krassnitz zum Kammeramte gehörige Aecker in Krassnitz zu Zins verliehen.

357. b) statt MCXCIIII A.

Orig. (A 48·5:27); Copialb. II f 54' (B).
Dr. FRA 10, 1 aus B. — Ausz. 27 EB 2, 122; AR n. 575 aus A.

Verfasst und geschrieben von Arnold. Dorsualnotiz des U.-Schreibers: Privilegium de agris camere in Chrazniz. Vgl. n. 60.

+ ⁂ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁂.

Ego Werenherus dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus cunctis deo famulantibus tam futuris quam presentibus seriem cuiusdam negocii insinuo, qualiter videlicet Arnoldus Tobechazze de Chrazniz ab Hainrico eiusdem ecclesie tunc temporis camerario postulavit, ut sibi quamdam conventionem cum illo facere liceret; quod et factum est. Peciit itaque prefatus Arnoldus, ut agros quosdam quos officina camere in Chrazniz habebat, plenario usui non adiacentes tributario iure XL^n^ denariorum singulis annis persolvendorum hominio penitus remoto sibi concederet affirmans etiam, quod parentes sui eosdem agros ecclesie contulerint[1], ob quorum et sui memoriam eadem[a] bona in agricultura ędificiis silvarum custodia et quibuscumque posset, toto nisu vellet augmentare ea tamen conditione, ut dumcumque censum illum annuatim tribueret, nec predicto camerario nec ulli successori suo eum a predictis agris per sui solius vitam removere liceret, nisi forte quacumque occasione censum suum subtrahere presumeret. Post dissolutionem vero carnis sue nec filii eius nec cognati nec ulli nepotes eadem bona vel ulla quę ipse adauxerit, hominio vel censuali iure vel quocumque modo appellare presumerent. Ego itaque seriatim, ut dictum est, hoc deteminato[b] rogatu utriusque scilicet camerarii et prememorati Arnoldi ob huius pacti certitudinem et litere confirmationem future memorie sigillum meum impressi. Huius conventionis testes sunt hii: Gerungus filius ipsius Arnoldi, Guntherus, Hartwicus de Pisewich, Hainricus Shikche, Pilgerimus, Hartwicus frater eius, Dietricus castellani, Anshalm et frater eius Cv̊nradus Chalp, huius filius Cv̊nradus, Pertholt de Albekke, Amelricus, Gotbolt, Ortholf, Fidericus[c] de Tannenberg, Otto Harnaisc, Alwart, Manegolt de Tramelic ministeriales, Chazelinus de Gurke, Hainricus officiarius de Motniz, Hainricus[d] de Grauendorf.

Actum anno dominice incarnationis M̊C̊ nonagesimo V̊, indictione XIII^a^, XIIII^a^ kalend. ian., aput Strazburg, feliciter amen, anno electionis et consecrationis meę primo, eo die quo primitus procingebar iturus in Marchiam.

S.

An durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen eingehängt das einzige uns erhaltene Siegel des Bischofes.

363. *1195.*

Als Zeugen einer Handlung, durch welche das Kloster St. Lambrecht die ihm entfremdete Pfarre St. Margarethen bei Voitsberg wieder in Besitz nimmt, werden Hartnidus Gurcensis prepositus . . Ekkehardus prepositus de Solio *genannt.*

362. a) e in ea radiert aus æ. b) Statt determinato A. c) A. d) Vor H. ein Buchstabe, wahrscheinlich u, ausradiert.

1) n. 60.

Angeführt in der Bestätigungsu. Erzbischof Adalberts dd. 1196 Novemb. 2; StU 2, 41 aus zwei Copialbüchern Saec. XIV und XV zu St. Lambrecht; MSR 162 n. 108.

364. *1195 December 21.*

Bischof Wernher stirbt. Wernherus Gurcensis episcopus obiit[1]. *Contin. Claustroneoburg. II MGS 9, 619.* — Wernherus Gurcensis episcopus moritur. *Ann. S. Rudberti Salisburg. MGS 9, 778.* — Wernherus Gurzensis episcopus mortuus est. *Continuatio Admunt. MGS 9, 587.* — Todestag 21. December: *Necrol. Milstat., S. Lamberti, S. Rudberti et S. Petri Salisburg.*; 22. Dec. *Necrol. Claustroneoburg.*

365. *1196.*

Propst Ekkehard von Maria Saal wird Bischof. Ekehardus prepositus de Solio episcopus fit Gurcensis. *Continuatio Admunt. in MGS 9, 587.* — Pro quo (Wernher) Ekchardus prepositus de Solio eligitur. *Annales S. Rudberti Salisburg. MGS 9, 778 zu 1195.*

366. *1196 Jänner 16.*

Bischof Ekkehard gibt auf Bitten des Hörigen Rudolf dessen von einer Ministerialin geborenen Tochter Richardis, welche dieser um ein Pfund Friesacher von der Hörigkeit loskaufte, der Gurker Kirche zu Censualenrecht.

Orig. (A 38 : 19).
Ausz. EB 2, 123; AR n. 576 aus A.

Verfasst und geschrieben von Arnold. Doch steht die Arenga jener von n. 367 nahe.

+ ⁑ In nomine sancte individueque trinitatis amen ⁑. Ekkehardus divina dispensatione Gurcensis episcopus. Tempora pretereunt tacitisque senescimus annis et quę iam rata sunt, irrita nunc obeunt. Ad evacuandum igitur perversorum hominum atque oblivionis fastidium scripture subiunctum fuit remedium. Noverit itaque tam futurorum quam presentium Christi fidelium discrecio, qualiter famulus ecclesię nostre Růdolfus filiam suam Richardim matre ministerialis condicionis progenitam libre precio Frisacensis monetę a famulatus exactione eximens super altare sanctę Marie Gurk ad censum trium denariorum cum omni posteritate sua delegari rogavit ea tamen pactione subiuncta, ut, si qua ex ipsa propagaretur generatio, maior natu pro tota cognatione eundem censum persolvat. Quod et fecimus rogatuque ipsius Pilgrimum dapiferum nostrum advocatum ei porrigentes presentem quoque paginam subscriptis testibus astipulatam sigilli nostri impressione munivimus. Huius rei testes hii: Hartnidus prefate ecclesie prepositus, Wintherus capellanus, Pilgrimus advocatus eius, Pilgrimus filius ipsius, Hartwicus de Pisiwich, Guntherus, Arnoldus Tobechaz[a], Pertholdus de Motniz,

364. 1) Cod. Scotorum hat als Tag noch 5 non. maii. Diese Tagesangabe fehlt Cod. B.
366. a) Tobechaz über der Zeile nachgetragen.

Ůlscalcus de Ravinsberc, Ortholfus de sancto Egidio, Alwardus, Diethardus ministeriales, Livtherus, Livtfridus et alii quam plures.

Actum anno M̊C̊XCVI, indictione XIIII, XVII kalend. febr.; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ekkehards.

367. *1196 October 8.*

Bischof Ekkehard vertauscht dem Wichard von Karlsberg für ein Gut bei Albeck ein solches zu Heimschuh, welches er von dem Capitel mit dem Gute zu Ading (nw. Gurk) erwechselt.

Orig. (A 46·5 : 40·5); Copialb. II f 55 betitelt: Concambium predii in Haimpach pro predio in Aydich.
Ausz. EB 2, 123; AR n. 577 aus A.

Den Stil dieser U. vermag ich nirgends sonst nachzuweisen. Doch klingt die Versificierung der Arenga an jene von n. 366 an. Dieselbe Schrift dagegen finde ich in n. 405 u. 411. Derselben Schreibschule gehört die Schrift von n. 517 an.

✝ ⁑ In nomine sancte individueque trinitatis amen ⁑. E(kkehardus) divina miseracione Gurcensis ecclesie humilis minister cunctis Christi fidelibus utriusque vite perpetuam salutem. Tempore labente fugiunt in tempore facta atque nova gente pereunt ut inaniter acta. Hinc ut pellantur oblivia noxia iustis, inpingebantur bene causis scripta vetustis. Dignum igitur et utile duximus omni evo notificare, qualiter nobilis quidam Fridericus de Kauriako predium quod penes Albekke per dotem uxoris sue Chunigunde heredaverat[a] cum assensu filii sui Friderici eiusdem quoque predii coheredis[b] Wichardo de Charelsperch viro alte nobilitatis potestative ac publice cum omnibus pertinenciis eius vendiderit. Sed cum idem predium usui nostro melius adiaceret et hoc territorium circa Albekke maxime ad nos et nostros preter hoc tantillum pertineret, ne werram vel placitum habendi cum predicto viro, ut possibile fuit, locus deberet irrogari, predium hoc precio quo acceperat, nobis petivimus erogari. Ille vero, nisi predium Gurcensium canonicorum apud Haimzach[1] quod Guntherus marchio pro remedio anime sue et parentum suorum eidem ecclesie contulerat, sub titulo eiusdem precii restitueremus, predium quod petivimus, nobis vendi omnino negavit. Fecimus itaque non quod voluimus, sed quod potuimus. Prece siquidem nostra sedula atque obnixa victi fratres nostri dilecti licet invite antiquas possessiones permutantes pacto nobiscum tali concambio, ut de reditibus nostris apud Zeidich circiter VII marcas et[c] fertonem illis rependeremus[d], prefatum predium[e] suum nobis donaverunt quod et nos predicto viro cum reliquo precio vice conparati predii tradidimus. Denique, sicut sano consilio fidelium ministerialium et aliorum familiarium ecclesie nostre utrimque condictum

367. a) Statt hereditaverat A. b) d corr. aus t. c) et auf Rasur. d) m auf Rasur. e) u corr. aus a.
1) Vgl. n. 112.

fuerat, predium episcopii apud Zeidich solvens annuatim redditus supradicti numeri cum viis et inviis cultis et incultis exitibus et reditibus pascuis aquis et cursibus aquarum alpibus silvis et nemoribus et omni iure ad nos pertinente nec non toto proventu tam presenti quam futuro super altare sancte Marie Gurk cum consilio canonicorum et connivencia[f] ministerialium manu potestativa[g] in stipendia canonicorum deo inibi famulancium delegavimus et sigilli nostri impressione roboravimus. Omnibus proinde successoribus nostris monendo supplicamus, quatenus quod sibi volunt, nobis non abiudicent videlicet hoc rationabile factum nostrum sanum et indivulsum custodiant. Quod si quis refragare presumpserit, summo iudici et eius genitrici in ultimo examine diiudicandum[h] committimus. Huius rei testes sunt: Poto, Wintherus, Albertus capellani, Wichardus de Charelsperch, Hartwicus de Hardekke, Chuno, Sighardus de Friberch, Werenherus de Himelberch, Amizo, Hainricus de Libeniz, Ekkehardus frater eius, Albertus de Lihtenberch, Guntherus de Straspurch, Hartwicus de Piswico, Pilgrimus dapifer, Hartwicus frater eius, Arnoldus Tobchaz, Gerungus filius eius, Ŏlricus de Direnstain, Alexander, Amelricus, Sifridus de Wilaren, Ŏlricus et Gotfridus filii eius, Perhdoldus[i] de Motniz, Perhtoldus et Hainricus filii eius, Chrafto, Herbrandus filius eius, Chunradus Uitulus, Chunradus filius eius, Chunradus Barbir, Hainricus Giel fratres[i] eius, Otto Rufus, Aswinus, Marchwardus et Hainricus filii eius, Ŏlricus de Albekke, Perhtoldus filius eius, Rudlandus[k], Libhardus filius eius, Ortolfus de sancto Egidio, Otto de Straspurch, Guntherus frater Alexandri, Otto Harnas, Walchunus de Dierrenstain, Hartmannus filius eius, Dietricus de Straspurch, Engilbertus frater eius, Chunradus Rŭsce, Hainricus de Glolniz[i], Richerus, Otto filius eius de Albekke, Wintherus et Ŏlricus fratres de Motniz, Ortolfus Clolin, Herbordus Fivr, Rudolfus et Hainricus fratres de Strasburch et alii quam plures. S.

Actum est dominice incarnationis anno M̊C̊XC̊XVI, indictione XV̂, VIII idus octob., Celestino papa apostolice sedi presidente, imperante Hainrico invictissimo Romanorum imperatore, anno ordinationis nostre I̊; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ekkehards.

368. *Villach 1197.*

In einem Vergleiche zwischen dem Chorherrenstift Neustift und dem Kloster Ossiach werden als Zeugen angeführt: de Gurcensibus Heinricus camerarius, Sifridus presbyter, Piligrimus conversus.

FRA 34, 73 ex lib. testament. in Neustift.

369. *Strassburg 1197 October 31.*

Bischof Ekkehard schliesst einen Vertrag mit Herzog Perhtold IV. von Meran wegen der Heirat ihrer beiderseitigen Ministerialen.

367. f) iv auf Rasur. g) t in ot auf Rasur, vermuthlich corr. aus st. h) Das erste d corr. aus a. i) A. k) d nach u corr. aus t.

Orig. (A 48·5 : 40).

Dr. KrU 1, 144 aus A. — Ausz. EB 2, 123; AR n. 580 = Öfele, Gesch. d. Grafen v. Andechs 172 n. 430; StU 2, 52.

Verfasst und geschrieben von dem unter den Zeugen genannten Caplan Albert.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ekkehardus dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus universitati fidelium salutem in perpetuum. Quoniam exemplo patrum nostrorum precedentium informati commoditatibus ecclesie nobis conmisse invigilare tenemur, omni qua possumus, assertionis affectione que profectui Gurcensis ecclesie accedere cognoscimus, pro mediocritate nostra dignum duximus promovere. Eapropter memorie Christi fidelium presentium et futurorum conmittere sattagimus, qualiter cum domino Perhtoldo duce de Meran filio eius Ottone presente et assentiente convenimus, quod ministeriales ecclesie nostre cum ministerialibus prefati ducis quos habet in Karinthia et Windissgraze ac per totam Karniolam, contrahant presentibus quoque premissis ministerialibus et consentientibus tali prefixa lege, quod pueri pares equa dividantur portione, si vero fuerint inpares, primogenitum possideat dominus patris, reliqui premisse conventioni subiaceant. Verum si parentibus decedentibus puer solus superstes fuerit sive filius sive filia, tamen patri tam iure feudali quam iure patrimonii[a] succedat et, si liberos per processum temporis genuerit, memorati domini equa lane, sicut supradictum est, illis fruantur. Ut autem quicquid pie devotinis[b] intuitu fecerimus, a nostris successoribus inconvulsum perpetuo conservetur, iam dictum contractum assensu chori et ministerialium ecclesie nostre approbantes presentem paginam sigilli nostri inpressione testibus subscribtis[c] munivimus. Huius rei testes sunt: dominus Conradus ecclesie iam dicte prepositus, V̊lricus decanus, Poppo liber, Poppo de Glanek, Hainricus de Lubding, Arnoldus et frater eius Wlscalcus, Dietricus Bawarus, Gumpertus plebanus, Dietmarus custos, Leo celerarius, Hainricus camerarius, Otto de sancto Egidio, V̊lricus, Dietricus, Purchardus de Strazburh, Conradus de Motniz, Rudpertus de Glodniz, Gebhardus de Piswih, Engelbertus Ignis Gurcensis ecclesie canonici, Poto, Wintherus, Albertus cappellani, Guntherus, Hartwicus, Peregrinus, frater eius Hartwicus, Alexander, Dietricus, Otto purcravii de Strazburh, V̊lricus vicedominus, Walchunus et frater eius Arnoldus marscalcus, Amelricus camerarius, Herbrandus pincerna, Conradus Růsce, Ortolphus Chlŏle, Sifridus, filius eius V̊lricus, Crhafto et frater eius Perhtoldus, Hainricus, Wintherus, frater eius V̊lricus de Motniz, Conradus Chalp, V̊lricus, filius eius Perhtoldus, Conradus, Albertus[d] purcravii Albek, Richerus, Marchvardus de Sirŏniz, Hainricus Giel, Conradus frater eius, Hainricus de Virlosniz, Hartliebus, frater eius Engelbertus de Witensuelt, Guntherus frater Alexandri[e] dapiferi, Hainricus de Wilaren, Hiltegrimus, Otto, frater eius Conradus, Perhtoldus, frater eius Gebno de Zelsah, Otto de Truhsin, Engelbertus de Truhsin, Perhtoldus et filius eius Engelscalcus de Rabensperh, Wlscalcus de Rabensperh, Sigmarus de Saldenberh, Ortolphus de Langenek, Hainricus de Magendorf,

369. a) t corr. aus r. b) statt devotionis A. c) A. d) Ursprünglich Abb geschrieben. e) a in xa corr. aus e.

Hermannus de Plumensteine, Gotpoldus, Meinhalmus, Waltfridus de Pilstein, Otto de Trachenberh, Reinherus, Mæntwinus, Hainricus, Hartwicus, Albertus, V̊lricus de Wolchenburh, Otto et filius Wlvingus de Sowenstein et alii quam plures.

S.

Acta sunt hec anno incarnationis domini MCXCVII, indict. I, pontificatus nostri anno secundo. Dat. Strazburh, II kalend. novemb.; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ekkehards.

370. *Strassburg 1198 September 25.*

Bischof Ekkehard entscheidet den Streit zwischen dem Capitel und Ortolf von Zweinitz wegen des Gutes ‚Timnich' dahin, dass Ortolf auf letzteres Gut verzichtet und dafür vom Bischofe mit einer Hube in Metnitz belehnt wird.

Orig. (A 35: 14).
Ausz. EB 2, 123; AR n. 583 aus A.

Verfasst und geschrieben von Arnold.

⁂ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁂. Ekkehardus dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus. Omni evo notum fore cupimus, quod, cum dominus pro ordinanda tranquillitate Gurcensi ecclesie nos voluit preficere, litem invenimus inter Ortolfum filium Egilolfi de sancto Egidio et fratres nostros Gurcensis ecclesie canonicos super predio aput Timnich quod dudum ante felix predecessor noster iunior Romanus eiusdem ecclesie fratribus in concambio[1] predii cuiusdam in Marchia quo Wlfingum de Chapfinberg infeudaret, aput Fossas nuncupati contulerat. Hanc itaque litem sedare nobis est adiudicatum. Cuius rei gratia predictum Ortolfum, ut eidem liti super prefato predio aput Timnich, sicut fecit, penitus abdicaret, manso uno de dominicatura nostra aput Motniz talentum persolvente cum consilio et assensu mediatorum nostrorum meliorum scilicet ęcclesię ministerialium infeudavimus rogatuque ipsius Ortolfi presentem paginam cum subscriptis[a] testibus sigillo nostro fecimus conmuniri. Testes sunt hii: Hartliebus, Fridericus de Grivin, Dietricus, Perhinhardus de Motniz, Wlricus filius vicedomini, Poncius clerici, Guntherus et Wlricus fratres, Hartwicus de Pisiwich, Pilgrimus et Hartwicus fratres, Alexander et Guntherus fratres Strazburgenses, Sifridus et Gotfridus filius eius, Crafto et filius eius Herbrandus, Pertholdus frater eius, Wintherus et V̊lricus fratres Motnizenses, Rv̊landus, Chv̊nradus et[b] filius eius Chv̊nradus Chalb, Marquardus Albekkenses, Manegoldus, Hartman filius Walchuni de Chrazniz, Hainricus Bawarus, Hainricus filius Oberti, Otto Harnaisch, Pertholdus officialis de Albekk, Pertholdus officialis de Strazburg, Otto Cholman official(is) de Motniz et alii quam plures.

S.

Data anno dominice incarnationis MCLXXXXVIII, indictione secunda, VII kalend. octob., anno autem pontificatus nostri III, aput Strazburg; feliciter amen.

Rückwärts über VIII indic. eingehängt das Siegel Bischof Ekkehards.

370. a) r corr. aus p. b) et nachgetragen.
1) n. 301.

371. *Lateran 1198 November 27.*

Papst Innocenz III. befiehlt (Conrad) Cyrcensi preposito *und den Aebten von St. Lambrecht und Admont, den Streit zwischen dem Abt von Seitenstetten und dem Pfarrer zu Vöklabruck um eine Capelle zu entscheiden (vgl. n. 372).*

FRA 33, 28 aus dem Orig. zu Seitenstetten. PR n. 438.

372. *Friesach 1199 April 5.*

Abt Bernger von St. Lambrecht und Chunradus Gurcensis prepositus *sind Schiedsrichter zwischen dem Abt von Seitenstetten und dem Pfarrer zu Vöklabruk wegen einer Capelle. Unter den Zeugen:* Hainricus, Hainricus Gurcenses canonici ... Gotfridus et Ditmarus et Symon Frisacenses canonici.

FRA 33, 29 aus dem Codex Gundakeri des 14. Jahrhunderts zu Seitenstetten.

373. *Strassburg 1199 Juni 27.*

Bischof Ekkehard vergleicht sich mit Sigmar von Salenburg (ö. Süssenheim Unt.-Steierm.), welcher behauptete, dass seine Gattin Benedicta dem Liupold von Hochenegg (n. Cilli) zur Delegierung irgendwohin übergeben worden wäre, ohne dass diese Delegierung bis jetzt erfolgt sei, und sohin nunmehr sich selbst ihre Herrschaft wählen könne.

Zwei Orig. (A[1] 47 : 31·5, A[2] 38 : 31).
Ausz. EB 2, 123; AR n. 587 aus A[2].

Beide bis auf kleine Abweichungen gleichlautenden UU. sind von dem unter den Zeugen genannten Gurker Notar Albert verfasst und geschrieben.

+ In nomine domini amen. Ekkehardus dei gracia Gurcensis ecclesie episcopus universitati fidelium salutem in perpetuum. Cum felicibus felicia preteriere tempora. Simplices enim et deo digni predecessores nostri verbis credentes hominum debiliori consilio, quam tempus nostrum exigat, facta sua peregerunt. Proinde, si quid ex illorum pia simplicitate neglectum est, oportet, ut per providentiam successorum restauretur. Noverit ergo universitas Christi[a] fidelium tam presentium quam futurorum, quod dominus Sigmarus de Saldenberh[b] uxorem suam dominam Benedictam delegatam fuisse in manum cuiusdam nobilis viri nomine Livpoldi de Hohenek et hanc delegationem nulli umquam collatam fuisse, constanter affirmabat ac per hoc, ad cuiuscumque dominium transire vellet, eidem Bened(icte) liceret. Verum dum super hoc cum dicto Sigm(aro) graviter contenderemus, talis inter nos et ipsum per mediatores facta est conpositio, scilicet ut memoratus Sigm(arus) quicquid feudali et proprietatis iure hoc die a Gurcensi ecclesia iuste teneret, quiete postmodum possideret iureque hereditario cederet liberis utriusque sexus quos ei supradicta Bened(icta) generaret, addentes, quod nulli successorum nostrorum feodum puerorum illorum liceat usufructuare quod vulgo anvel dicitur, quamvis, si forte contigerit, parentibus decendentibus ad annos discretionis non pervenerint et licet in tenera etate constituti

373. a) Christi fehlt A[2]. b) Saldenberhc A[2].

beneficium non postulaverint, tamen sine omni contradictione pervenientes ad annos discretionis feodum suum a successoribus nostris ipsis porrigatur. Ceterum et si quis filiorum pretaxati Sigm(ari) per processum temporis per contractum matrimonii ab ecclesia se alienaverit cui divina gracia presidemus, nisi licencia nostri aut successorum nostrorum ita, quod liberos ad ecclesiam redire fecerit, tam omni iure feudali quam proprietatis quod ex traditione Gurcensis ecclesie possidet, privetur et qui in dominio Gurcensi permanent, liberis donetur. Preterea quoniam quidem Marchia in[c] cultis et colendis[d] amplis gaudet terminis et quisque secundum vires diviciarum suarum tum iuste tum minus bene possessiones suas dilatat, decrevimus, ut iam dictus Sig(marus) laudaret, quod, si quis eum de iure feudali aut terminorum invasione inpeteret, ut debitam illi exhiberet iusticiam et super iniuria sibi collata satisfactionem exposceret et quemcumque idem Sig(marus) in causa evinceret, bona que obtineret, supradicto gauderent privilegio. Sane quoniam similia preteritis successoribus nostris possent evenire, si minus caute ipsis provideremus, eapropter consilio domini prepositi et chori Gurcensis nec non fidelium et ministerialium ecclesie nostre presens factum sigilli nostri inpressione testibus adiunctis munivimus petentes, quatinus[e] successores nostri comoditatem ecclesie nostrumque laborem adtendentes peractum negocium inconvulsum conservent. Huius rei testes[f] sunt: dominus Conradus sepedicti monasterii prepositus, V̊lricus decanus, Hainricus celerarius[g], Siuridus[h] camerarius, Poppo, Dietricus, Gvmpertus, Gerwicus presbiteri, Otto, V̊lricus, Conradus, Meingotus, Sivridus domicelli, Hartliebus cappellanus, Albertus notarius, Hainricus et nepotes eius Ekkehardus et[i] Wito de Libniz, Albertus et Hainricus de Liehtenberh, Albertus Svalwe, Siuridus de Griuen, Walchvnus[k] de Vriberh, Willehelmus de Treulihc[l], Otto de Possowe, Guntherus, Hartwicus, Peregrinus et frater eius Hartwicus, Alexander dapifer et frater eius Gvntherus, Dietricus, Otto purcravii in Strazburhc[m], Siuridus pincerna, Arnoldus marscalcus, V̊lricus camerarius, Reinherus et Ortolfus et Livtoldus de sancto Egidio, Perhtoldus et frater eius Crhafto et Hainricus de Mŏtniz, Conradus Chalp, Conradus Parbier[n], Marchvardus, Perhtoldus, Albertus et[o] frater eius Perengerus purcravii in Albek, Richerus et filius eius Otto de Sirovniz, Conradus Rv̊sk, Ortolfus Chloli, Otto Harnas[p], Gebno de Celsahc[q], Fridericus de Vuhte[r], Hartmannus de Tierenstein[s], Hermannus de Isendorf, Hainricus et Goturidus[t] de Wilaren, Poppo de Pilstein et alii quam plures.

S.

Acta sunt hec anno incarnationis domini MCXCIX indictione II, V kalend. iulii, pontificatus nostri anno IIII. Datum Strazburh[u] feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ekkehards.

373. c) in fehlt A². d) in colendis A². e) quatenus A². f) test ohne Abkürzungszeichen A². g) celer auf Rasur; früher stand vermuthlich camer A¹. h) Sivridus A². i) e auf Rasur A¹. k) Walchunus A². l) Trevlih A². m) Strazburh A². n) Pabier A². o) et fehlt A². p) Harnask A². q) Celsah A². r) Vuht A². s) Tierensten A². t) Gotfridus A². u) Strazburhc A².

374. *Friesach 1199 Juli 5.*

Erzbischof Albert räumt der Propstei und dem Capitel alles Bergwerksrecht auf ihren Gütern ein, nachdem sie von seinem Vorgänger (Conrad III.) darin beschwert worden waren, und schenkt jährlich zehn Pfund Salz von seiner Saline am Dürrenberge bei Hallein (s. Salzburg).

Orig. (A 55:34).
Ausz. EB 2, 123; AR 588 aus A = MSR 168 n. 132.

Verfasst und geschrieben vom Gurker Notar Albert, welcher als Zeuge in der U. Gurker Caplan genannt wird. Ueber Tuval vgl. MSR 503, Anmkg. 48.

+ In nomine sancte et individue trinitatis amen. Albertus divina clementia Salzeburgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus universitati fidelium salutem in perpetuum. Recognoscentes nostri esse officii deum pro nobis exorantibus in elemosinarum largitione fore subveniendum et non solum remittendo, si cui monasterio antecessores nostri quid subtraxerunt, verum eciam de nostris pro tempore imperciendo. Ea[a] igitur memorie omnium Christi fidelium tam presentium quam futurorum committere satagimus, quod nos auctoritate dei et nostra ob reverentiam sancte dei genitricis Marie perpetue virginis ob peticionemque dilecti fratris nostri Ekkehardi Gurcensis ecclesie episcopi nec non Conradi eiusdem ecclesie prepositi et aliorum prelatorum ac fidelium nostrorum recognoscimus et remittimimus preposciture iam ecclesie dicte omne ius fodinarum catmie quod ex hoc nunc et deinceps de novo potest exurgere in reditibus fratrum memorati monasterii, quos ab antecessore nostro[1] in ipsa catmia fuisse gravatos audivimus, ut liceat eis libere et quiete possidere colere et ad usus suos ordinare quicquid inde poterit emolumenti provenire. Preterea quoniam quidem Gurcensem ecclesiam ex debito pietatisque affectu promovere tenemur unde nolentes eam excludere a beneficio aliis ecclesiis[2] collato, ordinamus ei annuatim X libras de salina nostra in Tuval pro remedio predecessorum ac successorum nostrorum et, ut nostri perpes ad dominum ibi sit memoria. Sane quoniam que pietatis intuitu fratribus nominati monasterii ordinavimus, suggestione per processum temporis turbari poterunt, proinde presentem paginam sigilli nostri inpressione testibus inscribtis[a] munientes successoribus nostris hoc opus pietatis transmittimus divine remunerationis intuitu in evum ratum et inconcussum conservandum. Huius rei testes sunt: Waltherus, Wintherus, Peregrinus, Duringus, V̊lricus, Gregorius, Rudgerus cappellani Salzeburgenses, Hartliebus, Albertus cappellani Gurcenses, Hainricus de Hagnowe, Wichardus de Charelsperh, Herrandus de Wildonia, Hartnidus de Ôrt, Fridericus de Petovia, Hainricus purcravius in Frisaco, Otto de Trhuhsin, Hainricus et Albertus et Otto de Libniz, Ortolfus de Montparis, Amelricus et frater eius Otto de Holenburh, Eberhardus de Chaze, Eberhardus de Sconensteine, Richerus et V̊lricus de Marhpurh, Hartroht de Tiven, Gvndacharus de Frowensteine, Pabo et frater eius Conradus de lv̂n, Brvno, Albero, Algoz et Livtoldus de Longov,

374. a) A.
1) Conrad III. 1177—1183, vgl. n. 328. 2) s. MSR 165 n. 123.

Reinherus et frater eius Amelricus de sancto Egidio, Hartwicus, Alexander, Peregrinus et frater eius Hartwicus, Dietricus purcravii de Strazburhc, Perhtoldus de Lvbding, Arnoldus Tobchaz, Herbrandus et nepos eius Perhtoldus de Motniz, Siuridus et filius eius V̊lricus de Wilaren, Meinhalmus, Peregrinus et Karolus de sancto Stephano et alii quam plures.

S.

Acta sunt hec Frisaci, anno M̊C̊XC̊IX̊, indictione II, III non. iulii, presidente Romane sedi Innocentio papa III. pontificatus vero sui anno secundo, pontificatus autem nostri anno XXXII; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel des Erzbischofes = n. 340.

375. *Mainz 1199 Septemb. 29.*

König Philipp bestätigt dem Erzbischofe Adalbert Friesach, Gurka *und* Dignum preterea duximus presenti inserere privilegio, qualiter ex scripto domini Alexandri pape huius nominis secundi insuper ex privilegio Heinrici regis venit nobis in cognitionem, quod Gebehardus Iuuauensis id est Salzburgensis archiepiscopus de commissarum sibi animarum provisione sollicitus, eo quod episcopatum suum in montanis situm pro[a] nimia parrochię amplitudine et viarum difficultate per se solum regere non sufficeret, ab utraque dignitate apostolica scilicet et regia impetravit, quod liceret ei infra parrochiam suam adiutorem sui operis episcopum et sedem episcopalem constituere. Placuit igitur eidem archiepiscopo Gebehardo, ut indulto apostolico et regio utens in loco qui dicitur Gurca, apud ęcclesiam sanctę Marię kathedram episcopalem faceret et concessum est ei per utriusque potestatis ęcclesiasticę scilicet ac secularis clementiam, ut eidem novę sedi partem parrochię suę et de prediis ac decimis quantum * conveniens videretur, attribueret et ad eandem sedem episcopum ex sua consideratione ordinaret ea videlicet ratione, ut episcopatus ille ęcclesię Salzburgensi et eius archiepiscopo numquam subtrahatur et nullus ibi umquam episcopus sive per investituram sive alio quocumque pacto constituatur, nisi quem archiepiscopus Salzburgensis quicumque pro tempore illic fuerit, eligat investiat et consecret. Quod quoniam sacra predicti pape Alexandri ac regis Heinrici auctoritate firmatum dinoscitur, nos id ipsum cum premisse conditionis integritate nostra quoque imperiali auctoritate confirmamus ac ita ratum et inconvulsum omni deinceps evo permanere iubemus, ut contra hunc honorem et commoditatem Salzburgensis archiepiscopi[b] nulli umquam ęcclesię aut personę liceat se erigere aut scriptum aliquod huic rei adversum impetrare vel proferre.

Aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien (A), für welches n. 304 als VU. diente. Mezger, Historia Salisburg. 1023; *AR n. 589*; *MSR 168 n. 133*; *BR V n. 32.*

376. *Chartreux (1199).*

Das Generalcapitel des Carthäuserordens schreibt dem Bischofe Ekkehard, dass die Brüder in Geirach, welche nach Carthäuserregel nicht leben wollen oder vielleicht nicht können, sich einem anderen Orden zuwenden oder in das Stammkloster zurückkehren mögen.

Cod. 423 der Hofbibliothek in Wien f 1' (B).
Dr. MGS 23, 8 Anmkg. 2 aus B.

Eingetragen von einem gleichzeitigen Schreiber. Vgl. n. 377.

375. a) A. b) i in pi corr. aus c.

Reverendo patri et karissimo domino suo in Christo E(kkehardo) dei gratia Gurcensi episcopo fratres in generali capitulo Cartusie congregati salutem et, si quid eorum possunt orationes. Satis, ut credimus, audivit vestra veneranda paternitas nos non habere servos non ancillas et nichil penitus extra nostros terminos possidere. Adtendentes autem, quod fratres nostri de Girio vel vivere non velint vel forsitan non possint, eos, ne sub nomine Kartusien(si) detrimentum sui fatiant, communicato consilio deo et sibi ipsis relinquimus. Malumus enim, ut ad professionem aliam se transferant, quam quod in dispendium animarum suarum et etiam nostrarum, si consenserimus, nostri propositi et sui existant cottidie transgressores. Nam cum turpe sit in quolibet christiano aliud promittere et aliud facere, turpius est in religiosis quibus dicitur: „Vovete et r(eddite) d(eo) vota vestra[1]". Si vero in posterum vestro consilio vestro auxilio vestra providentia vellent redire ad nos et secundum qualecumque Cartusie propositum vivere, eos libentissime et benignissime tamquam fratres nostros karissimos reciperemus.

377. *Gurk 1200 April 13.*

Bischof Ekkehard schenkt der Propstei und dem Capitel die aufgelassene Carthause Geirach mit der Bedingung, so oft in Geirach ein Propst eingesetzt wird, denselben früher ihm und seinen Nachfolgern zu präsentieren, und gibt an Geirach Zehente von allen Einkünften seines Schlosses Peilenstein.

Orig. (A 36 : 30·5).
Dr. StU 2, 61 aus A. — Ausz. EB 2, 123; AR n. 592.

Verfasst und geschrieben von Arnold.

✠ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁑. Ekkehardus dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus cunctis Christi fidelibus salutem in perpetuum. Multum enim valet deprecatio iusti assidua[1]. Quod cum felicis memorię predecessores nostri attendissent et ad salubrem exhortationem predictorum verborum frates Cartusiensis ordinis orationis gratia in valle Gyriov instituissent[2], idem fratres per processum temporis proprietatibus contra votum suum inherentes ordinem suum maculaverunt. Ceterum postquam prior summus ipsorum ordinis hoc comperit, infelicitati eorum condoluit et per viros sue professionis religiosos rei veritate cognita fratribus et loco literis capituli sui nobis directis renunciavit[3]. Maluit enim ipsorum fraternitate destitui, quam peccantes sub nomine fraterno regulam patenter mentiri. Verum ne locus divino servicio dicatus ad secularem de cetero transiret ordinationem, contulimus eum prepositure Gurcensis ecclesie tali tenore, ut canonici dicti monasterii cum suo preposito possideant omnem amministrationem ordinationis sic tamen, ut, cum prepositum in prefato loco instituere voluerint, ipsum nobis et successoribus nostris presentent a quibus dignitatis officium suscipiat. Subiungimus quoque, quod, si quis Gyriouensis prepositus post institutionem ecclesiam sibi commissam

376. 1) Psalm. 75, 12.
377. 1) Jacob. 5, 16. 2) Heinrich I. 1173—4 n. 280. 3) n. 376.

dilapidaverit et semel aut secundo terciove commonitus resipiscere neglexerit, a preposito et canonicis ecclesie nostre destituatur et alius ordine prescripto illi substituatur. Preterea quoniam novella plantatio adiutorio plurimum indiget, decimas de singulis reditibus dominicaturę nostre servientibus castro Pilstein canonicis in valle prenotata deo famulantibus in evum dari ordinamus quam ordinationem divine remunerationis intuitu successoribus nostris perpetuo servandam committimus, presentem paginam sigilli nostri impressione ac testium annotatione roborantes. Testium autem nomina sunt hec: Hartliebus, Albertus, Poncius capellani, Hartwicus de Pisiwico, Reinherus et Engelscalcus fratres, Pilgrimus et Hartwicus fratres, Rvdolfus puer, Otto de Strazburg, Meinhardus Mandvan, Dietricus Grescic, Marquardus Rufus, Meinhalmus, Otto de Pilstain, Herbordus ministeriales et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCC, indictione III, idibus aprilis, pontificatus nostri anno V, aput Gurk; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ekkehards.

378. *Gurk 1200 April 14.*

Bischof Ekkehard schenkt dem Capitel allen Zehent von den zu dessen Kammer gehörigen Besitzungen in seinem Amte Metnitz ausser des dem dortigen Pfarrer gebürenden Theiles, damit seine Jahrtage entsprechend gefeiert werden.

Orig. (A 29 : 26).
Ausz. EB 2, 123; AR n. 593 aus A.

Verfasst und geschrieben von Arnold.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁑. Ekkehardus dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus cunctis Christi fidelibus salutem perpetuam. Omni evo volumus innotescere, qualiter prediorum ad cameram Gurcensis conventus pertinentium omnes decimas quinquaginta duos videlicet modios et dimidium frugum et sexaginta denarios pro porco ac cetera queque persolventes in officio nostro aput Motiniz ad nos spectantes preter leviticam de hiis portionem quartam scilicet plebani ad stipendium canonicorum altario[a] sancte Marie in Gurk servientium coram toto fratrum conventu et capellanis nostris scilicet Chvnrado, Hartliebo, Alberto, Poncio et camerario nostro Reinhardo super reliquias beatę virginis dei genitricis manu potestativa donavimus tali conditione, ut in perpetuum singulis diebus anniversarii nostri toti conventui pro salute animę nostrę et omnium antecessorum ac successorum nostrorum large ad mensam inde ministretur ac de residuo pauperes invitati, prout facultas suppetit, procurentur, ut anime eorum pro quibus agitur, per dei misericordiam consolentur. Statuimus autem contra futuros errores hoc, ut quicumque fuerit camerarius, nulla ei super hec dispensatio concedatur, sed alii ydoneo de conventu cura tribuatur qui, sicut divinam timet ultionem, hiis predictis inde provideat. Si quis autem successorum nostrorum hec non minus pro salute animę suę

378. a) Statt altari A.

quam nostrę facta refragare quod non speramus, attemptaverit seu alius aliquis refragari persuaserit, deo et eius genitrici in tremendo die iudicii examinandum com[mittim]us.

S.

Acta sunt hec aput Gurk, anno dominice incarnationis $\overset{o}{M}C\overset{o}{C}$, indictione $\overset{a}{III}$, XVIII kalend. maii, pontificatus vero nostri anno $\overset{o}{V}$; feliciter amen.

Rückwärts mittelst Pergamentstreifens eingehängt das Siegel Bischof Ekkehards.

379. *1200 April 23.*

Bischof Ekkehard stirbt. Mortuus est etiam Ekehardus Gur . . . *Contin. Admunt. MGS 9, 589.* — Ekehardus Gurcensis episcopus obiit. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 779.* — Ekkehardus Gurcensis episcopus obiit. *Annalium Salisburg. Additam. MGS 13, 241.* — Todestag: *Necrolog. Milstat., s. Lamberti, s. Rudberti et s. Petri Salisburg.*

380. *1200.*

Abt Walther von Disentis (Graubünden) wird Bischof. Cui (Ekkehard) succedit Waltherus abbas de Tisintin. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 779.*

Die Frage der Abstammung Bischof Walthers hängt innig mit der Frage nach der Herkunft Erzbischof Eberhards II. zusammen, da letzterer ersteren 1201 n. 387 avunculus und 1202 n. 392 nepos urkundlich nennt. Ueber die Familie Eberhards II. und sohin auch über die Walthers handelt zunächst G. von Wyss im Anzeiger für Geschichte und Alterthumskunde der Schweiz 1856, 15 ff, dann MSR 505 ff, Anmkg. 1, Hauthaler in den Mittheilungen der Ges. f. Salzburg. Landeskunde 16, 86—129, endlich J. Vochezer abschliessend in seiner Geschichte des fürstlichen Hauses Waldburg 1, 33—44, worauf dann Hauthaler in den Mittheilungen d. Ges. 29, 245 ff das Forschungsresultat Vochezers, dass Eberhard II. ein Sprosse der Familie von Regensberg (Altthurgau) ist, eingehend besprach. Aus allem dem ergibt sich, dass, wie dies schon L. B(aumann) in den historisch-politischen Blättern für das katholische Deutschland 79, 410 gethan hat, der Ansicht G. von Wyss' beizupflichten ist, demnach Walther dem churrhätischen Geschlechte der von Vatz entstammt, welches dem Geschlechte des Erzbischofes mütterlicherseits nahe steht. Für die Abstammung Walthers von den von Vatz spricht erstlich dessen Taufname, zweitens der Umstand, dass Walther vor seiner Ernennung zum Bischofe von Gurk Abt von Disentis war, eines Klosters, dessen Mönche in jener Zeit ausschliesslich Rhätier, und zwar meist edle Rhätier waren, wobei Hauthaler (Mittheilg. d. Ges. 29, 249) im Rechte ist, wenn er sagt, dass es nicht möglich ist, das Abstammungsverhältnis Walthers von den von Vatz und ebenso das der Mutter des Erzbischofs Eberhard II. genauer festzustellen.

381. *(1200).*

Papst Innocenz III. cassiert die Wahl Bischof Eberhards von Brixen zum Erzbischofe von Salzburg, da derselbe ohne seine Erlaubnis von der Brixner zur Salzburger Kirche übergegangen war, und sodann auch die Wahl des Erwählten Walthers von Gurk, welcher von Eberhard eingesetzt wurde.

Unde Gurcensem electum a Gurcensi episcopatu removit, quoniam in eum ab ipso (Eberhard II.) fuerat institutus. Ipse vero . . . humiliter obedivit. *Gesta Innocentii III bei Bréquigny et du Theil, Diplomata, chartae, epistolae 2b, 52 ex codice bibliothecae Vallicellanae.*

382. *Gurk 1200 Juli 2.*

Propst Chunrad verleiht dem Aquilejer Ministerialen Ulrich für fünf Mark eine Hube in Schwambach (ö. Feldkirchen) auf Lebenszeit und nimmt ihn in die Verbrüderung auf.

Orig. (A 22 : 19·3).
Ausz. AR n. 594 aus A.

Verfasst und geschrieben von Arnold.

+ Chvnradus dei gratia Gurcensis ecclesie prepositus omni Christi fidelium evo salutem in perpetuum. Noverit universitas vestra, qualiter de consilio domini decani et totius fratrum nostrorum conventus Vlrico militi ministeriali Aquilegensi fructus mansi cuiusdam in Swainbach adiacentis ad tempus vite sue tantum sine omni iure feudi pro quinque marcis contulimus tali scilicet conditione, ut quicquid meliorationis per industriam suam eidem manso accreverit, post mortem ipsius totum integraliter sine interpellatione amicorum parentum seu aliquorum heredum suorum cum manso simul in ecclesie nostre redeat amministrationem nec ipse quocumque modo alienandi eum ullam habeat potestatem et fraternitatis nobiscum habeat consortium. Si autem aliquando seculo renunciare voluerit et plenius nobiscum conversari ei placuerit, mansus idem et melioratio predicta cum eo recipiatur. Si vero in vicinia nostra sine habitu decesserit, corpus eius cum fratribus suis sepeliendum afferamus, si autem in remotis partibus, memoria eius tamquam fratris absentis agatur. Huius rei testes sunt hii: Hermannus de Ortenburg archidiaconus, Wernherus de Hauinarburg, Chůnradus filius Hartliebi de Himilberg, Chvͦnradus filius Meingoti de Hauinarburg, Chvͦnradus de Hauinarburg et Rubertus frater eius, Willihalmus cognatus eorum, Dietricus servus domini Chvͦnradi, Lienhardus ministerialis Aquilegensis sororius Fritilonis de Tivin, Hainricus de Grazlub serviens prepositi, Rubertus officialis, Kazzilinus, Sifridus, Richolfus, Albertus et Rvͦdolfus pistores, Arnoldus carnifex alii quam plures.

Acta sunt hec aput Gurk, anno dominicę incarnationis MCC, indictione III, VI nonas iulii; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt Capitelsiegel 1.

383. *1200 October 1.*

Propst Chunrad beurkundet, dass Otto von Drachenburg auf Bitten seines Hörigen Haituolg dessen mit einer Gattin freien Standes erzeugte jüngste Tochter Irmgard zur Freiheit in die Hand des Otto Harnais gegeben, welcher Irmgard dann dem Marienaltar in Gurk zu Censualenrecht schenkte.

Orig. (A 34·5 : 18·8).
Ausz. AR n. 595 aus A.

Verfasst und geschrieben von Arnold.

+ ☧ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen ☧. Chunradus dei gratia Gurcensis ecclesie prepositus omni Christi fidelium evo salutem perpetuam. Notum vobis esse volumus cunctis Christi fidelibus, qualiter Haituolg famulus domini Ottonis de Drakkinberg qui ex libera coniugata filios et filias genuerat, dum diuturna imbecillitate affectus ultima fata expectaret, pro ordinando testamento suo dominum predictum cum filiis suis invitans petiit ab ipsis, ut secundum consuetudinem et ius famulorum liberas uxores ducentium unum de prole sua quemcumque vellet, libertati manumitterent, denominans Irmgardim filiam natu minimam. Iustitiam itaque predictam illi, ut debuerunt, Haituolgo recognoscentes tali ordine fecerunt quod ille petivit. Prefatam filiam eius iuniorem aliis in manu Ottonis Harnais libertati delegaverunt, ut ipse potestatem haberet delegandi, eam quocumque rogaret pater ipsius aut mater. Rogatu igitur eorum idem Otto Harnais ipsam Irmgardim cum posteritate sua super altare sancte Marie Gurk ad censum trium denariorum in signum libertatis annuatim persolvendorum manu potestativa delegavit, ut, si ipsa vel aliquis posterorum eius eundem censum primo vel secundo terciove anno neglectum quarto non suppleverit, deinceps deo inibi militantibus serviliter famuletur. Ad petitionem quoque eorum et ipsius puelle iam dictum Ottonem advocatum ei destinavimus et in huius rei testimonium presentem paginam cum subscriptis testibus annotatam sigillo Gurcensis ecclesie fecimus communiri. Huius rei testes sunt hii: Chunradus Uitulus iunior, Ortolfus Clolin, Hartwicus Clades, Meinhardus et Arnoldus cementarii, Kazilinus, Sifridus gastmaistir, Dietricus et filius eius Dietricus pellifices, Sigihardus servus prepositi, Arnoldus et V̊lricus carnifices, Pilgrimus cementarius, Engilbertus et Chunradus de Mittirdorf et alii quam plures.

S.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M̊C̊C̊, indictione IIIͣ, kalend. octob.; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt Capitelsiegel 1.

384. *(1200).*

Alexander gibt Hilpurg, die Tochter seines Hörigen Ulrich von einer freien Frau, auf dessen Bitten dem Marienaltar in Gurk zu Censualenrecht.

Orig. (A 16·8 : 11·5).
Ausz. AR n. 435 zu 1170.

+ Noscant omnes Christi fideles tam presentes quam futuri, qualiter quidam W̊lricus proprius domini Alexandri et fratris sui Guntheri et sororum suarum duxit quandam liberam mulierem consensu et auxilio dominorum et dominarum suarum ea scilicet conditione, ut, si liberos ex ea susciperet, primogenitus, sive masculus sive femina esset, ipsi nullum ius

proprietatis nec mater eorum Herradis sibi in eo vendicarent; quod etiam ita factum est. Nam cum ex ea habuisset filiam nomine Hilpurgam, rogavit eam delegari super altare sancte Marie Gvrch ad censum quinque denariorum cum omni posteritate eius quod et optinuit. Ipse enim dominus Alexander delegavit eam consensu matris sue et fratris et sororum suarum. Huius rei testes sunt: Sifridus de Wilaren, Ekehardus et frater eius Mangoldus, Walbrun de Tramnich, Hainricus Viuian et frater eius Ottaker, Geben, Zwatiz, Hainricus, Adelbertus, W̊lfker, Hattvolch et alii quam plures.

S.

Rückwärts eingehängt das Capitelsiegel 1.

385. *(1200 Ende oder 1201 Anfang.)*

Propst Conrad von Gurk wird Bischof von Brixen, Walther abermals Bischof von Gurk. Conradus Brixiennsis prius Gurcensis prepositus et Waltherus Gurcensis prius abbas episcopi eliguntur et consecrantur.
Annalium Salisburg. Additam. MGS 13, 241 zu 1201.

386. *Lateran 1201 Februar 3.*

Papst Innocenz III. bestätigt dem Erzbischofe Eberhard II. u. a. das Recht, den Bischof von Gurk zu wählen. Ad hec cum inter antecessorem tuum Conradum archiepiscopum et canonicos et ministeriales Gurcensis ecclesie super electione pontificis quam idem Gurcenses tam communi iure quam privilegio pie memorie ‡ Lucii ‡ secundi predecessoris nostri quod se fatebantur habere, et longa consuetudine sibi liberam vendicabant, ex delegatione supradicti Alexandri tercii predecessoris nostri coram Alberto quondam Frisingensi episcopo et Heinr(ico) olim abbate sancte Crucis, sicut prefato predecessori nostro Lucio tertio ex litteris eorum innotuit, questio diutius agitata fuisset, tandem ipsi receptis testibus et rationibus plenius intellectis et inspectis Salzburgensis ecclesie privilegiis electionem Gurcensis episcopi ad Salzburgensem archiepiscopum tantummodo pertinere per sententiam decreverunt. Idem vero predecessor noster Lucius privilegium quod ecclesie tue predecessor noster Alexander secundus indulserat, diligenter attendens et cognoscens ex tenore ipsius, quomodo prescriptus episcopatus ad petitionem bone memorie Geboardi predecessoris tui de auctoritate ipsius predecessoris nostri eo modo constitutus fuerit, ut ecclesie tue nullo umquam tempore debeat subtrahi nec aliquis episcopus sive per investituram, ut dici assolet, sive quocumque pacto ibi constitui, nisi quem Salzburgenses archiepiscopi voluntate propria eligere et consecrare decreverint, constitutionem eiusdem predecessoris nostri Alexandri secundi confirmatam privilegio antecessoris nostri Alexandri tertii et sententiam prefatorum iudicum confirmavit quas nos ratas habemus et auctoritate apostolica confirmamus. Statuimus itaque, ut predictus episcopatus in tua semper et successorum tuorum potestate permaneat ita quidem, ut ipsius episcopatus episcopis decedentibus, sicut in privilegiis antecessorum nostrorum Alexandri secundi et Alexandri tertii pape et in sententia predictorum iudicum continetur, personam idoneam ibi in episcopum eligendi et consecrandi tu et successores tui facultatem liberam habeatis eo non obstante quod de Romano Gurcensi episcopo ab Alexandro tertio predecessore nostro tempore scismatis noscitur fuisse permissum. Indignum est enim, ut quod studio pietatis apostolica confirmavit auctoritas, in detrimentum ecclesie tue debeat redundare.

Aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien, für welches n. 331 als VU. diente. Mezger, Historia Salisburg. 990 aus dem Insert in der Bestätigungsurkunde des Papstes Nicolaus V. dd. 1446 März 19; MSR 170 n. 9; PR n. 1259.

387. *Guttaring 1201 (August).*

Der Erwählte Walther ist gegenwärtig bei einer Vergabung Erzbischof Eberhards II. an das Kloster Admont: Actum est apud Gutarich . . . in presentia domini Waltheri avunculi nostri Gurcensium electi . . .

*StU 2, 70 aus dem Orig. ehemals zu Admont; **AR** n. 606; **MSR** 171 n. 10.*

388. *Friesach 1201 August 27.*

In einer Urkunde Erzbischof Eberhards II. für das Kloster St. Paul erscheint dominus Waltherus Gvrcensis electus *als Zeuge.*

***FRA** 39, 105 aus dem Orig. in St. Paul; **AR** n. 603; **MSR** 171 n. 11.*

389. *Friesach 1202 Februar 6.*

Päpstlich delegierte Schiedsrichter urkunden hinsichtlich des Streites zwischen der Gurker Kirche und dem Priester Walther von Micheldorf (sö. Friesach) wegen der Oblai der Capelle Lorenzenberg, dass dieser freiwillig vom Processe zurückgetreten.

Orig. (36 : 28·5).

Geschrieben von Arnold.

+ ⁑ In nomine domini amen ⁑. Ego Geroldus Seccowensis ecclesie prepositus, ego Meinhalmus archidiaconus delegati iudices a domino papa Innocencio tercio super causa que vertitur inter Gurcensem ecclesiam et Waltherum presbiterum de Michildorf super oblationibus capelle sancti Laurencii. Cognoscentibus nobis de causa ad querimoniam Waltheri presbiteri Gurcensis prepositus vice capituli hanc pretendit exceptionem, quod res esset iudicata et insuper, quod predictus Walterus bona voluntate liti cessisset fide data vice iuramenti nunquam in hac causa litem se promittens resuscitaturum. Cumque testibus ydoneis super hoc inductis in instanti probationem offerret, sepe dictus presbiter liti publice abrenunciavit et, ut omne litigium sedaretur, de consensu utriusque partis hec facta est iuris explicatio ita, ut secundum consuetudinem canendarum matutinarum a prima pulsatione earum ex omnibus que in candelis thure et cera fidelium oblatione in prefata capella in die sancti Laurencii ad ipsius altare devenirent, duas portiones Gurcensis ecclesia perciperet tercia altari relicta[1] et hoc sine dolo et fraude utraque partium se servaturam esse promisit. Nos itaque apostolica auctoritate Gurcensem ecclesiam ab impetitione Waltheri absolventes ius illud, sicut prenominatum est, Gurcensi ecclesie confirmantes inviolabiliter observari precipimus. Huius rei testes sunt hii: Hainricus prepositus de Solio et Frisacensis plebanus, magister Rvbertus scolasticus Ratisponensis et fratres eius Dietmarus, Fridericus et Herbordus, magister Meinhalmus, magister Gebhardus, Meinhalmus de Chriwic, Iohannes de Cotimarsdorf, Livtholdus de Glomscach, Hainricus Danus de Capella, Rudigerus de Clammi, Petrus de sancto Stephano,

389. 1) vgl. n. 59.

Hainricus de Vlæzi plebani, Engilbertus filius Walchuni Divitis, Rubertus, Martinus, Hainricus, Sigmarus, Hainricus Sixtus sacerdotes Frisacenses, Ebirhardus, Gotiboldus diaconi, Ekkihardus subdiaconus, Pernhardus acolitus, Marquardus civis Frisacens(is) et alii quam plures.

Actum Frisaci in choro sancti Bartholomei, anno dominice incarnationis MCCII, VIII idus febr., indictione vero V.

S. S.

Zwei Siegel am Einschlag, an je einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen hängend. 1. Rund (47), Brustbild eines Mannes mit ausgebreiteten Armen, die rechte Hand segnet, die linke hält ein Buch. Legende: + GEROLDVS · PREPOSITVS · DE · SECCAWE. 2. Spitzoval (27 : 22), Lamm mit Heiligenschein und Kreuz nach links schreitend. Legende: GERLOHVS. Die Buchstaben RL stehen verkehrt.

390. *‚Holczprucke' 1202 Juli 10.*

Herzog Leopold VI. als Herzog von Steiermark bestätigt dem Capitel die Schenkungen des Offo von Teufenbach (ö. Murau) und seiner Gattin Bertha den Markt Weitensfeld, den Berg Breinitz (nw. Weitensfeld) sammt zwei Huben darunter und genannte Hörige, nachdem Offo in seinem vor dem Herzog zu Gunsten seines Verwandten Hartwic gemachten Testamente diese Güter, sowie solche in Glödnitz zu Widmungen für sein Seelenheil sich besonders vorbehalten.

Inseriert in d. U. Herzog Albrecht II. von Oesterreich dd. 1356 Sept. 30. Diese in Copialb. II f 86 (B).
Ausz. EB 2, 123; MBR 88 n. 32 mit Juli 9 aus B, = AR n. 621.

Ueber den Ausstellungsort s. MBR 249. — Vgl. Carinthia I 1895, 13.

⁑ In nomine sancte et individue trinitatis ⁑. Lewpoldus dei gratia dux Austrie et Stirie universis Christi fidelibus salutem in perpetuum. Quoniam divina benivolencia suis nos beneficiis voluit preditare, merito de nobis concessis ei cum graciarum accione debemus rependere qui eciam centuplum promisit recompensare. In dei igitur et sue sanctissime genitricis laudem et graciam intercedentibus domino Eberhardo Salczpurgensi archiepiscopo et dilectis amicis Chonnrado Brixinensis ecclesie et Walthero Gurcensis ecclesie episcopis tam eciam pro salutari memoria nostri et parentum nostrorum Gurcensi ecclesie in stipendium canonicorum deo inibi militancium debito iure confirmamus quidque Offo de Twffenpach ministerialis noster et uxor eius Bertha de prediis suis vel reditibus vel mancipiis eidem ecclesie pro suis et carorum suorum animabus donaverunt: forum scilicet Weytensuelt, montem Pregnicz cum nemore, duos mansos desubtus adiacentes, Ewfemiam cum suis liberis et predio, Mazelinum cum suis liberis et predio, singula inquam cum suis attinenciis et usibus inde profuturis. Eadem enim et alia queque predia sua in Glodnicz ipse Offo in testamento quod prius coram nobis cognato suo Hartwico fecerat, ipso presente et predictis abrenunciante pro animabus uxoris sue et propria exceperat erogandi. Volumus igitur et statuimus eandem donacionem stabilem et inconvulsam permanere et in proteccionem nostram suscipimus omnique futuro duci Stirie eandem donacionem protegendam relinquimus, ut quicumque supradictam ecclesiam super

hiis ullo modo gravare temptaverit, pupillam oculi nostri se tetigisse cognoverit, nec nobis nec ulli posterorum nostrorum liceat ipsam proteccionem a propria manu qualitercumque alienare. In huius vero rei testimonium presentem paginam cum testibus subscriptis annotatam impressione sigilli nostri iubemus communiri. Huius rei testes sunt: Eberhardus de Newnkirchen Pataviensis decanus, Sighardus de Pischolfdorff, Vlricus de Probstorff, Daniel presencium annotator capellani[a], Craffto de Amczinspach, Rapoto de Walchenperk, Walchunus de Wassenpergk, Herrandus de Wildonia, Harttnidus de Orthe, Vlricus de Stubenpergk, Wigandus de Clamme, Diethmarus de Lichtenstain, Hermannus de Puten, Lewpoldus de Lewnstain, Hartwicus de Tewffenpach, Hermannus de Cranperkch, Perchtoldus dapifer de Emerpergk, Albero[b] de Grimenstain, Otacharus et Otto de Gräse, Otto de Cremis, Berhardus et Hainricus de Crumpach, Rapato et Chunradus de Puten et alii quam plures. Acta sunt hec aput flumen quod dicitur Swartzha, in loco qui dicitur Holczprucke, anno dominice incarnacionis millesimo $CC^{o}II^{o}$, indictione quinta, VI^{to} idus iulii.

391. *Friesach 1202 (August).*

Der Erwählte Walther wird in einer U. Erzbischof Eberhards II. für das Kloster Admont genannt: Actum est in castro nostro Frisacensi . . . in presentia dilecti fratris nostri domini Walteri Gurcensis electi . . .

StU 2, 93 aus dem Orig., ehemals zu Admont; AR n. 607; MSR 175 n. 30, eingereiht nach dem 27. Sept.; doch starb Abt Johann von Admont, an welchen die Urkunde gerichtet ist, schon den 3. Sept. 1202, wie Zahn StU 2, 93 hervorhebt.

392. *Salzburg 1202 December 17.*

Erzbischof Eberhard II. beurkundet auf Bitten seines Verwandten Bischof Walthers die Lostrennung der Capelle St. Jacob in der Wiegen (n. Friesach in Steierm.) von der Pfarre Friesach durch Ulrich von Dürnstein (n. Friesach), erhebt die Capelle zur selbständigen Pfarre und verfügt, dass Ulrich und seine Nachkommen den jeweiligen Pfarrer dem Bischof Walther und dessen Nachfolgern zu präsentieren haben.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 33 : 22).
Dr. StU 2, 98 aus A. — Ausz. MSR 176 n. 32.

Verfasst und geschrieben von dem unter den Zeugen genannten Gurker Notar Albert, wiewohl der Salzburger Notar Conrad ebenfalls in der Zeugenreihe erscheint.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Eberhardus dei gratia sancte Salzeburgensis sedis archiepiscopus apostolice sedis legatus universitati Christi fidelium salutem in perpetuum. Quoniam quicquid intuitu pietatis per nos aut coram nobis gestum fuerit, ex debito nostri officii adeo firmare tenemur, ne per processum temporis per oblivionem aut suggestionem malorum in irritum revocetur, noverint igitur omnes Christi fideles presentes et

390. a) capellanus B. b) Albon B.

futuri, quod consensu et bona nostra voluntate ac consilio chori et ministerialium ecclesie nostre consentiente quoque domino Hainrico Frisacensi plebano V̊lricus de Dierensteine exemit cappellam sancti Iacobi fundatam in patrimonio suo iuxta nominatum castrum a plebe Frisacensi cum manso in Retsah quem Iohannes coluit, eo scilicet tenore, ut prescripta cappella omne ius plebis preter ignitum ferrum et iudicium aque habeat et hoc tantum in hominibus dicti V̊lr(ici) et liberis iuxta ipsam cappellam manentibus; proprium quoque sacerdotem cum decimatione dotis perpetuo habeat. Sane quoniam exceptionem prescriptam pro peticione karissimi nepotis nostri domini Waltheri admisimus Gurcensis episcopi, decrevimus ipsam cappellam sibi eiusque successoribus taliter conferre, ut per eum ac successores eius sacerdos in ea secundum peticionem memorati Vl(rici) ac posteritatis sue instituatur. Verum ut presens factum a successoribus nostris inconvulsum conservetur, hanc paginam sigilli nostri inpressione cum testibus subscriptis munivimus. Horum testium nomina sunt hec: Werenhardus prepositus, Hartfridus decanus, Werenherus celerarius et sacrista Salzeburgensis ecclesie, V̊lricus prepositus, Hainricus decanus, Vlscalcus sacrista, Otto hospitalarius Gurcensis ecclesie, prepositus de Chiemse, Conradus de Sulzowe, Conradus de Muldorf, Conradus de Tisentis, Conradus notarius, V̊lricus de Strazgant cappellani domini Salzeburgensis archiepiscopi, Hartliebus, Purchardus, Albertus notarius cappellani domini Gurcensis episcopi, Siboto de Surberch, Chůno de Werven, Marchvardus de Vorhtenstein, fratres eius Rudgerus et Gerhohus, Fridericus de Pettov, Otto de Libniz, Conradus de Cholenberch ministeriales Salzburgensis ecclesie, Peregrinus pincerna, Alexander, Arnoldus, V̊lricus, Perhtoldus de Motniz, Marchvardus et Perhtoldus de Albek ministeriales Gurcensis ecclesie.

S.

Acta sunt hec anno incarnationis domini MCCII, indict. V, XVI kalend. ian., pontificatus nostri anno secundo, apud Salzburhc; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Erzbischof Eberhards II. (72). Erzbischof mit Infel sitzend auf dem Faldistorium, die rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch. Legende: + EBERHARDVS DEI · GRATIA · SALZBVRGENSIS · ARCHIEP-C.

393. *(1203—1207).*

In einer Urkunde des Grafen Heinrich von Matrei für Erzbischof Eberhard II. erscheint dominus Waltherus episcopus Gurcensis *als Zeuge.*

MSR 183 n. 61 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien.

394. *1203 Februar 24.*

Päpstlich delegierte Schiedsrichter entscheiden den Streit zwischen Propst und Capitel einerseits und dem Pfarrer Heinrich von Teinach andererseits um die Capelle in Grafenstein zu Gunsten der ersteren.

Zwei Orig. (A^1 32·8 : 28·5, A^2 33·5 : 27·5).

Beide geschrieben vom Gurker Schreiber Gebeno. Die geringen Abweichungen A^2 von A^1 sind in den Anmerkungen gegeben.

+ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen[a]. Hermannus pauperum Christi peripsima monachus Milstatensis cenobii et Heinricus archidiaconus Marchie et Gebehardus plebanus sancti Viti. Noverint cuncti Christi fideles tam futuri quam presentes, quod, dum super capella sancti Stephani in Grauenstein inter prepositum et fratres Gurcenses per advocatos ex una parte et Heinricum[b] plebanum[b] de Tinach sine advocato ex altera parte causa coram nobis a sede apostolica iudicibus delegatis apud sanctum Vitum preposito eam agente tractaretur, plebanus liti abrenunciavit. Unde preposito, ut in possessionem mitteretur, petente introductorem ei dedimus Hartwicum scilicet plebanum de Tigric. Quo dato et interpositis sermonibus ad hęc oportunis et mora plebanus tandem subiunxit: „salvo iure meo in Grauendorf" et orta contentione super hoc dicto predicta introductio possessionis executioni non est mandata. Prepositus itaque super tali gravamine sedem apostolicam appellans literas tales ad nos impetravit, quod scilicet dimisso nominis errore, cum de re constaret, de re quoque perquireremus et secundum tenorem priorum literarum finem ei canonicum imponeremus. Quibus a nobis inspectis et partibus peremptorie citatis idem plebanus venire contempsit; denique iterum citatus venit et de contemptu veniam petivit. Qua concessa prepositus iterum petivit priorem nostram sententiam executioni mandari qua sibi ęcclesiam illam adiudicaveramus, eo quod plebanus liti coram nobis prius abrenunciasset. Cum igitur super hoc preposito incumberet probatio tamquam actori, plebanus sibi eam assumpsit et bone deferente preposito assumptam iterum negavit. Sed nos propter instantiam prepositi plebano secundum quod audiveramus eum assumpsisse probationem, iniunximus. Qui solum testem tunc temporis Iacobipetam denominavit et, ut testimonio illius staretur, ab utraque parte est conpromissum. Procedente vero tempore partibus iterum citatis plebanus sine advocato variis exceptionibus premissis tandem literas diocesani archiepiscopi nobis presentavit, ut ad presentiam ipsius aut nuncii sui causam differemus et statim, antequam legerentur literę, contumaciter iudicio se ausus est subtrahere, donec insipientię suę consulentes prece et vinculo obędientię vix ipsum revocavimus et communicato consilio petitioni domini archiepiscopi deferri censentes ipsi archiepiscopo per literas et predicto plebano viva voce terminum peremptorium prefiximus; sed dominus archiepiscopus nec venit nec responsalem misit. Prepositus vero nichilominus per advocatos litem ingressus compromissionem predictam per illum in cuius testimonium fuerat compromissum, executioni mandari expetiit. Plebanus autem sine advocato iterum respondens noluit stare compromissioni et in tantum propriis allegationibus processit, donec vidit dandam esse sententiam; tunc primum advocatum petivit quem primo sibi oblatum recusaverat. Nos autem consuetudinem sedis Romanę quę advocatos sic dare non consuevit, quantum potuimus, imitari cupientes tum etiam consuetudinem terrę observantes quę talis est, quod ex quo quis propria persona pro se incipit agere vel respondere, advocatum habere non debeat et quia multociens[c] ipsi detuleramus, tum in differendo executionem

394. a) ⁑ In — amen ⁑ A^2. b) um corr. aus i A^1. c) multotiens A^1; lt corr. aus u.

prioris nostrę sententię, quando ipse liti abrenunciaverat, tum in data venia de contemptu citationis, tum etiam quia condescendimus ei, dum iudicio se contumaciter subtraxerat, tum etiam quia petitionibus diocesani concessimus et quia prepositus et sui fratres monitioni nostrę cui ipse semper contradixerat, pro interponenda compositione multis vicibus paruerant, tandem iudicavimus ei denegandum esse advocatum, quoniam ab inicio[d] partem suam ipse patrocinando procuraverat et cum nollet stare compromissioni quam et ipsi nos manifestam scimus videntes eum a causa cecidisse, pro altera parte quę multis fatigata fuit expensis, quod in quieta possessione et proprietate ipsius capellę esse deberent, sententiam edidimus; sed plebanus post datam sententiam sedem apostolicam a nobis tamquam suspectis, eo quod advocatum ei non daremus, appellavit. Nos vero, quia inhibita fuerat appellatio, nichilominus sententiam nostram exequendo prepositum ac fratres Gurcenses in corporalem possessionem capellę de qua lis fuerat, misimus et deinceps cum usibus profuturis et cum omnibus ad eam pertinentibus quiete possidendam apostolica auctoritate ipsis confirmamus. Huius rei testes sunt hii: Alkerus abbas et monachi de Milstat Hermannus et Vlricus, Liutoldus de Glomtsach[e], Herbordus de sancto Stephano, Alwardus de Piswich, Boto de Mulbach[f], Burchardus de Lubdingen[g], Perhtoldus de Frideloseich, Pernhardus de Motniz[h] et Fridericus diaconus eius, Pernhardus de Witensvelt[i], Pernhardus de Solio, Hartwicus de Tigric, Heinricus de Otmaniach, Heinricus de Prewarn, Pilgrimus de Radintin plebani; preterea Frisacenses isti: Perhtoldus de sancto Laurentio, Hylarius de sancto Georgio, Heinricus de Capella plebani, magister Meinhalmus, Martinus, Petrus, Waltherus, Diethmarus sacerdotes, Gotpoldus et Liutoldus diaconi, Pilgrimus subdiaconus; Liutoldus capellanus Heinrici archidiaconi in Marchia, Chunradus scolaris filius Gotfridi de Friberc, Meinhardus subdiaconus nepos Meinhardi cementarii, Pernhardus acolitus de Volkinmarchet[k]; et laici isti: Walbrunus et miles eius Wlfingus de Ramistein, Herbordus de sancto Thoma, Heinricus de Possowe, Boto de Rozzindorf, Heinricus pictor, Kazelinus preco, Burchardus preco, Heinricus de Osterwiz, Sifridus magister hospitum, Walchunus, Wisericus, Sigehardus, Otto, Stephanus, Hartnidus et alii quam plures.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M̊C̊CIII, indictione VI, VI kalend. marcii; feliciter amen.

S. S.

Zwei Siegel am Einschlag an durch je zwei Löcher gehenden Pergamentpresseln anhängig. 1. Rund (32), Vogel mit Band im Schnabel auffliegend; Legende: + H · PAVPVM · XPI · PERIPSIMA. 2. Spitzoval (40 : 31) Hahn nach links schreitend; Legende: + GALLVS CV̄ CERA · TIBI PORTAT OMNIA VERA.

395. *Strassburg 1203 Mai 26.*

Bischof Walther bestätigt dem Capitel die Schenkungen seiner Vorgänger, besonders die Bischof Ekkehards.

394. d) initio A². e) a corr. aus c A¹; Glômtsach A². f) Mulpach A². g) Lûbedingen A². h) Môtniz A². i) Wîtensfelt A². k) Volkenmarchet A².

Orig. (A 41·5 : 37).
Dr. StU 2, 103 aus A. — Ausz. EB 2, 123; AR n. 627.

Verfasst und geschrieben von Gebeno.

+ ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen. Waltherus dei gracia Gurcensis ęcclesię episcopus ⁑ cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus salutem in eo qui nos salvavit in ligno, et veram subscriptę rei noticiam. Ratione nominis et officii iubemur ad persolvenda sua singulis singula quę[a] debemus super intendere, mutua vero caritatis disciplina docemur specialiter nobis coniunctis propensiore diligentia providere. Sed quia pontificali munificentia dilectis fratribus canonicis sanctę Marię in ęcclesia nostra Gurcensi militantibus facta predecessoribus nostris secundum quod ex privilegiis eorum didicimus, parificari non possumus, cum tamen locum et officium eorum successive teneamus, ea saltem quibuscumque ipsi prebendam fratrum predictorum tam per ęcclesias quam per capellas per decimas per concambia seu per alia quęque iura per dignitates aut per quaslibet possessiones larga donatione honorantes ampliaverunt, omnia inquam hęc usibus eorum profutura et privilegia rata tenemus ac benigno consensu et affectu, ut ea quiete semper possideant, ipsis confirmamus. Sane propter novitatem rei ante nostram successionem gestę preposituram in valle sanctę Marię Gyriôv[1] cum omnibus acquisitis et acquirendis et decimas prediorum in Motniz[2] ad cameram ipsorum fratrum pertinentium, sicut ex privilegiis[3] domini Ekkehardi episcopi predecessoris nostri super his datis collata cognovimus, ita quoque sub prefato confirmationis titulo conprehendi volumus et tam hęc quam alia sub sanctę dei genitricis Marię cui mancipata sunt, et nostra protectione suscipimus. Si quis autem successorum nostrorum factis et congruis donationibus tantorum patrum et nostrę confirmationi ullo modo contraire vel alius aliquis gravamina moliri temptaverit, indignationem eius quę nos ad filium suum dignificare potest, et nostram noverit se incursurum et insuper divinę ultioni perpetuo puniendum committimus. In huius rei testimonium presentem paginam sigilli nostri impressione et subscriptorum testium astipulatione fecimus communiri. Testes autem sunt: Chunradus prepositus de Gyriov, Alwardus plebanus de Piswich, Cholo, Albertus, Burchardus, Heinricus, Fridericus capellani, comes Willehelmus de Hůneburc, Arbo de Dirnstein, Otto et Pilgrimus et Hartwicus fratres, Gotscalcus de Nidekke, Sifridus Zlůdei, Hermannus Tobekazze, Vlricus et Walchunus de Dirnstein, Hartwicus de Piswich, Perhtoldus et Chrafto fratres, Herbrandus filius Chraftonis, Sifridus de Wilâren et filius eius Vlricus, Perhtoldus et Vlscalcus de Ravinsperc, Engilscalcus de sancto Egidio, Alexander et Gvntherus fratres, Gotpoldus Vipper de Pilstein, Chunradus Chalp senior, Marcquardus[b] de Albekke filius Ascwini, Otto Virôvge, Dietricus Gretsic et frater eius Engilbertus, Chunradus Barbir, Chunradus et Heinricus fratres de Lôsinz, Engilbertus filius Hartwici de Piswich, Poppo de Sůzzenheim, Liutoldus de sancto Egidio, Gotschalcus de Mitterdorf et alii quam plures.

395. a) ę corr. aus i. b) a in qua corr. aus u.
1) n. 377. 2) n. 378. 3) n. 377, 378.

Actum apud Strazpurc, anno dominicę incarnationis MCCIII, indictione VI, VII kalend. iunii, pontificatus nostri anno II.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Walthers.

396. *Baierdorf (sö. St. Veit) 1203 September 1.*

Erzbischof Eberhard II. bestätigt dem Capitel die Schenkungen seiner Vorgänger.

Orig. (A 47 : 22·2); Copialb. II f 11 (B).
Ausz. EB 2, 123; AR n. 628 aus A = MSR 181 n. 50.

Verfasst und geschrieben vom Caplan Meister Arnold. S. Erläuterung zu n. 356. Ueber den Ausstellungsort vergl. MSR 513.

+ ⁑ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen ⁑. Eberhardus dei gratia Salzburgensis ecclesie archiepiscopus et apostolicę sedis legatus cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus salutem et subscriptę rei notitiam. Cura pastoralis nos ammonet et sollicitudo caritatis constringit iustis petentium desideriis benignum favorem accommodando unicuique iura sua integra illibataque, quantum possumus, conservare. Eapropter omnia quęcumque Salzburgensis ecclesię predecessores nostri felicis memorie archiepiscopi Gurcensi ecclesie in stipendium canonicorum deo inibi et sue sancte genitrici Marie sub beati Augustini regula degentium pontificali munificentia donaverunt, seu super quibus in errore prius positis iustitiam postmodum suam eis recognoverunt[1], secundum quod ex tenore privilegiorum que super hiis collata sunt, cognoscitur, ipsis canonicis dilectis fratribus nostris et eorum ecclesię predicte ea quiete perpetuo possidenda cum usibus inde profuturis auctoritate nostra confirmamus. Quod si quis eos in predictis donationibus vel in hiis quorum iustitia sua ipsis recognita fuit, sicut dictum est, aliqua temeritate gravare temptaverit, divinam ultionem et nostram indignationem se noverit incusurum. In huius confirmationis testimonium presentem paginam cum subscriptis testibus annotatam[a] sigilli nostri impressione corroboramus. Testes sunt hii: dominus Waltherus Gurcensis episcopus, Poppo Aqvilegensis prepositus et clericus eius Karolus, Livtholdus presbiter, magister Arnoldus plebanus de Polan, magister Symon, Engilbertus et Eberhardus dyaconi, Ekkehardus subdyaconus capellani, comes Engilbertus de Gorza, Wikardus de Karlisberg, Fridericus de Petowi, Hainricus et Otto et Gerhardus de Libinz, Reginwardus de Pfarri, Alhoch de Cholinberg, Wito de Frowinhaim, Hartman de Celshach, Wlricus de Grazi, Wlfinc de Franowi, Ernest et Gotfridus de Nidekki Salzburgenses, Reinbertus de Mvrekki, Otto de Shellinberg, Herbrandus de Motniz, Pertholdus iunior de Rauinsberg, Amilricus vicedominus Frisacensis et filius eius Hermannus, Gotifridus Shvr iudex, Erpfo, Walchunus et Hainricus filii Walchuni, Hartwicus aurifex et alii quam plures.

396. a) Die Hand Gebenos fügt us et hinzu, also annotatamus et; B hat annotamus et.
1) Vgl. z. B. n. 374.

Actum apud Paierdorf, anno dominice incarnationis MCCIII, indictione VI, kalend. septembris, anno vero pontificatus nostri III. Data per manus magistri Arnoldi capellani.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel des Erzbischofes = n. 392.

397. *Friesach 1203 (November).*

In einer gemeinschaftlichen Urkunde Erzbischof Eberhards II. und Herzog Leopolds VI. von Oesterreich für das Kloster Göss erscheinen episcopus Waltherus Gurcensis ... abbas Victoriensis ... decanus Heinricus Gurcensis *als Zeugen.*

StU 2, 108 aus dem Insert in der Origu. K. Rudolfs I. dd. 1279 Octob. 2 im Landesarchive zu Graz; AR n. 633; MSR 182 n. 56. — Die in der U. als Zeugen angeführten capellani episcopi sind solche des Erzbischofes.

398. *Friesach 1203 November 29.*

Herzog Leopold VI. von Oesterreich und Steiermark erneuert dem Capitel die Mauthfreiheit in Steiermark für zwei Fuder Wein jährlich.

Orig. (A 39 : 17).

Dr. StU 2, 105 aus A. — Ausz. EB 2, 123; MBR 91 n. 45; AR n. 629.

Verfasst und geschrieben von Arnold. Indict. V statt richtig VII, wenn am 24. Sept. umgesetzt wurde.

+ ⁑ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen ⁑.

Livpoldus dei gratia dux Austrię ac Styrię. Quoniam divina nos clementia sufficiente terrenorum copia ditavit, expedit nobis hiis ita uti et indigentibus impertiri, ut per transitoria mereamur ęterna possidere. Fratribus igitur Gurcensis ecclesię deo et suę sancte genitrici virgini Marię inibi militantibus qui circa mutam a qua prius liberi fuerant, ita negligentes extiterant, quod oportuit ipsos modo eam persolvere, indulgemus perpetualiter per omnes partes nostri ducatus Styrię scilicet pro anime nostrę ac parentum nostrorum remedio mutam annuatim in duabus karradis vini maioris ac publici oneris, ut suorum apud deum meritorum participes efficiamur, statuentes, quod super predicta mutę remissione nulli unquam successorum nostrorum liceat ipsos gravare; quod si quis temptaverit, divinę subiaceat ultioni. Omni autem ęvo presetem[a] paginam sigilli nostri impressione et subscriptorum testium astipulatione communitam in huius rei testimonium transmittimus inspiciendam. Testes sunt hii: Nicolaus prior de Valle sancti Iohannis Sisci, Hainricus de Græzi, Sigihardus de Piscolvisdorf, Daniel capellani, Wichardus de Karlisberg, Herrandus de Wildonia, Ditmarus de Liethinstain, Wlricus de Stubinberg, Pertholdus de Embirberg, Albero de Grimminstain pincerna, Volbertus de Liebinberg, Hainricus de Libinz, Walchunus de Chræzniz[b], Chunradus de Mittirberg, Gundafarus de Ponichi officialis et alii quam plures.

398. a) Ohne Abkürzungszeichen, statt presentem A. b) æz auf Rasur.

Datum et actum Frisaci, anno dominice incarnationis MCCIII, indictione V, III kalend. decembris.
S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Herzog Leopolds = MCC 9, 253, Fig 18, doch + LW statt + LIV.

399. *Friesach 1203 December 5.*

Erzbischof Eberhard II. bestätigt den durch von ihm delegierte Schiedsrichter gefällten Spruch hinsichtlich des Streites zwischen dem Capitel als Besitzer der Pfarre St. Lorenzen am Steinfeld und Eberhard, Pfarrer von Neunkirchen (sw. Wiener-Neustadt) wegen der Grenzen der beiderseitigen Pfarren.

Orig. (A 21: 19·6).
Ausz. EB 2, 123; AR n. 631 aus A = MSR 183 n. 57.

Verfasst und geschrieben von Arnold. Indiction V statt VII, wie n. 398.

+ ⁑ In nomine sancte individuęque trinitatis amen ⁑.

Eberhardus dei gratia Salzburgensis ecclesię archiepiscopus et apostolicę sedis legatus universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Cura pastoralis nos ammonet, ut que iuste a nobis postulantur, pio concedamus affectu petentibus. Eo igitur intuitu arbitrium sopitę litis quę diu versata fuerat inter capitulum Gurcense ex una parte et Eberhardum plebanum de Niwinchirchi ex altera parte super quibusdam terminis plebium sancti Laurentii scilicet in Vlæzi et prefatę in Niwinchirchi quam Hainrico de Grunscar et Hainrico de Marchia archidyaconibus[a] decidendam commiseramus, sicut ex autentico[1] ipsorum pertractatum fuisse cognoscitur, ita pro petitione supradictorum capituli scilicet Gurcensis et Eberhardi plebani ratum habentes auctoritate nostra confirmamus statuentes, ut nulli deinceps eandem litem liceat resuscitare seu terminos dictarum iam plebium utrique secundum tenorem autentici prememorati discretos aliqua presumptione immutare. Quod si quis nostre huic confirmationi quacumque temeritate contraire presumserit[a], anathematis vinculo se noverit esse innodatum.

Data Frisaci, anno dominicę incarnationis MCCIII, indictione V, non. decembris. S.

Rückwärts eingehängt das Siegel des Erzbischofs = n. 392.

400. *(1204).*

Propst Ulrich und das Gurker Capitel versichern das Capitel zu Geirach über Anfrage des Propstes Chunrad, dass sie nicht die Absicht haben, dessen Orden zu verändern und schenken demselben vier Huben.

Orig. (A 7: 18·5).
Dr. StU 2, 145 zu (1208?) aus A. — Ausz. AR n. 644.

Geschrieben von Gebeno.

399. a) A.
1) U. verloren.

V̊(lricus) dei gratia sanctę Gurcensis ęcclesię prepositus, D(ietmarus) decanus cum universo eiusdem ęcclesię capitulo omnibus in Valle s(anctę) Marię habitantibus orationes cum fraterna dilectione. Veniens ad nos confrater noster Chůnradus prepositus ęcclesię vestrę indicavit nobis, quod quędam dubietatis nebula animos vestros perturbaverit, quasi nos quod deus avertat, aut mutare aut professionis nostrę ordinem inibi negligere velimus. Unde fraternitatem vestram nosse volumus, quod, sicut caput membris carere non potest, sic fieri nequit, ut ecclesia nostra speciale membrum suum ęcclesiam scilicet vestram et vos non diligat et idcirco universitatem vestram in domino monemus, ut omnibus ad vos pie converti volentibus ex parte nostra stabilitatem et fraternitatis sotietatem[a] promittere non dubitetis. Ad augmentum quoque prebende vestrę donavimus vobis et ęcclesię vestrę de reditibus nostris IIII^or mansos assignantes eos preposito vestro duas[b] marcas persolventes, quoadusque deo donante benedictionem sufficientię aliquo modo consequamini.

S.

Unten hängt an durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen das Capitelsiegel 1.

401. *Anagni 1204 Jänner 9.*

Papst Innocenz III. bestätigt dem Propst und Capitel die Pfarre Glantschach und die Capelle Sörg.

Orig. (A 13·7 : 17).
Ausz. AR n. 635 aus A = PR n. 2084.

Kanzleinotizen: Vorne oben hart unterm Rande ziemlich in der Mitte p; rückwärts links oben: Sal(zburg. diocesis).

⁑ Innocentius ⁑ episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . preposito et fratribus Gurcensis ecclesie salutem et apostolicam ben(edictionem). Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus gratum impertientes assensum plebem de Glorschach et capellam sancti Martini in Sorich cum omnibus pertinentiis suis, sicut eas[a] iuste ac pacifice possidetis, auctoritate vobis apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Anagnie, V idus ianuarii, pontificatus nostri anno sexto.

B.

Bulle am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden, roth-gelben Seidenfäden angehängt. Namenstempel II nach Diekamp MIÖG 3, 621, 627.

400. a) A. b) d corr. aus q.
401. a) s über der Zeile nachgetragen.

402. *1204 März 18.*

Erzbischof Eberhard II. beurkundet, dass das Capitel dem Chunrad von Jaunstein (sö. Eberndorf) und dessen Gattin Liukardis eine Wiese bei St. Johann (nw. Friesach) für eine Hofstätte im Dorfe bei der genannten Kirche vertauscht hat, worauf nach einiger Zeit Chunrad dem Capitel die Wiese zurückgab und dafür diese und einen Acker am Rossbach (nw. Friesach) auf Lebenszeit erhielt, sowie im Vereine mit seiner Gattin und seinem Bruder Pabo dem Streite mit dem Capitel um die Wasserwehr der Mühle bei Hirt (sö. Friesach) entsagte.

Orig. (A 16·3 : 12·7).
Ausz. EB 2, 124; AR n. 636 aus A = MSR 184 n. 67.

Verfasst und geschrieben von Gebeno.

+ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen. Ego Eberhardus sancte Salzpurgensis sedis archiepiscopus apostolice sedis legatus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris salutem in eo qui est salus omnium. Notificamus universitati vestrę, qualiter Gurcenses canonici communicato consilio quoddam pratum situm penes sanctum Iohannem apud sanctum Salvatorem cum domino Chunrado de Ivne et uxore sua L(iukardi) consentiente fratre suo Pabone et filiis suis pro quodam cazali sito in villa iuxta ęcclesiam sancti Iohannis quod annuatim XX denarios persolvit, commutaverant. Sed dictus Chunradus per aliquod tempus idem pratum ęcclesię Gurcensium in proprietatem reddidit eo tenore, ut ipsi eidem C(hunrado) agrum quendam quem iuxta Mielz habebant, dimitterent cum ipso prato temporibus vitę suę post mortem vero suam agrum cum prato ęcclesia Gurcensium possideret. Preterea idem predicti fratres Chunradus et Pabo et uxor Chunradi Liukardis abrenunciaverunt pro duabus marcis liti quam cum predictis canonicis habuerant super wra ad molendinum iuxta Hvrde ipsorum canonicorum. In huius igitur rei testimonium rogatu utriusque partis presentem paginam cum subscriptorum testium astipulatione et sigilli nostri impressione communivimus. Hii sunt testes: Albertus subdiaconus de Celsach, Heinricus burcgravius et miles eius Liebardus, Meinpertus et Hartmannus fratres, Chunradus Chalp, Alexander, Růdolfus filius predicti Pabonis, Algerus iudex de Altenhouen, Volcholdus Bawarus, Hermannus servus predicti Chunradi de Ivne.

Acta sunt anno dominicę incarnationis MCCIIII, indictione VII, XV kalend. april.

S.

Am Einschlag hängt an einem Pergamentstreifen, welcher durch zwei unter einander angebrachte Einschnitte geht, das Siegel Eberhards II. = n. 392.

403. *Gurk 1204 April 23 + Lieding 1204 April 28.*

Bischof Walther beurkundet, dass Otto von Drachenburg der Gurker Kirche eine Hube in Reichenhaus (w. Gurk) geschenkt.

Copialb. II f 61 betitelt: De manso in Reychenhovsen (B). Ausz. AR n. 638 aus B.

Verfasst von Gebeno.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Ego Waltherus dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus salutem in eo qui nos salvavit sanguine proprio. Quoniam litterarum adnotacio tam preteritarum quam subsequencium rerum, ne oblivione deleantur[a], certissima est confirmatio, hinc est, quod fidelitati universorum presentis pagine inscripcione notificari cupimus, qualiter Otto de Trakkenberch ministerialis ecclesie nostre deo permittente valida egritudine pregravatus intantum, ut ipsum inevitabilem sibi mortis interitum adesse putaret, cunctis rebus suis per testamentum dispositis nobis quoque suadentibus et commonentibus memor matricis ecclesie sue Gurcensis cui deo annuente presidemus, mansum unum in vicino eiusdem ecclesie videlicet Reichenhusen cum omnibus attinenciis suis cultis et incultis per manum cognati sui Gotboldi de Pilstein pro remedio anime sue delegavit ipsi Gurcensi ecclesie et postea restitutus pristino valori in propria persona Gurkam adiens ipsam delegacionem coram filiis suis Welfone et Isinperto sibi confaventibus presentibus quoque cunctis ministerialibus ecclesie nostre qui in parasceven quod VIIII kalend. maii occurrit, simul advenerant, in conspectu tocius capituli fratrum nostrorum Gurcensium in nostras manus ac prepositi Vlrici renovando rursus confirmavit tali pacto interposito, ut sibi Gurcenses quartum dimidiam marcam quo ipse disponeret, dare non recusarent, quod et fecerunt. Huius rei testes sunt: Cholo presbiter, Burchardus subdyaconus, Albertus subdyaconus, Heinricus subdyaconus capellani, Meinhardus subdyaconus, Goteboldus de Pilstain per cuius manum ante delegaverat, et socius suus Wernherus et alii quam plures. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCCIIII, indiccione septima, VIIII kalend. maii; feliciter amen. Datum apud Lubedingen, IIII kalend. maii.

404. *Lateran 1204 Juni 24.*

Papst Innocenz III. schreibt an den zum Patriarchen von Aquileja postulierten Bischof Wolfker von Passau: . . Salseburgensi archiepiscopo et . . episcopo Gurcensi dedimus in mandatis, ut, si postulationi huiusmodi assensum tuum duxeris impendendum, ipsi auctoritate nostra suffulti a vinculo quo tibi iuncta fuerat ecclesia Pataviensis, absolvant et tibi ab ea similiter absoluto licentiam tribuant ad Aquilegiensem ecclesiam transeundi.

Rubeis, Monum. eccles. Aquil. 654 ex Vaticano tabulario. MSR 186 n. 74; PR n. 2255.

405. *Gurk 1204 August 23.*

Aebtissin Gerdrud von St. Georgen am Längsee verkündet, dass der Streit zwischen ihrem Kloster und dem Pfarrer Chunrad von St. Peter unter Taggenbrunn (ö. St. Veit) einerseits und dem Gurker Capitel andererseits um die Zehente

403. a) vor deleantur ist dentur getilgt.

der bischöflichen Weinberge in Launsdorf auf Grund eines vorgewiesenen Privilegiums zu Gunsten des Capitels beigelegt wurde, worauf dieses dem genannten Pfarrer die Zehente auf Lebenszeit verlieh.

Orig. stark ausgefressen und daher lückenhaft (A 34:32); Copialb. II f 77' mit X. kal. april. (B), daher A ergänzt wurde.
Ausz. AR n. 637 aus A und B zu März 23.

Geschrieben vom Schreiber v. n. 367. Eine Stelle wörtlich aus n. 98.

+ ⁑ In nomine eterni regis amen ⁑. Gerdrudis dei gratia sancti Georii abbatissa quamvis peccatrix omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Cum res gesta mandatur litteris, universa[a] calumpnie prevenitur materia, ne prestetur litis occasio successori. Sciant ergo presentes ac posteri, quod lis et controversia que vertebatur inter ecclesiam nostram et dominum Chunradum sancti Petri ecclesie nostre pleba[num ex parte u]na et inter Gurcense capitul[um ex parte alter]a nomine dictarum [ecclesiarum ag]entes s[uper decimationibus v]inearum Gurcensis episco[pii in predio quod] vocatur [Lunsdorf, que ab] hominibus [ipsius episcopii in predicta] villa de eodem p[redio quasi iure hereditario possidentur[1], que vulgo] Laztin [vocantur, mediantibus] domino Walthero episcopo [Gurcensi et domino Vlrico eiusdem sedis preposito nec non] domino [Wolfkero ecclesie nostre] priore et procura[tore sopita est per probationem privilegii[1] a Gurcensi capitulo] factam [quod dominus Chunradus seni]or Salzb[urgensis archiepiscopus Gurcensi custodie super eadem decimatione cont]ulit. [Insuper iam dictus C(hunradus) a] priore et p[rocuratore nostro prenominato d]istrictius [interrogatus] asserebat [eandem decimationem s]e iniuste possed[isse et ad Gurcensem custod]iam pertinere. [Cet]erum ad petitionem et instanciam dicti prioris et procuratoris nostri Gurcense capitulum eandem decimationem non loco sed persone scilicet domino C(hunrado) ecclesie nostre dicto plebano indulsit pro tempore ita tamen, ut nullus successorum eius aut abbatissa sancti Georii que pro tempore fuerit, eandem de cetero audeat decimationem impetere. Ut autem hec actio firma sit et rata in perpetuum, presenti pagine ad petitionem et procurationem domini C(hunradi) dicte plebis plebani cum testibus subnotatis sigilli autentici nostri apposuimus firmamentum.

Huius rei testes sunt: dominus Waltherus Gurcensis episcopus, dominus Wolfkerus prior sancti Georii, dominus Dietmarus Gurcensis decanus et custos, dominus Siuridus Gurcensis camerarius, dominus Albertus Gurcensis celerarius, Pilgrimus dapifer, Alexander ministeriales Gurcensis ecclesie.

Actum aput Gurk in claustro ante fores maioris ecclesie, anno dominice in[carnationi]s M̊CCIIII, indictione VII, X kalend. septemb.

S.

Am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehender Hanfschnur jetzt ein unkenntlicher Wachsklumpen.

405. a) u auf Rasur.
1) n. 98.

406. *Rom 1204 October 21.*

Papst Innocenz III. bestätigt dem Propst und Capitel die Pfarre St. Lorenzen am Steinfeld sammt den dazugehörigen Filialen.

Orig. ausgefressen (A 17 : 18·5); Copialb. II f 21 (B), daher A ergänzt wurde.
Ausz. AR n. 641 aus A = PR n. 2309.

⁑ Innocentius ⁑ episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . preposito et fratribus Gurcensis ecclesie salutem et apostolicam ben(edictionem). Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus inclinati plebem sancti Laurentii de Vlazi cum sancti Valentini, sancti Iohannis in Sirnich[a], de Wiruilach et de Wolfstai[n ca]pelli[s et aliis pertinen]tiis suis, sicut [ea iuste ac] pacifice possidetis, devotioni vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino homininum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum, XII kalend. novembr., pontificatus nostri anno septimo.

B.

Am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehenden roth-gelben Seidenfäden die Bulle Innocenz III. Namenstempel II, vgl. n. 401.

407. *Rom 1204 October 30.*

Papst Innocenz III. bestätigt dem Propst und Capitel den Schiedsspruch hinsichtlich der Oblai der Kirche Lorenzenberg.

Orig. (A 16·5 : 17); Copialb. II f 20' (B).
Ausz. AR 642 aus B = PR n. 2316.

Kanzleinotizen vorne: Unter dem oberen Rande in der Mitte gegen rechts p; am Einschlag unten rechts Alex(ander). Rückwärts links oben: Gur.

⁑ Innocentius ⁑ episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . preposito et capitulo Gurcensis ecclesie salutem et apostolicam ben(edictionem). Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu sententiam[1] quam dilecti filii Geroldus prepositus Seccowensis et Meinhalmus[a] archidiaconus Frisacensis auctoritate nostra super oblationibus capelle sancti Laurentii in Monte super Michildorf pro ecclesia vestra contra Walterum eiusdem capelle presbiterum promulgarunt, sicut est iusta nec legitima provocatione suspensa et in eorum autentico plenius continetur, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc

406. a) Ueber h ein Abkürzungszeichen.
407. a) m corr. aus h.
1) n. 389.

paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum, III kalend. novemb., pontificatus nostri anno septimo.

B.

Am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden roth-gelben Seidenfäden hängt die Bulle Innocenz III. Namenstempel II, vgl. n. 401.

408. *1204 December 13.*

Bischof Walther verleiht dem Hermann, Sohn des Arnold Tobchaz, zur Gurker Kammer gehörige Aecker in (Krassnitz) gegen jährlichen Zins auf Lebenszeit.

Orig. (A 26·5 : 27); Copialb. II f 59' (B).
Ausz. AR n. 643.

Dorsualnotiz ziemlich gleichzeitig: Privilegium cammerari (!) de agris in Chrazniz. Der Schreiber ist identisch mit jenem, welcher die Fälschung n. 249 geschrieben hat.

+ ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen ⁑. Waltherus dei gratia Gurcensis ęcclesię humilis minister. Omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse cupimus, qualiter Arnoldus Tobchaz[1] quosdam agros ad cameram Gurcensem spectantes habebat eo scilicet tenore, ut dictus Arnoldus annuatim in festo sancti Martini persolveret X̊L denarios Gurcensi camerario et quocumque anno[a] dictus Arn(oldus) prescriptum censum statuto tempore non persolveret, camerario de agris officine suę quod vellet, facere liceret. Ceterum quoniam omnibus est commune mori, proinde Arnoldo mortuo filius eius Hermannus suprascriptum censum XX^{ti} denariis adauxit eapropter, ut ipsi Hermanno diebus vitę suę omnes simul agri committerentur ad censum L̇X denariorum et hoc sub eo pacto quo pater suus priores agros habuerat. Ut autem hęc conventio a camerario Gurcensi et Hermanno Tobchazzen diebus vitę suę sine fraude servetur, ad peticionem utriusque hanc paginam conscribi fecimus et testium subscriptorum astipulatione ac sigilli nostri impressione munivimus. Hii vero predicte rei testes sunt: Cholo, Albertus, Purchardus, Hainricus capellani, Hartwicus de Piswico et filius eius Engelbertus, Pilgrinus dapifer et frater eius Hartwicus, Alexander et frater eius Guntherus, Herbrandus et Perhtoldus de Motniz, Hainricus de Uresen, Fridericus de Sv̊zenbach[b], Liebhardus de Glodniz, Pabo de Raetscah, Otto de Fustriz, Hainricus pictor, Hainricus de Pv̊lendorf, Pernhardus miles et alii quam plures.

S.

Actum anno dominice incarnationis M̊CC̊III̊I, indictione VII̊I, idus decemb., anno pontificatus nostri III̊I; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Walthers.

408. a) anno auf radiertem dictus. b) bach corr. aus haim.
1) vgl. n. 362.

409. *1205.*

Erzbischof Eberhard II. beurkundet, dass Heinricus de Lonsperch dem Kloster Reun in villa sua Hemeschach duodecim beneficia geschenkt hat. Sane sciendum, quod eadem bona usui fratrum Gurcensium inserviebant sed agente Wighardo de Karlesberc Gurcensis episcopus[1] ea predio in Egdekke cum eis cambivit receptoque a iam dicto Wighardo predio in Abbekke bona in Hemeschach ei. assignavit quibus ipse Wighardus filiam suam prefato Heinrico iungens dotavit . . .

StU 2, 115 aus d. Orig. zu Reun; MSR 187 n. 78.

410. *Windischgraz 1205 Juli.*

Patriarch Wolfker von Aquileja bestätigt die Umwandlung der Carthause Geirach in eine Regularpropstei durch Bischof und Capitel von Gurk, confirmiert den Propst Conrad und verleiht der dortigen Kirche freies Begräbnisrecht.

Orig. (A 10: 19·4).
Dr. StU 2, 112 aus A. — Ausz. EB 2, 124; AR n. 648.

+ In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos quidem Wolfkerus dei gratia sancte Aquileg(ensis) sedis patriarcha notum esse volumus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod, cum ecclesia de Girio in Aquileg(ensi) diocesi sita in fundo videlicet Gurcensis ecclesie ordine Kartusiensi penitus destituta fuisset et ibidem prepositus regularis per Gurcensem episcopum[1] et capitulum suum auctoritate antecessoris nostri ordinatus idem prepositus dilectus in Christo filius noster Conradus cum litteris ipsorum ad nos accedens petiit, ut quod ab ipsis pie institutum fuerat, a nobis eciam confirmari meretur[a]. Eademque institutione a nobis confirmata dictum Conradum auctoritate nostra denuo ibidem constituimus de consilio venerabilium fratrum nostrorum Concordiensis W(olderici) et G(ebhardi) Terg(estini) episcoporum et aliorum prepositum regularem. Ad cuius peticionem et instanciam eidem ecclesie de consensu plebani Wargendi in cuius territorio plebis fundata est, liberam sepulturam indulsimus et concessimus salvo iure parrochiali ita, quod de his que defuncti ibidem testati fuerint, medietatem ipsa ecclesia et medietatem parrochialis ecclesia percipiat. Et ut firma permaneant supradicta, presentem paginam scribi fecimus et nostri sigilli inpressione muniri. Acta sunt ista anno domini MCCV, indictione VIII, mense iulio, aput Grez in curia plebani.

Ego Stephanus Aquileg(ensis) ecclesie dictus magister scolarum de ipsius domini patriarche mandato hanc cartam scripsi sigillavi et dedi.

S.

Am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehender gedrehter Hanfschnur das spitzovale Siegel des Patriarchen (75: 70). Patriarch mit Infel sitzt auf dem Faldistorium, die rechte Hand hält die Finger segnend, die linke den Stab. Legende: + ŎLFKhERVS · DI · GRA · SCE · AQILEGENSIS · ECCLE · PAThA.

409. 1) B. Ekkehard n. 367. Vor Gurcensis ist freier Raum für den Namen gelassen.
410. a) A.
1) n. 377.

411. *(1206—1212).*

Der Ministeriale Hartwic Rufus gibt dem Bischofe Walther eine Lehenhube in ‚Okowarn' auf, damit dieser sie dem Capitel zu Eigen gibt, worauf Hartwic und seine Gattin Offmia in die Verbrüderung des Capitels aufgenommen werden.

Orig. (A 19 : 12·7).
Ausz. AR n. 711 zu um 1212 aus A.

Geschrieben vom Schreiber der U. n. 367, wie n. 405.

⁑ In nomine eterni regis amen ⁑. Evanescunt simul cum tempore que geruntur in tempore, nisi recipiant a scripti memoria firmamentum. Notum sit omnibus ad quos presens venerit scriptura, quod dominus Hartwicus Rufus Gurcensis ecclesie ministerialis quendam mansum in loco qui dicitur Okowarn, persolventem talentum a Gurcensi episcopio habebat in feudo, Walthero[a] episcopo idem feudum tali conditione resignavit, ut ipse proprietatem eiusdem feudi canonicis Gurcensibus conferret; quod et factum est. Verum prenominatus H(artwicus) petivit a preposito et a canonicis, ut ipse et uxor sua Offmia in plenam fraternitatem eorum reciperentur; quod similiter factum est illud addiciens[b] quod, si quilibet eorum vel ambo decesserint, plenam haberent communionem fraternitatis, ac si in habitu decessissent. Si vero unus eorum post mortem alterius vel ambo[c] habitu mutato claustrum intrare voluerint, nullo contradicente recipiantur. Sane iam dictus H(artwicus) eundem mansum quem ad petitionem suam episcopus, ut prelibatum est, canonicis contulit, constituit, ut semper in anniversario suo de eodem manso ipsis canonicis ministretur usufructu tamen sibi retento non iure feudi, quamdiu viveret.

S.

Am Einschlag an durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen hängt ein kleines Fragment des Capitelsiegels 1.

412. *Strassburg 1206.*

Bischof Walther bekennt, dass Graf Engelbert von Görz der Gurker Kirche zwanzig Mark Einkünfte von Huben in der Gegend von Gmünd zu Krangl, Rauchenkatsch, Nöring, Maltein, Aich, Hattenberg, Radl und Trebesing geschenkt und wiederum zu Lehen empfangen.

Orig. (A 32 : 21·5).
Ausz. EB 2, 124; AR n. 652 aus A.

Verfasst und geschrieben von dem unter den Zeugen genannten Gurker Notar Albert.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Waltherus dei gratia Gvrcensis ecclesie humilis minister universitati Christi fidelium salutem in perpetuum. Quoniam quidem de gestis hominum frequenter solet controversia oriri, proinde dignum duximus scriptis commendare, quod comes Engelbertus

411. a) Wa auf Rasur. b) A. c) ambo über der Zeile nachgetragen.

de Gorizia potestativa manu ob sui memoriam XX marcarum reditus sui patrimonii ecclesie Gvrcensi contulit hos videlicet: apud Ocrvgel IIII mansus IIII marcas solventes, Chesche II mansus I marcam solventes, Noringen II mansus II marcas solventes, Malentin II mansus II marcas solventes, Aiche et Attenberhc II mansus I marcam sol(ventes), item apud Aiche I mansum I marcam sol(ventem), Radlin II mansus II marcas sol(ventes), apud Trebgozingen VII mansus totidem marcas solventes et ipse rursus eosdem reditus ab ecclesia nostra in feudo recepit eo tenore, ut uxor sua cum liberis suis utriusque sexus predictis redditibus infeudentur. Si autem quod absit, comes E(ngelbertus) et uxor sua sine herede decesserint, comes Meinhardus ac coniux eius cum liberis suis memoratis redditibus infeudentur. Insuper laudatum est comiti E(ngelberto) uxori liberisque suis, ut vacantibus XX marcarum redditibus a fidelibus ecclesie infeudentur; ad hec sunt eidem comiti E(ngelberto) CL marce collate. Preterea ad superabundantem cautelam uxor comitis E(ngelberti) cum filio suo Meinhardo et filia sua suprascriptum predium potestativa manu Gvrcensi ecclesie delegaverunt omni proprietati renunciantes in manus domini Conradi iudicis de Albek hiis testibus presentibus: Chvno de Dewin, Pilgrimus Gloclin, Conradus de Floian, Reinboltus de Cerov, Meinhardus de Coprivn, Rapoto de Gorz, Fridericus Taniel, Conradus de Rowin, Rapoto de Moderis, Meinhardus Gebvre, Arnoldus de Cruce et frater eius Vlricus. Ceterum ne processu temporis ipsum predium ulla fraude ab ecclesia nostra possit divelli, hanc paginam sigilli nostri et predictorum comitum sigillorum impressione adhibitis testibus munivimus. Sunt autem hii testes qui delegationi comitis E(ngelberti) interfuerunt: dominus Berenhardus dux Karinthie, comes Hainricus de Lehskemunde, Fridericus de Kauriaco, Hainricus de Villa Alta, Hvgo de Tvuers, Gotfridus de Grauenstein, Wuluingus Cubitel[a], Hainricus de Osterwiz, Reinboto de Seburch, Hainricus de Chriwih, Waltherus de Nvsperch, Hainricus de Dorenberhc, Conradus de Gradvvin[b], Hainricus Cisel, Cholo et Waltherus cappellani, Albertus notarius, Hartwicus vicedominus et filius eius Engelbertus, Pilgrimus dapifer, Alexander et frater eius Guntherus, Otto Virovge, Dietricus et frater eius Engelbertus, Perhtoldus pincerna et frater eius Otto, Conradus, Marchvardus[c], Perengerus et Perhtoldus de Albek, Hainricus Giel, Hermannus Tobchaz, Poppo de Svzenheim, Livtoldus de sancto Egidio, Wichardus de Kharelsperch et filius eius Wichardus, Fridericus de Petov, eius frater Otto de Chvnigesperhc.

Acta sunt hec anno MCCVI[d], indict. VIIII, pontificatus nostri anno VI, apud Strahzburhc; feliciter amen.

S. S.

Zwei Siegel an durch je einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen angehängt. 1. Rund (68); behelmter Reiter mit Sturmfahne und Schild nach links sprengend. Legende: MEINHARDVS COMEꝫ DE GORCE. 2. Rund, schlecht erhalten (68) Bild wie bei 1. Legende: LBER Das angekündigte Siegel Bischof Walthers wurde nicht angehängt.

412. a) A. b) Das zweite v aus i verbessert. c) v corr. aus a. d) M über der Zeile nachgetragen.

413. *Strassburg 1206 Jänner 18.*

Bischof Walther kauft von Graf Meinhard von Görz und dessen Gattin Alheid sechzehn Mark Einkünfte von Gütern zu Lienz (Tirol) und gibt sie den Verkäufern wieder zu Lehen.

Orig. (A 33:27).
Ausz. EB 2, 124; AR n. 651 aus A.

Verfasst und geschrieben vom Gurker Notar Albert, der unter den Zeugen genannt wird.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Waltherus dei gratia Gvrcensis ecclesie humilis minister universitati Christi fidelium salutem in perpetuum. Dignum esse censemus, ut quicquid pietatis agitur intuitu, noticie posterorum in scriptis conmittatur. Notum ergo sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos quoddam predium scilicet XVI marcarum redditus in Lv̊nez: iuxta ecclesiam sancti Georii curtis villicalis persolvens $IIII^{or}$ marcas, ibidem Hermannus III marcas, in monte Quabel Perro et Maingotus V marcas, in monte Alcus[a] W̊lcona et Meingotus $IIII^{or}$ marcas a comite Meinhardo de Gorizia et uxore sua Alheidis et fratre suo comite Engelberto CL marcis Frisacensium denariorum conparavimus. Insuper soli iam dicto comiti M(einhardo) spopondimus, ut vacante nobis a fidelibus nostris in Karinthia X marcarum redditus in feudo et si quid in Foro Ivlii vacaverit, ei conferamus. Emptum vero predium ipse et uxor sua in feudo rursum receperunt eo tenore, ut, si ipse sine herede decesserit, uxor tempore vite sue habeat, ea vero mortua comes Engelbertus et heredes sui a nobis emptum predium in feudo recipiant, quod si facere contempserint, nobis libere deserviat. Verum quoniam in omnibus negociis habundans[b] cautela vix sufficit, sepedictus comes M(einhardus) manu propria ipsum predium super reliquias sancte Marie delegavit postmodum vero ipse et uxor ipsum predium pro maiori cautela in manum comitis Hermanni de Ortenburc ecclesie nostre delegandum potestative delegaverunt. Huius delegationis sunt hii testes: Hvgo et Sifridus de Vlazperc, Perhtoldus de Scellenstein et Hainricus, item Hainricus de Eberstein, Livtoldus de Lengendorf, Sifridus pincerna comitis M(einhardi), Engelbertus de Goriz, Marquardus de Grauendorf, Siboto de Wissendorf, V̊lscalcus de Lowat, Fridericus de Gesich, Livtwinus de Purhcstal, Fridericus de Vohburhc. Paulô vero post comes Engelbertus idem predium in manus domini Wichardi de Kharlsperhc ecclesie nostre delegandum delegavit. Huic delegationi hii testes interfuerunt: Berenhardus dux Karinthie, comes Hainricus de Lehskemvnde, Fridericus de Kauriaco, Hainricus de Vilalt, Gotfridus de Grauenstein, V̊luingus Cubirtel, Hainricus de Osterwiz, Reinboto de Seburhc, Hainricus de Chriwihc, Waltherus de Nusperch, Conradus de Gradewihc, Hainricus de Dorenberch, Hainricus Cisel, Cholo et Waltherus cappellani, Albertus notarius, Hartwicus de Piswih et filius eius Engelbertus, Pilgrimus dapifer, Alexander et frater eius Gvntherus, Conradus et Marquardus et Perengerus et Perhtoldus de Albek, Hainricus Giel, Dietricus et frater eius Engelbertus, Otto Virovge, Perhtoldus pincerna et frater eius Otto de Lubdingen. Ut autem

413. a) Nach Alcus ist et ausradiert. b) A.

per processum temporum suprascriptum predium nulla fraude ab ecclesia nostra possit divelli, hanc paginam sigilli nostri et predictorum comitum sigillorum inpressione adhibitis testibus suprascriptis munivimus.

S.

Acta sunt hec anno MCCVI, indict. VIIII, XV kalend. febru., ponti ficatus nostri anno V. Datum apud Strazburch; filiciter[b] amen.

S. S.

Siegel: 1. In der Mitte ober der Datierung rückwärts eingehängt das Bischof Walthers. 2. Links an durch zwei neben einander gemachte Einschnitte gehender Pergamentpressel ein Fragment des Siegels Graf Engelberts von Görz, vergl. n. 412, 2; Legende: + ENGELBE RCIA 3. Rechts ebenso befestigt das Siegel Meinhards = n. 412, 1.

414. *Rom 1206 April 11.*

Papst Innocenz III. an die Bischöfe (Conrad) von Brixen, (Otto) von Freising und (Gebhard) von Triest: schildert den bisherigen Verlauf des bei der Curie wegen freier Bischofswahl geführten Processes der Gurker Kirche gegen die Salzburger und befiehlt, dieselben zu einem Vergleich zu bringen, widrigenfalls sich beide Parteien bis zum 11. November vor ihm zur endgiltigen Entscheidung einfinden sollen.

Register Innocenz III. 7 f 81' (l. 9. n. 201) im Vaticanischen Archive zu Rom (B). Dr. Bréquigny et du Theil, Diplomata, chartae, epistolae 2 b, 877 aus B = Migne, Patrologiae series latina 215, 855. — Ausz. AR n. 655; PR n. 2744; BRV n. 5960.

(Innocentius servus servorum dei dilectis filiis) . . Brixinensi, . . Frisingensi et . . Tergestino episcopis (salutem et apostolicam benedictionem). Cum pro causa que vertitur inter Salseburgensem et Gurcensem ecclesias partes essent in nostra presentia constitute, propositum fuit ex parte Gurcensis ecclesie, quod libertas eligendi sibi pontificem competit ei tam de iure communi quam antiqua consuetudine nec non apostolico privilegio. Unde fuit postulatum a nobis, ut faceremus eam pacifica ipsius libertatis possessione gaudere compellendo partem adversam ab eius super hoc indebita molestatione cessare. Cumque de communi iure constaret, quia videlicet ab illis est specialiter eligendus quibus principaliter est preficiendus, antistes, ad probandam antiquam consuetudinem Salseburgensium archiepiscoporum privilegia sunt producta qui a tempore bone memorie Geboardi archiepiscopi usque ad penultimum[1] eiusdem sedis archiepiscopum Gurcensi ecclesie ius eligendi sibi pastorem per sua privilegia confirmarunt. Felicis quoque memorie Lucii pape secundi privilegium[2] est ostensum, per quod eidem ecclesie Gurcensi conceditur, ut defuncto eius antistite nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel pars consilii sanioris secundum deum et canonicas sanctiones providerint eligendum. Contra petitionem autem huiusmodi exceptionem rei iudicate Salseburgensis ecclesie procurator obiecit proferens authenticum instrumentum[3] sententie quam ex delegatione bone memorie Alexandri tertii pape . . Frisingensis episcopus et . . abbas sancte Crucis super hac causa

414. 1) Die Fälschungen: Gebhard n. 31, Conrad I. n. 42, Eberhard I. n. 171, Conrad II. n. 249. 2) n. 136. 3) n. 313.

pro Salseburgensi ecclesia contra Gurcensem protulisse dicuntur. Et ex abundanti quidem non contestando litem sed quasi corroborando sententiam exhibuit privilegium Alexandri[4] pape secundi et privilegium Henrici imperatoris[5] quibus nitebatur ostendere ius eligendi Gurcensem episcopum ad Salseburgensem archiepiscopum pertinere, quod a predecessoribus nostris Alexandro[6] et Lucio[7] ac etiam nobis[8] ipsis per privilegii paginam meruit confirmari. Cumque predicta sententia in rem transierit iudicatam et tam per legatos[9] quam presules apostolice sedis fuerit confirmata, iam contra eam nichil poterat attemptari. Porro dictum est ex adverso, quod, cum de commissione que asseritur facta prefatis episcopo et abbati, nullo modo constaret, quia nec commissio apparebat nec per testes aut alio legitimo modo facta erat, fides de illa per solum instrumentum prefatorum episcopi et abbatis sigillis munitum probari non poterat sententia esse lata, cum illud instrumentum iudiciarium non existeret, quia, cum constaret prefatos episcopum et abbatem in hac causa non fuisse iudices ordinarios neque constaret eos fuisse iudices delegatos aut electos a partibus, profecto eorum testimonio in preiudicium Gurcensis ecclesie non erat aliquo modo credendum nec obesse debebat Romanorum pontificum confirmatio qui non cum cognitione sed cum conditione huiusmodi videbantur sententiam confirmasse, cum non proficiat accessorium, ubi deficit principale. Contra privilegium vero Alexandri secundi obiectum est vitium falsitatis, quia videlicet instrumento quod erat sub nomine Alexandri secundi confectum, bulla Alexandri tertii falsata erat inserta[10], sicut diligenter intuentibus non solum per collationem bullarum verum etiam aliis quibusdam evidentibus indiciis apparebat. Et licet pro sententia diceretur, quod iam non poterat contra ipsam post viginti annos agi de falso, quia querela falsi secundum legitimas sanctiones annum vicesimum non excedit, dictum est tamen econtra, quod que ad agendum sunt temporalia, semper sunt ad excipiendum perpetua et ideo, licet querela falsi post annum vicesimum exspirasset, adhuc tamen exceptio doli mali locum habebat, presertim cum agi posset ex illa constitutione[11] quam nos contra falsariorum edidimus pravitatem. Privilegium vero Henrici imperatoris nullum Gurcensi ecclesie poterat impedimentum afferre, quia secundum canonicas sanctiones laicis quantumcunque religiosis aut magnis nulla est disponendi de rebus ecclesie attributa facultas. Cumque secundum statuta legitima sententia que condempnationem vel absolutionem non continet, nulla sit ipso iure, allegatum est huiusmodi sententiam esse nullam que absolutionem vel condempnationem non continet, sicut ex tenore instrumenti colligitur evidenter. Que si etiam lata fuisset, contra iuris ordinem esset lata, quia, cum Salseburgensis archiepiscopus in illo iudicio esset reus, auctore non probante potuit quidem absolvi, sed ius ei adiudicari non debuit. Unde quod contra leges est actum, per leges dissolvi meretur, presertim cum plus adiudicatum fuerit prefato archiepiscopo, quam fuisset probatum. Nam etsi probatum fuisset, quod electio memorati episcopi ad ipsum archiepiscopum pertineret, quod tamen pertineret ad ipsum solum, probatum non fuit; unde totum ius eligendi adiudicari non

414. 4) n. 27. 5) n. 30. 6) n. 306. 7) n. 325 u. n. 331. 8) n. 386. 9) n. 314. 10) n. 27, vgl. MIÖG 3, 569. 11) 1201 Febr. 22—28, PR n. 1283.

debuit ipsi soli. Propositum est preterea, quod, etsi ius eligendi Gurcensem episcopum ad Salseburgensem archiepiscopum pertineret, ipse tamen secundum canonicas sanctiones eligere non deberet extraneum, quandiu in ipsa ecclesia idoneum inveniret, essetque facultas canonicis eiusdem ecclesie renitendi, si quemquam ingeri sibi cernerent ex adverso. Allegatum est etiam pro parte Gurcensis ecclesie, quod, etsi talis fuisset lata sententia contra ipsam, ei tamen modo non deberet obesse, cum frequenter post illam libertate usa fuerit eligendi et inter Salseburgensem et Gurcensem ecclesias super hoc apud Villacum[12] transactio intercesserit de communi et libera voluntate. Pro parte vero Salseburgensis ecclesie fuit allegatum econtra, quod prefatus Geboardus Salseburgensis archiepiscopus de consensu et conniventia tam apostolice sedis quam imperatorie celsitudinis in quadam parte sue diocesis Gurcensem episcopatum creavit constituens, ut Gurcensis episcopus tam in spiritualibus quam etiam temporalibus Salseburgensis archiepiscopi perpetuus foret vicarius, unde cum electio vicarii sicut et vicedomini ad eum solummodo de iure pertineat, cuius vicarius efficitur aut etiam vicedominus, profecto Gurcensis episcopus ratione patronatus et vicarie a Salseburgensi est archiepiscopo eligendus. De privilegio vero Alexandri secundi[13] iudicandum non erat, tum quia non fuit nobis exhibitum in forma iudicii, tum quia per Lucium papam[14] extitit approbatum qui se illud inspexisse ac approbasse fatetur. Unde, si forsan aliquo casu falsata bulla illi privilegio fuisset apposita, presumi deberet id post tempus prefati Lucii fuisse presumptum. Nec debet obesse, quod Salseburgenses archiepiscopi dicuntur Gurcensi ecclesie libertatem eligendi sibi pontificem per sua privilegia confirmasse, tum quia privilegiis illis Gurcensis ecclesia usa non fuit, tum quia pretextu privilegiorum postea repertorum sententia non debet aliquatenus immutari. Licet autem procurator Gurcensis ecclesie niteretur rationes predictas multipliciter infirmare, quia tamen utrique parti credimus expedire, ut huiusmodi controversia per concordiam sopiatur, ad inveniendam concordiam inducias duximus concedendas, presertim cum ad probandam commissionem predictam Salseburgensis archiepiscopi procurator inducias postularet. Quocirca fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus partes ad concordiam inducentes suggeratis eisdem, ut congruum compositionis modum per se ipsas inveniant et acceptent vel usque ad festum sancti Martini proximo venturum nostro se conspectui representent ita, quod et agendi et respondendi et componendi et transigendi et recipiendi sententiam plenam habeant potestatem, ut causa ipsa per nos auctore domino finem congruum sortiatur. Verum, ne quid ad instructionem cause deficiat, per apostolica vobis scripta mandamus, quatenus testes quos super commissione transactione ac eligendi usu alterutra pars duxerit producendos, recipiatis et examinetis prudenter eorumque depositiones sub sigillis vestris inclusas nobis transmittere procuretis. Testes qui fuerint nominati etc. nullis litteris obstantibus, si que apparuerint preter assensum partium a sede apostolica impetrate. Quod si non omnes etc. Dat. Rome apud sanctum Petrum, III id. aprilis, (pontificatus nostri), anno nono.

414. 12) Vgl. Einleitung S. 24. 13) n. 27. 14) n. 325, 331.

415. *Rom 1206 April 26.*

Papst Innoconz III. befiehlt dem Erzbischofe (Eberhard II.) von Salzburg dem Abte von sowie (Dietmar) decano Gurcensi, *die Ehestreitigkeiten des Königs Otacar I. von Böhmen zu untersuchen.*

Regesta Bohemiae et Moraviae 1, 225; AR n. 656; PR n. 2762; BRV n. 5962.

416. *1207.*

Erzbischof Eberhard II. bestätigt dem Kloster Admont u. a. a.: decimam quoque ad Frielant *(vgl. n. 340)* de predio quod pię memorię Ekehardus Gurcensis episcopus et Frůto sacerdos ab ecclesia Salzburgensi tenuerunt.

StU 2, 131 aus dem Orig. zu Admont; MSR 188 n. 86.

417. *Lateran 1207 März 19.*

Papst Innocenz III. an den Bischof (Conrad) von Brixen, Propst H(ertnid) von Aquileja und Scolasticus S. von Augsburg: schildert den weiteren Verlauf des bei der Curie wegen freier Bischofswahl anhängigen Processes der Gurker Kirche gegen die Salzburger und befiehlt die von beiden Parteien in deren Heimat namhaft gemachten Zeugen am 1. November in einem bestimmten Orte einzuvernehmen und ihre Aussagen ihm zuzusenden, worauf sich die Parteien vor ihm einfinden sollen, um das Urtheil zu vernehmen.

Register Innocenz III. 7 A f 13 (l. 10 n. 52) im Vaticanischen Archive zu Rom (B). Dr. Baluzius, Innocentii epistolarum libri 2, 27 aus B = Migne, Patrologiae series latina 215, 1148. — Ausz. AR n. 658; PR n. 3050; BRV n. 5986.

(Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri) . .[1] episcopo Brixinensi (et dilectis filiis) H(ertnido) Aquilegensi preposito et S. scolastico Augustensi (salutem et apostolicam benedictionem). Conquesta est nobis Gurcensis ecclesia, quod super libertate sibi pontificem eligendi Salçeburgensis ecclesia ipsam indebite molestabat quam tam de iuri communi quam antiqua consuetudine ac privilegio speciali[2] . . Gurcensis eccelesie procurator eidem competere proponebat. Cui cum ex parte altera quedam obiceretur sententia que super hoc pro Salçeburgensi dicebatur ecclesia promulgata, idem asseruit nullam super hoc sententiam prolatam fuisse. Verum exhibitis nobis quibusdam litteris ven(erabilis) f(ratris) n(ostri) . . episcopi Frisingensis et dilecti filii . . abbatis sancte Crucis[3] que videbantur latam ab ipsis dictam sententiam continere, idem proposuit subsequenter, quod prefati iudices nec ordinarii fuerant nec arbitri communiter electi a partibus neque constabat, quod fuerint delegati, unde quod statuerant, robur habere non poterat firmitatis, contendens Gurcenses canonicos libere suum pontificem hactenus elegisse quem usum sufficienter se asseruit probaturum. Cumque ipsi esset ex adverso responsum, memoratos iudices ex delegatione fe(licis) me(morie) Alexandri pape III habuisse auctoritatem negotium terminandi super usu eligendi et commissione ipsa, ven(erabilibus) f(ratribus) n(ostris) . . Frisingensi et . . Tergestino episcopis una tecum, frater Brixinensis episcope,

417. 1) Conrad. 2) Lucius II. n. 136. 3) n. 313.

receptionem testium quos alterutra partium vellet producere, duximus committendam[4]. Partibus vero in nostra presentia constitutis et attestationes super illis duobus articulis offerentibus nobis clausas Gurcensis ecclesie procurator est in iudicio protestatus, quod non credebat super hoc sententiam latam fore, sed, si esset, per metum contra eandem ecclesiam fuerat iudicatum. Quem ad nos secreto vocavimus et de metus inquisivimus qualitate. Sed cum nobis talem exprimeret qui probatus parti sue amminiculum non afferet, et se nolle probare alium fateretur postulans inducias ad metum quem expresserat, comprobandum, nos partibus consuluimus ad concordiam intendentes, quod adventum ven(erabilis) f(ratris) n(ostri) .. Salçeburgensis archiepiscopi exspectarent. Qui cum fuisset diutius expectatus et interim quidam ex Gurcensibus canonicis ad suam ecclesiam accessissent, secum quosdam testes redeuntes duxerunt per quos alium metum, scilicet quod compulsi fuerunt per .. comitem palatinum et fratres germanos ipsius archiepiscopi[5] qui tunc erat, contra se Gurcenses canonici confiteri, dictus probare voluit procurator tunc demum confitens sententiam latam fuisse allegando proponens, quod, cum in iure civili habeatur expressum, quia quod vi metusve causa gestum est, pretor nullo tempore ratum habebit, nec hoc tempore rata debet haberi sententia que occasione metus est lata a iudicibus memoratis, nec ratione longi temporis exceptionem obstare rei iudicate proposuit, quin actio quod metus causa modo valeat intentari, quia nedum quadraginta annorum spacium per quod ei, si loco religioso competat, obstaculum preparatur, sed nec triginta post prolatam sententiam est effluxum, quin immo auctoritate canonis totum est illud iudicium renovandum in quo pars ex eo, quod contra se aliquid confessa fuisset, contrarium iudicium reportavit, in confessione se probaverit violentiam pertulisse nec non omnis confessio que fit ex necessitate, fides non est et pessimum est de suspicione aut extorta confessione aliquem iudicare. Item certum est, quod, sicut exceptio est actionis exclusio, ita replicatio est auxilium actionis, quare, cum ea que sunt annua ad agendum, perpetua ad excipiendum dicantur et replicatio sit quasi exceptionis exclusio, dum alias duraret actio, nisi obstaret exceptio, per replicationis suffragium vigorem actio reassumit. Propter quod non obstante rei iudicate exceptione dixit se posse sicut et ante sententiam et modo electionem liberam vendicare. Ei quod obiectum fuerat scilicet non ad unam solummodo probationis speciem iudices animos applicasse sed ex confessionibus et testibus et instrumentis quibusdam contra Gurcensem ecclesiam sententiam protulisse, respondit, quod metus qui continebat corporis cruciatum, in toto iudicio intervenit. Porro pars alia proponere procuravit, quod eius adversarius audiri penitus non debebat multiplici ratione, tum quia confessus fuerat, quod metum alium proponere non volebat, tum quia, cum a principio sententiam prolatam negaret, per fraudem postmodum contrarium est confessus et fraus et dolus nemini patrocinium debet ferre, unde in penam inficiationis sibi debebat actio denegari, sicut per legem in casu consimili est statutum, tum etiam quia confessus fuerat post memoratam sententiam Salçeburgensi archiepiscopo

417. 4) n. 414. 5) Die Brüder Erzbischofs Conrad III., die Wittelsbacher Otto V. (maior), Friedrich II., Otto VI. (minor); vgl. MSR 487 Anmkg. 1.

Gurcenses canonicos in talibus obedientiam prestitisse sic suo consensu sententiam confirmantes presumpto per ius civile, quod propter consensum spontaneum subsequentem in prolatione ipsius sententie nulla coactio intercessit adiciens, quod, postquam bo(ne) me(morie) Lucio pape III Gurcenses de ipsa sententia querimoniam obtulerunt[6], ab eo fuit eadem confirmata[7] quodque Gurcenses canonici sponte per multos annos ipsi sententie paruerunt. Que rationes ab adversario huiusmodi responsionibus sunt deluse, quod quemlibet sui licet penitere responsi, si nulla captio ex eius penitentia sit actoris. At cum Salçeburgensis ecclesia in excipiendo vices actoris sustineat et nichil credatur utilitatibus ecclesiasticis deperire, si que sunt aliena, reddantur, potest locus esse penitentie replicanti ad ius suum integrum conservandum. Preterea procurator predictus optulit sacramentum, quod de novo talis metus in suam devenerit notionem, quare audiri debebat illa consimili ratione, quod, si quisquam tempore contracti matrimonii presens fuit nec tunc aliquid proposuit contra ipsum, sed illud velit processu temporis accusare ac fuisse consanguineos contrahentes iuraverit postea se scivisse, auditur accusans. Item si quis petitorio intentato et super eo testibus iam receptis velit actor possessorium intentare, ad illud reverti per nostram concessa est licentia decretalem. Verum quia in alieni facti ignorantia intolerabilis error et error facti nemini necdum negotio finito nocet, per legitimas sanctiones, precipue cum Gurcensis certet ecclesia de dampno vitando et iure suo acquirendo vel potius conservando, ex variationibus huiuscemodi non debet periculum sustinere. Nam nonnunquam pretor variantem non repellit et consilium non aspernatur mutantis. Sic autem tertie ac quarte obiectionibus est responsum, quod non debet Gurcensi ecclesie servitutis confessio preiudicium generare, quia, si de iure communi habere debeat liberum de illo qui est ei preficiendus, iudicium et contra huiusmodi libertatem sic servitutem confessa, iuris civilis auxilio suffragante quod vult liberum hominem servum per confessionem non effici servitutis, non est ipsi libera electio adimenda adiungens, quod post translationem ad Maguntinam ecclesiam archiepiscopi[8] memorati Gurcensis ecclesia dicto predecessori nostro Lucio pape III[9], quando potuit reclamare super violentia, exposuit questionem, sed ipse, sicut in privilegio quod super electione institutione consecratione Gurcensis episcopi fe(licis) re(cordationis) Alexander papa II[10] dicebatur Salçeburgensi ecclesie concessisse, ita et in sententia circumventus asserens se diligenter examinasse ac verum illud privilegium invenisse quod nos falsum[11] reperimus manifeste, eam absentibus Gurcensibus canonicis confirmavit. Nos igitur hiis et aliis intellectis que partes coram nobis multipliciter allegarunt interloquendo concessimus, ut procurator Gurcensis ecclesie probandi metum illum facultatem haberet prestito iuramento se illum postea didicisse. Sicque testes produxit quos per dilectos filios n(ostros) L(eonem) tituli sancte Crucis presbiterum et G(ualam) sancte Marie in Porticu diaconum card(inales) examinari mandavimus et eorum depositiones conscribi. Quia vero sepedicti archiepiscopi procurator tam super hoc quam super eo, quod Gurcenses spontanea voluntate

417. 6) Vgl. n. 330. 7) n. 331. 8) Conrad III. kehrt 1183 n. Aug. 25 nach Mainz zurück; MSR 142 n. 64; vergl. U. n. 330. 9) n. 331. 10 n. 27, 11) vgl. n. 414 Anmkg. 10.

sententie paruerunt et quod tam metu quam aliis coram bo(ne) me(morie) Lucio papa predecessore nostro in iudicio allegatis idem predecessor noster per privilegii paginam prefatam sententiam confirmavit, volebat in patria producere testes, di(scretioni) v(estre) per a(postolica) s(cripta) m(andam)us, quatenus testes quos utralibet pars super premissis articulis et super transactione que post tempus sententie dicitur facta fuisse, aut in personas testium duxerit producendos sub(lato) cuius(libet) contrad(ictioni)s et ap(pellationis) ob(staculo) circa festum omnium sanctorum in loco securo partibus recipere procuretis et attestationes redactas in scriptis nobis fideliter transmittatis extunc prefigentes ipsis partibus terminum competentem quo recepture sententiam nostro se conspectui representent, nisi forsan interim possent ad amicabilem venire concordiam quam utrique parti credimus expedire, nullis litteris obstantibus, si que apparuerint a sede apostolica preter assensum partium impetrate. Quod si non omnes, duo vestrum etc. Dat. Laterani, XIIII kalend. april., (pontificatus nostri) anno decimo.

418. *Friesach 1208 Mai 30.*

Bischof Walther verleiht auf Bitten Ortolfs von Montpreis das von diesem innegehabte Lehen seiner Kirche auch dessen Leibeserben mit der Bedingung, dass im Falle des kinderlosen Ablebens Ortolfs dessen Gattin Gerbirg das Lehen mit Ausnahme des Dorfes Satteldorf (nö. Drachenburg) als Leibgeding verbleiben soll, wofür Ortolf der Kirche Einkünfte in St. Stefan b. Strassburg, im Lungau und das Dorf Olimie (b. Windisch-Landsberg n. Drachenburg) übergibt.

Zwei Orig. (A[1] 38 : 28) im Vereinsarchive, (A[2] 39·7 : 28·8) im Staatsarchive zu Wien. Dr. StU 2, 137 aus A[1]. — Ausz. EB 2, 124; AR n. 671.

Verfasst und geschrieben von dem unter den Zeugen genannten Gurker Notar Albert. Indiction falsch X statt XI.

✝ In nomine sancte et individue trinitatis amen. Waltherus dei gratia Gurcensis ecclesie humilis minister universitati Christi fidelium salutem in perpetuum. Necesse est, ut memorie futurorum retinendum per scripta conmittatur quicquid fideli studio a nobis nostrisque fidelibus tractatur. Hinc est, quod omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris[a] notum esse cupimus, qualiter dilectus fidelis noster dominus Ortolfus de Muntparis[b] nos rogavit, ut uxori sue domine Gerbirgi et filie sue domine Herradi feudum suum quod ab ecclesia nostra tenebat, conferremus sic tamen[c], quod, si eadem Ge(rbirgis) eidem O(rtolfo)[d] filios aut filias plures deo dante generaret, quod et illi idem feudum habeant quod hoc pacto fecimus, scilicet quod, si dictus O(rtolfus) sine herede decedat, ut uxor sua prescripta ipsum feudum tempore vite sue habeat excepta villa que Satelarn dicitur, que statim in servicium ecclesie nostre est redigenda[e]. Addimus etiam, quod,

418. a) futuris über der Zeile nachgetragen A[1]. b) Ortholfus de Monparis A[2]. c) tn̄: n corr. aus a A[1]. d) Ortholfo A[2]. e) g über der Zeile nachgetragen A[1]; redienda A[2].

A^1. A^2.

si sepe dicta G(erbirgis) ipsum feudum ab ecclesia nostra per obligationem aut infeudacionem alienaverit, quod ipsa ius suum quod in eodem feudo debet habere, quod vulgo lipgedinge dicitur, perdat et sic totaliter in usus ecclesie nostre ipsum feudum cedat. Ut autem peticionem dicti O(rtolfi) admitteremus, contulit ecclesie nostre potestativa manu et uxor sua G(erbirgis) et filia sua H(erradis) redditus[f] quinque marcarum apud sanctum Stephanum iuxta Strazpurc[g] et redditus[f] quinquaginta denariorum apud Lůngov[h] quos dominus Otto[i] Rufus ab eo in feudo tenuit, et villam quandam[k] in Marchia in Wolin[l] cum terminis suis quam miles dicti O(rtolfi)[m] Rudgerus[n] nomine ab ecclesia nostra in feudo habuerat, sub hac condicione, ut, si in futurum uxor sua aut aliquis puerorum dicti O(rtolfi) eosdem redditus[f] hereditario iure inpetierit volens eos ecclesie nostre abstrahere quidquid[o] iuris habuerant in feudo sibi ab ecclesia nostra collato, perdant et ipsum feudum ecclesie nostre deserviat. Ceterum ut hec supra[p] scripta dicto O(rtolfo) et uxori sue et liberis suis a nostris successoribus et ecclesie nostre a suis liberis et uxore sua inviolabiliter perpetuo observentur, presentem paginam sigilli nostri inpressione[q] cum testibus subnotatis ad peticionem eiusdem O(rtolfi) et uxoris sue munivimus[r]. Sunt

A^1: autem hii testes: comes Willehalmus de Hunenburc[s], Waltherus de Chlingen, Hainricus de Belmont, Waltherus de Rialt, Fridericus de Iuval, Willehalmus filius comitis Geronis, Herrandus de Wildonia et filius eius Hartinidus, Fridericus de Petov, Otto de Truhsin, Chůno de Weruin, Eberhardus de Livbneke et frater eius Ortolfus de Scratenberc, Cholo, Purchardus, Hainricus capellani, Albertus notarius, Hartwicus de Tivfenpach, Otto de Wasen, Otto de Mosheim, Gotfridus Chelz, Albertus de Richenstein, Hartwicus vicetdominus[t] et filius eius Engelrammus, Otto Rufus et frater eius Hartwicus de Strazpurc, W̊lscalcus et Engelscalcus de Rabinsperc[u], Gotpoldus de Peilstain, Ortolfus de sancto Egidio, Conradus, Perhtoldus[v] et Albertus de Albek, Poppo et frater eius Hainricus de Sůzenheim, Perh-

A^2: autem hi testes: comes Wilhalmus de Hvͮninburc, Waltherus de Clingin, Heinricus de Belmont, Waltherus de Rialt, Fridericus de Ivval, Wilhalmus filius comitis Geronis de Hvͮninburc, Herrandus de Wildonia et filius eius Hertnidus, Fridericus de Petŏwe, Ottho de Trussen, Cvͮno de Wervin, Herwicus de Tvphinbach, Ebberhardus de Lvbinekke et frater eius Ortholfus de Schratenberc, Albertus de Richensteine, Ottho de Wasin, Colo, Burchardus, Heinricus capellani, Albertus notarius, Hertwicus vicedominus[s] et filius eius Engelramus, Ottho Rufus et frater eius Hertwicus[t], Ottho de Mossehaim, W̊lschalcus[u] de Rabenerberc et Engelschalcus, Gotpoldus de Pilisteine, Ortholfus de sancto Egidio, Cvnradus et Bertoldus, Albertus de Albeke, Boppo et frater eius Heinricus de Sůzenhaim, Bertholdus et

418. f) reditus A^2. g) Strazburc A^2. h) Lvͮngowe A^2. i) Ottho A^2. k) quandan A^2. l) Vor W ist ein Buchstabe mit Oberlänge ausradiert A^1. m) Orth(olfi) A^2. n) Rvͮdingerus A^2. o) quicquid A^2. p) supra corr. aus super A^1. q) inpresione A^2. r) munimus A^2.

418. A^1 s) e corr. aus i. t) A^1. u) b corr. aus u. v) h corr. aus i.

418. A^2 s) v corr. aus c. t) t über der Zeile nachgetragen. u) l in W̊l corr. aus s.

A[1].	A[2].
toldus pincerna et frater eius Otto de Lubding, Hermannus Tobchaz, Cůnradus[w] de Wildonia, Otto de Rinkenperge[x], Rembertus de Traberch, Isenbertus de Trachenberc, Rvdgerus de Longov.	frater eius Ottho de Lvbedingen, Hermannus Tobecaz, Gothefridus Kelz, Cv̊nradus de Wildonia, Ottho de Rinkinberge, Reinbertus de Traberc, Isinbertus de Trackinberc, Rv̊dengerus de Longŏwe.

S.

Acta sunt hec anno incarnationis domini MCCVIII, indict. X, III kalend. iunii, pontificatus nostri anno VII, apud Friscacum, feliciter amen, de communi consilio ministerialium Gurcensis[y] ecclesie qui tunc aderant.

In A[1] und A[2] rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Walthers.

419. *Anagni 1208 Juni 3.*

Papst Innocenz III. bestätigt dem Propst und Capitel die Schenkungen der Salzburger Erzbischöfe, wie diese zuletzt Erzbischof Eberhard II. confirmiert.

Orig. (A 17·3 : 20·3); Copialb. II f 19' (B).
Ausz. AR n. 673 aus B = PR n. 3433.

Kanzleinotizen: rechts unten am Einschlag: Guil(e)l(mu)s; rückwärts links gegen oben: MEA. — Vergl. die Erläuterung zu n. 356.

‡ Innocentius ‡ episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . preposito et capitulo Gurcensi salutem et apostolicam ben(edictionem). Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus inclinati possessiones et alia bona a bone memorie Gebhardo[1], Chůnrado[2], Eberhardo[3] et Alberto[4] Salzburgensibus archiepiscopis liberaliter ecclesie vestre concessa et a venerabili fratre nostro Eberhardo[5] Salzburgensi archiepiscopo postmodum confirmata, prout in eorum autenticis inde confectis plenius continetur, sicut ea iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Anagnie, III non. iunii, pontificatus nostri anno undecimo.

B.

Am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden roth-gelben Seidenfäden hängt die Bulle Innocenz III. Namenstempel II., vgl. n. 401.

418 A[1]. w) ů corr. aus o. x) p corr. aus b.
418 A[1—2]. y) A[1]. Gurzensis A[2].
419. 1) n. 36, 37. 2) n. 59, 61 a, 74, 78, 91, 98, 128, 142. 3) n. 202, 240. 4) n. 356. 5) n. 396.

420. *Anagni 1208 Juni 5.*

Papst Innocenz III. verkündet nach Schilderung des Processes den von ihm zwischen Erzbischof Eberhard II. und dem Gurker Capitel in deren Streit um die Gurker Bischofswahl vermittelten Vergleich, demnach der Erzbischof nach dem Tode eines Bischofes vom Capitel nach Gurk berufen, dort erscheinen und diesem drei Personen, eine aus dem Gremium der Gurker Kirche und zwei auswärtige als zukünftigen Bischof und Vicar namhaft machen solle. Ueber diese haben sich dann die Domherren fleissig zu berathen, worauf im Capitel in Gegenwart des Erzbischofes diejenige von den drei Personen vom Erzbischofe zuerst zum Bischofe und Vicar und folgends von den Capitularen zum Bischof gewählt werden soll, auf welche sich alle oder die mehreren Stimmen vereinigen. Nachdem die Wahl durch Propst oder Decan oder einen Chorherrn feierlich öffentlich verkündet wurde, ist der Gewählte dem Erzbischofe als Metropolitan zu präsentieren, welcher ihm ohne Schwierigkeiten Confirmation und Weihe zu ertheilen hat.

1. Orig., gerichtet an Decan und Capitel von Gurk (A[1] 56 : 65); Register Innocenz III. 7 A f 58' (l. 11) im Vaticanischen Archive zu Rom (B).
Dr. Baluzius, Innocentii III epistolarum libri 2, 182 aus B (b); Cocquelines, Bullarum collectio 3, 121; Migne, Patrologiae series latina 215, 1414 aus b, = Bullarium Taurinensis editio 3, 212. — Ausz. AR n. 674; PR n. 3435; BRV n. 6019.
2. Orig., gerichtet an den Erzbischof im Staatsarchive zu Wien (A[2] 56·6 : 66).
Dr. Hirn, Gurk 75 aus A[2]. — Ausz. AR n. 675; MSR 192 n. 103, vgl. PR u. BRV l. c.

Kanzleinotizen: A[1] am Einschlag rechts Maths. S. C., rückwärts in der Mitte: Rescripte; A[2] am Einschlag rechts MSC. Benützt wurde für die Einleitung n. 414 u. n. 417.

A[1].	A[2].
✠ Innocentius ✠ episcopus servus servorum dei dilectis filiis .. decano et canonicis Gurcensibus salutem et apostolicam ben(edictionem). Turbulentissimam questionem et plurimum intricatam super electione pontificis	dei venerabili fratri .. archiepiscopo Salzburgensi salutem
in vestra ecclesia facienda inter vos et Salzburgensem ecclesiam temporibus bone memorie Alexandri et Lucii predecessorum nostrorum non sine magnis expensis et gravibus laboribus agitatam nostris quoque temporibus contigit suscitari	in Gurcensi ecclesia inter .. decanum et canonicos Gurcenses et Salzburgensem
parte vestra firmiter asserente, quod libertas eligendi vobis pontificem ad vos tam de iure communi quam antiqua consuetudine[1] ac speciali privilegio competebat[2], unde procurator vester	parte Gurcensium canonicorum firmiter eligendi sibi pontificem ad ipsos tam
postulavit a nobis, ut faceremus vos pacifica libertatis ipsius possessione gaudere partem alteram compellendo a vestra super hoc indebita molestatione cessare[3]. Cui cum ex	procurator eorum postulavit a nobis, ut faceremus eos partem tue ecclesie compellendo ab eorum super Cui cum ex

420. 1) quod-consuetudine aus n. 414, S. 304.
2) ac-competebat aus n. 417, S. 307.
3) unde-cessare aus n. 414, S. 304.

A¹.

altera parte quedam obiceretur sententia que super hoc pro Salzburgensi dicebatur ecclesia promulgata, idem procurator asseruit nullam penitus super hoc sententiam fuisse prolatam. Verum exhibitis nobis quibusdam litteris bone memorie . . Frisingensis episcopi et . . abbatis sancte Crucis que videbantur latam ab ipsis dictam sententiam continere, idem proposuit subsequenter, quod, cum dicti episcopus et abbas non fuerint ordinarii iudices, nec constaret, quod fuerint arbitri communiter electi a partibus vel iudices a sede apostolica delegati, quod statuerant, robur habere non poterat firmitatis, contendens vos hactenus libere vobis pontificem elegisse quem usum sufficienter se asseruit probaturum. Cumque fuisset ei ex adverso responsum, predictos iudices ex delegatione iam dicti Alexandri pape tertii predecessoris nostri habuisse auctoritatem negotium terminandi super eligendi usu et commissione ipsa, venerabilibus fratribus nostris . . Brixinensi . . Frisingensi et . . Tergestino episcopis receptionem testium quos alterutra partium vellet producere, duximus committendam. Partibus autem postea in nostra presentia constitutis et attestationes[a] super illis duobus articulis offerentibus nobis clausas procurator vester fuit in iudicio protestatus, quod non credebat super hoc sententiam latam fuisse, sed, si forte fuisset lata, per metum utique fuerat contra vestram ecclesiam iudicatum. Quem ad nos secreto vocavimus et de metus inquisivimus qualitate. Sed cum nobis metum huiusmodi expressisset qui sufficienter probatus minime videbatur afferre adminiculum parti vestre, ac se nolle probare alium fateretur postulans indutias ad metum quem expresserat, comprobandum, nos ad concordiam intendentes tam sibi quam procuratori partis alterius consuluimus, ut adventum venerabilis fratris nostri . . Salzburgensis archiepiscopi expectarent qui venturus tunc temporis ad sedem apostolicam sperabatur. Qui cum nequaquam venisset diutius expectatus et qui-

A².

parte tua quedam

contendens prefatos canonicos libere sibi hactenus pontificem

Partibus autem in nostra postmodum presentia

procurator Gurcensis fuit

contra Gurcensem ecclesiam

parti sue, ac

procuratori tuo consuluimus, ut tuum expectarent adventum qui venturus

apostolicam sperabaris. Qui cum nequaquam venisses diutius qui-

420. a) Das zweite e corr. aus i; das zweite s auf Rasur.

A[1].

dam ex vobis interim ad vestram ecclesiam accessissent, secum quosdam testes redeuntes duxerunt per quos alium metum, scilicet quod per . . comitem palatinum et germanos Salzburgensis archiepiscopi qui tunc erat, compulsi fuerant contra se Gurcenses canonici confiteri, predictus probare voluit procurator tunc demum confitens sententiam latam fuisse proponens, quod, cum in iure civili habeatur expressum, quia quod vi metusve causa gestum est, pretor nullo tempore ratum habeat nec illo tempore rata debebat haberi sententia que occasione metus lata fuerat a iudicibus memoratis * ad hoc idem probandum quasdam alias rationes inducens. Idem preterea procurator obtulit iuramentum, quod de novo in suam noticiam devenerat talis metus, quare audiri debebat illa consimili ratione, quod, si quisquam tempore contracti matrimonii presens fuit nec tunc aliquid proposuit contra ipsum et illud velit processu temporis accusare ac consanguinitatem inter contrahentes existere iuraverit se postea didicisse, auditur accusans. * Item ex variatione huiusmodi proponebat vestram ecclesiam non debere periculum sustinere, quia nonnumquam pretor variantem admittit nec mutantis consilium aspernatur[4]. Ad hec proposuit pars adversa, quod bone memorie G(ebhardus) Salzburgensis archiepiscopus de consensu et conniventia tam apostolice sedis quam imperatorie celsitudinis in quadam parte sue diocesis Gurcensem episcopatum creavit constituens, ut Gurcensis episcopus tam in spiritualibus quam etiam temporalibus Salzburgensis archiepiscopi perpetuus foret vicarius, unde cum electio vicarii sicut et vicedomini ad eum solummodo de iure pertineat cuius vicarius efficitur aut etiam vicedominus, profecto Gurcensem episcopum asserebat ratione patronatus et vicarie a Salçburgensi fore archiepiscopo eligendum adiciens[5], quod procurator ipse audiri aliquatenus non debebat multiplici ratione, tum quia confessus fuerat, quod metum alium proponere

A[2].

dam ex ipsis canonicis interim ad suam ecclesiam

proponebat Gurcensem ecclesiam

Ad hec ex tua fuit parte propositum, quod bone

parte tue diocesis

Salzburgensi

420. 4) Cui cum ex altera - aspernatur aus n. 417, S. 307—9. 5) quod bone memorie Gebhardus — eligendum adiciens aus n. 414, S. 306.

A[1].

non volebat tum quia, cum a principio latam sententiam negavisset, per fraudem postmodum contrarium est confessus *, tum etiam quia confessus fuerat vos Salzburgensi archiepiscopo in talibus obedientiam prestitisse post sententiam memoratam per que presumebatur vos eandem sententiam approbasse*. Proposuit insuper, quod, postquam vos prefato Lucio tertio predecessori nostro de ipsa sententia querimonium obtulistis, ab eo fuit eadem sententia confirmata quodque vos sponte per multos annos sententie paruistis eidem. Quas rationes pars vestra responsionibus diversis elidens adiunxit, quod post translationem archiepiscopi memorati ad ecclesiam Maguntinam ecclesia vestra supradicto predecessori nostro Lucio pape, quando potuit reclamare super violentia, exposuit questionem, sed ipse, sicut in privilegio quod super electione institutione ac consecratione Gurcensis episcopi felicis recordationis Alexander papa secundus dicebatur Salzburgensi ecclesie concessisse, ita et in sententia circumventus asserens se diligenter examinasse ac verum illud privilegium invenisse quod nos falsum vel falsatum repperimus manifeste, eam vobis absentibus confirmavit. Nos autem hiis et aliis intellectis que coram nobis partes multipliciter allegarunt, interloquendo concessimus, ut procurator vester probandi metum illum facultatem haberet prestito iuramento se illum postea didicisse. Sicque testes produxit quos per dilectos filios nostros L(eonem) tituli sancte Crucis presbiterum et G(ualam) sancte Marie in Porticu diaconum cardinales examinari mandavimus et eorum depositiones conscribi. Ceterum quia predicti archiepiscopi procurator tam super hoc quam super eo quod vos asseruit spontanea voluntate sententie paruisse nec non etiam quod tam metu quam aliis coram sepedicto Lucio papa in iudicio allegatis idem predecessor noster per privilegii paginam prefatam sententiam confirmavit, testes in vestris partibus producere intendebat, prefato episcopo Brixinensi et . . Aquilegensi preposito et . . scolastico Augustensi dedimus in mandatis, ut testes quos utralibet pars super premissis articulis et super transactione que post tempus sententie

A[2].

fuerat memoratos canonicos Salzburgensi

presumebatur ipsos eandem

postquam idem canonici prefato

querimoniam obtulerunt, ab

quodque ipsi sponte

paruerunt eidem.

pars adversa responsionibus

translationem Salzpurgensis archiepiscopi ad ecclesiam Maguntinam Gurcensis ecclesia supradicto

eam ipsis canonicis absentibus

procurator canonicorum Gurcensium probandi

quia procurator tuus tam

quod ipsos asseruit

in tuis partibus

A[1].

dicebatur facta fuisse, aut in personas testium duceret producendos, * recipere procurarent et attestationes redactas in scriptis nobis fideliter transmittentes prefigerent tam vobis quam parti adverse terminum competentem quo vos nostro representaretis conspectui sententiam recepturi, nisi forsan interim ad amicabilem concordiam venire possetis quam utrique parti credebamus plurimum expedire[6]. Qui iuxta mandati nostri tenorem recipientes testes utrimque productos cum inclinare vos ad compositionem amicabilem nequivissent, procuratores vestros et partis adverse cum attestationibus et scriptis autenticis sub sigillis propriis fideliter consignatis ad nostram presentiam remiserunt. Quibus postmodum in nostra presentia constitutis nos universis attestationibus publicatis et tam eis quam scriptis autenticis utriusque partis diligenter inspectis et intellectis attente quecumque procuratores ipsi proponere curaverunt, apud eosdem pro amicabili concordia ad quam ab ipso litis exordio vos et partem alteram induxisse dinoscimur, institimus diligenter. Quibus nostris acquiescentibus monitis prepositus ecclesie vestre ac magister G. vestras exhibuerunt litteras coram nobis per quas constabat eosdem a vobis recepisse mandatum non solum agendi et respondendi sed etiam componendi. Magister quoque Marcoaldus et R(odegerus) Salzburgensis archiepiscopi procuratores, etsi litteras archiepiscopi[b] non exhibuerint per quas probarent se super concordia facienda recepisse mandatum, in consistorio tamen publice iuraverunt, quod super

A[2].

tam tue quam adverse parti terminum quo se nostro representaret conspectui sententiam receptura, nisi ad amicabilem possent venire concordiam quam

inclinare partes ad

nequivissent, tuos et partis adverse procuratores cum

exordio utramque partem induxisse

prepositus Gurcensis ac G. exhibuerunt litteras Gurcensis capituli coram eosdem ab ipso capitulo recepisse

et Rodegerus procuratores tui, etsi litteras tuas non exhibuerint

super

420. 6) quod procurator ipse audiri aliquatenus non debebat — plurimam expedire aus n. 417, S. 308—9, 310.

b) archiepiscopi steht nach exhibuerint, ist aber mittelst Verweisungszeichen vor non verwiesen.

A[1].

hoc mandatum ab archiepiscopo memorato receperant iuxta formam sibi ab archiepiscopo eodem expressam nobisque insinuatam ab ipsis et, quod prefatus archiepiscopus mandatum ipsum eis scientibus ab eis nullatenus revocarat quodque ipsi darent fideliter operam efficacem, ut compositionem faciendam a nobis idem archiepiscopus observaret. Nos igitur postmodum deliberato cum fratribus nostris consilio attendentes tam vobis quam adverse parti multipliciter expedire controversiam ipsam concordia potius quam iudicio terminari compositionem huiusmodi de partium coniventia inter vos duximus faciendam, ut episcopo vestro defuncto Salzburgensis archiepiscopus vocatus a vobis ad ecclesiam Gurcensem accedat et tres personas: unam videlicet de gremio eiusdem ecclesie quam utiliorem bona fide crediderit, tam ad regimen presulatus quam etiam officium vicarie ac duas extraneas vobis denominare procuret, vos vero seorsum super denominatis vobis personis diligenti deliberatione tractetis et vobis tandem ac eodem archiepiscopo in capitulo residentibus is ex denominatis personis ab archiepiscopo primum in episcopum et vicarium et consequenter a vobis in episcopum eligatur in quem omnes vel saltem maior pars vestrum primitus consensissent ac postmodum electione ipsa per decanum vel prepositum seu quemlibet alium ecclesie vestre canonicum ad hoc a capitulo deputatum sollempniter publicata electum ipsum Salzburgensi archiepiscopo utpote metropolitano vestro presentare curetis ab eodem confirmationis beneficium recepturum. Cui metropolitanus ipse sine difficultate qualibet tam confirmationis quam consecrationis munus gratanter im-

A[2].

hoc a te mandatum receperant iuxta formam a te sibi expressam

et, quod tu mandatum

nullatenus revocaras quodque

a nobis inviolabiliter observares. Nos

tam Salzburgensi ecclesie quam

inter Salzburgensem et Gurcensem ecclesias duximus faciendam, ut episcopo Gurcensi defuncto Salçburgensis archiepiscopus a capitulo Gurcensi vocatus ad

extraneas canonicis Gurcensibus denominare procuret, ipsi vero seorsum super denominatis sibi personis diligenti deliberatione pertractent et eis tandem ac archiepiscopo Salzburgensi in capitulo

ab ipsis canonicis in

pars eorum primitus

ecclesie Gurcensis canonicum

metropolitano suo iidem canonici presentare procurent ab

A^1.	A^2.
pendat. Ne vero cuiusquam machi-	
nationis astutia circa hoc aliquid in	in
ecclesie vestre dispendium attemptetur,	Gurcensis ecclesie dispendium
auctoritate omnipotentis dei patris	
et filii et spiritus sancti ex parte	
quoque beatorum apostolorum Petri	
et Pauli ac nostra excommunicationis	
sententiam interponimus quam Salz-	
burgensis archiepiscopus qui pro tem-	
pore fuerit, incurrat, si quando de	
gremio ecclesie vestre quenquam de-	gremio Gurcensis ecclesie quemquam
nominare presumpserit, nisi quem ad	
presulatus regimen et officium vicarie	
utiliorem estimaverit bona fide. Quam	
compositionem procuratores ipsi pariter	
approbantes eandem humiliter rece-	
perunt. Nos etiam ad postulationem	postulationem
eorum compositionem eandem iuxta	ipsorum compositionem eandem iuxta

prescriptam formam factam a nobis et ab ipsis procuratoribus, sicut premissum est, approbatam auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus statuentes, ut nec sententia nec privilegium aut quodlibet aliud instrumentum huic compositioni umquam obsistat, quin etiam quantum ad hoc penitus sint invalida, ut ipsa compositio sine quovis obstaculo robur obtineat perpetue firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre compositionis confirmationis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Anagnie, non. iunii, pontificatus nostri anno undecimo.

A^1	A^2
B.	B.

An A^1 und A^2 hängt am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden roth-gelben Seidenfäden die Bulle Innocenz III. Namenstempel II. Vgl. n. 401.

421. *Anagni 1208 Juni 6.*

Papst Innocenz III. nimmt das Capitel in Schutz und bestätigt dessen namentlich angeführten Besitzungen.

Orig. (A 79 : 56·5).
Ausz. AR n. 676 aus A = PR n. 3437; StU 2, 139 aus A.

Als VU diente n. 329. Vgl. die Bemerkungen dortselbst über Dorsualnotizen der Kanzlei.

⁑ Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Ottoni[a] Gurcensi preposito eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regulariter substituendis in perpetuum ⁑. Pie postulatio voluntatis effectu debet prosequente

421. a) Ottoni von anderer Hand als der des Urkundenschreibers eingetragen.

compleri, ut et devotionis sinceritas laudabiliter enitescat et utilitas postulata vires indubitanter assumat. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et ecclesiam Gurcensem in qua divino estis obsequio mancipati, ad exemplar felicis recordationis ‡ Alexandri ‡ et ‡ Lucii[1] ‡ predecessorum nostrorum Romanorum pontificum sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus inprimis siquidem statuentes, ut ordo canonicus qui secundum deum et beati Augustini regulam a bone memorie Hildeboldo quondam episcopo vestro in ea noscitur institutus, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona eadem ecclesia impresentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus vocabulis exprimenda: plebem in valle Gurg, ubi ecclesia vestra sita est, baptisterium sancti Iohannis baptiste et sancte Marie Magdalene, capellam sancti Nicolai, ecclesiam sancti Laurentii et sancti Egidii, capellam sancti Iacobi in Monte, capellam sancti Petri in Monte, ecclesiam sancti Iohannis evangeliste in Valle cum curte in qua sita est, et omnibus pertinentiis suis, ecclesiam sancti Petri Vorehen, ecclesiam sancti Andree Glomscach, ecclesiam sancti Andree Hawarstdorf, predium Otmanach quod nobiles viri Engelscalcus et Rahewinus ecclesie vestre largitione pia contulerunt, predium Osterwiz cum familia nemore et vineis vobis fidelium oblatione collatum, ecclesiam sancti Georgii Prewar cum familia et prediis, predium et familiam Tigrich quam nobilis mulier domina Dimůt ecclesie vestre tradidit, et parrochiam quam in eodem predio pie memorie Cůnradus quondam Salzburgensis archiepiscopus ad vestre ecclesie honorem et comodum ordinavit, ecclesiam sancti Stephani apud Grauenstain, hospitale in Gurg cum decimis et aliis pertinentiis suis, ecclesiam sancti Martini in Sorich, possessiones Afterdorf, Miterdorf, Lunfindorf, Choerist, Pebendorf, Hawartisdorf, Celsach, Haemsach, Miringisdorf, Spicinge, Drehsilpach, Wizpriach, in Motniztal viginti mansos, beneficium quod Lodiwicus capellanus habuit in Fustriztal, predium quod Geroldus conversus in morte sua ecclesie vestre tradidit, et quatuor mansos quos post mortem neptis sue Angele habendos vobis ex testamento reliquit, predium Irmfrisdorf, Grazlup, Glomsach cum familia et pertinentiis suis, predium Pisiwich, Salchendorf, curiam Reinsperc, curiam Propat cum monte cathmie iuxta Vrisacum et decimationem tam eiusdem curie quam ville Treuchendorf a bone memorie C(ůnrado) Salzburgensi archiepiscopo vobis collatam, familiam possessiones et decimationes quas in diversis locis Romanus quondam Gurcensis episcopus vobis concessit videlicet parrochiam Witensuelt cum capella Griuen et omnibus pertinentiis suis vobis ordinandam dedit, predium Chrapfelt, ubi est ecclesia sancti Martini, quod idem Romanus episcopus presente predicto archiepicopo C(ůnrado) a nobili viro Rudigerio acquisivit et vobis[b] * eandem ecclesiam sancti Martini libere ordinandam dedit, decimationes in parrochiis Gurg, Lubedinge, sancti Lamberti martiris Pisiwich, Glomsach, Fridelosachi, sancti Urbani Mulpach, Mingostal et decimas salis caseorum mellis et porcorum de Marchia de domo Gurcensis episcopi intuitu devotionis vobis a prefato episcopo Romano concessas, mansos decem quos bone memorie R. vobis donavit, predium Zeidic quod episcopus Ekkehardus[2] pro Haimscach vobis in concambium dedit, decimas prediorum vestrorum in Motiniztal quas idem episcopus vobis dedit et suo autentico[3] confirmavit, forum Witinsuelt ac foralia iura cum predio et nemore in Preginz et hominibus que omnia quondam nobilis vir Otto ministerialis ducis Stirie et uxor eius Bertha vobis dederunt et ipse dux suo autentico[4] confirmavit, predium in Wilandisdorf, curiam apud Niwenchirch[c] cum vineis decimis et aliis pertinentiis suis, comunem[d] usum alpium et nemorum videlicet Wizpriach, Chozarst et Timnich

421. b) s auf Rasur. c) e corr. aus i. d) A.
1) n. 329. 2) n. 367. 3) n. 378. 4) n. 390.

quemadmodum Hildeboldus[5] Gurcensis episcopus et successores[6] ipsius vobis concessisse noscuntur, capellam sancti Iohannis baptiste in Preginz cum pertinentiis suis, ius ordinationis et amministrationis in plebe sancti Laurentii Vlæczi cum capellis sancti Iohannis baptiste Sirnic et sancti Valentini et aliis capellis pertinentibus ad eandem[7] et capellam sancti Nicolai Sironz[8]. Nichilominus etiam vobis ad exemplar predictorum predecessorum nostrorum auctoritate apostolica confirmamus liberam ordinationem et administrationem sancti Georgii Prewar et capelle sancte Margarete de Otmanach et ecclesie sancti Martini in curia Osterwiç cum familia et universis utilitatibus suis, quemadmodum prenominatus archiepiscopus Eberardus canonice vobis concessit et scripto proprio confirmavit. Transactiones quoque quas cum eodem Romano episcopo et cum ecclesia Admuntensi et Reinhero ac fillis suis de capella sancti Michaelis et predio Glodinç quod vobis est ab eis ex commutatione concessum et quas cum abbate et fratribus sancti Pauli fecistis, sicut inter vos provide ac pie statutum est et scriptis autenticis confirmatum, firmas et illibatas censemus in perpetuum permanere. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint, nullus obsistat, salva tamen iustitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte vero te nunc eiusdem loci preposito vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum maior pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Augustini regulam providerint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. ‡ Amen amen amen ‡.

R — Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus subscripsi — M.

+ Ego Iohannes Albanensis episcopus subscripsi.

+ Ego Nicholaus Tusculanus episcopus subscripsi.

+ Ego Guido Prenestinus episcopus subscripsi.

— + Ego Cinth(ius) tituli sancti Laur(entii) in Lucina presbiter cardinalis subscripsi.

+ Ego Cencius sanctorum Iohannis et Pauli presbiter cardinalis tituli Pamachii subscripsi.

+ Ego Benedictus tituli sancte Susanne presbiter cardinalis subscripsi.

+ Ego Rogerius tituli sancte Anastasie presbiter cardinalis subscripsi.

+ Ego Petrus sancte Pudentiane tituli Pastoris presbiter cardinalis subscripsi.

— + Ego Guido sancti Nycholai in carcere Tull(iano) diaconus cardinalis subscripsi.

421. 5) n. 54. 6) Roman I. n. 243, Roman II. n. 292 u. s. w. 7) n. 202, 399, 406. 8) Vgl. n. 243.

+ Ego Iohannes sancte Marie in Via Lata diaconus cardinalis subscripsi.
+ Ego Guala sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis subscripsi.
+ Ego Iohannes sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi[e].
+ Ego Pelagius sancte Lucie ad Septa Solis diaconus cardinalis subscripsi.

Dat. Anagnie per[f] manum Iohannis sancte Marie in Cosmidin diaconi cardinalis sancte Romane ecclesie cancellaii[g], VIII id. iunii, indictione XI, incarnationis dominice anno MCCVII[h], pontificatus vero ‡ Innocentii ‡ pape tertii anno undecimo.

B.

Rota mit sanctus Petrus sanctus Paulus Innocentius papa III und der Umschrift: + fac mecum domine signum in bonum. Monogramm = Bene valete. Bulle hängt am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden rothgelben Seidenfäden. Namenstempel II vgl. n. 401.

422. *Nürnberg (1209) Februar.*

König Otto IV. urkundet, quod fideles nostri Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus et Walterus Curtiensis episcopus questionem illam quam abbas et fratres de Rinowe habuerunt contra Diethelmum et Conradum fratres de Crenkingen . . . concordarunt.

Zapf, Monumenta anecdota 1, 475 ex authographo; MSR 194 n. 112; BRV n. 267.

423. *Nürnberg 1209 (Anfang Februar) + (Bamberg) Februar 20.*

König Otto IV. beurkundet über Klage des Bischofes Walther gegen Erzbischof Eberhard II. den auf Vortrag des Bischofes Engelhard von Naumburg durch die Fürstenversammlung ergangenen Rechtsspruch, dass der Gurker Bischof, entgegen seiner Behauptung, vom Erzbischofe und nicht vom Reiche die Regalien zu empfangen habe und legt dem Bischofe und dessen Nachfolgern diesbezüglich ewiges Stillschweigen auf.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 55·5 : 37·8); Vidimus der U. dd. 1431 ebenda (B). Dr. Böhmer, Acta selecta imperii 209 aus B; Hirn, Gurk 79 mit V kal. aus A. — Ausz. J 250 d mit XII. kal.; AR n. 677; MSR 194 n. 113; BRV n. 269.

Nach Ficker, Urkundenlehre 1, 204, 2, 362 fand die Handlung anfangs Februar 1209 zu Nürnberg statt, die Beurkundung erfolgte am 20. Februar zu Bamberg. Vgl. BRV. n. 270.

C. ‡ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus ‡. Regalis excellentię nostrę decet equitatem subiectorum commodis curam diligentem impendere et causas seu etiam lites, quociens coram nobis emerserint, quo pacto decidantur, scripturę amminiculo perpetuare, ut inposterum omni careat ambiguitate quod prius â plerisque deduci solebat perverse in questionem. Eapropter noverit universorum imperii fidelium presens ętas et successura posteritas, quod, cum apud Nŏrinberc imperialem locum sub

421. e) Zwischen dieser und der folgenden Unterschrift ist eine Zeile Zwischenraum gelassen. f) Vor per c. 3. Buchstaben ausradiert. g) A. h) VII corr. aus VIII.

frequentia principum curiàm sollempnem celebraremus, Waltherus venerabilis Gurcensis episcopus una cum ęcclesię suę familia cleri et populi in nostra constitutus presentia exposuit nobis, quod ęcclesia Gurcensis eo modo fundata esset et dotata, quod ad imperium et nos nec non ad successores nostros Rom(anorum) imperatores et reges solummodo respectum habere deberet in hiis quę ad regalium pertinent concessionem. Dilectus itaque princeps noster Euirhardus Salzpurgensis archiepiscopus proposuit ex adverso, quod memorata Gurcensis ęcclesia ab antecessore suo Geuehardo felicis memorię auctoritate regia taliter creata esset et de prediis decimis et parrochiis in primis suę fundationis annis ditata, quod electio episcopi et concessio sive investura[a] regalium ac consecratio ad ipsum suosque successores nullo mediante pertinerent, ostendens illud multis rationibus: primo per privilegium[1] Heinrici quarti Roman(orum) regis in quo expressum invenimus et manifeste contineri Gurcensem ecclesiam taliter fundatam esse, quod electio episcopi et concessio sive investura[a] regalium ac consecratio ad Salzpurgensem archiepiscopum pertineret, secundo per sententiam[2] Friderici Rom(anorum) imperatoris apud Augustam antiquitus promulgatam, tercio posessionem longissimam sive concessionem circa investituram regalium vivo testimonio comprobavit. Intellectis vero singulis quę ab utraque proponebantur, atque super hiis principum sententiam requirentes Engilh(ardus) venerabilis Nuenburgensis episcopus talem protulit sententiam, quod archiepiscopus Salzpurgensis suique successores concessionem sive investituram regalium in Gurcensi ęcclesia habere debeat quam tantorum principum videlicet Heinrici quarti Rom(anorum) regis et Friderici imperatoris scriptis autenticis et vivo testimonio comprobasset. Quam sententiam universi principes in nostra tunc constituti presentia equam et semper observandam uno ore firmiter proclamarunt. Nos itaque deo nobis auxiliante in cunctis agendis nostris iusticię semitam tenere cupientes hiis et aliis quę dicta fuerunt, auditis et presertim quia iam dictus Gurcensis episcopus coram nobis est confessus, quod nec ipse nec antecessores sui regalium investituram â Rom(anorum) regibus vel imperatoribus aliquo tempore recepisset[a], Gurcensem ęcclesiam matris suę Salzpurgensis ęcclesię cum omni iure investiturę regalium subicimus potestati ipsi episcopo suisque successoribus circa questionem regalium perpetuum silentium imponentes. Ut autem hec omnia rata semper et illibata permaneant, hanc divalem paginam exinde conscriptam sigilli nostri charactere iussimus communiri. Testes huius rei sunt: Mangoldus Pattauiensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Hertwicus Eistedensis episcopus, Cono abbas Elwacensis, Bernhardus dux Karinthie, comes Hartmannus de Wirtinberc, comes Lodwicus frater eius, Rapoto et Heinricus comites de Ortinberc, comes Albertus de Dilngen, Bertholdus de Niffên, Liutoldus de Reginsberc, Conradus de Krenchingên, Heinricus marscalcus de Kallindin, Heinricus dapifer de Walpurc, Waltherus pincerna et alii quam plures.

⁂ Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi ⁂ — M.

Ego Conradus Spirensis episcopus regalis aulę cancellarius vice domini Sifridi Maguntini archiepiscopi tocius Germanię archicancellarii recognovi.

423. a) A.

1) n. 30. 2) n. 310.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CCVIIII, indictione XIII, regnante domino Ottone quarto Rom(anorum) rege glorioso anno regni eius XII. Dat. apud Nörinberc, X kalend. marcii.

S.

Das verlorene Siegel hieng am Einschlag an durch zwei Löchern gehenden weiss-roth-grünen Seidenfäden. Das Vidimus der U. dd. 1440 Jänner 8 im Staatsarchive zu Wien bringt p. 39 folgende Siegelbeschreibung. Privilegium munitum erat sigillo appendenti in filis sericeis albi rubei et viridis colorum de cera alba intus et extra in cuius medio ymago in cathedra sedens clamide vestita in capite coronam regiam in dextra manu sceptrum sinistra vero manu globum rotundum cum cruce desuper gestans apparebat et in circumferentia sigilli post crucem sequebantur littere subscripte: + Otto dei gratia Romanorum rex et semper augustus.

424. *1209 April 5.*

Bischof Walther beurkundet, dass der Ministeriale Conrad Rvs dem Capitel gegenüber auf alle Ansprüche an einer Hube zwischen der Kirche Lorenzenberg und dem Berge Gulitzen (sö. Friesach) verzichtet, darum er eine Mark Friesacher erhält.

Orig. (A 30·5 : 15).
Ausz. AR n. 678 aus A.

Verfasst und geschrieben von dem unter den Zeugen genannten Gurker Notar Albert.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Waltherus dei gratia Gvrcensis ecclesie humilis minister universitati Christi fidelium salutem in perpetuum. Quoniam noticie futurorum transmissa rationabiliter firmata in evum sunt servanda, proinde omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse cupimus, qualiter ministerialis ecclesie nostre Conradus Rvs dilectos fratres nostros Gvrcenses canonicos impetebat de quodam manso sito inter ecclesiam sancti Laurencii et montem Cůlniz quem fratres nostri quiete ad quadraginta annos possederant et, licet nichil iuris nominatum C(onradum)[a] in eodem manso habere cognovissent, tamen dederunt eidem C(onrado) et uxori sue domine Gertrudi et filie eius Bride marcam denariorum monete publice eo pacto, quod liti renunciarent[b] in manum nostram; quod et fecerunt promittentes, quod filiam Hainrici Bawari filiam filie C(onradi) ab eadem inpeticione, cum ad annos discretionis pervenerit, cessare disponant. Ut autem[c] dilecti fratres nostri super hac causa perpetuo a nullo graventur, presentem paginam cum testibus subnotatis sigilli nostri inpressione munientes ab omni inpeticione huius cause in evum eos securos reddimus. Sunt autem hii testes: Hartwicus vicedominus, Purchardus cappellanus, Albertus notarius, Reinherus de Wolchenburc et filius eius Engelscalcus, Perhtoldus de Rabensperc, Pilgrimus dapifer et frater eius Hartwicus, Alexander, Dietricus Gresk et frater eius Engelbertus, Meinhardus de Meinhartesdorf, Otto celerarius in Strazburc, Otto filius Engelscalci de Landesperc, Stephanus filius Chazelini.

S.

424. a) C corr. aus G. b) Das erste r auf Rasur. c) Vor a ein Buchstabe ausradiert.

Acta sunt hec anno MCCVIIII, indict. XII, non. aprilis, pontificatus nostri anno VIII.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Walthers, doch Bild und Schrift nahezu vollständig unkenntlich.

425. *Gurk 1209 Mai 20.*

Bischof Walther gibt der Propstei die Hörige Chunza, welche sich vom Bisthume mit einem Talente Friesacher Pfennige losgekauft.

Orig. (A 57·5 : 38·5).
Ausz. AR n. 681 aus A.

Verfasst und geschrieben vom Gurker Schreiber Gebeno. Von ihm auch die Dorsualnotiz: Privilegium Waltheri episcopi pro Chunza et liberis ipsius.

+ ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen ⁑. Ego Waltherus dei gratia Gvrcensis ęcclesię episcopus omnibus Christi fidelibus pacem atque salutem in eo qui vera salus est omnium. Quoniam omnes hominum res gestę oblivione superveniente pereunt ac dilabuntur, necessarium est, ut ea literis alligentur quę utilitatis exempla posteris prebitura sperantur vel quę contentiones de dubiis removere videntur. Undę et nos presentem paginam ac subscriptę rei noticiam posterorum memorię transmittere cupientes cunctis notum esse volumus, qualiter ancilla quędam episcopatus nostri nomine Chvnza se cum omnibus liberis[a] suis in perpetuum a iurisditione nostra emancipavit collato nobis talento denariorum Frisacensium publicę monetę tali adhibita cum precibus conditione, quod ipsam prepositurę episcopatus nostri Gurcensi videlicet cum totali iurisditione nostra quam in ea prius habuimus, delegaremus quod non tam precio quam et precibus ac misericordia victi tandem fecimus. Igitur ipsam delegationem coram subscriptis testibus Chunrado Chalp seniori honorabili ministeriali ęcclesię nostrę legitime ac potestative contulimus idemque coram Ottone ęcclesię nostrę preposito ac canonicis super altare sanctę Marię auctoritate nostra pleno iure in proprietatem predictę prepositurę delegavit. Rogamus itaque universitatem succedentium nobis pontificum, ne aliquis opus caritatis ac misericordię presumat rescindere, sed hanc nostram delegationem prefatę ęcclesię a nobis collatam sua quoque auctoritate confirment et approbent. Hoc itaque instrumentum cum assignatis testibus sigilli nostri signaculo in testimonium veritatis contra improborum calumpniam muniri iussimus. Hii vero sunt testes: Otto prepositus, Petrus medicus, Cholo capellanus, Albertus, Sifridus presbiteri, Vͦlricus, Gebehardus diaconi, Hartwicus vicedominus, Pilgrimus dapifer, Perhtoldus pincerna, Ortolfus Chlolin, Chunradus Růsche, Chůnradus Chalp senior qui ipsam delegationem suscepit exequendam, Otto Harnasch ministeriales, Hainricus et Hiltpoldus pictores, Chazelinus preco, Sifridus magister domus hospitum, Albertus pistor, Hainricus et Diethmarus calcifices et alii quam plures.

425. a) bus liberis auf Rasur.

Actum anno dominice incarnationis millesimo CCVIIII, indictione XII. Datum apud Gvrk, XIII kalendas iunii; feliciter amen.

S.

Am Einschlag an einem durch einen Einschnitt gehenden breiten Pergamentstreifen war das bis auf ein Wachsstück verlorene Siegel eingehängt.

426. *Marburg 1209 September 9.*

Herzog Leopold VI. von Oesterreich und Steiermark stellt die Karthause Geirach wieder her que, cum quondam a venerabili Heinrico Gurcensis ecclesie episcopo feliciter fuisset extructa *(n. 280),* ab ordine predicto per successores memorati episcopi in alium fuit translata ordinem *(n. 376—7, 395)* et sic pene anichilata est et destructa, *bestätigt und vermehrt ihre Besitzungen.*

StU 2, 152 aus dem Insert in der Bulle Urban IV. dd. 1264 Mai 14 im Landesarchive zu Graz; MBR 102 n. 80 zu 10. Sept. = AR n. 688.

427. *Friesach (1210) Mai 1.*

In einer Urkunde Erzbischof Eberhards II., worin dieser einen zwischen dem Kloster Reun und der Pfarre Fohnsdorf 1209 gefällten Schiedsspruch bestätigt, erscheint Waltherius Gurcensis episcopus *als Zeuge.*

StU 2, 147 aus dem Orig. im Grazer Landesarchive zu 1209 (Mai 1); MSR 197 n. 123 zu (1210) Mai 1. — Bischof Walther ist nicht als Zeuge in dem Schiedsspruche genannt, welchen Archidiacon Dietmar der untern Mark statt des Erzbischofes cum nos eo tempore diversa majoraque negotia sollicitarent gefällt hat (StU 2, 148). 1209 weilte der Erzbischof Februar—Juni in Deutschland. Damals wurde der Schiedsspruch gefällt und dieses Datum sammt den Zeugen in die Bestätigungsurkunde Eberhards II. hinübergenommen. Bischof Walther ist nun in Friesach Zeuge dieser U., welche MSR zu J. 1210 angesetzt hat.

428. *(1210 Mitte November).*

Die päpstlich delegierten Richter Bischof C(onrad) von Brixen, Decan S(tephan) von Aquileja und Magister H(ugo) von Regensburg citieren Erzbischof Eberhard II. wegen dessen Streit mit der Gurker Kirche, und zwar zum drittenmale auf den 29. November nach Villach und bitten indess, die Gurker Geistlichen und Laien zu schonen.

Orig. durch Feuchtigkeit geschädigt und theilweise von späterer Hand überschrieben (12·2 : 23).

Das Datum ergibt sich aus n. 429. Der Schreiber dürfte mit dem von n. 435 identisch sein.

Reverendo in Christo patri et domino E(berhardo) dei gratia sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopo C(onradus) Brixinensis episcopus, S(tephanus) Aquilegensis decanus et magister H(ugo) Ratisponensis canonicus a summo pontifice iudices delegati salutem cum sincerissime devocionis et oracionis famulatu. Qualiter causa que inter vos et Gurcensem ecclesiam[a]

428. a) eccliam ohne Abkürzungszeichen.

vertitur, nobis fuit ex parte summi pontificis delegata, quia iam dudum credimus vestram cognovisse discretionem tum per litteras quas procurator vester vobis de Romana reportavit curia, quam per representationem litterarum domini pape vobis ab ipsis Gurcensibus factam et per litteras citationis quas vobis nos duo videlicet episcopus et decanus destinavimus, in quibus terminum non tamen peremptorium apud Frisacum IIII non. septemb.[1] in ecclesia sancti Bartholomei vobis et ipsis Gurcensibus statuimus, idcirco in presentibus nostre citationis litteris tenorem commissionis nobis facte non duximus inserendum. Sed quoniam nos duo supranominati credebamus tercium coniudicem nostrum vobis citationis litteras destinasse in quibus eundem terminum et in eodem loco vobis statuisset, ideo in predicto die ad locum accessimus memoratum, ubi coram nobis adversa[b] parte presente magister Marcus procurator vester ex vestra proposuit parte, quod ideo noluistis ad diem et locum supradictum accedere nec voluistis pro vobis ad agendum vel respondendum mittere responsales, quia tercius[c] iudex suas citationis litteras vobis non destinaverat, nec fuerant legittime inducie vobis concesse, unde ex parte vestra petebat, quod in causa ipsa nullo modo procederemus[d], nisi prius legittimam citationem vobis porrigeremus. Nos vero dignitati ac dominationi deferre volentes noluimus in causa ipsa, etiam si iuste possemus, procedere. Unde litteras peremptoriam[e] continentes citationem apud Lůnz in ecclesia sancti Andree Patriarchstorf proxima V̊I feria post festum omnium sanctorum[2] pro secundo vobis destinavimus que suo portitori spoliato ac verberato sublate quovis casu, ut audivimus, fuerint. Proinde urgente tali inpedimento, quia terminus ille ad executionem[f] peremptorie citationis iam non sufficiebat, ac prece instante et obnixa Gurcen(sium) devicti communi ac consona voluntate vobis litteras rursum destinamus nostris roboratas sigillis quibus vestram citamus personam terminum peremptorium vobis et parti alteri statuentes apud Villacum in ecclesia sancti Iacobi in vigilia sancti Andree proxime ventura[3] auctoritate domini pape qua fungimur, vobis mandantes, quatenus coram nobis in termino supradicto in propria persona vel per procuratorem ad agendum et respondendum sufficienter instructum presentare curetis, alioquin in ipsa causa secundum formam apostolici mandati procedemus. Preterea vestram rogamus dominationem, quatenus intuitu dei et pro reverencia sedis apostolice medio tempore Gurcen(sibus) clericis et laicis parcatis, ne a vobis et vestris in rebus et personis offendantur, quatinus ad fructus iusticie per vias iusticie procedere et pervenire valeamus.

S. S.

An je durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen hängen zwei Siegel. 1. spitzoval (45 : 30): Ein Mann stehend, die rechte Hand über die Brust gelegt. Legende: + STE̲PHANVS AQVILE̲GE̲NSIS E̲CCL̄E̲ DE̲CANVS. 2. schadhaft, spitzoval (c. 70 : 61): Bischof mit Mitra sitzend auf dem Faldistorium, in der rechten Hand den Stab, in der linken das Buch. Legende: + CHVNRAD⁹ D̄I GRA . . IXINENSIS · ECCL̓E E . .

428. b) advsa ohne Abkürzungszeichen. c) responsales quia ter durch Feuchtigkeit nahezu unleserlich und von späterer Hand überschrieben. d) perced über proced geschrieben wie c. e) iuste—peremptoriam wie c. f) ad executionem wie c.
1) September 2. 2) November 5. 3) November 29.

429. *Lateran 1211 Mai 6.*

Papst Innocenz III. beauftragt Bischof (Conrad) von Brixen, Decan (Stephan) von Aquileja und Meister Hugo, Canonicus von Regensburg, den Streit zwischen Erzbischof Eberhard II. und Bischof Walther, sowie dem Gurker Capitel, besonders um die Kirche St. Lorenzen am Steinfeld zu untersuchen und zu entscheiden.

Register Innocenz III. 8 f 55 (l. 14 n. 42) im Vaticanischen Archive zu Rom (B); ‚Manuscriptum bibliothecae collegii Fuxensis Tolosae' (C).
Dr. Bosquet, Innocentii III epistolarum libri 204 aus C; Baluzius, Innocentii III epistolarum libri 2, 527 aus B = Migne, Patrologiae series latina 216, 415. — Ausz. PR n. 4241.

(Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri) . . episcopo[1] Brixinensi et (dilectis filiis) . . Aquilegensi decano[2] et magistro Hug(oni) canonico Ratisponensi (salutem et apostolicam benedictionem). Diligenter auditis et perspicaciter intellectis que a dilecto filio procuratore venerabilis fratris nostri Salzeburgensis archiepiscopi ex parte una et procuratore Gurcensis capituli ex parte altera super excommunicacionis sentencia quam idem archiepiscopus in ipsum capitulum promulgavit, fuere proposita coram nobis, sic duximus providendum, ut, cum a tribus ex maioribus ipsius ecclesie canonicis fuerit requisitus, infra quindecim dies ipsum capitulum absolvi faciat ad cautelam mittens aliquem ad Gurcensem ecclesiam qui recepta secundum formam ecclesie iuratoria cautione, quod nostro vel vestro mandato parebit, eidem capitulo beneficium absolutionis impendat, exceptis preposito et V(lrico) et F(riderico) canonicis qui de mandato nostro fuerunt apud sedem apostolicam absoluti. Ac deinde coram vobis quibus hoc negotium duximus committendum, tam de principali causa quam de ipsa sententia nec non et de ecclesia sancti Laurentii qua post commissionem factam a nobis et post appellationem ad nos interpositam spoliati fuerunt per nuntios ipsius archiepiscopi, cognoscatur et, si de partium voluntate processerit, fine canonico terminetur, alioquin negotium ipsum sufficienter instructum ad nostrum remittatur examen prefixo partibus termino competenti quo nostro se conspectui representent iustam auctore deo sententiam recepture. Quod si infra prescriptum tempus archiepiscopus ipse non fecerit illos absolvi, per dilectum filium . . Iunensem prepositum Aquilegensis diocesis eos absolvi iubemus. Ceterum interrogatus in iudicio coram nobis procurator Gurcensis episcopi, utrum idem episcopus pro excommunicato se haberet, respondit, quod revera Salzeburgensis archiepiscopus excommunicavit episcopum et capitulum quarta feria et post tertiam vel quartam diem dedit ipsi licentiam audiendi divina et, ut divinis officiis interesset, quia ipse propter debilitatem manus celebrare non potest, et extunc divina sibi fecit officia celebrari et exercuit ea que consueverat exercere. Nos autem interloquendo respondimus, quod, si res taliter se haberet, episcopus idem pro absoluto esset habendus, nisi postea excommunicacionis sententiam excepisset.

429. 1) Conrad. 2) Stefan.

Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam cessante appellatione cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes etc tu, frater episcope, cum eorum altero ea etc.

Dat. Laterani, II non. maii, pontificatus nostri anno quarto decimo.

430. *Windischgraz 1211 August 24.*

Markgraf Heinrich IV. von Istrien beurkundet, dass Bischof Walther von des Markgrafen Ministerialen Winther und Gotfrid von Kronau (Krain) das Gut Kaindorf (w. Murau, Obersteiermark) gekauft.

Orig. (A 19·2 : 18·5).

Dr. StU 2, 171 aus A. — Ausz. EB 2, 124 zu 25. Aug.; AR n. 695 = Oefele, Andechs Reg. 201 n. 632; KrU 2, 14.

Verfasst und geschrieben von dem unter den Zeugen genannten Gurker Notar Walther. Daher ist der Irrthum, auf welchen Oefele l. c. aufmerksam macht, nämlich matris suę Agnetis statt richtig matris meę, leicht erklärlich.

In nomine sancte et individuę trinitatis amen. Ego Heinricus divina miseratione marchio Ystrie cunctis fidelibus Christi salutem et devotam in domino conpassionis caritatem. Quoniam labente tempore simul labilis hominum memoria labitur, ideo hominis industria gesta posteris memoranda, ne disceptatio in futuro in eis oriretur, scriptis commendare consuevit. Inde est, quod omni etati tam presenti quam future in hoc cyrografo notificamus, quod dominus Waltherus Gurcensis episcopus ęcclesię suę a meis ministerialibus Winthero videlicet et Gotfrido de Kronŏwe quoddam predium apud Mv̊ram in Chunisdorf pro centum decem marcis cum meo consensu et uxoris meę Sophię et matris sue Agnetis ducissę cum manu et omnimoda resignatione sororum eorundem[a] et filiorum omniumque[b] heredum ipsarum conparavit. Et ne aliquis de heredibus ipsorum vel ipsi predictum predium impetere valeant, huius paginę et nostri sigilli testimonio subscriptorumque[c] testium convicti confusique resipiscant. Sunt autem hii testes nominati: Heinricus Pr̂is, Duringus de Nidegge, Noppo, Kâlho, dominus Gerlôh[d], Reinherus de Wolkinburc, Isinricus et frater suus Otto, Meinhardus, Crimhilt, Heinricus de Insula, Engilschalcus de Rabinsperc, Waltherus notarius et alii quam plures, dominus Gebehardus de Sŏnegge, dominus Ortolfus de Gurgevelt, dominus Weriandus de Hohinegge, dominus Heinricus de Rosinbach, dominus V̊lschalcus de Rabinsperc.

Data apud Grâze, anno dominicę incarnationis MCCXI[e], indict. XIIII, VIIII kalend. septemb.; feliciter amen[f].

S.

Am Einschlage hängt an einem Pergamentstreifen, der durch zwei untereinander befindliche Einschnitte geht, das Siegel des Markgrafen (65). Behelmter Reiter mit Schild und Sturmfahne nach rechts sprengend. Legende: ENRICG · DEI · GRA · MARChIO · YSTRIE.

430. a) A. b) o corr. aus ip. c) s in sub über con geschrieben; que über der Zeile nachgetragen. d) r corr. aus l. e) XI über der Zeile nachgetragen. f) et alii—feliciter amen mit dunklerer Tinte geschrieben.

431. *Aquileja 1211 November 22.*

Patriarch Wolfker von Aquileja bestätigt dem Propst O(tto) und Capitel die Privilegien seiner Vorgänger.

Orig. (22·5 : 29·5).

Als VU diente n. 338. Geschrieben vom gleichen Schreiber, wie die folgende U. n. 432.

Wolfkerus dei gracia sancte Aquilegensis sedis patriarcha licet indignus dilectis in Christo fratribus O(ttoni) preposito et canonicis Gurcensis ecclesie salutem et vere dilectionis plenitudinem. Antecessores nostri qui Gurcensem ecclesiam et eius prelatos propter sancte conversacionis propositum et vite decorem magneque ac memorande devocionis merita quibus se Aquilegensi ecclesie familiares reddiderunt valdeque acceptos, benigno dilexerunt et honoraverunt affectu, exemplum nobis reliquerunt, ut et nos ita faciamus. Unde eorundem antecessorum nostrorum vestigiis inherentes, si qua per eos memoratis fratribus collata seu concessa noscuntur, favore promptissimo duximus roboranda. Eapropter, dilecti fratres, vestris dignis peticionibus, ut convenit, grato concurrentes assensu curtem in Aquilegia iuxta forum sitam ab antecessoribus nostris Pelegrino et Wodalrico ac Gotefrido[1] eterne memorie vobis concessam et eorum privilegiis confirmatam nec non et thelonei atque ripatici immunitatem et omnem exactionem saumarum que ad vestros usus vel ad h[ospit]ale pauperum deferuntur, de quibus apud Clusas et apud Aquilegiam more aliorum accedencium tenebamini debitam solvere pensionem, iuxta laudabilem et recordacione dignam antecessorum nostrorum liberalitatem concessionem et remissionem de consensu fratrum nostrorum communi karitati vestre concedimus remittimus et confirmamus per omnia et ab his omnibus tamquam cives Aquilegenses vos reddimus absolutos. Rogamus itaque successorum nostrorum reverenciam colendam et[a] eam quam in domino habituri devocionem sunt, quatenus quod ab antecessoribus nostris et a nobis affectu karitatis misericordie et pietatis intuitu concessum est et remissum, favore consequantur benigno corroborent et confirment. Si quis autem contra hoc venire temptaverit et quod pie indultum est et remissum, dolo aliquo aut fraude infringere vel perturbare presumpserit, karitatis et pietatis auctori in districto examine relinquimus iudicandum. Cuius rei gratia hanc paginam fieri iussimus et[b] nostri sigilli impressione signari. Huius rei testes sunt: Fulcerius Parent(inus) episcopus, Bernardus prepositus de Ruino, Philippus Aquilegensis canonicus, Wolricus sancti Stephani in Aquilegia canonicus, Leonardus de Vtino, Wolricus domini patriarche cappellani, Bertoldus de Cornu, Euerardus vicedominus, Gerardus de Vtino.

Actum Aquilegie, anno domini MCCXI, indict. XIIII, X kalend. decembris.

Ego magister Wolricus supradicti domini mei patriarche Aquilegensis notarius hanc paginam ipso iubente conscripsi manu propria et sigillavi et dedi.

S.

Am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehender Hanfschnur das spitzovale Siegel das Patriarchen (80 : 67). Patriarch mit Infel sitzt auf dem Faldistorium, die rechte Hand hält den Stab, die linke ein Spruchband mit den Worten: PA—X VOBIS. Legende: + WOLFKhERVS · DEI · GRA · SCE · AQ'L · SEDIS · PAThA.

432. *Aquileja 1211 November 22.*

Patriarch Wolfker bestätigt dem Capitel die Privilegien seiner Vorgänger.

431. a) e corr. aus u. b) et vom Urkundenschreiber nachgetragen.
1) n. 388.

Orig. (A 20·5 : 27); Copialb. II f 28' (B).
Ausz. AR n. 696 aus B = ÖA 21, 179 n. 18 zu 1206.

Als VU diente n. 258.

+ In nomine sancte et individue trinitatis amen. Si Christi famulis viscera misericordie aperimus et pietatis eorumque indigencie ex habundancia nostra subvenire curamus, eternam inde retribucionem percipere nequaquam diffidimus. Quapropter cunctis Christi fidelibus tam presentibus quam future posteritatis hominibus notum esse volumus, qualiter nos quidem Wolfkerus dei gracia Aquilegensis sedis patriarcha precibus venerabilium fratrum nostrorum Gurcensium canonicorum inducti curiam unam in Aquilegia iuxta forum sitam quam a predecessoribus nostris Pelegrino, Wodalrico[1] et Gotefrido[2] felicis memorie patriarchis eorum utilitatibus concessam et privilegiis confirmatam esse cognovimus, devocionem et obsequia que Gurcensis ecclesia Aquilegensi ecclesie incessanter exhibere consuevit, attendentes eorumque necessitatibus debita in Christo karitate consulere cupientes eisdem fratribus de comuni[a] fratrum nostrorum consensu et fidelium consilio in beneficium contulimus et confirmavimus et ripaticum ac theloneum quod homines eorum ad proprios fratrum usus et ad hospitale pauperum soumas deferentes in Aquilegia et apud Clusam persolvere deberent, divino intuitu iuxta predecessorum nostrorum remissionem relaxavimus eis ita, ut de suis saumis tamquam civis Aquilegensis nichil persolvant et ab omni peticionis debito et forensi censu, sicut hactenus, liberi permaneant. Cappellam quoque in predio eorum quod Remsnich vocatur, sitam cum decimis et omnibus eius pertinenciis eisdem fratribus more predecessorum nostrorum dimisimus. Successorum igitur nostrorum reverenciam obnixe rogamus, ut quod divino intuitu pro nostra et ipsorum perpetua salute fecimus, sue quoque benignitatis favore prestare velint et confirmare. Si quis autem hoc a nobis et ab antecessoribus nostris gracie munus collatum predictis fratribus infringere vel qualibet astucia ab eis alienare presumpserit, omnipotenti in districto iudicio comittimus[a] iudicandum. Ut hec vero facilius credantur, presentem [pagin]am inde conscribi iussimus et sigillo nostro fecimus insigniri. Huius autem rei testes sunt: venerabiles Fulcerius Parent(inus) episcopus, Bernardus prepositus de Ruino, Philippus Aquilegensis canonicus, Wolricus sancti Stephani de Aquilegia canonicus, Leonardus de Vtino, Wolricus domini patriarche cappellani, Bertoldus de Cornu, Euerardus vicedominus, Gerardus de Vtino.

Act. Aquilegie, anno domini M̊CCXI, indict. XIIII, X kalend. decembris.

Ego magister Wolricus supradicti domini mei Aquilegensis patriarche notarius ipso iubente hanc paginam manu propria conscripsi et sigillavi et dedi.

S.

Siegel wie vorher n. 431.

433. *St. Veit 1211 December 17.*

Herzog Bernhard von Kärnten bestätigt die Rechte des Capitels im Markte Weitensfeld.

Inseriert in d. U. Herzog Albrecht II. von Oesterreich dd. 1356 Sept. 30 Diese in Copialb. II f 86' (B).
Ausz. EB 2, 124; AR n. 697 aus B.

432. a) A.
1) n. 258. 2) n. 338.

✠ In nomine sancte et individue trinitatis amen ✠. Bernhardus favente clementia dei dux Karinthie universitati fidelium tam presencium quam futurorum salutem temporalem et eternam. Suboriri solet gestis hominum magna calumpnia, nisi lingua[a] bonorum testium robur adhibeatur aut scriptura. Omnibus itaque hanc paginam inspicientibus innotescat, quod nos ob reverenciam sancte dei genitricis Marie et pro remedio anime nostre nec non parentum nostrorum ad peticionem et instanciam dilecti amici Ottonis Gurcensis prepositi et eiusdem ecclesie canonicorum et ministerialium quidquid iuris in foro quorumlibet locorum esse debet, in foro Weytensueld quod ipsi Gurcenses auctoritate domini regis Phylippi[1] pie memorie in predio suo fundaverunt, nostra auctoritate roboramus excepto dumtaxat iudicio sanguinis[b] et furum suspensione quod nostro iudicio volumus observari, quoniam magis nobis, quam ipsis, talia conpetere videntur. Statuentes etiam insuper adiecimus, ut eiusdem fori burgenses[c] statuta nostra que nos communicato consilio sapientum nostrorum et terre nostre in emendis et vendendis generaliter statuimus[d], ipsi quoque firmiter, quamdiu ab aliis communiter observantur[d], observent. Cetera omnia que in eodem foro iudicio emerserint digna, illi iudici quem Gurcensis prepositus qui pro tempore fuerit, cum capitulo suo inibi statuit, relinquimus iudicanda. Et ut hec perpetue firmitatis robur obtineant, prensencia scripta cum testibus subnotatis sigilli nostri inpressione iussimus corroborari. Huius rei testes sunt: magister Poncius medicus et scriptor ducis, dominus Perchtoldus plebanus de Tesenpurgk, Wichardus et filius suus Wichardus de Karelspergk, Vluingus Cubertel[e], Otto et Albertus fratres de Truchsen, Hainricus de Osterwitcz, Gundakarus de Vrowenstain et filius suus Swicherus, Hainricus Zisel, Orttolfus dapifer et frater suus Hainricus de Kriwich, Wernherus Merhe, Wolcherus iudex de sancto Vito; Fridricus iudex, Harttwicus Ruffus, Hartliebus, Chuenrat Chalp, Hainricus Giel, Marquardus de Albek, Perengerus de Gorsach[f] Gurcenses. Acta sunt hec anno millesimo ducentesimo XI, indictione XV, XVI kalendas ian., in foro sancti Viti; feliciter amen.

434. *Friesach 1212 Februar 23.*

Bischof Walther von Gurk, sowie Propst Gerold und das Capitel von Seckau schliessen einen Vertrag wegen der Silbergruben am Berge Dobritsch (sö. Friesach).

Orig. im Landesarchive zu Graz (A 26·6 : 26·2).
Dr. Schmidt, Sammlung d. Berggesetze 3 a, 10 aus A, = StU 2, 179. — Ausz. Diplomataria sacra Styriae 1, 191; AR n. 700 zu 22. Febr.

Verfasst und geschrieben von dem unter den Zeugen genannten Gurker Notar Walther. Die einzige Erwähnung eines bischöflich Gurker Schlosses in Friesach.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Waltherus dei gratia Gurcensis ęcclesię episcopus, Geroldus Secŏwensis prepositus cum universitate capituli sui cunctis fidelibus Christi salutem in perpetuum. Ad vitandam in

433. a) ligwa B. b) sagwinis. c) burgensis B. d) statuemus B. d) observatur B. e) Turwertel B. f) Borsach B.
1) Verlorene U. König Philipps 1198—1208.

posterum omnem litem et calumpniam negotia que provida et prudenti deliberatione diffiniuntur, necesse habent instrumentorum munitione roborari. Noverint igitur universi fideles Christi, quod controversia que olim inter ęcclesiam Gurcensem et ęcclesiam Secŏwensem habebatur de fodinis argenti in monte Dobirschach in quo utraque ęcclesia mansum unum habet in ipso loco fodinarum, sub hac forma est diffinita cum consensu et consilio meliorum utriusque ęcclesię videlicet, ut decimę et omnia acquisita et acquirenda quocumque nomine appellentur, predictis ecclesiis equaliter dividantur et quicquid in predio eorundem mansorum provenerit scilicet, si in manso Gurcensi et nichil in manso Secŏwensi acquisitum fuerit, tamen equaliter dividatur et econverso, si in manso Secŏwensi et nichil in manso Gurcensi acquisitum fuerit, iterum equaliter dividatur. Insuper etiam ab utraque parte pari consensu statutum est, ut utraque ęcclesia suum ibidem habeat montis magistrum qui vulgo perchmaister dicitur, et utraque ecclesia suos custodes fodinarum. Et ut hec diffinitio a nullo sucessorum[a] nostrorum possit cassari, sigillorum nostrorum subscriptorumque testium testimonio confirmamus. Sunt autem hii testes: dominus Hartwicus vicedominus, dominus Pilgrinus dapifer, dominus Vͦlschalcus de Rabinsperc et dominus Ortolfus de sancto Egidio, dominus Perhtoldus iunior de Rabinsperc, dominus Ortolfus Kloli, Heinricus de Grauindorf, dominus Vͦlricus et dominus Walchvͦn de Dirninstein, dominus Perngerus de Albegge, dominus Engilbertus et frater suus Puzzo, dominus Amilricus de Vlaischpenke, Meinhardus filius Hiltę, Cŏnradus Smelzare, Gotpertus et Albertus filii Gotpoldi, Hermannus et Bernhardus, Rŏdbertus Puhtiân, Eberhardus, Erpfo, Wernhardus, Heinricus, Albertus, Albertus filius Rvͦzonis, Poppo miles, Diethmarus, Waltherus, Wergandus, Waltherus notarius et Kolo cappellanus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis MͦCCͦXII, indict. XV, VIII kalend. marcii, in castro nostro Friesach; feliciter amen.

S. S.

1.) Siegel Bischof Walthers hängt am Einschlag an durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen. 2.) Siegel des Seckauer Capitels verloren.

435. *1212 April 19 und 21.*

Bischof Conrad von Brixen beurkundet, dass Hugo von Taufers und dessen Frau Gräfin Alheid der Gurker Kirche um 100 Mark Friesacher einen Schwaighof im Orte ‚Jagehusen' im Bezirke ‚Schwarzach' gegeben, worauf Bischof Walther von Gurk am 21. April den von Taufers und seine Leibeserben damit belehnt.

Orig. (A 15·8 : 18·7).
Ausz. EB 2, 124; AR n. 702 aus A.

Schreiber wahrscheinlich identisch mit dem von n. 428.

✠ In nomine patris et filii et spiritus sancti ✠. Chonradus dei gratia Brixinensis ecclesie episcopus. Notum sit Christi fidelibus tam futuris quam

434. a) A.

presentibus, quomodo Hugo de Tûfers confessus est coram nobis V̊lrico preposito Nouecelle, Bertoldo scriptore, Ekehardo Gerrone, Tægenone dapifero audientibus, quod ipse et uxor eius Alheidis comitissa partem prediorum suorum scilicet VI curtes que sweichof vulgo dicuntur, X marcas persolventes in territorio Swarzach dicto in loco Iagehusen nuncupato simul adiacentes cum suis pertinentiis viis et inviis cultis et incultis exitibus et reditibus pascuis pratis campis alpibus silvis et nemoribus et cum omnibus utensilibus in proprietatem Gurcensis ecclesie per manum Chonradi Chalp delegantes pro C marcis Fresacensis monete publice donaverunt et eadem predia predicto Chonrado confitente a iam dicte ecclesie episcopo Walthero pro se et prole sua utriusque sexus, si quam gneraverint[a], iure feudi receperunt. Nos vero rogatu Hugonis et Chonradi supra memoratorum presentem cartam in huius facti testimonium conscribi et eius sigillo roboratam nostro quoque iussimus communiri. Predicte autem delegationis testes sunt hii: Eberhardus, Merboto de Schenkenberch, Hæinricus Stanpolle, Heinricus de Chastelrut, Chonradus de Tynach, Otto de Truhsen, Chonradus de Albeke, Heinricus, Pertoldus, Heinricus.

Acta autem delegatio predictorum anno dominice incarnationis M̊CCX̊I̊I̊, indictione XV̂, XII̊I kalend. maii. Confessio autem facta est XI kalend. anni indictionis et mensis predictorum.

S. S.

Am Einschlage hiengen an je durch drei Einschnitte gehenden Pergamentstreifen 1. Siegel Bischof Conrads = n. 428. 2. Siegel Hugo's von Taufers abgebildet von Siegenfeld, Neuer Siebmacher Band IV. 7. a. Lief. 1 Taf. 2.

436. *Friesach 1212 April 21.*

Erzbischof Eberhard II. beurkundet, dass Bischof Walther von Conrad von Maria-Pfarr (nw. Tamsweg, Salzb.) das Gut Tweng sammt dem Patronatsrechte über die Kirche St. Peter (ö. Milstat) daselbst gekauft, wozu der Erzbischof die Zehente des Gutes schenkt.

Orig. (A 30·6 : 22·8).
Ausz. AR n. 703 aus A = MSR 202 n. 140.

Verfasst und geschrieben vom Gurker Notar Walther.

⁑ In nomine ⁑ sanctę et individuę trinitatis amen. Eberhardus dei gratia sanctę Salzburgensis ęcclesię archiepiscopus apostolicę sedis legatus universitati Christi fidelium salutem in perpetuum. Ob vitandam futurorum disceptationem et ob memoriam gestorum discretio sapientum gesta hominum scriptis attentius commendare consuevit. Notum sit igitur omni ętati tam presenti quam succedenti, quod dominus Waltherus Gurcensis episcopus quoddam predium in Gnesŏwe quod dicitur Wengin, a domino Cŏnrado de Pfarre cultum et incultum cum omni iure attinenti et iure patronatus ęcclesię sancti Petri inibi consitę pro trecentis triginta marcis Frisacensis monetę conparavit. Dominus vero iam dictus Cŏnradus idem predium ab omnibus

435. a) A.

suis coheredibus dissolutum Gurcensi ęcclesię in presentia nostri et conministerialium suorum libere donavit. Nos autem pro dilectione iam dictę Gurcensis ęcclesię decimas eiusdem predii ipsi Gurcensi ęcclesię perpetualiter donavimus. Et ne ab ullo successorum nostrorum vel predii coheredum hec venditio vel donatio possit irritari, hac pagina[a] et sigilli nostri impressione subscriptorumque testium testimonio confirmamus. Sunt autem hii testes: dominus Cŏnradus archidiaconus de Volkinmarct, dominus Hermannus Salzburgensis canonicus, dominus Otto de Kunigisperc, dominus Cŏnradus Salzburgensis purgravius, dominus Eggehardus de Tanne, dominus Marquardus et dominus Gerhoh frater suus de Perchein, dominus Karolus vicedominus, dominus Kolo capellanus, dominus Hartuvicus vicedominus Gurcensis et filii sui Engilbertus et Engilrammus, dominus Pilgrimus dapifer, dominus Perhtoldus pincerna, dominus Hartwicus Rufus, dominus Alexander, dominus Cŏnradus iudex de Albegge, dominus Marquardus, dominus Perhtoldus, dominus Perngerus et frater suus Albertus, dominus Herbrandus de Motniz et dominus Perhtoldus, dominus Otto de Mosiheim et dominus Heinricus de Veldisperch et alii quam plures.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis MCCXII, indict. XV, XI kalend. maii; feliciter amen; apud Friesach.

S.

An einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen angehängt das Fragment des Siegels Erzbischof Eberhards II. = n. 392.

437. *Spital am Pyhrn + Passau 1212 Mai 13.*

Herzog Leupold VI. von Oesterreich und Steiermark beurkundet, dass Ulrich von Peggau dem Propst Otto und dem Capitel das Gut Glödnitz geschenkt und sein Erbgut in den Alpen bei Griffen zu Görtschach und Sirnitz (n. Feldkirchen) um eine Geldsumme, darunter auch um vierzig Mark Schadenersatz, welche er dem Capitel wegen dessen Gut in Hirt schuldete, verpfändet.

Copie perg. von c. 1264 (B).
Ausz. MBR 109 n. 101 mit 6. id. iulii zu Juli 13 aus B = AR n. 706.

Diese Copie steht auf der Rückseite eines Pergamentblattes, worauf vorne n. 506 geschrieben ist. Beachtenswert ist, dass die parentes Ulrichs von Peggau in Gurk begraben erwähnt werden (vgl. n. 213).

⁜ In nomine sancte ⁜ et individue trinitatis amen. Levpoldus dei gratia dux Austrie et Styrie omnibus Christi fidelibus inperpetuum. Ad recidendam omnem malignantium calumpniam[a] notum esse cupimus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter dilectus noster Vl(ricus) de Pekach divine remunerationis intuitu convenit cum Ottone preposito Gurcensi et cum eiusdem ecclesie capitulo pro predio in Glœdnitz quod solvit annuatim XII marcas et $\overset{m}{C}$ denarios. Et idem predium nobis in morte ministerialis nostri beate memorie Offonis de Tevfenpach et uxoris

436. a) statt hanc paginam A.
437. a) calupniam B.

eius domine Berchte iam dudum vacabat quod nos memorato Ulrico in feudo tradideramus. Convenit etiam prepositus sub hac forma cum iam dicto Vl(rico) pro porcione sui patrimonii quod situm est aput Griuen in alpibus, unum scilicet schafgeriht quod solvit III marcas et dim(idiam), et unum mansum aput Gœrschach qui solvit Cͫ den(arios) et mansum apud Syrweniz qui reddit XL denarios, hoc pacto, ut memoratus prepositus et sui fratres acomodarent[b] sepedicto Vl(rico) in manso marcam circiter solvente VI marcas examinati argenti ad pondus publicum Frisacense et sancti Viti. Insuper remiserunt ei plus quam XL marcas per quas debuit dampnum restituisse, quod intulerat eis in predio eorum aput Hurde, et hoc sub tali pacto, quod, si Vl(ricus) sine herede decederet, antequam obligata bona a Gurcensibus redimeret, quod eadem bona pro remedio anime nostre et parentum nostrorum nec non pro remedio anime ipsius Vl(rici) et parentum suorum in eclesia[b] Gurcensi quiescentium ac pro remedio omnium fidelium defunctorum fratribus in eadem eclesia[b] Christo famulantibus iure proprietatis debeant deservire. Pro fructu autem medii temporis quem Gurcenses a prenotatis bonis, antequam pactum premissum exspiret, possunt percipere, dederunt eidem Vl(rico) XXͣX marcas denariorum monete publice qui vůnfuiͤrdungere dicuntur. Volens igitur saluti anime sue nec non quieti Gurcensis eclesie[b] sepius memoratus Vl(ricus) habundanti cautela consulere et etiam hoc ad instantiam Gurcensium fieri postulavit, ut prescriptum pactum sive tractatus per manum nostram et sigilli nostri corroborationem debeat confirmari, maxime quia nos idem predium in Glœdniz eidem Vl(rico) tradideramus et recepimus ab ipso in proprietatem nostram de patrimonio suo in Sembriach redditus memorato predio equipollentes quos etiam ei in feudo postea contulimus. Nos vero quoniam illesum in quantum possumus, custodire tenemur quidquid pietatis intuitu per nos et auctoritate nostra pro Christi reverentia actum fuerit, proinde donationem prescripti predii in Glœdniz a nostra concessione per nominatum Vl(ricum) de Pekach in hospitali Gerst factam pro amore gloriose dei genitricis Marie et propter reverentiam Ottonis antedicti prepositi et confratrum ipsius ac instantia universitatis tam clericorum quam liberorum et ministerialium nostrorum publicavimus firmantes sigilli nostri inpressione et testium qui subscripti sunt, annotacione studiose munientes. Hec sunt autem nomina testium: dominus Hertnidus prepositus Aquilegensis, magister Albertus, Chvnradus de Potendorf, Heinricus de Půchpach capellani, Levtoldus de Pekach; Gvndacharus de Styria et frater eius Duringus, Rvdolfus de Stadek, Gotfridus de Truhsen, Reynbertus de Murek, Berchtoldus dapifer de Emerberch, Albero pincerna (de)[c] Rammenstein, Levtoldus de Hohenstein ministeriales Styrie, Heinricus de Streytwisen, Heinricus dapifer de Prunne et filius eius Heinricus, Albero de Dobbra, Chonradus de Arenstein, Vlricus Asinus, Wichardus de sancto Vito, Heinricus de Zcekingen, Berchtoldus de Hekehartesawe ministeriales Austrie et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MͦCͦCXIIͦ, IIͦI idus mai., indictione XͣV. Datum per manus notarii nostri Heinrici Petouiensis aput Patauiam, regnante inperatore Ottone; feliciter amen.

437. b) B. c) fehlt B.

438. *Strassburg 1212 Juni 21.*

Bischof Walther befreit Heinrich, den Sohn Walthers von Strassburg und dessen Nachkommenschaft vom bischöflichen Kammerzins.

Copialb. II f 61 (B).
Ausz. AR n. 707 zu 22. Juni aus B.

Verfasst vom Notar Walther.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Waltherus dei gracia Gurcensis episcopus universitati Christi fidelium salutem in perpetuum. Notum sit omni etati tam presenti quam future, quod nos Heinricum filium Waltheri de Strazburch cum omni posteritate sua a censu camere nostre pro remedio anime nostre et ad peticionem amicorum suorum[a] liberum dimisimus. Et ne aliquis successorum nostrorum ipsos ad aliquem censum revocare usque in sempiternum possit, ipsis hanc paginam cum nostro sigillo subscriptorumque testium tradimus testimonio. Hii autem sunt testes: Otto Gurcensis prepositus, Vlricus camerarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini MCCXII, indiccione XV, XI kalend. iulii, Strazburch.

439. *Avasinis (Friaul) 1212 Juli 1.*

Von beiden Parteien gewählte Schiedsrichter entscheiden einen Streit zwischen Erzbischof Eberhard II. und Patriarch Wolfker von Aquileja in presentia . . . Walteri Gurcensis episcopi, Ottonis prepositi Gurcensis . . . Cholonis, Friderici capellanorum Gurcensis episcopi.

HAG 1828, 743; AR n. 708; MSR 202 n. 141 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien.

440. *1213 Jänner 18.*

Bischof Walther stirbt. Waltherus Gurcensis episcopus obiit. *Annales s. Rudberti Salisburg. MGS 9, 780.* — Todestag: *Necrol. s. Lamberti, s. Petri et s. Rudberti Salisburg.*

441. *Constanz 1213 März 27.*

König Friedrich II. bestätigt dem Erzbischofe Eberhard II. das Kloster in Chiemsee, ubi hactenus fuit congregatio sanctimonialium. *Der Erzbischof bat um die Erlaubnis,* ut in sepedicto monasterio kathedralem ordinaret ecclesiam allegans episcopatus sui latitudinem viarum difficultatem . . ., *was der Kaiser gestattet.* Indulsimus ei episcopum qui citra montes archiepiscopi Salzburgensis existat vicarius, in memorato monasterio ordinare qui tantum ad Salzburgenses archiepiscopos et non ad imperium in regalibus et in vestitura debeat habere respectum. Cognovimus enim Gurcensem episcopum qui archiepiscopo Salzburgensi in vicarium concessus esse dinoscitur,

438. a) vor suorum ist nostrorum getilgt.

propter amplitudinem episcopatus ultra montes raro vel nunquam citra montes posse curam vicarii in hiis que episcopale officium exigunt, exercere.

MB 30 a, 12 aus dem Orig. im Reichsarchive zu München; AR n. 714; MSR 204 n. 148; BRV n. 698. — Vgl. S. 31. Es ist kaum zu zweifeln, dass n. 441 von dem Wortlaut der königlichen Concessionsu. zur Gründung des Bisthums Gurk n. 30 beeinflusst wurde.

442. *Constanz 1213 März 27.*

König Friedrich II. bestätigt nach Bericht des Erzbischofes Eberhard II. und Einsicht der Salzburger Privilegien, dass die Gurker Kirche unauflöslich an die Salzburger Kirche gebunden ist, verfügt, dass die Gurker Ministerialen in dem ihrem jeweiligen Bischofe zu leistenden Treueeid allein den Erzbischof auszunehmen haben, verleiht ihnen aber trotzdem das Recht der Reichsministerialen.

Orig. im Staatsarchive in Wien (A 38·3 : 29·5); Salzburger Kammerbücher 4, 408 ebenda (B); Vidimus v. 1431 ebenda (C).
Dr. Böhmer, Acta imperii selecta aus B, C; Hirn, Gurk 82 aus A. — Ausz. J 250 e; AR n. 715; MSR 204 n. 147; BRV n. 699.

Vergl. Winkelmann, K. Friedrich II. 1, 392.

+ ⚹ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⚹. Fridericus dei gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie. Quoniam ad hoc reges instituit dominus, ut in terra principatum et iura super homines habeant, dignum est, ut et ipsi regem omnium regum pre oculis habentes iura sua unicuique recognoscant. Sicut itaque ex relatione dilecti principis nostri Eberhardi Salzburgensis archiepiscopi et ex inspectione privilegiorum Salzburgensis ecclesie cognovimus, Gurcensis ecclesia Salzburgensi ecclesie adeo est annexa, ut ab ea umquam nequeat seperari. Hanc igitur connexitatem nostre maiestatis robore confirmantes concedimus ministerialibus Gurcensis ecclesie, ut in sacramento fidelitatis quod prestituri sunt episcopo Gurcensis ecclesie qui pro tempore fuerit constitutus, solum archiepiscopum Salzburgensem habeant exceptum. Concedimus insuper ministerialibus Gurcensis ecclesie ius ministerialium imperii et omnium ecclesiarum episcopalium in rebus suis pariter et honore forma illa qua in sacramento fidelitatis solum Salzburgensem archiepiscopum excipiunt, non obstante imperio pretermisso. Ut autem hec nostre concessionis pagina semper habeatur firma, maiestatis nostre robore confirmamus. Testes huius rei sunt: Sivridus Augustensis episcopus, Chunradus Constantiensis episcopus, abbas[a] de Salem, Wlricus abbas sancti Galli, Heinricus abbas Augensis, comes Harmannus[b] de Wirtenberch et frater suus comes Lodowicus, comes Wlricus de Chiburch, Heinricus marschalcus de Chalndin, Pertholdus de Niffe et filius suus Heinricus, Livpoldus burcravius Augustensis et alii quam plures. Acta sunt hec apud Constantiam, VI kalend. aprilis; feliciter amen. ⚹ Signum domini Fred(erici) secundi Romanorum regis invictissimi ⚹ — M.

Ego Chunradus Metensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini S(ivridi) Moguntini archiepiscopi atque tocius Germanie archi-

442. a) Vor abbas ist eine Lücke für den Namen gelassen. b) A.

cancellarii recognovi[c]. Data apud Constantiam per manus Pertholdi de Niffen regalis aule prothonotarii, anno domini millesimo CCXIII, die suprascripto, indictione[d] prima.

S.

Am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden roth-grünen Seidenfäden hängt das Siegel König Friedrichs II. 3 (Philippi, Geschichte der Reichskanzlei, 63 ff).

443. *Lateran 1213 Juni 17.*

Papst Innocenz III. befiehlt dem Erzbischofe (Eberhard II.), welcher mit dem Gurker Capitel wegen der Bischofswahl in Streit gerathen war, binnen Monatsfrist drei Personen: eine aus dem Capitel und zwei Auswärtige dem Capitel zur Wahl namhaft zu machen, widrigenfalls die Sache vor dem Papste geschlichtet werden solle.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 23·6 : 31).
Dr. ÖA 32, 170 aus A. — Ausz. Archiv d. Gesellschaft 10, 549; MSR 204 n. 149; PR n. 4762; BRV n. 6149.

Orig., durch die Scheere verstümmelt, diente einst als Vorsteckblatt zu Cod. 1413 der Hofbibliothek in Wien. Die Bemerkung Hauthalers im ÖA 71 a 222, dass diese U. auch in den Registern des Vatic. Archives 8 f 102' (l. 16 u. 68) steht, trifft, wie Herr Dr. Starzer versichert, nicht zu. Es findet sich dort n. 444. — Dorsualvermerk der Kanzlei: C.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . Salzeburgensi archiepiscopo salutem et apostolicam ben(edictionem). Dilectis filiis O(ttone) Gurcensi preposito pro parte capituli sui et K. [pro]curatore tuo in nostra presentia constitutis pro Gurcensi capitulo fuit propositum coram nobis, quod vacante ipsorum ecclesia tu ab eis ad electionem vocatus demum post multas voc[a]tiones ad eorum ecclesiam post duos menses circa finem tertii accessisti et ad tue petitionis instantiam quodam autentico scripto super electionis faciende processu tibi et [successoribus tuis] ab apostolica sede concesso exhibito coram multis et super hac clausula videlicet „ecclesie gremio" inter te ac partem alteram questione suborta, cum illi circa ipsum capitulum tan[tum] illius clausule restringerent intellectum, tu vero tam ad capitulum quam etiam ad Gurcensem diocesim nec non et totam Salzeburgensem provinciam ampliares, ad denom[i]nationem procedere noluisti, eo quod tecum in talem interpretationem convenire nolebant. Quapropter iidem per appellationis remedium ad subsidium sedis apostolice convolarunt protectioni nostre se ac iura Gurcensis ecclesie supponentes. Dictus autem procurator tuus proposuit ex adverso, quod .[a] ad ecclesiam accesseris memoratam prudenti deliberatione considerans, quod talis erat in pontificem nominandus qui et illi prodesse posset ecclesie ac in tota Salzeburgensi provincia efficaciter vicarii officium adimpleret, rogavisti prepositum et canonicos Gurcensis ecclesie, ut tibi de ipsorum canonicum meritis plenam notitiam non haben[ti] denominarent aliquos quos ad tantum honorem et onus crederent esse dignos, non quod teneris ex denominatis ab

442. c) Ueber novi ein Abkürzungszeichen. d) c corr. aus g.
443. a) c. 28 Buchstaben fehlen.

ipsis aliquem nominare, sed ut nominatorum meritis et circumstantiis aliis circumspectis aut de ipso capitulo, si forsan ibi repperiretur idoneus, vel etiam de diocesi eligendum aliquem nominares, interpretans clausulam supradictam capituli Gurcensis ecclesie ac totius diocesis complexivam. Appellantibus itaque propter hoc ad sedem apostolicam preposit[o] et capitulo supradictis appellationi eorum humiliter detulisti. Auditis igitur hiis et aliis propositis coram nobis sic duximus providendum, quod, nisi sub ha[c] forma poterit electio provenire, videlicet ut denominatis a te infra mensem tribus personis una[b] de ipso Gurcensi capitulo et duabus extraneis unam ex ipsis tribus sibi prepositus et canonici elegerint in pastorem, extunc usque ad festum omnium sanctorum proximo futurum tu et prepositus memoratus personaliter nostro vos conspectui presentetis et idem prepositus aliquos de ipso capitulo secum ducat quos ad tantum onus et honorem ideoneos reputabit, ut ipsum negotium in nostra presentia finem debitum sortiatur. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus iuxta formam premissam in negotio procedas eodem. Tu denique, frater archiepiscope, super te ipso et credito tibi grege taliter vigilare procures extirpando vitia et plantando virtutes, ut in novissimo districti examinis die coram tremendo iudice qui reddet unicuique secundum opera sua, dignam possis reddere rationem. Dat. Laterani, XV kalend. iulii, pontificatus nostri anno sextodecimo.

B.

Bulle verloren.

444. *Lateran 1213 Juni 20.*

Papst Innocenz III. bestätigt dem Propst und Capitel die inserierte U. n. 230.

Orig. (A 31:43·5); Register Innocenz III 8 f 102' (l. 16 n. 68) mit XV. kal. im Vatican. Archive zu Rom (B); ‚Manuscriptum bibliothecae collegii Fuxensis Tolosae' (C). Dr. Bosquet, Innocentii III epistolarum libri 600 mit XV. kal. aus C; Baluzius, Inn. epistolarum libri 2, 781 aus B = Migne, Patrologiae series latina 216, 869. — Ausz. AR n. 716 zu 20. Juli; PR n. 4761 zu 17. Juni, S. 415 nach n. 4769 zu 20. Juni.

Kanzleinotiz rechts unten am Einschlag: Roffredus; rückwärts MA verschränkt. — Ueber die Zwecke, welche man seitens Gurk mit dieser päpstlichen Confirmation verfolgte, s. n. 213. Dieselbe wurde wahrscheinlich von Propst Otto, welcher damals in Rom weilte (vgl. n. 443), erwirkt.

⁑ Innocentius ⁑ episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . preposito et capitulo Gurcensi salutem et apostolicam ben(edictionem). Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu concambium inter vos ex parte una et bone memorie Romanum Gurcensem episcopum et nobilem virum Poponem de Waldethe ex altera super quodam castro et rebus aliis celebratum, prout continetur in autentico scripto eiusdem episcopi sigilli munimine roborato,

443. b) Nach u ist m ausradiert.

cuius tenorem de verbo ad verbum presentibus iussimus litteris annotari, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Tenor autem scripti predicti talis existit: *Insert n. 230.* In nomine — et alii quam plures. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Laterani, XII kalend. iulii, pontificatus nostri anno sextodecimo.

B.

Am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehenden roth-gelben Seidenfäden die Bulle Innocenz III. Namenstempel III. bei Diekamp l. c.

445. *Augsburg 1214 Februar 19.*

König Friedrich II. bestätigt dem Erzbischofe Eberhard II. die angeblich inserierte, jedoch vielfach modificierte U. n. 423, die Unterwerfung der Gurker Kirche unter die Salzburger und befiehlt, dass die Gurker Ministerialen in ihrem dem jeweiligen Bischofe zu leistenden Treueide bloss den Erzbischof mit Hinweglassung des Reiches ausnehmen sollen.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 51·3 : 40·9); Vidimus v. 1432 ebenda (B). Dr. Böhmer, Acta imperii selecta aus B. — Ausz. J 250 e; AR n. 721; MSR 206 n. 157; BRV n. 717.

Die ganze U. von einer Hand. Nachtragungen im Datum, auf welche Philippi l. c. 70 aufmerksam macht, kann ich nicht wahrnehmen. — Ueber die ungenaue Transsummierung vgl. Ficker, Urkundenlehre 1, 314 u. Einl. S. 30.

C. ☧ In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clemencia Rom(anorum) rex semper augustus et rex Sicilie ☧. Quoniam nos fidelium nostrorum qui sincera nos devotioni respiciunt, iustis postulationibus aurem benignam tenemur inclinare et eorum commoditatibus propensius providere, inde est, quod nos advertentes preclara devotionis obsequia que dilectus princeps noster Eberhardus venerabilis Salzpurgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus iam nobis exhibuit et domino dante inposterum ipsum nobis exhibiturum non dubitamus, ad postulationem ipsius duximus confirmandum privilegium[1] ab Ottone quondam Rom(anorum) rege datum cuius hec est continencia: „Regalis excellencie nostre decet equitatem subiectorum commodis curam diligentem inpendere et causas seu etiam lites, quociens coram nobis emerserint, quo pacto decidantur, scripture amminiculo perpetuare, ut inposterum omni careat ambiguitate quod prius a plerisque perverse in questionem[a] duci solebat. Eapropter noverit universorum imperii fidelium presens etas et successura posteritas, quod, cum apud Nvrenberc * sub frequencia principum curiam sollempnem celebraremus, W(altherus) venerabilis Gvrzensis episcopus unâ cum ecclesie sue familia * in nostra constitutus presencia exposuit nobis, quod ecclesia Gvrcensis eo modo fundata est et dotata, quod ad imperium et nos nec non ad successores nostros Rom(anorum) imperatores et reges solummodo deberet habere respectum in hiis que ad temporalem pertinent iurisditionem. Dilectus itaque princeps noster Eberhardus Salzpurgensis archiepiscopus econtra proposuit, quod memorata

445. a) stionem auf Rasur.
1) n. 423.

Gurzensis ecclesia ab antecessoribus suis * taliter constructa esset et de prediis et decimis * Salzpurgensis ecclesie in primis sue fundationis annis adaucta, quod Salzpurgensi ecclesie sibique et omnibus successoribus suis tam in spiritalibus[b] quam in temporalibus nullo mediante deberet esse subiecta et pro regalium receptione sibi hominium facere, quemadmodum ipse archiepiscopus nobis facere solet, ostendens illud multis rationibus. Primo probavit per privilegia Heinrici quarti Rom(anorum) regis et Friderici Rom(anorum) imperatoris[2] roboratum et per quietam quam ipse et antecessores sui longo tempore possessionem habuissent, quam possessionem coram nobis vivis testibus conprobravit. Probavit etiam coram nobis Gurzensibus presentibus, quod, quando Gurzenses ministeriales fidelitatis prestant suo episcopo iuramentum, ipsum archiepiscopum qui tunc fuerit in ecclesia Salzpurgensi, solum excipiunt imperio pretermisso. Intellectis vero singulis que ab utraque parte proponebantur, atque super hiis sententiam principum nobis requirentibus Engelhardus venerabilis Nvenburgensis episcopus taliter protulit sententiam, quod archiepiscopus Salzpurgensis et sua ecclesia absque refragatione obtinere deberet possessionem quam tantorum principum videlicet Henr(ici) * et Frid(erici) imperatoris privilegiis et vivo testimonio conprobasset. Quam sententiam interrogati principes universi secundum imperialis aule consuetudinem et equam et * observandam unanimiter proclamarunt. Nos itaque deo * auxiliante in cunctis agendis nostris iusticie tenere semitam cupientes ecclesiam Gvrzensem in hiis que ad nos pertinere videbantur, Salzpurgensi ecclesie cum omni iure investiture regalium adiudicamus ac deinceps decernimus esse subiectam, omnibus episcopis Gurzensis ecclesie et eius ministerialibus, ne a modo Salzpurgensem archiepiscopum qui pro tempore fuerit, in causam trahant aut sibi hominium facere episcopi recusent et debita prestare obsequia adtencius inhibentes. Statuimus etiam, quod ministeriales Gurzensis ecclesie in prestando fidelitatis proprio episcopo iuramento solum Salzpurgensem archiepiscopum qui tunc fuerit, excipiant imperio pretermisso, nolentes tamen propter talem exceptionem predictos ministeriales ius episcopalium sedium ministerialium amittere vel deteriorare sed potius eis integrum volumus conservare". Cum igitur constet memoratum Ottonem quondam Rom(anorum) regem ante tempora sue excomunicationis insertum presenti pagine privilegium dedisse, nos amore dilectissimi principis nostri E(berhardi) venerabilis Salzpurgensis ecclesie archiepiscopi quem in omnibus semper honorare intendimus, ipsum privilegium approbamus autenticamus et regali auctoritate confirmamus statuentes et regia auctoritate districte precipientes, ut nulli unquam persone alte vel humili ecclesiastice vel secculari[b] licitum sit huic nostre confirmationis pagine contradicere seu aliquo ei temeritatis ausu obviare. Quod qui facere presumpserit, in sue presumptionis penam mille lib(ras) auri examinati conponat quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas passis iniuriam persolvatur. Testes huius rei sunt: Wolfgerus patriarcha Acquileg(ensis), Otto Frisingensis episcopus, Cvnradus Ratisponensis episcopus, Manegoldus Pattauiensis episcopus, Cvnradus Brixiensis episcopus, Fridericus Tridentinus episcopus, Cvnradus Constanciensis episcopus, Basiliensis electus[c][3], Ludowicus dux Bawarie, Hermannus marchio

445. b) A. c) Für den Namen ist eine Lücke gelassen.
2) n. 310. 3) Walther.

de Baden, comes Hartmannus de Wirtenberc, comes Ludowicus de Ottingen, comes Heinricus de Burgŏwe, comes Heinricus de Greifesbach, comes Albertus de Eberstein, comes Burkardus de Mannesfeld, Heinricus marscalkus de Kallendîn, Waltherus pincerna de Schipphe et alii quam plures.

⁑ Signum domini Friderici Rom(anorem) regis invictissimi et regis Sicilie ⁑ M.

Ego Cvnradus Spirensis et Metensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi Maguntine sedis archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°CC°XIIII°, regnante domino Friderico Rom(anorum) rege et semper aug(usto) et rege Sicilie glorioso anno regni Rom(anorum) II regni vero Sicilie XVI°. Dat. apud Augustam per manus Bertoldi regalis aule prothon(otarii), XI kalend. marcii, indictione II.

B.

Am Einschlag hieng einst an rothen Seidenfäden, welche durch zwei Löcher giengen, gemäss des Vidimus dieser U. dd. 1440 Jänn. 8 im Staatsarchive zu Wien nach Philippi l. c. 63 ff., die 1. deutsche Königsgoldbulle König Friedrichs II. 8.

446. *Augsburg 1214 Februar 21.*

König Friedrich II. meldet den Bischöfen von Regensburg, Passau, Freising und Brixen, sowie den Herzogen von Baiern, Oesterreich, Steiermark und Kärnten und allen Grafen und Edlen jener Länder, dass er nach Einsicht der Privilegien seiner Vorfahren der Salzburger Kirche ihr Recht über die Gurker Kirche bestätigt und befiehlt denselben, der Salzburger Kirche gegen jeden Widersacher diesbezüglich beizustehen.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 19 : 18).
Dr. Janssen und Stumpf, F. Böhmer 1859, S. 6 aus A, = Böhmer, Acta selecta imperii 235. — Ausz. MSR 207 n. 158; BRV n. 720.

⁑ Fridericus ⁑ dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie fidelibus suis Ratisponensis, Pattaviensis, Frisingensis, Brixinensis ecclesiarum episcopis et ducibus Bawarie, Austrie et Styrie et Carinthie et omnibus comitibus et nobilibus illarum terrarum gratiam suam et omne bonum. Noverit omnium vestri industria, quod nos inspectis privilegiis antecessorum nostrorum imperatorum et regum videlicet Heinrici IIII^ti[1] nec non et pie recordationis avi nostri F(riderici)[2] et H(einrici) patris nostri[3] et O(ttonis) quarti[4] privilegia Salzpurgensis ecclesie secundum continenciam predictorum privilegiorum duximus renovanda presertim ea que ius Salzpurgensis ecclesie tribuunt in ecclesia Gurzensi. Cognovimus enim ex predictis privilegiis Gurzensem ecclesiam Salzpurgensi ecclesie in temporalibus esse subiectam in receptione videlicet investiture regalium et hominio quod epis-

446. 1) n. 30. 2) n. 310. 3) König Heinrich VI. 1190—1197. U. verloren. Heinrich VI. urkundet für Albert III. 1190 SKR n. 4662 u. 1195 SKR n. 4945. 4) n. 423.

copi eiusdem ecclesie archiepiscopo Salzburgensis ecclesie facere debent. Cognovimus etiam ex predictis, quod, quando ministeriales ecclesie Gurzensis episcopo suo noviter instituto fidelitatis faciunt iuramentum, solum archiepiscopum Salzpurgensem excipiunt in eodem imperio pretermisso. Nos vero predicta privilegia et ius huiusmodi ratum habentes auctoritate regia confirmamus et vobis districte precipiendo mandamus, quatenus Salzpurgensi ecclesia contra quemlibet contradictorum auxilio vestro assistatis et ei ius suum quod ex certa cognitione nostra ipsi ecclesie et ex predictis privilegiis donationibus et sentenciis recognoscimus acquisitum, ubicumque opus fuerit, defendatis.

Dat. apud Augustam, anno domini MCCXIIII, indict. II, VIIII kalend. marcii.

S.

Siegelfragment an durch zwei Löcher gehenden rothen Seidenfäden. Legende: SICILIE . . Nach der Siegelbeschreibung im Vidimus dieser U. dd. 1440 Jänn. 8 im Staatsarchive zu Wien gemäss Philippi l. c. 63 ff. das Siegel Friedrichs II. 3 = 1. deutsches Königssiegel.

447. *1214.*

Dompropst Otto von Salzburg[1] *wird Bischof.* Otto maioris ecclesie prepositus in episcopium Gurcense eligitur. *Annales s. Rudberti Salisburg. MGS 9, 780.*

448. *1214 Juli 30.*

Der Erwählte Otto stirbt[1]. Otto Gurcensis electus obiit. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 780.* — Todestag: *Necrol. s. Rudberti et s. Petri Salisburg.; Claustroneob., vgl. n. 449.*

449. *(1214 nach Juli 30).*

Todesanzeige Bischof Ottos I. an das Generalcapitel der Cistercienser gerichtet.

Neues Archiv d. Gesellschaft 2, 447 aus Codex Musei Brittanici addit. 15.621 f 81' des 13. Jahrhundertes zu London.

Zweifellos war Abt Heinrich von Victring der Ueberbringer dieser Anzeige an das Generalcapitel. Vergl. die folgende U. n. 450.

Venerabilibus in Christo fratribus C. Cisterciensi et cunctis abbatibus in sancto Cisterciensi capitulo congregatis clamat Otto Gurcensis episcopus de statu ipsorum qui vocati iussu terribilis iudicis vadunt incidere in manus

447. 1) Er ist genannt auf den Wandmalereien im Gurker Nonnenchor, vgl. Heider und Eitelberger: Mittelalterliche Kunstdenkmale des österreichischen Kaiserstaates 2, 167 und MCC 16, 139 und 140 und NF 16, 182. Sein Name findet sich auch unter den Zeugen einer undatierten U. F. Nonnberg, die Esterl, Chronik 213 richtig zu 1214 ansetzt, als Otto prepositus Salzburgensis sed post Gurcensis episcopus.

448. 1) Ueber sein Grabmal im Gurker Dome vergleiche MCC 5, 327 u. 12, 72 u. N. F. 16, 181.

dei viventis et respiciunt, ubi sit auxiliator[a]. Respicite audite exaudite considerate, quia spiritum meum absolvit preceptum regis. Et velut ovem ad macellum, sic adducet eum ad iudicium, ut in argumentis terribilibus mecum disputet sapiens corde et fortis robore. Qui si contendere[b] mecum voluerit, nec habeo respondere unum inter mille. Si iustificare me voluero, os meum condempnabit me. Sic ecce palpito in manu iudicis, quasi columba in herodii ungulis. Nature vestre consors et fraternitatis particeps anima rapta denique nuper ex notis iam videt aliena, audit inaudita, terretur horribilibus quibus similia non vidit oculus nec talia audivit auris eius. Fugiunt illam solatia, subtractis miserantibus nuda ad vos respicit in miseria. O igitur nature consortium, o dilecti, o dilectio proximi, o fraternitatis inspectio, o sancta mater ecclesia, immo tu respectu huius exterioris interior quedam ecclesia, consurge, exurge, evigila super me, pulsa pro me eam, cui dedicasti te, ut se monstret matrem, faciat me privilegii participem quo ipsam ditavit sponsus rex, ut eam filius nil negans honoret.

III kalend. augusti obiit.

450. *(1214 c. August).*

Abt H(einrich) von Victring als mit den Aebten von Admont und St. Paul vom Papste delegierter Richter in der Streitsache zwischen Erzbischof Eberhard II. und der Gurker Kirche um die Kirche St. Lorenzen am Steinfeld entschuldigt sich bei den genannten Aebten, wegen der Reise zum Generalcapitel seines Ordens jetzt diesbezüglich nicht intervenieren zu können.

Orig. (A 6·8 : 11·5).

Abt Heinrich wird 1213 zuerst genannt; 1215 erscheint sein Nachfolger Nicolaus. Die genauere Datierung ergibt sich aus der vorhergehenden U. n. 449.

Reverendis in Christo fratribus dei gratia abbatibus Admontensi, sancti Pauli in Lavent H(einricus) eadem gratia Victoriensis abbas licet indignus orationes in domino cum caritate non ficta. Vestram volumus fraternitatem[a] scre[b], quod mandatum nobis et vobis a Romana sede iniunctum super causa que inter dominum Salzburgensem archiepiscopum et Gurcensem ecclesiam super ecclesia Vlæzæ vertitur, ad presens vobiscum exequi non possumus, quia visitare tenemur ordinis nostri capitulum. Quapropter vicem nostram vobis auctoritate domini pape, sicut habetis in autentico nobis transmisso, committimus[c] exequendam.

S.

An einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen angehängt das Siegel des Abtes, jetzt Fragment. Abt sitzend auf dem Faldistorium, die rechte Hand segnet, die linke hält den Stab. Legende: + SI . . . ABBA . . . VICTORIA.

449. a) auxiliatror. b) condendere.

450. a) frnitatem ohne Abkürzungszeichen. b) Statt scire A. c) vor committimus ist exequi getilgt.

451. *Bei Aachen (1214) September 1.*

König Friedrich II. schreibt dem Clerus und den Ministerialen der Gurker Kirche und stellt an diese precum nostrarum primitias seinen lieben Propst, den Bruder F(riedrichs) von Pettau, zum Bischofe zu wählen.

Orig. (A 13·3 : 14·5).
Dr. ÖA 14, 24 aus A. — Ausz. AR n. 724; BRV n. 744.

MSR 517, Anmkg. 42, und zuletzt sogar Winkelmann, K. Friedrich II. 1, 391, Anmkg. 4, wollen gefunden haben, dass diese U. im Widerspruche mit den unmittelbar vorhergehenden n. 445 stehe, da von einer freien Bischofswahl in Gurk die Rede sein soll. Doch haben Hirn, Gurk 41—42, und Gruber, Eberhard II. 2, 43, Anmkg. 12 zu IV, das Richtige erkannt. Eberhard II. hielt sich an den 1208 von Innocenz III. festgesetzten Wahlmodus und hatte dem Gurker Capitel drei Personen vorzuschlagen. Dass sich darunter der Propst Heinrich von Maria Saal, der spätere Bischof, befinde, dafür wird König Friedrich II. beim Erzbischofe ebenso Sorge getragen haben, wie er die Gurker ersucht, demselben ihre Stimme zu geben.

F(ridericus) dei gratia Rom(anorum) rex semper aug(ustus) et rex Sicilie dilectis fidelibus suis clero et universis ministerialibus Gurzensis ecclesie gratiam suam et omne bonum. Certa multorum relatione intelleximus, quod tam clerus quam familia Gurzensis ecclesie progenitoribus nostris omni tempore adeo favorabilis et devota extitit, quod et nos imitacione progenitorum nostrorum, sicut et ipsi consueverunt, vos semper honorare et speciali dilectione amplexari tenemur. Ut inquam perpetue dilectionis inter nos et ecclesiam vestram firmetur vinculum, precum nostrarum primitias universitati vestre porrigimus studiosissimo affectu — S — monentes atque rogantes, quatenus vos ob reverenciam regalis eminencie dilectum nostrum prepositum fratrem videlicet dilecti fidelis nostri F(riderici) de Bettowa in dominum et episcopum ecclesie vestre denominetis et eligatis indubitanter scituri, quod gratum speciale in eo facto regie maiestati prestabitis obsequium et nos proinde ad promovendum honorem et libertatem ecclesie vestre semper vobis esse volumus obligati. Dat. in castris prope Aquisgranum, kalend. septemb., indict. II.

Kleines Siegelfragment zwischen der 8. und 9. Schriftzeile des Orig. rückwärts eingehängt.

452. *(1214).*

Heinrich, Propst von Maria Saal, wird Bischof. Heinricus prepositus de Solio succedit (Ottoni). *Annales s. Rudberti Salisburg. MGS 9, 780.* — Heinrich ist ein Bruder Friedrichs von Pettau und Ottos von Königsberg (vgl. n. 412).

453. *Strassburg 1215 Juni 5.*

Bischof Heinrich II., welcher für die Reise nach dem Lateranensischen Concile schwere Ausgaben machen musste, diese aber ohne Darlehen nicht bestreiten konnte, da er erst neulich das Bisthum angetreten, dieses aber durch lange Zeit grosse Auslagen hatte, entlehnte zur Vermeidung der Zinsenlast und um schnell

nach Rom reisen zu können, von dem Herrn Jelenus sechzig Mark Silber und verpfändete ihm dafür acht Mansen in Dobersperch, wovon dem Jelen, wenn der Bischof die Mansen bis zum nächsten Georgifeste[1] *nicht auslösen würde, der Fruchtgenuss zustehen sollte. Weiters belehnt der Bischof den Jelen mit einem Mansus in Viustriz und verspricht, ihn noch mit einem andern Mansus zu belehnen, sobald ihm solcher nach einem seiner Vasallen oder Ministerialen erledigt sein würde. Zeugen:* Otto Gurcensis prepositus, Otto, Hermannus capellani, Albertus notarius, Eberhardus de Sconenstein, Hartwicus vicedominus cum filiis suis, Pilgrimus dapifer et frater suus Hertwicus, Bertholdus pincerna, Hermannus marscalcus, Ulricus camerarius, Alexander, Guntherus, Liutoldus ministeriales, Hermannus iudex, Guntherus senior, Guntherus iunior, Walchung de Trhsin et frater suus Hainricus, Leo Longus, Engelbertus, Leo, Herbordus, Heinricus officialis, Vlricus Figar, Otto de Viztriz et Hartwicus officialis. A(cta) s(unt) h(ec) a(nno) MCCXV, indict. V, non. iunii, apud Strazburch.

AR n. 734 nach H. Hermanns Excerpt aus dem nun verlorenen Gurker Orig.

454. *Lateran 1215 November 11—30.*

Bischof Heinrich II. ist anwesend bei dem Laterenensischen Concil (vgl. n. 453).

455. *1216.*

Propst Otto erhält vom Capitel um 40 Mark Friesacher zwei je eine Mark zinsende Huben zu ‚Zekoloe', welche zwei Mark Otto zur jährlichen Feier der Weihe des h. Kreuzaltares widmet und schenkt dem Capitel zur Begehung seines Jahrtages ein jährlich vier Mark abwerfendes Grundstück zu ‚Brietsnic'.

Orig. (A 53 : 53).
Ausz. EB 2, 125; AR n. 739 aus A.

Verfasst und geschrieben von Gebeno, der am Rücken der U. bemerkt: Privilegium prepositorum Gurcensium.

+ ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen ⁑. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam et futuris, quod ego Otto divina clementia Gvrcensis ęcclesię prepositus dominis et fratribus meis canonicis Gurcensibus in stipendium prebendę ipsorum quadraginta marcas Frisacensis monetę publicę contuli et ipsi duos mansos ad Zekoloe michi reconpensaverunt duas marcas persolventes quas ego pro remedio animę meę omniumque antecessorum et successorum meorum prepositorum ad dedicationis festum altaris sanctę Crucis super ipsum altare contuli tali tenore, ut singulis annis proxima die post festum nativitatis sanctę perpetuę virginis Marię sollempniter festum eiusdem altaris a tota congregatione celebretur et sollempne convivium ea die cunctę congregationi administretur. Preterea terram incultam michi dederunt ad Brietsnic quam ego colui, quatuor

453. 1) 1216 April 24.

marcas persolventem, unde item in anniversario meo supra dictis dominis et fratribus meis pro salute ac requie animę meę omniumque, sicut predixi, precessorum et successorum meorum prepositorum ipsa die easdem marcas tali modo constituo expendendas, ut ad servitium cunctę congregationis duę marcę expendantur, pauperibus vero talentum in pane atque cervisia[a] et caseo impendatur et dimidia marca ad oblationes donetur, domino nostro Hainrico Gurcensi episcopo id ipsum sigillo suo meo obtentu confirmante obsecrans et admonens in domino, ut hoc factum meum quod pro communi omnium nostrorum consolatione in nomine domini ipso opitulante devote institui, nullus umquam successorum meorum vel infringere vel inminuere presumat, ut videlicet prepositi qui nullo alio speciali remedio in constitutis elemosinis perfruuntur, saltem huius institutionis devotione per dei gratiam et misericordiam consolentur. Super hęc rogo et contestor in domino cunctos successores meos prepositos, ut istud benefactum meum pro mea ipsorumque salute a me institutum, licet exiguum, nobis tamen utcumque consolatorium sollicite manuteneant ipsumque, quantum possunt, provehere ac sollempnizare non pigritentur et, sicut ego nunc in presenti omnibus illis huius salutiferi facti ac boni exempli fundamentum posui, ita et ipsi successive unus quisque subsequaci suo pie ac diligenter id ipsum commitere[a] non omittat utque mei peccatoris memoriam et locum dominus in aliqua sorte beatorum simul cum eis ordinare dignetur, piis commendationibus elaborent, ipsos humiliter ac suppliciter postulans exoro.

S.

Actum anno ab incarnatione domini M°C°C°XVI°, indictione IIII[a]; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Heinrichs II.

456. *Lateran 1216 Jänner 28.*

Papst Innocenz III. meldet dem Bischofe (Heinrich II.), dass er dem Erzbischofe (Eberhard II.) gestattet, in Chiemsee ein Bisthum zu errichten und bestätigt ihm auch in diesem Bisthume die Salzburger Vicarie.

Orig. (38:44); Copialb. I f 42' eingetragen von einer Hand aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Der Schluss von divini nominis gloriam angefangen ausradiert.

Kanzleivermerk vorne oben in der Mitte: ℟.

⁑ Innocentius ⁑ episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . Gurcensi episcopo salutem et apostolicam[a] ben(edictionem). Super familiam domini venerabilis frater noster . . Salseburgensis[b] archiepiscopus constitutus, ut det ei cibum in tempore, verbum illud tanquam fidelis servus et prudens sollicite cogitavit[1]: „Messis quidem multa operarii autem pauci, rogate ergo dominum messis, ut mittat operarios in messem suam“.[2] Unde cum messis

455. a) A.

456. a) p verbessert aus b. b) Salseb auf radiertem arch(iepiscopu)s.
1) Matth. 24. 45. 2) Matth. 9. 37—38.

eius[c] sit multa nimis et magna, ut ad eam unus tantum operarius[d] non sufficiat, quoniam Salseburgensis diocesis in tantum est longe lateque diffusa, quod ad curam ipsius non sit plene sufficiens unus pastor, idem potius animarum quam rerum lucrum attendens nobis humiliter supplicavit, ut in quadam diocesis sue parte novum dignaremur episcopatum creare per quem defectus huiusmodi possit ex parte suppleri. In Chimensi siquidem insula que per duas dietas a Salseburgensi distat ecclesia, est quoddam canonicorum regularium monasterium in quo de ipsorum consensu episcopalem cathedram institui postulavit eiusdem monasterii per omnia iure salvo, ut nichil de bonis ipsius ad episcopalem cathedram transferatur obtento super hoc assensu capituli sui, salvo nichilominus per omnia iure suo, ut per hoc in dignitatibus libertatibus consuetudinibus et rationibus suis nullum eis preiudicium generetur, cui dictus archiepiscopus, si nobis placuerit, disposuit assignare diocesim per unam dietam et dimidiam hiis finibus limitandam videlicet a terminis parrochie Ethstat usque ad insulam supradictam, deinde per Brien et Selhuben parrochias ac deinde per vallem Grasswen et inde per montem qui dicitur Strihec[e], et per vallem que vocatur Luchental, claudendo parrochias Chindorf et sancti Iohannis usque in summitatem montis Ioxperc et hec erit ipsius diocesis longitudo; latitudo vero extendetur ipsius per valles Pillerse, Liuchental et Elmowe usque ad fines parrochie Sel retentis sibi iure patronatus in hiis ecclesiis in quibus illud prius habebat, et decimis aliarum ecclesiarum et etiam infeudatis. Disposuit[f] etiam assignare annuos redditus trecentarum marcarum percipendos in Saheranch et omnibus pertinentiis suis cultis et incultis piscationibus silvis et pascuis et in Pinçcowe et Villhalmesdorf cum possessionibus aliis[g] quas emit a nobili muliere Matildi, et item in Austria in vineis apud Ansdorf quas ab Ortolfo milite comparavit, nec non in domo infra civitatem Salseburgensem iuxta ecclesiam sancti Laurentii quam emit a milite supradicto, et item[h] in Stulvelde, Celle[i] et Houen ecclesiis et earum redditus salvo tamen numero clericorum servientium in eisdem ita, quod electio ac investitura eiusdem episcopi ad ipsum et successoros ipsius absque omni contradictione pertineat, de quorum bonis idem episcopatus dotatus fuerit et ditatus. Tu[k] autem qui vicarius[l] Salseburgensis antistitis in sua diocesi esse dinosceris vel tuorum quilibet successorum in illo quoque sit[m] episcopatu vicarius, quantum archiepiscopalis exigit iurisdictio, ne in hoc etiam ius Gurcensis ecclesie grave dispendium patiatur. Nos igitur habito fratrum nostrorum consilio, quia eiusdem archiepiscopi in hac parte propositum ad divini nominis gloriam et christiane religionis augmentum intelleximus pertinere, favore illud apostolico prosequentes postulata concessimus[n], sicut superius sunt expressa. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam

456. c) eius auf Rasur; vom früheren noch s erkennbar. d) operarius steht nach sufficiat, ist jedoch mittelst Verweisungszeichen vor non gewiesen. e) h corr. aus c. f) Disposuit auf Rasur, eng zusammengeschrieben und vom Schreiber nachgetragen. g) a auf Rasur. h) et i auf Rasur. i) lvelde C auf Rasur. k) Nach Tu ist ein Wort ausradiert. l) qui auf Rasur; nach qui Rasur, welche bis v reicht. m) dinosceris—sit auf Rasur, eng zusammengeschrieben und vom Schreiber nachgetragen. n) ss auf radiertem d.

nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Laterani, V kalend. februarii, pontificatus nostri anno octavodecimo.

B.

Am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden roth-gelben Seidenfäden hängt die Bulle Innocenz III. Nach Diekamp l. c. Namenstempel III.

457. *Salzburg 1216.*

Bischof Heinrich II. ist anwesend bei dem unter Erzbischof Eberhard II. zu Salzburg abgehaltenen Provincialconcil. Concilium provinciale a domino Eberhardo Salzpurch celebratum cui interfuerunt Pataviensis, Frisingensis, Gurcensis, Chymensis episcopi. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 780; MSR 211 n. 180.*

458. *(1216—1217).*

Bischof Heinrich II. bestätigt durch Anhängung seines Siegels die U. Bischof Dietrichs I. (n. 336) für das Kloster Seitz.

459. *St. Veit 1216 April 24.*

Päpstlich delegierte Schiedsrichter entscheiden den Streit zwischen dem Gurker Capitel und Pfarrer Hartwich von Tigring wegen der von letzterem verabsäumten Residenzpflicht bei der Kirche.

Orig. (10 : 23).

In nomine sancte trinitatis amen. Nycolaus dei gratia Victoriensis, Chunradus Ozziacensis abbates iudices a sede apostolica delegati universis Christi fidelibus presentem paginam inspicientibus in vero salutari salutem. Notum esse volumus universis, quod, cum causa verteretur inter Gurcense capitulum et Hartwicum plebanum de Tygrich, pars Gurcen(sis) proposuit, quod, cum predictus H(artwicus) plebanus in iam dicta ecclesia ab ipsis Gurcensibus investitus esset et residentiam in eadem ecclesia facere nollet et sepius super hoc a capitulo monitus esset[a], ipse hoc facere minus curavit. Cumque super hoc coram nobis a Gurcen(sibus) in iure proponeretur, demum petiverunt predicto H(artwico) plebano penam debere infligi propter negligentiam residentię de qua sepius ab ipsis canonicis et etiam postmodum a nobis monitus fuerat et tam nostram quam illorum sprevisset ammonitionem. Predictus vero H(artwicus) plebanus respondit, quod[b] ad causam insufficienter venisset instructus promittens tamen, quod quicquid hactenus omisisset, libenter vellet per residentiam supplere. Igitur partibus super his altercantibus quidam presbiter nomine Engelmarus litteras[1] archiepiscopi in medium protulit quas nobis exhibuit, que continebant[c] memoratum H(art-

459. a) t nachgetragen. b) quod corr. aus se. c) b corr. aus r.
1) Diese U. verloren.

wicum) plebanum prenominatam ecclesiam archiepiscopo resignasse et ipsum eandem cuidam sacerdoti cuius nomen in litteris non exprimebatur, contulisse. Nos autem ad instantiam Gurcen(sium) cum super hoc ipsum scilicet H(artwicum) plebanum, an ita esset, requisissemus, respondit, quod nec ipse nec per nuntium aliquem ecclesiam supradictam umquam resignasset. Iterum quoque ad petitionem Gurcen(sium) requisitus fuit a nobis quo titulo vel a quo ipsam ecclesiam possideret. Ipse autem respondens dixit, quod dominus Ditricus tunc temporis Gurcensis prepositus ad petitionem Romani iunioris tunc temporis Gurcensis episcopi[2] ipsum in ecclesia Tygrich de voluntate Gurcensis capituli canonicę investivit et per quosdam canonicos suos Hainricum scilicet custodem et Hainricum plebanum de Lubdin domino Gerloho tunc temporis Karinthye archid(iacono) ipsum transmisit significans ei, quod prefatum H(artwicum) plebanum in ecclesia Tygrich canonice investivisset. Nos quoque debilitatem sepedicti H(artwici) plebani animadvertentes et ipsi parcere cupientes consilio honestorum virorum auctoritate qua fungimur, ei firmiter iniunximus in virtute obedientię precipientes, quod adhuc ad ecclesiam suam[d] infra mensem nullo modo venire omittat residentiam in illa facturus. Quod si non fecerit, precipimus, ut XIII kalend. iulii[3] in ecclesia sancti Viti coram nobis compareat super his nobis et Gurcen(sibus) responsurus. Acta sunt hec in ecclesia sancti Viti, anno domini M̊C̈CXV̊I, indictione IIII, VIII kalend. mai, presentibus V̊lrico monacho[e] de Ozziach, Ditrico plebano de Glompsach, Burchardo plebano sancti Stephani, magistro Egelwardo de Gurnz, magistro Perhtoldo de Solio, Ottone sacerdote in Glanhouen, domino V̊lrico de Libenberch, domino Wlfingo de Gurnz, domino Wernhero Merhe, domino Hainrico de sancto Vito Parvo, domino Amzino militibus et aliis multis.

S. S.

An je einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen hängen zwei Siegel. 1. spitzoval (44 : 29), Abt auf dem Faldistorium sitzend, die rechte Hand segnet, die linke hält den Stab. Legende: + SIGILLVM ABBATIS DE VICTORIA. 2. spitzoval (54:40), Abt auf dem Faldistorium sitzend, die rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch. Legende: + ChVNRAD⁹ OZZIACENSIS ABBAS.

460. *(1216 Juli).*

Propst Otto beurkundet mit Anhängung seines Siegels, dass Hartwich von Teufenbach in Gegenwart des nach Jerusalem ziehenden Herzog Leopold VI. von Oesterreich zu Gunsten des Spitales am Semmering auf das sich angemasste Recht an Gütern bei Glödnitz verzichtet.

Orig. (A 3·3 : 16).
Dr. StU 2, 210 zu c. 1215 aus A.

Dominus Hartwicus de Tufinbach in presentia nostri coram duce Austrie cum proficeretur[a] versus Ierosolimam resignavit plenarie hospitalensi[b] in Cere-

459. d) Nach suam ist nul durch Durchstreichung getilgt. e) m corr. aus c.
2) 1174—1179. 3) Iuni 19.
460. a) Statt proficisceretur A. b) Statt hospitali A.

walde quicquid iuris sibi usurpaverat in bonis apud Glodinz, que predicto hospitali ante contulerat. Huius rei testis[c] sum[d].

S.

An einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen angehängt das Siegel des Propstes.

461. *Zwischen Friesach und Grafendorf 1216 Juli 31.*

Bischof Heinrich II. theilt mit Herzog Leopold VI. von Oesterreich und Steiermark die Kinder aus der Ehe der Gurker Ministerialin Rihza mit Offo von ‚Mannendorf'.

Zwei Orig. (A[1] 29·8 : 13·5) im Vereinsarchive, (A[2] 16·5 : 20·5) im Landesarchive zu Graz. Ausz. MBR 118 n. 136 aus A[1] = AR n. 740.

Beide Orig., A[1] aus dem bischöflichen Archive in Strassburg, A[2] aus dem Capitelarchive in Gurk stammend, sind von dem unter den Zeugen genannten Gurker Notar Albert verfasst und geschrieben.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Hainricus miseratione divina Gvrcensis ecclesie humilis minister universitati Christi fidelium salutem in perpetuum. Quoniam recordatione digna, ne cum labente tempore labantur, noticie ac observantie futurorum sunt committenda, proinde notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter nos cum communi consilio tam chori quam ministerialium ecclesie nostre domino Livpoldo excellenti duci Austrie Stirieque tradidimus dimidietatem liberorum utriusque sexus domini Offonis de Mannendorf quos ex ministeriali ecclesie nostre Rihza nomine genuerat, eo pacto, ut tam hii pueri qui ecclesie nostre quam hii qui domino duci cesserint, equalem et hereditariam nec non legittimam patrimonii portionem percipiant. Ut autem hic contractus tam a nostris successoribus quam a posteritate iam dicti nobilis ducis in evum firmiter observetur, presentem paginam tam sigillo nostro quam sigillo memorati ducis cum testibus subnotatis[a] muniri decrevimus. Huius rei testes sunt: Otto Gvrcensis prepositus, Conradus archidiaconus Karinthie, Albertus notarius, Hartwicus[b] vicedominus et filii eius Engelbertus et Engelrammus, Pilgrimus dapifer et frater eius Hartwicus[b], Alexander et frater eius Gvntherus, Livtoldus, Perhtoldus pincerna, Mainpertus[c] et frater suus[d] Hartmannus, Otto de Chvnigesperhc, Hartwicus de Tivfenbahc, Wuluingus Cubirtel, Eppo de Haselarn[e], Gotfridus de Wisen, Hainricus officialis[f], Gvndacharus et frater eius Hainricus, Reinboto, Hartmannus[g], V̊lricus de Mannendorf, Conradus de Tierenstein.

S. (A[2]) S. (A[2])

460. c) i corr. aus e. d) Nach m Rasur; vermuthlich stand früher sunt.

461. a) subnotis A[2]. b) Hartwicur A[2]. c) Meinpertus A[2]. d) frater eius A[2]. e) Haselarn corr. aus Hasefarn A[2]. f) officialis ducis A[2]. g) et Hartmannus A[2].

Acta sunt hec anno MCCXVI, indict. IIII, II kalend. augusti, infra Frisacum et Grauendorf iuxta fluvium Motniz[h], pontificatus nostri anno secundo; feliciter amen.

S. (A^1) S. (A^1)

Zwei Siegel rückwärts eingehängt, doch A^1 und A^2 verschieden gestellt. 1. Siegel Bischof Heinrichs II., wohlerhalten A^1 und A^2. 2. Siegel Herzog Leopolds, A^1 kleines Fragment, A^2 wohlerhalten = MCC 9, 257, Fig. 25.

462. *1217.*

Offo von Gurnitz (sö. Klagenfurt) verzichtet zu Gunsten des Capitels unter Vorbehalt der Vogtei auf das nach dem Tode des Pfarrers Hartwich von Tigring sich angemasste Patronatsrecht über die Kirche St. Peter (nw. Klagenfurt b. Moosburg).

Orig. (28 : 20).

Verfasst und geschrieben von dem unter den Zeugen genannten Gurker Notar und Scolasticus Walther. Die Arenga gleich der in n. 229. — Vgl. Erläut. zu n. 79.

+ ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen ⁑. Quod ab initio de iure valet, ut tractu temporis convalescat, dignum est, ut certus titulus ad noticiam posterorum transmittatur. Hinc est, quod notum esse volumus tam futuris quam presentibus Christi fidelibus, quod, cum dominus Hartvicus plebanus de Tygric viam universę carnis ingressus fuerat qui predictam ęcclesiam ab ipsis Gurcensibus canonice possederat, ego Offo miles de Gurniz ius patronatus in ęcclesia sancti Petri credens ad me pertinere mihi usurpavi. Cumque hoc ad noticiam domini Ottonis Gurcensis prepositi et capituli delatum fuisset ad quos ipsa capella cum plebe pleno iure spectat, me ad presentiam ipsorum citaverunt, ubi communiter arbitros elegimus, qui de iure utriusque partis cognoscerent et secundum hoc inter nos diffinirent. Cum vero ad locum predestinatum ambo accederemus, ego ius ipsorum recognoscens pro remedio animę meę et intuitu dei genitricis Marię cum omni posteritate heredum meorum iuri patronatus totaliter cessi advocatia mihi reservata. Et ut hec firma et inconvulsa perpetualiter remaneant, sigillis utriusque partis confirmavimus. Huius rei testes sunt: dominus Sifridus decanus, V̊lricus senior plebanus de Witinsvelt, dominus Pernhardus de Motniz, dominus Sifridus capellanus, Fridericus Cloli, Waltherus scolasticus et notarius, dominus V̊lricus de Liebinberc, dominus Sifridus Slv̊di[a], dominus Hainricus pictor.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis M̊C̊CXV̊II, indict. V; feliciter amen.

S. S.

Am Einschlag hängend an je einer durch zwei Löcher gehender Pergamentpressel zwei Siegel. 1. Capitelsiegel 2. 2. Offo von Gurnitz abgebildet Neuer Siebmacher Bd. IV. 7 a Taf. 3, doch nicht OFFA, sondern OFFO DE GVRNTZ.

461. h) Mŏtniz A^2.
462. a) v corr. aus o.

463. *Gurk 1217 Jänner 6.*

Bischof Heinrich II. schenkt dem Capitel auf Bitten des Malers Heinrich und dessen Gattin Ellisa drei Huben in Schnessnitz (n. Gurk), mit welchen Heinrich belehnt war, zu freiem Eigen.

Orig. (A 30·5 : 25·5).
Ausz. EB 2, 125 ohne Tagesd.; AR n. 742 aus A.

Verfasst und geschrieben von Gebeno.

+ ‡ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen ‡. Ego Hainricus dei gratia Gurcensis ęcclesię episcopus omnibus christianam religionem profitentibus perpetuam salutem in vero salutari. Notificamus universitati fidelium tam presentium quam futurorum, qualiter Hainricus pictor tres a nobis mansos infeudatos habens in planicie montis in vicino ęcclesię sancti Iacobi in loco qui dicitur Nezniz, simul cum uxore sua Ellisa confaventibus et coadiuvantibus sibi domino Ottone preposito nec non universo capitulo Gurcensi manui nostrę resignans postulavit a nobis, quatenus gratia remedii tam nostrę quam et eius animę uxorisque suę parentumque ipsorum proprietatem eiusdem feudi prefato capitulo nostro in honore sanctę Marię perpetuę virginis conferremus. Nos vero sobriam piamque intentionem petitionemque predicti Hainrici intelligentes simulque utilitatem fratrum nostrorum Gurcensium attendentes quos in omnibus quibus possumus et prout tenemur, ad augmentum nostrę salutis provehere cupimus, proprietatem prescripti feudi super altare sanctę Marię in Gvrk in presentia subscriptorum testium ad predictorum canonicorum utilitatem manu nostra contulimus. Et hii sunt huius rei testes: Chunradus abbas de Ozziaco, Albertus, Otto, Hermannus capellani, Perhtoldus iudex de Albek, Dietricus Cretsc, Pilgrimus dapifer et frater eius Hartwicus, Perhtoldus pincerna, Eberhardus de Schonenstaine, Reinherus de Wolkenburc et filius eius Engilschalcus, Gotschalcus magister coquinę, Otto de Kats ministeriales, Chazelinus preco, Albertus pistor, Dietricus officialis de Glodiniz et alii quam plures.

S.

Actum apud Gvrk, anno dominicę incarnationis M̊C̊CXVII, VI̊II idus ian., indictione V̊; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Heinrichs II.

464. *Gurk 1217 Jänner 6.*

Bischof Heinrich II. vertauscht dem Capitel Güter in und um Gurk für einen Hof am Königsberg (b. Aspang in Niederösterreich), womit er Albero von Grimmenstein (s. Neunkirchen) belehnt.

Orig. (A 66 : 52).
Ausz. EB 2, 125; AR n. 743 aus A.

Verfasst und geschrieben von Gebeno, von welchem auch die Dorsualnotiz: Privilegium de iugeribus herrührt.

+ ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen ⁑. Ego Hainricus Gurcensis ęcclesię episcopus. Omnibus Christi fidelibus ad quorum ętatem et noticiam presens pagina pervenerit, notum esse cupimus, qualiter nos communicato consilio quoddam concambium cum domino Ottone eiusdem Gurcensis ęcclesię preposito atque totius chori capitulo fecimus secundum tenorem subscriptum. Curiam quandam in Austria in plebe Niwenchirchen sitam habuerunt in monte qui vocatur Chv̊nenberc, pro qua Albero de Grimmensteine pincerna Livpoldi ducis Austrię obnixe rogavit, quatenus beneficii nomine ipsam curiam a nobis habere mereretur. Sed quia eadem curia ad prebendam Gurcensium fratrum pertinebat, eam prefato Alberoni absolute dare non potuimus[1] et ideo cum ipso preposito ac predictis fratribus super hoc colloquium habuimus atque tandem ipsi voluntatem nostram intelligentes, quod scilicet gratia predicti ducis Austrię prefati Alberonis petitionem cassare nollemus, licet prefata curia redituum ad tres marcas vel etiam plus persolvere posse videretur, tamen gratia dilectionis nostrę nec non et ipsius ducis petierunt, ut duarum marcarum reditus eis de bonis nostris in Gvrk sitis pro reditibus prememoratę curię conferremus. Quod et fecimus et ita curiam illam sepedicto Alberoni eo petente inbeneficiavimus. Et hęc sunt bona illa quę pro ipsa curia fratribus nostris Gurcensibus in villa Gurk et circumquaque sita contulimus, quę tunc temporis, quando prescriptum concambium cum illis fecimus, duas marcas persolverunt, sicut infra continetur: area quam habet Hainricus pictor persolvit VIII^{to} den(arios) et hortus IIII^{or} den(arios), area quam habet Hemma, solv(it) XII d(enarios), Hainricus mansionarius de area IIII^{o} d(enarios), Růdigerus de area II d(enarios), Eberhardus cementarius de area VIIII d(enarios), Leonhardus cocus de area VIII d(enarios), Pabo pellifex de area X d(enarios), Perhtoldus carnifex de area X d(enarios), Hartwicus frater Alradis de area XII d(enarios), Rudolfus tabernarius de area X d(enarios), Ianco de area IIII^{or} d(enarios), Ůlricus carnifex de area X d(enarios), Hiltebrandus de area III d(enarios), Sigehardus de duobus iugeribus solvit XX^{ti}IIII^{or} d(enarios), Iohannes pistor de uno iugere solvit XII den(arios), Hainricus pictor et Lantfridus de tribus iugeribus solvunt simul XXXVI d(enarios), Chunradus filius Wiserici de duobus iugeribus solvit XXIII d(enarios), item idem Chunradus et Richolfus de tribus iugeribus solvunt XXXVI d(enarios), Stephanus cocus de duobus iugeribus solvit XXIIII d(enarios), Chunradus textor de uno iugere solvit X d(enarios), Hermannus iuxta pontem inter Gvrk et Deberchowe de duobus iugeribus solvit XXIIII d(enarios), Poto de duobus iugeribus solv(it) XXIIII d(enarios). Et ut hoc commune factum nostrum ratum servetur, sigillorum nostrorum appensione cum subscriptis etiam testibus roboravimus. Huius namque rei testes sunt: Eberhardus de Schonenstaine, Pilgrimus dapifer, Reinherus de Wolkenburc et filius eius Engilschalcus, Perhtoldus pincerna, Marquardus de Albekke et frater eius Hainricus, Perhtoldus iudex de Albeke, Albertus et Perngerus fratres de Albek, Livtoldus de sancto Egidio, Otto Vîrŏge ministeriales ęcclesię, Hainricus pictor, Chazelinus preco, Albertus pistor et alii quam plures.

S.

464. 1) absolute-potuimus vgl. 61 c.

Actum et datum apud Gvrk, anno dominicę incarnationis MCCXVII, VIII idus ianuarii, indictione V; feliciter amen[a].

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Heinrichs II.

465. *Gurk 1217 März 31.*

Bischof Heinrich II. bestätigt dem Capitel die Privilegien seiner Vorgänger.

Orig. (34 : 33·5).
Ausz. AR n. 746.

Verfasst und geschrieben von Gebeno.

+ ✠ In nomine sanctę et individue trinitatis amen ✠. Ego Hainricus dei gratia Gurcensis ęcclesię episcopus omnibus Christi fidelibus intra sinum sanctę matris ęcclesię constitutis tam presentibus quam et futuris salutem in eo qui vera salus est universorum. Cum pastoralis nominis et officii cura nos iuxta vocem apostolicam sapientibus et insipientibus speciales debitores constituat[1] in his precipue quę ad animarum salutem spectare videntur, multomagis nobis ipsis et ęcclesię nostrę in futurum provisuri vigilantiori et propensiori studio id agentes ad posterorum quoque noticiam aliqua ex his literis imponentes transmittenda censuimus. Igitur antecessorum nostrorum episcoporum pia studia veneranter sequentes pro eorum nostraque salute, si qua illi dilectis fratribus nostris canonicis Gurcensibus in subsidium prebendę ipsorum contulerunt et collata privilegiis suis hęc illis confirmaverunt quę et nos vidimus et relegimus, nos eorum felicia facta devote approbantes deo prosperante perpetuo rata et inconvulsa esse decernimus et confirmamus quęcumque videlicet illi rationabiliter et iuste eis donantes confirmaverunt.

S.

Actum et datum apud Gvrk, anno ab incarnatione domini MCCXVII, indictione V, II kalend. aprilis; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Heinrichs II.

466. *Friesach 1217 April 10.*

Erzbischof Eberhard II. bestätigt dem Capitel die Kirche St. Lorenzen am Steinfeld, besonders den Bezug des Sonntagsweines daher.

Orig. (A 34·5 : 23).
Ausz. EB 2, 125 zu 13 April; AR n. 747 aus A = MSR 214 n. 190.

Verfasst und geschrieben von Gebeno.

+ ✠ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen ✠. Ego Eberhardus dei gratia sanctę Salzburgensis ęcclesię archiepiscopus omnibus fidelibus tam presentibus quam et futuris in Christo salutem et benedictionem.

464. a) Hinter amen ist ein zweites amen ausradiert.
465. 1) Vgl. Rom 1, 14.

Quoniam ad iustas et rationabiles petitiones cunctis exaudibiles nos prebere tenemur, precipue tamen domesticis nostris dona benignę impensionis a nobis petentibus liberalius et habundius indulgere volumus, sicut ex debito caritatis monemur et quantum domino largiente possumus. Igitur ęcclesiam Vlatze quam antecessores[1] nostri dilectis fratribus nostris Gurcensibus canonicis in subsidium prebendę suę contulerunt nosque eam ad tempus illis subtractam in potestate nostra habuimus ac postea ipsam eis iterum redonavimus[2] deinde, sicut a domino Ottone preposito eorum nobis referente audivimus, communicato inter se consilio eandem ęcclesiam Vlatze ad usum suum taliter disposuerunt, ut inde omnibus diebus dominicis vinum habeant, consensum nostrum et confirmationem cum appensione sigilli nostri super hoc a nobis petentes. Quod nos fideliter approbantes pro remedio animę nostrę omniumque predecessorum et successorum nostrorum archiepiscoporum perpetuo ratum et inconvulsum esse decernimus et confirmamus et sigilli nostri appensione corroboramus ita, ut nulli successorum nostrorum prefatam ęcclesiam Vlatze ad prescriptum usum predictorum canonicorum taliter, ut premissum est, ordinatam ab eis liceat auferre et ut nullus Gurcensium prepositorum de cętero factum istud absque consensu capituli infringere aut immutare ullo modo presumat.

Actum anno dominicę incarnationis $\overset{o}{M}\overset{o}{C}CXV\overset{o}{II}$, indictione $\overset{a}{V}$. Datum apud Frisacum, IIII idus april.; feliciter amen.

S.

Am Einschlage hängt das Siegelfragment Erzbischof Eberhards II. an drei durch einen Einschnitt gehenden gedrehten grünen Seidenschnüren = n. 392.

467. *Friesach 1217 Juni 4.*

In einer Urkunde Erzbischof Eberhards II. für das Kloster Reun erscheint Henricus Gurcensis . . . episcopus *als Zeuge.*

StU 2, 217 aus dem Orig. in Reun; MSR 214 n. 192.

468. *1217 September 7.*

Bischof Heinrich II. stirbt. Hainricus Gurcensis episcopus obiit. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 781.* — Todestag: *Necrol. Milstat, Strassburg., s. Rudberti Salisburg.*; 8. September: *Necrol. s. Petri Salisburg.*

469. *1217.*

Canonicus Udelscalc von Gurk wird Bischof. Cui *(Heinrich II.)* Uodelscalcus canonicus Gurcensis succedit. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 781.*

466. 1) Eberhard I. 1158 n. 202. 2) Vgl. n. 399, 429, 450.

470. *(1218—1220.)*

Päpstlich delegierte Schiedsrichter laden Propst O(tto) in dessen Streitsache mit der Aebtissin von Göss nach Judenburg vor.

Orig. ausgefressen und durch Nässe geschädigt (A 6·5 : 16·5).
Dr. StU 2, 267 aus A zu c. 1220.

A(ltmannus) de domo sancti Floriani, E(cimannus) Sekwensis ecclesie prepositi, H(einricus) archidiaconus de Grvsharn O(ttoni) Gvrcensi preposito eiusque confratribus devotas orationes in domino cum fraterna dilectione. Noverit discretio vestra nos a sede apostolica in causa que vertitur inter vos et abbatissam Gossensem eiusque conventum tales litteras re[cepi]sse: „Honorius episcopus servus servorum dei et cetera“[1]. Cum igitur mandatis domini apostolici [te]neamur obed[ire], vobis [auc]toritate qua fungimur, districte precipimus, quatinus presenciam vestram nobis cras[a] circa horam terciam in Iudenbu[rc[b]] exhibeatis responsuri super omnibus hiis de quibus vos dicta abbatissa et eius conven[tus] [impet]ierit.

S. S. S.

Am Einschlage hängen an je einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen drei Siegel. 1. Rund (41). Im Siegel das Monogramm des Namens Altmann mit M als Grundform. Legende: PREPOSITVS · IN DOMO SCI · FLORIANI. 2. Rund (44) Brustbild eines Mannes, zu beiden Seiten des Kopfes je ein Stern. Legende: + HEINRICVS · ARCHID DE GRVSHARN. 3. Spitzoval (50 : 38), Bild verschwommen, ein sitzender Mann mit Buch vor der Brust. Legende: + HECIMANNVS · PREPOSITV . . ECCOWE.

471. *(1218—1220).*

Von beiden Parteien gewählte Schiedsrichter entscheiden in dem Streite zwischen Propst Otto und dem Gurker Capitel einerseits und der Aebtissin Otilia und dem Convente von Göss andererseits um die Capelle Sörg.

Orig. (54·5 : 43·5).

Die ganze U. sammt den Unterschriften von Gebeno geschrieben.

+ ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen ⁑. Rv̊dbertus archidiaconus Karinthię et magister Albertus de Niwenmarket omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Cum inter Gurcensem et Gossensem ęcclesias super iure patronatus in capella Sorich quod Gossensis ęcclesia in eadem sibi competere dicebat, Gurcensis autem negabat, coram Altmanno sancti Floriani, Enzmanno Sekŏensi prepositis et Hainrico archidiacono de Gruscharn iudicibus a sede apostolica delegatis apud Frisacum causa discuteretur, arbitri sub pęna triginta marcarum a partibus per stipulationem vicissim promissa sumus electi ita, quod, si nos iurati secundum sanam conscientiam super principali in unam conveniremus sententiam, omnes alię questiones quę emersissent vel incidissent, de fructibus scilicet perceptis et de expensis reddendis vel alio modo ex eo solo, quod super principali conveniremus,

470. a) cras über der Zeile nachgetragen. b) in Judenburc ebenso.
1) Verlorene U.

sopitę quiescerent a modo non resuscitandę. Igitur quia domino concedente convenimus et concordavimus, ita pronuntiamus, ut Gossensis ęcclesia habeat in capella predicta ius presentandi clericum preposito Gurcensi qui pro tempore fuerit, utpote ad quem spectat institutio matricis ęcclesię Glômtsach. Habeat tamen ius presentandi adeo ligatum et artatum, ut nullum presentet, nisi quem prepositus Gurcensis in ęcclesia matrici Glômtsach instituerit plebanum. Quem si abbatissa quę pro tempore fuerit, presentare aliqua presumptione noluerit, ille tamen nichilominus capellam predictam possideat et sufficiat ei presentationem ab abbatissa postulasse. Si vero abbatissa in tali presumptione perstiterit, quod alium presentare attemptet, eo ipso cadat a iure presentandi. Quod si clericus in Glômtsach institutus post institutionem suam infra mensem proximum presentationem ob abbatissa neglexerit ante fructus perceptos postulare, liceat abbatissę alium ea vice tantum predicto preposito presentare. Verum quia circa predicta Gossensis ecclesia videretur nimis artata, in recompensationem et alleviationem statuimus, ut Gurcensis ęcclesia de redditibus predialibus suis quibuscumque voluerit preter quam de redditibus capellę predictę infra duos menses post receptum arbitrium conferat redditus trium marcarum Gossensi ęcclesię perpetualiter possidendos non litigiosos qui etiam si evicti fuerint, Gurcensis ęcclesia de evictione teneatur. Illi etiam redditus ad ęcclesiam Gurcensem redeant, si forte abbatissa presumpserit alium preter quam supra dictum est, presentare vel alio modo indebito contra formam arbitrii Gurcensem ęcclesiam super capella prememorata inquietare. Volumus itaque, ut tam principalis quam ex ea emergentes vel incidentes omnes determinatę ac sopitę sint questiones sub pena constituta partibus precipientes, ut arbitrium nostrum ratum habeant et firmum sigillis suis hinc inde confirmantes et liti renunciantes.

+ In nomine domini. Otto prepositus et Gurcense capitulum in perpetuum arbitrium in ista pagina scriptum ratum habemus et ei subscribimus et sigillum nostrum apponimus.

+ In nomine domini. Otilia abbatissa et Gossense capitulum in perpetuum arbitrium in ista pagina scriptum ratum habemus et ei subscribimus et sigillum nostrum apponimus.

S. S. S.

Am Einschlage hängen an je einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen drei Siegel. 1. Spitzoval (51 : 31), geflügelte Gestalt mit Adlerkopf und Heiligenschein, nach rechts gewendet, in der linken Hand ein Buch + S ROBERTI · SCOĽA RATISPONZ ARCH = sigillum Roberti scolastici Ratisponensis et archidiaconi. 2. Spitzoval, schadhaft (c. 50 : 35). Auf einem Stuhle sitzende Gestalt, rechts von ihr ein Pult mit einem Buche + S MAGISTER IWENMARCHET. 3. Capitelsiegel 2. — Es ist noch ein Einschnitt für ein viertes Siegel vorhanden.

472. *(1218—1220).*

Bischof Ulschalk bestätigt den Schiedsspruch n. 471.

Orig. (A 50·5 : 36).
Dr. StU 2, 268 aus A zu c. 1220.

Verfasst und geschrieben von Gebeno, welchem n. 471 als VU diente. Von Gebeno auch die Dorsualnotiz: Privilegium confirmationis V̊lschalci de lite capellę Sorich sopita.

+ ⁑ In nomine sanctę et individuę trinitatis amen. V̊lschalcus ⁑ dei gratia sanctę Gurcensis ęcclesię episcopus in perpetuum. Cum mens nostra nichil capiat, quin deleat illud ętas, est mentis scriptura fidele sigillum. Idcirco memorię tam presentium quam futurorum inculcamus, quod, cum inter Gurcensem et Gossensem ęcclesias super capella de Sorich ex delegatione apostolica sub examine Altmanni sancti Floriani, Enzmanni Sekŏensis prepositorum et Hainrici de Grv̊scharn archidiaconi apud Frisacum causa discuteretur, tandem ad instantiam ipsorum sub pęna triginta marcarum vicissim per stipulationem promissa fuit a partibus in arbitros scilicet Rv̊dbertum archidiaconum Karinthię et magistrum Albertum de Niwenmarket compromissum qui demum in unam concordantes sententiam ita pronuntiaverunt, ut Gossensis ęcclesia habeat in capella predicta ius presentandi clericum preposito Gurcensi qui pro tempore fuerit, utpote ad quem spectat institutio matricis ęcclesię Glomsach. Habeat tamen ius presentandi adeo ligatum et artatum, ut nullum presentet, nisi illum quem prepositus Gurcensis in ęcclesia matrici Glomsach instituerit plebanum. Quem si abbatissa quę pro tempore fuerit, presentare aliqua presumptione noluerit, ille tamen nichilominus capellam predictam possideat et sufficiat ei presentationem ab abbatissa postulasse. Si vero abbatissa in tali presumptione perstiterit, quod alium presentare attemptet, eo ipso cadat a iure presentandi. Quod si clericus in Glomsach institutus post institutionem suam infra mensem proximum presentationem ab abbatissa neglexerit * postulare, liceat abbatissę alium ea vice tantum predicto preposito presentare. Verum quia circa predicta Gossensis ęcclesia videbatur nimis artata, in recompensationem et alleviationem statuerunt, ut Gurcensis ęcclesia de redditibus suis predialibus * conferat redditus trium marcarum Gossensi ęcclesię perpetuo possidendos non litigiosos qui etiam si evicti fuerint, Gurcensis ęcclesia de evictione teneatur. Illi etiam redditus ad ęcclesiam Gurcensem redeant, si forte abbatissa presumpserit alium preter quam supra dictum est, presentare vel alio modo indebito contra formam arbitrii Gurcensem ęcclesiam super capella prenominata inquietare. * Huiusmodi denique arbitrium, cum satis sit iuri ac rationi consentaneum et a partibus receptum ac omologatum, auctoritate qua fungimur, confirmamus.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ulschalks.

473. *(1218).*

Bischof Ulschalk unterwirft sich zur Tilgung der von Bischof Heinrich II. anlässlich dessen römischer Reise besonders bei den Bolognesern aufgenommenen Schulden freiwillig der Sequestration durch fünf Genannte.

Orig. (A 38·3 : 29·5); Copialb. II f 62 (B).
Ausz. AR n. 757 aus B zu c. 1218.

Verfasst und geschrieben von Gebeno.

+ C. ⁑ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen ⁑. Ego V̊lschalcus dei gratia Gurcensis ęcclesię episcopus cunctis fidelibus subscriptę causę noticiam in perpetuum. Cum nostrę sedis episcopatus multis debitis ob expensas antecessoris nostri Hainrici felicis memorię ad Romanum concilium[1] sub domino Innocentio apostolico eunti ei a diversis mutuo

73. 1) Vgl. n. 454.

prestitis urgeretur[2], precipue Bononienses super pecunia sua eidem Hainrico concessa ipsis persolvenda in repetendo artius nobis institerunt pignus quod eis pro eadem pecunia de nostro episcopatu obligatum fuerat, scilicet annuales redditus nostros de Motniz, Fustriz nec non Strazpurc instanter a nobis repetentes. Nos vero unde illis eandem pecuniam redderemus non habentes ex consilio et pari consensu prepositi et capituli nostri decano et cellerario nec non Hartwico et Pilgrimo de Strazpurc simulque Perhtoldo de Albek hiis quinque nos fide data compromisimus tam in nostro victu quam et in numero personarum cottidie nobis ministrantium ad mandatum ipsorum victuros usque ad statuti debiti persolutionem de hiis redditibus quos episcopatus noster in Karinthia ex ista parte Dravi fluvii habere videtur, exceptis fodinis argentariis in montibus et preter xenialia iura mense nostrę. Ipsique versa vice nobis iuraverunt, quod fideliter omni fraude remota huius dispositionis et predicte persolutionis processum usque ad iustam consummationem pariter promovere domino auxiliante vellent firmantes, ut nullus eorum aliquid in hac causa tam in certis redditibus quam et in stiura nec non exactionibus sine consensu cęterorum agere moliatur, vel maiorem partem consulat, nec clericis nec laicis super hoc discordantibus questibus vero et exactionibus indebitis interim penitus ex omni parte cessantibus cauta providentia per sigillorum nostrorum appositionem adhibita, ut nullus successorum nostrorum sacramentum huius communis instituti ac decreti nostri ullo modo contra iusticiam infringere presumat.

S.

Am Einschlag hängt an einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen das Siegel Bischof Ulschalks.

474. *Gurk 1218 März 9.*

Der Ministeriale Otto, genannt Harnasch, setzt den Vicedom Hartwich in Strassburg zum Universalerben seiner Güter mit der Verpflichtung ein, davon dem Maler Heinrich Einkünfte zu Lehen zu geben und der Gurker Kirche acht Mark zu seinem Jahrtag zu stiften.

Orig. (46·8 : 44·6).
Ausz. AR n. 754.

Verfasst und geschrieben von Gebeno. Von ihm auch die Dorsualnotiz: Privilegium Ottonis Harnasch.

+ ⁑ In nomine domini nostri Iesu Christi ⁑. Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter ego Otto dictus Harnasch ministerialis sanctę Marię Gvrk rogatu domini Hartwici tunc temporis vicedomini in Strazpurch bonis suis quibusdam michi ab eo inbeneficiatis inductus et allectus sum ad hoc, ut eum omnium bonorum meorum post decessum meum facerem legitimum heredem, eo quod filiis carêrem. Quod et feci ac deinde precibus meis ab ipso obtinui, quod ex eisdem bonis meis reditus ad septuaginta denarios

473. 2) Vgl. n. 453.

beneficiali iure contraderet Hainrico pictori cognato meo filio Sifridi magistri hospitum in Gvrk collatis ei pro hoc tercia dimidia marca Frisacensium denariorum. Quo peracto de remedio animę meę simul cum ipso conferre cępi atque ipse ilico firmiter bona fide michi compromisit octo marcas se post mortem meam quo vellem, persoluturum. Quas ego mox tali tenore michi compromissas et certificatas contuli Gurcensi ęcclesię per manus eiusdem Hartwici filiorumque ipsius Engilberti et Engilrammi. Quod ut ratum sit et inconvulsum, ego Otto mansum unum de eisdem bonis super Reinsperc in quo tunc temporis huius contractus sedit Reinbertus eiusdem cultor, solventem talentum contuli prefatę Gurcensi ęcclesię tali pacto, ut post decessum meum predictus Hartwicus vel sui filii non habeant ullam potestatem super eodem manso, nisi prius sepe dictę Gurcensi ęcclesię prememoratas octo marcas persolvant per manus prepositi atque decani in anniversario meo singulis annis pro salute animę meę expendendas ex his videlicet reditibus qui possunt provenire de his bonis, quę cum eisdem octo marcis poterunt comparari. Has autem sepe dictas octo marcas quamdiu prenominati Hartwicus scilicet aut filii sui in festo sancti Georgii non persolverint, usus fructuum qui de prescripto manso singulis annis solvitur, in usus dominorum Gurcensium canonicorum pro missis defunctorum celebrandis cedat ea persona id disponente quam communi consilio conventus dominorum ad hoc exequendum elegerint. Preterea quicquid de reditibus omnium eorum bonorum quę ego a sepe memorato Hartwico possideo, anno decessionis meę usque ad novos sequentes fructus non accepi, hoc ipse vel filii sui sinceriter et fideliter puro corde, quasi inde deo rationem reddituri, pro remedio animę meę atque salute ipsorum, quocumque ego disposuero, integraliter conferre debent. Huis rei testes sunt: Sifridus Gurcensis ęcclesię decanus, Sifridus capellanus, Pernhardus de Motniz presbiteri, Pilgrimus dapifer, Hartwicus Rufus, Alexander, Livtoldus, Otto Incendiarius et Thomas ministeriales, Hainricus, Dietricus pictores, Kazelinus preco, Dietricus officialis de Glodiniz, Perhtoldus et alii quam plures. Insuper ut tam industrium quam et simplicium oculis presens factum in perpetuum perfecte omni contradictione cessante clareat, sigillum tam capituli Gurcensis quam et sepe memorati Hartwici vicedomini imposita sunt. Quod si quis post decessum meum aliter de rebus meis contra salutem suam meamque dispositionem quicquam fecerit aut in contrarium mutaverit, deo sanctęque eius genitrici Marię in perpetuum ulciscendum committo orans cunctos Christi fideles ad quorum conspectum seu audientiam vel noticiam presens pagina pervenerit, boni testimonii pium suffragium in domino omnibus hic impositis adhibere.

Actum presidente domino V̊lschalco venerabili episcopo Gurcensi ęcclesię, privilegium istud et testamento confirmatum est apud Gvrk, anno pontificatus eius primo, anno vero dominicę incarnationis M̊C̊CXVIII̊, indictione V̈I. Datum apud Gvrk, VͣII idus marcii sigillisque tam episcopi quam et chori ac vicedomini roboratum.

S. S. S.

Am Einschlage hängen drei Siegel je an einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen. 1. B. Ulschalk. 2. Capitelsiegel 2. 3. Siegel Hartwichs abgebildet, Neuer Siebmacher Bd. IV, 7 a, Lief. 1, Taf. 3. Legende: + SIGILLVM HARTVVICI.

475. *Völkermarkt 1218 April 12.*

Abt Ulrich von St. Paul beurkundet, dass der Maler Hainrich von Gurk der Gurker Kirche eine Hube in Sirnitz (n. Feldkirchen), welche dieser früher vom Kloster zu Lehen trug und demselben abkaufte, geschenkt hat.

Orig. (A 38·5 : 29·5).
Ausz. AR n. 755 aus A, = FRA 39, 111.

Wahrscheinlich von Gebeno verfasst.

In nomine domini nostri Iesu Christi. Ego W̊(dalricus) abbas monasterii sancti Pauli in Lauent notifico cunctis Christi fidelibus tam presentibus quam et futuris, qualiter dominus Hainricus pictor de Gvrk tam a nobis quam et a capitulo nostro precibus et obsequio agens obtinuit, quod mansum unum apud Syrŏniz sub silva quem a nobis iure beneficii tenuerat, ipsi eidem H(ainrico) potestative tenendum in proprietatem contulimus dantes illi plenariam potestatem ordinandi de ipso manso quicquid vellet, acceptis ab eo pro hoc decem marcis Frisacensium denariorum publice monete. Igitur idem H(ainricus) tali commertio nobiscum habito ac peracto predictum mansum super altare sancte Marie Gvrk pro remedio anime sue nec non et uxoris ipsius domine Ellise potestativa manu contulit quod et nobis antea intimaverat, posteaque fidele factum confavente sibi domino O(ttone) Gurcensi preposito totoque eius chori collegio in scriptum redegit. Isti sunt testes: Dominus Waltherus[a] prior, dominus Gotfridus prepositus, dominus Albero, dominus Alwardus, dominus Liutoldus camerarius[b], Leonhardus thelonarius et frater eius Rubertus, Ortolfus, Morhardus, Wluingus, Sifridus capellanus prepositi de Gvrk, Sighardus, Stephanus, Walchunus, Hainricus Swab[c] servi prepositi, Dietricus pictor et filius eius Hainricus, Rudgerus pictor, Engelbertus Ponhart[d], Reinhardus cellerarius, Wernherus, Fridericus, Irenfridus et alii quam plures de familia.

Actum apud Volkenforum, anno dominice incarnationis M̊C̊CXVIII̊, indict. VI, II idus aprilis.

S.

Am Einschlag hängt an einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen das Siegel des Abtes (61). Abt barhäuptig auf dem Faldistorium sitzend, die rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch. Legende: + VDALRICVS D̄I GRA LAVENTIN⁹ ABBAS.

476. *Lateran 1218 Juni 22.*

Papst Honorius III. gestattet dem Erzbischofe Eberhard II. in Seckau ein Bisthum errichten zu dürfen und verfügt betreffs des Bischofes von Gurk: Gurcensis autem episcopus qui vicarius Salzburgensis antistitis in sua dyocesi esse dinoscitur in illo quoque sit episcopatu vicarius, quantum archiepiscopalis exigit iurisdictio, ne in hoc etiam ius ipsius grave dispendium paciatur.
StU 2, 226 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; Gurk. Copb. I f 39 ohne Rota, Monogramm, Papst- u. Cardinalsunterschriften. AR n. 756; MSR 216 n. 203; PR n. 5843. —

475. a) h über der Zeile nachgetragen. b) camerarius über der Zeile nachgetragen. c) Swab über der Zeile nachgetragen. d) Ponhart über der Zeile nachgetragen.

Derselbe ernennt die Aebte von Seiwen und Raitenhaslach, sowie den Canonicus Hugo von Regensburg zu seinen beaufsichtigenden Commissären bei der Errichtung des Bisthums Seckau und wiederholt wörtlich den Gurk betreffenden Passus.
StU 2, 230 aus Cod. 333 u. Cod. 815 des Landesarchives in Graz; MSR 217 n. 204; PR n. 5841 zu Juni 20.

477. *Lateran 1218 Juli 8.*

Papst Honorius III. zeigt dem Propst und Capitel von Seckau an, dass er Erzbischof Eberhard II. die Errichtung eines Bisthums daselbst gestattet und wiederholt wörtlich wie in n. 476 den den Bischof von Gurk betreffenden Passus.
StU 2, 233 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; PR n. 5865.

478. *Gurk 1218 August 23.*

Bischof Ulschalk bestätigt dem Capitel die Privilegien seiner Vorgänger.

Orig. (A 70 : 45).
Ausz. AR n. 758 aus A, = StU 2, 240.

Verfasst und geschrieben von dem als Recognoscenten genannten Gebno. Von ihm auch die Dorsualnotiz: Privilegium confirmationis domini V̊lschalci Gvrcensis episcopi. — In dieser U. werden das erstemal wieder Nonnen in Gurk erwähnt. Dass diese mit dem früheren Nonnenkloster aus der Zeit Hemmas nicht zusammenhängen, sondern eine Neuansiedlung sind, ist wohl aus dem früheren klar geworden. Daher ist MAJ 40 im Rechte, wenn er sagt, dass mit der Stiftung des Bisthumes Gurk das Nonnenkloster aufhörte, dagegen haben Hirn, Gurk 11, und Schnerich MCC N. F. 16, 81—82, welche — letzterer mit Berufung auf diese U. — dasselbe ununterbrochen fortbestehen lassen, Unrecht. — Als VU. dienten n. 54 u. 243, 283. Letztere beide sind wenig textlich benützt.

+ ⁑ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Ego V̊lschalcus ⁑ dei gratia sanctę Gvrcensis ęcclesię episcopus omnibus Christi fidelibus inviolabilem unitatem fidei sanctę trinitatis in vera religione fideliter profitentibus et sinceriter colentibus pacem veram atque salutem perpetuam in eo qui vera et unica salus est universorum. Cum nos pastoralis cura secundum normam iusticię per iniunctum nobis officium eo inspirante cuius spiritus, ubi vult, spirat[1], sapientibus et insipientibus quibusque per cautę providentię sollicitudinem debitores constituat[2], propensius tamen ac vigilantiori studio quicquid utilitatis et gratię dictis et factis expedire possumus deo coadiuvante nostris impertire, utpote de singulis rationem ante tribunal Iesu Christi reddituri districte tenemur et ideo contra iacula et incursus quorumque malignantium volentes eos premunire qui specialius nobis ac familiarius astricti tenentur, primo fratribus nostris Gurcensibus canonicis qui tam pro nobis quam et pro se portare videntur pondus diei et ęstus laborum huius vitę insudando iugiter divinis laudibus et cottidianis orationibus, ut hec fiducialius possint peragere, nos ipsis, etsi stipendia prebendę ipsorum adaugere minus sufficimus, saltem ea quę deo propicio ex concessione seu erogatione antecessorum nostrorum Gurcensium episcoporum

478. 1) Joann. 3, 8. 2) vgl. Rom 1, 14.

in pace quieta possidendo ad nos usque perduxerunt, nos illis auxiliante deo pro posse nostro firmiter roborare et confirmare decrevimus. Igitur beata exemplaria religiosorum misericordię virorum Christi gratia favente imitantes quorum opera iusticię oblivionem non solum coram domino non acceperunt, sed etiam coram hominibus memoriam suam privilegiis et testamentis insignitam et expressam immortalem reliquerunt, omnia quę ipsi antecessores nostri predictis fratribus nostris Gurcensibus tam in spiritalibus[a] quam in secularibus deo inspirante contulerunt et collata privilegiis suis eis confirmaverunt et ad futurorum noticiam in ęcclesia Gurcensi reponi iusserunt, nos quoque auctoritate divina et nostra illis roboramus quibus propter communis vitę dignitatem omnis possessio in subsidium cedit communis utilitatis. Cuius institutor et ordinator primus extitit venerabilis memorię Hilteboldus tam pro sua quam et omnium successorum suorum salute nec non dominę Hemmę beatę in Christo recordationis, quę nostrum Gurcensem locum inspiratione divina fundavit * et liberalissima rerum suarum dote ditavit, cui ipsi Hilteboldo auctor et coadiutor ad institutionem communis vitę in Gurk reverendus in Christo Chunradus Salzburgensis archiepiscopus fuit, qui et in sua ecclesia communem utique vitam devote inchoavit. Itaque sicut in privilegio eiusdem Hilteboldi exaratum reperimus, ipse primitus predictis fratribus libertatem eligendi sibi prelatum canonice statuit quem voluissent, et in usus ipsorum prebendę $\overset{a}{\text{LXX}}$ mansos contradidit cum omnibus eorum pertinentiis videlicet agris pratis pascuis silvis acquisitis et acquirendis exitibus et reditibus qui sunt hii: Wizpriach $\overset{ti}{\text{XX}}$, Palt $\overset{ti}{\text{XX}}$ $\overset{or}{\text{IIII}}$, Syrŏniz $\overset{ti}{\text{XX}}$, Zvche VI et predium in Bawaria quod Geroltesdorf dicitur, nec non in communi alpes cum nemore Wizpriach adiacente, Cozarist etiam ac Timnic eis * et hominibus eorum * ad omnem quem voluerint, usum * preter illa predia quę predicta fundatrix * primis canonicis contulerat scilicet Mirinsdorf, Hvrde, Prochpat, Azzendorf, Gensdorf et quę Guntherus felicis memorię primus huius sedis episcopus ipsis dederat videlicet predium apud Frideloseiche et $\overset{tem}{\text{VII}}$ mansos apud Afterndorf et $\overset{os}{\text{II}}$ apud Gurk[3]. Romanus[4] quoque senior primus post Hilteboldum statuit prepositum Gurcensem dignitatem archidiaconatus per totum Gurcensem episcopatum habere coniunctim ac Gurcensem congregationem habere plenariam petitionem in barrochia Glomsach et ordinationem ac administrationem in barrochia Gurk et Witensfelt cum capellis suis scilicet sancti Michahelis in Glodinztal, sancti Iacobi in Griuen, sancti Nykolai in Syrŏniz quibus nos[5] conscribimus capellam sanctę Marię et sancti Laurentii in alpibus supra aquam Mvriz sitam, quam Pilgrimus dapifer et ministerialis noster in beneficio suo quod a nobis h(abui)t, edificavit et cum manso uno de novalibus eiusdem beneficii dotavit, quam et antecessor noster pię memorię Hainricus consecravit et predictę barrochię Witensfeld in cuius termino sita est, attitulavit[6]. Preterea idem Romanus addidit supra memoratis canonicis ęcclesiam Prewarn et ęcclesiam sancti Martini in Crapfelt cum prediis suis eisdem capellis adiacentibus et alibi alia non modica predia et allodia decimasque vini mellis bovum ovium et salis de patella Admuntensi et porcorum qui de Marchia adducebantur, et plura alia quę in ipsius privilegio[4] pleniter expressa esse

478. a) A.

3) quibus propter—Gurk aus n. 54. 4) n. 243. 5) Vgl. n. 480. 6) Diese U ist verloren. Die Weihe erfolgte gemäss n. 480: 1216 Sept. 29.

videntur et in privilegio[7] Romani iunioris eodem modo repetita et ab eodem aliis quibusdam adiectis suo tempore studiose servata et confirmata exemplo Romani senioris, ut iam premissum est, nec non supradicti Hilteboldi, diligenter recognovimus. Qui etiam Romanus senior litem inter eosdem fratres et Popponem de Waldekke castro et nemore Wizpriach suam auctoritatem interponens conposuit et conpositam privilegiavit[8] posteaque agente ac petente Ottone preposito et capitulo Gurcensi dominus Innocentius huius nominis tercius apostolicus apud Lateranensem ecclesiam XII kalend. iulii, anno pontificatus eius XVI[9], ipsum privilegium Romani senioris super ipsa lite de castro Waldekke sopita autenticavit[10]. Huic quoque Romano seniori successit Hainricus huius nominis primus qui super alpes in Vlatniz ęstivo tempore moras faciens ęcclesiam inibi in hon(ore) santę Marię et sancti Iohannis bapt(istę) et aliorum sanctorum consecravit. Sed quia Gurcenses fratres, ne forte hac occasione communitatem et nemorum eis abstractam sibi usurparet, murmurabant, ipse ostensis sibi et relectis antecessorum suorum Hilteboldi videlicet et Romani pontificum privilegiis[11] super hiis terminos eis inibi distinxit iuxta petitionem et arbitrium ipsorum quod et nobis notum est et in autentico[12] ipsius continetur, nos firmiter adprobamus. Privilegium[13] quoque eiusdem Hainrici super commutatione decimę in Chriwic et predii Chulm et Tramnic et predii sancti Nykolai et montis Mitnic ratum esse volumus. Item privilegium[14] Romani iunioris super commutatione prediorum apud Tinach et apud Rinekke pro manso in Reinsperc et pro beneficio Burchardi et dotis sancti Thomę in cripta Gurk adprobatum esse volumus. Similiter quoque privilegium[15] Dietrici felicis memorię de domo apud Frisacum et agrorum iuxta Gurcam et aliorum quę ibi scripto imposita cernuntur, non minus adprobata esse censemus. Porro nichilominus privilegia Ekkehardi de decimis in Môtniz[16] nec non de predio Zeidic[17] ęcclesię Gurcensi collatis inconvulsa servari decernimus. Privilegium etiam confirmationis Waltheri[18] super hiis omnibus nec non et actum eius scilicet commercium pro predio quod apud Chvndorf iuxta Mvram a duobus fratribus videlicet Winthero et Gotfrido de Chronŏwe ministerialibus Hainrici marchionis Hystrię pro centum ac X marcis comparatum privilegioque[19] ipsius marchionis roboratum Gurcensibus canonicis ad agendum anniversarium suum contulit[20] decemque pellicia sororibus in claustro annuatim inde dare constituit ea ratione, ut, cum perfectum fuerit altare supra ianuam monasterii ad occidentem inter turres, omni septimana semel super ipsum altare missa pro defunctis in commemoratione ipsius celebretur, nec non etiam confirmationem[21] eiusdem Waltheri super prepositura in valle sanctę Marię Gyriŏe et reliqua in ipsius cyrographo sub titulo confirmationis conprehensa et in privilegio[22] Hainrici precessoris nostri denuo confirmata superaddito alio eiusdem Hainrici de iugeribus in Gurk privilegio[23] pro curia in Austria commutatis eisdem canonicis cuncta sub sanctę dei genitricis Marię cuius obsequio mancipata

478. 7) n. 292. 8) n. 230. 9) 1213 Juni 20. 10) n. 444. 11) n. 54, 243. 12) n. 283. 13) n. 277. 14) n. 297. 15) n. 339. 16) n. 378. 17) n. 367. 18) n. 395. 19) n. 430. 20) Diese U. ist verloren. Die Jahrtagstiftung erfolgte zw. 1211 Aug. 24 u. 1213 Jänner 18. 21) n. 395. 22) n. 465. 23) n. 464.

sunt, patrocinio tuenda committimus et sub nostram protectionem divino comitante auxilio munienda suscipimus. Si quis vero successorum nostrorum vel alius aliquis tantorum auctoritati patrum nostreque confirmationi ausus fuerit contraire sacraque instituta temerario ausu infringere, deo et sanctę Marię idhic et in extremo terribili examine ulciscendum committimus et hanc presentem paginam in signum confirmationis nostrę sigilli nostri appositione insigniri iussimus. Huius autem rei testes sunt: Otto Gurcensis prepositus, Sifridus decanus, Wlricus senior, Vlricus iunior, Pernhardus, Rv̊dolfus, Gotfridus, Sifridus capellanus presbiteri et Fridericus Chlolinus, Hartwicus Strobelin, Albertus capellanus, Sifridus scolasticus, Hartwicus vicedominus et filius eius Engilbertus, Pilgrimus dapifer, Alexander, Ortolfus Chlolin, Ortolfus de sancto Ęgidio, Ulricus de Chrazniz ministeriales et alii officiales et decimatores ęcclesię et qui cum illis aderant. Ego quoque Gebno scriptor recognovi et privilegium iubente domino episcopo coram choro legi et ministerialibus exposui.

S.

Actum et datum apud Gvrk in conventu, anno dominicę incarnationis M̊C̊CXVIII̊, indictione VI̊, X̊ kalend. septembris; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ulschalks.

479. *Salzburg 1218 September 25.*

In einer Urkunde Erzbischof Eberhards II. für das Kloster Victring ist Vlschalcus Gurcensis . . episcopus *als Zeuge genannt.*

Orig. — AR n. 759; MSR 217 n. 207.

480. *Weitensfeld 1218 (nach September 24) + Gurk November 11.*

Bischof Ulschalk beurkundet die Gründung der Capelle S. Lorenzen in der Reichenau (nw. Feldkirchen) durch den Truchsess Pilgrim, welche Bischof Heinrich II. 1216 September 29 einweihte, sowie Schenkungen an dieselbe, bestätigt dem Gründer und dessen Erben das Präsentationsrecht an der Capelle, stellt das Verhältnis derselben zur Mutterpfarre Weitensfeld fest und verkündet die an der Hand von vorgewiesenen Urkunden erfolgte Beilegung des Streites zwischen der Salzburger und Gurker Kirche hinsichtlich der Diöcesangrenzen in der Gegend der Capelle.

Orig. (A 58·5 : 48·5); Copialb. II f 65' (B).
Ausz. AR n. 760 aus B.

Verfasst und geschrieben von Gebno, welcher am Rücken der U. bemerkt: Privilegium V̊lschalci episcopi super capella et terminis in Gnessöe versus alpes quę dicuntur Beliz. Unter den gelegentlich des Grenzstreites vorgewiesenen Urkunden befand sich jedenfalls auch die von Gebno und zwar zu diesem Zwecke gefälschte U. n. 61c. Der Fluss Muriz ist der Oberlauf der Gurk von ihrem Ursprung an (ö. Reichenau). Dass die Gurk dort einst diesen Namen führte, beweist der Name einer Alpe in jener Gegend am rechten Ufer der Gurk nach der Generalstabskarte Moritz (nö. Reichenau), welche, wie mir Herr Professor

Dürnwirth versichert, von den Einwohnern Muritzen genannt wird. — Die Handlungen zu Weitensfeld, auf welche sich das Actum in der Datierung bezieht, scheinen theils nach dem 24. September stattgefunden zu haben, da die Indiction bereits umgesetzt hat, theils früher (vgl. n. 478).

+ ⁑ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen ⁑. Ego Ůlschalcus dei gratia Gurcensis ęcclesię episcopus cunctis ad quos presentis paginę scriptum pervenerit, pacem atque salutem in eo qui dat salutem mentis et corporis omnibus ambulantibus in lege sua et in preceptis suis. Ad posterorum noticiam verba et facta commendabilia literis imposita sunt transmittenda, ut vel piis obauditoribus bonorum exempla ad imitandum exhibeantur aut de preclaris priorum factis erroneę dubietatis contentiones veritate prefulgente removeantur. Notum igitur sit cunctis Christi fidelibus, qualiter predecessor noster Waltherus pię recordationis Pilgrimo dapifero ministeriali ęcclesię nostrę in terminis diocesis nostrę in Gnessōe infeudavit partem nemoris supra flumen Myriz ac deinde versus summitatem alpium quę vocantur Beliz, quasi ad XII[cim] mansos cum duabus partibus decimarum episcopalis iuris quę in eisdem mansis per agriculturam provenire poterunt, aliosque inibi decem mansos Chůnrado Uitulo de Syroniz similiter cum suis decimis infeudavit. Predictusque Pilgrimus colonos illic instituens novalia quędam excoluit et, quia remotus est idem locus a plebesana ęcclesia Witensfelt in cuius territorio et sinu situs continetur, capellam idem Pilgrimus in eisdem novalibus propter ipsos colonos fabricavit quam postmodum Hainricus beatę memorię antecessor noster ex petitione ipsius Pilgrimi in honore sanctę dei genitricis Marię perpetuę v(irginis) et sancti Laurentii m(artiris) in festo sancti Michahelis hoc est III[a] kalend. octob. consecravit anno dominicę incarnationis MCCXVI[1] presente et consentiente venerabili fratre nostro Ůlrico seniore plebano predictę ęcclesię Witensfelt, cui eadem capella omni iure barrochiali attinet. Ipseque Pilgrimus eandem capellam manso uno ex eisdem novalibus dotavit decimasque suprascriptas quas a prememoratis antecessoribus nostris Walthero et Hainrico sibi infeudatas susceperat, eidem capellę contulit quibus postea Otto prepositus et archipresbiter ecclesię nostrę cum consensu capituli Gurcensis terciam partem earundem decimarum tam de novalibus feudi eiusdem Pilgrimi quam et supradicti Chunradi Uituli, quę ad eum spectabat, superaddidit. Igitur processu temporis idem Pilgrimus a iam dicto Gurcense preposito Ottone totoque capitulo eiusdem chori ius patronatus et advocatię nec non petitionem atque presentationem sacerdotis eiusdem capellę sibi cunctisque heredibus suis per successionem temporum petens tali tenore obtinuit, ut qui specialis heres suę posteritatis extiterit, ad ipsum quoque ius patronatus atque petitio nec non sacerdotis presentatio ipsius capellę pertineat et, si idem hereditarius successor gratiam huius iuris sibi premisso tenore collatam ad aliam manum per abalienationem transferre presumpserit, consequenter prepositus et capitulum Gurcense factum istud omni causa cessante in irritum recovare sibique usurpare plenariam potestatem habebit. Idem vero Pilgrimus primum Dietricum sacerdotem preposito et conventui Gurcensi representans eum rite ab eis inibi investiri postulavit quod et factum est. Elapso vero ali-

480. 1) 1216 September 29.

quanto tempore predictis novalibus per studium culturę incrementa capientibus suborta est lis quę ob negligentiam subrepserat, de questione limitum in terminis circa confinia prefatę capellę inter nostram ac Salzpurgensem ęcclesiam quam nos partibus utriusque ęcclesię illic aggregatis secundum veritatem privilegiorum[2] super institutione terminorum utriusque diocesis per studium et labores ac expensas sepedicti Pilgrimi sopivimus Chunrado Ozziacense et Alkero Milstatense abbatibus ex parte domini Eberhardi archiepiscopi eo iubente iudicibus existentibus. Cum igitur, sicut premissum est, sepe iam memorata capella plebesanę ęcclesię Witensfelt nomine filialitatis nec non omni iure barrochiali subtitulata sit, tamen quia longe ab ea sita cernitur et flexuosa ac difficilia habet itinera, baptismum ergo et sepulturam tam ex nostro quam et capituli nostri consensu apud se habeat quod munus gratię etiam a predicto Hainrico antecessore nostro accepit, cum eam consecravit. Cętera vero ęcclesiasticę institutionis iura, sicut est placitum christianitatis et iudicium aquę frigidę seu examen ferri candentis et similia, ad arbitrium plebani ęcclesię Witensfelt hominibus eiusdem capellę procurentur. Denique totum factum istud scilicet de infeudatione nemoris ac decimarum eidem capellę collatarum et quicquid antecessores nostri predicto Pilgrimo contulerunt ac de ipsa capella ordinaverunt, nos quoque ratum habere volentes ipso instante ac petente communi assensu in scriptum redegimus et cum subscriptorum testium attestatione ac sigillorum nostrorum appensione ad rei veritatem conservandam muniri iussimus. Utriusque autem facti seu de infeudatione nemoris seu consecrationis sepe dictę capelle nec non et recapitulationis totius facti coram nobis apud ecclesiam Witensfelt ab eodem Pilgrimo atque confirmationis omnium horum ibidem a nobis peractę vel etiam super lite terminorum nostrę ac Salzpurgensis ęcclesię in nemore Gnessöe a nobis, ut predictum est, sopita testes hii sunt: Chunradus abbas Ozziacensis, V̊lricus senior plebanus de Witensfelt, Dů̊ringus de sancto Urbano, Fridericus de Griuen, Hartwicus de Lv̊bdingen, Fridericus de Syroniz plebani, Waltherus, Albertus, Dietricus, Fridericus, Hainricus et item Hainricus, Otto, Pernhardus, Hermannus capellani, Erkenhardus et Sigehardus clerici, frater Chunradus Uitulus, Hainricus Gielo, Hartwicus Rufus, Meinhardus de Meinhartsdorf, Albertus et Perngerus fratres de Albek, Hartliebus de Witensfelt, V̊lricus de Winkeln et frater eius Liutoldus ministeriales et alii quam plures tam ministeriales quam et alii fideles non solum nostrę sed et Salzpurgensis ęcclesię homines qui viderunt et audierunt.

Acta sunt hęc presidente domino Eberhardo venerabili archiepiscopo Salzpurgensi ęcclesię, anno autem pontificatus nostri secundo, anno vero dominicę incarnationis M̊C̊CXV̊III, indictione VI̊I. Datum vero apud Gvrk, III idus novembris, hoc est in festo sancti Martini confessoris et episcopi; feliciter amen.

S. S.

Am Einschlag hängen an je einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen zwei Siegel. 1. Bischof Ulschalk. 2. Capitelsiegel 2.

480. 2) n. 61c, welche ad hoc von Gebeno gefälscht wurde.

481. *(1219—1221).*

In einer Tradition des O(tto) von Traberch an das Kloster St. Paul wird prepositus de Gurke *als Zeuge genannt.*

FRA 39, 68 aus dem Codex traditionum.

481 a. *1219 Februar 19.*

Das Capitel bestätigt seinen Cleriker Walther als beständigen Vicar bei der Kirche St. Lorenzen am Steinfeld, wofür er jährlich bestimmte Zinsungen zu leisten hat.

Orig. (A 14·8 : 26·5), einst in Strassburg.

⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁑. Solet labi de facili ab humana memoria quidquid temporaliter agitur, nisi scripturarum testimonio confirmetur. Innotescat igitur tam presenti etati[a] quam future posteritati, quod nos Gurcensis ecclesie canonici ecclesiam nostram in Vlaze clerico nostro Walthero sub tali tenore contulimus, ut annuatim nobis XX marcas persolveret et ut ius[b] eiusdem ecclesie nulli preter nos asscriberet vel atribueret; quod et sub iuramento nobis confirmavit. Secundo vero anno post hanc institutionem predictus clericus se temerarie nobis opposuit statutum censum recusans persolvere sterilitatem anni pretendendo et super his ad audientiam domini archiepiscopi appellav(it). Nos itaque apud iam dictum archiepiscopum super ipsa causa dominum Ditmarum superioris Marchie archidiaconum in iudicem obtinuimus. Cumque coram ipso sepedictum clericum de iniuria nobis illata vellemus impetere, ipse se nos gravasse recognoscens dominum archidiaconum et dominum Pernhardum de Gurnz et dominum Hartwicum de Lubdingen plebanos exoravit, ut partibus interpositis ipsum nostre gratie reformarent; quod et ad preces ipsorum totaliter indulsimus ipsum ecclesie prefate sub tali conditione imperpetuum[c] vicarium eidem ecclesie confirmavimus, ut annuatim nobis inantea d(et) V marcas d(enariorum) Fris(acensium) et V in pentecoste et VI in festo beati Augustini nulla sterilitate anni prepediente persolvat et hoc in manum domini archidiaconi et domini[d] Sifridi decani presente capitulo laudavit adiuncto etiam, quod, si quandoque predictum censum aliqua audatia dare recusaret vel negligeret, sine omni contradictione exclusus habeatur et nos liberam potestatem instituendi quemcumque voluerimus, ibidem habeamus. Testantibus et videntibus domino archidiacono D(itmaro) et P(ernhardo) domino plebano de Gurnz et domino H(artwico) de Lubdingen et universo capitulo. Et ut hec ex utraque parte firmiter observentur, sigillo chori et domini D(itmari) archidiaconi presenti pagina anno M°CC°XI°X, indictione VII, XI kalend. marcii confirmavimus; amen.

S. S.

An der U. hängen unten an je einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen zwei Siegel. 1. Rund (27), Siegelbild zerstört; Legende: + DIDMA[R·V]S ARCHIDIACONVS. 2. Capitelsiegel 2.

481 a. a) etati üb. d. Z. nachgetragen. b) ius üb. d. Z. nachgetragen. c) A. d) domini üb. d. Z. nachgetragen.

482. *Treffen (n. Villach) 1219 März 11.*

Patriarch Berthold von Aquileja bestätigt dem Capitel die Privilegien seiner Vorgänger.

Orig. (A 16·5 : 34·7).
Ausz. AR n. 762 = ÖA 21, 188 n. 52.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Bertholdus dei gratia sancte Aquilegiensis ecclesie patriarcha dilectis in Christo universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in vero omnium salutari. Sacris canonibus dinoscitur institutum, ut que ab ecclesiarum prelatis venerabilibus locis rite collata fuerint seu concessa, ab eorum quoque successoribus robur suscipiant firmitatis. Nos igitur donationem felicis recordationis predecessorum nostrorum Pelegrini[1], Wodalrici[2] et Godefridi[3] patriarcharum Aquilegiensium Gurcensis ecclesie canonicis factam et eorum usibus profuturam nec non et bone memorie predecessoris nostri Wolfkeri patriarche privilegio confirmatam cuius tenor subscribitur, nostre confirmationis munimine duximus roborandam. Sane confirmationis iam dicti predecessoris nostri Wolfkeri patriarche tenor talis existit: *Insert n. 432.* In nomine — X kalend. decembris*. Nos itaque suprascriptam predecessorum nostrorum donationem, sicut pie canonicis Gurcensis ecclesie facta est, ita presentis scripti et sigilli nostri patrocinio confirmamus. Dat. in Treuen apud ecclesiam sancti Maximiliani, anno dominice incarnationis MCC decimo nono, indictione VII, quinto idus martii.

Ego Philippus Aquilegiensis canonicus domini patriarche iussu hanc paginam scripsi et sigilli sui appensione munivi.

S.

Am Einschlag hängt an einer durch zwei Löcher gehenden gedrehten Hanfschnur das runde Siegel des Patriarchen (70). Der Patriarch mit Infel sitzt auf dem Faldistorium. Die rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch. Legende: + BERTOLDVS · DEI · GRATIA PA — TRIARCHA · AQVILEGIENSIS. Der Schemel, auf dem die Füsse ruhen, trennt die Buchstaben PA — TR. Am aufgeschlagenen Buche die Worte: PAX VOB.

483. *Gurk 1219 April 5.*

Bischof Ulschalk verzichtet für sich und seine Nachfolger auf das ihm zustehende Bestätigungsrecht des ihm vom Capitel zu präsentierenden Pfarrers zu Glantschach, wofür das Capitel seinen Jahrtag begehen soll.

Orig. (A 55 : 31).
Ausz. EB 2, 125; AR n. 764 aus A.

Verfasst von Gebno, geschrieben von einem seiner Schüler. In der Datierung wurde vor nonas freier Raum für Nachtrag der Zahl gelassen. Entweder hat man dieselbe nachzutragen vergessen, oder erfolgte die Aushändigung der U. wirklich erst in den Nonen des April, so dass ein Nachtrag überflüssig war.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁑. Ego Vlschalcus dei gratia Gvrcensis ecclesie episcopus cunctis fidelibus pacem et salutem in eo qui nos in ligno crucis suo sacro sanguine redemit. Quoniam ante tribunal districti iudicis Iesu Christi de omnibus que in hac vita gessimus,

482. 1) n. 84. 2) n. 258. 3) n. 338.

sumus racionem reddituri, restat, ut omni hora presentis vite precogitemus novissima nostra et, dum tempus habemus, operemur ea que nobis presidio sint, cum eius ira exarserit clangente novissima tuba. Ad posterorum igitur noticiam transmittimus, quod, cum pro remedio anime nostre aliquid domino donante ordinare in animo nostro proponeremus, inspectis et relectis privilegiis antecessorum nostrorum Gurcensium episcoporum qui fratribus nostris Gurcensibus canonicis pro anime sue salute non modica beneficia contulerunt et collata privilegiis suis illis confirmaverunt[a], quod et nos fecimus[1], inter alia invenimus in privilegio Romani[2] senioris cum[b] predictis canonicis plenariam peticionem in ecclesia Glomtsach contulisse eo tenore, ut, seu aliquem de choro suo seu quemquam extraneum episcopo suo presentarent, ille in eadem ecclesia investiretur. Quod cum usque ad nos in pace perduxissent, nos de redditibus aliquibus unde, ut prefati sumus, remedium aliquod anime nostre ordinaremus, non habentes eis saltem in spiritalibus[c] aliquibus benefacere volentes investituram sive institucionem sive aliud quodcumque ius quod in predicta habuimus ecclesia, ipsis cum communi assensu pleno iure contulimus ita, ut in eadem ecclesia ipsi tam in temporalibus quam in spiritualibus plenariam habeant ordinacionem sive administracionem, ut, seu de capitulo suo aliquem seu alium quemquam in parrochia Glomtsach instituere voluerint, ratum sit et firmum et non sit eis necesse, illum nobis vel alicui successorum nostrorum instituendum presentare hoc in remedium domine Hemme beate in Christo recordacionis religiose ecclesie nostre fundatricis nec non et nostre ac antecessorum simulque successorum nostrorum salute ordinantes et, ut anniversarius obitus nostri dies ab ipsis tum in missarum celebracionibus tum etiam in elemosinis pauperum studiosius peragatur ac ipsa die cuncte congregacioni de redditibus prefate ecclesie liberius in prebenda provideatur, deo et eius sancte genitrici ulciscendum committentes, si quis istud fidele ac devotum factum nostrum temerario ausu infringere aut in irritum revocare presumpserit. Ad hanc quoque institucionem roborandam testes idoneos adhibuimus quorum hec sunt nomina: Sifridus Gvrcensis decanus, senior Sifridus, Berinhardus plebanus, V̊lricus, Rv̊dolfus, Sifridus, Gotfridus, Reinboto, Gebehardus plebanus de Glomtsach presbiteri, Tiemo plebanus de Tigrich, Dvringus plebanus de sancto Vrbano, Hærtwicus plebanus de Lvbdingen, Heinricus et item Heinricus capellani, Hærtwicus vicedominus et duo filii sui Engelbertus, Engilramus, Pilgrimus dapifer, Perehtoldus iudex de Albekke, Heinricus de Sironiz, Ditricus Cretsce, Engilbertus frater eius, Otto Virovgo, Ditricus et frater eius Perehtoldus, Heinricus pictor, Ditricus de Lvbdingen, Chv̊nradus camerarius et alii quam plures.

Actum anno dominice incarnationis M̊C̊XVIIII̊, anno vero pontificatus nostri II̊I.

Datum apud Gyrc, [d] nonas aprilis, indictione VII̊.

S.

Am Einschlag hängt an durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen das Siegel Bischof Ulschalks.

483. a) confirmaverunt auf Rasur. b) statt eum A. c) A. d) Vor nonas ist eine Lücke für die nachzutragende Zahl freigelassen.

1) n. 478. 2) n. 243.

484. *Salzburg 1219 (Juni—September).*

Bischof Ulschalk ist anwesend bei dem unter Erzbischof Eberhard II. zu Salzburg abgehaltenen Provincialconcil. Concilium provinciale a domino Eberhardo archiepiscopo Salzpurch celebratur cui interfuerunt Pataviensis, Frisingensis, Gurcensis, Chymensis, Sekowensis episcopi. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 782; MSR 222 n. 225.*

485. *(1219).*

Erzbischof Eberhard II. sichert dem Bischofe (Ulschalk) die Vicarie im neugegründeten Bisthume Seckau zu.

Orig. (A 6·2 : 23).
Dr. StU UB 2, 264 zu c. 1220 aus A.

Geschrieben vom Schreiber der U. Eberhards II. dd. 1222 November 13 n. 495. Das Orig. befand sich einst in Strassburg.

Eberhardus dei gratia Salzburgensis archiepiscopus apostolice sedis legatus in perpetuum. Presenti scripto notum facimus tam presentibus quam futuris, quod quicquid iuris competebat venerabili fratri nostro Gurcensi episcopo, qui vicarius esse dinoscitur in Salzburgensi dyocesi, antequam crearetur Secowensis ecclesia cathedralis, nos illud idem ei de nostri consensu capituli adhuc recognoscimus in Secowensi episcopatu nomine vicarie quantum exigit archiepiscopalis iurisdictio, et sigilli nostri inpressione nec non capituli nostri confirmamus.

S. S.

Zwei anhängig gewesene Siegel verloren.

486. *Viterbo 1220 April 3.*

Papst Honorius III. befiehlt den Bischöfen von Chiemsee und Seckau und dem Salzburger Decan über Klage des Erzbischofes von Salzburg quod in ordine canonicorum regularium sue provincie tam in divinis officiis quam ieiuniis et aliis observantiis tanta existit diversitas, quod confusionem inducere videatur quibusdam ex ipsis generalis statuta concilii et eorum communis capituli renitentibus observare. Unde idem archiepiscopus nobis humiliter supplicavit, ut ipsos ad observantiam uniformem reducere ac servare predicti statuta concilii et eiusdem capituli faceremus. Quocirca discretioni vestre . . . mandamus, quatinus super hoc cum gravitate ac maturitate debita procedentes auctoritate nostra sublato appellationis obstaculo faciatis quod secundum deum videritis faciendum.

StU 2, 251 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; MSR 225 n. 241; PR n. 6219. — Vgl. n. 494.

487. *Friesach 1220 August 4.*

Erzbischof Eberhard II. entschädigt das Kloster St. Michael zu Mariahof für durch ihn erlittene Schäden ad . . . crebram inductionem . . . domini Vlschalci Gurcensis et domini Karoli Sekowensis episcoporum.

StU 2, 253 aus dem Orig. zu St. Lambrecht; AR n. 777 u. n. 782 ohne Tag; MSR 227 n. 255 zu 1221.

488. *Weitensfeld 1220 September 11.*

Pfarrer Gotfried von Weitensfeld beurkundet, dass sein Pfarrkind Dobrogod seiner Kirche zwei Acker in ‚Turtes' geschenkt, welche er dem Perehtold auf dessen Lebenszeit zu Zins gegeben.

Orig. (28 5 : 19·7).

Geschrieben von einem sonst unbekannten Schreiber.

⁂ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁂.

Quoniam simul cum labente tempore ab humana labitur memoria quicquid temporaliter agitur, necessario semper adhibetur confirmacio scripturarum. Itaque ego Gotfridus plebanus in Weitensfelt etati que futura est, significo et presenti notifico, quod quedam plebesana mea Dobrogod nomine duos agros cum consensu puerorum eius ob remedium et memoriam anime sue contulit ecclesie sancti Emiliani in Weitensfelt et ego cuidam Perehtoldo nepoti iam dicte mulieris de Tvrtes eosdem agros sitos in Tvrtes sub iure census annuatim quinque denariorum locavi ad tempus vite sue tali condicione, ne aliquis puerorum eius vel de posteritate eius quicquam iuris in supradictis agris post mortem predicti Perehtoldi habere debeat, sed ego vel quicumque posterorum meorum plebanus ipsos ad usus[a] ecclesie pro velle suo debeat ordinare. Et ne tale remedium inmutari[b] vel violari[b] possit ullo[c] modo, ex peticione sepedicti Pertoldi et pro cautela supradicte[d] ecclesie privilegium decrevi fieri sigillo Gvrcensis capituli roboratum[e] et idoneorum virorum testimonio confirmatum quorum hec sunt nomina: Perehtoldus, Wintherus, Hermannus sacerdotes, Hartliebus, Liebardus, Otto, Engelbertus, Alexander, Ekkehardus, Pabo, Albertus[f] milites, Ortolfus de Movseberch, Ortolfus officialis de Glomtsach, Alkerus officialis de domo eiusdem ecclesie et filius eius Meinhalmus, Perhtoldus[g] tabernarius et Chvnradus et alii quam plures.

Dat. in Witensfelt ante ecclesiam, III͏̊ idus septembris, anno incarnationis domini M͏̊C͏̊CXX͏̊, indictione VIII.

S.

Am Einschlag hängt an einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen das Capitelsiegel 2.

489. *Lateran 1220 December 4.*

Papst Honorius III. bewilligt dem Bischofe (Ulschalk) Alters halber, und zwar in die Hände des Erzbischofes Eberhard II. zu resignieren und ordnet die Neuwahl an. Derselbe schreibt im gleichen Sinne an den Erzbischof.

Register Honorius III 11 f 39' (l. 5 n. 199) im Vaticanischen Archive zu Rom (B). Dr. ÖA 71 a, 244 aus B. — Ausz. KA 15, 42.

488. a) usu auf Rasur. b) ri auf Rasur. c) o corr. aus u. d) e corr. aus i. e) ro auf Rasur. f) Alb corr. aus m. g) er auf Rasur.

(Honorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . .) Gurcensi episcopo (salutem et apostolicam benedictionem). Ex parte tua nostro fuit apostolatui referatum, quod, cum corpore senescente debilitata sint et debilitentur iugiter membra tua et presertim visus tuus caligantibus oculis sit adeo diminutus, ut ad exequendum pastorale officium impotens sis effectus, ne commissus tibi grex dominicus sub tuo regimine salutis proprie dispendium patiatur, plurimum reformidas. Quapropter has et alias incomoditates que senes circumveniunt, et gravamina que comitantur officium pastorale, considerans diligenter nobis humiliter supplicasti, ut te a nexu quo Gurcensi teneris ecclesie, misericorditer absolventes tuam dignaremur recipere cessionem. Cum igitur instantia nostra cotidiana sit ecclesiarum omnium sollicitudo continua, tam tuis quam venerabilis fratris nostri . . Salzeburgensis archiepiscopi et dilectorum filiorum Gurcensis capituli precibus inclinati eidem archiepiscopo nostris damus litteris in mandatis, ut tuam vice nostra recipiat cessionem ipsi capitulo iniungentes, ut infra mensem post receptionem litterarum nostrarum per electionem canonicam de persona idonea sibi provideant in pastorem.

Dat. Laterani II non. decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Scriptum est super hoc in eundem modum . . Salzeburgensi archiepiscopo usque sollicitudo continua, tam ipsius episcopi quam tuis et dilectorum filiorum Gurcensis capituli[a] precibus inclinati de fraternitate tua plenam in domino fiduciam obtinentes per apostolica tibi scripta mandamus, quatinus ipsius episcopi cessionem recipiens vice nostra capitulum memoratum moneas diligentius et inducas, ut iuxta quod eis nostris damus litteris in mandatis, servantes in caritatis vinculo spiritus unitatem infra mensem post receptionem litterarum nostrarum per electionem canonicam de persona idonea provideant in pastorem.

Dat. ut supra.

490. *1220 (December).*

Bischof Ulschalk resigniert. Uolscalcus episcopus Gurcensis eiusdem ecclesie canonicus episcopatum sponte resignavit. *Chronicon Magni presb. continuatio MGS 17, 527 zu 1222.* — Ueber seinen Tod vgl. n. 531.

491. *1221 (December).*

Ulrich, Graf von Ortenburg, wird Bischof. Cui (Ulschalk) successit dominus Otto[1] de Ourtenburch. *Chronicon Magni presb. continuatio MGS 17, 527.* — Vgl. Tangl, ÖA 30, 288 ff. Derselbe ist der dritte Sohn des Grafen Otto II. von Ortenburg, ein Neffe des 1179 widerrechtlich gewählten Bischofes Hermann.

492. *Lateran 1222 Jänner 15.*

Papst Honorius III. bestätigt die von Erzbischof (Eberhard II.) gutgeheissene, einmüthige Postulierung des Acoliten Ulrich zum Bischofe.

Register Honorius III. 11 f 187 (l. 6 n. 80) im Vaticanischen Archive zu Rom (B). Dr. ÖA 71 a, 247 aus B. — Ausz. KA 15, 43.

489. a) episcopi statt capituli B.
491. 1) Verschrieben statt Ulrich.

(Honorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri) Vlrico electo Gurcensi (salutem et apostolicam benedictionem). Ex parte tua fuit propositum coram nobis, quod, cum in acolitatus ordine constitutus a capitulo Gurcensis ecclesie concorditer postulatus fueris ad pontificalis officii dignitatem, venerabilis frater noster Salzeburgensis archiepiscopus metropolitanus postulationem de te canonice celebratam sollempnitate ac diligentia qua decuit, approbavit. Nos igitur quod super hoc per eundem archiepiscopum factum esse dinoscitur, ratum habentes et gratum id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. nostre confirmationis infringere. Si quis autem etc.

Dat. Laterani[a], XVIII kalend. februarii, anno sexto.

493. *Lateran 1222 Jänner 27.*

Papst Honorius III. nimmt das Capitel in Schutz und bestätigt dessen namentlich angeführten Besitzungen.

Orig. (A 75 : 60).
Ausz. AR n. 788 = PR n. 6778; StU 2, 288 aus A.

Kanzleinotiz am Einschlag rechts. b. a. — Als VU diente n. 421.

⁑ Honorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Gurcensi[a] preposito eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regulariter substituendis in perpetuum ⁑. Pie postulatio voluntatis effectu debet prosequente compleri, ut et devotionis sinceritas laudabiliter enitescat et utilitas postulata vires indubitanter assumat. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et ecclesiam Gurcensem in qua divino estis obsequio mancipati, ad exemplar felicis recordationis ⁑ Alexandri, Lucii ⁑ et ⁑ Innocentii ⁑ predecessorum nostrorum Romanorum pontificum sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus inprimis siquidem statuentes, ut ordo canonicus qui secundum deum et beati Augustini regulam a bone memorie Hildeboldo quondam episcopo vestro in ea noscitur institutus, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona eadem ecclesia impresentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus vocabulis exprimenda: plebem in valle Gurg, ubi ecclesia vestra sita est, babtisterium sancti Iohannis baptiste et sancte Marie Magdalene, capellam sancti Nicolai, ecclesiam sancti Laurentii et sancti Egidii, capellam sancti Iacobi in Monte, capellam sancti Petri in Monte, ecclesia sancti Iohannis evangeliste in Valle cum curte in qua sita est, et omnibus pertinentiis suis, ecclesiam sancti Petri Vorchein, ecclesiam sancti Andree Glomschach, ecclesiam sancti Andree Hawarstdorf, predium Otmanach quod nobiles viri Engelscalcus[b] et Rahewinus ecclesie vestre largitione pia contulerunt, predium Osterwiz cum familia nemore et vineis vobis fidelium oblatione collatum, ecclesiam sancti Georgii Prewar cum familia et prediis, predium et familiam Tigrich quam nobilis mulier domina Dimut ecclesie vestre tradidit et parrochiam quam in eodem predio pie memorie Cunradus quondam Salzburgensis archiepiscopus ad vestre ecclesie honorem et comodum ordinavit, ecclesiam sancti Stephani apud Grauenstain, hospitale in Gurg cum decimis et aliis pertinentiis suis, ecclesiam sancti Martini in Sorich, possessiones Asterdorf, Miterdorf, Lunfindorf, Choerist, Pebendorf, Hawartisdorf, Celsach,

492. a) Laterarani B.

493. a) Vor Gurcensi ist freier Raum für den Namen gelassen. b) l in el verbessert aus s.

Haemsach, Miringisdorf, Spicinge, Drehsilpach, Wrizpriach, in Moniçtal viginti mansos, beneficium quod Lodiwicus capellanus habuit in Fustriztal, predium quod Geroldus conversus in morte sua ecclesie vestre tradidit, et quatuor mansos quos post mortem neptis sue Angele habendos vobis ex testamento reliquit, predium Irinfrisdorf, Grazlup, Glomsach cum familia et pertinentiis suis, predium Pisiwich, Salchendorf, curiam Reinsperch, curiam Propat cum monte cathmie iuxta Vrisacum et decimationem tam eiusdem curie quam ville Treuchendorf a bone memorie C(unrado) Salzburgensi archiepiscopo vobis collatam, familiam possessiones et decimationes quas in diversis locis Romanus quondam Gurcensis episcopus vobis concessit videlicet parrochiam Witensuelth cum capella Griuen et omnibus pertinentiis suis vobis ordinandam dedit, predium Chrapfelt, ubi est ecclesia sancti Martini, quod idem Romanus episcopus presente predicto archiepiscopo C(unrado) a nobili viro Rudigerio acquisivit et vobis eandem ecclesiam sancti Martini libere ordinandam dedit, decimationes in parrochiis Gurg, Lubedinge, sancti Laberti[e] martiris Pisiwich, Glomsach, Fridelosachi, sancti Urbani Mulpach[d], Mingostal et decimas salis caseorum mellis et porcorum de Marchia de domo Gurcensis episcopi intuitu devotionis vobis a prefato episcopo Romano concessas, mansos decem quos bone memorie R. vobis donavit, predium Zeidic quod episcopus Ekkechardus pro Haimschach vobis in concambium dedit, decimas prediorum vestrorum in Motiniztal quas idem episcopus vobis dedit et suo autentico confirmavit, forum Witinsuelt ac foralia iura cum predio et nemore in Preginz et homnibus[c] que omnia quondam nobilis vir Offo ministerialis ducis Stirie et uxor eius Bertha vobis dederunt et ipse dux suo autentico confirmavit, predium in Wilandisdorf[e], curiam apud Niwenchirch[f] cum vineis decimis et aliis pertinentiis suis, comunem usum alpium et nemorum videlicet Wizpriach, Chozarst et Timnich quemadmodum Hildeboldus Gurcensis episcopus et successores ipsius vobis concessisse noscuntur, capellam sancti Iohannis baptiste in Prezing[c] cum pertinentiis suis, ius ordinationis et ammistrationis[c] in plebe sancti Laurentii Vlazi cum capellis sancti Iohannis baptiste Sirnic et sancti Valentini et aliis capellis pertinentibus ad eandem et capellam sancti Nicolai Sironz. Nichilominus etiam vobis ad exemplar predictorum predecessorum nostrorum auctoritate apostolica confirmamus liberam ordinationem et amministrationem sancti Georgii Prewar et capelle sancte Margarete de Otmanach et ecclesiam sancti Martini in curia Osterwiz cum familia et universis utilitatibus suis quemadmodum prenominatus archiepiscopus Eberardus canonice vobis concessit et scripto proprio confirmavit. Transactiones quoque quas cum eodem Romano episcopo et cum ecclesia Admuntensi et Reinhero ac filiis suis de capella sancti Michaelis et predio Glodinz quod vobis est ab eis ex commutatione concessum et quas cum abbate et fratribus sancti Pauli fecistis, sicut inter vos provide ac pie statutum est et scriptis autenticis confirmatum, firmas et illibatas censemus in perpetuum permanere. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excomunicati vel interdicti sint, nullus obsistat, salva tamen iustitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte vero te nunc eiusdem loci preposito vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres comuni consensu vel fratrum maior pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Augustini regulam providerint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione[g] concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. ⁑ Amen amen amen ⁑.

493. c) A. d) u auf Rasur. e) i in is auf radiertem s. f) w corr. aus ch. g) e in te corr. aus a.

R — Ego[h] Honorius catholice ecclesie episcopus subscripsi — M.
+ Ego Guido Prenestinus episcopus subscripsi[i].
+ Ego Leo tituli sancte Crucis in Iherusalem presbiter cardinalis subscripsi.
+ Ego Guala sancti Martini presbiter cardinalis tituli Equitii subscripsi.
+ Ego Stephanus basilice duodecim apostolorum presbiter cardinalis subscripsi.
+ Ego Greg(orius) tituli sancte Anastasie presbiter cardinalis subscripsi.
+ Ego Thomas tituli sancte Sabine presbiter cardinalis subscripsi.
+ Ego Octauianus sanctorum Sergii et Bachi diaconus cardinalis subscripsi.
+ Ego Rainerius sancte Marie in Cosmidin diaconus cardinalis subscripsi[k].
+ Ego Stephanus sancti Adriani diaconus cardinalis subscripsi.
+ Ego Egidius sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi.
+ Ego Petrus sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis subscripsi.

Dat. Laterani per manum Willi(helmi)[l] sancte Romane ecclesie vicecancellarii, VI kalend. febr., indict. X, incarnationis dominice anno MCCXXII, pontificatus vero domni ⁑ Honorii ⁑ pape III anno sexto.

B.

Rota mit: Sanctus Petrus sanctus Paulus. Honorius papa III und der Umschrift: + Perfice gressus meos in semitis tuis. Monogramm = Bene valete. Die Bulle hängt am Einschlag an durch zwei Löcher gehenden roth-gelben Seidenfäden. Namenstempel II nach Diekamp l. c. 622 u. 627.

494. *Lateran 1222 Februar 4.*

Papst Honorius III. gestattet dem Propst (Otto) und dem Capitel über deren Appellation, unter Aufhebung des diesbezüglichen Verbotes der Salzburger Visitationscommissäre, das übliche wöchentliche Marienamt in ihrer Kirche zu halten.

Orig. (A 29·5 : 33·5).
Ausz. AR n. 789 (vgl. MSR 227 n. 251 zu 1220—1) = PR n. 6781.

Kanzleinotiz am Einschlag rechts G. Rückwärts in der Mitte gegen oben: Rescript. Höher oben gegen links: Gurc. — Hirn, Gurk 46 und nach ihm Gruber, Eberhard II. 3, 7 geben als Ursache der in dieser U. erwähnten Salzburgischen Visitation irrthümlich den Umstand an, dass Eberhard II. mit der Verwaltung des bischöflichen Amtes durch Ulschalk unzufrieden war und führen auch die Resignation Ulschalks fälschlich auf diese Visitation zurück. Aus n. 486 dd. 1220 April 3 erfahren wir, dass Eberhard II. beim Papste über die

493. h) E mit anderer Hand und Tinte nachgetragen. i) Zwischen Guido und der Papstunterschrift zwei Zeilen Zwischenraum. k) Zwischen dieser und der folgenden Unterschrift eine Zeile Zwischenraum. l) W in leer gelassenen Raum nachgetragen.

Verschiedenheit und Ungleichheit der Religionsübungen der Regularcanoniker seiner Diöcese Klage geführt. Darauf hin wird die Visitation erfolgt sein, welche in Gurk das anderswo nicht gebräuchliche wöchentliche Marienamt abstellte.

⁑ Honorius ⁑ episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . preposito et capitulo Gurcensi salutem et apostolicam ben(edictionem). Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Ex parte siquidem vestra fuit nostris auribus intimatum, quod, cum in ecclesia vestra que in honore beate Marie semper virginis est constructa, semel in ebdomada officium eiusdem virginis sollempniter celebrare consueveritis ab antiquo, . . de Ranshofen[1] et . . de Richerspergen[1] prepositi Salzeburgensis diocesis quibus venerabilis frater noster . . Salzeburgensis archiepiscopus metropolitanus vester visitationem[2] sue provincie duxerat committendam, ne id de cetero faceretis, inhibere vobis pro sue voluntatis arbitrio presumpserunt propter quod ad sedem apostolicam appellastis. Quare a nobis humiliter petebatis, ut deinceps officium eiusdem virginis, sicut consuevistis hactenus, celebrare de nostra vobis concessione liceret inhibitione huiusmodi non obstante. Nos igitur vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu auctoritate vobis presentium concedimus postulata. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Laterani, II non. februarii, pontificatus nostri anno sexto.

B.

Am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehenden roth-gelben Seidenfäden die Bulle des Papstes, Namenstempel II.

495. *Salzburg 1222 November 13.*

Bischof Ulrich I. besiegelt eine Schenkungsu. Erzbischof Eberhards II. für das Spital des Klosters Victring presentem paginam sigillo nostro . . et coepiscoporum nostrorum Gvrcensis videlicet Kiemensis et Sechoensis fecimus roborari.

Orig. mit dem Siegel B. Ulrichs aus rothem Wachse an blau-rothen Seidenfäden. AR n. 794; MSR 230 n. 267.

496. *Gurk 1223 Jänner 1—16.*

Propst Otto und das Capitel beurkunden, dass Otto von Stadel (w. Murau, Steierm.) seine Hörige Alhaid dem Marienaltar um dreieinhalb Mark Friesacher zu Censualenrecht gegeben.

Orig. (25 : 18·7).
Ausz. AR n. 795 zu Jänner 1.

Geschrieben vom Schreiber n. 497. Wahrscheinlich verfasst von Gebeno.

494. 1) Beide hiessen Heinrich. 2) Vgl. n. 486.

+ In nomine sancte et individue trinitatis amen. Otto dei gratia Gurcensis ęcclesię prepositus cum universo eiusdem ęcclesię capitulo omnibus in Christo fidelibus tam futuris quam presentibus salutem in domino. Quoniam mundus labilis est et in malo positus, icirco[a] ea que a fidelibus aguntur, in scriptis iure ac digne rediguntur et, ne id quod salubri desiderio factum esse dignoscitur, in posterum a manumissoribus vel ab eorum heredibus possit in irritum revocari. Unde notum sit omnibus futuris et presentibus, quod miles quidam Otto nomine de Stadel pro remedio anime sue et suorum heredum quandam famulam suam Alhaidim nomine et omnem posteritatem eius pro tercia dimidia marca Frisaticorum super altare sancte Marie Gurk manumisit ac delegavit ita[b] tamen, quod dicta mulier annuatim ipsa vel heres eius tres denarios super altare sancte Marie ponat in signum libertatis sue. Pretaxatus autem Otto omni iuri renuncians quod ipse vel heredes sui in eandem Alhaidim vel eius posteritatem haberet vel habere videretur, nec ultra eam in aliquo vel heredes eius infestare presumerent. Advocatum etiam super hac donatione sibi elegit et accepit videlicet Berengerum militem de Albekke qui eam contra inpetentes deinceps defenderet. Nos autem ut talis conditio prefate Alhaidi sueque posteritati illesa permaneat et ne predictus Otto vel heredes sui pretextu alicuius occasionis contra factum venire presumerent, presentem paginam subscriptionem[c] idoneorum testium et inpressione sigilli chori Gurcensis ęcclesie publice roboravimus. Testes autem hii sunt: dominus Bernhardus, dominus Sifridus senior, magister Petrus, magister Berhtoldus canonici Gurcensis ęcclesię, dominus Berengerus de Albekke et frater suus dominus Albertus ministeriales, Stephanus officialis, Trutmannus, Dietmarus, Leo, Wͦlricus, Berhtoldus et alii quam plures famuli eiusdem ęcclesię.

Acta sunt hec anno incarnationis domini MͦCͦCXͦXIIͦI, intrante ianuario, indiccione XI. Acta autem sunt hec aput Gvrk; feliciter amen.

S.

Am Einschlag hängt an einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen das Capitelsiegel 2.

497. *(1223).*

Bischof Ulrich I. bestätigt dem Capitel die Privilegien seiner Vorgänger.

Orig. (A 43·8 : 50·1); Copialb. II f 69 (B).
Ausz. AR n. 809 aus A zu c. 1224; StU 2, 374 aus B zu c. 1230.

Wahrscheinlich verfasst von Gebeno. Geschrieben vom Schreiber n. 496 und deshalb zu 1223 angesetzt. Als VU diente n. 478.

+ In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ego Wͦlricus dei gratia sancte Gurcensis ęcclesię episcopus omnibus Christi fidelibus in salutis auctore salutem. Cum ex iniuncto nobis officio cunctorum iustis petentium desideriis tenemur propensius aspirare omniumque fidelium affectus in quantum deo largiente possumus, effectui mancipare, diligentius tamen

496. a) A. b) it auf Rasur. c) statt subscriptione A.

fideliusque eorum debemus intenti esse profectibus quorum magis ligati sumus familiari affectione et ferventiori astringimur karitate. Hinc est, quod iuste peticioni fratrum nostrorum canonicorum Gurcensium grato concurrentes assensu nostrorum privilegia predecessorum Gurcensium videlicet pontificum ad posterorum necessariam eruditionem innovantes possessiones quoque ab eisdem episcopis memorate ęcclesię Gurcensi de liberalitate mera et pura karitative et copiose satis collatas omnipotentis dei auctoritate et nostra eisdem fratribus nostris duximus confirmandas. Universa igitur que ipsi predecessores nostri prenotatis fratribus nostris * tam in spiritalibus[a] quam in temporalibus deo inspirante contulerunt et privilegis[a] suis posterorum memorie confirmata reliquerunt, nos eorum vestigiis inerentes[a] ad comunem Gurcensis ęcclesię utilitatem eorum donationes nec non confirmationes pio comprobamus favore et nostra auctoritate confirmamus. Horum itaque primus fuit bone memorie Hilteboldus * qui Gurcensibus canonicis eorumque successoribus liberam dedit potestatem eligendi tempore vacationis prelatum quem vellent. Dedit etiam LXX^{a} mansos in communes usus prebende ipsorum cum omnibus eorum attinentiis videlicet agris pratis pascuis silvis acquisitis et aquirendis exitibus et reditibus. Dicti vero mansi sunt in locis subscriptis: Wizpriach XX^{ti}, Palt XX^{ti} $IIII^{or}$, Syrov̊niz XX^{ti}, Zv̊che VI et predium in Bawaria quod dicitur Geroltesdorf, nec non in communi alpes cum nemore Wizpriach adiacente, Cosarist etiam ac Timnich eis et hominibus eorum ad omnem quem voluerint, usum preter illa predia que fundatrix loci pie memorie Hemma primis canonicis contulerat scilicet Mirensdorf, Hurde, Propat, Azzendorf, Gensdorf, et que Guntherus felicis memorie primus huius sedis episcopus ipsis dederat videlicet predium aput Fridelosaiche et VII^{tem} mansus aput Afterendorf et duos aput Gurk. Romanus quoque senior primus post Hilteboldum statuit prepositum Gurcensem et dignitatem archidiaconatus per totum episcopatum habere * et Gurcensibus canonicis dedit ius presentandi ad ęcclesiam Glomsach sacerdotem quibus pie recordationis W̊lscalcus episcopus cui nos sucessimus[a] nullo medio, addidit ac dedit[1], ut habeant in ea plenum ius tam instituendi quam destituendi et ordinare in ea quod voluerint. Idem Romanus dedit eis ordinationem ac aministrationem in parrochia Gurk et Witensuelt cum capellis suis sancti Michahelis in Glodniz, sancti Iacobi in Griuen, sancti Nicolay in Sirŏniz quibus predictus W̊lscalcus conscripsit capellam sancte Marie et sancti Laurentii in alpibus supra aquam Mv̊riz sitam, quam Pilgrimus dapifer et ministerialis noster in beneficio suo quod a nobis habuit, edificavit et manso uno de novalibus eiusdem beneficii dotavit. * Preterea idem Romanus addidit supra memoratis canonicis ęcclesiam Prewaren et ecclesiam sancti Martini in Chraphelt cum prediis suis eisdem capellis adiacentibus et alibi non modica predia et allodia decimasque vini mellis boum ovium et salis de patella Admuntensi et porcorum qui de Marchia adducuntur, et plura alia que in ipsius privilegio plenius sunt expressa et in privilegio Romani iunioris eodem modo repetenti et ab eodem aliis quibusdam adiectis suo tempore studiose servata et confirmata exemplo Romani senioris, ut premissum est, nec non supra dicti Hilteboldi, diligenter recognovimus. Qui etiam Romanus senior litem inter eosdem fratres et Popponem de Wåldekke castro et nemore Wizpriach suam auctoritatem interponens composuit et compositam privilegiavit et postmodum procurante Ottone preposito et capitulo Gurcensi Innocentius papa tertius aput Lateranum * compositionem factam de predicto castro Waldekke apostolica auctoritate confirmavit. Huic Romano * successit Hainricus * primus qui super alpes * ęcclesiam in honore sancte Marie sanctique Iohannis

497. a) A.
1) n. 483.

baptiste et aliorum sanctorum consecravit. Sed quia Gurcenses timebant in communitate nemorum et aliarum possessionum suarum occasione dicte ęcclesię aliquo tempore preiuditium incurrere, ostensis privilegis[a] supra dictorum[b] pontificum terminos ibidem ad ipsorum arbitrium limitavit. Privilegium * eiusdem Hainrici super commutatione decime in Chrowich et predii Chulm et Tramnich et predii sancti Nycolai et * Mitnich ratum esse volumus. Similiter privilegium Ditrici episcopi felicis memorie de domo aput Frisacum et agrorum iuxta Gurcam et aliorum que ibi scripta sunt, aprobamus[a]. Item privilegium Romani episcopi iunioris super commutatione prediorum aput Tinach et aput Rinekke pro manso in Rainesperch et beneficio Burchardi et dotis sancti Thome in cripta Gurk aprobatum[a] esse volumus. Nichilominus privilegia Ekkehardi episcopi de decimis in Motniz nec non de predio Zeidich ęcclesię Gurcensi collatis inconvulsa servari decerminus. Privilegium etiam confirmationis Waltheri episcopi super his omnibus nec non actum eius scilicet de commertio pro predio quod aput Chunendorf iuxta Mvram a duobus fratribus videlicet Winthero et Gotfrido de Chronowe ministerialibus Hainrici marchionis Hystrie pro centum ac decem marcis comparatum privilegioque ipsius marchionis roboratum Gurcensibus canonicis * contulit *, nec non et confirmationem eiusdem Waltheri super prepositura in valle sancte Marie Giriowe et reliqua in ipsius cyrographo sub titulo confirmationis comprehensa et in privilegio Hainrici episcopi predecessoris nostri denuo confirmata superaddito alio eiusdem Hainrici de iugeribus in Gurk privilegio pro curia in Austria commutatis eisdem canonicis cuncta sub sancte dei genitricis Marie cuius obsequio mancipata sunt, patrocinio tuenda committimus et sub nostram protectionem divino comitante auxilio munienda suscipimus. Si quis vero successorum nostrorum vel alius aliquis tantorum auctoritati patrum nostreque confirmationi ausus fuerit contraire sacraque instituta temerario ausu infringere, deo et sancte Marie hic et in extremo terribili examine committimus ulciscendum et presentem confirmationis nostre paginam sigilli nostri munimine roboramus.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ulrichs.

498. *Strassburg 1224 März 29.*

Bischof Ulrich I. beurkundet, dass Ortolf von Rabensberg (nw. Cilli) von Engelbert von Strassburg und dessen Frau Elsbet Güter in ‚Harde' gekauft.

Orig. (A 28·5 : 25·2); Copialb. II f 70' (B).
Ausz. AR n. 802 aus B.

Verfasst und geschrieben von Heinrich.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁑. W(lricus) dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus salutem in eo qui est vera salus omnium. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat aut pereat, discretorum virorum prudentia solet etas per litteras eternare et universa negotia mandata scriptis ex earum trahunt memoria firmamentum. Sciant ergo quicumque presentem viderint paginam tam presentes quam futuri, quod dominus Ortolfus de Rauensperch apud Engelbertum de Strazburch et uxorem suam dominam[a] Elsbetam partem hereditariam scilicet uxoris sue bona in Harde pro L marcis Frisacensis monete

497. b) orum auf Rasur.
498. a) a scheint aus einem anderen Buchstaben corrigiert.

conparavit. Insuper ne processu temporis dictus dominus O(rtolfus) aliqua fraude possit in eisdem bonis pregravari sive inpeti, dictus E(ngelbertus) et uxor eius talem sibi prestiterunt securitatem, quod, si dicta bona tuere sibi nequiverint, prenominatus E(ngelbertus) et uxsor[b] sua domino O(rtolfo) LX marcas eiusdem monete persolvant et antiqua proprietas earundem[b] bonorum ad ipsos recurrat. Tamen ne processu temporis dicto domino O(rtolfo), si ita contingat, in ipsa cultura sive plantacione vinearum aliquid de suis rebus pereat[c], omnia de suis apposita auferre debet[d], de hiis autem que auferre non potest, ipse E(ngelbertus) sibi faciat recompensationem. Verum quia revocari non potest quod interventu laudabilium virorum factum[e] est, dominus Ditricus pater eius et dominus Engelbertus et dominus Engelramus filii vicedomini de toto facto pro[f] sepe nominato E(ngelberto) et uxore sua fideiussrunt[b]. Ut autem que facta sunt, in irritum non possint revocari, presentem paginam inpressione sigilli nostri munimine[b] roboravimus. Huius rei testes sunt: ipsi fideiussores, dominus Hartwicus vicedominus, dapifer et filius eius dominus Hartwicus, dominus Hartwicus Rufus, dominus Perhtoldus pincerna, V̂irouge, dominus Alexander et frater eius Guntherus, dominus Lutoldus purgravii in Strazb(urch), Gotscalcus magister coquine, Prennarius et Perengerius milites vicedomini, de Motniz dominus Herbrandus[g] et dominus Gotpoldus et Ekkehardus, de Albeke dominus Perengerius et dominus Hainricus, Vlricus de Liebenberch[h] et filius eius Wîkerus, Chunradus de Sunnenberch, Hainricus de Suozenhaim, Wluingus et fratres eius Hainricus et Perhtoldus de Witenstane, Chunradus d[b] Razel, dominus Herbordus de Ortenburch, dominus Hainricus de Nouo Castro et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCCXXIIII, IIII kalend. april., anno pontificatus nostri secundo, apud Strazburch; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ulrichs.

499. *Lateran 1224 October 27.*

Papst Honorius III. befiehlt dem Bischofe (Ulrich I.) über dessen Bitte um Stundung des noch seit den Zeiten seines Vorgängers (Ulschalk) ausständigen Zwanzigsten für das heilige Land, ihn die Höhe des Betrages wissen zu lassen und sodann weiteren Befehl abzuwarten.

Register Honorius III 12 f 115 (l. 8 n. 78) im Vaticanischen Archive zu Rom (B). Dr. ÖA 71 a, 252 aus B.

(Honorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri) . . episcopo Gurgensi (salutem et apostolicam benedictionem). Ex parte tua fuit propositum coram nobis, quod, cum predecessor tuus secundum generalis statuta concilii[1] proventuum suorum vicesimam pro Terre Sancte subsidio solvere

498. b) A. c) per corr. aus de. d) debet auf Rasur; vom früheren ist noch i . . s zu sehen. e) c über der Zeile nachgetragen. f) pro zwischen o und us nachgetragen. g) r nach b nachgetragen. h) Liebenrch A.

499. 1) Lateran. Concil 1215.

teneretur, eodem ea non soluta cedente oneri officii pastoralis tu in eius locum assumptus a sede apostolica impetrasti, ut te usque ad festum sancti Iohannis proximo preteritum[2] ipsam vicesimam persolvente tibi non posset obici vel obesse, quod vicesime sepedicte solutio tanto tempore fuerat protelata. Cumque ipsam coadunasses vicesimam supradicto termino persolvendam, quia non fuit qui eam ex parte nostra requireret, et tu propter viarum discrimina timuisti eam nobis per proprium nuntium destinare, hactenus est in eiusdem solutione cessatum, quare petisti, ut eam in festo beati Iohannis proximo venturo[3] recipi faceremus. Ideoque fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus sine dilatione nobis insinuare cures ipsius vicesime quantitatem conservaturus eandem, quousque super hoc receperis nostre beneplacitum voluntatis indulgentes fraternitati tue, ne propter cessationem solutionis huiusmodi alicui possis calumpnie vel periculo subiacere.

Dat. Laterani, sexto calendas novembris, anno octavo.

500. *‚Montferrar' 1225.*

Patriarch Bertold von Aquileja schliesst einen Vertrag mit Bischof (Ulrich I.) hinsichtlich der Ehe des Gurker Ministerialen Heinrich von Windischgraz mit einer Gurker Ministerialin.

Copialb. II f 29' (B).
Dr. StU 2, 320 aus B. — Ausz. AR n. 819 = ÖA 21, 200 n. 82.

Der Ausstellungsort ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Tangl in den Mittheilungen d. Steiermark 12, 157 und dann auch Terstenjak im Kres 1, 418 halten die Ansiedlung Železnik (w. Unterdrauburg bei Strojna) für Montferrar und die Draubrücke für jene, welche bei Tscherberg über die Drau führt.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Quociens aliquid agitur dignum recordacione, cautum est, ut scripto memorie commendetur. Eapropter nos[a] Bertoldus dei gracia sancte Aquilegensis sedis patriarcha universis ad quorum noticiam presentis scripti tenor pervenerit, cupimus esse notum, quod, cum Hainricus ministerialis noster de Gretzz quandam[b] ministerialem venerabilis in Christo fratris nostri Gurcensis episcopi de nostro et ipsius episcopi consensu duceret in uxorem, taliter episcopo convenimus cum eodem, quod omnes pueri quos Hainricus ex illa habuerit, masculi videlicet et femine, si pares numero erunt, inter nos equaliter dividantur, si autem inpares fuerint, maior etate noster debet esse et alii equaliter dividentur. Si vero unum puerum tantum habebunt, noster erit, sive masculus sive femina sit, sed prefati episcopi accipere matrimonialiter ministerialem debebit et illius pueri inter nos equaliter dividentur. Insuper omnem donacionem bonorum quam Hainricus prefate uxori sue pro dote sua fecerit causa nupciarum, ratam habebimus et firmam curabimus conservare tali condicione, quod omnes pueri quos simul habebunt, in omnibus bonis paternis et maternis indifferenter succedent sine nostra et ipsius episcopi contra-

499. 2) 1224 Juni 24. 3) 1225 Juni 24.
500. a) Vor nos ist B durch untergesetzten Punkt getilgt. b) quondam B.

diccione. Actum anno domini M̊CCXXV, iuxta pontem Drawe aput Montferrar, sub testimonio Bertholdi plebani de Gretz, Conradi de Saunec, Wolschalci de Rabensberch, Engelrammi et Engelbrechti fratrum de Strazburch et aliorum quam plurimorum. Quod ut securius credatur et maneat inconvulsum, hanc inde cartam scribi fecimus et nostri sigilli munimine duximus roborari.

501. *(1225 December).*

Patriarch Bertold von Aquileja und Bischof U(lrich I.) schliessen einen Vertrag hinsichtlich der Ehe der Gurker Ministerialin Richkardis mit dem Aquilejer Ministerialen Otacher von Partistagno (nw. Cividale, Friaul).

Orig. (A 10·6 : 14·5).
Ausz. AR n. 881 aus A zu c. 1230.

Die Einreihung der U. hier erfolgte mit Rücksicht auf das Siegel (s. u.) und mit Rücksicht auf n. 500.

In nomine domini nostri Iesu Christi amen. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis, P(ertoldum) dei gratia sancte Aquilegensis ecclesię patriarcham et W(lricum) eadem gratia Gurcensis ecclesię episcopum pro quadam domina eiusdem Gurcensis ecclesię scilicet Richkardi uxore Otacheri de Perhtenstein in Aquilegensi patriarchatu maritata talem inter se fecisse convencionem, quod iam paulo ante nominatus episcopus Gurcensis consilio sui chori ac ministerialium suorum predictam dominam eius voluntate cum omnibus heredibus Aquilegensi tribuit ecclesia[a] unam solam filiam eius excipiens que secundum suum consilium cum bonis t(antu)m ab ipsa Gurcensi ecclesia infeudatis debet maritari, prefatus autem P(ertoldus) Aquilegensis ecclesie patriarcha similiter sui chori consilio ac suorum ministerialium econtra quandam dominam Aquilegensis ecclesię nomine Kvnegundim filiam domini R(einheri) de Wolchenburch cum heredibus eius[b] unum eciam fratrem eius nomine Engelschalchum ad eorum peticionem iam sepe dicte Gurcensi tribuit ecclesię. Hoc ut ratum et firmum permaneat imperpetuum, presens pagina scripta sigillo actoris in qualibet parte est corroborata.

S.

Am Einschlag hängt an einer durch zwei Löcher gehenden gewebten Hanfschnur das runde Siegel des Patriarchen (63). Patriarch mit Infel sitzt auf dem Faldistorium, die rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch. Legende: + BERTOLD' DI · GRA AQ/LE—GIEN ECCL'E PATARCHA. Der Fussschemel zwischen LE—GI. Das Siegel ist verschieden von dem der U. n. 482, aber gleich dem auf der U. dd. 1226 Jänn. 13 für St. Paul Orig. im Staatsarchiv zu Wien FRA 39, 116 n. 48. Ich bemerke noch, dass die ebenda 116 n. 47 angeführte, zu 1225 angesetzte U. ohne Jahr ein Siegel zeigt, welches ich erst seit 1239 auf UU. des Patriarchen Bertold finde.

501. a) Statt ecclesie A. b) heredibus eius auf Rasur.

502. *1226 (vor August 19) + August 19.*

Bischof Ulrich I. beurkundet, wie der Maler Heinrich und dessen Frau, die Ministerialin Ellisa, schon unter seinen Vorgängern von Dietrich I. angefangen und auch unter ihm bischöfliche Lehengüter in Schnessnitz, bei ‚Wilaren‘, Traming (w. Gurk), Eggarn und Wachsenberg (n. Feldkirchen), sowie in Reinsberg käuflich erwarben, worauf die Bischöfe die Güter auf Bitten der Käufer, damit dieselben der Bruderschaft des Capitels theilhaftig werden, diesem gegen Geldentschädigung zu freiem Eigen gaben.

Orig. ausgefressen (A 50 : 45).
Ausz. EB 2, 125; AR n. 824 aus A = Nachträge zu 1226—1230.

Verfasst und geschrieben von dem als Recognoscenten genannten Schreiber Gebeno, von welchem auch die Dorsualnotiz herrührt: Privilegium Hainrici pictoris et dominę Ellisę uxoris eius. Handlung und Beurkundung fällt deutlich auseinander. Zur Zeit der Handlung war noch Chunrad Decan, zur Zeit der Beurkundung bereits Gotfrid.

+ ⁑ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen ⁑. Ego Vͦlricus dei gratia sanctę Gurcensis ęcclesię episcopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam et futuris salutem et pacem in eo qui vera pax et salus est universorum. Cum ex officio pastoralis curę ovibus Christi quarum curam suscepimus agendam, piam in omnibus sollicitudinem ac providentiam adhibere teneamur, sic hoc, prout facultas suppetit, domino favente adimplere volumus, ut et ęternum cum bonis premium et ab ipsis nobis commissis dignas gratiarum actiones nobis ubertim lucremur. Quod ut clarius pateat, cunctorum noticię pandimus, qualiter Hainricus pictor fidelis ęcclesię nostrę et uxor ipsius honorabilis domina Ellisa quę etiam extat ministerialis ęcclesię nostrę, quędam bona sua quę a ministerialibus ęcclesię Gurcensis pecunia sua emerant, qui eadem bona feudali iure a predecessoribus nostris suscepta tenuerant, pro remedio animę suę omniumque parentum suorum nec non etiam pro adipiscenda confratria fratrum nostrorum Gurcensium canonicorum tam in prebenda quam et in orationibus per manus ipsorum antecessorum nostrorum episcoporum Gurcensium ipsis resignata ad communes usus predictorum fratrum perpetualiter ad augmentum prebendę ipsorum super altare sanctę Marię in proprietatem donari optinuerunt. Quomodo autem vel per quorum episcoporum manus aut per quorum ministerialium factionem et obtentum hęc acta sint et q[uali]ter eadem bona in proprietatem usuum predictorum fratrum devenerint aut etiam, ubi locorum sita sint, patet ex subsequentibus. Apud villam Znezniz habuer[unt be]neficium a predecessore nostro episcopo Dietrico quod et per successionem ab omnibus sequacibus ipsius videlicet Wernhero, Ekkehardo, Walthero, Ottone, Hainrico ad re[dditus] quatuor marcarum susceptum tenuerunt, cui episcopo Hainrico[1] prefati homines X^cem^ marcas conferentes, quod eosdem redditus ad usus fratrum Gurcensium in proprietatem contulit, o[b]tinuerunt. Item apud Engilbertum Cretsk ministerialem ęcclesię nostre emerunt bona pro XLVIIII^ta vem^ marcis sub Ekke versus Wilaren quę solvunt talentum, et postea prefat[o Hai]nrico episcopo, quod idem feudum sibi resignatum in proprietatem usus fratrum super altare

502. 1) n. 463.

sancte Marię contulit, cum aliis coadiutoribus suis insistentes obtinuerunt. A P[erhtol]do quoque de Albekke ministeriale[a] nostro emerunt bona ad Tramnic pro XXV^ti^ marcis quę solvunt VI solidos, nec non et a Hartwico vicedomino nostro emerunt m[ansum pro] XL tribus marcis apud Egirde qui solvit marcam unam, itemque apud Ottonem Virögen mansum solventem marcam emerunt ad Wazzerperge pro XXXII^bus^ marcis e[t] postea post aliquot annos ab episcopo Vlschalco cum eisdem ministerialibus aliisque optinuerunt, quod eadem prescripta bona sibi resignata proprietatem eorundem in usus fratrum contulit super altare sancte Marię. Preterea apud Sifridum Zlvdei ęcclesię Salzpurgensis ministerialem emerunt mansum pro XXIIII^or^ marcis super Reinsperge qui reddit annuatim duas marcas, posteaque ipsis simul cum aliis nobis instantibus eundem mansum predictis fratribus nostris Gurcensibus in proprietatem usus prebendę ipsorum contradidimus. Si quis autem huius religiosę donationis confirmationem quoquo modo in irritum revocare presumpserit, deo et sanctę Marię ulciscendum committimus. Et ut hęc ita, ut premissa sunt, fide salva credantur, sigilli nostri appositione et subscriptorum testium attestatione roboramus. Huius autem facti testes hii sunt: Otto prepositus Gurcensis, Chunradus decanus et item Gotfridus qui et postea decanus, Vlricus senior, Gebehardus, Wintherus et alii quam plures presbiteri simul cum universo eiusdem capituli collegio, Hartwicus vicedominus, Pilgrimus dapifer et filius eius Hartwicus, Engilbertus et Engilrammus filii vicedomini, Hartwicus Rufus, Vlschalcus et Perhtoldus de Rauensperc, Ortolfus et Liutoldus de sancto Ęgidio ministeriales et alii quam plures. Ego quoque Gebeno scriptor recognovi.

Actum anno dominicę incarnationis MCCXXVI, indictione XIIII. Descriptum autem XIIII kalend. septembris; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ulrichs.

503. *(1227—1230).*

Propst (Sifrid) und das Capitel beurkunden, dass Pfarrer F(riedrich) von Sirnitz der Capelle in Glödnitz fünf Mark zum Licht und ihrer Kirche zwanzig Mark geschenkt.

Orig. (11·3 : 19·5).
Ausz. AR n. 840 zu c. 1227.

Cum res gesta mandatur literis, universe calumpnie prevenitur materia, ne prestetur litis occasio successori. Ego itaque S(ifridus) dei gratia Gvrcensis prepositus et G(otfridus) dechanus totumque capitulum notificamus tam presentibus quam posteris, dominum F(ridericum) plebanum in Sirewiz capelle sancti Michahelis ad nocturni luminis ibidem perpetuitatem V marcas denariorum contulisse, ut, si forsitan aliqua terrene contagionis sue anime inhesit macula obfuscationis, predicti luminis oblatione penitus deleatur. Idemque F(ridericus) insuper ecclesie nostre contulit XX marcas denariorum

502. a) e corr. aus i.

quibus possessiones[a] nostre obligate quatuor marcas annuatim recompensantes redimerentur, hac apposita pactione, ut due prefatarum marcarum in anniversario ante dicti F(riderici) pro consolatione unius servicii tocius congregationis singulis annis expenderentur modiusque siliginis ad usus pauperum eodem die distribuatur reliquis vero duabus marcis residuis singulis annis collectis prefatisque XX marcis superadditis per summamque ex hac collectione excrescententem aliquod predium ecclesie nostre constituit conparari. Ut autem huius rei donatio rata et inconvulsa permaneat, sigilli nostri munimine tociusque capituli fecimus roborari.

S.

Von den zwei angekündigten Siegeln ist nur Capitelsiegel 2 an einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen angehängt.

504. (1227—1230).

Propst S(ifrid) und das Capitel ertheilen ihrem Mitbruder Otto ein Dimissoriale.

Orig. (A 7·5 : 24·3).

Die angekündigten Unterschriften fehlen, bis auf die Ottos, welche von einer anderen Hand als die U. geschrieben ist.

S(ifridus) dei gratia Gurcensis ecclesie prepositus, G(otfridus) decanus cum universo eiusdem ecclesie capitulo universis prelatis abbatibus prepositis prioribus ac ceteris sub regulari habtu[a] constitutis salutem in eo qui est salus omnium. Quoniam omne datum obtimum[a] et omne donum perfectum desursum est descendens a patre luminum[1] qui non secundum merita singulorum set[a] secundum gratie sue dispensationem sua dona cuilibet distribuit, cum hii qui spiritu dei ducuntur, nulla lege constringantur[b], hinc est quod universitati vestre notificamus latorem presentium Ottonem presbiterum concanonicum nostrum de licentia episcopi sui et nostra cruce signatum timorem dei pre oculis habentem humiliter ac devote a nobis petisse, quatinus ipso ad frugem artioris vite transire concederemus et a voto quo nobis astrictus erat, absolveremus. Nos vero adtendentes devotam ipsius de[b] intentionem, cum ad artiorem vitam paratus sit transire, adtendentes auctoritatem dicentem: „Ibunt de virtute in virtutem“[2] ipsum a voto nobis astricto totaliter absolvimus, ut, ubicumque divina inspiratione se devoverit, a nobis ulterius non repetatur et deo ibi perpetuo famuletur. Et ut hec firma serventur, presentem paginam sigillo chori nostri et subscriptione canonicorum nostrorum roborari petivimus[c] et manu propria confirmando subscripsimus.

Ego[d] Otto, ut hec firma maneat[a], subscribo.

S.

Rückwärts eingehängt Capitelsiegel 2.

503. a) po auf Rasur.

504. a) A. b) a corr. aus u. c) p auf Rasur. d) Vor Ego sind Schreibversuche gemacht: Ego go

1) Jacob 1, 17. 2) Psalm. 83, 8.

505. *(1227—1230).*

Die im Generalcapitel versammelten, erwählten Rectoren des Augustinerordens in der Diöcese Salzburg, die Pröpste A(lbert) von Salzburg, S(ifrid) von Gurk, U(lrich) von Passau und ‚P. Rippensis‘ verkünden eine Aenderung ihrer Geschäftsordnung.

Orig. (A 6·5 : 14) im Staatsarchive zu Wien.
Ausz. Mittheilungen d. Archiv-Section 2, 139 aus A.

Die Unterschrift des Propstes von S. Magnus (in Regensburg) weist eine andere Hand gegenüber der übrigen U.-Schrift auf. — Das monasterium Rippense weiss ich leider nicht näher zu bestimmen.

Al(bertus) dei gratia Salzburgensis, S(ifridus) Gurcensis, V̊l(ricus) sancti Nicolay et P. Rippensis prepositi rectores ordinis beati Augustini per Salzburgensem provinciam in generali capitulo ab universitate prelatorum rectores ordinis electi considerantes propter locorum distantiam qua multum remoti sumus, negotia ordinis quocumque casu emergentia, cum commode nec duo nostrum convenire possent, differri aut penitus impediri, de consilio et consensu totius capituli taliter ordinavimus, ut si quando casus talis emergeret qui nostram exigeret diffinitionem, ad unum de nostris haberetur recursus et ille advocato prelato sibi viciniore vice nostra et auctoritate questionem propositam regulariter terminaret, reliqui tres ratum habituri quicquid racionabiliter ordinaret. Et ne alicui hec generalis capituli ordinatio veniat in dubium, hanc cartulam sigillis nostris communivimus. Ego prepositus de sancto Magno subscribo, quia sigillum ad presens non habeo.

S.

An einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen hängt das Siegel des Propstes Sifrid von Gurk. Legende: SIGILL SIFRIDI GVRCENSIS ECCLIE PPOSITI.

506. *(1227—1230).*

Verzeichnis der Schäden, welche Graf Ulrich von Peggau dem Propste S(igfrid) und dem Capitel in Niederösterreich zugefügt: Hec sunt dampna que illata sunt eclesie *(sic)* Gurcensi, S(ifrido) preposito et canonicis per dominum Vlricum comitem de Pekach et liberos eiusdem. Primo in ecclesia sancti Laurencii in Vlæz que in subsidium prebende nostre nobis fuerat collata[1], quam ipse Vl(ricus) violenter XIX annis detinens, ecclesiam nostram singulis annis in XX marcis monete Frisacensis dampnificavit. Et in curia nostra sita in Newenchirchen[2] que nobis annis singulis solvebat marcas X, nos dampnificavit fructus eiusdem per totidem annos violenter auferens cuius etiam violentie occasione domus ipsa eiusdem curie valens XL marcas omnino una cum tota curia et vineis attinentibus est destructa ita, ut nullos postea usque in presens tempus ex ipsa fructus perceperimus. Insuper unam vineam preter alias que nobis solvit XX carratas per annos singulos, amisimus eiusdem detentionis occasione. Que violentia tam diu perduravit, donec

506. 1) n. 202, 399, 406, 421, 429, 450, 466. 2) Vgl. n. 421, 493.

dominus Fridericus felicis recordationis Austrie et Styrie dux querimoniis nostris frequentibus motus nostre iniurie conpaciens ex sua potestate auferens nobis iuxta iuris ordinem restituit ecclesiam pretaxatam. Curia vero destructa nobis usque in presens inutilis perduravit intantum, ut per annos XVIIII singulis annis X^{cem} marcarum usu privaremur quas ex eadem curia percipere debebamus.

Aufzeichnung von c. 1264, wo die Versöhnung zwischen Gurk und den Peggau-Pfannbergern zustande kam. Vgl. n. 437.

507. *Aachen 1227 März 29.*

König Heinrich (VII.) bestätigt dem Erzbischofe Eberhard II. die inserierte U. n. 423.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 40·5 : 41·5); Vidimus v. J. 1431 ebenda (B). Dr. Böhmer, Acta imperii selecta 280 aus B; Hirn, Gurk 83 aus A. — Ausz. J. 250 f; MBR 138 n. 210; AR n. 830; MSR 238 n. 304; BRV n. 4040.

Die Bemerkung Philippis zu dieser U. „offenbar von einem Salzburger Schreiber", berührt nicht nur eigenthümlich, da Ph. kaum Specialstudien über die Entwicklung der Salzburgischen Schriften gemacht haben dürfte, sondern ist auch keineswegs zutreffend.

C. ✠ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus ✠.

Exhibuit nobis dilectus princeps noster venerabilis in Christo Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus privilegium domini Ottonis quarti Rom(anorum) imperatoris sed tunc regis, quando ipsum privilegium conscriptum fuerat, in hac forma: *Insert n. 423:* In nomine — Testes etc *. Ne igitur hanc sententiam tanta sollempnitate et maturitate prolatam propter longi decursum temporis torpor oblivionis obnubilet, nos eam auctoritate regie maiestatis de consilio principum renovantes ad posteros in scripto transmittimus, ut tenaciori memorie commendetur, per presentem cartam sigilli nostri munimine roboratam. Testes hii sunt: Sifridus Mogontinus, Theodericus Treverensis, Heinricus Coloniensis archiepiscopi, Hermannus Herbipolensis, Hůgo Leodiensis, Heinricus Basiliensis, Heinricus Aistetensis, Gotfridus Cameracensis episcopi, Lvdewicus Bawarie, Liupoldus Austrie et Stirie duces, Lvdewicus lantgravius Thuringie, Hermannus marchio de Baden, Cvnradus burcgravius de Nvrenberc, Gerlacus de Bůtingen, Wernherus de Bonlandia dapifer, Eberhardus dapifer de Waltpurc et alii quam plures,

✠ Signum domini Heinrici septimi Romanorum regis invictissimi ✠ M.

Act. apud Aquisgranum, anno dominice incarnationis M^{o}CC^{o}XXVII^{o}, IIII kalend. aprilis, indict. XV, regni nostri anno sexto.

S.

Das angehängt gewesene, nun verlorene Siegel war gemäss der Beschreibung im Vidimus d. U. dd. 1440 Jänner 8 im Staatsarchive zu Wien, p. 46, nach Philippis Eintheilung das deutsche Königssiegel 3 a und hieng an roth-grünen Seidenfäden.

508. *(1227 n. März 29).*

Erzbischof Theoderich von Trier schreibt dem Kaiser Friedrich II., dass die U. n. 423 in seiner Gegenwart von König Heinrich (VII.) bestätigt wurde und

bittet Anfechtungen der Abhängigkeit der Gurker Kirche von der Salzburger kein Gehör zu schenken, sondern vielmehr dem Bischofe (Ulrich I.) zu befehlen, dem Erzbischof Mannschaft und Treue zu leisten und jenes Recht von diesem zu empfangen, welches die vorhergehenden Kaiser seit jeher der Salzburger Kirche bestätigt.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 16·8 : 20·2).
Dr. MSR 542 Anmkg. 121 aus A. — Ausz. BRV n. 4041.

Dass nebst Erzbischof Theoderich auch noch andere Reichsfürsten derartige Zeugnisbriefe an den Kaiser gerichtet haben, erfahren wir aus n. 511.

Dilectissimo domino suo F(riderico) serenissimo Romonorum[a] imperatori semper augusto Ierusalem et Sicilie regi Th(eodericus) dei gratia Treuerensis archiepiscopus cum debita fidelitate paratum obsequium. Intelleximus ab antiquo et nulli dubium esse credimus, quod Gurcensis ecclesia taliter fundata est et de bonis Salzburgensis ecclesie dotata, quod Salzburgensis archiepiscopus Gurcensem episcopum eligere et consecrare debeat et regalibus investire. Et quamvis hoc liqueat evidenter ita, quod etiam super hoc dubitari non debeat, Waltherus tamen beate memorie quondam Gurcensis episcopus ius investiture regalium a manibus Salzburgensis archiepiscopi volens extrahere ad presentiam[1] domini Ottonis quarti Romani imperatoris accessit et ibi per allegationes quas habere potuit, optinere desiderabat, ut more principum imperii investituram regalium a Roman(o) imperator(e) reciperet Salzburgensi archiepiscopo pretermisso. Econtra Salzburgensis archiepiscopus privilegiis imperatorum et regum et vivis testibus probavit, hoc ius investiture regalium ab imperatoribus Salzburgensi ecclesie collatum et quod ipse et sui antecessores in possessione quieta eiusdem iuris fuerint ab antiquo et Gurcensis episcopus confessus est in iudicio, quod nec ipse nec aliquis antecessorum suorum ab aliquo umquam imperatore vel rege investituram regalium accepissent. Auditis ergo hinc inde propositis predictus dominus (Otto) imperator per sententiam principum qui presentes erant, super hac questione Gurcensi episcopo perpetuum silentium imponendo cum integritate omnis iuris quod ad imperium pertinet, Gurcensem ecclesiam adiudicavit et subiecit archiepiscopo Salzburgensi et sententiam illam imperiali privilegio communivit. Nobis vero apud Aquisgranum in presentia filii vestri domini nostri videlicet H(einrici) illustris Rom(ani) regis et semper augusti in coronatione domine nostre regine constitutis de consilio nostro eadem sententia fuit ibidem auctoritate maistatis regie renovata, cum non solum per scripturam domini Ottonis imperatoris verum etiam per multos qui eidem iudicio interfuerunt, nobis constiterit illam presente utraque parte cum cognitione cause sollempniter esse latam. Vestre igitur excellentie supplicamus, quatinus, si aliquis in presentia imperatorie maiestatis contra predictum ius aliquid attemptare voluerit, impetrandi ei audientia denegetur, sed potius dicto Gurcensi episcopo prudentia vestra precipiat, ut hominium faciat et fidelitatem debitam servet archiepiscopo Salzburgensi et ius ab eo

508. a) A.
1) n. 423.

recipiat, quod ab antecessoribus vestris divis imperatoribus Salzburgensi ecclesie antiquitus est collatum.

S.

An einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen hängt das beschädigte spitzovale Siegel des Erzbischofes (82 : 60). Erzbischof mit der Infel sitzt auf dem Faldistorium, die rechte Hand hält den Stab, die linke das Buch. Legende: . . hEODERICVS DEI GRACI ORVM ARChIEPISCOP.

509. *Lateran 1227 April 6.*

Papst Gregor IX. beauftragt den Bischof (Friedrich) von Concordia, Abt (Azzo) von Moggio und den Propst (Eppo) von S. Pietro in Carnien den Regalienstreit zwischen dem Erzbischofe (Eberhard II.) und Bischof (Ulrich I.) zu untersuchen und zu entscheiden.

Register Gregor IX 14, f 4' (l. 1 n. 25) im Vaticanischen Archive zu Rom (B). Dr. ÖA 71 a, 254 aus B. — Ausz. Huillard-Bréholles hist. Dipl. Frid. II. 3, 20 n. 2; PR n. 7874; MGEpist. 1, 265; Auvray, Les Registres de Grégoire IX 1, 13; BBV n. 6679.

Hauthaler im ÖA l. c. hält den Propst von Garned für den von Geirach. Ich glaube jedoch, Garned ist Carnia. — Vgl. ÖA 21, 202.

(Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri) . . episcopo Concordiensi (et dilectis filiis) . . abbati Mosacensi et . . preposito de Garned Aquilegensis diocesis (salutem et apostolicam benedictionem). Venerabilis frater noster . . Gurgensis episcopus in nostra proposuit presentia constitutus, quod, cum ab ipsa fundatione Gurgensis ecclesie ab imperatoribus qui fuerunt per tempora, de archiepiscopi Salzburgensis metropolitani loci et quorumdam aliorum principum imperii consilio et assensu eius episcopatui fuerint donata regalia et per reges ac imperatores qui eisdem successerunt imperatoribus, confirmata et predecessores eius ac ipse usque ad hec tempora super hoc plene usi fuerint iure suo, venerabilis frater noster Salzburgensis archiepiscopus asserens ipsa regalia per clare memorie Ot(tonem) Romanorum imperatorem sibi fuisse concessa[1] ea sibi vendicare contendit dicens, quod prefatus episcopus illa debet recipere ab eodem et occasione huiusmodi nobiles viros Austrie et Carinthie duces nec non ministeriales Salzburgensis ecclesie contra ipsum et eius ecclesiam graviter concitavit, propter quod ad sedem duxit apostolicam appellandum. Volentes igitur suam utrique parti iustitiam conservare discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis que hinc inde duxerint proponenda, et, si de ipsarum voluntate processerit, causam huiusmodi fine debito terminetis, alioquin eandem ad nos remittatis sufficienter instructam prefigentes partibus terminum competentem quo propter hoc per se vel per procuratores idoneos compareant coram nobis iustam auctore deo sententiam recepture. Interim autem ipsum episcopum non permittatis super regalibus quorum possessionem obtinet vel appellationis tempore obtinebat, indebite molestari molestatores,

509. 1) n. 423.

si qui fuerint, monendo precipiatis per censuram ecclesiasticam appellatione remota, sicut iustum fuerit, compescentes. Quod si non omnes etc. tu frater episcope cum eorum altero ea nichilominus exequaris.

Dat. Laterani, octavo idus aprilis.

510. *Lateran 1227 April 6.*

Papst Gregor IX. schreibt dem Erzbischof (Eberhard II.) wie n. 509 wegen dessen Regalienstreites mit Bischof (Ulrich I.) und befiehlt ihm, seine Sache vor den hiezu delegierten Richtern anzubringen, den Bischof aber indess wegen der Regalien nicht zu belästigen.

Register Gregor IX 14 f 5 (l. 1 n. 26) (B).
Dr. MGEpist. 1, 265 aus B. — Ausz. ÖA 71 a, 255; Auvray, Les Registres de Grégoire IX 1, 14; BRV n. 6680.

(Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri) archiepiscopo Salzburgensi (salutem et apostolicam benedictionem). Venerabilis frater noster . . Gurcensis episcopus in nostra proposuit presentia constitutus etc. usque compescentes verbis competenter mutatis. Ideoque fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus interim ipsum episcopum super regalibus illis quorum possessionem obtinet vel obtinebat appellationis tempore, non molestes, sed coram prefatis iudicibus proponas, ut decet, que pro tuo et ecclesie tue iure videris proponenda.

Dat. ut supra.

511. *Brindisi 1227 September.*

Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Erzbischofe Eberhard II. den durch König Heinrich (VII.) (n. 507) erneuerten und durch die Grosshofrichter geprüften, wie nicht minder durch Zeugnisbriefe der Herzöge Lupold von Oesterreich und Steiermark und L(udwig) von Baiern, der Erzbischöfe Sifrid von Mainz und Th(eoderich) von Trier und des Bischofes Hermann von Wirzburg bekräftigten Schiedsspruch hinsichtlich des Rechtes der Wahl und Weihe des Bischofes von Gurk, sowie der Verleihung der Regalien an denselben durch den Erzbischof.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 38·2: 39); Vidimus v. J. 1431 ebenda (B).
Dr. Böhmer, Acta imperii selecta 258 aus B. — Ausz. J 250 f; AR n. 834; MSR 239 n. 310; BRV n. 1706.

Von den Zeugnisbriefen hat sich nur der Erzbischof Theoderichs von Trier n. 508 erhalten.

C. ✠ In nomine sancte et individue trinitatis amen. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex ✠. Imperialis excellentie solium divino consilio in hominum preheminentia constitutum tunc opere nobili exaltationis sue titulos evehit, cum equitatis et iuris obsequio sic ministrat, ut tramites observando legi-

timos ob faciem hominis et ad sinistram obliquando non dexterat et ad dexteram non sinistrat. Iusticie namque munus in principe ab eo generaliter sic speratur, sic ab ipso indubitabiliter postulatur, ut gratiam sic perfecte non sapiat, quod subditis debitum non vocetur. Quod debitum licet ab imperatoria maiestate sic equaliter reddendum sit singulis et generaliter universis, ut absque fenore maximo nequeat retineri, in exhibitione verumtamen debiti licet iusti favor et gratia non negatur, ut illis favorabiliori vultu et largiori principis dextera ministretur quos imperatori Germanie nec minus imperio devota servitia recommendant. Inter quos dilectus princeps noster Euerhardus venerabilis in Christo Salzeburgensis archiepiscopus in conspectu celsitudinis nostre ex devotionis et fidei meritis et locum iustitie et favoris non immerito gratiam promeretur. Suis igitur supplicationibus iuste et favorabiliter inclinati sententiam pro eo et ecclesia sua renovatam per[a] Henricum[1] dilectum filium nostrum Romanorum regem illustrem super iure electionis concessionis et investiture regalium et consecrationis episcopi quod in Gurcensi ecclesia et eius episcopo prenominatus Salzeburgensis archiepiscopus se habere dicebat, quam per iudices magne curie nostre diligenter inspectam accepimus iuste latam imperialis auctoritatis munimine confirmamus. Quam sententiam prenominatus dilectus filius noster illustris rex Romanorum Henricus consideratis privilegiis Salzeburgensis ecclesie a predecessoribus nostris super eodem indultis nec non et multis aliis iustis causis suadente iustitia renovavit[b], presertim cum et iura et privilegia ecclesie supradicte auctoritate sententie late dudum per Fridericum Romanorum imperatorem illustrem avum nostrum inclite recordationis apud Augustam[2] super hoc eodem iure manifeste extiterint roborata. Evidenter igitur clamante iustitia pro sententia supradicta quam etiam litterarum[c] testimonium Lupoldi ducis Austrie et Styrie, L(udovici) palatini comitis Reni et ducis Bawarie, Syfridi venerabilis Maguntini archiepiscopi, Th(eoderici) venerabilis Treuerensis archiepiscopi[3] et Hermanni vener(abilis) Herbipolensis episcopi dilectorum principum nostrorum et auctoritas roboravit, eandem sententiam firmitatis robore renovando confirmamus[d]. Ad huius itaque nostre confirmationis memoriam et ut hec omnia rata semper et illibata permaneant, presens inde privilegium fieri fecimus et sigillo nostro iussimus communiri. Huius rei testes sunt: . . venerabilis Hildesemensis episcopus, . . venerabilis Mersburgensis episcopus, . . venerabilis abbas Morbacensis, langravius Thuringie, Raynaldus dux Spoleti et alii quam plures.

‡ Signum domini Friderici secundi dei gratia Romanorum imperatoris semper — M — augusti Ierusalem et Sicilie regis ‡.

Acta sunt hec apud Brundusium, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo septimo, mense septembri, indict. prim., imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege imperii vero eius anno septimo regni Ierusalem secundo et Sicilie anno tricesimo; feliciter amen.

S.

511. a) renovatam per auf Rasur. b) renovavit auf Rasur. c) litterarum auf Rasur. d) renovando con auf Rasur.

1) n. 508. 2) n. 310. 3) n. 508.

Gemäss der Siegelbeschreibung im Vidimus dieser U. dd. 1440 Jänner 8 im Staatsarchive zu Wien p. 48 hieng das jetzt verlorene Siegel — nach Philippis Eintheilung das deutsche Kaisersiegel 5 b — an grün-rothen Seidenfäden.

512. *1227 September 12 bis 1228 Juli 20.*

Verzeichnis der in der Cripta zu Gurk bei dem Marienaltar und bei dem Sarkophag der Stifterin Hemma geschehenen Krankenheilungen.

Aufzeichnung aus den J. 1284—1312 (B 48·7 : 24·5). Festofficium d. seel. Hemma (wo befindlich?) unvollständig bis Juli 9 sepulchrum beate Hemme (C).
Acta Sanctorum Juni V, 502 aus C, = Die selige Hemma 65 (in deutscher Uebersetzung).

Für die Bestimmung der Zeit, wann das Verzeichnis abgefasst wurde, ist ausser der Schrift auch das Siegel massgebend. — C hier = Capitulum.

Anno ab incarnatione domini MCCXXVII, indictione XV, presidente Gregorio papa Romane ecclesie, presidente Vlrico episcopo Gurcensi ecclesie, regnante imperatore Friderico facta sunt hec signa in Gurcensi ecclesia in cripta aput aram beate virginis et aput sarcophagum Hemme fundatricis Gurcensis ecclesie. II idus septembris[1] quedam mulier curvam habens manum liberata est. — C. Item VII idus septembris in nativitate beate virginis[2] aput aram eius presente episcopo decano canonicis et aliis quam pluribus astantibus dictis matutinis quidam puer de Stêierberch contractus facie manibus et pedibus est liberatus. — C. Sequenti anno II kalend. mai[3] aput aram beate virginis quedam mulier totaliter in corpore contracta est liberata. — C. XVI kalend. iunii[4] quedam mulier paralitica capite brachiis [et ma]nibus aput aram beate virginis est liberata. — C. Eodem die, cum populus multus causa orationis a remotis[a] partibus afflu[er]et, quedam mulier in comitatu populi sana veniens ornato capite et collo peplo subtili et colorato. Sacerdos cum esset in canone aput sarcophagum beate Hemme, eadem mulier cecidit in terram semiviva iacens pre tumore[b] quem paciebatur in collo, cumque peplum removere vellent[c] a collo, minime poterant, arrepto cutello pars pepli collo adherens est abscisa, quo facto mulier vires recepit. — C. X kalend. iunii[5] quedam puella paralitica hora nona celebrata est liberata. — C. Et circa horam completorii infans cecus de Strazpurch ante sepulchrum beate Hemme visum recepit. — C. VIIII kalend. iunii[6] mulier que liberata erat XVI kalend. iunii, recidiva venerat[d] circa horam completorii et sequenti die in festo Urbani[7] eadem mulier circa horam primam, cum sacerdos celebraret in ara beate virginis, est liberata multis videntibus. — C. VI kalend. iunii[8] quedam iuvencula virgo ceca ab infancia de sancto Stephano aput Strazpurch circa horam vespertinam visum recepit. — C. In prima dominica post octavam pentecostes[9], dum publica

512. a) is auf Rasur. b) timore B. c) vellet B. d) venerat ein zweitesmal geschrieben und getilgt.

1) 1227 September 12. 2) 1227 September 7, also vigilia nativitatis. 3) 1228 April 30. 4) 1228 Mai 17. 5) 1228 Mai 23. 6) Mai 24. 7) Mai 25. 8) Mai 27. 9) Mai 28.

celebraretur missa, iuvencula quedam curvam habens manum liberata est aput sepulchrum beate Hemme. — C. Item eodem die infra publicam missam quedam iuvencula curvum habens crus et pedem[e] aridum aput sepulchrum beate Hemme est liberata. — C. Item eodem die puer sex annorum paraliticus et curvam habens • manum aput aram beate virginis infra publicum est liberatus. — C. Item IIII non iun. in festo Marcellini et Petri[10] quedam mulier de Frisaco surda et ceca auditum recepit aput sepulchrum beate Hemme et visum aput aram beate virginis. — C. Item in secunda dominica post octavam pentecostes[11] infra matotinas[f] mulier de Glôdnizt curvum habens pedem aput aram beate virginis est liberata. — C. Item non iun. in die sancti Bonifacii[12] quidam infans curvus de novali in Genessôv tam manibus quam pedibus a nativitate infra publicum liberatus est aput aram beate virginis. — C. Item VI idus iun.[13] quedam mulier XI annis manibus et pedibus in tantum contracta, quod usum manuum et pedum habere non potuit et in grabato adducta, in vesperis Primi et Feliciani aput sepulchrum beate Hemme est liberata. — C. Secunda vespera Primi et Feliciani[14] quedam mulier contractam habens manum aput sepulchrum beate Hemme est liberata. — C. Item II idus iun. in festo Basilidis et Cyrini[15] quedam mulier cuius cia adheserant[f] VI annis, aput sepulchrum beate Hemme est liberata. — C. Item quedam mulier a capite ieiunii[16] muta fuit et contractam habuit manum usque in vigiliam Iohannis baptiste[17] circa horam vespertinam usum loquendi recepit et salvam manum aput sepulchrum beate Hemme. — C. Item sequenti die dominico[18] quidam servus simplex contractam habens manum aput aram beate virginis est liberatus. — C. Item in festo Iohannis et Pauli[19] in secundis vesperis quidam puer de Sironitz qui erat cecus anno et dimidio, aput arum beate virginis visum recepit. — C. Item in vigilia apostolorum Petri et Pauli[20] quidam de Griuen qui incedebat more bestiali, cum aliis plebesanis suis qui causa orationis venerant, circa horam nonam in cimiterio fori[g] aput[h] fenestram iuxta aram beate virginis ad proprium reformatus est incessum. — C. Item Processi et Martimiani[21] quedam mulier de Velchirchen, curva erat dorso et crus contractum, liberata est aput aram beate virginis infra missam que ibidem celebrabatur. — C. Item quidam servus de Sældenhaim erat surdus et mutus tribus annis et paraliticus a capite ieiunii[22] usque ad feriam secundam in diebus rogacionum[23] circa horam primam aput aram beate virginis auditui et loquile restitutus est et VII idus iulii in translacione sancti Nicolay[24] a paralisi liberatus est aput sepulchrum beate Hemme. — C. Item XIII kalend. augusti[25] servus[i] quidam qui nec sedere nec stare potuit et impotens tam manibus quam pedibus girabat modo illac modo istac ab utroque latere, dissecabat vestes propriis dentibus suis, aput sarcophagum totaliter liberatus est; idem servus fuit de Lelin. — C. Hec omnia

512. e) e in em auf Rasur. f) cie adheserat B. g) fori über der Zeile nachgetragen. h) Nach aput ist aram getilgt. i) servus über der Zeile nachgetragen.
10) Juni 2. 11) 1228 Juni 4. 12) Juni 5. 13) Juni 8. 14) Juni 9. 15) Juni 12. 16) Februar 9. 17) Juni 23. 18) Juni 25. 19) Juni 26. 20) Juni 28. 21) Juli 2. 22) Februar 9. 23) Mai 2. 24) Juli 9. 25) Juli 20.

que premissa sunt, adhuc viventibus laicis ac canonicis veraciter fideli ac autentico testimonio possunt comprobari.

S.

Am Einschlag hängt an einem durch zwei untereinander angebrachten Einschnitten gehenden Pergamentstreifen das Capitelsiegel 3.

513. *1227 October 9.*

Bischof U(lrich I.) verpfändet dem Propste (Sifrid), welcher ihm den Erlös einer verkauften Hube in Graslab (n. Friesach in Steierm.), nämlich dreizehn Mark darlieh, eine Hube in Metnitz.

Orig. ausgefressen (A 11·5 : 22·2); Copialb. II f 71' (B).
Dr. StU 2, 333 aus A. — Ausz. AR n. 835 aus B.

Geschrieben vom Schreiber von n. 514.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis ⁑. W(lricus) dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus omnibus hanc paginam inspecturis salutem in vero salutari. Prudentum interesse dinoscitur, ut quecumque gesserint, auctoritate testium et scripture conmuniant, ne quo modo possint ab aliquo revocari. Vestre universitati duximus declarandum, quod dominus prepositus Gurcensis ad peticionem nostram quemdam mansum aput Graslup vendidit tredecim marcis quas nobis in utilitatem Gurcensis ecclesie erogavit ea videlicet condicione, quod nos mansum in Motniz annuatim libram reddentem ad reconpensandum denarios datos ipsi porreximus in proprietatem eo tenore, quod, si ego aut successor meus quicumque ipsi tredecim marcas restituerit, proprietas mansus in episcopalem iuriditionem[a] revertatur. Huius rei testes sunt: Godefridus decanus, Gebhardus plebanus, Wl[ricus, Si]fridus, Fridericus canonici, Poppo plebanus in Celsach, Engelbertus et frater eius Engelrammus de Strasburch, Hartwicus Rufus et alii quam plures.

Acta sunt autem hec anno ab incarnatione domini M̊CC̈XXVI̊I, VII idus octobris.

S.

An einem durch drei untereinander befindliche Einschnitte gehenden Pergamentstreifen hängt das Siegel Bischof Ulrichs.

514. *1227 October 9.*

Bischof U(lrich I.) verpfändet dem Propste S(ifrid) und dem Capitel für wegen grosser Noth des Bisthums dargeliehene sieben Mark Einkünfte in Graslab, ebensoviele bei Metnitz.

Orig. (A 14·5 : 22·5).
Dr. StU 2, 334 aus A.

Geschrieben vom Schreiber von n. 513.

513. a) A.

+ ‡ In nomine sancte et individue trinitatis ‡. W(lricus) dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus omnibus hanc paginam inspecturis salutem in vero salutari. Ne presentis etatis negotia consumat oblivio, literarum solent indiciis eternari. Hinc est, quod vobis notificamus, dominum S(ifridum) prepositum Gurcensem cum capitulo ad peticionem nostram pro maxima necessitate episcopatus nostri reditus prepositure sue septem marcarum aput Graslup exposuisse. Ne vero predictum capitulum ex tali obligatione iacturam aliquam sustineat, ipsi capitulo et preposito in reconpensationem septem marcarum reditus aput Motniz assignavimus ea scilicet conditione, ut idem reditus aput Motniz assignati eisdem deserviant integre atque plene, quousque nos reditus in Graslup pro nobis obligatos ab obligationis vinculo denodemus. Huis rei testes sunt: Godefridus decanus, Gebhardus plebanus, Wlricus, Sifridus, Fridericus canonici, Poppo plebanus in Celsah, Engelbertus et frater eius Engelrammus de Strasburch, Hertwicus Rufus et alii quam plures. Acta sunt autem hec anno ab incarnatione domini M°CC°XXVII°, VII idus octobris.

S.

Siegel wie n. 513.

514 a. *Marburg 1227 November 7.*

Herzog Leopold VI. von Oesterreich und Steiermark bestätigt cenobio nostro in Gyrio . . . inprimis, ut possessiones quas ab episcopo et capitulo Gurcensis ecclesie emimus centum marcis argenti ponderis Frisacensis, cum terminis quos ei in privilegio fundationis *(n. 426)* assignavimus concludantur *und erweitert die Besitzgrenzen* aliquantulum ultra rivum Grassenich. *Als Grenzlinie wird u. a. a. angegeben* . . . usque in Grassenich; ab hinc extenditur per vallem terminus et in ascensu montis dividit terram quam ab episcopo Gurcensi emimus, et terram Vlrici domini de Momparis in descensu vero ipsius finitur terminus in via que de castro Momparis, egreditur, versus occidentem a quo loco ipsa via possessiones quas ab episcopo Gurcensi emisse nos iam sepe diximus, dividit a possessionibus Vlrici domini de Momparis usque ad terminos ville . . Praproch . .

StU 2, 335 aus Copie im Landesarchive zu Graz; MBR 140 n. 220 = AR n. 836.

515. *Eger (1228) Jänner 1.*

König Heinrich (VII.) meldet dem Erzbischofe E(berhard II.), dass er dem Bischofe (Ulrich I.) befohlen, vom Erzbischofe die Regalien in Empfang zu nehmen und ermächtigt ihn, falls der Bischof nicht gehorchen sollte, alle Regalienrechte der Gurker Kirche an sich zu ziehen und sich der Hilfe des Herzogs (Leopold VI.) von Oesterreich und des Markgrafen (Heinrich IV.) von Istrien zu bedienen.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 14·2 : 13·2); Salzburg, Kammerbücher 4, 402 ebenda (B). Dr. Böhmer, Acta imperii selecta 281 aus B. — Ausz. J 250 c u. 251 g; MBR 142 n. 226; AR n. 497 zu 1183 u. n. 841; MSR 240 n. 314; BRV n. 4093.

Die ganze U. von einer Hand, doch die Datierung mit hellerer Tinte nachgetragen.

H(einricus) dei gratia[a] Romanorum rex et semper augustus dilecto principi suo E(berhardo) venerabili sancte Salzpurgensis ecclesie archiepiscopo gratiam suam et omne bonum. Quoniam sententiam super questione regalium pro te et pro tua latam ecclesia contra ecclesiam Gurcensem nos in sollempni curia apud Aquisgranum[1] de consilio principum renovavimus et postmodum dilectissimus pater noster serenissimus Rom(anorum) imperator[2] renovationem nostram huiusmodi ratam habens sententiam supradictam sue quoque renovationis beneficio decoravit, Gurcensi episcopo dedimus in mandatis per nostras litteras, ut tibi fidelitatem faciens investituram regalium a te recipiat, ut tenetur, et, si facere hoc forte rennuerit, tibi facultatem plenam atque licentiam tribuimus omnia iura regalium — S — in castris monetis ministerialibus et fidelitate fassallorum Gurcensis ecclesie subtrahendi. Sed et dilectis principibus nostris illustribus duci Austrie et marchioni Ystrie dedimus in mandatis, ut tibi per adiutoria sua assistant firmiter in hac parte cogendo predictum episcopum, ut ab ipsis cedat regalibus illa te tuamque permittens ecclesiam absque difficultate qualibet possidere. Dat. apud Egram, kalendis ianuarii, indictione prima.

Das Siegel ist zwischen der 4. und 5. Zeile von unten nach Vollendung der Urkunde rückwärts eingehängt worden und bis auf ein kleines Fragment verloren, was schon nach der Siegelbeschreibung im Vidimus dieser U. dd. 1440 Jänn. 8 (Orig. im Staatsarchive zu Wien), p. 37, damals der Fall war.

516. *Gurk 1228.*

Propst S(ifrid), Decan G(otfrid) und das Capitel regeln das Verhältnis der von den Victringer Mönchen in Saager (sö. Klagenfurt) erbauten St. Michaelscapelle zur Mutterkirche Grafenstein.

Orig. (A 10 : 14·4).
Ausz. AR n. 851 aus A.

Das Orig. stammt aus dem Victringer Archiv.

In nomine domini amen. S(ifridus) dei gratia prepositus Gurcensis ecclesie, G(otfridus) decanus cum universo eiusdem ecclesie capitulo omnibus presentem paginam inspecturis salutem in eo qui est salus omnium. Notum esse cupimus presentibus et futuris, qualiter dilecti fratres nostri Victorienses quandam ecclesiam in honore sancti Michahelis construxerunt in predio suo apud Zagur que filiali iure spectat ad capellam nostram Grauendorf. Ad omnem igitur litem removendam predicti fratres nostri postulaverunt, quatinus colonis in predicto predio residentibus sigillo chori nostri confirmaremus, ut sine contradictione sacerdotis qui pro tempore rexerit capellam in Grauendorf, liceat eis constituere granaria horrea in atrio sancti Michahelis ad conservandum bona sua propter insultus malorum hominum et ut idem coloni similiter in ipsa capella omnem commoditatem habeant et clavem ecclesie a sacerdote in Grauendorf fidelior[b] recipiant et

515. a) gratia ein zweitesmal geschrieben. b) A.
1) n. 507. 2) n. 511.

divina sibi ab ipso fieri postulent et in omni iure spirituali sibi obediant. Nos vero eorum peticionibus annuentes presentem paginam sigilli nostri inpressione cum testibus subnotatis munivimus. Huius rei testes sunt: decanus Gotfridus, Wintherus prespiter, Bernhardus, Wolricus, Gebhardus plebanus de Witinsvelt, Sifridus, Mengotus, Sifridus camerarius, Fridericus plebanus de Syrouniz et alii plures. Facta sunt hec anno incarnati verbi MCCXXVIII. Dat in claustro apud Gvrch.

S.

Am Einschlag an einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen hängt das Capitelsiegel 2.

517. *Strassburg 1228.*

Bischof Ulrich I. trennt die Schlosscapelle Strassburg von der Mutterkirche Lieding und entschädigt letztere mit Einkünften im Thale Weitenthal (bei Griffen nw. Weitensfeld).

Orig. im bischöflichen Archive zu Klagenfurt (24·5 : 11·5).

Im Urbare des Capitels vom J. 1750 heisst es f 77: Rupitsch in der Grifen dient von einem gut zu Weittental. Der Schreiber zeigt verwandte Züge mit dem von n. 367, 405, 411. Arenga fast gleich mit der von n. 513.

In nomine domini amen. Virorum prudentum interesse dinoscetur, ut quecumque gesserint, auctoritate testium et scripture communiant, ne quo modo possint ab aliquo revocari. Sciant ergo tam presentes quam futuri, quod ego Ŏlricus Gurcensis episcopus de consilio chori et ad preces castellanorum nostrorum in Strazburch capellam sancti Mauricii sitam in castro iam dicto de assensu domini Hartwici in Lůbdinge plebani a matrice ecclesia in Lůbdinge exemimus ab omni iure parrochiali preter ius funerandi et placitum christianitatis ita tamen, quod omnes acusati apud matricem ecclesiam in ipso placito christianitatis capellano in Strazburch remittantur puniendi. Ne vero matrix ecclesia per talem exemptionem videretur nimium aggravata, in reconpensationem contulimus eidem matrici ecclesie redditus quadringentorum caseorum in valle Witental de redditibus episcopalibus terminum eidem assignantes, quantumcumque pes montis cum villa adiacente capere potest excepta sola domo domini Hermanni Tobchaz. Unde ne qua possit postmodum calumpnia exoriri, sigillo nostro et chori hanc paginam communivimus.

Huius rei testes sunt: Siuridus prepositus, Gotfridus decanus, Perhtoldus, Hainricus Rufus, Fridericus Chloel canonici, Pilgrimus senex dapifer, Hartwicus Rufus fratres, Engelbertus, Engelrammus fratres, Alexander, Liutoldus, Hartwicus dapifer iuvenis, Engelbertus Kreske ministeriales, Otto Brennare, Perengerus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXVIII, indictione I, anno pontificatus nostri VIII, in castro Strazburch; feliciter amen.

S. S.

Am Einschlage hängen an je einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen zwei Siegel: 1) Siegel Bischof Ulrichs. 2) Capitelsiegel 2.

518. *Salzburg 1228 Mai 10.*

Erzbischof Eberhard II. gibt seinem Capitel einen Schadlosbrief wegen Errichtung des Bisthumes Seckau, regelt die Bischofswahl und verfügt, ut secundum antiquam consuetudinem et a nobis et a predecessoribus nostris hactenus observatam prepositus Salzburgensis ecclesie sive in publico sive in privato a latere nostro propter presenciam episcopi seu episcoporum a nobis creatorum numquam debeat segregrari, sed preposito in sinistro latere posito Gurcensis et reliqui episcopi in dextro latere secundum cuiuslibet episcopatus etatem in suo ordine statuantur.

StU 2, 341 aus dem Orig. im Staatsarchive zu Wien; MSR 241 n. 316. Gleichlautende Urkunde vom selben Tage bezüglich des Bisthumes Lavant bei MSR 241 n. 317; AR n. 842 (zu März 10).

519. *Nördlingen 1228 September 6.*

König Heinrich (VII.) beklagt sich, dass Bischof (Ulrich I.) seinen Regalienstreit mit dem Erzbischofe (Eberhard II.) vor den Papst Gregor IX. gebracht und letzterer im Drange der Geschäfte mit Hintansetzung des kaiserlichen Rechtes sich auf eine Entscheidung eingelassen, und verkündet, dass das Gurker Regalienrecht ein Reichslehen ist, mit welchem laut den Urkunden seine Vorgänger den Erzbischof und dessen Kirche belehnt haben.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 29·3 : 19·5).
Dr. Winkelmann, Acta imperii inedita 393. — Ausz. MBR 143 n. 235 = AR n. 847; MSR 243 n. 323; BRV n. 4120.

Die von Philippi in seinen Notizen zu dieser U. erwähnten Nachtragungen in der Datierung kann ich nicht ausnehmen.

H(einricus) dei gratia Rom(anorum) rex et semper augustus universis imperii fidelibus quibus presens scriptum exhibitum fuerit, gratiam suam et omne bonum. Cum nos qui gubernamus imperium regia potestate, sepe temporalium occupationibus negociorum rapiamur temporaliter in diversa, ut adversa deo propicio in mundanis nobis in prospera convertantur, ad ecclesiarum tranquillitates ordinandas ob reverentiam divinam desiderantius aspiramus. Auditis itaque querelis Salzpurgensis ecclesie simul et Gurcensis super iure regalium in auditorio divorum parentum nostrorum et magnorum principum aliorum quid inde statuerint ante tempora nostra, sententie dictate et edita statuta per scripta declarant. Cum autem eandem questionem nostris temporibus iterum contigerit suscitari, coram reverendo patre nostro sancte Romane ecclesie Gregorio summo pontifice Gurcensis episcopus super eodem iure Salzpurgensem archiepiscopum traxit in causam. Verum licet eidem sanctissimo et patri spiritali[a] omnia parere debeant in suo iure et nos obsequia nostra debeamus et velimus eidem exhibere, ad nos tamen specialiter salva reverentia sua pertinere dinoscuntur huiusmodi questiones a quibus feŏda regalium processerunt. Unde presumimus vehementer, quod propter nimiam suam occupationem iure nostro neglecto dictam questionem susceperit terminandam, quasi ad se veraciter pertinentem, vel forte pars Gurcensis

519. a) A.

episcopi, quod feodum esset, non fecerat mentionem. Et quoniam sumus ubique iuris apostolici[b] defensores, contra nos iniurias prodire inde non poterimus suspicari, unde iura evidentissima manare deberent. Dicimus ergo secure, quod secundum scripta parentum nostrorum videlicet magne memorie Friderici imperatoris et serenissimi patris nostri et aliorum principum Romanorum memoratum ius regalium feodum esse dinoscitur a predecessoribus[c] nostris profectum pro quo Salzpurgensis archiepiscopus cum Gurcensi episcopo contendit, et eo ipso feudo Salzpurgensem archiepiscopum et suam ecclesiam a predecessoribus nostris iam dudum recognoscimus infeodatum. Et ad maiorem evidentiam presens scriptum sigillo nostre celsitudinis roboratum cum testibus subnotatis quibus rei veritas constat premissorum, exhiberi precepimus archiepiscopo memorato. Testes hii sunt: H(ermannus) venerabilis Herbipolensis episcopus, L(iupoldus) et L(udowicus) Austrie et Bawarie illustres duces, comes H(artmannus) de Dilingen, comes E(geno) de Vrah, comes R(upertus) de Castele, burgravius C(onradus) de Nurinberc, G(erlacus) de Butingen, F(ridericus) de Druhendingen, comites de Helfenste[in], E(berhardus) dapifer de Walpurc, C(onradus) pincerna de Winterstete, C(onradus) de Smideuelt et alii quam plures. Datum apud Nordelingen, anno domini M°CC°XX° octavo, VIII idus septembris, indictione prima.

S.

Am Einschlag hängt an durch zwei Löcher gehenden roth-grün-gelben Seidenfäden gemäss Philippis Eintheilung das Siegel König Heinrichs VII. 3a.

520. *1228 November 3.*

Bischof Ulrich I. belehnt den Herzog Bernhard von Kärnten ob dessen Hilfe in allen Bedrängnissen der Kirche mit dem ihm durch den Tod des Markgrafen Heinrich IV. von Istrien ledig gewordenen Schlosse Liebeck (b. Waatsch n. Littay in Krain), wofür der Herzog der Kirche das Gut St. Georgen (ö. Strassburg) gibt, den zu Lehen getragenen Zehent zu Mellach (ö. Strassburg) heimsagt und 600 Mark zu zahlen verspricht.

Orig. ausgefressen (A 45·3 : 30); Copialb. II f 73' (B).
Dr. KrU 2, 45 aus A. — Ausz. AR n. 849 aus B = Oefele, Andechs 206 n. 655.

Verfasst und geschrieben von Heinrich.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁑. W(lricus) dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus salutem in domino. Ut[a] ea que nostris temporibus aguntur et prudenti consilio roborantur, dignum est, ut quadam certa noticia propagentur in posteros, ne processu temporis a memoria hominum evanescant, litterarum solent confirmari studiis[b]. Notum esse cupimus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod, cum dominus Hainricus marchio Istrie sine liberis diem clausisset extremum, et post decessum ipsius castrum in Liebeke cum omnibus

519. b) a und o in apo aus jetzt unkenntlichen Buchstaben corrigiert. c) pre corr. aus pro.
520. a) A. b) studiis corr. aus subsidiis.

pertinentiis suis quo a nobis et ab ecclesia nostra infeudatus erat, nostre cesserit ecclesie servituti. Quod intelligens dux Berenhardus princeps terre omnibus quibus poterat, modis predictum feudum per mortem marchionis servituti ecclesie nostre devolutum tum propter honestatem ipsius petens a nobis, tum quia in omnibus suppressionibus quibus ecclesia involveretur, quantum poss[et, pro] viribus deffenderet, a nobis petens, quatenus ipsum castrum in Liebekke cum pertinentiis suis ipsi infeudaremus. Nos vero annuentes petticioni[a] ipsius de communi consilio chori et ministerialium dicto duci filiis ac filiabus suis predictum castrum cum attinentiis suis tam inquisitis quam inquirendis[c] in feudum contulimus excepto feudo in Chersteten eubarum nummero XVIIII et Engelscalci in Wolchenburch eubarum XVI et feudo domini Wluingi in Sowenstain eubarum X. Dictus vero dux propter infeudationem predicti castri contulit Gurcensi ecclesie predium sancti Georii iuxsta[a] Gurcam situm tam in cultis quam in colendis cum omni proprietate nec non inquisitis et inquirendis ac hominibus omnibus ad idem predium spectantibus per se et per manus heredum suorum libere nobis et ecclesie nostre donavit. Insuper decimationem in Melach quam a nobis et antecessoribus nostris iure feudi possedit, nobis et ecclesie nostre manifeste resignavit nec non sexingentas marcas per se vel per manus heredum suorum ob predictam causam ecclesie nostre contulit ea videlicet condicione, quod, si ante proximum festum bea[ti] Georii VIII dierum quadringente marce denariorum Frisatice monete nobis non fuerint persolute, castrum in Himelberch cum om[ni] predio sive proprietate sibi adiacente ecclesie nostre remaneant[a]. Si vero predictus dux temporis intervallo peccuniam[a] statutam non solverit nec castrum cum predio redimere curaverit, apud nos et ecclesiam nostram pro quadringentis marcis agenti Frisatici ponderis redimat. Quod si redimmere[a] neglexerit, predictum castrum cum omnibus attinenciis domino Engelberto et fratri suo Engelrammo de Strazburch assignetur. Chorum[d] si alter defuerit, Perhtoldus de Albekke et filii sui nomine nostro et ecclesie nostre ad conservandum nobis recipiant. Que omnia[e] predictus dux pro se et pro heredibus suis nullo reclamante ecclesiam Gurcensem promisit in utraque donatione tam predii quam peccunie[a] illesam conservari. Ut autem hec conditio nobis et ecclesie nostre facta inntegrum[a] reservetur, Hainricus de Charelsperch, Wlricus de Landestrost, Fridericus de Valchenberch iuramento interposito se obligaverunt. De residuis vero CC^is marcis que solvende sunt ante festum beati Michahelis octo dierum, hec conditio est, quod, si non fuerint solute statute[f] tempore, predictum castrum redimatur CC^is marcis argenti Frisatici ponderis a nobis. Quod si predictus dux supra nominatam peccuniam[a] tempore super statuto solvere sexingentis[g] marcis argenti Frisatici ponderis tardaverit, apud nos et ecclesiam nostram predictum castrum cum toto predio et omni proprietate libertati ecclesie nostre cedat. Cum ergo proni sint sensus hominis ad malum, predictus dux volens obviare facto predicto quantum potest, legem sibi inponens, si predicta dolo intervenigente[a] non servaverit, anatematis vinculo usque ad condignam satisfacionem[a] tam personam quam

520. c) is corr. aus n. d) statt quorum A. e) Que omnia auf Rasur. f) Statt statuto A. g) se corr. aus LX.

terram propriam censuit subiciendam. Nos vero de consilio tam kapituli quam ministerialium castrum in Liebekke cum omnibus sibi adiacentiis potestativa manu domino duci infeudavimus et ipsi ab omni perturbatione ipsius predii quantum possu[mus], deffendere[a] promisimus.

Huius rei testes sunt: Siuridus Gurcensis prepositus, Gebhardus, Wlricus, Chunradus canonici eiusdem ecclesie, Hartwicus plebanus in Lubdingen, Hermannus comes in Ortenburch et ministerialis suus Fridericus de Waldenberch, Hainricus de Charelsperch, Fridericus de Valchenberch, Wlricus de Landestrost, Hainricus et Hermannus fratres in Plintenbach, Isenricus et frater eius Otto de Strazberch, Gebhardus in Lilgenberch, Bertoldus de Gurkkeuelde, Wlscalcus et miles suus Hermannus in Rauensperch, Gotpoldus et filii eius Hainricus et Hermannus in Pilstain, Wluingus de Sowenstaine, Albertus de Graz, Engelbertus, Engelrammus fratres in Strazburch, Hartwicus dapifer, Liutoldus, Hermannus, Engelbertus purchgravii in Strazburch, Waltherus, Ditricus in Landesperch et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCCXXVIII, indi[ctione] I, tercio non. novemb., anno pontificatus nostri VII, apud [h]; feliciter amen.

S. S.

Am Einschlage hängen an je einem durch zwei untereinander befindliche Einschnitte gehenden Pergamentstreifen zwei Siegel: 1. das Bischof Ulrichs. 2. das Herzog Bernhards. Rundes beschädigtes Siegel (c. 72), behelmter Reiter mit Schild und Sturmfahne nach links sprengend. Legende: VX KARINTH

521. *Gurk 1229.*

Bischof Ulrich I. beurkundet, dass sich die Hörigen seiner Kirche mit 170 Mark vom Kammerzins losgekauft, mittelst welcher Summe die Schulden halber verpfändeten bisthümlichen Güter — vor allem der Markt Strassburg — eingelöst werden sollen. Diese eingelösten Güter haben solange in der Verwaltung zweier Vertrauensmänner zu bleiben, bis ihre Einkünfte wiederum 170 Mark ausmachen, um welche Summe dann für die bischöfliche Kammer als Ersatz des Zinses ein entsprechendes Gut angekauft werden soll.

Orig. (A 27 : 32·8); Copialb. II f 68 (B).
Ausz. AR n. 853 nach B.

Dorsualnotiz gleichzeitig: Privilegium Vlrici episcopi Gurcensis de håvbtschasz.

† In nomine sancte et individue trinitatis amen †. Ego Ulricus dei gratia Gurcensis episcopus universis Christi fidelibus salutem in eo qui est vera salus. Ut in nostris temporibus instituta prudenti consilio confirmata certa quadam noticia devolvatur[a] ad posteros, ne processu temporis per exortam oblivionis caliginem a memoria nostra evanescant, litterarum solet[a] initiis communiri. Unde cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse cupimus, quod, cum homines nostre ecclesie proprii annuatim censum camere nostre qui vulgo kamirsacz vocatur, exsolveret[a] et magna super hoc opprimeretur[a] vexatione, presentiam nostram unanimiter adierunt

520. h) Für den Namen eine Lücke gelassen.
521. a) Singular statt richtig Plural A.

devote suplicantes[b], quatenus ipsis talem gratiam faceremus, quod generalem collectam ab ipsis pro posse cuiuslibet reciperemus et predium cum pecunia ab ipsis collecta emeremus in recompessationem[b] predicti census camere. Nos vero ipsorum petitionem et nimiam oppressionem attendentes inprimis attemptavimus assumptis nobiscum domino Siuido[c] Gurcensi preposito de consensu capituli sui et ministerialibus nostris melioribus, si quo modo ad tantam venire summam possemus, quod ecclesia nostra ex tali censu camere nostre remaneret indempnis. Et convocatis omnibus hominibus nostris propriis generalem fecimus collectam cuius summa erat centum septuaginta marcarum. Et consilio habito super hoc chori ac ministerialium nostrorum quid pocius expediret ecclesie super pecunia ab ipsis recepta, communiter consuluerunt, plus utilitatis conferre ecclesie, quod cum centum septuaginta marcis predium in recompensationem predicti census emeremus. Cum igitur omnibus modis pro predio emendo laboraremus, non invenimus tantam valentem[d] pecuniam predium aliquod. Et quia reditus nostri episcopatus maximis erant obligati debitis, communi consilio chori ac ministerialium nostrorum deliberavimus, plus utilitatis tunc temporis nostre conferre ecclesie, quod cum prefata pecunia reditus episcopatus redimerentur. Et quia forum cum pertinentiis suis urbis Straszburch domino Rodolfo de Rasa pro centum marcis argenti fuerat obligatum qui multa nobis ibi incommoda exhibebat, cum predicta pecunia redimimus tali vedelicet[b] conditione, quod reditus soluti duabus discretis assignentur personis que annuatim reditus episcopales inde exsolvant et quicquid annuatim redimerint, in potestate et custodia ad solvendum reditus episcopales illarum duarum personarum permaneat, donec omnes reditus episcopales a debitis exsolvantur et solutis debitis centum septuaginta marcas prenumeratas a predictis prediis recolligant et predium in recompensationem census camere emant; nec episcopus qui pro tempore fuerit, ullam de rebus illis disponendi habeat facultatem, donec omnia ad effectum, sicut predictum est, perducantur. Nos vero de communi consilio chori ac ministerialium nostrorum ob reverentiam beate dei genitricis Marie et in remissionem peccatorum nostrorum nec non antecessorum nostrorum ipsos et omnem ipsorum posteritatem ab omni censu camere in evum absolvimus. Si quis pertinax hanc nostre confirmationis paginam infringere ac violare presumserit[b], ex parte omnipotentis dei et beate genitricis Marie nostraque auctoritate sententie subiaceat excommunicationis. Et ut hec firma et rata permaneant, sigillo nostro et chori nostri ad maiorem cautelam fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Sifridus Gurcensis prepositus, Gotfridus decanus, Vlricus, Geuardus[b] canonici, Engilbertus et Elgilrammus[b] frater eius, Hartwicus Rufus, Alexander, Hartwicus dapifer et Lutoldus ministeriales et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini millesimo CCXXVIIII[e], inditione[b] II, aput Gurch, pontificatus nostri anno nono; feliciter amen.

S. S.

Rückwärts eingehängt 1. Capitelsiegel 2. 2. Siegel Bischof Ulrichs.

521. b) A. c) Statt Siurido A. d) Statt richtig valens A. e) XXV auf Rasur.

522. *(1230—1233).*

Abt Wolfk(er) von St. Lambrecht bezeugt, dass Hartwic, der Neffe (nepos) des Offo von Teufenbach auf die sich angemasste Vogtei über zwei von letzterem dem Spitale am Semmering geschenkte Huben bei Glödnitz (w. Gurk) Verzicht leisten musste.

Orig. (A 16·6 : 13·3).
Dr. StU 2, 374 aus A.

A stammt aus dem Domcapitelarchiv.

Ego Wolfk(erus) abbas dei gratia cenobii sancti Lamberti testimonium fero veritati, sicut audivi auribus meis et vidi oculis. Dominus Offo de Tivfenbach contulit hospitali de Cerwalde duos mansus apud Glodeniz cuius predii advocatiam intromisit se dominus Hartw(icus) nepos eius. Unde factum est, ut querimonia mota adversus eum de ipsa advocatia moneretur, ymmo etiam de iure compelleretur cedere et resignare advocatiam quam sine omni iure possederat. Huius rei testimonium fidele perhibeo, quia interfui. Testes etiam sunt: dominus dux Karinthie et prepositus Gurcensis qui simul affuerunt in ipsa resignatione, et, ubicumque necesse fuerit, predicto hospitali testimonium verax perhibebo cum personis supra nominatis.

S.

An einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen hängt ein kleines Siegelfragment des Abtes. Man sieht eine sitzende Person und von der Legende . . TI AB . . .

523. *1230.*

Propst und Capitel bestellen einen gewissen Heinrich als ewigen Vicar zu St. Lorenzen am Steinfeld.

Strassburger Archivkatalog XVI. Jahrhundert f 57' littera 48 (B); ebenda f 156' (C).

Commendatur in vicariam perpetuam predicta ecclesia sancti Laurentii cuidam Heinrico n(omine) a preposito et capitulo Gurcensi qui 70[a] marcas denariorum monete Frisacensis preposito et capitulo[b] annuatim solvit. Dat. 1230.

524. *(1230 vor November 11).*

Das Capitel bekennt sich dem Grafen Hermann von Ortenburg 30 Mark Friesacher oder St. Veiter für 60 Scheffel Weizen schuldig.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (7 : 15·3).

Gebhard erscheint auch in n. 526 als Procurator des Capitels.

Notum sit universis Christi fidelibus, quod dominus Gebhardus Gurcensis ecclesię canonicus et procurator convenit cum comite Hermanno de Ortenburch pro LX modiis siliginis, ut dictus G(ebhardus) in festo Martini

523. a) B, 20 C. b) B, predicto capitulo C.

proximo comiti H(ermanno) sine dilatione persolvat XXX marcas denariorum Frisaticorum sive Vitensium eo tempore currentis monetę. Et ut dictus comes H(ermannus) eô magis certus sit de iam dicto debito, Gurcense capitulum se sibi astringit in dictis denariis persoluturum paginam presentem sigilli sui munimine roborando.

S.

An einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen hängt das Capitelsiegel 2.

525. *Gurk 1230.*

Bischof Ulrich I. schenkt der Kirche in Flatnitz zum Licht ein ihm vom Truchsess Hartwic heimgesagtes Lehen zu freiem Eigen.

Orig. (A 31·3 : 27 3); Copialb. II f 72 (B) mit d. J. 1213.
Ausz. AR n. 719 aus B zu 1213 u. n. 878 aus A.

Verfasst und geschrieben von Heinrich.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁑. W(lricus) dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus omnibus hanc paginam inspecturis salutem in vero salutari. Ne iestarum[a] rerum processu temporis que nostro ieruntur[a] in tempore, evanescant aut pereant, notum esse cupimus omnibus hanc paginam inspecturis tam presentibus quam futuris, quod dominus Hartwicus dapifer noster feudum quoddam in Vlatniz quod a nobis et ab ecclesia nostra habuit, pro remedio anime sue et parentum suorum nobis resignavit quod et ecclesie sancti Iohannis in Vlatniz cum omni proprietate contulimus ita videlicet, ut ecclesia eadem exinde luminibus[b] actenus procuretur et illuminetur. Verum quia cum mors nulli parcat etati et commune sit omnibus mori, ita forte quod si dominus Hugo qui iam preest dicte ecclesie, decescerit[a] et forte processu temporis dominus Gebhardus tunc plebanus de Witensuelt sive aliquis successorum suorum ipsum feudum inpetere voluerit sive a predicta ecclesia retrahere attemptaverit, cum omni iure feudali quod dictus Hartwicus tunc habuit, quando nobis resignavit, dictum feudum ad ipsum et ad heredes suos recurrat et ipsis sicut et ante permaneat. Ne autem quod per nos factum est et nostris in temporibus, in irritum possit aut debeat revocari, presentem paginam munimine sigilli nostri attentius iussimus[c] insigniri et roborari.

Huius rei testes sunt: Hartwicus Rufus, Alexander, Engelbertus, Engelramus fratres, Hartwicus dapifer, Otto Rufus, Liwtoldus, Bruno, Engelbertus Crcschk[a], Rainhalmus purgravii in Strazburch.

S.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M̊C̊CXX̊X, indict. III[d]. Anno nostri pontificatus X̊, apud Gurke[e]; feliciter amen.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ulrichs.

525. a) A b) luminibus ein zweitesmal geschrieben und durchstrichen. c) Nach iussimus Rasur; wahrscheinlich war iussimus ein zweitesmal geschrieben. d) Jahr und Indiction mit blässerer Tinte geschrieben. e) Gurke mit blässerer Tinte in frei gelassenen Raum nachgetragen.

526. *Hafnerberg (nö. Feldkirchen) 1230 Mai 24.*

Gotfrid von Hafnerberg verzichtet zu Gunsten des Capitels auf die Vogtei über drei Huben zu Pölling (nö. Feldkirchen) und zu St. Leonhard (ö. Feldkirchen).

Orig. (A 17·8 : 18).
Ausz. AR n. 867 aus A.

+ In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum fore cupimus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod dominus Gotfridus de Havenærburch unâ cum consensu uxoris suę dominę Margaretę suorumque filiorum V̊lrici et Livpoldi nec non filiarum Hiltrudis et Ivtę cęterorumque suorum heredum resignavit advocatiam beatę Marię Gurcensi ęcclesię scilicet tres mansos duos aput Pôlan, tercium aput sanctum Leonhardum in Dræzeldorf[a] sitos pro remedio animę suę omniumque suorum parentum et pro quinque marcis Frisaticorum denariorum. Hec autem acta sunt aput Hævenærburch in domo prefati Gotfridi, anno incarnationis domini M̊CC̊XXX, indictione III, VIIII kalend. iunii, presentibus viris nobilibus et discretis, eodem namque tempore locum Gurcensem regentibus episcopo V̊lrico de Ortenburch, Sifrido preposito, Gotfrido decano, Gebhardo canonico procuratore Gurcensis collegii eodem tempore aliisque confratribus inibi feliciter degentibus. Et ut hec rata persistant et indivulsa, huius rei testes sunt: dominus Gebhardus Gurcensis canonicus, dominus Růdolfus eiusdem loci canonicus, dominus Hainricus de Chrîck, dominus Otto de Stainpuhel ministeriales ducis Karinthię, dominus Hærtwicus de Strazburc dapifer episcopi, dominus Otto Prennêr, Rubertus Gurcensis scolasticus, Iohannes officialis de Glômsach, Zvetz decimator et alii quam plures eodem tempore sub felicitate viventes.

S.

Rückwärts eingehängt das beschädigte Siegel Gotfrieds von Hafnerberg, abgebildet Neuer Siebmacher, Bd. IV 7 a, Lief. 1, Taf. 5.

527. *Anagni 1230 September.*

Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Erzbischofe Eberhard II. die Abhängigkeit der Gurker Kirche gemäss der UU. n. 511, 423, 445 und wiederholt die von ihm als König getroffene Verfügung, dass die Gurker Ministerialen in dem ihrem Bischofe zu leistenden Treueide nur den Erzbischof auszunehmen haben.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 53·5 : 51·8).
Dr. Hirn, Gurk 83 aus A, = Winkelmann, Acta imperii inedita 280. — Ausz. J 250 f; AR n. 874; MSR 250 n. 358; BRV n. 1828.

Als VU. dienten n. 511, 423, 445. Von Philippi wird diese U. mit Unrecht besonders deshalb verdächtigt, weil in den Siegellöchern eine Schnur gehangen, aber sich kein Abdruck des Siegels findet. Nun war nie ein Siegel, sondern eine Goldbulle angehängt, welche MSR noch gesehen hat.

526. a) d corr. aus o.

⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex ⁑. Imperialis excellentie solium divino consilio in hominum preeminentia constitutum tunc opere nobili exaltationis sue titulos evehit, cum equitatis et iuris obsequio sic ministrat, ut tramites observando legitimos ob faciem hominis et ad sinistram obliquando non dexterat et ad dexteram non sinistrat. Iusticie namque munus in principe ab eo generaliter sic speratur, sic ab ipso indubitabiliter postulatur, ut gratiam sic perfecti non sapiat, quod subditis debitum non vocetur. Quod debitum licet ab imperatoria maiestate sic equaliter reddendum sit singulis et generaliter universis, ut absque fenore maximo nequeat retineri, in exhibitione verumtamen debiti licet iusti favor et gratia non negatur, ut illis favorabiliori vultu et largiori principis dextera ministretur quod[a] imperatori Germanie nec minus imperio devota servicia recommendant. Inter quos dilectus princeps noster Eberhardus venerabilis in Christo Salzburgensis archiepiscopus in conspectu celsitudinis nostre ex devotionis et fidei meritis et locum iusticie et favoris non immerito gratiam promeretur. Suis igitur supplicationibus iuste et favorabiliter inclinati sententiam ab Ottone[1] quarto Romanorum imperatore pro eo et ecclesia sua latam et per Heinricum dilectum filium nostrum Romanorum regem illustrem super iure * concessionis et investiture regalium * hominii videlicet et iuramenti fidelitatis quod in Gurcensi ecclesia et eius episcopo prenominatus Salzburgensis archiepiscopus se habere probavit, quam per iudices magne curie nostre diligenter inspectam accepimus iuste latam, imperialis auctoritatis munimine confirmamus. Quam sententiam prenominatus dilectus filius noster illustris rex Romanorum Heinricus consideratis privilegiis Salzburgensi ecclesie a predecessoribus nostris super eodem indultis nec non et aliis multis iustis causis suadente iusticia renovavit, presertim cum et iura et privilegia ecclesie Salzburgensis auctoritate sententie late dudum per Fridericum Romanorum imperatorum illustrem avum nostrum inclite recordationis apud Augustam super hoc eodem iure manifeste extiterint roborata. Evidenter igitur clamante iusticia pro sententia supradicta quam etiam litterarum testimonium Sifridi Mogontini, Theodorici Treuerensis venerabilium archiepiscoporum et Hermanni venerabilis Erbipolensis episcopi, Liupoldi ducis Austrie et Stirie, Ludewici palatini comitis Reni et ducis Bawarie dilectorum principum nostrorum et auctoritas roboravit, eandem sententiam firmitatis robore renovando[2] confirmamus, maxime cum etiam Waltherus tunc venerabilis Gurcensis episcopus in iudicio contradicto confessus sit, quod nec ipse nec antecessores sui regalium investituram a Romanis regibus seu imperatoribus aliquo tempore recepissent. Consideratis igitur omnibus supradictis Gurcensem ecclesiam matri sue Salzburgensi ecclesie cum omni iure investiture regalium hominii videlicet et fidelitatis subicimus et potestati circa questionem regalium ipsi episcopo suisque successoribus et ecclesie Gurcensi perpetuum silentium imponentes[3]. Ad hec non immemores eorum que in statu regali statuimus, nunc in culmine imperiali positi diffinimus iterato, quod ministeriales Gurcensis ecclesie in prestando fidelitatis iuramento suorum proprio episcopo solum Salzburgensem archiepiscopum qui tunc fuerit, excipiant imperio pretermisso, nolentes tamen exinde propter talem exceptionem predictis ministerialibus Gurcensis ecclesie ius quo aliarum ecclesiarum cathedralium Alemannie gaudent ministeriales, subtrahere sed potius eis plenum et integrum conservari[4]. Ad huius itaque nostre confirmationis memoriam et ut hec omnia rata semper et illibata permaneant, presens inde privilegium fieri fecimus et bulla aurea iussimus communiri firmiter statuentes et auctoritate imperiali precipientes districte, ut nulli umquam persone alte vel humili ecclesiastice vel seculari liceat huic confirmationis nostre pagine contradicere seu ei ausu

527. a) Statt quos A.

1) n. 423. 2) Imperialis—renovando aus n. 511. 3) Gurcensis—imponentes aus n. 423. 4) quod- conservari aus n. 445.

temerario contraire. Si quis autem contra facere presumpserit, in sue presumptionis penam mille libras auri examinati componat, medietas quarum fisco nostro reliqua vero medietas passis iniuriam persolvatur. Huius rei testes sunt: Arelatenis archiepiscopus Hûgo, Nycolaus Reginus, Willehelmus Mûtinensis, Karolus Seckowensis episcopi, Cûnradus pûrcgravius de Nûrinberc, Dipoldus lantgravius de Liukenberge, Otto de Botenlow, Rudolfus de Hausburg comites, Gebehardus de Arnstein, Cunradus de Hohenlôh et alii quam plures.

⁑ Signum domini Friderici secundi dei gratia Romanorum imperatoris semper — M — augusti Ierusalem et Sicilie regis ⁑.

Acta sunt hec apud Anagniam, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo, mense septembri, indict. quart., imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege imperii vero eius anno decimo regni Ierusalem quinto et Sicilie anno tricesimo secundo; feliciter amen.

Ego Sifridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius recognovi.

B.

An einer durch drei Löcher gehenden Schnur hieng einst gemäss der Bullenbeschreibung im Vidimus dieser U. dd. 1440 Jänner 8 (Orig. im Staatsarchiv in Wien), p. 53, die deutsche Kaisergoldbulle Friedrichs II. (nach Philippi n. 10) pendens in filis sericeis viridis et glauci coloris.

528. *Anagni (1230) September 4.*

Kaiser Friedrich II. befiehlt dem Herzoge F(riedrich II.) von Oesterreich mit Berufung auf n. 423 und 507 den Erzbischof (Eberhard II.) im Falle des Ungehorsams Bischof (Ulrichs I.) in Hinsicht auf den Empfang der Regalien zu unterstützen und den Bischof zum Gehorsam zu zwingen.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 11·3 : 15).
Dr. Hirn, Gurk 85 aus A, = Winkelmann, Acta imperii inedita 282. — Ausz. J 251g; MBR 148 n. 1 = AR n. 875; MSR 250 n. 360; BRV n. 1832.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex dilecto consanguineo et principi suo F(riderico) illustri Austrie et Stirie duci gratiam suam et omne bonum. Cum sententiam de questione regalium contra venerabilem Gurzensem episcopum et ecclesiam suam per inclite recordationis O(ttonem) IIII^{tum} [1] predecessorem nostrum pro Salzpurgensi ecclesia latam ac per dilectum filium nostrum H(einricum) Romanorum regem illustrem de principum consilio et assensu postmodum innovatam[a 2], nos eidem episcopo nostris dedimus litteris firmiter in mandatis, ut ipsi parere sententie non postponat dilecto principi nostro venerabili Salzpurgensi archiepiscopo fidelitatis faciens iuramentum et ab ipso regalium investituram recipiat, ut tenetur. Alioquin eidem archiepiscopo plenam

528. a) Nach innovatam ist duxerimus confirmandam ausgelassen A.
1) n. 423. 2) n. 507.

facultatem atque licentiam dedimus omnia iura regalium in castris monetis ministerialibus et fidelitate vassallorum sibi et eius ecclesie subtrahendi. Quam ob rem tibi firmiter precipiendo mandamus, quatinus, si prefatus episcopus eidem sententie contumaciter parere noluerit, sepefato archiepiscopo tuis auxiliis assistas viriliter in hac parte cogendo episcopum memoratum, ut ab ipsis cedat regalibus et illa permittat memorate Salzpurgensis ecclesie archiepiscopum pacifice per omnia possidere. Dat. Anagnie, II non. septembr., indictione IIII^ta.

S.

Beschädigtes Siegel wie n. 529.

529. *Anagni (1230) September 4.*

Kaiser Friedrich II. befiehlt dem Bischofe (Ulrich I.) mit Berufung auf n. 423 und 527, dem Erzbischofe (Eberhard II.) den Treueid zu leisten und von diesem die Regalien in Empfang zu nehmen, widrigenfalls der Erzbischof die Regalien an sich ziehen solle und meldet, dass er dem Herzog F(riedrich II.) von Oesterreich geboten, den Erzbischof zu unterstützen.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 12·8 : 14·5).
Dr. Hirn, Gurk 86 aus A, = Winkelmann, Acta imperii inedita 282. — Ausz. J 251 g; BRV n. 1829.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex venerabili Gurzensis ecclesie episcopo gratiam suam et omne bonum. Cum sententiam de questione regalium contra te et ecclesiam tuam per inclite recordationis O(ttonem) IIII^tum[1] predecessorem nostrum pro Salzpurgensi ecclesia latam ac per dilectum filium nostrum H(einricum) Romanorum regem illustrem de principum consilio et assensu postmodum innovatam[2] duxerimus confirmandam[3], tibi firmiter precipiendo mandamus, quatinus ipsi parere sententie non postponas dilecto principi nostro venerabili Salzpurgensi archiepiscopo fidelitatis iuramentum faciens et ab ipso regalium investituram recipiens, ut teneris. Alioquin prefato archiepiscopo plenam facultatem atque licentiam dedimus omnia iura regalium in castris monetis ministerialibus et fidelitate vassallorum tibi et tue ecclesie subtrahendi. Set et dilecto principi nostro F(riderico) illustri duci Austrie et Stirie nostris dedimus litteris in mandatis[4], ut eidem archiepiscopo suis auxiliis assistat firmiter in hac parte auctoritate nostra te cogendo, ut ab ipsis cedas regalibus et illa permittas memorate Salzpurgensis ecclesie archiepiscopum pacifice per omnia possidere. Dat. Anagnie, II non. septembr., indictione IIII^ta.

S.

An einem durch zwei untereinander befindliche Einschnitte gehenden Pergamentstreifen hängt das sehr verletzte Siegel Kaiser Friedrichs II. 5 b.

529. 1) n. 423. 2) n. 507. 3) n. 527. 4) n. 528.

530. *Anagni (1230) September 4.*

Kaiser Friedrich II. entbindet die Vasallen der Gurker Kirche mit Berufung auf n. 423 und 507 für den Fall des Ungehorsams Bischof (Ulrichs I.) von ihrer Lehenstreue, verfügt, dass sie dann ihre Lehen vom Erzbischofe zu empfangen haben und droht, wenn sie ungehorsam sein sollten, mit der Intervention des Herzogs F(riedrich II.) von Oesterreich.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 11 : 17·5).
Dr. Hirn, Gurk 87 aus A, = Winkelmann, Acta imperii inedita 283. — Ausz. J 251 g; BRV n. 1830.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex universis vassallis Gurzensis ecclesie gratiam suam et omne bonum. Cum sententiam de questione regalium contra Gurzensem episcopum et ecclesiam suam per inclite recordationis O(ttonem) $\overset{\text{tum}}{\text{IIII}}$[1] predecessorem nostrum pro Salzpurgensi ecclesia latam ac per dilectum filium nostrum H(einricum) Romanorum regem illustrem de principum consilio et assensu postmodum innovatam[2] duxerimus confirmandam, nos eidem episcopo dedimus firmiter in mandatis, ut ipsi parere sententie non postponat dilecto principi nostro venerabili Salzpurgensi archiepiscopo fidelitatis faciens iuramentum et ab ipso regalium investituram recipiat, ut tenetur. Alioquin ipsi archiepiscopo plenam facultatem atque licentiam dedimus omnia iura regalium in castris monetis argenti fodinis ministerialibus et fidelitate vassallorum Gurzensi episcopo et eius ecclesie subtrahendi. Quam ob rem, si dictus episcopus Gurzensis sententie prefate contumaciter parere noluerit, vos ab eius fidelitate ratione feodi reddimus sententialiter absolutos volentes, ut a memorato archiepiscopo feoda que prius a Gurzensi tenebatis ecclesia recepta, de cetero teneatis parendo eidem in omnibus fideliter et devote. Quod si non feceritis, dilecto principi nostro F(riderico) illustri duci Austrie et Stirie dedimus nostris litteris in mandatis[3], ut vos ad id auctoritate nostra compellat ipsi archiepiscopo suis auxiliis viriliter assistendo. Dat. Anagnie, II non. septembr., indictione $\overset{\text{ta}}{\text{IIII}}$.

S.

Verletztes Siegel wie n. 529.

531. *Anagni (1230) September 4.*

Kaiser Friedrich II. meldet den Bischöfen von Regensburg, Passau, Freising und Brixen, den Herzögen von Oesterreich und Steiermark, sowie Kärnten, ferner allen Grafen und Edlen jener Länder, dass er nach Einsicht der Privilegien seiner Vorfahren das Recht der Salzburger Kirche an der von Gurk in Hinsicht auf die Temporalien erneuert und bestätigt und befiehlt dem Erzbischofe diesbezüglich gegen jedweden Widersacher beizustehen.

Vidimus dd. 1431 December 17 im Staatsarchive zu Wien n. 10 (B); Vidimus von 1440 Jänner 8 ebenda n. 27 (C).
Dr. Böhmer, Acta imperii selecta 261 aus C. — Ausz. MSR 250 n. 359 aus nun verlorenem A; BRV n. 1831.

Als VU diente n. 446.

530. 1) n. 423. 2) n. 507. 3) n. 528.

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex dilectis principibus suis Ratisponensi, Patauiensi, Frisingensi et Brixinensi episcopis et Austrie et Strie ac Carinthie ducibus nec non universis comitibus et nobilibus terrarum illarum fidelibus suis gratiam suam et omne bonum. Industrie vestre volumus esse notum, quod nos inspectis privilegiis divorum antecessorum nostrorum memorie recolende imperatorum et regum videlicet Heinrici quarti nec non et pie recordacionis avi nostri F(riderici) et H(einrici) patris nostri et O(ttonis) quarti privilegia Saltzburgensis ecclesie secundum continenciam dictorum privilegiorum duximus renovanda ea presertim que ius Saltzburgensis ecclesie tribuunt in ecclesia Gurcensi. Constitit enim nobis ex predictis privilegiis Gurcensem ecclesiam ecclesie Saltzburgensi in temporalibus fore subiectam in receptione videlicet investiture regalium et homagio quod episcopi eiusdem ecclesie archiepiscopo Saltzburgensis ecclesie facere debent et, quod, quando ministeriales ecclesie Gurcensis episcopo suo noviter instituto fidelitatis faciunt iuramentum, solum Saltzburgensem archiepiscopum excipiunt in eodem imperio pretermisso. Nos vero predicta privilegia et ius huiusmodi ratum habentes imperiali auctoritate confirmamus vobis districte precipiendo mandantes, quatinus Saltzeburgensi ecclesie contra quemlibet contradictorum auxilio vestro assistatis et ei ius suum quod ex certa cognicione nostra ipsi ecclesie ex predictis privilegiis donacionibus et sentenciis recognoscimus acquisitum, ubicumque opus fuerit, defendatis. Dat. Anagnie, II non. septembr., indiccione IIII[ta].

Nach der Siegelbeschreibung in B, C hieng einst dasselbe Siegel wie n. 529 an der U.

532. *Strassburg 1231.*

Bischof Ulrich I. erhebt den Liwtherius Ruzman, dessen Frau Gerdrud und dessen Kinder für eine Geldsumme aus dem Stande der Unfreiheit zu Ministerialen.

Orig. (A 14·7 : 41).
Ausz. EB 2, 125; AR n. 885 nach A.

Verfasst und geschrieben von dem unter den Zeugen genannten Schreiber Heinrich.

+ ⁑ In nomine sancte et individue trinitatis amen ⁑. Wolricus dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus salutem in vero salutari. Ne labantur cum tempore que nostro geruntur in tempore, necesse est, ut in scriptis redigantur. Notum ergo esse cupimus omnibus hanc paginam inspecturis tam presentibus quam futuris, quod nos de consilio tocius capituli nostri ac ministerialium nostrorum Liwtherio Ruzman cognominato et omnibus heredibus suis tam filiis quam et filiabus suis quos suscepit de uxore sua Gerdrudi, et etiam ipsi uxori omne iugum servitutis auctoritate qua fungimur, abstulimus et ab omni opere servili liberavimus ipsosque ministeriales constituimus ecclesie Gurcensis et omnia iura ministerialium tam in feudo quam in patrimonio sive in sententiis ipsis potenter attribuimus. Et idcirco nobis obtulit peccuniam suam[a]. Ne ergo quod per nos factum est, ab aliquo suscessorum nostrorum revocari possit, presentem paginam subscriptis testibus munimine sigilli nostri roboravimus.

532. a) Nach suam obtulit ein zweitesmal geschrieben.

Sunt autem hii testes: W̊lcsalcus[b] de Rauensperch, Gotpoldus de Pilstain, Wluingus de Sowenstain, Hartwicus Rufus, Hartwicus dapifer, Alexander, Engelbertus et Engelrammus fratres, Bruno de Lungowe, Otto Rufus, Engelbertus, Rainhalmus, Liwtoldus, Libhardus, Perengerius, Otto; Chraglarii Chonradus, Fridericus, Herbordus, Hainricus; Gotfridus decanus Gurcensis et confrater suus W̊lricus, Linhardus plebanus de Strazburch, Pilgrimus, Hartnidus, Erchengerus, Chonradus, Hainricus scriptor et alii quam plures. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M̊CCXX̊Ī, [c], anno pontificatus nostri XI, apud Strazburch; feliciter amen.

S. S.

Am Einschlag hängt an einer durch zwei untereinander befindlichen Einschnitte gehenden, geflochtenen rothen Seidenschnur 1. das Siegel Bischof Ulrichs. 2. an roth-gelben Seidenfäden das Capitelsiegel 2.

533. *(1231).*

Bischof Ulrich I. entlehnt vom Propste und Capitel aus Angst vor Erzbischof Eberhard II. und wegen beständiger Bedrängung durch diesen zur Verproviantierung des Schlosses Strassburg hundert Scheffel Weizen, wofür er seinen Zehent in Weisberg (nw. Gurk) verpfändet.

Orig. (A c. 6 : 15).
Ausz. AR n. 910 aus A zu um 1232.

In nomine sancte trinitatis. Ego Vl(ricus) dei gratia Gurcensis episcopus amen. Noverint tam presentes quam post futuri presentem paginam inspecturi, quod nos propter timorem et instantem necessitatatem quam dominus archiepiscopus nobis et ecclesie incussit, ad castri nostri Strazpurch munitionem centum modios siliginis apud prepositum et canonicos Gurcensis ecclesie mutuo recepimus et in solutionem prefati frumenti decimationem nostram in Wîzpriak obligavimus ipsis tam diu tenendam, quousque summam tantumdem frumenti plenarie recipiant. Ad huius facti robur litteras nostras tradidimus ipsis cum bulla. Testes: Hærtwicus plebanus de Lvbdingen, Albertus de Pysewico plebanus, Engilrammus Butzo, Otto Vîrovgo, Hærtwicus dapifer, Hærtwicus Rufus, de Albecke Heinricus, Vlricus milites, W̊lfingus, Permannus et alii quam plures.

S.

An einem durch einen Einschnitt gehenden Pergamentstreifen hängt das Siegel Bischof Ulrichs.

534. *1231 Mai 22.*

Der gewesene Bischof Ulschalk stirbt. Uolscalcus aliquando Gurcensis episcopus obiit. *Annales s. Rudb. Salisburg. MGS 9, 784.* Todestag: *Necrol. s. Lamberti, s. Petri et s. Ruperti Salisburg.*

532. b) A. c) Zwischen anno und der Jahreszahl ist eine grosse Lücke vermuthlich für das Tagesdatum gelassen.

535. *(1232).*

Ulrich Sweuus, Canonicus in Friesach, bekennt, dass ihm das Gurker Capitel das diesem gehörige, von ihm erkaufte Haus in Friesach auf Lebenszeit verliehen.

Orig. (A 20: 24·5).
Ausz. Mittheilungen d. (Archiv-)Section 2, 136 aus A.

Für die Datierung dieses Stückes ist massgebend, dass prepositus (c) vor Gebhardus auf Rasur geschrieben ist und früher statt prepositus jedenfalls procurator stand. In dieser Eigenschaft haben wir Gebhard bereits n. 526 Mai 26 1230 kennen gelernt, woselbst Gebhards Vorgänger Propst Siegfried zuletzt erscheint. Propst Gebhard kommt in der datierten U. 1232 October 9 n. 538 zuerst als Propst vor. Die Rasur beweist, dass Gebhard zur Zeit, als die U. geschrieben wurde, die Würde eines Propstes erlangte.

In nomine sancte et individue trinitatis. Omnibus imperpetuum amen. Que decrevit conferre prudentum clementia, conservari debent assuccessoribus[a] inconcussa. Notum sit igitur[b] universis tam presentibus quam futuris, quod ego W̊lricus Sweuus Frisacensis ecclesie canonicus et plebanus in Weimaresvelt domum in cimiterio sancti Bartholomei Frisaci emptionis titulo XIII mar(cis) Frisacensis monete comparavi. Sed quia proprietas eiusdem domus ad ecclesiam Gvrcensem pertinebat, tunc temporis prepositus[c] Gebhardus et conventus eiusdem loci mihi predictam proprietatem tempus[d] vite mee liberaliter contulerunt. Unde bono consilio deliberavi sollempniter et providi, quod me domino vocante in regionem spirituum predicta domus in sortem et in profectum Gvrcensis ecclesie transeat permansura ita tamen, quod predicta ecclesia Gvrcensis nullo modo predictam domum in suam propriam possessionem convertat vel transmutet, nisi prius X mar(cas) Frisacensis monete cuicumque loco vel cuicumque persone destinaverim, persolverit. Soluta vero[e] tali pecunia[f] ecclesiam Gvrcensem predictam domum sine vexatione qualibet duximus possidendam. Quod ratum permaneat, stabile perseveret, sigillis bonorum virorum roboravimus. Testes vero sunt: decanus, Martinus, magister Fridericus, magister Albertus, Heinricus Leonis, Berenhardus, Leo, Waldmannus, magister Heinricus.

S. S. S.

Am Einschlag hängen an je durch zwei nebeneinander befindlichen Einschnitten gehenden roth-gelben Seidenfäden drei Siegel: 1) das Propst Gebhards, 2) Gurker Capitelsiegel 2, 3) das undeutliche runde Siegel des Capitels s. Bartholomä in Friesach (51), Brustbild eines Heiligen (Bartholomeus). Legende: + SIGILLVM C[APITVLI FRISA]CENSIS.

536. *St. Stefan (1232 Sommer).*

Bischof U(lrich I.) vergleicht sich unter Vermittlung Erzbischof (Eberhards II.) und Herzog Bernhards von Kärnten mit Hartwic und dessen Söhnen Engelbert und Engelramm, welche sich des Schlosses Strassburg bemächtigt hatten.

535. a) A. b) igitur über der Zeile nachgetragen. c) prepositus auf Rasur, vom früheren noch pro erkennbar. d) Vor tempus fehlt ad A. e) Soluta vero auf Rasur. f) Vor pecunia ein bis zwei Buchtaben ausradiert.

Orig. (A 23 : 24).
Ausz. AR n. 790 aus A zu um 1222 = MSR 255 n. 386 zu März 1232; AR n. 912 zu 1232.

MSR 549 Anmkg. 145 verlegt diese U. in den März 1232, als Eberhard II. nach Aquileja zur Zusammenkunft Kaiser Friedrichs II. mit seinem Sohne Heinrich (VII.) zog und sucht St. Stefan in der Gegend von Villach. Er hat hiebei übersehen, dass auch Herzog Bernhard als Vermittler auftritt, welcher sich December 1231 bis 20 Mai 1232 fortwährend bei Kaiser Friedrich II. in Italien, zuletzt in Friaul, aufhielt (vgl. BRV n. 1916 u. 1988). Eberhard II. ist zuerst zu Pfingsten am 30. Mai in Kärnten, und zwar in Friesach nachweisbar (MSR 258 n. 398). Wir werden daher diese U. frühestens zum Juni 1232 ansetzen dürfen und den Ort St. Stefan in der Friesacher Gegend oder am Krapfeld zu suchen haben.

In nomine domini amen. V(lricus) dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus omnibus presentem paginam inspecturis notum esse cupimus, qualiter dominus Hartwicus et filii eius dominus Engelbertus et Engelrammus[a] nobis sunt reconciliati in presentia domini archiepiscopi et ducis Carinthie aput sanctum Stephanum, quia violenter detinebant castrum nostrum Strazpurch super quo archiepiscopus et[b] dux talem fecerunt conpositionem, quod[c] daremus fidem in manu domini archiepiscopi quod et nos fecisse confitemur, scilicet ut nos et fratres nostri et omnes qui nobis in isto facto astiterunt, perfecti amici esse eorum et omnium qui ipsis astiterunt in eodem facto, et quod sine perturbatione et violentia quam a nobis timebant incurrere, securi permanerent in patrimonio feudo in iure castrensi, sicut hactenus iuste possederunt. Econtra ipsi laudaverunt firmiter, quod amici sint omnium eorum qui nobis in ipso facto astiterunt, et numquam debent machinari nec agere contra honorem nostrum et personam nostram. Si vero prescripta violaverint in tantum, quod manifestum fuerit et negare non potuerint, patrimonium et beneficium eorum et ius castrense cedat nobis in servitium nostrum. Insuper addidimus, quod, si forte homines nostri aut nos ipsi homines eorum in personis aut rebus offendermus[d] vel ipsi in propria persona in personis aut rebus homines nostros[e] aut homines eorum nostros offenderint, super hoc iusticiam nobis exhibeant vel a nostris recipiant secundum sententiam comministerialium eorum. Preterea si forte aliquis gravis casus emerserit, super hoc ab eis iusticiam poscamus, quam si exhibebunt, nobis sufficiat; quod si forte facere contradixerint, in presentia comministerialium eorum iusticiam ab eis exigamus. Quam si exhibuerint, bene, sin autem, ad presentiam archiepiscopi et ducis deferamus nec tamen per hoc pactum et amicicia interposita sit violata. Si vero in presentia predictorum principum nobis satisfacere noluerint, predium et feudum eorum cedant in nostros usus et forma pacti sit violata.

Huius rei testes sunt: dominus archiepiscopus Sallzpurgensis, dux Carinthie, comes de Ortenburch dominus Hermannus et dominus Otto, comes Willchelmus de Hvneburch, dominus Chunradus de Lengeburch, Otto de Hvsen, Eberhardus[f] de Sconestaine, Hainricus de Veldesperhc, Chunradus et Gotscalcus de Nidekke, Hermannus de Ozterwiz, Hainricus Cisel, Gotfridus de Hauenarburch, Gotpoldus de Pilestaine, Eberhardus de Presingin, Her-

536. a) r corr. aus l. b) et üb. d. Zeile nachgetragen. c) Nach quod ist eis ausradiert. d) Statt offenderemus A. e) nostro auf Rasur. f) Eberharhardus A.

brandus de[g] et Gotpoldus de Motniz, Wlricus de Liebenberch, Waltfridus de Hohenburch, Dietricus Possce, Otto de Puches, Offo de Mannedorf et alii quam plures.

S. S.

Am Einschlag hängen an je einem durch zwei untereinander befindliche Einschnitte gehenden Pergamentstreifen zwei Siegel: 1) das Eberhards II. beschädigt = n. 392; 2) das Bischof Ulrichs.

537. *1232 September 20.*

Bischof Ulrich I. schenkt dem Capitel, damit dasselbe zustimme, dass der Erzbischof nicht verpflichtet ist, bei der Bischofswahl einen Gurker Domherrn zu nennen, die Kirche Meiselding (sw. Althofen).

Orig. (A. 42 : 33).

Dr. Hirn, Gurk 87 aus A. — Ausz. AR n. 908; BRV n. 11.124.

+ In nomine domini amen. Vlricus dei gratia Gurcensis episcopus omnibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Cum ea que nostris temporibus geruntur, ne a memoria hominum excidant, congruum est, ut scriptis memorie commendentur. Hinc est quod tam presentibus quam post futuris per tenorem presentium notum facimus, quod, cum inter ecclesiam nostram et dominum archiepiscopum Salzpurgensem super regalibus questio diutius tractaretur que dominus archiepiscopus se apud Nurenberch ab imperatore Ottone presente domino Walthero episcopo Gurcense per sententiam obtinuisse[1] et ab imperatore domino Fridrico nunc existente sibi et ecclesie Salzpurgensi confirmasse firmiter asserebat[2], et super hiis ducem Austrie executorem obtinuit et defensorem[3], a prememoratis igitur videlicet archiepiscopo et duce Austrie sepius evocati et privilegiis et instrumentis publicis super regalium collatione ab imperatoribus exhibitis prefatus archiepiscopus instanter postulabat, quatinus nos a manu ipsius tamquam ab imperatore regalia reciperemus, alioquin iam dicta regalia cum omnibus apenditiis suis utilitatibus adaptaret. Nichilominus prememoratus dux Austrie qui executor eiusdem sententie exstitit, si rebelles sepedicto archiepiscopo in optentis existeremus, in procinctu erat manu armata nos compellere ad obediendum. Nos vero destructionem ecclesie perspicientes irrecuperabilem interpositis viris discretis episcopo Chimense et preposito Gurcense et aliis cepimus de amicabili compositione tractare et diversis hinc inde articulis discussis tandem in hoc convenimus, quatinus canonicum denominandum in electione episcopi absolveremus quem ex privilegio[4] Innocentii pape multis obtentus laboribus et expensis astrictus sententie excommunicationis idem archiepiscopus tenebatur denominare. Sed quia capitulo nostro Gurcensi videbatur libertatem ecclesie per magnos et graves labores et expensas conquisitam plurimum in hoc diminui, consensum ipsorum in prefata cessione difficilem exhibuerunt. Nos igitur, ut ecclesia tranquilla gauderet pace et ut

536. g) A.

537. 1) n. 423. 2) n. 527. 3) n. 528. 4) n. 420.

capitulo multis laboribus et expensis pro hac denominatione perceptis in aliquo animum alleviaremus, ecclesiam Mîzeltich de communi consensu tam clericorum quam laicorum pleno iure ordinandi instituendi et destituendi contulimus ad communem confratrum utilitatem. Nulli vero successorum nostrorum liceat hanc nostram traditionem infringere. Et ut hec rata et inconvulsa permaneant, sigilli nostri iussimus inpressione muniri. Huius rei testes sunt: Hartvicus plebanus de Lvbedinge, Fridricus plebanus de Sironiz, Albertus plebanus de Pissvico, Engelbertus et Engelramus fratres de Strazpurch, Goteboldus de Pilstein, Hartvicus dapifer, Vlricus et Hainricus, Peringerus milites de Albekke, Ernesto, Vlricus de Libenberch, Ditricus Bosche, Chunradus Uitulus, Hartvicus Rufus, Wlfingus, Engelbertus et Marquardus de Albekke et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXXII, indictione V, XII kalend. octobris; feliciter amen.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ulrichs.

538. *Salzburg 1232 October 9.*

Erzbischof Eberhard II. und Bischof Ulrich I. mit Zustimmung ihrer beiderseitigen Capitel und Ministerialen vergleichen sich dahin, dass der Erzbischof bei der Gurker Bischofswahl drei ihm beliebige Personen namhaft zu machen hat, sowie hinsichtlich des dem Erzbischofe von dem Gewählten und von den Gurker Ministerialen dem ersteren und letzteren zu leistenden Treueides und kommen überein, dass in Zukunft alle früheren diesbezüglichen Abmachungen, Schiedssprüche, päpstlichen und kaiserlichen Privilegien nichtig sein und nur dieser Vertrag, um dessen Confirmation durch den Papst angesucht werden wird, in Kraft bleiben soll.

Orig. im Staatsarchive zu Wien (A 42·5 : 36·9).
Dr. Hirn, Gurk 89 aus A, = Winkelmann, Acta imperii inedita 1, 502. — Ausz. J 249 k; AR n. 909; MSR 259 n. 403; BRV n. 11.125.

Wiewohl als Datar dieser U. der Salzburger Notar Magister Heinrich genannt wird, so ist sie weder von diesem, noch überhaupt von einem Salzburger Schreiber geschrieben, sondern von einem Gurker, dessen Hand sich in einer späteren U. wieder findet. Es ist anzunehmen, dass die U. in zwei Exemplaren ausgefertigt wurde, von welchen das eine, heute noch erhaltene, von einem Gurker Schreiber geschriebene und von Bischof Ulrich I. besiegelte in Salzburg, das andere, verlorene, in Gurk oder Strassburg hinterlegt wurde. Letzteres mag wirklich vom Salzburger Notar Heinrich geschrieben und vom Erzbischofe besiegelt gewesen sein. — Die Bemerkung Hirns S. 54, dass man auf diese Uebereinkunft bezüglich der Gurker Bischofswahl nie mehr zurückgekommen zu sein scheint, ist unzutreffend. Nicht nur eine bisher ungedruckte U. vom J. (1254), welche die Verhältnisse nach dem Tode Bischof Ulrichs betrifft, beweist das Gegentheil, sondern auch 1376 (vgl. Hauthaler, Registerbuch n. 142) lässt Erzbischof Pilgrim nach dem Tode Bischof Johann III. durch seinen Vertreter drei Candidaten zur Wahl vorschlagen. Eine päpstliche Bestätigung von n. 538 ist nicht bekannt geworden.

✠ In nomine sancte et individue trinitatis amen ✠. Circa prelatos ecclesie multum expedit et decet plurimum, ut in civitatis dei turribus, hoc est in ipsis habundantia[1] pacis affluenter exuberet, tamen ut ab eis uberius

538. 1) vgl. Psalm 121, 7.

pax se derivet in alios, tum ut unigenitus dei qui nostra pax est, qui et ipsis in eorum antecessoribus rediturus ad patrem quasdam tenues pacis reliquit reliquias, suam et eternam quam promisit pacem, que omnem sensum exuperat[2] et non nisi super pacem dabitur, eis det copiosius sicque dum intestinis prius inter se bellis compositis etiam aliis student esse pacifici, vere filii dei vocentur[3] et sint cuius etiam opera veraciter imitantur. Suscitatas ergo lites diligenter extinguere suscitandis prudenter occurrere valde pertinet ad eorum officium et, ne qua remaneat ex diffinitis negotiis dissensionis occasio que pacem separet aut karitatem vulneret presertim inter[a] ecclesias et viros ecclesiasticos, vigilanti studio procurare. Hac igitur consideratione nos Eberhardus dei gratia Salzpurgensis archiepiscopus apostolice sedis legatus turbulentissimam illam questionem et plurimum intricatam super electione pontificis in Gurcensi ecclesia facienda[4] controversiam quoque super iure concessionis et investiture regalium hominii videlicet et iuramenti fidelitatis quod in Gurcensi ecclesia et eius episcopo vel etiam in ministerialibus eiusdem ecclesie tam nos ipsi quam antecessores nostri Salzpurgenses archiepiscopi vel habuimus actenus vel habere nos hucusque contendimus, post multos labores post infinitas exspensas tandem cum adiutorio divino de prudentum virorum consilio taliter terminavimus et ad talem finem seu conpositonem deduximus, ut, quandocumque Gurcensem ecclesiam vacare contigerit, Salzpurgensis archiepiscopus qui secundum formam conpositionis Innocentii III[5] tenebatur Gurcensi capitulo nominare tres viros idoneos: unum de gremio ipsius ecclesie et duos aliunde, ex quibus unum ipsi de necessitate eligere tenebantur, nunc ad hoc non teneatur, sed nominet eis secundum dei timorem tres viros ubicumque et undicumque voluerit, et ipsi unum de nominatis eligere necessario teneantur. Quicumque autem sic ab archiepiscopo nominatus et a capitulo Gurcensi electus fuerit, postquam ab archiepiscopo Salzpurgensi confirmationem pecierit et secundum approbatam consuetudinem illius ecclesie acceperit, teneatur iurare archiepiscopo sub hac forma: „Ego N. Gurcensis electus iuro domino Eberhardo Salzpurgensi archiepiscopo eiusque successoribus, quod ego Gurcensem ecclesiam ad quam miseratione divina electus sum, regam et ordinabo secundum dei timorem ad reverentiam ecclesie Salzpurgensis et ad prestandum sibi auxilium in necessitatibus et utilitatibus ecclesie sue, quandocumque requisierit, pro meo posse, sic me deus adiuvet.“ Ministeriales autem eiusdem ecclesie iurabunt sub hac forma: „Ego N. iuro, quod ego inducam et adiuvabo bona fide sine fraude dominum meum Gurcensem episcopum ad conservandum et complendum iuramentum quod prestitit archiepiscopo Salzpurgensi, sic me deus adiuvet.“ Idem etiam ministeriales iurabunt domino suo Gurcensi episcopo iuramentum fidelitatis contra omnes exceptis inperio et Salzpurgensi archiepiscopo. Hiis factis archiepiscopus Salzpurgensis recipiet Gurcensem episcopum in fidem familiaritatem et amiciciam specialem et tam capitulum quam ministeriales in favorem dilectionem fidem et gratiam suam ad promovendum eos et benefaciendum eis et ad fovendum eos et defendendum in omnibus sicut ministeriales ecclesie Salzpurgensis. Placuit autem utrique ecclesie, ut omnes

538. a) inte auf Rasur.

2) vgl. Philip. 4, 7. 3) vgl. Matth. 5, 9. 4) vgl. n. 420. 5) n. 420.

compositiones omnes sententie cuncta privilegia vel quecumque scripta sive a sede apostolica sive ab imperiali culmine ab alterutra ecclesiarum inpetrata vel obtenta vel ab alterutra earum a quocumque confecta vel prolata usque ad hec tempora, sic ubi in posterum ea reperiri contigerit, quantum ad has questiones et has controversias cassa et vacua inania reputentur et irrita solaque ista nunc facta compositio super omnibus hiis perpetuis temporibus persevêret et permaneat inconcussa. Hanc autem compositionem de consensu tam capitulorum quam ministerialium utriusque ecclesie taliter ordinatam et per omnes quorum conniventia requiri debuit, sollempniter approbatam tali pena vallavimus et tali firmamento munivimus, ut quecumque persona vel istius vel illius ecclesie contra compositionem hanc venerit, ipso facto sententiam excommunicationis incurrat et nichilominus Gurcensis episcopus quicumque pro tempore electus fuerit, donec hanc compositionem ratam et firmam habuit et eam renovari per Salzpurgensem archiepiscopum pecierit, consecrationem nequaquam recipiat a quocumque et, si receperit, irrita sit. Salzpurgensis autem archiepiscopus vice versa quemcumque pro tempore ad ecclesiam Salzpurgensem dominus ordinari voluerit, antequam hanc compositionem ratam habuit, pallio nequaquam utatur. Additum est autem de communi voluntate parcium, ut huius compositionis confirmatio a sede apostolica peti communiter et requiri debeat et, si quid apostolica sedes pro munimento compositionis huius addendum decreverit, ab utraque partium reverenter et humiliter debeat acceptari. Hii sunt testes: Rudigerus Chim(ensis) episcopus, Marquardus prepositus de Otingen, Bernhardus prepositus de Vrisaco, Cunradus comes de Wazzerburc, Otto de Goldecke, Ekehardus de Tanne, Gerholhus de Percheim, Cunradus de Vager, Rudgerus de Salvelden, Vlricus de Velwen, Henricus vicedominus, Gerholhus de Salzpurc, Chunr(adus) de Truhleichinge et alii quam plures[b].

Ego Gebhardus prepositus subscribo. Ego Gotfridus decanus subscribo.
Ego Hartwicus presbiter subscribo. Ego Meingotus presbiter subscribo.
Ego Wlricus presbiter subscribo. Ego Reinboto prespiter subscribo.
Ego Perenhardus presbiter subscribo. Ego Rudolfus prespiter subscribo.
Ego[c] Perhtoldus presbiter subscribo. Ego Wintherus presbiter subscribo.
Ego Albertus presbiter subscribo. Ego Fridericus presbiter subscribo.
Ego Wernherus presbiter subscribo. Ego Fridericus presbiter subscribo.
Ego Sifridus presbiter subscribo. Ego Chunradus subdiaconus subscribo.
Ego Hainricus diaconus subscribo. Ego Albertus diaconus subscribo.
Ego Walchunus diaconus subscribo. Ego Reinbertus subdiaconus subscribo.

Acta sunt Salzpurge in palatio archiepiscopi, anno domini MCCXXII, indictione VI, septimo idus octobris. Datum per manum magistri Heinrici notarii Salzpurgensis.

S.

Rückwärts eingehängt das Siegel Bischof Ulrichs.

538. b) Die Unterschriften, jede von anderer Hand, sind in dem leeren Raum zwischen Context und Datierung später nachgetragen. c) go über der Zeile nachgetragen

Bücherregister.

(Die Siglen für häufig citierte Bücher sind mit Fettdruck gegeben.)

Abhandlungen der historischen Classe der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften, 2. München 1840.

Acta Sanctorum. Juni V—VI. Antwerpen 1709.

Acta Tirolensia I. (Die Traditionsbücher des Hochstiftes Brixen, herausgegeben von O. Redlich.) Innsbruck 1886.

Ankershofen, Gottlieb Freih. v., Handbuch der Geschichte des Herzogthumes Kärnten, 2. Bd., S. 1—994 **AH**, und Regesten u. Urkunden, S. 1—120 **AHU**. Klagenfurt 1851.

Ankershofen, Gottlieb Freih. v., Urkundenregesten[1] zur Geschichte Kärntens im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen **AR**.

Anzeiger für Geschichte und Alterthumskunde der Schweiz, Jahrg. 1856.

Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie. Klagenfurt 1849 ff **KA**.

Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 1—12. Frankfurt a. M. 1820—1874.

Archiv, Neues — der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Hannover 1876 ff.

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen (A. f. österr. Geschichte). Wien 1848 ff **ÖA**.

Auvray, Lucien, Les Registres de Grégoire IX. 1. Fasc. Paris 1890.

Baluzius, Stephan, Innocentii epistolarum libri XI. 1—2. Paris 1682.

Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Graz 1864 ff.

Bernhardi, Wilh., Jahrbücher der deutschen Geschichte. Lothar v. Supplinburg. Leipzig 1879.

„ „ dto. Konrad III. 1—2. Leipzig 1883.

Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. Wien 1867 ff.

„ historisch-politische — für das katholische Deutschland, Band 79, 1877.

Boczek A., Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae 1. Olomucii 1836.

[1]) Diese Regesten vertheilen sich auf folgende Bände des Archives:

Bd.	1, III,	S.	1—39	J.	770—1000	Reg. n.	1—84,
„	2,	„	309—359	„	1001—1099	„ „	85—178,
„	5,	„	179—260	„	1101—1150	„ „	179—329,
„	8,	„	333—386	„	1151—1170	„ „	330—436,
„	11,	„	299—350	„	1171—1192	„ „	437—553,
„	12,	„	63—90	„	1192—1200	„ „	554—599,
„	14,	„	109—145	„	1200—1210	„ „	600—692,
„	14,	„	147—160	„	903—1200	„ „	1—44 Nachträge,
„	19,	„	191—208	„	1210—1215	„ „	693—732,
„	22,	„	339—369	„	1215—1225	„ „	733—820,
„	27,	„	167—190	„	1226—1230	„ „	821—882,
„	32,	„	162—336	„	1231—1269	„ „	883—1318,
„	32,	„	157—161	„	1226—1230	Nachträge.	

Böhmer, Joh. Fr., Acta imperii selecta. Innsbruck 1866.
" " " Regesta imperii I, neu bearbeitet von E. Mühlbacher, Bd. 1, Innsbruck 1889, **BRI.**
" " " " " V, neu bearbeitet von Jul. Ficker, Innsbruck 1881 ff **BRV.**
Bosquetus, Franc., Innocentii epistolarum libri quatuor. Tolosae 1635.
Brequigny, L. G. O., Feudrix de — et F. J. G. La Porte du Theil, Diplomata, chartae, epistolae et alia documenta. Paris 1791.
Bresslau, Harry, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Konrad II. 1—2. Leipzig 1879—1884.
" " Handbuch der Urkundenlehre 1. Leipzig 1889.
Brunner, Heinr., Zur Rechtsgeschichte der römischen und germanischen Urkunden 1. Berlin 1880.
Bullarium, Bullarum diplomatum et privilegiorum sanctorum Romanorum pontificum. Taurinensis editio 1—23. Augustae Taurin. 1857—1872.
Caesar, Jul., Aquil. Annales ducatus Styriae 1—3. Graecii et Vindobonae 1768—77.
Canisius, Henr., Lectiones antiquae 1—6. Ingolstadii 1601.
" " " " ed. Basnage. Antwerpiae 1725 ff.
Cappelletti, Gius., Le chiese d'Italia. Venezia 1844 ff.
Carinthia. Ein Wochenblatt 1811 ff.
Chronicon, Novissimum — antiqui monasterii ad s. Petrum Salisburgi. Augsburg und Innsbruck 1772 **NC.**
Cocquelines, Bullarum amplissima collectio 1—28. Rom 1739 ff.
Codex diplomaticus Saxoniae regiae, Bd. 1 b. Leipzig 1889.
Codice diplomatico Istriano. Trieste 1847 ff.
Dalham, Flor., Concilia Salisburgensia. Augustae Vind. 1788.
Degani, Ernesto, Il comune di Portogruaro. Udine 1891.
Denis Mich., Codices manuscripti theologici bibliothecae palatinae Vindobenesis latini 1 c. Vindobonae 1795.
Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften. Philosoph.-histor. Kl. Wien 1848 ff.
Diefenbach, Lorenz, Novum Glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis. Frankfurt a. M. 1867.
Diplomataria sacra ducatus Styriae ed. Pusch et Fröhlich 1—2. Viennae 1756.
Eichhorn, Amb., Beyträge zur älteren Geschichte und Topographie des Herzogthums Kärnten 1—2. Klagenfurt 1817 — 19 **EB.**
Esterl, Franz, Chronik des adel. Benedictiner-Frauen-Stiftes Nonnberg. Salzburg 1841.
Ficker, Julius, Vom Reichsfürstenstande 1. Innsbruck 1861.
" " Beiträge zur Urkundenlehre 1—2. Innsbruck 1877—8.
Filz, Mich., Geschichte von Michelbeuern 1—2. Salzburg 1847.
Fischer, Max, Merkwürdige Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg 1—2. Wien 1815.
Foltz, Karl, Geschichte der Salzburger Bibliotheken. Wien 1877.
Fontes rerum Austriacarum, II Diplomata et acta. Wien 1849 ff **FRA.**
Forschungen zur deutschen Geschichte 9. Göttingen 1874.

Giesebrecht, Wilh. v., Geschichte der deutschen Kaiserzeit 1—5, 4. Aufl. Braunschweig 1873 ff.

Gruber, Franz, Eberhard I., Erzbischof von Salzburg. Regensburg 1873.

" " Eberhard II., Erzbischof von Salzburg, 1—3. Th. Programme der königl. Studienanstalt Burghausen 1878—1880. 4. Th. Programm des k. Ludwigs-Gymnasium München 1884.

Hansiz, Marcus, Germania Sacra 2. Augustae Vind. 1729.

Hauthaler, Willibald, Ein Salzburgisches Registerbuch des 14. Jahrhundertes. Als Beilage zum 44. Ausweis des f. e. Gymnasiums Collegium Borromäum. Salzburg 1893.

Hefner, O. T. v., Die deutschen Kaiser- und Königs-Siegeln. Würzburg 1875.

Heider, Gustav, R. v. Eitelberger und J. Hieser, Mittelalterliche Kunstdenkmale des österr. Kaiserstaates 1—2. Stuttgart 1858—1860.

Hemma, Die selige — von Gurk. Klagenfurt 1879.

Hirn, Josef, Kirchen- und reichsrechtliche Verhältnisse des Salzburgischen Suffragan-Bisthums Gurk. Krems 1872.

Hirsch, Siegfried, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II. 1—3. Leipzig 1862—75.

(Hormayr, Jos. Freih. v.), Historisch-statistisches Archiv für Süddeutschland 1—2. Frankfurt und Leipzig 1807—8 **HAS.**

" Archiv für Geographie Historie etc. 1–21. Wien 1810–1830 **HAG.**

Huillard-Bréholles, J. L. A., Historia diplomatica Friderici II. Paris 1852 ff.

Hund, Wig., Metropolis Salisburgensis. Ingolstadt 1582.

" " " " ed. Chr. Gewold 1—3. Monachii 1620.

Jäger, Albert, Geschichte der landständischen Verfassung Tirols 1—2. Innsbruck 1881—2.

Jaffé, Philipp, Bibliotheca rerum Germanicarum 1—5. Berolini 1864—9.

" " Regesta pontificum Romanorum, ed. II auspiciis Guil. Wattenbach 1—2. Lipsiae 1885—1888 **JWR.**

Jahresbericht d. k. k. Oberrealschule am Schottenfelde Wien 1856—1857.

Janssen, Joh. und K. F. Stumpf, Joh. Friedr. Böhmer zur Feier des 30. Geburtstages seiner Regesten des Kaiserreiches. Frankfurt 1859.

Juvavia, Nachrichten vom Zustande der Gegenden und Stadt —. Salzburg 1784 **J**, urkund. Anhang **JA.**

Kaiserurkunden in Abbildungen, herausgegeben von H. v. Sybel und Th. R. v. Sickel. Berlin 1880 ff.

Koch-Sternfeld, J. E. R. v., Salzburg und Berchtesgaden. Salzburg 1810.

Kres Leposloven in znanstven list uredoval Jakob Sket. V Celovci 1881 ff.

Krones, Franz R. v., Die Freien von Saneck und ihre Chronik. Graz 1883.

Lampel, Josef, Die Einleitung zu Jans Enenkels Fürstenbuch. Wien 1883.

Lamprecht, Joh., Topographische Matrikel des Landes ob der Enns. Wien 1863.

Lorenz, Ottokar, Deutsche Geschichte im 13. und 14. Jahrhunderte 1—2. Wien 1867.

Lünig, Joh. Ch., Das Teutsche Reichsarchiv . . . 1—24. Leipzig 1712—22.

Mansi, J. D., Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio 1—31. Florentiae et Venetiae 1759—1798.

Marian, Austria Sacra. Geschichte der österr. Clerisei 3. Th., 5. Bd. Wien 1783 **MAS.**

Mayer, F. M., Die östlichen Alpenländer im Investiturstreite. Innsbruck 1883 **MAI.**

Meichelbeck, Car., Historia Frisingensis 1 a-b. Augustae Vind. 1724.

Meiller, And. v., Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzöge aus dem Hause Babenberg. Wien 1850 **MBR.**

„ Regesta archiepiscoporum Salisburgensium. Wien 1866 **MSR.**

Meyer v. Knonau, Gerold, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und V. 1—2. Leipzig 1890—4.

Mezger, Josef, Historia Salisburgensis. Salisburgi 1692.

Migne, J. P., Patrologiae cursus completus. Series latina 214–217. Paris 1855.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale 1—20. Wien 1856—1874. N. F. 1—20. Wien 1875—1894 **MCC.**

Mittheilungen der dritten (Archiv-) Section der k. k. Centralcommission 2. Wien 1894.

Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Wien 1880 ff **MIÖG.**

Mittheilungen des historischen Vereines für Krain. Laibach 1846 ff.

„ der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Salzburg 1860 ff.

„ des historischen Vereines für Steiermark. Graz 1850 ff.

Monumenta Boica. Monachii 1763 ff **MB.**

„ Germaniae historica Constitutiones et acta publica imperatorum et regum 1. Hannover 1893.

„ „ „ Diplomatum regum et imperatorum Tom. 1—2. Hannover 1879—1888 **MGD.**

„ „ „ Epistolae saeculi XIII. 1. Berolini 1883.

„ „ „ Leges. Hannover 1835 ff.

„ „ „ Necrologia Germaniae 2 a. Berolini 1890.

„ „ „ Scriptores. Hannover 1826 ff **MGS.**

„ graphica medii aevi ed. Th. Sickel. Viennae 1859 ff.

Necrologia: Admont ed. G. E. Friess, Archiv für österr. Gesch. 66, 315 ff.

„ Eberndorf ed. B. Schroll, „ „ „ „ 68 b, 209 ff.

„ Gurk Cap. ed. „ „ „ „ „ „ 75 a, 237 ff.

„ Klosterneuburg ed. H. J. Zeibig, Archiv für österr. Gesch. 7, 271 ff.

„ St. Lambrecht ed. M. Pangerl, Fontes rer. Aust. II. 29.

„ Milstat ed. B. Schroll, Archiv für österr. Gesch. 77 b, 265 ff.

„ Reun ed. (A. Weiss), Necrolog. Runense antiquum. 1891.

„ Salzburg St. Erentrud ed. S. Herzberg-Fränkel, Mon. Germ. Necrol. 2 a, 65 ff.

„ Salzburg St. Peter ed. A. v. Meiller, Archiv für österr. Gesch. 19, 209 ff.

„ St. Rupert ed. S. Herzberg-Fränkel, Mon. Germ. Necrol. 2 a, 91 ff.

„ Seckau ed. Pusch und Fröhlich, Diplomataria Styriae 2, 353 ff.

„ Seitz ed. „ „ „ „ „ 2, 329 ff.

Necrologia: Strassburg St. Moriz-Capelle, Manuscript saec. XIV.
Notizenblatt zum Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 1—9. Wien 1851—1860 **NB.**
Oefele, Edm. Frh. v., Geschichte der Grafen von Andechs. Innsbruck 1877.
Petz, Grauert und Mayerhofer, Drei bayerische Traditionsbücher aus dem XII. Jahrhundert. München 1880.
Pez, Bernh., Thesaurus anecdotorum novissimus 1—6. Augustae Vind. 1721—1729.
Pflugk-Harttung, J. v., Acta pontificum inedita 1—2. Tübingen-Stuttgart 1880.
„ Specimina selecta chartarum pontificum Romanorum. Stuttgart 1885 ff.
Philippi, F., Zur Geschichte der Reichskanzlei unter den letzten Staufern Friedrich II., Heinrich (VII.), Konrad IV. Münster in W. 1885.
(Pusch, Sigm.), Chronologiae sacrae ducatus Styriae pars I. Graecii 1715.
Pusch und Fröhlich, s. Diplomataria.
Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte 1—9. München 1856 ff.
Rauch, Adrian, Rerum austriacarum scriptores 1—3. Vindobonae 1790—4.
Raynaldus, Odor., Annales ecclesiastici 1—15. Lucae 1747—56.
Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae 1. opera C. J. Erben. Prag 1855.
Reuter, H., Geschichte Alexander. III. und der Kirche seiner Zeit 1—3. Leipzig 1860—4.
Ried, Thom., Codex diplomaticus episcopatus Ratisbonensis 1—2. Ratisbonae 1816—1817.
Rubeis, J. F. B. M. de, Monumenta ecclesiae Aquileiensis. Argentinae 1740.
Schmidt, Fr. Ant., Chronologisch-systematische Sammlung der Berggesetze der österreichischen Monarchie, 3. Abtheil., 1. Bd. Wien 1839 ff.
Schmued, Ludw., s. Jahresbericht.
Schöpflin, J. Dan., Alsatia diplomatica 1—2. Manhemii 1772—5.
Schumi, Franz, Archiv für Heimatkunde 1—2. Laibach 1882—7 **SAH.**
„ „ s. Urkunden- und Regestenbuch.
Siebmacher, Neuer — Band IV 7 a. Der steirische Uradel, bearbeitet von Alfred R. Anthoniy v. Siegenfeld. Tafeln zu Lief. 1. Nürnberg 1893.
Sitzungsberichte der philos.-hist. Classe der k. Akademie der Wissenschaften. Wien 1848 ff **WSB.**
Stumpf-Brentano, K. F., Die Reichskanzler, 2. Band: Die Kaiserurkunden . . chronologisch verzeichnet. Innsbruck 1865—1881 **SKR.** 3. Bd.: Acta imperii . . . adhuc inedita. Innsbruck 1865—1881.
Sudendorf, H., Registrum oder merkwürdige Urkunden für die deutsche Geschichte 1—3. Jena-Berlin 1851—4.
Tangl, Karlmann, Reihe der Bischöfe von Lavant. Klagenfurt 1841.
Tengnagel, Seb., Vetera monumenta contra schismaticos, wieder abgedruckt bei Gretser, Opera omnia 6. Ratisponae 1734.
Urkundenbuch des Landes ob der Enns 2. Wien 1856 **OÖU.**

Urkundenbuch des Herzogthumes Steiermark, bearbeitet von J. v. Zahn 1—2. Graz 1875—9 **StU.**

Urkunden- und Regestenbuch des Herzogthumes Krain, herausgegeben von Franz Schumi. Laibach 1822—7 **KrU.**

Vochezer, Jos., Geschichte des fürstl. Hauses Waldburg in Schwaben 1. Kempten 1888.

Wahrmund, Ludwig, Das Kirchenpatronatrecht und seine Entwicklung in Oesterreich, 1. Abtheilg. Wien 1894.

Waitz, Georg, Deutsche Verfassungsgeschichte 5—8. Kiel 1874—1878.

Wallner, Jos., Annus millesimus antiquissimi monasterii Ossiacensis. Klagenfurt 1766.

Wattenbach, Wilh., Deutschlands Geschichtsquellen 1-2, 5. Aufl. Berlin 1886.

Wichner, Jak., Geschichte des Benedictinerstiftes Admont 1—2. 1874—6. **WA.**

Winkelmann, Eduard, Acta imperii inedita saec. XIII. Innsbruck 1880.

„ „ Jahrbücher der deutschen Geschichte: Philipp von Schwaben und Otto von Braunschweig 1—2. Leipzig 1873—8.

„ „ Jahrbücher der deutschen Geschichte: Kaiser Friedrich II. 1. Leipzig 1889.

Zahn, Jos. v., Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter. Wien 1893.

„ „ s. Urkundenbuch.

Zapf, G. W., Monumenta anecdota historiam Germaniae illustrantia. Augustae Vindobonae 1785.

Zeitschrift, Archivalische — Stuttgart 1880 ff.

„ Kärntnerische. Klagenfurt 1818 ff **KZ.**

Zeller, Gustav, Des Erzstiftes Salzburg Münzrecht und Münzwesen, 2. Aufl. Salzburg 1893.

Verzeichnis der für häufig citierte Bücher gebrauchten Siglen.

AH = Ankershofen, Handbuch 2. B.
AHU = dto. Regesten- und Urkunden-abtheilung.
AR = Ankershofen, UU-Regesten.
BRI = Böhmer, Regesta imperii I.
BRV = dto. „ „ V.
EB = Eichhorn, Beyträge.
FRA = Fontes rerum Austriacarum.
HAS = (Hormayr), Archiv für Süddeutschland.
HAG = (Hormayr), Archiv für Geographie.
J = Juvavia.
JA = Juvavia, urkund. Anhang.
JWR = Jaffé: Regesta pontif.
KA = Archiv für vaterländische Geschichte.
KrU = UU. u. Reg.-Buch d. Herzogth. Krain.
KZ = Kärnt. Zeitschrift.
MAI = Mayer: Die östlichen Alpenländer.
MAS = Marian Austria sacra III 5.
MB = Monomenta Boica.
MBR = Meiller Babenberg-Reg.
MCC = Mittheilungen d. Central-Commission.
MG = Monumenta Germaniae.
MGD = „ „ Diplomata.
MGS = „ „ Scriptores.
MIÖG = Mittheilungen d. Institutes f. öst. Geschichtsforschung.
MSR = Meiller, Regesta Salisburg.
NB = Notizenblatt der Wiener Akademie.
NC = Novissimum Chronicon.
ÖA = Archiv für österr. Geschichte.
OÖU = Urkundenbuch des Landes ob der Enns.
SAH = Schumi, Archiv.
SKR = Stumpf, Kaiserurk.
StU = U-Buch des Herzogthumes Steiermark.
WA = Wichner, Geschichte von Admont.
WSB = Sitzungsberichte, Wien.

Verzeichnis der vollständig publicierten Urkunden.

(Die mit * bezeichneten sind hier zum erstenmale ganz abgedruckt.)

n. 1. 864 Jänner 1. — K. Ludwig d. D.
3. 895 September 29. — K. Arnolf.
4. 898 August 31. — „
5. 898 September 4. — „
6. 903 September 29. — K. Ludwig IV.
7. (958—999) — Tessina.
8. 975 Juni 11. — K. Otto II.
9. 980 October 24. — „
11*. (991—1023). — Heimo.
12. 1016 April 15. — K. Heinrich II.
13. 1016 „ 18. — „ „ „
14. 1025 Mai 11. — K. Conrad II.
15. 1028 December 30. „ „ „
16. 1043 Jänner 6. — Erzb. Balduin.
17 I. 1043 August 15. — „ „
II. (1044).
18. 1043 Februar 2. — Hemma.
19. 1045 Mai 27. — Erzb. Balduin.
22. 1058 October 18. — K. Heinr. IV.
23*. (1060 - 1088) — Ernust.
24. (1060—1088) — Aebtissin Richardis v. Göss.
25. 1062 December 11. — K. Heinr. IV.
26. 1066 Juni. — „ „ „
27. 1070 März 21. — P. Alexander II.
28. 1072 Jänner 9. — K. Heinrich IV.
29. 1072 „ 9. — „ „ „
30. 1072 Februar 4. — K. Heinr. IV.
31. 1072 März 6. — Erzb. Gebhard.
33. 1072 Mai 6. — „ „
35. 1075 Juni 17. — P. Gregor VII.
36. 1075 Juli 4. — Erzb. Gebhard.
37. 1087 November 24. — „ „
42. 1112 Mai 24. — Erzb. Conrad I.
54. 1124 — Bisch. Hiltebold.
58. 1130. October 18. — K. Lothar III.
59. (1130). — Erzb. Conrad I.
60. 1131. — Bisch. Hiltebold.
61 a b*. 1131 Juli 17. — Erzb. Conrad I.
61 c. 1131 „ 16. — „ „ „
74*. 1134 December 2. — Erzb. Conrad I.
78*. (1135–1143) August 28. — Erzb. Conrad I.
79. (1135). Hartwic u. Perhtold v. Albern.
84. (1136—1137) — Patr. Peregrin v. Aquileja.
89. (1136.) — Gotepold v. Osterwitz.
90. 1136 December 6 + (1137 Jänner-Februar). — Bisch. Roman I.
91. 1136 December 26. — Erzb. Conrad I.
98. 1138 Jänner 6. — Erzb. Conrad I.
109*. 1140 März 25. — Bisch. Roman I.
111*. 1140 Mai 1. — K. Conrad III.
128. 1144. — Erzb. Conrad I.
136. 1145 Februar 11. — P. Lucius II.
138. 1145 April 26. — Bisch. Roman I.
142. 1146 Mai 10. — Erzb. Conrad I.
148 a. (1147 - 1164). — Kl. Admont.
149. 1147. — Bisch. Roman I.
150 I. 1147. — Bisch. Roman I.
II. (1149 Mai 29 — Juni Ende) — Bisch. Roman I.
III. 1155 März 27. — Bisch. Roman I.
160*. (1147 n. Juli 13). — Erzb. Eberhard I.
161*. (1147 n. Juli 13) — Bisch. Eberhard II. v. Bamberg.
163*. 1148 Februar 8. — Bisch. Roman I.
164*. I. 1149. II. 1162. „ „ „
171. 1150 September 27. — Erzb. Eberhard I.
185. 1154 März 12. — Bisch. Roman I.
186. 1154 November 28. „ „ „
187*. I 1154 Herbst. „ „ „
II 1155.
193* I. II. (c. 1156) „ „ „
197. 1157 März 15. + 1164 Mai 31. Bisch. Roman I.
198*. (1157—1162). Bisch. Roman I.
199*. 1157 Mai 20. „ „ „
200*. 1157 „ 22. „ „ „
201*. 1158 Juni 20. „ „ „

202*. 1158 September 18. — Erzb. Eberhard I.
213*. 1160 October 3. — Bisch. Roman I.
214*. 1160 Decemb. 28. „ „ „
215. 1161 Jänner 13. „ „ „
216. 1161 Februar 13. „ „ „
226 a. 1162 April 7. — K. Friedrich I.
226 b. 1162 „ 10. „ „ „
229. 1162 Mai 3. — Bisch. Roman I.
230*. 1162 „ 25. — „ „ „
233*. 1163 Mai 13. — Herz. Hermann v. Kärnten.
240*. 1163 December 20. — Erzb. Eberhard I.
243*. 1164 Novemb. 1. — Bisch. Roman I.
249. 1167 August 1. — Erzb. Conrad II.
251*. I. II. III. 1167. — Bisch. Heinrich I.
253. (1168—1174). — Bisch. Heinrich I.
254. 1168. — St. Paul.
255*. 1169. — Bisch. Heinrich I.
256*. 1169. März 5. — P. Alexander III.
258*. 1169. März 24. — Patriarch Udalrich II. v. Aquileja.
260*. 1169. — Dietr. v. Leonstein.
263*. 1170. — Bisch. Heinrich I.
265. 1170. März 10. — K. Friedrich I.
269*. 1171. — Bisch. Heinrich I.
270. 1171. Februar 10. „ „ „
271*. 1171. October 11. „ „ „
272. (1172) Jänner 25. — P. Alexander III.
275. (1172) Juni 12. — P. Alexander III.
276*. (1172) „ 16. „ „ „
277*. 1172 September 14. — Bisch. Heinrich I.
278. (1173) April 12. — P. Alexander III.
279*. 1173 Mai 27. — Bisch. Heinrich I. u. Herz. Hermann.
281. 1173 2. Hälfte. — Erzb. Adalbert.
282*. 1173 August 24. — Bisch. Heinrich I.
283*. (1173) September 7. — Bisch. Heinrich I.
292*. 1175 August 9. — Bisch. Roman II.
293*. 1175 October 27. „ „ „
294*. (1176) Juni 2. — P. Alexander III.
297*. 1176 vor September 24 + November 6 — Bisch. Roman II.
298*. (1177) Mai 8. — P. Alexander III.
301. 1177 August 11. — Bisch. Roman II.
303. 1178 März 1. — Erzb. Conrad III.
305*. 1178 Juli 21. — Bisch. Roman II.
307*. 1179 Juli 18. — „ „ „
310. 1179 September 15. — K. Friedrich I.
313. 1180 Februar 2. — Päpstl. Schiedsrichter.
314*. (1180 März). — Päpstl. Legaten.
317*. (1181—1196). — Propst Hartnid.
319*. (1181). — Bisch. Dietrich I.
320*. 1181 März 11. — „ „ „
321*. 1181 Novemb. 20. „ „ „
327*. 1183 Juli 13. — Erzb. Conrad III.
328. 1184 März 15. — K. Friedrich I.
329*. 1184 October 26. — P. Lucius III.
333. 1186 März 2. — Bisch. Dietrich I.
334*. (1186) März 20. — P. Urban III.
335*. (1186) „ 21. — „ „ „
336. 1187 Jänner 22. — Bisch. Dietrich I.
338*. 1187. — Patr. Gotfried v. Aquileja.
339*. 1187 April 30. — Bisch. Dietrich I.
340. 1188 März 30. — Erzb. Albert.
342*. 1189 April 20. — Bisch. Dietrich I.
343*. 1189 Juni 22. — „ „ „
348*. 1190. „ „ „
349. 1190. Jänner 7. „ „ „
350*. 1191. „ „ „
351 I. 1191. Jänner 8. — Rud. v. Albeck.
II. 1191. Februar 10. „ „ „
354*. 1192 Mai 27. — Bisch. Dietrich I.
355*. 1192 „ 30. — „ „ „
356*. 1192 Juni 9. — Erzb. Albert.
357*. 1194 Jänner 3. — Bisch. Dietrich I.
362*. 1195 December 19. — Bisch. Wernher.
366*. 1196 Jänner 16. — B. Ekkehard.
367*. 1196 October 8. — „ „
369. 1197 October 31. — „ „
370*. 1198 September 25. „ „
373*. 1199 Juni 27 — „ „
374*. 1199 Juli 5 — Erzb. Adalbert.

376. (1199). — Chartreux Cap.
377. 1200 April 13. — Bisch. Ekkehard.
378*. 1200 „ 14. — „ „
382*. 1200 Juli 2. — Propst Conrad.
383*. 1200 October 1. — „ „
384*. (1200). — Alexander.
389*. 1202 Februar 6. — Päpstl. Schiedsrichter.
390*. 1202 Juli 10. — Herz. Leopold VI. v. Steierm.
392. 1202 December 17. — Erzb. Eberhard II.
394*. 1203 Februar 24. — Päpstl. Schiedsrichter.
395. 1203. Mai 26. — Bisch. Walther.
396*. 1203. September 1. — Erzb. Eberhard II.
398. 1203 November 29. — Herzog Leopold VI. v. Steierm.
399*. 1203 December 5. — Erzb. Eberhard II.
400. (1204). — Propst Ulrich.
401*. 1204 Jänner 9. — P. Innocenz III.
402*. 1204 März 18. — Erzb. Eberhard II.
403*. 1204 April 23 + 28. — Bisch. Walther.
405*. 1204 August 23. — Aebtissin v. St. Georgen.
406*. 1204 October 21. - P. Innocenz III.
407*. 1204 „ 30. — „ „ „
408*. 1204 December 13. — Bisch. Walther.
410. 1205 Juli. — Patr. Wolfker v. Aquileja.
411*. (1206—12). — Hartwicus Rufus.
412*. 1206. — Bisch. Walther.
413*. 1206. Jänner 18. — Bisch. Walther.
414. 1206 April 11. — P. Innocenz III.
417. 1207 März 19. — „ „ „
418. 1208 Mai 30. — Bisch. Walther.
419*. 1208 Juni 3. — P. Innocenz III.
420. 1208 „ 5. — „ „ „
421*. 1208 „ 6. — „ „ „
423. 1209 Februar 20. — K. Otto IV.
424*. 1209 April 5. — Bisch. Walther.
425*. 1209 Mai 20. — „ „
428*. (1210 November). Päpstl. Schiedsrichter.
429. 1211 Mai 6. — P. Innocenz III.
430. 1211 August 24. — Markgraf Heinrich IV. v. Istrien.
431*. 1211 November 22. — Patr. Wolfker v. Aquileja.
432*. 1211 November 22. — Patr. Wolfker v. Aquileja.
433*. 1211 December 17. — Herzog Bernhard v. Kärnten.
434. 1212 Februar 23. — Bisch. Walther.
435*. 1212 April 19 + 21. — Bisch. Conrad v. Brixen.
436*. 1212 April 21. — Erzb. Eberhard II.
437*. 1212 Mai 13. — Herz. Leopold VI.
438*. 1212 Juni 21. — Bisch. Walther.
442. 1213 März 27. — K. Friedrich II.
443. 1213 Juni 17. — P. Innocenz III.
444. 1213 „ 20. — „ „ „
445. 1214 Februar 19. — K. Friedr. II.
446. 1214 „ 21. — „ „ „
449. (1214 n. Juli 30). — Todesanzeige B. Ottos.
450*. (1214 c. August). — Abt von Victring.
451. 1214 September 1. — K. Friedr. II.
455*. 1216. — Propst Otto.
456*. 1216. Jänner 28. — P. Innocenz III.
459*. 1216. April 24. — Päpstl. Schiedsrichter.
460. (1216 Juli). — Propst Otto.
461*. 1216 Juli 31. — Bisch. Heinr. II.
462*. 1217. — Otto v. Gurnitz.
463*. 1217. Jänner 6. — Bisch. Heinr. II.
464*. 1217. „ 6. „ „ „
465*. 1217. März 31. — „ „ „
466*. 1217. April 10. — Erzb. Eberhard II.
470. (1218—1220). — Päpstl. Schiedsrichter.
471*. (1218—1220). — Schiedsrichter.
472. (1218—1220). — Bisch. Ulschalk.
473*. (1218). — Bisch. Ulschalk.
474*. 1218 März 9. — Otto Harnasch.

475*. 1218 April 12. — Abt Ulrich v. St. Paul.
478*. 1218 August 23. — Bisch. Ulschalk.
480. 1218 Novemb. 11. — „ „
481 a*. 1219 Februar 19. — Capitel.
482*. 1219 März 11. — Patriarch Berthold v. Aquileja.
483*. 1219 April 5. — Bisch. Ulschalk.
485. (1219). — Erzb. Eberhard II.
488*. 1220 September 11. — Pfarrer Gotfrid v. Weitensfeld.
489. 1220. Decemb. 4. — P. Honorius III.
492. 1222 Jänner 15. — „ „ „
493*. 1222 „ 27. — „ „ „
494*. 1222 Februar 4. — „ „ „
496*. 1223 Jänner 1—16. — Propst Otto u. Capitel.
497*. (1223). — Bisch. Ulrich I.
498*. 1224 März 29. — Bisch. Ulrich I.
499. 1224 Octob. 27. — P. Honorius III.
500*. 1225. — Patr. Bertold v. Aquileja.
501*. (1225 Dec.). „ „ „ „
502*. 1226 August 19. — B. Ulrich I.
503*. (1227—1230). — Propst Sifrid.
504*. (1227—1230). — „ „
505*. (1227—1230). — Rectoren des Augustinerordens.
506*. 1227—1230. — Schäden des Grafen Ulrich v. Peggau.
507. 1227 März 29. — K. Heinrich (VII).
508. (1227 n. „ „). — Erzb. Theodorich v. Trier.
509. 1227 April 6. — P. Gregor IX.
510. 1227 April 6. — P. Gregor IX.
511. 1227 September. — K. Friedr. II.
512*. 1227 Sept. 12—1228 Juli 20. — Hemma-Wunder.
513. 1227 October 9. — B. Ulrich I.
514. 1227 „ 9. — „ „ „
515. (1228) Jänner 1. — K. Heinrich (VII.)
516*. 1228. — Propst Sifrid.
517*. 1228. — Bisch. Ulrich I.
519. 1228. September 6. — K. Heinrich (VII.)
520. 1228. November 3. — B. Ulrich I.
521*. 1229. — „ „ „
522. (1230—33). — Abt Wolfker von St. Lambrecht.
524*. (1230). — Capitel.
525*. 1230. — Bisch. Ulrich.
526*. 1230. Mai 24. — Gotfried v. Hafnerburg.
527. 1230. September. — K. Friedr. II.
528. 1230. Septemb. 4. — „ „ „
529. 1230. „ 4. — „ „ „
530. 1230. „ 4. — „ „ „
531. 1230. „ 4. — „ „ „
532*. 1231. — Bisch. Ulrich I.
533*. (1231). — „ „ „
535*. (1232). — Ulr. Sweuus.
536*. (1232 Sommer). — B. Ulrich I.
537. 1232 September 20. „ „ „
538. 1232 October 9. — Erzb. Eberhard II.

Die Siegelabbildungen.

Auf beigehefteter Tafel sind das Siegel der Gräfin Hemma, sämmtliche bekannt gewordenen Bischofsiegel und die drei ältesten Capitelsiegel auf photographischem Wege in Naturgrösse reproduciert. Indem ich auf meinen Aufsatz: „Die ältesten Siegel der Bischöfe und des Capitels von Gurk", Mittheilungen der dritten (Archiv-) Section 2, 127 ff verweise, wiederhole ich, dass der Zustand der wenigen Propstsiegel die Abbildung derselben ausschliesst. Im Folgenden gebe ich das Verzeichnis der Figuren und dazu die Nummern der Urkunden, an welcher das betreffende Siegel befestigt ist. Ist die Nummer fett gedruckt, so ist dadurch angedeutet, dass die Photographie von dem an der Urkunde befindlichen Siegel abgenommen wurde.

Fig. 1. Gräfin Hemma 1043—5. Fälschung: n. 18, **19**.
„ 2. Bisch. Hiltebold 1106—1131. Fälschung: n. **54**, 60.
„ 3. Bisch. Roman I. 1132—1167. Siegel 1: n. **90**, 109, 138, 150, 158, 163, 164, 185, 186, 187, 193, 197, 198, 199, 200, 214, 215, 216, 229, 230, 243.
„ 4. Derselbe. Siegel 2, Fälschung 1160: n. **213**.
„ 5. Bisch. Heinrich I. 1167—1174. Siegel 1, 1167—1170: n. **251**, 255, 260, 263.
„ 6. Derselbe. Siegel 2, 1171: n. 269, **271**.
„ 7. Derselbe. Siegel 3, 1172—3: n. 277, **279**, 282, 283.
„ 8. Bisch. Roman II. 1174—1179. Siegel 1: n. 292, 293, 297, 301, **305**.
„ 9. Derselbe. Siegel 2, Fälschung, 1179: n. **307**.
„ 10. Bisch. Dietrich I. 1179—1194. Siegel 1, 1181: n. **319**, 320.
„ 11. Derselbe. Siegel 2, 1186—1194: n. 333, 336, **339**, 342, 343, 348^{1-3}, 350, 354, 355, 357.
„ 12. Bisch. Wernher 1194—1195. Siegel: n. **362**.
„ 13. Bisch. Ekkehard 1196—1200. Siegel: n. 366, **367**, 369, 370, 373^{1-2}, 377, 378.
„ 14. Bisch. Walther 1200—1213. Siegel: n. 395, 408, **413**, 418^{1-2}, 424, 425, 434.
„ 15. Bisch. Heinrich II. 1214—1217. Siegel: n. 455, 458, 461^{1-2}, 463, **464**, 465.
„ 16. Bisch. Ulschalk 1217—1220. Siegel: n. 472, 473, 474, **478**, 480, 483.
„ 17. Bisch. Ulrich I. 1221—1253. Siegel: n. 495, 497, **498**, 502, 513, 514, 517, 520, 521, 525, 532, 533, 536, 537, 538.
„ 18. Capitelsiegel 1, 1200—(1206—12): n. 382, **383**, 384, 400, 411.
„ 19. Capitelsiegel 2, 1217—1282: n. 462, 471, **474**, 480, 481 a, 488, 496, 503, 504, 516, 517, 521, 524, 532, 535.
„ 20. Capitelsiegel 3, 1284—1312: n. 512. Abbildung nach einer Urkunde von 1292 Juli 25.

Druckfehler und Berichtigungen.

S. 8 Z. 15 v. o. n. 49 statt n. 48. — S. 24 Z. 13 v. o. n. 330 statt n. 430; Z. 13 v. u. n. 334—5 statt n. 335. — S. 25 Z. 3 v. o. n. 375 statt n. 377. — S. 39 Z. 9 v. u. quamdiu statt quamdim. — S. 41 Z. 7 v. o. Diehshe statt Diehse; Z. 17 v. u. kalend. octob. statt Kalend. Octob.; Z. 8 v. u. das zweite n. 26 hat wegzufallen; Z. 5 v. u. Chrismons statt Chrismous. — S. 42 n. 5 Z. v. o. f. 2' statt f. 2. — S. 44 Z. 9 v. u. domni statt domini; Z. 2 v. u. nach HAS ist 2, 217 einzufügen; Anmerkg. a) aus ec statt aus e. — S. 45 Z. 13 v. o. scilicet statt sciliced; Z. 10 v. u. indict. statt in dict. — S. 46 Z. 13 v. o. 353—8 statt 353—6. — S. 49 Z. 14 v. u. sancti statt santi. — S. 51 Z. 1 v. o. imperialis statt impericalis. — S. 52 Z. 17 v. o. habea⟨n⟩t statt habe⟨a⟩nt. — S. 53 Columnentitel 1025—1041 statt 991—1023. — S. 55 Z. 15 v. u. viduata statt vituata. — S. 57 Z. 13 v. u. n. 115 statt u. 115. — S. 58 Z. 4 v. u. cuiusdam statt cuuisdam. — S. 60 Z. 5 v. o. nostra statt notra. — S. 61 Z. 11 v. o. n. 117 statt n. 77. — S. 63 n. 20 Z. 4 v. o. JA statt IA. — S. 66 Z. 24 v. o. befand sich statt hieng. — S. 71 Anmerkg. 12) nach 1170 ist hinzuzufügen: nicht aus n. 58 mit Rücksicht auf Anmerkg. 8. — S. 77 Anmerkg. 4) violentia statt volentia; Anmerkg. 5) inplere statt implere. — S. 80 Z. 2 v. o. coepiscopi statt coespiscopi; n. 35 Z. 5 v. o. n. 161 nach 154 hat wegzufallen. — S. 87 n. 46 Z. 7 v. o. n. 86 statt u. 86. — S. 90 Z. 6 v. o. loco statt toco. — S. 109 n. 80 Z. 1 v. o. V statt VI. — S. 112 Z. 7 v. o. prediisque statt prediis que. — S. 116 Z. 15 v. o. iudicandum statt indicandum. — S. 125 n. 114 Z. 3 v. o. n. 259 statt n. 759. — S. 140 Z. 2 v. o. opitulante statt spitulante. — S. 153 n. 186 Z. 10 v. o. n. 347 statt n. 346. — S. 166 Z. 20 v. o. recognovi statt reognovi. — S. 170 n. 214 Z. 11 v. o. nach die Bischöfe ist und das Capitel einzuschalten. — S. 183 n. 234 Z. 1 v. o. V statt VI. — S. 189 Z. 17 v. o. carere statt careri. — S. 203 Z. 13 v. o. [et] statt (et). — S. 208 Z. 1 v. o. Vor Pez ist Dr. einzufügen. — S. 220 n. 289 Z. 9 v. u. —1138 statt —1137. — S. 224 U. n. 296 gehört nach n. 297. — S. 235 Z. 17 v. o. cera statt cere; n. 310 Anmerkg. b) Cůno Ratisponensis episcopus statt Cůno—episcopus. — S. 238 Z. 13 v. o. iudicibus statt indicibus. — S. 246 Z. 12 v. o. 226b statt 266b. — S. 247 Z. 19 v. o. ecclesia statt ccclesia. — S. 253 Z. 9 v. u. vos statt nos. — S. 265 n. 356 Z. 13 v. o. n. 31, 33 statt n. 31, 32. — S. 266 Z. 10 v. u. decedentibus statt decentibus. — S. 286 Z. 13 v. o. Gerhardus statt Berhardus, was als schlechte Lesart von B in die Anmerkg. gehört. — S. 288 Z. 22 v. o. bene statt bone. — S. 291 n. 396 (sw. St. Veit) statt (sö. St. Veit). — S. 291 Z. 14 v. u. incursurum statt incusurum. — S. 296 Z. 23 v. o. quartam statt quartum. — S. 298 n. 406 Z. 8 v. u. hominum statt hominінum. — — S. 311 A^2 Z. 2 v. u. Albelke statt Albeke. — S. 321 Z. 12 v. o. filiis statt fillis; Z. 19 v. u. iudicio statt indicio. — S. 336 Z. 8 v. u. Grimmenstein statt Rammenstein, was als schlechte Lesart von B in die Anmerkg. gehört. — S. 369 Z. 1 v. u. das Bischof Ulschalks statt Bischof Ulschalk. — S. 388 Z. 11 v. u. de^a statt de^b. — S. 391 Z. 21 v. o. Roman(orum) imperator(ibus) besser statt Roman(o) imperator(e); Z. 15 v. u. O(tto) statt (Otto). — S. 392 n. 509 Z. 7 v. o. BRV statt BBV. — S. 396 Z. 9 v. o. matotinas statt matotinas'. — S. 398 n. 514a Z. 3 v. o. nach emimus ist einzuschalten (U. verloren). — S. 401 n. 519 Z. 8 v. o. nach 393 ist einzufügen aus A. — S. 403 Z. 19 v. u. argenti statt agenti.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN


1


3


5


7


9

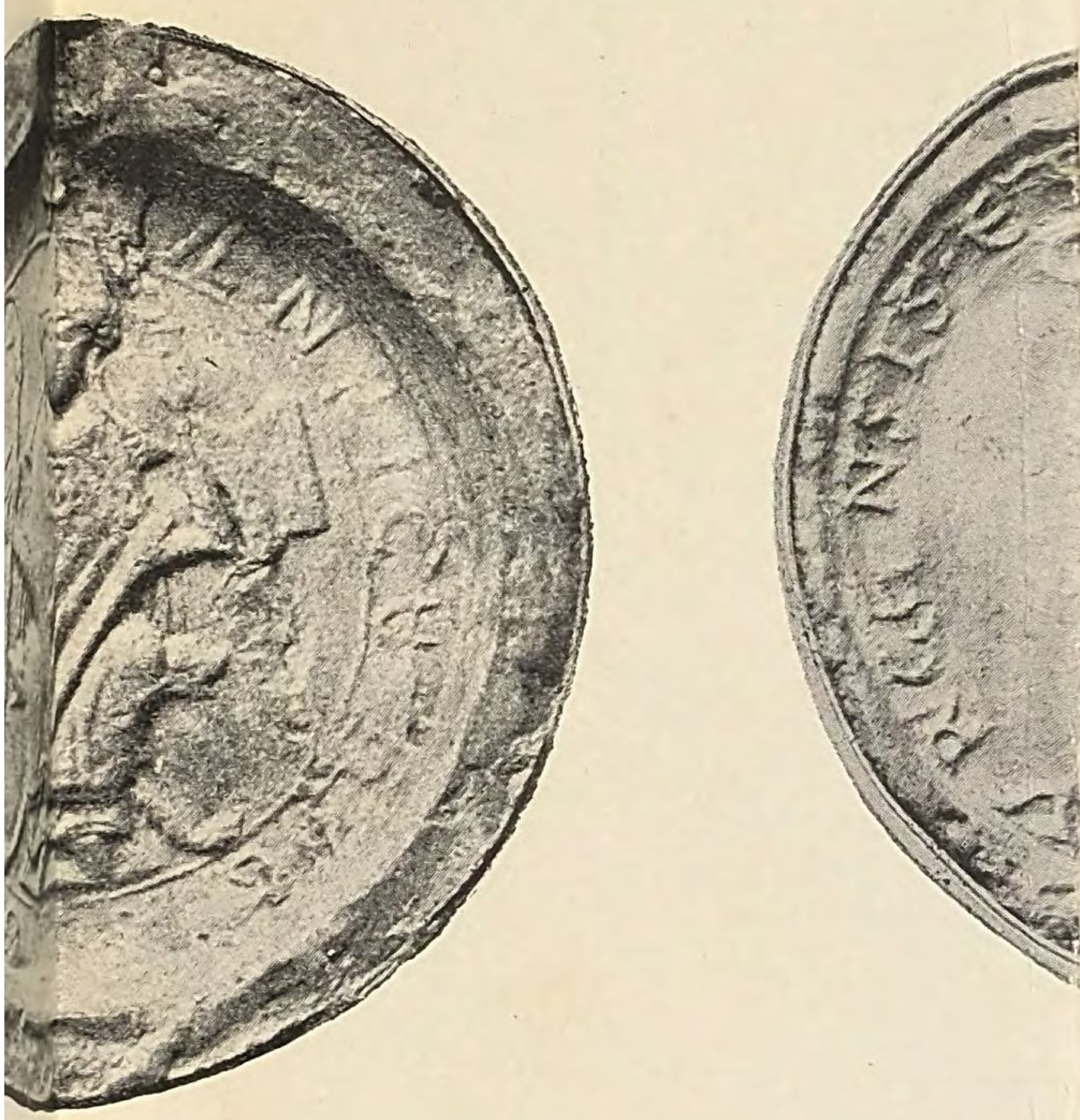

2


4


6


8


10



5



6



11



13



15



17



19



12



14



16



18



20



15



16

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN



Walter Schelling
Buchbinderei